

HAMBURGER



SCHACHKLUB

von 1830 e.V.

AKTUELL

Neuaufgabe (2013): Andreas Schild

Zusammenfassung

Aktuell 1 – 19(i) 1972 – 1974

Aktuell 1975/ 1 – 6

Aktuell 1976/ 1 – 8

Aktuell 1977/ 1 – 5¹

Aktuell 1978/ 1 – 8²

Anhang

¹ Ausgabe 1977/ 1 wurde von Hartmut Zieher beige-steuert

² Ausgabe 1978/8 war die erste Ausgabe im DinA5-Format



Vorwort

Dies ist der zweite Teil³ einer Aufarbeitung von alten HSK Zeitschriften. Nach der „Klubzeitung“ beginnt nun die Information der HSK Mitglieder durch „Aktuell“ (März 1972). Die Zielsetzung war eindeutig: schnellere und häufigere Informationen auf wenigen Schreibmaschinenseiten an die Mitglieder. Der Vorsatz war gut, hielt auch eine Weile (2 Jahre) an, doch dann erlahmten die Anfangseuphorie und auch die Systematik der Veröffentlichungen. Teilweise fehlt die laufende Nummerierung der Ausgaben, gravierender im Nachhinein ist jedoch oftmals ein fehlendes Ausgabedatum, so dass nur Anhand des Inhalts eine zeitliche Zuordnung erfolgen konnte. Ich habe die entsprechende Ausgabe und auch das angenommene Datum mit einem (i = intern) versehen.

Ab 1975 hat sich die Technik in der Dokumentation erheblich verbessert, das Titelblatt ist ansprechender aufgemacht und die fortlaufende Nummerierung wird jetzt durch Jahreszahl und Ausgabe innerhalb des Jahres ersetzt, z.B. 1975/1 – so wie wir auch heute noch unsere HSK Zeitschriften katalogisieren. Allerdings fehlt ein Ausgabedatum, so dass der Berichtszeitraum nur aus dem Inhalt abgeleitet werden kann. Das Ausgabeformat ist weiterhin DinA4. Die erste DinA5-Ausgabe ist vom November 1978 und die zweite DinA5-Ausgabe enthält dann erstmalig auch (schwarz-weiß) Fotos – verglichen mit heute – allerdings noch in sehr einfacher Qualität.

Als ich mit der Bearbeitung meiner Unterlagen bis 1977 fertig war, stellte ich fest, dass mir einige wenige Dokumente fehlten. Schon bei der Bearbeitung der Klubzeitung hatte ich durch Nachfragen bei den damaligen „Schachgrößen und Funktionsträgern“ festgestellt, dass scheinbar nur ich noch über diese alten Dokumente verfügte. Nun unternahm ich noch einen letzten Versuch, in dem ich eine Mail an diejenigen „alten SG HHUBler“ schickte, die durch die Anfängerkurse der sechziger Jahre zum HSK gestoßen waren – und tatsächlich, es gab einen „noch odentlicheren Menschen“ als mich, der ebenfalls Unterlagen aus jener Zeit aufgehoben hatte: Hartmut Zieher. Als ich von einem Klubturnierabend spät nachts – besser gesagt - früh morgens nach Hause kam, fand ich folgende Mail vor: *„alle drei fehlenden historischen Dokumente habe ich und kann sie dir geben“*. Meine Freude ob dieser überraschenden Nachricht war natürlich riesig und wenige Tage später konnte ich die mir fehlenden Dokumente in Empfang nehmen. Beim Abgleich mit den in DinA5-Ordner von Hans-Joachim Müller im Klub hinterlegten Aktuels ergab, dass die Sammlung dort mit dem Jahr 1979 beginnt und insofern habe ich meine Arbeit und damit diese Dokumentation bis Ende des Jahres 1978 nun noch ergänzt.

Diese Neuauflage weicht vom „Originaldokument“ in der Seitenzahl ab, da Schriftgröße und auch Schriftbreite bei Schreibmaschinen einen anderen Platz belegen als heutige Computer-Schreibprogramme. Dennoch habe ich mich bemüht, den „Gesamteindruck“ des Dokumentes und auch die damaligen (heute fehlerhaften) Schreibweisen zu erhalten. Dort wo offensichtliche Schreibfehler waren, habe ich korrigiert.

Trotz Einsatz eines Scan-Programms waren wiederum umfangreiche Nacharbeiten notwendig – insbesondere bei Seiten, bei denen ein Teil in Form einer Tabelle aufbereitet war oder die gar Tabelleninformationen enthielten.

³ Im Vorwort zum ersten Teil [Klubzeitung 1967 – 1972] ist der gesamte HSK Dokumentationsstand beschrieben.



Hamburger Schachklub von 1830 e.V.

Daher war auch wie im ersten Teil ein Korrekturlesen unbedingt notwendig, um die Richtigkeit der Transformation zu gewährleisten. Dieser Arbeit hat sich dankenswerterweise wiederum Hans-Joachim Müller gestellt. Ein herzliches Dankeschön an so viel Unterstützung!

Dezember 2013

Andreas Schild



Inhaltsverzeichnis

1

1972

Aktuell 01	1
Aktuell 02	5
Aktuell 03	9
Aktuell 04	13
Aktuell 05	17
Aktuell 06	23
Aktuell 07	29
Aktuell 08	33
Aufruf Kassenwart.....	3
Bericht des Jugendwarts.....	3, 11, 16, 21
Bericht des Schachwarts	11
Besuch in Fuhlsbüttel.....	15, 24
Dähne-Pokal	13
Damenmeisterschaft.....	2
Detmold, Christoph Engelbert.....	222
Familiennachrichten	22, 31
Flensburg - Mannschaftsschnellturnier....	223
Hauptversammlung.....	6
HBEM.....	29
HEM	2
HH-Vereinsmeisterschaft.....	17
HMM.....	18
HMM.....	3, 14
int. Schnellturnier in Travemünde	17
Jahresbeiträge	16
Jugend Oberliga Nord.....	20
Jugendschach.....	25
Jugendschach SG HHUB	26
jung/alt-Verhältnis	5
Klubheim	5
Klubturnier.....	23, 29
Landesliga.....	14
Ligaturniere	2
Oberliga Nord.....	1, 6, 9, 30
Otto Junge, 85 Jahre	4
Polterabend Christian Zickelbein	12
Schulschachgruppe OCV.....	31
Stadtliga	12
Termine	20, 26, 30
Training	22
Turniere.....	11
Vielseitigkeitsturnier im MCG.....	30
Vorstand, HSK Zielsetzung.....	5
Vorstand, Organisation der Arbeit	5
Weihnachtsfeier	35
zur Lage des Klubs	33

1973

Aktuell 09	37
Aktuell 10	43

Aktuell 11	47
Aktuell 12	53
Aktuell 13	59
Aktuell 13-1(i).....	65
Aktuell 13-2(i).....	69
Aktuell 14	73
DMM, Vorrunde.....	76
Familiennachrichten	58
Frau Fischer, 75 Jahre	63
Hauptversammlung	53
HEM	50, 53
HMM.....	63
HMM E-Klasse	50
HMM Landesliga	48
HMM Stadtliga.....	45, 49
HMM, Landesliga	45, 55
HMM, Stadtliga.....	56
Jahreshauptversammlung.....	43
JHV HH-Schachverband.....	37, 72
Jugend Oberliga Nord.....	62
Juniorenturnier in Herford	43
Klubheim	59, 65, 75
Klubturnier.....	38, 75
Kurznachrichten	67, 71
Leserbrief von F. Kromke.....	57
Oberliga Nord.....	41, 44, 47, 55
Termine	51, 64, 68, 73
Vorstand, angedachte Maßnahmen.....	37
Vorstand, Organisationsplan.....	69
Weihnachtsfeier	41, 73, 81
Wijk aan Zee	51

1974

Aktuell 15	77
Aktuell 16	85
Aktuell 17(i)	95
Aktuell 18(i)	105
Aktuell 19(i)	115
Anfängerlehrgang.....	106
Beitragsrückstände	113, 115
Blitzturnier in Hannover.....	116
Blitzturnier in Unna.....	117
Concordia-Schnellturnier.....	119
dt. Jugendeinzelmeisterschaft	107
Familiennachrichten	104, 117
Finanzen, säumige Beitragszahler.....	95
gegen Lübecker SV.....	86
Hans Rodatz, 75 Jahre	90
Hanseaten-Pokal.....	106
Hauptversammlung	85
HEM im Klubheim	93
HEM, Schlussbericht.....	100
HH Damenmeisterschaft.....	74



HMM.....	61, 92	HH-Jugendeinzelmeisterschaft	151
HMM, A-Klasse	99	HJEM.....	145
HMM, B-Klasse	100	HMM.....	142, 154, 162
HMM, C-Klasse.....	100	HMM, Landesliga	161
HMM, Landesliga	97	HMM, Nachmeldungen zur Rangliste	145
HMM, Stadtliga	98	HMM, Stadtliga.....	162
int. Trainingslager in Wentorf.....	111	Informationen vom Kassenswart	177
Jugendeinzelmeisterschaft in Ratzeburg...89		Jahreshauptversammlung.....	124, 140
Jugendreise von Syke.....	117	Jugend Oberliga Nord	164
Klubheim	83, 86	Jugend-Oberliga-Nord.....	146, 152
Klubturnier.....	80, 115, 120	Jugend-Vielseitigkeitsturnier	146
Kurt Boettcher, 75 Jahre	117	Karpov - Kotschnoj.....	133
Kurznachrichten	104, 112	Klubmaterial	153
Kurznachrichten	83, 103	Klubturnier	134, 144, 168, 178
Kurznachrichten	110	Königsgambit-Thematurnier.....	164
Kurznachrichten	113	Konto-Änderung	153
Kurznachrichten	117	Kurznachrichten	179
Lehrgänge	75	Kurznachrichten	136, 146, 156, 170
Ligaturniere	74, 82	Ligaturniere	144, 176
neue Mitglieder	78	Mädchenturnier in Lehrte	178
Norddeutscher Jugendmannschaftsmeister	103	Moss Junior Chess in Norwegen	129
Oberliga Nord.....	82, 92, 96	Offene Stockholmer Meisterschaft.....	131
off. dänische Jugendmeisterschaft	112	Regionalliga	179
pecunia non olet.....	104	Sommer-Blitz-Turnier	152, 164, 170
Schachwartsuche.....	78	Sommerturnier	152, 163
Schnellturnier in Elsmhorn	116	Termine	165, 172
Schnellturnier in Travemünde.....	107	Turniere	190
Schnellturnier vom ETSV.....	117	Vermögensübersicht 1974	127
Studentenmannschaftsmeisterschaft.....	83	Voranschlag	126
Termine	79, 93, 111	Vorrunde zur DMM.....	130
Vorstand, Konzept – lebendiges		Weihnachtsfeier	178
Schachleben	86		
Vorstand, zur Lage des Klubs.....	105	1976	
1975		10 Gebote für den Schachspieler	248
Aktuell 1975/1	123	20 Jahre SG HHUB.....	184
Aktuell 1975/2	139	3. Aljechin Gedenkturnier in Moskau	185
Aktuell 1975/3	149	Aktuell 1976/1	181
Aktuell 1975/4	159	Aktuell 1976/2	189
Aktuell 1975/5	167	Aktuell 1976/3	199
Aktuell 1975/6	175	Aktuell 1976/4	207
Ankündigung einer Beitragserhöhung	169	Aktuell 1976/5	215
Beitragszahlungen	163	Aktuell 1976/6	225
Bundesliga	134, 140, 154, 156, 160, 179	Aktuell 1976/7	235
Concordia Schnellturnier.....	171	Aktuell 1976/8	243
Dähne-Pokal	179	Aktuell Einleitung, Ausgabe 1976-6	226
Damenmeisterschaft.....	177	Aktuell Einleitung, Ausgabe 1976-8	244
Damen-Meisterschaft.....	145	Aktuell Einleitung, Ausgabe 1977-1	258
Damenturnier in Berlin	150	Alfred-Brinckmann-Turnier in Kiel	227
deutscher Jugend-Vereinsmeister	128	Aufgabenverteilung	192
dt. Hochschul-Meisterschaft.....	144	Beitragsanhebung und neue Mitglieder ..	208
Ein-/Ausgabenrechnung 1974	125	Beitragseingänge und	
Familiennachrichten	170, 179	Mitgliederveränderungen	238
HBEM.....	131, 179	Beitragserhöhung.....	194
HEM	145, 150, 179	Beitragsübersicht	198
		Bundesliga	179, 182, 190, 195, 200, 209, 236, 246



Dähne-Pokal	221	Finanzsituation	276
Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaft	244	Glosse von Walter Hackbart	280
deutsche Jugend- Vereinsmannschaftsmeisterschaft.....	183	GM Kurajica im HSK	290
deutsche Mädchen- Mannschaftsmeisterschaft.....	184	HEM	307
deutsche Studentenmannschaftsmeisterschaft ..	185	Hinweis auf Turniere durch den Schachwart	296
Familiennachrichten.....	234, 236, 244	HMM.....	258, 262, 265, 278, 298
Glosse von Claus Langmann.....	229	HMM, Mannschaftsaufstellungen.....	250
Hauptversammlung.....	191	Impressum, Aktuell 1977/3	284
HEM	210, 211	Jahreshauptversammlung.....	259, 271
HJEM	202	James-Frankfurter-Turnier	268, 297
HMM.....	195, 203, 217	Klubturnier	308, 332, 344
HMM Landesliga	228	Ligaturniere	268, 303
Impressum, Aktuell 1976/7	236	Schnellturnierergebnisse.....	300
Jugend Deutscher U20-Meister	262	Spieltag am Mittwoch für Senioren	306
Jugend Oberliga Nord.....	224	Turm Dehrn zu Besuch	309
Karpov in 3. Fernsehprogrammen	232	Turnier in Hastings	272
Klubturnier.....	183, 238, 245, 263, 290	Umlage für 1977-79	261
Kommentar zum DSB	242	Weekend Open in Berlin	310
Kurznachrichten	184, 234	Weihnachtsfeier	314
Mittwoch Spieltag	193	1978	
neue Beitragsordnung.....	186	Aktuell 1978/1	313
neue Mitglieder	201	Aktuell 1978/2+3	323
NTfS Junior Cup – Bernd Stein	213	Aktuell 1978/4	339
Otto Junge, Eiserne Hochzeit	213	Aktuell 1978/5	351
Planung Jugend-Reise nach Mölln	205	Aktuell 1978/6	357
Regelkunde	216	Aktuell 1978/7	369
Regionalliga	185	Aktuell 1978/8	375
Schachpartie von Walter Hackbarth	232	Aktuell Einleitung, Ausgabe 1978-1	314
Skat-Turnier	226, 236	Aktuell Einleitung, Ausgabe 1978-2/3	324
Sommerblitzturnier.....	211, 220, 232	Aktuell Einleitung, Ausgabe 1978-4	340
Sommerturnier	205, 216	Aktuell Einleitung, Ausgabe 1978-6	358
Sonntagsspieltag	208	Aktuell Einleitung, Ausgabe 1978-8	377
Thematurier.....	221, 231	April-Termine.....	326
Vejle - Gerigk	230	Bernd Stein blad IM?.....	344
Vorstand, Klubbesuch durch Mitglieder ...	201	Bundesliga	317, 327, 340, 377
Vorstand, Versicherung	205	Einladung zur Jugendversammlung.....	387
Weihnachtsfeier	236	Fischer, Alice feiert 80. Geburtstag.....	359
1977		Fragebogen zum Klubturnier und Jubiläum 1980	366
Aktuell 1977/1	257	Georgi, Hermann verstorben	358
Aktuell 1977/2	269	Günther Hellwig verstorben	324
Aktuell 1977/3	283	Hamburger Blitzmeisterschaft.....	364
Aktuell 1977/4	295	Hans-Jörg Cordes 4. Platz in dt. Jugendmeisterschaft.....	362
Aktuell 1977/5	301	Hastings	336, 346
Aktuell Einleitung, Ausgabe 1977-2.....	270	Hauptversammlung	315, 332
Aktuell Einleitung, Ausgabe 1977-3.....	284	Hugo Schneider 25jähriges Klubjubiläum.....	325
Aktuell Einleitung, Ausgabe 1977-5.....	302	Impressum, Aktuell 1978/2+3	338
Bundesliga	276, 284, 303	Impressum, Aktuell 1978/4	350
Detscher Jugendmannschaftsmeister	317	Impressum, Aktuell 1978/8	376
Deutsche Hochschuleinzelmeisterschaft	288	Inhaltsverzeichnis Aktuell 1978/8.....	376
deutsche Pokalmeisterschaft.....	311	internationales Schnellturnier der SG HHUB	386
Ergebnis Sommerturnier	311	Inventur der Bibliothek	385



Jahreshauptversammlung.....	377
James-Frankfurter-Turnier.....	330
Jugend in Aarhus.....	388
Jugend Oberliga Nord.....	335, 346
Jugendmeister.....	335
Jugendtraining.....	335
Jugendversammlung.....	325
Klubfest.....	355
Klubheim.....	333
Klubturnier.....	356, 383
Klubturnier 1977.....	320
Kurznachrichten.....	325, 364, 377
Landesliga.....	343, 363, 380
Ligaturniere.....	389
Norddeutscher Jugendmannschaftsmeister	356
Otto Junge verstorben.....	352
Pokalturnier.....	355
Regionalliga.....	319, 329, 342
Schnellturnier des SC Diogenes.....	387
Schnellturniere.....	355
Sommerblitzturnier.....	355
Stdentenweltmeisterschaft in Mexico-City	322
Training.....	331
Turnier in Sprengel.....	316
Vielseitigkeitsturnier des MCG.....	388
Vorbereitung 150jähriges Jubiläum.....	360
Vorstand, Hans Krieger kündigt Aufgabe des 1. Vorsitzenden an.....	353
Vorstand, Training, Feste, Mietvertrag.....	331
Wahl der Jugendsprecherin.....	340
Weihnachtsfeier.....	390
1979	
HMM.....	390

A

Aktuell

1975/1.....	123
1975/2.....	139
1975/3.....	149
1975/4.....	159
1975/5.....	167
1975/6.....	175
1976/1.....	181
1976/2.....	189
1976/3.....	199
1976/4.....	207
1976/5.....	215
1976/6.....	225
1976/7.....	235
1976/8.....	243
1977/1.....	257
1977/2.....	269
1977/3.....	283

1977/4.....	295
1977/5.....	301
1978/1.....	313
1978/2+3.....	323
1978/4.....	339
1978/5.....	351
1978/6.....	357
1978/7.....	369
1978/8.....	375
Nr. 01, 2. März 1972.....	1
Nr. 02, 31. März 1972.....	5
Nr. 03, 7. Mai 1972.....	9
Nr. 04, 5. Juni 1972.....	13
Nr. 05, 5. Juli 1972.....	17
Nr. 06, 6. August 1972.....	23
Nr. 07, 23. Oktober 1972.....	29
Nr. 08, 16. November 1972.....	33
Nr. 09, 8. Januar 1973.....	37
Nr. 10, 26. Februar 1973.....	43
Nr. 11, 16. April 1973.....	47
Nr. 12, 24. Mai 1973.....	53
Nr. 13, 12. September 1973.....	59
Nr. 13-1(i), 19. Oktober 1973.....	65
Nr. 13-2(i), 12. November 1973.....	69
Nr. 14, 26. November 1973.....	73
Nr. 15, Januar 1974.....	77
Nr. 16, 22. März 1974.....	85
Nr. 17(i), Juni(i) 1974.....	95
Nr. 18(i), August(i) 1974.....	105
Nr. 19(i), September(i) 1974.....	115

Aktuell Einleitung

Ausgabe 1976-6.....	226
Ausgabe 1976-8.....	244
Ausgabe 1977-1.....	258
Ausgabe 1977-2.....	270
Ausgabe 1977-3.....	284
Ausgabe 1977-5.....	302
Ausgabe 1978-1.....	314
Ausgabe 1978-2/3.....	324
Ausgabe 1978-4.....	340
Ausgabe 1978-6.....	358
Ausgabe 1978-8.....	377

Allgemein

1976, 10 Gebote für den Schachspieler.....	248
1976, Glosse von Claus Langmann.....	229
1976, Karpov in 3. Fernsehprogrammen.....	232
1976, Kommentar zum DSB.....	242
1976, Schachpartie von Walter Hackbarth	232
1977, Glosse von Walter Hackbarth.....	280
1978, Inventur der Bibliothek.....	385

Anhang

weitere Dokumente.....	393
------------------------	-----

**B**

Bundesliga	
1975	134, 140, 154, 156, 160, 179
1976	179, 182, 190, 195, 200, 209, 236, 246
1977	276, 284, 303
1978	317, 327, 340, 377

D

Damen	
1972, Meisterschaft	2
1974, Meisterschaft	74
1975, Mädchenturnier in Lehrte	178
1975, Meisterschaft	177
1975, Meisterschaft	145
1975, Turnier in Berlin	150
1976, deutsche Mädchen- Mannschaftsmeisterschaft	184
DMM	
1973, Vorrunde	76

F

Finanzen	
1972, Aufruf Kassenwart	3
1972, Jahresbeiträge	16
1974, Beitragsrückstände	113, 115
1974, pecunia non olet	104
1974, säumige Beitragszahler	95
1975, Ankündigung einer Beitragserhöhung	169
1975, Beitragszahlungen	163
1975, Ein-/Ausgabenrechnung 1974	125
1975, Informationen vom Kassenwart	177
1975, Konto-Änderung	153
1975, Vermögensübersicht 1974	127
1975, Voranschlag	126
1976, Beitragsanhebung und neue Mitglieder	208
1976, Beitragseingänge und Mitgliederveränderungen	238
1976, Beitragserhöhung	194
1976, Beitragsübersicht	198
1976, neue Beitragsordnung	186
1976, neue Mitglieder	201
1977, Finanzsituation	276
1977, Umlage für 1977-79	261

H

Hauptversammlung	
1972	6
1973	53
1974	85
1975	124
1976	191

1978	315, 332
------------	----------

HBEM	
1972	29
1975	131, 179

HEM	
1972	2
1973	50, 53
1974	93, 100
1975	145
1975	145
1975	150
1975	179
1976	210, 211
1977	307

HMM	
1972	3
1972	18
1972, HH-Vereinsmeisterschaft	14, 17
1972, Landesliga	14
1972, Stadtliga	12
1973	63
1973, E-Klasse	50
1973, Landesliga	48
1973, Landesliga	45
1973, Landesliga	55
1973, Stadtliga	45, 49, 56
1974	61, 92
1974, A-Klasse	99
1974, B-Klasse	100
1974, C-Klasse	100
1974, Landesliga	97
1974, Stadtliga	98
1975	142, 145, 154, 162
1975, Landesliga	161
1975, Stadtliga	162
1976	195, 203, 217
1976, Landesliga	228
1977	258, 262, 265, 278, 298
1977, Mannschaftsaufstellungen	250
1979	390

I

Impressum	
Aktuell 1976/7	236
Aktuell 1977/3	284
Aktuell 1978/2+3	338
Aktuell 1978/4	350
Aktuell 1978/8	376

Inhaltsverzeichnis	
Aktuell 1978/8	376

J

Jahreshauptversammlung	
1973	43



1975	140
1977	259, 271
1978	377

Jugend

1972, Jugendschach	25
1972, Jugendschach SG HHUB	26
1972, Oberliga Nord.....	20
1972, Schulschachgruppe OCV	31
1972, Vielseitigkeitsturnier im MCG.....	30
1973, Juniorenturnier in Herford	43
1973, Oberliga Nord.....	62
1974, dt. Einzelmeisterschaft.....	107
1974, Einzelmeisterschaft in Ratzeburg	89
1974, int. Trainingslager in Wentorf.....	111
1974, Norddeutscher Jugendmannschaftsmeister.....	103
1974, off. Dänische Meisterschaft	112
1974, Reise nach Syke	117
1975, Deutscher Vereinsmeister	128
1975, Einzelmeisterschaft.....	151
1975, HJEM	145
1975, Moss Junior Chess	129
1975, Oberliga Nord.....	164
1975, Oberliga-Nord	146, 152
1975, Vielseitigkeitsturnier	146
1976, 20 Jahre SG HHUB.....	184
1976, Deutsche Mannschaftsmeisterschaft	244
1976, deutsche Studentenmannschaftsmeisterschaft ..	185
1976, deutsche Vereinsmannschaftsmeisterschaft.....	183
1976, Deutscher U20-Meister.....	262
1976, HJEM	202
1976, Oberliga Nord.....	224
1976, Planung Jugendreise nach Mölln...205	
1977, Deutscher Jugendmannschaftsmeister	317
1978, Einladung zur Jugendversammlung	387
1978, Hans-Jörg Cordes 4. Platz in dt. Jugendmeisterschaft	362
1978, internationales Schnellturnier der SG HHUB.....	386
1978, Jugend in Aarhus	388
1978, Jugendmeister	335
1978, Jugendversammlung.....	325
1978, Norddeutscher Jugendmannschaftsmeister.....	356
1978, Oberliga Nord.....	335, 346
1978, Schnellturnier des SC Diogenes....	387
1978, Training	335
1978, Vielseitigkeitsturnier des MCG.....	388
1978, <u>Wahl der Jugendprecherin</u>	340

Jugendwart

1972, Bericht	3, 11, 16, 21
---------------------	---------------

K

Klubfest

1978	355
------------	-----

Klubheim

1972	5
1973	59, 65, 75
1974	83, 86
1978	333

Klubturnier

1972	23, 29
1973	38, 75, 80
1974	115, 120
1975	134, 144, 168, 178
1976	183, 238, 245, 263, 290
1977	308, 320, 332, 344
1978	356, 383

Kurznachrichten

1973	67, 71
1974	104, 112
1974	83, 103
1974	110
1974	113
1974	117
1975	179
1975	136, 146, 156, 170
1976	184, 234
1978	325, 364, 377

L

Landesliga

1978	343, 363, 380
------------	---------------

Ligaturniere

1972	2
1974	74, 82
1975	144, 176
1977	268, 303
1978	389

M

Mitglieder

1972, Familiennachrichten	22, 31
1972, Otto Junge, 85 Jahre	4
1972, Polterabend Christian Zickelbein	12
1972, Verhältnis jung/alt.....	5
1973, Familiennachrichten	58
1973, Frau Fischer, 75 Jahre	63
1973, Leserbrief von F. Kromke.....	57
1974, Familiennachrichten	104, 117
1974, Hans Rodatz, 75 Jahre	90
1974, Kurt Boettcher, 75 Jahre	117
1974, neue Mitglieder.....	78



1975, Familiennachrichten.....170, 179
 1976, Familiennachrichten..... 234, 236, 244
 1976, Otto Junge, Eiserne Hochzeit213
 1978, Bernd Stein bald IM?344
 1978, Fischer, Alice feiert 80. Geburtstag359
 1978, Georgi, Hermann verstorben358
 1978, Günther Hellwig verstorben324
 1978, Hugo Schneider 25jähriges
 Klubjubiläum325
 1978, Otto Junge verstorben352

O

Oberliga Nord

19721, 6, 9, 30
 1973 41, 44, 47, 55
 197482, 92, 96

R

Regionalliga

1975179
 1976185
 1978 319, 329, 342

S

Schachwart

1972, Bericht..... 11
 1975, Klubmaterial 153
 1976, Mittwoch Spieltag..... 193
 1976, Regelkunde.....216
 1976, Skat-Turnier226, 236
 1976, Sonntagspieltag208
 1977, Hinweis auf Turniere296
 1977Mittwoch-Spieltag für Senioren306

T

Termine

197220, 26, 30
 1973 51, 64, 68, 73
 197479, 93, 111
 1975165, 172
 1978, April.....326

Training

197222
 197475, 106
 1978331

Turniere

1972, Angebote..... 11
 1972, Dähne-Pokal 13
 1972, int. Schnellturnier in Travemünde17
 1973, Wijk aan Zee51
 1974, Blitzturnier in Hannover 116
 1974, Blitzturnier in Unna.....117

1974, Concordia-Schnellturnier 119
 1974, gegen Lübecker SV..... 86
 1974, Hanseaten-Pokal..... 106
 1974, Schnellturnier in Elsmhorn 116
 1974, Schnellturnier in Travemünde 107
 1974, Schnellturnier vom ETSV..... 117
 1974, Studentenmannschaftsmeisterschaft
 83
 1975, Concordia Schnellturnier..... 171
 1975, Dähne-Pokal 179
 1975, dt. Hochschulmeisterschaft..... 144
 1975, Fernpartie..... 190
 1975, Offene Stockholmer Meisterschaft 131
 1975, Vorrunde zur DMM..... 130
 1976, Dähne-Pokla 221
 1976, Detmold – Christoph Engelbert.... 222
 1976, Flensburg - Mannschaftsschnellturnier
 223
 1976, Kiel – Alfred Brinckmann-Turnier .. 227
 1976, NTfS Junior Cup – Bernd Stein.... 213
 1976, Vejle – Gerigk..... 230
 1977, Deutsche
 Hochschuleinzelmeisterschaft 288
 1977, deutsche Pokalmeisterschaft 311
 1977, Hastings 272
 1977, James-Frankfurter-Turnier 297
 1977, Schnellturnierergebnisse 300
 1977, Weekend Open in Berlin 310
 1978, Hastings 336, 346
 1978, Sprengel..... 316
 1978, Studentenweltmeisterschaft in
 Mexico-City 322

V

Veranstaltungen

1972, Besuch in Fuhlsbüttel..... 15, 24
 1975, Karpov - Kotschnoj..... 133
 1975, Königsgambit-Thematurier..... 164
 1975, Sommer-Blitz-Turnier 152, 164, 170
 1975, Sommerturnier 152, 163
 1976, 3. Aljechin Gedenkturnier in Moskau
 185
 1976, Sommerblitzturnier 211, 220, 232
 1976, Sommerturnier 205, 216
 1976, Thematurier 221, 231
 1977, Ergebnis Sommerturnier 311
 1977, GM Kurajica im HSK 290
 1977, James-Frankfurter Turnier 268
 1977, Turm Dehrn zu Besuch 309
 1978, Hamburger Blitzmeisterschaft..... 364
 1978, James-Frankfurter Turnier 330
 1978, Pokalturnier 355
 1978, Schnellturniere 355
 1978, Sommerblitzturnier 355

Vorstand



Hamburger Schachklub von 1830 e.V.

1972, HSK Zielsetzung	5
1972, Organisation der Arbeit.....	5
1972, zur Lage des Klubs	33
1973, JHV HH-Schachverband.....	37, 72
1973, Organisationsplan	69
1973, Vorstandsabsicht	37
1974, Konzept – Lebendiges Schachleben	86
1974, Suche nach einem Schachwart	78
1974, zur Lage des Klubs	105
1976, Aufgabenverteilung	192
1976, Klubbesuch durch Mitglieder	201
1976, Versicherung	205
1978, Fragebogen zum Klubturnier und Jubiläum 1980	366

1978, Hans Krieger kündigt Aufgabe des 1. Vorsitzenden an.....	353
1978, Training, Feste, Mietvertrag	331
1978, Vorbereitung 150jähriges Jubiläum	360

W

Weihnachtsfeier	
1972	35
1973	41, 73, 81
1975	178
1976	236
1977	314
1978	390



Hamburger Schachklub v.1830 e.V.

A K T U E L L

Liebe Klubmitglieder.-

2.März 1972 / 1

Am kommenden Mittwoch d.8.3.1972 um 19.30 Uhr im CVJM-Heim wird sich entscheiden von welchem Vorstand unser Klub zukünftig geführt wird.

Die Hauptaufgabe sollte darin liegen, daß die Versäumnisse der letzten Jahre ausgewertet werden und der Klub neu organisiert wird. Das Kernproblem ist ein neues Klubheim.

Wenn dieses Problem gelöst ist wird es auch zum Abbau der Spannungen zwischen alt und jung kommen.

Der jetzige Vorstand hat verschiedene Raum-Projekte geprüft und wird darüber am Mittwoch berichten.

Besonders empfiehlt er die Annahme der folgenden Offerte, die auch unseren Kostenvoranschlag für 1972 entlasten kann.

Restaurant " REMTER", Neue Rabenstrasse 27, Tel.44 53 26
direkt am Dammtor, U./S.-Bahn etc.

Spieltag: Mittwoch ab 17/18.00 Uhr, jedoch an jedem ersten Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr.

Räume: 1 Saal mind.40 Bretter + gelegentlich zu benutzendem Klubraum für ca.10 Bretter.

Miete: pro Abend DM 50.00 (ca.DM 2.500.-jährlich)

Ausserhalb des Spieltags Mietung eines Klubraums nach Vereinbarung gegen DM 10.00 pro Abend möglich. Auch Oberliga Nord möglich.

Der Wirt ist werktags ab 15.00 Uhr anwesend und einverstanden, daß sich unsere Klubmitglieder den Saal ansehen. Bitte machen Sie noch vor Mittwoch davon Gebrauch, denn Sie helfen dem Vorstand mit Ihrem Urteil.

Die Beiträge für 1972 sind auf der H.V. am 15.2.1972 festgesetzt und es ist erfreulich, daß sich die neuen Beiträge für die Jugendlichen und Studenten mit dem Antrag des Vorstands decken. Den Senioren möchten wir danken, daß sie durch die Beitragserhöhung von DM 30.00 pro Jahr dazu beitragen, daß der normale Schachbetrieb mit wöchentlichem Spielabend, Mannschaftskämpfen und Klubturnier, etatmäßig gedeckt ist.

Wir haben jetzt die Chance einen neuen Klubgeist zu entfachen und können gestützt auf die Erfahrung der Senioren und die Frische der Jugend mit vereinten Kräften an die Arbeit gehen. Bitte lesen Sie die anschließenden Berichte über die Erfolge unserer Senioren und Jugendlichen.

Der Vorstand
H. Krug
II. Vorsitzender.

Unser Schachwart Herr Gunter Faulbaum berichtet:

Oberliga Nord:

Unsere Mannschaft hat sehr erfolgreich gespielt und alle 5 Wettkämpfe gewonnen, sodaß wir mit 10:0 Mannschaftspunkten zZt. sehr überzeugend an der Spitze stehen. Immerhin wurden so starke Mannschaften wie Lübecker S.V. und die H.S.G. mit 4-1/2 : 3-1/2, sowie SG Dithmarschen und SV Hannover mit 6-1/2:1-1/2 und die Kieler SG mit 6:2 geschlagen. Hier der Stand nach 5 Runden.



- 2 -

1.Hamburger S.K.v.1830	10:0 Pkte.	28 Partie	Pkte.
2.Hannoverscher S.K.	8:0	19 "	"
3.Hamburger S.G.	5:5	22 "	"
4.SV Tempo Göttingen	5:5	21,5 "	"
5.Kieler S.G.	4:4	15,5 "	"
6.S.V.Werder	4:4	15,5 "	"
7.Lübecker S.V.	2:6	18 "	"
8.S.G.Dithmarschen	2:6	10 "	"
9.S.V.Hannover	0:10	10,5 "	"

Und hier die Einzelergebnisse unserer Spieler:

1. Heinicke	4-1/2 aus	5	!!!
2. Cording	1-1/2 "	5	
3. Kiffmeyer	3 "	4	
4. Weiss	0 "	1	
5. Jacoby	3 "	5	
6. Gergs	1-1/2 "	3	
7. Weber	3 "	4	
..8. Faulbaum	3-1/2 "	5	
9. Kossel	5 "	5	!!!
10. Obst	1 "	1	
11. Carl	2 "	2	

Wir hoffen, daß wir dieses Jahr endlich einmal ein ernstes Wort bei der Vergabe des Titels des Norddeutschen Mannschafts-Meisters mitreden können.

Hamburger Einzelmeisterschaft:

Das Abschneiden unserer Spieler bei der Hamburger Einzel-Meisterschaft war recht schwach, wenn man bedenkt, daß 4 Spieler der HSG die ersten Plätze belegten und erst dann Secula und Kiffmeyer auf Platz 5 und 6 folgten. Sie sicherten sich aber immerhin den Klassenerhalt für das nächste Jahr. Kunstowicz siegte überlegen vor Rostalski und Münder.

Carl kann für sich in Anspruch nehmen dem Meister die einzige Niederlage beigebracht zu haben. Bravo.

Ligaturnier:

Obst erreichte das beste Ergebnis mit einem dritten Platz (7.Punkte) hinter Hahne 7-1/2 und Putzbach 7.

Damenmeisterschaft:

Frau Kromke erzielte mit 5-1/2 Punkten einen guten 4.Platz.

Es siegte Frl.Schwenger (8-1/2) vor Frau Brandler (6-1/2).

Frl.Renz nahm nicht teil, da sie für die Deutsche vorberechtigt ist.

- 3 -



- 3 -

Hamburger Mannschaftsmeisterschaft 1972 - 1.Runde:

Landesliga: H.S.K. II - Union/Eimsb. 7-1/2 : 2-1/2

Stadtliga: H.S.K.III - Union/Einsb. 16 : 14

H.S.K.IV - Concordia II 11-1/2 : 18-1/2

Termin - Vorschau März 1972

- 5.3. (So.) Oberliga-Nord SV Werder - H.S.K. in Bremen
7.3. (die) Stadtliga H.S.K.IV - B.U.E.II CVJM
7.3. (") Landesliga H.S.K.II - SKJA II CVJM
19.3. (So.) Oberliga-Nord H.S.K. - Tempo-Göttingen CVJM
25.3. (Sa.) Stadtliga H.S.K.III - H.S.K.IV Heinr.Hertz

Termin - Vorschau April 1972

- 11.4. (Die) Landesliga H.S.K.II - Schachfreunde CVJM
11.4. (") Stadtliga H.S.K.IV - Barmbek II CVJM
15.4. (Sa.) Stadtliga H.S.K.III - Schachfreunde II H.Hertz.
20.4. (Do.) Stadtliga Schachfreunde II - H.S.K.IV Horner Weg 17
21.4. (Fr.) Landesliga H.S.G.II - H.S.K.II Logenhaus
30.4. (So.) Oberliga-Nord H.S.K. - Hannover S.K. CVJM

SCHLUSSRUNDE !Unser Kassenwart Herr Busse Tel. p 644 40 64 G 33 59 56

bittet um sofortige Überweisung aller Beitragsrückstände auf das Postscheck-Konto Hamburg 14763.

Es wäre auch überaus wünschenswert, wenn unsere Mitglieder die Beiträge für 1972 möglichst umgehend überweisen, damit der neue Vorstand alle finanziellen Verpflichtungen termingemäß erfüllen kann.

Unser Jugendwart Dieter Rasch berichtet:

Der H.S.K.v.1830 e.V. hat im letzten halben Jahr durch seine Jugendlichen Erfolge erzielt, die man als einmalig in Deutschland bezeichnen darf:

Bei der Hamburger Jugend-Mannschaftsmeisterschaft der Vereine stellten wir nicht nur die Sieger in allen drei Klassen, sondern belegten zusätzlich auch noch alle drei zweiten Plätze.

Bei den Schulturnieren sah das Bild nicht viel anders aus:

Die aus den Schulschachgruppen des H.S.K. gebildeten Mannschaften waren überall vorn:

Das Gymnasium Uhlenhorst-Barmbek gewann wieder einmal die A-Klasse, in der Beobachtungsstufe lagen St. Georg und Am Heegen vorn (beide HSK).

Diese Erfolge in der Altersstufe der 10-12 jährigen zeigen, daß die schachliche Zukunft des Klubs gesichert ist.

- 4 -



- 4 -

Die Hamburger Jugendeinzeltourniere endeten fatal:

In der höchsten Klasse ergab es sich, daß der HSK von 12 Final-Teilnehmern 9 stellen wird.

Genauso erfolgreich war die Altersstufe der 10-12 jährigen: Die Mitglieder der Schulschachgruppen belegten die ersten vier Plätze! Dabei ist nur der überlegene Sieger dieser Altersstufe Andreas B i g o t , Klubmitglied.

In einer B-Klasse des Klubturniers belegte Andreas den dritten Platz.

In der Norddeutschen Jugendmannschaftsmeisterschaft liegt nach 2 Runden die Mannschaft des H.S.K.v.1830 e.V. I vorn. In diesem Turnier, das eine Oberliga-Nord für Jugendliche ist, dürfte ein Platz ganz vorn zu erwarten sein.

Am 11.März beginnen die Meisterschaften der Altersklassen und die Hamburger Jugendeinzelmeisterschaft.

Hier wird sich ein Teilnehmer vom H.S.K. die Berechtigung zur Teilnahme an der Deutschen Jugend-Einzelmeisterschaft erkämpfen können - zum ersten Mal seit 1962 (damals war es Joachim Kossel).

Heute am 2.März 1972 wird unser E h r e n m i t g l i e d

Herr O t t o J u n g e

85 Jahre alt.

Unsere Frau Alice Fischer überreicht im Namen unseres Hamburger Schachklubs v.1830 e.V. einen Nelkenstrauß.

Alle Klubmitglieder wünschen unserem verehrten Herrn Otto Junge und seiner Gattin alles erdenklich Gute.

Wir wissen, daß unser Tun aus der Ferne aufmerksam verfolgt wird und hoffen, daß die nächsten Ereignisse im Klub unserem Ehrenmitglied die Gewißheit geben, daß der Hamburger Schachklub v.1830 e.V. auch das 150 jährige Jubiläum feiern wird.

Der Vorstand i.V.
H. Krieger
Hans Krieger

II.Vors.



Hamburg, den 31.3.72

Liebe Klubmitglieder !

Auf der Hauptversammlung vom 8.3.72 wurde ein Vorstand gewählt, der sich wie folgt zusammensetzt: 1. Vorsitzender - Hans Krieger, 2. Vorsitzender - Christian Zickelbein, Kassenwart - Fritz Busse, Schachwart - Gunter Faulbaum, Schriftwart - Claus Langmann, Jugendwart - Dieter Rasch.

Frau Fischer, unsere Hausfrau h.c. und unser Ehrenvorstandsmitglied Herr Curt Boettcher sowie freiwillige Helfer stehen unserem neuen Vorstand dankenswerterweise mit Rat und Tat zur Seite.

Unser besonderer Dank gilt Herrn Boettcher, der es verstanden hat, die letzten Versammlungen so zu leiten, dass alle Klubprobleme sachlich diskutiert wurden und es in der Wahl eines neuen Vorstands zu einem Endresultat kam.

Wir vom Vorstand werden jetzt unsererseits das Beste geben, um Ihnen alsbald Ergebnisse vorlegen zu können. Hier einige Punkte unseres Programms mit einigen Anfangserfolgen.

Klubheim

Zwischen den Herren Stehn und Weber vom CVJM und Herrn Krieger wurde vereinbart, dass die Miete ab 1.4.72 von 450 DM auf 350 DM monatlich reduziert wird und dass wir ab 1.9.72 für unsere Jugendlichen im Souterrain einen Raum für ca. 15 Bretter gegen eine angemessene, noch zu vereinbarende Miete bekommen.

Die Projekte REMTER und Humboldtstraße haben wir jetzt fallengelassen, um uns langfristig auf eigene oder gemietete Räume in den geplanten Bürgerhäusern der Deichstrasse zu konzentrieren. Die Aussichten scheinen günstig zu sein. Sollte sich dieses Vorhaben wider Erwarten als Luftschloss herausstellen, wird der Vorstand seine Bemühungen in Richtung langfristig gemieteter Räume fortsetzen.

Verhältnis alt/jung

Die obige CVJM-Klubheim-Lösung und der Wille einiger Jugendlicher und Studenten, freiwillig höhere Beiträge zu zahlen, sowie das Bemühen aller Mitglieder, zu einer echten Klubgemeinschaft zu kommen, dokumentieren, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Organisationsplan der Vorstandsarbeit

Auf der ersten Vorstandssitzung Mitte April werden die Entwürfe überarbeitet und danach im Extrakt den Mitgliedern mitgeteilt. Die Klubinformation wird durch AKTUELL fortgesetzt. Ab sofort gilt ein Aufnahmestop für Jugendliche, das nur in Ausnahmefällen durch den 1. Vorsitzenden aufgehoben werden kann. Die Jugendkasse wird zum 31.12.1972 aufgehoben und danach gehen alle Beiträge in die Klubkasse.

Anstreben sportlicher Erfolge

Die Lehrtätigkeit von Übungsleitern für alle Interessierten soll aufgenommen werden. Herr Kossel als Mannschaftsführer der Oberliga-Nord-Mannschaft setzt sich demnächst mit seinen Mannschaftskollegen zusammen um gemeinsam ein Lehrprogramm für unsere Spitze auszuarbeiten. Die in der Hauptversammlung gemachten Anregungen hinsichtlich Verbesserung des Schachbetriebs durch Vorträge, Beratungspartien, Simultan-/Handicapvorstellungen, Thema-Schnellturniere, Gruppen-Analysen etc. werden im Vorstand ausgearbeitet.

Der Vorstand
gez. Hans Krieger
I. Vorsitzender



Rückblick auf die Hauptversammlung vom 8.3.72

von Dr. Claus T ö r b e r

Kurz an den Anfang gestellt: Es war eine ausgesprochen gute und harmonische Sitzung, es gab gute, lebhaft und sachliche Diskussionen, bei denen die Sorge um eine glückliche Zukunft des Klubs eindeutig im Vordergrund stand. Unserem Ehrenmitglied Herrn Boettcher und Herrn Krieger gebührt das ganz große Lob, durch eine energische Leitung entscheidend dazu beigetragen zu haben. Noch einige Worte zu den einzelnen Punkten.

- 1) Herr Krieger hat die Zeit seit dem 15.2. hervorragend genutzt, um eine einsatzwillige Vorstandsmannschaft zusammenzustellen. Da er entschieden die Ansicht vertrat, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln im neuen Geschäftsjahr auskommen zu können, war die Kandidatur der hochverdienten Herren Heinicke und Gergs hinfällig geworden. Ich selbst bin sehr skeptisch betr. Finanzen, aber wir alle wünschen ausnahmslos von Herzen Glück und Erfolg für die schwere Aufgabe.
- 2) Die Diskussion betr. des zukünftigen Klubheims wird in jedem Fall hoch gehen, so verschiedene Meinungen wurden vorgetragen. Eine Patentlösung hatte niemand, also muß jede Entscheidung gebilligt werden. Meine Meinung: Lieber den Spatz in der Hand, als überstürzt langfristige Bindungen eingehen, die eine große Lösung verhindern könnten.
- 3) Es wurde deutlich, dass der Vorstand das Aufnahmeverfahren überdenken muß. Trotz aller allergischer Reaktionen wird der Klub aber m.E. nicht darum herumkommen, nächstes Jahr die Beitragshöhe der Jugendlichen wieder zur Debatte zu stellen.
- 4) Hoherfreulich und ein Pflaster auf manche Wunde war die spontane Willenserklärung einiger Jugendlicher - auf der die Tat folgte ! - freiwillig mehr Beitrag zu zahlen, um zur Konsolidierung beizutragen. Dies dürfte auch manchen Senioren manchen Entschluss erleichtern helfen.
- 5) Schachklubs sind nirgendwo reich. Wir alle sollten deshalb froh und dankbar sein, daß wir im Klub immer wieder Idealisten gefunden haben, die viel Zeit und Geld für die Gemeinschaft des Klubs geopfert haben und noch werden. Das sollte sich jeder vor Augen halten, wenn er u.U. berechtigte Kritik üben will. Dieser Gemeinschaft muß sich jeder verbunden fühlen. Ein Schnorrer, der den Klub nur als Mittel zu seinem persönlichen Zweck betrachtet, darf ganz schnell seinen Hut nehmen.
- 6) Meister Heinicke sprach von Schachförderung, vom Erlernen der grundsätzlichen Behandlung einer Stellung, kurz, vom ABC des Schachspiels. Er hat recht, wenn er die Jahre zwischen 15 und 23 als die entscheidenden ansieht. Es wäre eine ganz besonders lohnende Aufgabe für Herrn Zickelbein und Herrn Rasch, die unermüdlichen Makler zu spielen, denn ich habe volles Verständnis dafür, dass die jungen Leute nicht von selbst an die Älteren herantreten mögen.
- 7) Ich glaube zuversichtlich, dass das Klubleben noch vielleicht zwei bis drei Jahre durch Berg und Tal gehen wird, dass es dann aber wieder einen Höhenflug gehen wird: unserm Vorstand nochmals Glück und Ausdauer !

(Anmerkung: Ich habe diesen Artikel von Herrn Dr. Törber um einige Passagen gekürzt. Ich bitte hierfür um Verständnis. - Langmann)

OBERLIGA NORD

Nachdem sich der HSK in Bremen gegen Werder (4 1/2 : 3 1/2) mit dem 6. Sieg im 6. Kampf bereits die Teilnahme an der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft gesichert hatte, gab es in der 7. Runde mit dem 4:4 gegen Göttingen den ersten Punktverlust. Während die Entscheidung um den Titel nur noch zwischen den Klubs aus Hamburg und Hannover (13:1 bzw. 12:0) im letzten Kampf am 30.4. fällt, gibt es um die beiden weiteren Plätze zur DMM noch ein hartes Gerangel



zwischen vier Vereinen. Dabei hat die HSG mit dem SV Hannover den leichtesten Gegner, Göttingen müßte gegen den SK Hannover mindestens einen Punkt holen und Kiel und Lübeck treffen direkt aufeinander: Der Verlierer ist weg vom Fenster.

Der Stand nach 7 Runden :

1. Hamburger SK	13:1	36 1/2 Brettunkte
2. SK Hannover	12:0	31
3. Hamburger SG	7:7	30 1/2
4. Tempo Göttingen	6:6	25 1/2
5. Kieler SG	6:6	23 1/2
6. Lübecker SV	5:7	27
7. Werder Bremen	4:8	21
8. SG Dithmarschen	2:10	14 1/2
9. SV Hannover	1:11	14 1/2

Bericht über die 6. Runde: Werder Bremen - HSK

Mit ersatzgeschwächter Truppe fuhr der HSK nach Bremen. Heinicke und Gergs waren verhindert, ebenso Weiß, der trotz seines Examens als Ersatzmann einspringen sollte. So war ein schwerer Kampf zu erwarten, zumal die Bremer in der Runde zuvor überraschend Göttingen geschlagen hatten.

Mit dem glänzenden Kurzsieg von Kiffmeyer über Heemsoth war eine gute Ausgangsposition geschaffen. Als der Kampf in die entscheidende Phase ging, gewannen Kossel mit einem Turmopfer auf h7 nebst anschließendem Matt und Faulbaum nach überlegenem Spiel ihre Partien. Bis auf Weber, der durch einen taktischen Witz eine Qualität verloren hatte, standen alle HSK-er besser oder sogar auf Gewinn, so daß sich ein klarer Sieg abzeichnete. Dann verlor Weber in Zeitnot, nachdem er zwischenzeitlich wieder Gewinnchancen hatte, und Obst, dessen Gegner das drohende Matt im doppelten Turmendspiel nur durch Turmopfer abwehren konnte, ließ sich stattdessen selbst einzügig mattsetzen, nachdem die Zeitnot gerade überstanden war, Cording, der Pollak im Angriff völlig überspielt hatte, verschenkte durch mehrere kleinere Fehler die Partie zum Remis, so daß die Entscheidung in den letzten beiden Partien fallen mußte. Jacoby und Carl hatten im L-S-Endspiel jeweils einen Bauern mehr, jedoch nur geringe Gewinnchancen. Da jedoch 2 Remis zum Mannschaftssieg ausreichten, wurden die Partien nicht wieder aufgenommen. - Ein knapper Sieg, mit dem das erste Teilziel erreicht wurde.

Bericht über die 7. Runde: HSK - Tempo Göttingen

Wieder eine ersatzgeschwächte Mannschaft ohne Weiß, Gergs und Faulbaum, und das gegen Göttingen, dessen erste 4 Bretter vielleicht sogar die stärksten in der Oberliga Nord sind. Dem "Fahrplan" nach sollten die Punkte an den hinteren Brettern gemacht werden, was nun ernsthaft gefährdet schien.

Für den HSK ließ sich der Kampf schlecht an. Heinicke ging nicht die gewohnten Pfade - warum eigentlich nicht ? - und wählte ein System, das dem Gegner ein freies und aktives Figurenspiel ermöglichte, das nach einer Ungenauigkeit Heinickes den Sieg brachte. Schade für Heinicke, dessen bis dahin glänzendes Ergebnis von 4 1/1 aus 5 nun etwas getrübt ist. Jacoby spielte Französisch - eine bei ihm selten zu beobachtende Eröffnung- vergab mögliche Chancen am Damenflügel und wurde im Königsangriff kurz und bündig umgelegt, vier Züge nach seiner Rochade ! 0:2 — somit sah es nicht gut aus, da Cording optisch gesehen auf Verlust stand ("Ich glaube, jetzt setzt er mich gleich matt") und in den anderen Partien nur Kossel und Heß über der Remisbreite standen.



Mit beginnender Zeitnot fühlte Kiffmeyer sich unwohl und wollte Remis machen, spielte dann aber im Interesse der Mannschaft weiter. Nur wenig später jedoch mußte er in das Remis einwilligen. Kossel, der ausnahmsweise nicht zum Königsangriff blies, hatte den a-Bauern erobert und dann mit e5 das Zentrum gesprengt, so daß die am Damenflügel konzentrierten Figuren des Gegners plötzlich in der Luft hingen. Als nach wildem Schlagabtausch gezählt wurde, hatte er im Endspiel Springer und Freibauern mehr (und damit 7 aus 7 !!!). Heß stand zu diesem Zeitpunkt klar auf Gewinn, während die anderen Partien absolut unklar waren. Weber verlor in aussichtsreicher Stellung Dame gegen Turm und Läufer, Obst wickelte in Zeitnot zum verlorenen Endspiel ab, während Cording überraschend Gewinnaussichten hatte. Bei Abbruch stand es 3:3, (Weber 1/2, Heß 1), so daß bei der Verluststellung von Obst alles von Cordings Partie abhing. Im Turmendspiel hatte er 2 Freibauern gegen 1 Freibauern, es war jedoch unklar, ob es zum Gewinn reichen würde. Obst, der nach Wiederaufnahme schnell in Zeitnot kam, verpasste dadurch ein mögliches Remis. Cording kämpfte, stellte Probleme und hatte, als Reefschläger die letzte Möglichkeit zum Remis übersah, plötzlich K,D,T - K,D,T. Da er aber als erster mit den Schachs beginnen konnte, dauerte es nur noch 4 Züge bis zum Matt. Damit stand es 4:4, was letzten Endes noch glücklich für den HSK war. Nach diesem Punktverlust muß der HSK den letzten Kampf gegen Hannover gewinnen, um den Titel in der Oberliga Nord zu holen. Wenn dieser auch nur Prestigewert hat, sollte dennoch die stärkste Mannschaft antreten.

gez. Jochen Kossel

Sonstige Nachrichten

Landesliga: In dieser Gruppe spielt die Mannschaft HSK II mit recht guten Erfolgen. Union/Eimsbüttel wurde mit 7 1/2 : 2 1/2 und die SKJA I mit 7:3 geschlagen. Es gab nur eine ehrenhafte Niederlage gegen den letztjährigen deutschen Mannschaftsmeister Concordia I mit 4 1/2 : 5 1/2.

Stadtliga: In der Stadtliga spielen zwei Mannschaften des Klubs, nämlich HSK III (überwiegend Jugendliche) und HSK IV. Die bisherigen Ergebnisse lauten:

HSK III- Union/Eimsbüttel II	16:14
HSK III- Concordia II	13:16 (1H)
HSK IV - Concordia II	11 1/2:18 1/2
HSK IV - BUE II	14:16

Vor einer Woche fand der direkte Kräftevergleich zwischen den beiden HSK-Mannschaften dieser Gruppe statt. Nachdem der Kampf zunächst ausgeglichen schien, setzten die Junioren zu einem langanhaltenden, unwiderstehlichen Endspurt an und siegte hoch mit 19 : 10 (1 H).

Herr Helwig feierte am 14. März in seltener Frische seinen 70. Geburtstag. Die herzlichen Glückwünsche des HSK begleiten ihn ins nächste Lebensjahrzehnt.

Familie Langmann hat seit dem 17. März einen Stammhalter. Nach langem Zögern gab sie ihm am 22.3. den Namen Christian - nomen est omen?

Die Klubheimordnung, die am 22.2.1972 erlassen worden ist, wurde auf der Versammlung am 8.3.72 geändert. Danach kann ohne besondere Erlaubnis an jedem ersten Dienstag im Monat geblitzt werden.

gez. Claus Langmann

A k t u e l l III

Hamburg, den 7.5.72

Das herausragende Ereignis und Ausklang der Saison der Oberliga Nord sollte der Kampf gegen den Hannoverschen Schachklub sein. Leider kam es anders als erhofft, das Wort hat unser Schachwart Herr Faulbaum:

Oberliga Nord 71/72

Der letzte Kampf in der Oberliga Nord gegen den Hannoverschen Schachklub war ein einziges Trauerspiel. Zunächst einmal muß klar gesagt werden, daß es höchst bedauerlich ist, wenn zu diesem Wettkampf, bei dem ja die Norddeutsche Mannschaftsmeisterschaft entschieden wurde, eine so stark ersatzgeschwächte Mannschaft antritt. Es zeugt nicht gerade von großem Mannschaftsgefühl, wenn wir mit der schwächsten Besetzung aus allen acht Wettkämpfen gegen den stärksten Gegner antreten und die Ranglisten-Nr. 16 und 18 der Oberliga Nord einsetzen müssen; hiermit sei nichts gegen diese beiden Spieler gesagt, sie haben sich tapfer ihrer Haut gewehrt.

Nun zum Kampf:

Am 1. Brett erhielt Cording gegen Heilemann eine schwierige Stellung, die er jedoch im Gleichgewicht halten konnte. Als der gesamte Kampf für uns schon sehr ungünstig stand, machte er durch Tausch Dame gegen zwei Türme gewaltsame Gewinnversuche, die jedoch von Heilemann abgewehrt wurden und schließlich zum Verlust für Cording führten.

2. Brett: Heinicke überspielte Dr. Gragger mit sehr feinen Manövern und erlangte deutlichen Stellungsvorteil, der nach Damentausch zum Gewinn eines Randbauern führte, einige Züge später fiel auch der zweite Randbauer und damit die Entscheidung, man konnte bei Dr. Gragger keinen Fehler feststellen, er verstand wohl selber nicht, wo und wie er die Partie verlor.

3. Brett: Jacoby opferte in der Grünfeld-Verteidigung einen Bauern und erhielt etwas Stellungsvorteil. Mehrfach hatte er bei Vereinfachung der Stellung Gelegenheit, den Bauern zurückzugewinnen. Dies erschien ihm jedoch zu wenig, er wollte die Partie gewinnen, bis er schließlich völlig unverständlich einen Turm einstellte und die Partie aufgab.

4. Brett: Kiffmeyer war der erste, der optisch auf Verlust stand, da er gegen Stern schon in der Eröffnung einen wichtigen Zentrumsbauern verlor. Er verteidigte sich jedoch sehr zäh und erreichte ein Endspiel mit ungleichen Läufern, das er remis halten konnte.

5. Brett: Faulbaum öffnete dem Gegner bei eigener vollzogener kleinen Rochade die g-Linie und sah sich einem starken Angriff gegenüber. Nach einem ungenauen Verteidigungszug opferte Braun völlig korrekt einen Turm auf g7, wonach Faulbaum in wenigen Zügen vom Brett gefegt wurde.

6. Brett: Kossel erlangte gegen Klages eine aussichtsreiche Stellung, machte in der entscheidenden Phase jedoch mehrere Züge sehr schnell und ohne genaues Nachdenken. Dann stellte er dem Gegner plötzlich ohne Gegenwert einen Turm vor die Nase, wonach auch diese Partie verloren war.



7. Brett: Schirmer opferte gegen Pöhl in der königsindischen Verteidigung einen Bauern auf dem Damenflügel und erhielt hier überlegenes Spiel. Als er seinen Bauern zurückgewann und seinen Stellungsvorteil ausbauen wollte, wurde er von einem Königsangriff überrascht, der nicht ohne materielle Nachteile abgewehrt werden konnte.

8. Brett: Krieger baute sich gegen Dr. Müller-Using zurückhaltend auf, gewann im Mittelspiel plötzlich einen Bauern, wenige Züge später die Qualität und sah nach einem sicheren Sieger aus. Nach einigen ungenauen Zügen mußte er jedoch die Qualität zurückgeben und verlor das Endspiel sogar noch. "

Damit gewann also der Hannoversche Schachklub mit $6 \frac{1}{2} : 1 \frac{1}{2}$ gegen uns und erzielte auch seinen höchsten Sieg der diesjährigen Saison.

Dem neuen und alten Norddeutschen Mannschaftsmeister Hannoverscher Schachklub ist es zum ersten Mal in der Geschichte der Oberliga Nord gelungen, sämtliche Mannschaftskämpfe zu gewinnen. Herzlichen Glückwunsch !

Endstand der Oberliga Nord 1971/72 lautet:

1.	Hannoverscher SK	16	:	0	42	Punkte
2.	Hamburger SK	13	:	3	38	"
3.	Tempo Göttingen	8	:	8	35	"
4.	Hamburger SG	8	:	8	34	1/2
5.	Kieler SG	8	:	8	31	1/2
6.	Lübecker SV	7	:	9	35	
7.	SV Werder	6	:	10	30	
8.	SV Hannover	4	:	12	23	
9.	SG Dithmarschen	2	:	14	19	

Unsere Spieler erzielten folgende Einzelergebnisse:

Heinicke	5 1/2	aus	7	79 %
Cording	3	aus	8	38 %
Kiffmeyer	5	aus	7	71 %
Weiß	0	aus	1	0 %
Jacoby	3 1/2	aus	8	44 %
Gergs	1 1/2	aus	3	50 %
Weber	3 1/2	aus	6	58 %
Faulbaum	4 1/2	aus	7	64 %
Kossel	7	aus	8	88 %
Obst	1	aus	3	33 %
Carl	2 1/2	aus	3	83 %
Hess	1	aus	1	100 %
Schirmer	0	aus	1	0 %
Krieger	0	aus	1	0 %

gez. G. Faulbaum

Informationen aus der Jugendarbeit - D. Rasch

In der Spielgemeinschaft Nord liegt nach fünf Runden HSK I mit 10 : 0 Punkten deutlich in Führung. Der Titel eines "Norddeutschen Jugendmannschaftsmeisters" wird ihr kaum noch zu nehmen sein. Unsere zweite Mannschaft wird den Klassenerhalt erreichen können.

Im Deutschen Jugendpokalturnier qualifizierte sich Wolfgang Jordan für das Viertelfinale, weiterhin viel Erfolg.

Am 25.4. begann das 8 Caissus-Pokalturnier für die bis zu 15-jährigen. Alle 14 Tage wird nachmittags im Klub nach dem k.o.-System gekämpft.

Am Himmelfahrt-Blitzturnier in Herford nehmen eine Jugendmannschaft des Klubs und eine Mannschaft der Schulschachgruppe Gymnasium Blankenese teil.

Am Sonntag, den 4. Juni, findet in Detmold ein Blitzturnier (10 Min.) für Jugend-Vierermannschaften statt. Der Klub wird mit einer Mannschaft vertreten sein.

Am 5. Juni beginnt das Hamburger Jugend-Pokalturnier. Turnierleiter ist H.-J. Müller (HSK). Interessenten melden sich bitte bei ihm an! Die Finalteilnehmer erhalten Preise und können am Deutschen Jugendpokalturnier 1973 teilnehmen. Außerdem können die letzten 16 an der Hauptrunde des Silbernen Turms (Dähne-Pokal-Turnier) teilnehmen.

Mitteilungen des Schachwarts - G. Faulbaum

Blitzspielen: Um allen Freunden des Blitzens nicht die Freude am HSK zu nehmen, nur weil gemäß unserer Hausordnung das Blitzen untersagt ist, wurde folgende Regelung getroffen: an jedem ersten Dienstag des Monats ist das Blitzen grundsätzlich gestattet; es wäre wünschenswert, wenn sich die am Blitzspielen interessierten Spieler zu einem Turnier zusammen finden würden. Mein Vorschlag: Meldungen bis 19.45 Uhr bei mir oder einem Mannschaftsführer abgeben, Beginn des Turniers 20.00 Uhr.

T u r n i e r e

Folgende Turniere sind für die nächste Zeit ausgeschrieben:

11. Mai (Himmelfahrt): Herford; 15 Min. Blitz; 4er Mannschaft; Jugend und Senioren; 9.30 bis 18.00 Uhr. Bisherige Meldungen: Giersiepen, Faulbaum, Rasch, Kossel, eine Jugendmannschaft HSK und eine vom Gymn. Blankenese (s.o.)

11. Mai (Himmelfahrt); Hagen; 8 Min. Blitz; 4er Mannschaft, 10.00 bis 18.30 Uhr.

10.5. - 14.5. Detmold; Jugendeinzeltourniere bis 20 Jahre.

20.5. - 25.5. Herford; Junioreneinzeltourniere bis 25 Jahre.

4. 6. Detmold; Jugend bis 20 Jahre, 4er Mannschaft.



4. 6. Münster; 5 Min. Blitz; Einzel- und Mannschaftswertung; 10-? Uhr.
Bisherige Meldungen: Cording, Kossel, Gollasch, Jacoby, Giersiepen.

11. 6. Travemünde; 5 Min. Blitz; 4er Mannschaft, 9.30 – 16.00 Uhr.
Bisherige Meldungen: Faulbaum, Kossel, Giersiepen, Gollasch, Schirmer.

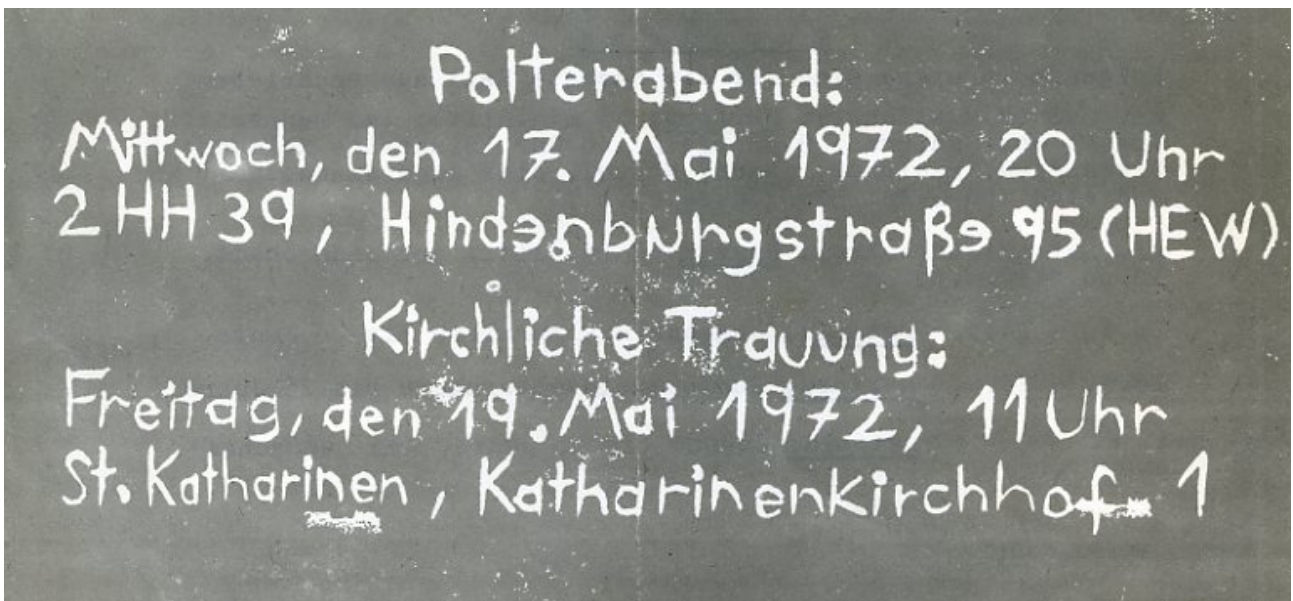
Interessenten für irgendeines dieser Turniere melden sich bitte innerhalb einer Woche bei mir.
Meldungen zu den Jugendturnieren bitte bei Dieter Rasch abgeben.

Zwischenstand in der Stadtliga nach 4 Runden:

1.	Concordia II	68,5	Pkte
2.	HSK III	67,5	"
3.	BUE II	63,5	"
4.	Pinneberg I	61	"
5.	Union Eimsb. II	60,5	"
6.	Schachfreunde II	60	"
7.	HSK IV	52,5	"
8.	Barmbek II	46,5	"

Wir drücken unserer jungen Mannschaft HSK III für den Endspurt alle Daumen !

Wie Sie schon gemerkt haben werden, können wir bei der Herstellung unseres "Aktuell" neue technische Möglichkeiten nutzen. Ich kann es mir nicht verkneifen, das besonders deutlich an der Einladung von Christian Zickelbein zu seinem Polterabend am 17.5. zu demonstrieren. Bitte, sei mir nicht böse, aber ich glaube, das HEW-Heim wird Dir (Euch) auch schon ohne diesen Hinweis überquellen.



A k t u e l l I V

Hamburg, den 5. Juni 1972

Emil-Dähne-Pokal

Der Emil-Dähne-Pokal (früher Silberner Turm) wird auf breiter Basis in der gesamten Bundesrepublik ausgespielt. Die Wettkämpfe werden, wie bei jedem Pokalsystem im Sport, auf dem ko-Wege ausgetragen. Wer verliert, scheidet aus; wer gewinnt, erreicht die nächste Runde.

Der Sieger auf Hamburger Ebene erwirbt das Recht zur Teilnahme an den Hamburger Einzelmeisterschaften 1973.

Allen interessierten Schachspielern empfehle ich dieses Pokalturnier sehr; ergibt sich doch hierdurch eine Möglichkeit, in der sonst so turnierarmen Sommerzeit ernsthafte Schachpartien zu spielen.

Jeder Spieler kann teilnehmen. Ein Beginn ist nur über die erste Runde möglich. Nimmt ein Spieler an zwei Veranstaltungen der ersten Runde teil, so wird er disqualifiziert. In den ersten drei Runden kann beliebig unter folgenden Terminen gewählt werden:

BUE: Hähnchen-Braterei, HH 1, Glockengießerwall 1

Turnierleiter: Kuczynski

- | | | |
|-----------|---------|-----------------------------------|
| 1. Runde: | Freitag | 9.6.72 (also kommenden Freitag !) |
| 2. " | " | 23.6.72 |
| 3. " | " | 7.7.72 |

!

HSG: Logenhaus, HH 6, Moorkamp 5

Turnierleiter: Benthack

- | | | |
|-----------|---------|---------|
| 1. Runde: | Montag | 5.6.72 |
| 2. " | Freitag | 23.6.72 |
| 3. " | " | 7.7.72 |

Post: Kantine, Postamt 70 (Wandsbek) Schloßstr. 10

Turnierleiter: Schmidt

- | | | |
|-----------|----------|---------|
| 1. Runde: | Dienstag | 6.6.72 |
| 2. " | " | 20.6.72 |
| 3. " | " | 4.7.72 |

Bergstedt: Senator Neumann Heim, HH 67, Heinr.v.Ohlendorff Str.20

Turnierleiter: Schnell

- | | | |
|-----------|----------|---------|
| 1. Runde: | Dienstag | 13.6.72 |
| 2. " | " | 27.6.72 |
| 3. " | " | 11.7.72 |



Wilhelmsburg: Gemeindehaus, HH 93, Rotenhäuser Damm 11

Turnierleiter: Rattmann

1. Runde:	Donnerstag	8.6.72
2.	" "	22.6.72
3.	" "	6.7.72

Die erste Hauptrunde wird am Sonntag, dem 16. Sept. 72 im Hamburg-Haus, Doormannsweg 12, gespielt.

Gespielt werden 50 Züge in 2 Stunden. Spielbeginn der Runden 1-3:

19,30 Uhr

gez. Faulbaum

Hamburger Vereinsmeisterschaft

Im Anschluß an die Mannschaftskämpfe wird die Hamburger Vereinsmeisterschaft 1972 in einem Vierer-Turnier an 50 Brettern durchgeführt.

Die vier Teilnehmer werden nach einem Punktsystem aus den Ergebnissen der Oberliga Nord, Landesliga, Stadtliga und Liga ermittelt.

In diesem Jahr werden HSK, HSG, Concordia und Schachfreunde die Meisterschaft ermitteln. Da wir bei dieser Vereinsmeisterschaft als klare Favoriten gelten, wollen wir dieser Rolle gerecht werden und mit einer möglichst starken Mannschaft antreten. Alle Spieler, die an mindestens einem Mannschaftskampf teilgenommen haben, können eingesetzt werden.

<u>Spieltermin:</u>	1. Runde:	Samstag,	17.6.72	9.00 h	!
	2.	" "	" "	16.00 h	
	3.	" Sonntag,	18.6.72	14.30 h	
	Hängepartien:	Sonntag,	18.6.72	10.00 h	

Spielort: Deutscher Ring, Kantine 2. Stock,
Hamburg, Ost-West-Straße (Millerntor)

gez. Faulbaum

Bericht Landesliga

Die II. Mannschaft des HSK belegte in der diesjährigen Landesliga den 3. Rang. Wir holten 8 : 6 Mannschafts- und 41 1/2 Brettunkte. Vergleicht man die Brettunkte mit der vorjährigen Leistung von 43 1/2 Punkten (bei 13 : 1 Mannschaftspunkten, I. Platz), so ist dies dennoch ein gutes Ergebnis - trotz zweier Niederlagen.

Schon in der 2. Runde mußten wir gegen die aufstiegswillige Mannschaft von Concordia antreten und verloren knapp (4 1/2 : 5 1/2). Unsere Hoffnungen auf Platz I waren damit vergebens. Im weiteren Turnierverlauf spielten wir gegen die HSG II und die Schachfreunde unentschieden und verloren noch gegen den Vorjahrszweiten BUE.



Sieger der Landesliga wurde der S.C. Concordia, der die meisten Kämpfe sicher gewann (12 : 2 MP, 43 Brettunkte). Lediglich in der letzten Runde, als ihnen der erste Platz schon sicher war, traten die Concorden mit unvollzähliger Mannschaft gegen Union Eimsbüttel an und verloren daraufhin. Concordia nimmt damit an den Aufstiegskämpfen zur Oberliga Nord teil.

Zweiter wurden die Schachfreunde (9 : 5/39 1/2 + 1 H), die sich auch Chancen auf Platz I errechnet hatten, jedoch gegen ihren stärksten Konkurrenten Concordia ebenfalls verloren. Im Vergleich zum Vorjahr (11 : 3/44) ist bei BUE ein deutlicher Leistungsabfall zu bemerken, der diesmal den 4. Platz belegte (8 : 6/35).

Absteigen muß diesmal der Barmbeker S.K., der mit 2 : 12 MP und nur 23 Brettunkten weit abgeschlagen wurde.

1. Concordia	12	:	2	MP,	43	BP
2. Schachfreunde	9	:	5		40	1/2
<u>3. HSK II</u>	8	:	6		41	1/2
4. BUE	8	:	6		35	
5. SKJA	6	:	8		33	1/2
6. HSG II	6	:	8		31	
7. Union E.	5	:	9		32	1/2
8. Barmbek	2:	:	12		23	

Zur Klubmannschaft im einzelnen:

Bei der Mannschaftsaufstellung gab es jedesmal Schwierigkeiten. Es bleibt wünschenswert, daß die großen 30er-Mannschaften der Stadt- und Landesliga in Zukunft kleiner werden, so daß sich die Klubmannschaften ohne größeren Ärger untereinander aushelfen können.

Die Schwierigkeiten der Aufstellung der 30er-Mannschaften zu berichten, überlasse ich lieber den betreffenden Mannschaftsführern. Die II. Klubmannschaft ist jedoch auch davon betroffen.

Alle sieben Kämpfe spielte nur Mannschaftsführer Carl. Ergebnis: 3 1/2 Punkte (50 %), gerade noch entschuldbar. Sechs Partien spielten Obst und Langecker, beide sehr erfolgreich mit je 4 Punkten. Von den Spielern, die fünfmal dabei waren, erzielte Dr. Törber das beste Ergebnis. Er gewann alle fünf Kämpfe sehr sicher und ist damit auch der erfolgreichste Spieler der ganzen Mannschaft. Dr. Törber dürfte damit sein Formtief aus dem letzten Meisterturnier überwunden haben. Wahrscheinlich ist aber auch der Ranglistenplatz zu gering und Dr. Törber hätte besser an einem höheren Brett gespielt.

Die Erfolge der anderen Stammspieler, jeweils aus fünf Partien: Krieger 4, Dr. Heger 3 1/2 (beide ohne Niederlage), Rodatz 3 1/2, Schirmer 3, Hess 2 1/2 (eine kampflos verloren). Etwas mehr wurde noch erwartet von Engelbert (2) und Giersiepen (1 1/2). Giersiepen ist als Examenskandidat entschuldigt. Dafür hat er eine umso bessere Examensnote gemacht. Demnächst holst Du für den Klub wieder gute Noten!

gez. Carl

Strafanstalt Fuhlsbüttel

Die Strafanstalt Fuhlsbüttel besitzt eine sehr aktive Schachgruppe und lädt sich häufig Vereins- oder Betriebssportmannschaften zu Wettkämpfen mit den Gefangenen ein.



Da über diese Wettkämpfe sehr viel Positives berichtet wird, habe ich gerne eine Einladung der Strafanstalt angenommen.

Wir wollen mit einer Mannschaft von 20-25 Spielern antreten. Die Spielstärke der Gefangenen ist recht beachtlich, so daß ich für diesen Kampf Spieler der Meisterklasse, Meisterreserve und A-Klasse werben möchte.

Als Termin sehe ich Dienstag, d. 11. Juli vor. Die Spielzeit soll von 19,00 - 22,00 gehen. Interessenten für diesen Wettkampf melden sich möglichst bald bei mir.

gez. Faulbaum

Informationen aus der Jugendarbeit

Beim Blitzturnier in Herford wurde die Jugendmannschaft des Klubs nur Dritter; da es die beiden Erstplacierten mit der "Jugend" aber nicht so genau nahmen, wurde sie Pokalsieger wie schon vor 2 Jahren.

Im Deutschen Jugendpokalturnier erreichte Wolfgang Jordan durch einen Sieg über Podzielny (NRW, Teilnehmer an der Deutschen Senioren-Einzelmeisterschaft 1972) das Halbfinale. Am 3. Juni trifft er auf den Pokalverteidiger Fritsch (Württemberg). Wir wünschen weiterhin viel Erfolg!

Ebenfalls am 3. Juni fällt die Entscheidung in der Norddeutschen Jugendmannschaftsmeisterschaft. HSK I trifft in Hamburg auf den SK Lehrte. Ein Unentschieden reicht bereits zum Titelgewinn in der vorletzten Runde!

gez. D. Rasch

Liebe Schachfreunde!

Die Beiträge für 1972 gehen nur sehr schleppend ein. Ich bitte die säumigen Zahler deshalb dringend, sich ihrer Beitragspflicht sofort zu entledigen und die Beiträge auf eines der nachstehenden Konten zu überweisen:

Hamburger Schachklub von 1830 e.V.
Postscheckkonto Hamburg 147 63
Haspa: Kto. 1235/120 548

Nochmals die Höhe der Beiträge:

Senioren: DM 150,- p.a.

Studenten: DM 72,- p.a.

Jugendliche bis zu 20 Jahren: DM 36,- p.a.

Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Sie Rechnungen wegen des damit verbundenen außerordentlichen Arbeitsanfalls nicht bekommen. Außerdem sind Beiträge zu Vereinen sogenannte Bring-Schulden. Bitte unterstützen Sie meine Arbeit deshalb durch prompte Beitragszahlung.

Freundschaftlichst Ihr

gez. Fritz Busse

A k t u e l l V

Hamburg, den 5.7.1972

Hamburger Vereinsmeisterschaft 1972

Über eine so mißlungene Veranstaltung, wie die Hamburger Vereinsmeisterschaften 1972, etwas Positives zu berichten, fällt beinahe schwer. Es war richtig traurig mitanzusehen, an wie vielen (besser gesagt wenigen) Schachbrettern überhaupt Partien gespielt wurden.

Man beachte: wir gewannen kampflose Partien: 14 : 1 gegen die HSG in der 1. Runde, in der 2. Runde 28 1/2 : 1 1/2 !! gegen Concordia, und 12 : 4 gegen Schachfreunde in der 3. Runde, also gewann der HSK insgesamt 54 1/2 : 6 1/2 Partien kampflos. Ich glaube, deutlicher kann die Unsinnigkeit einer solchen Veranstaltung nicht dokumentiert werden. Wir haben dem Hamburger Schachverband unseren guten Willen für diese Veranstaltung gezeigt; wenn es die anderen Vereine nicht schaffen, an einem Wochenende 50 Bretter zu besetzen, was ihnen bei ihrer meist geringeren Mitgliederzahl ja auch niemand übel nimmt, so läßt sich die Hamburger Vereinsmeisterschaft in dieser Form jedenfalls nicht sinnvoll durchführen.

Ich möchte mich bei allen Klubmitgliedern, die bei dieser Veranstaltung mitgespielt haben, ganz herzlich bedanken, daß sie so zuverlässig erschienen sind, auch wenn sie 1, 2 oder sogar alle 3 Partien kampflos gewannen und deshalb verärgert waren, weil sie vielleicht irgendeine Verabredung abgesagt hatten. Auch ich war sehr verärgert und es wird im nächsten Jahr sicher nicht wieder zu einer solchen Veranstaltung kommen.

Die Ergebnisse lauten übrigens:

1. Runde	HSK - HSG	31 1/2 : 18 1/2
	Conc. - Schachfr.	25 1/2 : 24 1/2
2. Runde	HSK - Conc.	42 : 8
	HSG - Schachfr.	26 : 24
3. Runde	Schachfr. - HSK	20 1/2 : 29 1/2
	Conc. - HSG	22 1/2 : 26 1/2 (1 H)

Endstand:

1. HSK	103 Pkt.
2. HSG	71 " (1 H)
3. Schachfr.	69 "
4. Concordia	56 " (1 H)

gez. Faulbaum

Internationales Schnellturnier Travemünde 1972

Mit zwei 4-Mannschaften des Klubs traten wir am 11.6.72 beim 1. Internationalen Blitzturnier in Travemünde an. Als haushoher Favorit erschien die Mannschaft von Königsspringer Frankfurt.



Wir machten uns jedoch mit unserer 1. Mannschaft (Cording, Kossel, Faulbaum, Gollasch) Hoffnungen auf einen der vorderen Plätze. Sämtliche Mannschaften wurden in 7 Gruppen mit je 9-10 Mannschaften aufgeteilt. Die ersten beiden jeder Gruppe bestritten die Endrunde A, die 3. und 4. platzierten Mannschaften die Endrunde B usw. Sehr enttäuschend verlief die Vorrunde für die 1. Mannschaft. Wir erreichten bei 8 Punkten mit 24 Pkt. (Cording 5 1/2, Kossel 7, Faulbaum 5 1/2, Gollasch 6) nur den 3. Platz hinter Dt. Ring und LSV III (24 1/2 Pkt.) Ausschlaggebend dafür war in der letzten Runde eine hohe 1/2 : 3 1/2 Niederlage gegen den Dt. Ring. HSK II mit Giersiepen (4), Carl (5), Engelbert (6), Schirmer (5) aus 8 Runden verbuchte die Teilnahme in der Endrunde B als einen Erfolg. In der Endrunde B hatten wir dann leichtes Spiel und gewannen überlegen den 1. Platz mit 40 Pkt. (Cording 10 1/2, Kossel 7, Faulbaum 12, Gollasch 10 1/2) vor der erfreulich stark mitspielenden Mannschaft HSK II 33 1/2 Pkt. (Giersiepen 6 1/2, Carl 10, Engelbert 9, Schirmer 8). Die Endrunde A und damit den von der Kurverwaltung gestifteten Wanderpreis gewann erwartungsgemäß Königsspringer Frankfurt mit 45 Pkt. vor Delmenhorst 32 und Bremen Ost 30 Pkt. Den größten Lacherfolg erzielte übrigens Kossel, als er in der letzten Runde mit Weiß in der Stellung Kf3, Bg4 gegen Kf1 (bei hochgradiger Zeitnot) den g-Bauern nach g3 zog, um sich auf g1 in eine Dame zu verwandeln. Beim zweiten Bauernzug nach g2 merkte der Gegner den Betrug und reklamierte auf Gewinn der Partie.

gez. Faulbaum

Bericht HSK III

In der Stadtliga gelang der 3. Mannschaft des HSK mit der Erringung des 1. Platzes ein fast sensationeller Erfolg. Mit dieser ausgezeichneten Leistung dürfte die fast ausschließlich aus Jugendlichen bestehende Mannschaft ihrem "Vater" Zickelbein eines der schönsten Hochzeitsgeschenke gemacht haben. Außerdem ist damit wohl der Beweis erbracht worden, daß die Klubjugend nicht nur aus zwei oder drei hochtalentierten Spielern besteht. Ich möchte nicht meine Schwierigkeiten verschweigen, als Mannschaftsführer siebenmal eine schlagkräftige Dreißigermannschaft zusammenzubekommen, und es lief gewiß auch in diesem Jahr nicht alles reibungslos ab (so wurden z.B. 6 Partien kampflos verloren), doch es ist nach einem solchen Erfolg nicht schwer festzustellen, daß sich für eine solche Truppe der Nervenaufwand gelohnt hat.

Besonders in den Heimkämpfen zeigten wir unseren Gegnern die Zähne:

HSK III	- Union/Eimsbüttel II	16 : 14
HSK III	- HSK IV	19 1/2 : 10 1/2
HSK III	- Schachfreunde II	18 : 12
HSK III	- BUE II	17 1/2 : 12 1/2

Nicht gerade zur Begeisterung unserer Gegner trugen wir unsere Heimkämpfe samstags nachmittags aus; und dieser Wochenendtermin dürfte uns etliche Punkte eingebracht haben, doch hatten wir mit den Abendterminen unserer Gegner ähnliche Schwierigkeiten. Die Ergebnisse der Auswärtskämpfe bei Concordia und Pinneberg drücken das aus:

Concordia II	- HSK III	16 : 14
Pinneberg/Elmshorn I	- HSK III	16 : 14

Nur der Wettkampf bei (!) Barmbek fällt aus der Rolle:



Uns gelang ein kaum erhoffter 22 1/2 : 7 1/2-Sieg, der den Sprung vom 3. auf den 1. Platz bedeutete. Wie ausgeglichen die Mannschaft spielte, zeigt das Ergebnis der Mannschaftsdrittel:

Bretter	1 - 10	41 1/2 (aus 70)
"	11 - 20	42 1/2
"	21 - 30	37 1/2

Insgesamt wurden 58 Spieler eingesetzt. 6 Punkte wurden kampflos abgegeben, 5 Punkte wurden kampflos gewonnen.

Wir haben vor dem Zweiten, Concordia, nur einen einzigen Punkt Vorsprung, jeder, der auch nur einen Punkt geholt hat, kann sich einbilden, gerade dieses wäre der Siegpunkt gewesen.

Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal bei allen bedanken, die zu diesem Erfolg beigetragen haben; namentlich möchte ich meine Helfer in der Organisation Rainer Grünberg, Jürgen Heinsohn und Armin Meibauer nennen.

gez. Rühr

Bericht HSK IV

Nach so viel lobenswerten Taten des HSK III auch noch über HSK IV zu berichten, ist fast müßig. HSK IV endete vor Barmbek an der vorletzten Stelle. Erwähnenswert ist eigentlich nur, daß sich nach einigen Spielen ein treuer Stamm von Spielern herauskristallisierte, dank dessen Einsatz die Zahl der kampflosen Partien in Grenzen gehalten werden konnte. Lediglich im letzten Kampf gegen Pinneberg/ Elmshorn gaben wir über 10 Partien kampflos ab, was sicher auch an der weiten Entfernung lag.

Die Geschehnisse bewogen mich, mir einige Gedanken über kampflose Spiele und ihre Ursache zu machen. Davon ausgehend, daß ein Schachklub quasi verpflichtet ist, seinen Mitgliedern Wettkampfmöglichkeiten anzubieten, war der Klub in diesem Jahr äußerst erfolgreich, denn jeder, der nur wollte - bis hinab zur geringsten Spielstärke - wurde von den Mannschaftsführern gebeten, sich zur Verfügung zu halten. Andererseits zeigte die Situation in der Landesliga und insbesondere an den jeweils 30 Brettern der Stadtliga, daß das Angebot des Klubs bzw. die Verpflichtungen, die er mit der Meldung übernommen hatte - angesichts der vielen kampflosen Partien zu weitgehend war. Ich entsinne mich noch gut der Zeiten, in denen es umgekehrt war, wo also ständig eine größere Zahl von Klubmitgliedern nicht in der Lage war, an Mannschaftskämpfen teilzunehmen, weil nur eine Mannschaft gemeldet werden konnte.

Es ist für die planende Tätigkeit des Schachwarts äußerst schwer, hier den gesunden Mittelweg zu finden. So hatte die Mannschaft HSK IV nominell fast 60 Mitglieder und man hätte meinen können, das sollte für 30 Spiele/ausreichen. Leider bewies die Praxis das Gegenteil. Es gehen Gerüchte, daß die Mannschaftskämpfe (1 Mal mehr) umstrukturiert werden sollen. Im Interesse einer einwandfreien sportlichen Abwicklung der Kämpfe werde ich dann dafür plädieren, nur die wirklich spielbereiten Mitglieder aufzustellen. Leider müssen bei diesem Prinzip einige spielwillige, aber für die jeweilige Mannschaft am Ende der Rangliste stehende Spieler die undankbare Funktion eines Ersatzspielers übernehmen. Mir scheint das aber unter dem Gesichtspunkt der Sportlichkeit das kleinere Übel.- Ich bin gern bereit, auch andere Argumente zu hören und bitte darum, sie mir vorzutragen, evtl. auch in Form eines Leserbriefs.

gez. Langmann

- 4 -



Termine

Folgende interessanten Turniere sind in der nächsten Zeit ausgeschrieben:

5.-6. August Vejle (Einzelturnier)

Beginn 5. Aug. 9,45 h, Ende 6. August 19,00 h. Bedenkzeit: 45 Minuten pro Partie und Spieler. 9 Runden Schweizer System. Teilnehmergebühr: 40 D.Kr. Anmeldung bis spätestens 21. Juli bei mir.

2.-3. September Malmö

Malmö hat anlässlich seines 50-jährigen Bestehens ein Schnellturnier für Vierermannschaften ausgeschrieben. Beginn 2. September 8,20 h (man müsste also schon am Freitag abfahren). 9 Runden Schweizer System. Für die ersten 5 gesetzten und nicht gesetzten Mannschaften sind Geldpreise ausgesetzt. Ich würde es sehr begrüßen, wenn wir mit ein oder zwei Mannschaften teilnehmen würden. Anmeldungen bitte sehr schnell bei mir, damit wir uns um Plätze auf der Fähre kümmern können.

30.Sept. - 1. Okt. Kiel Alfred-Brinckmann-Gedenktournament

Die Kieler SG hat dieses Jahr wieder die Durchführung des Alfred- Brinckmann-Gedenktournament übernommen. Bedenkzeit: 45 Min. pro Partie und Spieler. 8 Runden nach Schweizer System sind vorgesehen. Für die besten Mannschaften sind Geldpreise ausgesetzt. Anmeldungen bis 7. August bei mir.

gez. Faulbaum

Jugend-Oberliga-Nord

Erstmalig wurde auf überregionaler Ebene eine Vereins-Jugendmannschaftsmeisterschaft ausgetragen. Es beteiligten sich 8 Mannschaften aus Norddeutschland und West-Berlin. Wie nach den Zwischenmeldungen in "aktuell" zu vermuten war, wurde die I. Jugendmannschaft des Klubs überlegener Sieger. Auch die II. Mannschaft hielt sich ausgezeichnet und belegte den 4. Platz.

Hier der vorläufige Endstand:

(Die Begegnung Lehrte-Concordia steht noch aus)

Verein	Punkte	Brettunkte
1. Hamburger SK I	14 : 0	43,5
2. Concordia Hmb.	8 : 4	28,5
3. Caissa Berlin	8 : 6	33,0
4. Hamburger SK II	8 : 6	31,5
5. Lehrter SK	6 : 6	20,5
6. Kreuzberg Berlin	6 : 8	27,5
7. SKJE Hmb.	4 : 10	25,0
8. Lesum	0 : 14	3,5

Unsere Mannschaft holte also 80 % aller möglichen Brettunkte! An diesem schönen Erfolg waren folgende Spieler beteiligt:



- 5 -

Brett 1:	Pretzlaf	3,5 Pkt.	Aus	7	Partien	=	50 %
" 2:	Zieher	4,5 "	"	7	"	=	64 %
" 3:	Lesker	6,0 "	"	7	"	=	86 %
" 4:	Zieher,U.	5,0 "	"	7	"	=	71 %
" 5:	Grünberg	6,5 "	"	7	"	=	93 %
" 6:	Jordan	5,5 "	"	6	"	=	91 %
" 7:	Wittenberg	5,0 "	"	6	"	=	83 %
" 8:	Struwe	4,5 "	"	5	"	=	90 %
Ersatz :	Wehking	2,0 "	"	3	"	=	67 %
" :	Chr. Heinsohn	1,0 "	"	1	Partie	=	100 %

Die zweite Mannschaft mit Stein, Moussavizadeh, Skibb, Riecke, Fehrig, Koch, Thobaben, Meibauer, J. Heinsohn und Schulz kämpfte nach einem 0 : 4-Start hervorragend, so daß am Ende noch ein positiver Score herausprang.

Allen Beteiligten machte diese Veranstaltung viel Freude und es wurden von uns auch viele gute Partien gespielt. Allein die hohen Reisekosten trübten einigen den sportlichen Erfolg. Doch im nächsten Jahr will der Klub finanzielle Hilfen gewähren. Das haben beide Mannschaften nach dem diesjährigen Erfolg auch verdient.

gez. Grünberg

Informationen aus der Jugendarbeit

Im deutschen Jugendpokalturnier erreichte Wolfgang Jordan durch einen Sieg über den Pokalverteidiger Fritsch das Finale, unterlag dann aber Jacob (Saarland). Herzlichen Glückwunsch dem neuen Deutschen Jugend-Pokalmeister, aber auch Wolfgang Jordan für seine hervorragende Leistung !

Das Caissus-Pokalturnier für die Jugendlichen des Klubs und der Schulschachgruppen gewann Martin Koch gegen Thomas Knuth, nachdem er vorher schon den Favoriten, Mir Junes Moussavidazeh, geschlagen hatte.

Seit einigen Wochen treffen sich am Klubabend auch einige Jugendliche zum Training. So arbeitet Wehking mit einigen unserer jüngsten Nachwuchstalente, unser Schachwart Faulbaum trainiert mit der zweiten Mannschaft und Grünberg rief eine Arbeitsgruppe der ersten Mannschaft ins Leben. Den Initiatoren und den Trainingsgruppenleitern sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Für die 1. Hauptrunde vom Silbernen Turm qualifizierten sich über die Vorrunden für Jugendliche: Fehrig, Grünberg, Jordan, Koch, Meibauer, Moussavizadeh, Pretzlaf, Stein, H. und U. Zieher.

Für die beiden Hamburger Mannschaften zur Deutschen Jugendmannschaftsmeisterschaft der Landesverbände stellt der Klub 9 von 14 Teilnehmern.

Die Jugendversammlung des Klubs wählte Rainer Grünberg zum neuen Jugendsprecher. Sein Vorgänger Thomas Woisin verzichtete auf eine Kandidatur.

gez. Rasch

6 -



- 6 -

Sonstige Mitteilungen

Dr. Nagel feierte am 15.5. seinen 75. Geburtstag. Frau Fischer überbrachte ihm zu diesem Festtag die Glückwünsche des HSK.

Dr. Schütze - mit dem Ehrentitel "rocher de bronze" - feiert am 13.7. seinen 70. Geburtstag. Unsere herzlichen Glückwünsche begleiten auch ihn.

Siegfried Weiß hat auch in den Hafen der Ehe gefunden; wenige Tage nach unserem 2. Vorsitzenden - dessen Schachschüler er einst war - vergab auch Weiß sein Ja-Wort und machte sich auf eine längere Reise nach Frankreich auf. Alles Gute wünscht ihm und seiner Frau auch auf diesem Wege der HSK.

Herr Krieger hat kürzlich eine Mitgliederliste nach denkbar bestem Stand aufgestellt und versandt. Falls sich Berichtigungen als notwendig erweisen, bittet er um einen entsprechenden, möglichst schriftlichen Hinweis an seine Adresse: 2070 Großhansdorf, Barkholt 17.

Der Vorstand hat beschlossen, u.a. die goldene Ehrennadel des HSK nicht mehr automatisch nach 25-jähriger Zugehörigkeit zum HSK zu vergeben. Sie soll nur noch an solche Klubmitglieder vergeben werden, die sich um das Klubleben verdient gemacht haben.

Herr Busse bittet um Überweisung der Jahresbeiträge auf das Postscheckkonto Hamburg 147 63 oder auf das Konto der Haspa 1235/120 548.

Das Winterturnier beginnt am 12.9.1972. Gesonderte Einladungen werden während der Sommerferien herausgegeben. Sollte jemand während dieser Zeit nicht anwesend sein, empfiehlt es sich, schon jetzt mit Herrn Faulbaum Verbindung aufzunehmen.

gez. Langmann

Trainingsprogramm

Der Kreis der Oberliga-Nord-Mannschaft hatte sich Ende April zusammengefunden, um ein gemeinsames Trainingsprogramm zu besprechen. Es bestand einhellig die Meinung, daß wir in irgendeiner Form zusammen arbeiten und trainieren müssen, um die Spielstärke zu heben. Wir vereinbarten, uns regelmäßig alle 14 Tage im Klub um 20,00 h zu treffen und sehen diese Abende als eine sehr feste Verpflichtung an. Das Problem war dann, in welcher Form wir schachlich arbeiten wollten. Nachdem jeder seine eigenen Vorstellungen und Interessen vorgetragen hatte, einigten wir uns darauf:

- 1.) eigene Partien, z.B. aus den Mannschaftskämpfen, die alle interessieren, gemeinsam zu analysieren und
- 2.) die Methode des "Laut-Denkens" über irgendwelchen Stellungen - entwickelt von Constanz Kiffmeyer und Gisbert Jacoby - kennenzulernen und selber auszuprobieren.

Gerade diese Methode des Laut-Denkens erscheint uns allen sehr sinnvoll und lehrreich, um die Gedankengänge anderer Spieler kennenzulernen und eigene Denkfehler abzustellen.

Ich möchte daher noch vorschlagen, daß alle Spieler, die zu diesen Treffen kommen, jedesmal etwa 2-3 Stellungen (es brauchen nicht unbedingt eigene Partien zu sein) mitbringen, damit wir auf dieser Basis weiterarbeiten können.

Es wäre wünschenswert, wenn aus dem Kreis der Oberliga-Nord-Mannschaft sich noch mehr Spieler beteiligen würden. Der nächste Trainingsabend ist übrigens Dienstag, der 18.7.1972.

gez. Faulbaum



Hamburger Schachklub von 1830 e.V.

Aktuell VI⁴

Hamburg, den 6.8.1972

Klubturnier 1972

Ich möchte alle Spieler, die sich im nächsten Jahr an den Mannschaftskämpfen für den Klub beteiligen wollen, unbedingt auffordern, das Klubturnier mitzuspielen. Zunächst ist es sehr wichtig, daß man nach der langen Sommerzeit, in der nur wenige ernsthafte Turnierpartien gespielt werden, sich wieder einspielt und in Übung kommt. Zweitens ist es immer sehr schwierig, Spieler für die Mannschaftskämpfe einzuordnen, von denen man kaum irgendwelche Spielergebnisse hat. Erleichtern Sie also auch dem Turnierausschuß die Aufgabe der Mannschaftsaufstellungen, indem Sie das Klubturnier mitspielen. Natürlich sind auch alle Mitglieder zum Klubturnier eingeladen, die nicht an den Mannschaftswettbewerben teilnehmen wollen.

Besonders wichtig ist die Teilnahme am Klubturnier für alle Spieler, die Ambitionen haben, in der Oberliga-Nord-Mannschaft des Klubs mitzuspielen. In der höchsten Spielklasse kann man wohl davon sprechen, daß das Schach in gewissem Maße als Leistungssport betrieben wird. Ich halte es daher für unbedingt erforderlich, daß wir in der ersten Mannschaft nur mit Spielern auftreten, die bereit sind, hierfür zu trainieren und ihre Leistungsstärke auch unter Beweis zu stellen. Es geht einfach nicht, daß Spieler, die ein oder zwei Jahre lang gar keine oder nur geringe Turnierpraxis haben, in der höchsten Spielklasse mitspielen. Erstens wäre für die gesamte Mannschaft der Unsicherheitsfaktor bei einem solchen Spieler zu groß und zweitens wäre es auch ungerecht gegenüber solchen Spielern, die regelmäßig an allen Turnieren teilnehmen und gute Ergebnisse erzielen.

Die letzte Gelegenheit zum Training für die kommende Saison sind nun eben unsere Klubmeisterschaften.

gez. Faulbaum

Ausschreibung der Klubturniere 1972

- 1) Das Abschneiden in den Klubturnieren ist gemäß Turnierordnung des Klubs in erster Linie entscheidend für die Einstufung in die Rangliste.
Klubmitglieder, die weder im vorigen noch in diesem Jahr am Klubturnier teilgenommen haben bzw. teilnehmen, können in der nächsten Klub-Rangliste nicht berücksichtigt werden, dürfen aber selbstverständlich bei den Mannschaftskämpfen teilnehmen.
- 2) Die Turniere werden in Klassen als Rundenturniere durchgeführt. Meisterklasse / Meister-Reserve / A-Klasse / B-Klasse / Offene Klasse (kein offizielles Klub-Turnier - offen für alle Spieler, die keine festen Termine eingehen möchten und ihre Partien von Fall zu Fall verabreden wollen).
Die Einteilung der Spieler der einzelnen Klassen erfolgt gemäß Turnierordnung des HSK.
- 3) Teilnahmeberechtigt: alle ordentlichen Mitglieder
- 4) Meldung: nur auf beiliegendem Formular, bis zum 5. September 1972

⁴ Dieses Aktuell stammt aus dem Fundus von Hartmut Zieher; ich selbst hatte es nicht mehr in meinen Unterlagen



- 5) Austragung, der Partien: die Turniere beginnen am 12. September 1972 im Klubheim, An der Alster 40. Alle Turnierpartien müssen im Klubheim zu den festgesetzten Terminen ausgetragen werden.
- 6) Auslosung: am 5. September um 20 Uhr durch den Turnierausschuss.
- 7) Beginn der Partien: an allen Turniertagen wird die Uhr um 18.30 Uhr in Gang gesetzt.
- 8) Bedenkzeit: 40 Züge in 2 Stunden, 20 Züge in jeder weiteren Stunde.
- 9) Wer aus beruflichen Gründen erst zu späterer Stunde mit der Partie beginnen kann, erhält hierfür die Genehmigung durch den Schachwart.
- 10) Spieltage: Falls, wie im vorigen Jahr in allen Gruppen höchstens 14 Spieler beteiligt sind, wird an folgenden Tagen gespielt:

1. Rd.:	12. Sept.	5. Rd.:	10. Okt.	9. Rd.:	14. Nov.	13.Rd.:	19. Dez
2. Rd.:	19. Sept.	6. Rd.:	24. Okt.	10. Rd.:	21. Nov.		
3. Rd.:	26. Sept.	7. Rd.:	31. Okt.	11. Rd.:	5. Dez.		
4. Rd.:	3. Okt.	8. Rd.:	7. Nov.	12. Rd.:	12. Dez.		

Hängepartien: 17.Okt. und 28.Nov.

Nehmen in einer oder mehreren Gruppen 15 oder 16 Spieler teil, müssen die beiden für Hängepartien vorgesehenen Tage mit hinzugenommen werden. Bei noch grösserer Beteiligung entscheidet der Turnierausschuss.
- 11) Hängepartien sind bis zur nächsten Runde zu erledigen. Zwingende Gründe für eine Verhinderung sind dem Schachwart vorzutragen; er setzt dann einen endgültigen Termin fest. Wer dann nicht antritt, hat die Partie verloren (evtl. beide Spieler). Begründetes Fernbleiben ist spätestens 4 Stunden vor Rundenbeginn sowohl dem Gegner als auch dem Schachwart mitzuteilen. Liegt eine Entschuldigung nicht rechtzeitig vor, so tritt Verlust der Partie ein.
- 12) Alle Teilnehmer erhalten ein Adressenverzeichnis, Rundenplan sowie Turnier- und Paarungs-Tabelle.
- 13) Theater, Fussball, Fernsehen usw. stellen keine Entschuldigungsgründe dar. Muss ein Teilnehmer verreisen, so sind die Partien vorzuspielen.
- 14) W i c h t i g : Ist eine Partie länger als 14 Tage unerledigt, so ist sie automatisch verloren, ganz gleich, welche Gründe geltend gemacht werden.

Im übrigen gilt die Turnierordnung des HSK von 1830. Der Schachwart kann in Ausnahmefällen Sonderregelungen treffen.

G. Faulbaum
Schachwart

Zu Besuch beim Schachklub Fuhlsbüttel

Sehr interessiert auf das, was uns erwarten würde, fuhr am Dienstag, den 11.7.72 eine 20-köpfige Mannschaft des HSK zur Strafanstalt Fuhlsbüttel. Der Leiter der Schachgruppe hatte uns zu einem Wettkampf eingeladen. Vor den Toren der Strafanstalt erzählte er uns von den Veranstaltungen, an denen die Gefangenen teilnehmen können, wie z. B. verschiedene



Volkshochschulkurse, Bastel- und Sportgruppen, u.a. eben auch eine Schachgruppe. In dieser Schachgruppe nehmen regelmässig etwa 100(!) der 500 dort lebenden Strafgefangenen teil. Das Hauptproblem der Gefangenen ist die Resozialisierung in die Gesellschaft. Durch Kontakte mit der "Aussenwelt" wie z.B. solche Wettkämpfe soll hier eine Besserung geschaffen werden. Die Schachgruppe versucht seit einiger Zeit mit sehr intensiven Bemühungen, in den Hamburger Schachverband aufgenommen zu werden, um an den Mannschaftswettbewerben mit anderen Vereinen teilnehmen zu können. Nach dem Spielabend, den wir dort verbrachten, ist eigentlich nicht einzusehen, warum dies nicht möglich sein sollte. Alle Spieler des Klubs waren wirklich sehr angetan von diesem Wettkampf.

Wir wurden von sehr erwartungsvoll- und spannungsvollen Gesichtern empfangen; nach den üblichen freundlichen Begrüssungsworten begann der Kampf an den Brettern. Leider waren wir mit einer zu starken Mannschaft angetreten, denn es war bald abzusehen, dass bzgl. des Endergebnisses keine grosse Spannung aufkommen würde, wir würden mit einem hohen Sieg landen. Aber das war sicher nicht das Wesentliche an diesem Wettkampf. Die freundliche Atmosphäre und die angeregten und lebhaften Gespräche während oder nach der Partie hinterliessen bei uns einen nachhaltigen Eindruck.

An einigen Brettern wurde bis zur letzten Minute erbittert gekämpft; der Endstand lautete schliesslich 17 : 3 für den HSK. Die von der Partie noch sehr aufgeregten Gesichter der Gefangenen beim Abschied zeigten uns, dass auch für sie dieser Wettkampf zu einem Erlebnis geworden war. Ich glaube, jeder von uns, der hier mitspielte, wäre gern zu einem weiteren Treffen bereit.

G. Faulbaum

Jugendschach im HSK

Man merkt es deutlich: Der Sommer ist gekommen, und mit ihm die berühmte "Saure-Gurken-Zeit" für Zeitungen. In diesem Sinne wird vielleicht mancher die Artikelserie verstehen, die ich hiermit einleiten darf. Zur Beruhigung vieler darf ich aber anmerken, dass aufgrund der Bedeutung dieses Themas Folgen auch noch in weniger heissen Tagen erscheinen sollen. Neben unserer historischen und zahlenmässigen Grösse und unseren aktuellen Erfolgen ist die Jugendarbeit die dritte der Säulen, die den Klub über viele andere herausragen lässt. In einer zwanglos erscheinenden Fortsetzungsreihe möchten wir Ihnen daher einen Einblick in das Wirken unserer Schulschachgruppen geben.

Seit vor mehr als 16 Jahren Christian Zickelbein die Schachgemeinschaft Heinrich-Hertz gründete, hat das damit geschaffene Modell überall in Deutschland Nachahmung gefunden. Die Folgen für den Klub waren eine Steigerung der jugendlichen Mitgliederzahlen, aber auch das Heranführen einer Reihe von Meisterklassenspielern wie Weiss, Jacoby, Kossel, Nugel, Gollasch, Schirmer und Giersiepen.

Heute - nach der Heirat des geistigen Vaters - werden die Schulschachgruppen von einer Reihe von Jugendleitern betreut, die Ihnen über ihre Gruppen berichten werden. Es gibt z. Zt. 9 Gruppen, die an 16 Schulen Jugendarbeit leisten. Die Bindung dieser Gruppen an den Klub beruht auf der Mitgliedschaft der Jugendleiter und der stärkeren Spieler im Klub und auf der Teilnahme an gemeinsamen Veranstaltungen aller Gruppen wie Reisen, Fahrten im Caissomobil, Wettkämpfe und auf unserer in letzter Zeit sehr sporadisch erscheinenden Zeitung "Die Schachelschweine".

gez. D. Rasch



Die Schachgemeinschaft Heinrich Hertz/Uhlenhorst-Barmbek

Den meisten Klubmitgliedern wird Organisationsform und Umfang der Jugendarbeit des Klubs unbekannt sein. Darum will ich hier versuchen, einige Einblicke zu geben. Der wesentliche Teil der Jugendarbeit findet nicht am Dienstag im Klub, sondern an den anderen Wochentagen in den verschiedenen Schulschachgruppen statt. Unter diesen ist auch noch heute die älteste Jugendgruppe, die SG Heinrich-Hertz und Uhlenhorst Barmbek, die grösste und stärkste Gruppe (mit z.Zt. etwa 200 Mitgliedern, von denen etwa 30 auch Klubmitglieder sind); über sie soll heute berichtet werden.

Die SG HHUB ist aufgebaut wie ein Verein: Sie hat eine eigene Satzung, jährlich gibt es eine Jahreshauptversammlung, auf der der Vorstand gewählt wird, usw. Der Vorstand setzt sich jetzt so zusammen: 1. Vorsitzender : H.-J. Müller, 2. Vorsitzender: E. Wehking, Schachwart: C. Heinsohn, Kassenwart: T. Blunck, Materialwart: T. Woisin, Schulvertreter Gymnasium Oberalster: H. A. Petzold. Im Gymnasium Oberalster wird z.Zt. eine neue Jugendgruppe aufgebaut, die im Anfangsstadium mit der SG HHUB organisatorisch verbunden ist.

Hauptspieltag ist freitags, 16-20 h, in der Heinrich-Hertz Schule. Nebenspieltage gibt es an jedem anderen Wochentag in den anderen Schulen, die zur SG HHUB gehören. Durch die Arbeit im Vorstand, im erweiterten Vorstand und in einer Reihe von Ausschüssen erhalten die Jugendlichen die Möglichkeit, die Jugendgruppe selbst zu gestalten. Auch das Training des Nachwuchses liegt in den Händen der älteren Jugendlichen. Jedes Jahr führen wir einen Anfängerlehrgang für die Schüler der fünften Klassen unserer Gymnasien durch (in diesem Jahr 100 Teilnehmer). Gearbeitet wird immer in Trainingsgruppen mit sechs bis 10 Teilnehmern. Jetzt im Sommer finden für die jüngeren Jahrgänge Lehrgangsmesterschaften statt. Daneben werden Testwettkämpfe gegen Mannschaften anderer Schulen ausgetragen, um unsere Mannschaften auf die Schulmannschaftsmeisterschaften im Herbst vorzubereiten. Das Programm wird ergänzt durch Wochenendfahrten und -lehrgänge.

Nur das Training der Spitzenspieler, die auch gleichzeitig weitgehend Spieler der Meisterreserve im Klub sind, liegt noch im argen, da dies nicht von der Jugendgruppe selbst geleistet werden kann. Die erste Jugendmannschaft des Klubs ist norddeutscher Jugendmeister, und die erste Mannschaft des Gymnasiums Uhlenhorst Barmbek wird im Herbst noch den Titel des Hamburger Schulmannschaftsmeisters verteidigen, aber diese Positionen werden nicht von selbst gehalten. Eine Intensivierung der Trainingsarbeit mit Unterstützung des Klubs wird notwendig sein. Wer unsere Jugendarbeit einmal wirklich kennenlernen möchte, der sollte einmal freitags die Heinrich-Hertz Schule besuchen.

gez. Müller

Termine

- 20./22.10. Vorrunde Deutsche Mannschaftsmeisterschaft
- 29.10. Verbandswettkampf zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein in Kiel an etwa 110-120 Brettern.

Am 12.9.1972 wird die Vorrunde zur Hamburger Blitzmeisterschaft ausgetragen. Teilnahmeberechtigt ist jedes Klubmitglied. Das Blitzturnier findet statt, im Postamt Hamburg 70, Kantine, Hamburg-Wandsbek, Schlossstrasse. Die Spieler können sich an Ort und Stelle vor Turnierbeginn anmelden. Das Turnier soll um 19.30 Uhr beginnen. Die Endrunde findet am 26.9.1972 am gleichen Ort statt.



- 5 -

Der Hamburger Verband lädt im Rahmen der Vorausscheidung zur Hamburger Einzelmeisterschaft zu einem Ligaturnier ein. Anmeldungen sind schriftlich bis zum 26.8.1972 an den Turnierleiter, Herrn H.J. Schmidt, Hamburg 26, Sievekingdamm 36, zu richten.

Von Seiten des Klubs würde es sehr gern gesehen, wenn möglichst viele spielstarke Spieler an diesem Turnier teilnehmen, da es eine gute Übungsmöglichkeit bietet und weil die Sieger zur Hamburger Einzelmeisterschaft zugelassen werden. Spielort ist BUE, Spielzeit jeweils um 19.00 Uhr. Die Runden werden an folgenden Tagen ausgetragen:

1., 5., 8., 15., 19., 22. September, 3., 10., 17. Oktober.

gez. Faulbaum



A k t u e l l VII

Hamburg, den 23.10.1972

Klubturnier 1972

Am diesjährigen Klubturnier beteiligen sich insgesamt 61 Mitglieder des Klubs in 5 verschiedenen Klassen. Es meldeten für die Meisterklasse 12, für die Meister-Reserve 14, für die A-Klasse 13, für die B-Klasse 14 und für die offene Klasse 8 Spieler.

Bezüglich der Verteilung in den Räumen haben wir dieses Jahr eine andere und meiner Ansicht nach auch bessere Lösung gefunden. Die Meisterklasse und die Meister-Reserve spielen im grossen Schrödersaal, die A-Klasse im dazugehörigen Vorraum, der aber durch die Tür abgetrennt ist. Die B-Klasse benutzt den im Keller gelegenen Tee-Raum, während freie Partien und das offene Turnier in den Räumen gespielt wird, der früher der Meisterklasse vorbehalten war.

Durch diese Regelung sollte es zusammen mit dem guten Willen der Spieler selbst möglich sein, dass jeder seine Turnierpartien in Ruhe durchführen kann.

Ferner gibt es in jeder Klasse einen Gruppenleiter, der dafür sorgt, dass die Uhren pünktlich angestellt, die Ergebnisse am Schwarzen Brett eingetragen, Hängepartien schnell genug erledigt und Streitfälle geschlichtet werden. Für diese Aufgaben haben sich freundlicherweise bereit erklärt:

In der Meisterklasse:	Faulbaum
Meister-Reserve:	Wehking
A-Klasse:	Meibauer
B-Klasse:	Voss
Offene Klasse:	Langmann

Ich hoffe, dass das Klubturnier planmässig und in angenehmer Atmosphäre verläuft und wünsche allen Spielern viel Erfolg.

gez. Faulbaum

Hamburger Blitzmeisterschaft 1972

An der Endrunde der Hamburger Blitzmeisterschaft nahmen einige Spitzenspieler des Klubs wie Weiss, Gergs, Heinicke und Faulbaum teil, von denen jedoch nur Gergs und Heinicke überzeugen konnten. Heinicke lag am Schluss zusammen mit Münder (HSG) an der Spitze mit 11 1/2 Punkten und verlor den Stichkampf sehr unglücklich mit 1:2. Die weitere Reihenfolge: 3. und 4. Kunstowicz und Rellstab 10 1/2, 5. Gergs 10, 6. Türk 8, 7. - 8. Weiss und Putzbach 7 1/2.

gez. Faulbaum

- 2 -

- 2 -



Vielseitigkeitsturnier im MCG⁵

Eine Schulschachgruppe des SC Concordia, das Matthias- Claudius Gymnasium, veranstaltete aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Schule ein Vielseitigkeitsturnier für Jugendmannschaften. Dieses Turnier hatte den grossen Vorteil, dass es neben Schnellschach und Blitzschach auch noch die Disziplinen Fussball und Tischtennis gab. Gewertet wurde die Platzziffer bei den einzelnen Wettbewerben, und so lag die recht junge Mannschaft des HSK nach drei Wettbewerben recht aussichtsreich im Rennen. Doch dann kam der Clou der Veranstalter: Ein Läufer jeder Mannschaft musste einen 3.000 m Geländelauf absolvieren. Die Durchführung dieser Disziplin warf leider einen Schatten auf die ansonsten sehr gute Organisation der Veranstaltung. Der HSK schnitt bei diesem Laufwettbewerb schlecht ab und der Boden konnte beim Schnellschach nicht wieder gutgemacht werden. Erster Sieger des Wanderpokals wurde damit bei 6 Mannschaften Concordia vor dem HSK. Hoffentlich werden in Zukunft mehr Turniere dieser Art veranstaltet, denn der sportliche Wert dürfte gerade für Schachspieler von Nutzen sein.

gez. Gerhard Lesker

Termine

- 1.) 29.10.72 Schachturnier der Strafanstalt Fuhlsbüttel für Vierermannschaften; 15-Minuten – Schnellturnier;
nur für schwächere Spieler!!
Meldungen und Einzelheiten bei mir-(Faulbaum; *handschriftlich ergänzt*)
- 2.) 1. Internationales Schachturnier des Lufthansa SV
4./5. 11.72; 4-er Mannschaften, Schnellpartien 45 pro Partie und Spieler, 9 Runden
Meldungen bitte umgehend bei Herrn Faulbaum.
Näheres am Schwarzen Brett.

3.) Oberliga-Nord 1973

Termine

Auslosung:

1. Hannoverscher SK	1. Rd.	10.12.	1972
2. SV Werder	2. Rd.	7. 1.	1973
3. Lübecker SV	3. Rd.	21. 1.	1973
4. Hamburger SK	4. Rd.	4. 2.	1973
5. 1. Aufsteiger	5. Rd.	18. 3.	1973
6. Hamburger SG	6. Rd.	4. 3.	1973
7. SV Tempo Göttingen	7. Rd.	18. 4.	1973
8. Kieler SG	8. Rd.	1. 4.	1973
9. 2. Aufsteiger	9. Rd.	29. 4.	1973

Die erste Runde wird vorgespielt und zählt für das Spieljahr 1973. Nach Beendigung der Aufstiegsrunde wird die letzte Runde so getauscht, dass keine zwei Vereine eines Landesverbandes aufeinandertreffen.

⁵ Matthias-Claudius Gymnasium



- 4.) Traditionelles Weihnachts- und Neujahrs-Turnier in Stockholm (Einzel-Turnier). Näheres bei Herrn Faulbaum oder am Schwarzen Brett.
- 5.) Frau Fischer bittet, bereits jetzt zu notieren, dass unsere Weihnachtsfeier mit Grünkohlessen am 16.12.1972 stattfinden wird.

Sonstige Nachrichten

Herr Hasenjäger feierte am 12. Oktober seinen 70. Geburtstag. Auch auf diesem Wege möchte ihm der HSK seine herzlichsten Glückwünsche aussprechen.

Beim 1. Internationalen Schachturnier für Jugendmannschaften der Schachfreunde - leider ohne internationale Beteiligung - siegte die 1. Mannschaft des HSK vor den Gastgebern und etwa 16 weiteren Mannschaften.

Bericht über die Schulschachgruppe in der OCV.⁶

In unserer, aus 15 - 20 Mitgliedern bestehenden Schachgruppe, werden gerade, unter Leitung von Herrn Behling, die Schulmeisterschaften ausgetragen. Kurz vor Ende führte P. Podgurski, vor A. Fehrig und M. Axmann. Seit etwa 7 Wochen wird von Schülern unserer Schach-AG ein mehr oder weniger erfolgreicher Anfängerlehrgang durchgeführt. Leider hat sich die Teilnehmerzahl von 14 auf 6 verringert, doch diese Entwicklung ist wohl in allen Schulschachgruppen zu beobachten. Nachdem die "Kleinen" die Züge gelernt haben, spielen sie z.Z. hauptsächlich freie Partien, doch werden auch Partien nachgespielt und Eröffnungsregeln gelehrt. Unser Ziel ist es, die Anfänger zu Beginn des nächsten Jahres in den an jedem Mittwoch um 16 Uhr stattfindenden Spielnachmittag einzugliedern. Wie jedes Jahr startet auch diesmal wieder eine Mannschaft bei den Schulmannschaftsmeisterschaften. Wir halten es für besser, nur mit einer Mannschaft zu starten, als mit Zweien Aufstellungsschwierigkeiten zu haben, wie es leider in einigen Schulen der Fall ist. Unsere Gruppe bemüht sich neuerdings auch, Mannschaften zu Schnellturnieren zu schicken, damit diese an Turniererfahrung gewinnen. In naher Zukunft steht die Schulblitzmeisterschaft an. Zu unserem Spielnachmittag sind Besucher herzlich willkommen.

gez. Andreas Fehrig

⁶ OCV = Oberschule Caspar Voigt



A k t u e l l VIII

Hamburg, den 16.11.1972

Kommentar zur Lage des Klubs

Liebe Klubkameraden!

In den letzten Tagen haben ausgewählte Mitglieder unseres Klubs ein Schreiben der Schachgemeinschaft im Ruder-Club Favorite Hammonia erhalten. Der von unseren Klubmitgliedern Gergs und Heinicke gemeinsam mit den Herren Rellstab, Reiber, Schröder, Schulz und Tscheppe von der Hamburger Schachgesellschaft gegründete neue Schachverein ist inzwischen in den Hamburger Schachverband e.V. als ordentliches Mitglied aufgenommen worden und beabsichtigt, sich auch an den Mannschaftskämpfen zu beteiligen. Der Brief an unsere Mitglieder stellt die Ziele des neuen Vereins dar: eine kultivierte Atmosphäre als Vorbedingung für einen angenehmen Spielbetrieb, Pflege des Schachspiels auf sportlicher Ebene und Betonung der gesellschaftlichen Komponente, so daß als Kriterium für die Aufnahme nicht die Spielstärke, sondern die menschliche und charakterliche Eignung gilt. Abschließend heißt es:

"Wir sind gewillt, einen in jeder Beziehung erstklassigen Klub zu schaffen. Wir erlauben uns, Sie zum Eintritt einzuladen und würden uns freuen, Sie vorerst als Gast an einem unserer Spielabende begrüßen zu dürfen!"

Der Weg, einen in jeder Beziehung erstklassigen Klub zu schaffen, ist durch dieses Schreiben vorgezeichnet. Man wendet sich an spielstarke, finanzstarke und ~~auch~~ menschlich und charakterlich geeignete Mitglieder auch anderer Vereine und erlaubt sich, sie zum Eintritt einzuladen. In der Hamburger Schachgesellschaft ist die Forderung laut geworden, Mitglieder, die in dieser Weise das Interesse ihres Vereins schädigen, auszuschließen, auch wenn sie sich in der Vergangenheit sehr verdient um den Verein gemacht haben.

Auch der Vorstand des Klubs steht vor der Frage, ob er den Paragraphen 5 seiner Satzung anwenden muß:

"Der Ausschluß eines Mitgliedes muß erfolgen, wenn durch sein Verhalten das Ansehen des Vereins verletzt oder dessen Bestand gefährdet wird."

Dennoch hoffen wir, daß die Herren Gergs und Heinicke selbst die Konsequenzen aus ihrem Vorgehen ziehen und sich vom Klub trennen werden, wie es Herr Heinicke in seinem Rundschreiben vom 24. Februar 1972 bereits angekündigt hat.

Leider hat sich nicht nur der Klub mit dem zitierten Schreiben auseinanderzusetzen. Die Angelegenheit betrifft den gesamten Hamburger Schachverband, denn der Brief ist (maschienschriftlich) mit acht Namen versehen. Außer den genannten Gründungsmitgliedern ist auch Herr Rattmann, der 2. Schachwart des Verbandes, genannt. An erster Stelle stehen Herr Gergs als Leiter des neuen Schachvereins und Herr Reiber als 1. Vorsitzender des Hamburger Schachverbandes. Hier ist zu fragen, ob führende Verbandsfunktionäre (Herr Gergs ist 2. Vorsitzender) gegen "allgemeine Gesetze der Fairneß und Anständigkeit" (§ 17.2 der Satzung des Verbandes) verstoßen haben.

- 2 -



Das Schiedsgericht des Verbandes wird sich vermutlich mit der Frage befassen müssen, ob Vorstandsmitglieder, die Methoden der Abwerbung anwenden, für den Hamburger Schachverband noch tragbar sind.

Der Vorstand des Klubs wird sich am Sonnabend, 2. Dezember 1972, zwei Tage vor der Jahreshauptversammlung des Hamburger Schachverbandes, eine Meinung über die sowohl im Klub als auch auf der Ebene des Verbandes zu ergreifenden Maßnahmen bilden und bittet alle Klubkameraden, durch ihre mündliche oder schriftliche Stellungnahme (an den 1. Vorsitzenden Hans Krieger, 207 Gr. Hansdorf, Barkholt 17) bei der Entscheidung mitzuwirken.

Wenn auch die Werbung für die Schachgemeinschaft im Ruder-Club Favorite Hammonia deutlich die Absicht verfolgt, den Bestand des Klubs zu gefährden, wenn auch der Klub in der nächsten Saison tatsächlich auf einige gute Spieler verzichten muß, so wird der Klub dennoch nicht in eine Krise geraten. Gewiß werden Heinicke und Gergs für "Favorite Hammonia" spielen, Jacoby (und mit ihm Hess und Gerigk) sind zur Hamburger Schachgesellschaft gewechselt, und auch Cording wird in der nächsten Saison wieder für die Solinger SG spielen; er bleibt jedoch Mitglied im Klub. Trotzdem haben wir noch immer eine gute, vor allem eine junge Mannschaft, die ehrgeizig und einsatzbereit ist:

1 Kiffmeyer, 2 Weber, 3 Weiß, 4 Faulbaum, 5 Kossel, 6 Obst, 7 Giersiepen, 8 Gollasch

Sie werden uns in der nächsten Saison in der Oberliga Nord vertreten. Als Ersatz stehen junge Spieler bereit, die auch in Vorbereitung und Training der Oberligamannschaft einbezogen werden sollen, damit sie selbst als Landesliga-Mannschaft in den Kampf um den Aufstieg in der Oberliga eingreifen können. Der Deutsche Schachbund hat für 1974 die Gründung einer viergeteilten Bundesliga vorgesehen, so daß unseren Mannschaften klare und lohnende Ziele gesetzt sind. Die erste wird sich um die Qualifikation für die Bundesliga bemühen, die zweite Mannschaft hat nun endlich die Chance, selbst in die Oberliga aufzusteigen. Damit ergeben sich auch für weitere Mannschaften und so eigentlich für alle ehrgeizigen Spieler des Klubs bessere Möglichkeiten schachlicher Betätigung.

Aber nicht nur im schachlichen Bereich hat der Klub die Chance, auf der Grundlage größerer Harmonie gewiß nicht schlechtere Erfolge zu erringen als bisher. Dank Herrn Busses, unseres Kassenswarts Einsatz, und der Hilfe vieler Mitglieder ist unsere finanzielle Situation so gesund wie lange nicht - und gerade in dieser Hinsicht waren ja Bedenken geäußert worden, die den Bestand des Klubs gefährdet sahen. Die neue Raumordnung im CVJM-Heim gibt jedem die Möglichkeit zu ernstem oder heiterem Schachspiel; zugleich setzen wir unsere Bemühungen um eine endgültige und ideale Lösung der Klubheim-Problematik fort.

Wir sind optimistisch und bitten Sie, unseren Optimismus zu teilen und sich mit uns für den Klub einzusetzen - wir werden dann auch die Freude über alle Erfolge teilen können!

Mit herzlichen Grüßen

gez. Hans Krieger - 1.Vorsitzender

gez. Christian Zickelbein -

2.Vorsitzender



- 3 -

Weihnachtsfeier

Sonnabend, d. 16. Dezember 1972

im Guttempler Haus, Böckmannstraße,
unserem früheren Spiellokal,18 Uhr Essen

Öffnung 17,30 Uhr

Liebe Klubmitglieder,

zu meiner Freude ist es mir gelungen, für unsere Weihnachtsfeier einen Sonnabend zu bekommen, so daß hoffentlich recht viele Schachfreunde zeitig und ausgeruht erscheinen können.

Dank einer großzügigen Spende lade ich alle Mitglieder und ihre Angehörigen im Namen des HSK zu Kartoffelsalat satt, einer großen Bockwurst, einer Coca Cola oder einem Fruchtsaft ein.

Auf Bier oder Alkohol müssen wir leider verzichten. Nach dem Essen kommt dann wie immer das Blitzturnier um den "Emil-Fischer-Pokal", die Senioren- sowie Junioren-Blitzmeisterschaft des Klubs. Es kann auch Skat, Bridge oder Rommé gespielt werden, dann bitte Karten mitbringen.

An den kommenden Dienstag wird eine Liste im Raum neben der Bar ausliegen, ich bitte darum, sich dort einzutragen, Meldeschluß 12.12.72. Telefonische Zusagen auch bei mir, 25 59 09.

Für diejenigen, die neu sind und unsere Gebräuche noch nicht kennen: jeder Teilnehmer am Blitzturnier bringe bitte einen kleinen Preis mit, damit niemand ohne einen Gewinn nach Hause gehen muß.

Um pünktliches Erscheinen und gute Laune bittet die Hausfrau des H.S.K.

gez. Alice Fischer



A k t u e l l I X

Hamburg, den 8.1.1973

Liebe Klubkameraden!

In Aktuell VIII ist für den 2. Dez. 1972 eine Entscheidung des Vorstands über die gegen die Werbung für die neue Schachgemeinschaft zu ergreifenden Maßnahmen angekündigt worden. Der Vorstand hat entgegen seiner ursprünglichen Absicht zunächst die Entwicklung auf der Jahreshauptversammlung des Hamburger Schachverbandes abwarten wollen. Dort hat die neue Schachgemeinschaft so allgemeine und heftige Kritik gefunden, daß sie es sehr schwer haben wird, in der beabsichtigten Weise im Hamburger Schachleben Fuß zu fassen. Wir meinen deshalb, jetzt nicht zu irgendwelchen durchgreifenden Maßnahmen gezwungen zu sein, sondern wollen die weitere Entwicklung aufmerksam beobachten.

Mit herzlichen Grüßen

gez. Hans Krieger - 1.Vorsitzender

gez. Christian Zickelbein - 2.Vorsitzender

Kurzbericht von der Jahreshauptversammlung des Hamburger
Schachverbandes vom 4.12.1972

Im Mittelpunkt der Diskussion auf der Jahreshauptversammlung stand die Gründung der Schachgemeinschaft im Ruder Club Favorite Hammonia, ihre Versuche der Abwerbung und das Verhalten des Verbandsvorsitzenden Herrn Reiber. Anlässlich der Entlastung des Vorstandes - die entgegen der bisherigen Übung für jedes Vorstandsmitglied einzeln durchgeführt wurde - wurde der 1.Vorsitzende Herr Reiber entlastet, allerdings wurden von den etwa 220 Stimmen 46 gegen die Entlastung abgegeben und 34 Enthaltungen (der HSK stimmte mit seinen 18 Stimmen für die Entlastung). Herr Reiber legte daraufhin sein Amt als 1.Vorsitzender nieder und verließ die Versammlung. Dem 2.Vorsitzenden Herrn Gergs wurde die Entlastung mit überwiegender Mehrheit abgelehnt. Herr Gergs kandidiert daraufhin nicht wieder. Die übrigen Herren des Vorstandes wurden einstimmig entlastet.

Zum 1. Vorsitzenden des Hamburger Schachverbandes wurde einstimmig Herr Rattmann gewählt, zum 2.Vorsitzenden wählte die Versammlung gegen die Stimme der Schachgemeinschaft im Ruder Club Favorite Hammonia unser Mitglied Herrn Zickelbein. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes wurden, soweit sie im Rahmen des im Verband üblichen 2jährigen Turnus zur Wahl standen, wiedergewählt. Aus den Reihen des HSK erhielt auch der Unterzeichnende ein Amt: Er wurde 2.Kassenprüfer.

gez. Claus Langmann



Meisterklasse

Schon nach wenigen Runden bildete sich in der Meisterklasse ein Spitzentrio von Secula, Weber und Faulbaum. Auch Obst war immer dicht auf den Fersen. Trotzdem verlief das Klubturnier spannend bis zum Schluß. Die endgültige Reihenfolge der Plätze 1-5 entschied sich erst in der letzten Runde. Secula hätte gegen Kossel gewinnen müssen, um einen Stichkampf um den 1. Platz mit Weber zu erreichen. Da die Partie jedoch remis endete, ist unser neuer Klubmeister Volker Weber mit 6 1/2 aus 9 Pkt. Auf den nächsten Plätzen folgen:

2. Secula 6 P. 3. Faulbaum 5 1/2 P. 4./5. Grünberg/Obst je 5, 6./7. Giersiepen/Hess je 4, 8. Kossel 3 1/2, 9. H.Zieher 3, 10. Engelbert 2 1/2. Als Absteiger stehen damit H.Zieher und Engelbert fest, die es in der kleinen Gruppe sehr schwer hatten. Rainer Grünberg, als Aufsteiger, spielte sehr ehrgeizig und kampfbetont und erreichte einen für ihn sicher sehr beachtlichen 4. Platz. Jochen Kossel entrann nur knapp dem Abstieg, während Giersiepen sich langsam wieder einzuspielen scheint, wenn er auch als einziger keine Partie gewinnen konnte.

Zu erwähnen ist noch, daß auch kein Spieler ohne Niederlage blieb. Weber wurde von Obst und Secula von Faulbaum geschlagen.

gez. Gunter Faulbaum

Bericht Meister-Reserve

In diesem Jahr kämpften 14 Spieler um den Auf- bzw. gegen den Abstieg. Vielleicht war im vorigen Jahr das Turnier mit Spielern wie Pretzlaf, Lesker und Renz noch stärker besetzt; doch die Neulinge Stein und Voigt sorgten zusammen mit dem jungen Skibb für genügend Spannung und zeigten gute Partien.

Zunächst einige Zahlen: von den 91 gespielten Partien gewann Weiß 33, Schwarz 28, 30 endeten friedlich. Jeder wurde mindestens einmal geschoren. Den Tabellenführer Kordsachia erwischte es in der letzten Runde, wobei der bis dahin noch sieglose Wittenberg seinen einzigen Skalp eroberte. Daß Kordsachia dennoch mit 2,0 Punkten Vorsprung gewann, zeigt seine Überlegenheit. Er hat sich von seinem früher unsauberem Stil getrennt und spielt überlegenes Offensivschach. Herzlichen Glückwunsch dieser Leistung!

Zieher und Kosik fanden nach vielen vergeblichen Anläufen in den Jahren zuvor endlich doch noch den Weg in die Meisterklasse. Beide erreichten 8,5 Punkte, allerdings hat Zieher die bessere Wertzahl. Kosik gefiel durch seine Kompromißlosigkeit, während sein Mitaufsteiger bis auf zwei herrliche Patzer recht sicher aufspielte.

Konnte Kosik schon kompromißlos genannt werden, war der Vierte des Turniers, Stein, tatsächlich fürchterlich. In seiner Ergebnisspalte finden wir kein einziges Remis! Stein war mit 8 Punkten außerordentlich erfolgreich und der Schrecken vor allem der unteren Tabellenhälfte ("So hart wie Stein kann keiner sein").

Zahm und friedlich hingegen war unser Senior Rodatz. Zusammen mit Riecke Remisenkönig, zeigte er vor allem in bedrängten Lagen seine noch vorhandene Meisterschaft. Warum er nicht energischer aufspielte, kann ich nicht sagen. Sicherlich wird er seine Gründe gehabt haben. 7,5 Punkte und der 5. Platz waren die Ausbeute.



Voigt auf dem 6. Rang zeigte zu Beginn Startschwächen, wurde aber immer besser und hatte sogar zum Schluß noch theoretische Aufstiegschancen! 7 Punkte im ersten Jahr Meisterreserve sind nicht zu verachten!

Wehking und Gerigk mit je 6,5 waren zu defensiv bzw. zu offensiv eingestellt. Wegen der schlechteren Wertzahl kam Gerigk nur auf Platz 8, obwohl er vor dem Turnier als großer Favorit galt. Es ist ihm jedoch positiv anzurechnen, daß er, obwohl er sich entschlossen hatte, unseren Verein zu verlassen, dennoch nicht die Lust am Turnier verlor!

Auch Dr. Heger enttäuschte auf dem 9. Rang etwas. Vielleicht war hier berufliche Überlastung im Spiel? Wenn dem so wäre, so ist der Schlußspurt sehr beachtlich!

Skibb und Riecke hielten die Klasse mit je 5,5 Punkten gerade noch (Riecke 10., Skibb 11.). Riecke zeigte dabei mit neun Remisen beachtliche Schieberqualitäten, blieb aber außer Form, da er sein eigentliches Ziel, 100% Remis, nicht ganz erreichte. Ganz anders hingegen Schmidt-Schröder, der wie im vorigen Jahr mit 3 aus 4 an der Spitze lag und dann nur noch einen einzigen Punkt verbuchen konnte! Er kämpfte wie ein Löwe, ließ sich aber von seinen vibrierenden Nerven oft einen Streich spielen. Schade um diesen Einsatz!

Wittenbergj(13.) und Krieger (14.) bilden das Schlußlicht in dem so dramatischen Turnier. Der junge Wittenberg war nach wenigen Runden völlig entnervt und hatte dann Pech, so daß er einige gutstehende Partien verlor. Der Sieg gegen Kordsachia wird ihn aufgerichtet haben.

Auch unser vielgeplagter Vereinspräsident sollte sich aus der Schlappe nichts machen. Wir alle wissen, daß er mehr kann, wir alle schätzen aber auch die viele Mühe, die die Leitung unseres Klubs erfordert. Somit also: Kopf hoch, denn die "Letzten" auf dem Schlachtfeld sind die ersten in Walhall!

gez. Erwin Wehking

Bericht A-Klasse

Der besondere Reiz dieses Turniers lag darin, daß die Spielstärke der einzelnen kaum bekannt war. Ergo gab es keinen Favoriten, weder für den Auf-, noch für den Abstieg. Nach den ersten paar Runden zeichnete sich bereits die Überlegenheit von Harksen und Koch ab, die erst in den letzten Runden ihre Nullen kassierten. Um Platz 3 war der Kampf bis zur letzten Runde offen. Nachdem Meibauer seine Partie gegen Heinsohn schnell gewann, gelang es Dahle dennoch, die Nerven zu behalten und den vollen Punkt abzuholen, womit er mit 1,5 Sonneborn-Berger-Punkten Vorsprung 3. war. Er hat diesen Platz auch deswegen verdient, weil es ihm als einzigem gelang, Koch und Meibauer zu besiegen.

Absteigen müssen die Brüder Bigot und Podgurski, der von Anfang an lustlos und glücklos spielte und deswegen trotz mancher guter Stellungen nur 2 Remisen erreichte.

Den Titel des Remisenkönigs kann Kröncke beanspruchen, und das mit nur 6 Remisen, auch dies mag zeigen, wie hart in der A-Klasse gekämpft wurde. Zu bemerken wäre noch, daß aufgrund prompter Erledigung jeglicher Hängepartien der Gruppenleiter keinerlei Schwierigkeiten mit Durchführung des Turniers hatte, dafür allen Teilnehmern meinen herzlichen Dank.

gez. Armin Meibauer



Bericht B-Klasse

Erster wurde Michael Axmann mit 9 1/2 Punkten, zweiter Stefan Ludwig mit 8 1/2, dritter Michael Seiler -punktgleich mit Thomas Georgi und Herrn Nasemann- mit 8 (Sonneborn-Berger 45,25).

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	Pk.	Pl.	SB
1 Engel	—		1	0	0	1	1	R	0	0	0	0	0	1	4,5	10	
2 Krüger		—	nie	erschieden				, gestrichen							0	14	27,2
3 Böwig	0		—	0	0	1	1	R	0	1	1	0	0	1	5,5	7-8	
4 Voß	1		1	—	R	R	R	0	1	0	0	0	1	1	6,5	6	
5 Seiler	1		1	R	—	1	0	R	1	R	0	1	R	1	8	3	45,2
6 Druey	0		0	R	0	—	0	0	0	0	1	0	1	1	3,5	12	11,7
7 Zu Putlitz	0		0	R	1	1	—	0	1	0	0	0	1	1	5,5	7-8	27,2
8 Ludwig	R		R	1	R	1	1	—	0	1	1	R	R	1	8,5	2	42,5
9 Georgi	1		1	0	0	1	0	1	—	1	1	R	R	1	8	4	42,5
10 Nasemann	1		0	1	R	1	1	0	0	—	1	R	1	1	8	5	38,2
11 Müller	1		0	1	1	0	1	0	0	—	0	1	0		5	9	
12 Axmann	1		1	1	0	1	1	R	R	R	1	—	1	1	9,5	1	22,2
13 Ohde	1		1	0	R	0	0	R	R	0	0	0	—	0	3,5	11	
14 Maigatter	0		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	—	1	13	

Leider blieben einige Teilnehmer öfter unentschuldigt fern, Herr Krüger kam nie, Herr Engel verreiste und sagte alle weiteren Partien ab, Karin Ohde hörte ebenfalls vorzeitig auf, die Partie Maigatter-Müller wurde genullt.

gez. Hans-Heiko Voß

Bericht Offene Klasse

Wie schon fast Tradition, fanden sich auch in diesem Jahr wieder einige Spieler zusammen, die dem Streß vieler Turnierpartien und einem drohenden Abstieg entgehen wollten. Die Spielstärkeunterschiede sind bei dieser im Prinzip recht willkürlichen Zusammensetzung natürlich sehr deutlich und brachten es mit sich, daß die beiden Letzten des Turniers nur 0 bzw. 1 Punkt erkämpfen konnten, während Herr Schneider als Sieger des Turniers einen deutlichen 1 1/2-Punkte-Vorsprung erzielte. Hierzu unseren herzlichen Glückwunsch. Die einzelnen Ergebnisse des Turniers können aus der Tabelle ersehen werden (aus persönlichen Gründen mußten Frau Kromke mit ihrem Einverständnis 4 Punkte genullt werden).

OFFENE KLASSE

N.	NAME	1	2	3	4	5	6	7	8	PK.	PL.
1	LANGMANN	X		0	1/2	1	1	1/2	1	5	2
2	DR. NAGEL	0	X	0	0	1 _x	1	1	1	4	3/5
3	DR. SCHÜTZE	1	1	X	0	1 _x	0	0	1	4	3/5
4	SCHNEIDER	1/2	1	1	X	1	1	1	1	6 1/2	1
5	KROMKE	0	0 _x	0 _x	0	X	0	0 _x	0 _x	0	8
6	NIELANDER	0	0	1	0	1	X	1	1	4	3/5
7	BÜKER	1/2	0	1	0	1 _x	0	X	1	3 1/2	6
8	Dr. Lübbers	0	0	0	0	1 _x	0	0	X	1	7

gez. Claus Langmann



Weihnachtsfeier des HSK

Zu der traditionellen Weihnachtsfeier des HSK mit dem Blitzturnier um den "Emil-Fischer-Pokal" fand sich erneut eine stattliche, frohgestimmte Mitgliederschar zusammen. In unserem früheren Klubraum in der Böckmannstraße wartete zunächst eine unter der liebevollen Obhut von Frau Fischer hergerichtete Tafel auf uns. Im Rahmen seiner einleitenden Worte sprach Herr Krieger Frau Fischer sowie Frau Rodatz ganz besonderen Dank für ihre hilfreiche Betreuung der Oberliga-Nord-Mannschaft bei deren Heimkämpfen aus. Dank einer großzügigen Spende konnten wir uns alsdann reichlich an einem überaus schmackhaften Kartoffelsalat sowie an knackig frischen Bockwürsten laben. Die rechte Würze zu diesem Essen gab Frau Fischer mit einem humorvollen Rückblick auf ihren eigenen Weg in die Reihen des HSK sowie Ereignisse aus vergangenen Klub-Tagen. Mit launigen Worten schilderte sie heitere Begebenheiten, die sie z.B. am Rande der Europa-Mannschafts-Meisterschaft 1965 in Hamburg erlebt hatte.

Nach dem Essen wandten sich die Schächer ihrer üblichen Freizeit-Beschäftigung zu: sie traten frisch gestärkt zum Kampf um den Emil-Fischer-Pokal an die Bretter. Ein Siegerpreis von 100,- DM spornte überdies zu besonderem Ehrgeiz an.

Die Damen waren derweil wohl in angeregte Unterhaltung vertieft bzw. widmeten sich Kartenspielen. Genauere Angaben liegen dem Chronisten nicht vor. Vielleicht wurde auch gemeinsam das Los von Schachspielerfrauen beklagt?

Nach heißen Vorrundenkämpfen, in denen manche Favoriten überraschend "auf der Strecke" blieben, waren unterdessen die Endrundengruppen gebildet worden. In der 1. Gruppe, für die sich übrigens auch Meister Pfeiffer qualifiziert hatte, der seit langer Zeit wieder einmal die Klötzchen schob, entwickelte sich ein spannender Wettlauf zwischen Siegfried Weiß und Constanz Kiffmeyer. Die Partie zwischen beiden entschied: Siegfried gewann und trug die Siegespalme davon, Conny wurde Zweiter. Siggis Name wird damit zum ersten Male den Pokal des Klub-Blitzmeisters zieren, gewiß ein beachtlicher Erfolg.

Genannt seien die Sieger der nachfolgenden Gruppen:

2. Gruppe : Kossel, 3. Gruppe : Stein und Zieher, 4. Gruppe : Rührer⁷,
5. Gruppe : Müller, 6. Gruppe : Woisin. Im übrigen konnte sich jeder mit einem der kleinen Preise sowie der Tatsache, an einer harmonischen Klubfeier teilgenommen zu haben, trösten.

gez. Werner Schirmer

Oberliga Nord: erster Wettkampf gegen Göttingen

Unser erster Gegner in der Oberliga Nord Saison 1973 war am 10.12.72 Tempo Göttingen. In der letzten Saison spielten wir 4 : 4, Göttingen belegte den 3. Platz und bei der diesjährigen Vorrunde zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft konnten wir knapp 4 1/2:3 1/2 gewinnen.

Ein schwerer Gegner also in der ersten Runde und gleich eine kleine Vorentscheidung. Wir traten mit stärkster Besetzung an und spielten wie folgt:

1. Kiffmeyer - Angantytsson 0:1. Kiffmeyer hatte seinen Gegner in der Eröffnung überspielt, versäumte im Mittelspiel ein Gewinnmanöver und mußte schließlich sogar noch den vollen Punkt an seinen Gegner abgeben.

⁷ Gemeint ist hier wohl Wilfried Rühr



2. Weber - Buchal 1/2 : 1/2. Weber probierte in der Eröffnung eine Neuerung, die ihm leicht ein ausgeglichenes Spiel verschaffte und zu einem schnellen Remis führte.
3. Weiss - Reefschläger 1 : 0. Weiss' erster Auftritt seit langer Zeit zeigte, daß er das Schachspiel nicht verlernt hat. Er verbrauchte zwar am Anfang wieder viel Zeit, konnte dann jedoch seinen Gegner in der offenen g-Linie mit beiden Türmen und Läufern ins Mattnetz treiben.
4. Faulbaum - Dr. Schmidt 1/2 : 1/2. Faulbaum behandelte die Eröffnung schlecht und wurde voll überspielt. In Zeitnot spielte der Gegner ungenau, so daß Faulbaum durch ein Turmopfer noch ein ewiges Schach mit der Dame erreichte.
5. Kossel - Trommersdorff 1 : 0. Kossel spielte wie auch schon in der letzten Saison sehr zuverlässig, gewann wie üblich durch Königsangriff und beendete seine Partie als erster.
6. Obst - Kaufhold 1 : 0. Obst nahm in der Eröffnung einen Gambitbauern an, verteidigte ihn, wehrte alle Angriffe ab und gewann schließlich überzeugend.
7. Giersiepen - Jörn 0:1. Giersiepen hatte sich eine Gewinnstellung herausgearbeitet, übersah jedoch bei einem Zug einen späteren Qualitätsverlust, der schließlich zum Verlust der Partie führte.
8. Carl - Reim 1 : 0. Carl hatte lange Zeit eine gedrückte Stellung, nahm jedoch Gegenchancen wahr. In Zeitnot stellte der Gegner eine Figur ein und gab die Partie enttäuscht auf.

Somit wurde der Kampf mit 5 : 3 gewonnen, was wir als ein ausgezeichnetes Ergebnis und einen guten Start betrachten, der uns für die nächsten Spiele Auftrieb geben wird.

gez. Gunter Faulbaum

Oberliga Nord

Für interessierte Zuschauer wird noch einmal der genaue Terminplan bekanntgegeben.

Die erstgenannte Mannschaft hat Heimrecht. Spielbeginn 10 h

1. Runde	10.12.72	HSK - Tempo Göttingen	(5 : 3)
2. "	7. 1.73	Kieler SG - HSK	(4 : 4)
3. "	21. 1.73	HSK - SC Wolfsburg	
4. "	4. 2.73	Hannoverscher SK - HSK	
5. "	18. 2.73	HSG - HSK	
6. "	4. 3.73	Lübecker SV - HSK	
7. "	18. 3.73	HSK spielfrei	
8. "	1. 4.73	HSK - Delmenhorster SK	
9. "	29. 4.73	HSK - SV Werder	

Herr Secula wurde am 4.11.72 60 Jahre alt. Wir freuen uns, daß er sich bester Gesundheit erfreut und wir wünschen ihm alles Gute für sein neues Lebensjahrzehnt.

A k t u e l l X

Hamburg, den 26.2.1973

Bericht über die Jahreshauptversammlung

Die diesjährige Jahreshauptversammlung fand am 20.2.1973 statt. Die Versammlung konnte sich über die finanziell konsolidierte Lage des Klubs erfreuen, wofür Herrn Busse langanhaltender Beifall zuteil wurde (~~Kassenbericht siehe Anlage~~). Von einer Erhöhung des Jahresbeitrags war auf dieser Versammlung keine Sekunde lang die Rede! Besondere Aufmerksamkeit fand die Verlesung der Briefe der Herren Gergs und Heinicke, die um Rückgabe früher gewährter Spenden baten. Herr Krieger teilte mit, dass er diese Bitte - falls er als 1. Vorsitzender wiedergewählt würde - abschlagen wird. Die Vorstandsmitglieder wurden entlastet – und - soweit sie sich zur Wahl stellten - wiedergewählt. An Stelle von Herrn Wehking, der sich gute Noten für sein Abitur erarbeiten muss, wurde Herr Woisin zum Jugendwart gewählt. Ihn werden die Herren Grünberg, Lesker und Wehking unterstützen. Auch die Arbeit des Schachwarts soll nunmehr auf mehreren Schultern ruhen: neben Herrn Faulbaum wird Herr Kossel als 2. Schachwart fungieren.

Die Sensation des Abends kam mit leisen Schritten unter "Verschiedenes": Unser wiedergewählter 1. Vorsitzender Herr Krieger teilte der Versammlung mit, dass er das Haus Umlandstrasse Nr. 62 gekauft habe und bereit sei, grosse Teile des Hauses dem HSK zur Verfügung zu stellen. Voraussetzung hierfür sei allerdings, dass er bei den Mitgliedern des HSK ein echtes Engagement verspüre. Das Haus sei noch bis etwa Mitte dieses Jahres bewohnt, müsse renoviert und mit sanitären Einrichtungen sowie Heizungsanlagen den Bedürfnissen des Klubs angepasst werden.

Auf Anregung von Herrn Krieger wurde mit Zustimmung der Versammlung ein "Rat" gebildet, der die Fragen der Vertragsmodalitäten und des Ansprechen der Klubmitglieder übernehmen soll. Dieser "Rat" besteht aus folgenden Herren: Boettcher, Dr. Heinsius, Knauer, Seilkopf, Rathje, Voigt sen., Zickelbein. Dieser "Rat" wird demnächst allen Klubmitgliedern einen Fragebogen zusenden, durch den die Möglichkeiten der Unterstützung des Vorhabens erläutert und das Engagement der Mitglieder erkundet werden soll.

Falls sich ein positives Ergebnis abzeichnet - woran in der Versammlung eigentlich niemand gezweifelt hat - werden die zwischen dem "Rat" und Herrn Krieger besprochenen Grundsätze auf einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung zur Diskussion und zum Beschluss gestellt werden.

gez. Claus Langmann

Juniorenturnier in Herford zwischen Weihnachten und Neujahr

Auf die freundliche Einladung des Schachklubs Königspringer Herford hatten sich 6 Jugendliche und Junioren des HSK auf den Weg gemacht. So galt es, zwischen Weihnachten und Neujahr etwas für die schachliche Potenz zu tun. An 3 1/2 Tagen sollten 7 Runden gespielt werden, wobei der Spieler über 2 1/2 Stunden für die gesamte Partie verfügen sollte.



Die Teilnehmer waren in zwei Spielklassen eingeteilt; Unter den Spielern der ersten Klasse befanden sich u. a. Juhncke⁸ (Hannover) sowie Francke (Delmenhorst). Dass das Turnier im Gegensatz zum vorhergehenden Jahr wesentlich stärker besetzt war, beweist die Tatasche, dass der ehemalige Sieger Moldenhauer (Osnabrück) mit 2,5 Punkten im letzten Drittel landete.

Unter solchen Bedingungen konnte es nur unser Ziel sein, etwas für unsere Kondition zu tun sowie vielleicht ein wenig Erfahrung zu sammeln. Erwartungsgemäss hielt sich "Senior" Rasch am besten; er kam mit 3,5 aus sieben bei 10 Stunden Schach täglich noch über die Runden. Grünberg, Wehking und Stein erzielten 3, 2,5 bzw. 2 Punkte, verkrafteten die harten Bedingungen nicht und litten zudem unter der behelfsmässigen Unterbringung in der Jugendherberge (gleich am ersten Tag brach ein Etagenbett zusammen).

Wittenberg und Fehrig schlugen sich in der Spielklasse II recht munter, wobei Fehrig Fünfter wurde und einen Buchpreis erhielt. Die sehr aufmerksamen Herforder Organisatoren (wir wurden jeden Morgen per Auto zum Spiellokal transportiert) versorgten schliesslich jeden Teilnehmer mit einer Flasche Sekt zum Abschied. Ich möchte hier noch einmal dem Klubvorsitzenden Grobecker sowie seinem jugendlichen Assistenten Volker Skwiercz für ihre viele Mühe und Arbeit danken. Wir werden Herford gewiss gern wieder besuchen! Vielleicht dürfte noch das Auftauchen des ehemaligen Klubmitgliedes Jolowicz interessant sein; da er in Würzburg sein Medizinstudium absolviert, hat er sich im Klub "abgemeldet". Als Würzburger Senioren-Vizemeister trat er in Herford als Mit-Favorit an und teilte in der Endabrechnung mit Juncke (Hannover) den zweiten und dritten Platz.

Insgesamt also ein spannendes Turnier mit einem überragenden Francke als Sieger; der schachliche Gewinn dürfte gross gewesen sein.

gez. Erwin Wehking

Bericht zur Oberliga Nord 1973

Nachdem am 18.2. mit der fünften Runde die zweite Halbzeit eingeleitet wurde und alle Mannschaften mindestens vier Kämpfe absolviert haben, lässt sich nun auch ein Wort zu den Chancen unserer Mannschaft sagen.

In der Oberliga Nord spielen neun Mannschaften, davon zur Zeit nur zwei Mannschaften aus Hamburg. Die ersten vier erhalten die Berechtigung zur Teilnahme an der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft. Die letzten beiden Mannschaften steigen ab in die Landesliga der Verbände. Im letzten Jahr erreichte der HSK einen sicheren zweiten Platz hinter dem Hannover SK. Zu Beginn dieser Saison verloren wir aus den verschiedensten Gründen sechs unserer stärksten Spieler. - Heinicke, Cording, Schmidt, Gergs, Jacoby und Hess werden uns in Zukunft wohl nicht mehr zur Verfügung stehen. Wir waren gezwungen, eine völlig neue Mannschaft aufzubauen und aufzustellen. Es wurde eine recht junge und homogene Mannschaft, fast eine Juniorenmannschaft.

Als Ersatz haben sich die Spitzenspieler unserer Jugend zur Verfügung gestellt, soweit wir sie mit Rücksicht auf unsere ebenfalls sehr junge Landesligamannschaft heranziehen können. Vor der ersten Runde war ein gewisser Pessimismus wohl angebracht. Gegen Göttingen wurde dann mit dem 5:3-Sieg zumindest die Angst vor einem Abstieg genommen. Heute wissen wir, dass wir dieses Ergebnis nicht überschätzen durften, denn Göttingen verlor überraschend auch die nächsten drei Kämpfe.

⁸ Hier wurde noch handschriftlich ein „h“ eingefügt, was in der nächsten Namensnennung nicht mehr geschah.



- 3 -

Unsere weiteren Ergebnisse waren: 4:4 in Kiel, ein enttäuschendes 4:4 gegen Abstiegskandidat Wolfsburg, ein wunderbarer 4 1/2: 3 1/2 Sieg bei dem grossen Meisterschaftsfavoriten Hannover und zuletzt ein sehr wertvolles 4:4 gegen die starke Mannschaft der HSG.

Nun liegen wir mit 7:3 Punkten an dritter Stelle und wissen, dass wir gegen die noch ausstehenden Gegner weder auf verlorenem Posten stehen, noch dass wir auf sicher gewonnen haben. Sieben der neun Mannschaften haben noch immer mehr oder weniger gute Chancen auf einen der begehrten vier ersten Plätze. Unsere jetzige Situation ist gut. Wir brauchen noch drei, mindestens aber zwei Punkte aus den letzten drei Kämpfen, um das Ziel aus eigener Kraft zu erreichen! Die Gegner gehören mit Lübeck, Delmenhorst und Bremen zu den Stärksten.

Zum besseren Verständnis hier noch der genaue Tabellenstand:

1. Lübecker SV	9:1	4. Hannover SK	5:3	7. Hamburger SG	3:5
2. Delmenhorst	7:1	5. SV Werder B	4:4	8. SC Wolfsburg	1:9
3. Hamburger SK	7:3	6. Kieler SG	4:6	9. SV Tempo Gött.	0:8

gez. Theo Gollasch

Bericht Landesliga - HSK II

Unsere Mannschaft - im Vorjahr Dritter - musste in der 1. Runde bei Union Eimsbüttel - im Vorjahr Vorletzter - antreten. Gute Aussichten - so schien es - leider aber kam es anders: Unsere Gegner hatten ihre Mannschaft verstärkt und traten in stärkster Aufstellung an, bei uns waren nur noch vier Stammspieler der letzten Saison und viele Spieler mussten absagen (die letzte Absage kam 10 Minuten vor Wettkampfbeginn).

Nach dem Abbruch steht es 3 1/2: 2 1/2 für Union. Sah es nach dem Abbruch noch hoffnungsvoll für uns aus (ein Unentschieden schien erreichbar), so ist nach dem erneuten Abbruch einer für uns gewonnenen Hängepartie nur noch ein 4 1/2: 5 1/2 zu erreichen.

Durch diese (voraussichtliche) Niederlage sind für uns die Chancen auf einen vorderen Platz (und damit auf die Möglichkeit, in eine neu zu schaffende norddeutsche Spielklasse aufzusteigen) erheblich gesunken.

Wenn wir auch noch nicht um den Klassenerhalt bangen müssen, sollten wir uns doch um mehr Einsatz bemühen. Die Leistung unserer Mannschaft ist noch steigerungsfähig.

Weitere Ergebnisse der 1. Runde:

SKJA - Concordia 1 1/2 : 8 1/2

HSG II - Schachfreunde 6 1/2 : 3 1/2

gez. Dieter Rasch

In der Stadtliga: ein Sieg, und doch

Der erste Wettkampf in der Stadtliga endete mit dem erwarteten recht deutlichen Sieg von 19 : 10 bei einer Hängepartie (vermutlich remis) gegen Union Eimsbüttel. Unsere Schachwelt scheint also wieder in Ordnung. Eine genauere Analyse des Ergebnisses zeigt aber, dass wir noch längst nicht alle Voraussetzungen einer guten, ausgewogenen. Mannschaft erfüllen. Wenn wir glauben, dass uns der Titel von allein aufs Schachbrett fallen wird, könnte es geschehen, dass dabei wichtige Figuren umgerissen werden....

- 4 -



Kampflose Niederlagen!

Bei der grossen Zahl von gleichwertigen Ersatzspielern (schon der Begriff ist falsch, da sich alle zur Mannschaft zählen müssen), ist es völlig überflüssig, Partien kampflos zu verlieren. Eine der beiden kampflosen Niederlagen geht zu Lasten der Landesliga-Mannschaft, der wir in ihrer Not helfen mussten (und u. U. auch in Zukunft werden helfen müssen), die andere ist dem Konto Vergesslichkeit zuzuschreiben. Bitte merken Sie sich, liebe Mannschaftskameraden, schon heute alle Termine dringend vor: Machen Sie sich 'n Knoten ins Schachbrett!

5 Niederlagen am Brett, 6 Remisen!

Weder Niederlagen noch Remisen werden auf die Dauer zu vermeiden sein - z. T- willigten wir auch erst nach hartem Kampf in das Remis oder den Verlust ein. Dennoch: Wer Konditionsschwierigkeiten hat, sollte seine Routine ausspielen und die Partie etwas schneller angehen. Wer seinen eigenen Leichtsinnsinn kennt, sollte in kritischen Phasen besonders zweimal hinschauen, ob's auch gut ist, was er zu spielen beabsichtigt! Remis sollte erst gegeben werden, wenn wirklich keine Gewinnchance mehr besteht - wir brauchen nicht nur Siege, sondern hohe Siege!

3:5 an Brett 9 - 16!!

Während die übrigen Mannschaftsteile ihre Pflicht mehr oder minder erfüllt haben (1-8 -5,5: 2,5 - - 17 - 12 - 5 : 2 - - 25 - 30 - 5,5 : 0,5) haben die Bretter 9-16 besonders enttäuscht. Sie wissen, liebe Schachfreunde, dass möglicherweise für die Neugliederung der Hamburger Mannschaftskämpfe auch die Resultate an den Bretteinheiten Bedeutung erhalten. Denken Sie also bitte mehr an die eigene Partie und überlassen Sie es nicht Ihren Mannschaftskameraden, die Kastanien vom brennenden Schachbrett zu holen!

Nächste Termine:

Am Dienstag, 13. März, spielen wir im Clubhaus des FC St. Pauli auf dem Heiligengeistfeld gegen eine ehrgeizige Mannschaft, die wir nicht unterschätzen dürfen!

Bis zum nächsten Wettkampf herzliche Grüsse von Ihrem

gez. Ch. Zickelbein

A k t u e l l X I

Hamburg, den 16.4.1973

Bericht aus der Oberliga Nord.

Der Wettkampf gegen den Tabellenführer in Lübeck endete mit einem recht erfreulichen 4:4 Unentschieden. Wir haben uns derart gut auf ein 4:4 eingeschossen, dass wir dieses Mal sogar noch einen 2 1/2: 1/2 Rückstand wettmachen konnten. Die schnellen Niederlagen von Faulbaum und Giersiepen mit der Aljechin-Verteidigung wurden schliesslich durch Siege von Weber und Kossel kompensiert. Die anderen Partien endeten remis.

Hinterher erholten wir uns bei einem netten kleinen Nachmittagskaffee in Grossshansdorf bei Hans Krieger.

Da an diesem Spieltage unsere ärgsten Verfolger HSG und Kiel Niederlagen hinnehmen mussten, schien unsere Teilnahme an der Vorrunde zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft so gut wie sicher.

In aller Ruhe konnten wir uns die Ergebnisse unserer Konkurrenten am nächsten für uns freien Spieltag betrachten. Delmenhorst, bis dahin ebenfalls noch ohne Niederlage, verlor überraschend zu Hause mit 2 1/2: 5 1/2 gegen Lübeck. Ein Grund mehr, optimistisch zu sein. Ich glaube, es ist nicht vermessen, wenn ich meine, dass dieses Jahr ein 2. Platz für unsere junge Mannschaft greifbar nahe war, aber leider.....

Unsere Misere fing damit an, dass unsere Stammspieler Kossel und Giersiepen zum Kampf am 1.4. gegen Delmenhorst in Urlaub waren. Zusätzlich fiel noch Kiffmeyer aus, da er zur gleichen Zeit ein Qualifikationsturnier zur Studentenweltmeisterschaft in Berlin bestreiten musste. Unsere Gegner lehnten, da ebenfalls noch nicht sicher qualifiziert, ein Verlegen des Kampfes oder wenigstens der Spitzenpartie ab.

So gingen wir leider stark geschwächt in den Kampf. Dennoch hatten wir auf Grund unseres bisherigen guten Abschneidens und bei unseren starken Ersatzleuten noch gute Hoffnung. Schon bald stand es sogar 2:1 für uns, da Webers Gegner eine Figur eingestellt hatte und Faulbaum und Schirmer nach Kampf ein Remis sicherstellen konnten. Weiss hatte trotz Minusbauern im Endspiel mit ungleichen Läufern ein sicheres Remis vor Augen. Obst allerdings stand sehr schlecht und verlor auch schliesslich. Kordsachia hatte nach guter Eröffnung Bauernverlust zugelassen, dafür aber eine unaufhaltsame Initiative erlangt. Bald hatte er sogar einen Bauern mehr und Gewinnstellung. Manfred Carl stand nach der Eröffnung etwas schlechter, aber der Gegner ermöglichte es ihm, daraus einen Mehrbauern und klare Gewinnstellung zu machen.

Am unübersichtlichsten war es bei Gollasch. Um keine beengte Stellung zu erhalten, hatte er einen Bauern gegeben und war darauf mit den schweren Figuren auf der ersten Reihe des Gegners eingebrochen. Der weisse König rettete sich aber vorerst nach h3. So hofften wir also zwischenzeitlich auf einen Stand von 4 1/2 bis 5 1/2 Punkten. Aber alle schienen von den guten Geistern verlassen. Kordsachia stellte eine Figur ein, Giersiepen opferte völlig unsinnig einen Turm. Gollasch übersah ein Qualitätsoffer des Gegners und hätte daraufhin remis durch Ewigschach geben müssen; aber nun lautete die Order mittlerweile schon "gewinnen".

- 2 -



So ging die Partie in Zeitnot verloren. Zu guter Letzt verschenkte dann auch Weiss noch sein "sicheres" Remis. Wir hatten also fünf Partien hintereinander verloren, nahezu eine Katastrophe. "Natürlich" gewann an diesem Tage auch noch die HSG beim Spitzenreiter Lübeck und droht uns noch in der letzten Runde abzufangen. Wir brauchen im letzten Kampf gegen Werder Bremen einen Sieg. Dieser ist allerdings auch sehr gut möglich, da Werder mehrere Kämpfe hoch verloren hat und schon als Absteiger feststeht. Der letzte Kampf findet am 29.4. um 10 Uhr bei uns im Klub statt.

Ein paar mehr interessierte Zuschauer würden unserer Mannschaft sicherlich gut tun. Der Oberliga Nord Arbeitskreis trifft sich zur Besprechung der letzten Partien und zur Vorbereitung auf den letzten Kampf am 17.4. und 24.4. jeweils 19 Uhr im Klub. Zwischendurch werden einige von uns sich noch in der Hamburger Einzel- Meisterschaft bewähren können!

Tabelle:(Mannschaftspunkte)

1. Lübeck	12	4. HSK	8	7. Kiel	6
2. Delmenhorst	11	5. HSG	7	8. Bremen	4
3. Hannover	9	6. Göttingen	6	9. Wolfsburg	1

gez. Theo Gollasch

Bericht Landesliga - HSK II

War der letzte Bericht noch durch tiefen Pessimismus gezeichnet, so gibt es jetzt viel Positives zu melden: dank des grossartigen Kampfgeistes unserer Mannschaft wurde nicht nur der schon verloren geglaubte Kampf gegen Union mit 5,5 : 4,5 gewonnen, auch der Vorjahressieger Concordia wurde mit dem gleichen Ergebnis nach Hause geschickt. In der dritten Runde wurde dann der Abstiegskandidat SKJA in weniger als 1,5 Stunden Spieldauer mit 8,5 : 1,5 besiegt. 4 kampflose Siege erleichterten uns allerdings diese Aufgabe. Überraschend auch, was Werner Schirmer passierte: sein Gegner bot in nicht schlechterer Stellung remis. Schirmer lehnte ab, worauf sein Gegner sofort aufgab!

Fast sah es aus, als ob unsere Mannschaft nun ein gewichtiges Wort beim Kampf um die Spitze mitreden sollte. Mit bisher stärkster Aufstellung traten wir in der Höhle der Schachfreunde an. Hätten wir auch diesen Kampf gewonnen, wir hätten die besten Aussichten auf einen Platz an der Sonne gehabt. Doch es gab ein furchtbares Desaster: nur Manfred Carl konnte gegen Putzbach gewinnen, dazu kamen noch zwei Remisen Der Endstand ist 2:7 (1H). Damit sind unsere Chancen gesunken. Dennoch sollte der dritte oder vierte Platz zu halten sein.

Der Tabellenstand:

1. HSK II ⁹	8:0	27 (H)	
2. HSK II	6:2	21,5 (H)	
3. Schachfreunde	5:3	22 (2H)	
4. BUE	4:2	18,5	
5. Union	3:3	17	
6. Concordia	2:4	15,5 (H)	
7. Pinneberg	0:6	8	
8. SKJA	0:8	7,5 (H)	
Pinneberg-Concordia	3:5	(2H)	
BUE-Union	3,5:3,5	(3H)	gez. Dieter Rasch

⁹ Vermutlich muss es hier HSG II heißen



- 3 -

Stadtliga - nach 4 Runden

	Stand an	30 Brettern	an 10 Brettern	
1. Klub III	72 1/2	+ 4H 8:0	20 + H	4:2 +W
2. BUE II	71 1/2	+ H 6:2	22 + H	3:3 +W
3. Concordia II	70 1/2	6:2	22 1/2	4:4
4. Union/Eimsbüttel II	61 1/2	+ H 4:4	23 1/2 + H	2:4 +W
5. FC St. Pauli	56	+ 5H 2:6	22 1/2 +4H	6:0 +W
6. HSG II	51	+ 3H 2:6	15 1/2 +3H	3:5
7. Schachfreunde II	50 1/2	+ 2H 2:6	21	5:3
8. Pinneberg/Elmshorn II	38 1/2	0:8	9	1:7

Die Tabelle zeigt deutlich, dass die Meisterschaft in der Stadtliga zwischen drei Mannschaften entschieden wird. Concordia und BUE sind uns dicht auf den Fersen - wir müssen uns also gut einsetzen, um den knappen Vorsprung zu behaupten oder besser noch auszubauen. Im Gegensatz zu unseren Konkurrenten haben wir bisher alle Wettkämpfe gewonnen, doch entscheidend sind allein die Brettpunkte. In den nächsten Runden sollten wir gewissenhafter spielen als in unserem letzten Kampf gegen die Schachfreunde, wo wir nur mit grossem Glück noch einen relativ klaren Sieg mit 18 1/2 : 9 1/2 erreicht haben. Der Wettkampfverlauf war für mich umso überraschender, als schon unsere hart erkämpften Siege in der 2. Runde (gegen Concordia mit 16 :14) und in der 3. Runde (gegen St. Pauli mit 18 : 10) hätten zeigen müssen, dass wir unseren Gegnern nicht so überlegen sind, dass wir leichtfertig spielen dürften. So wurde aber gespielt: gegen die Schachfreunde besonders an den ersten zehn Brettern, wo wir mit 4:6 die erste Niederlagen bezogen, völlig überflüssig! Der Zwischenstand in der Sonderwertung an 10 Brettern zeigt uns erst auf dem 6. Platz - der Beweis, dass wir zur Zeit keine zweite Landesligamannschaft haben? Vielleicht können unsere Spitzenbretter beim nächsten Mal genauer hinschauen? Auch wenn die Sonderwertung in diesem Jahr noch nicht die erhoffte Bedeutung gewinnen sollte, weil sich die Verabschiedung der neuen Turnierordnung auf Bundesebene zu verzögern scheint, wäre es gut, durch überzeugende Leistungen, moralische Ansprüche anzumelden.

Unser nächster Wettkampf findet am Dienstag, 17. April, um 19 h 30 im Klub gegen Pinneberg/Elmshorn statt, gegen einen Gegner, der uns in den letzten Jahren auf Grund seines Heimvorteils immer geschlagen hat. Jetzt haben wir die Gelegenheit und die Pflicht zu einer bösen Revanche - ein Kantersieg müsste mit bester Besetzung zu erreichen sein und den Grundstein zur erfolgreichen Titelverteidigung legen. Kommen Sie also alle!

Bitte merken Sie sich auch schon die letzten beiden alles entscheidenden Wettkampftermine vor:

Freitag, 11. Mai, um 19 h 30 bei BUE

Dienstag, 22. Mai, um 19 h 30 im Klub gegen HSG

Also, liebe Freunde, bis Dienstag - und dann auf sie, nicht mit Gebrüll, besser nach Denken!

Mit anfeuernden Grüßen

Ihr CH. Zickelbein

- 4 -



Bericht der bisherigen Spiele des HSK in der E-Klasse

Zunächst einmal wollen wir uns vorstellen:

wir sind ein Kreis von gutwilligen Spielern, vom Klub dazu "verdonnert", in eben dieser E-Klasse mitzumischen. Warum just uns das bittere Los getroffen hat, ist nie so recht deutlich geworden ("bitteres Los" deswegen, weil wir bisher keinen gleichwertigen Gegner hatten und uns deshalb die Spiele keinen rechten Spass gemacht haben). Der Stamm der Truppe besteht aus Heino Schulz, Rathje, Glaser, Nasemann, Kraft, zu Putlitz und Böwig. Teils aus Gründen der Verstärkung, teils um ganz einfach die 10 Bretter überhaupt besetzen zu können, wurde auf die Reservespieler der Stadtliga zurückgegriffen.

Nun zu den Gegnern und zu den bisherigen Spielen selbst. Zuerst besuchten wir Volksdorf in ihrem wunderhübschen Spiellokal (leider schlecht geheizt - die meisten von uns spielten in Mänteln). Sie leisteten an den ersten Brettern zähen Widerstand, waren jedoch an den unteren äusserst schwach. Endergebnis 7 1/2 : 2 1/2 für den HSK.

Dann die heikle Begegnung HSK-Hammonia. Viele bekannte Gesichter (Heinicke, Rellstab, Gergs, Schmidt, Tscheppe usw.). Trotz bester Kampfmoral unserer Spieler waren die "Riesen" uns erwartungsgemäss haushoch überlegen - oder besser "turmhoch", um im Jargon zu bleiben. Wir bedankten uns denn auch artig für die Nachhilfestunde, waren wir doch am Ende froh, mit 1 1/2 : 8 1/2 wenigstens einen Sieg und ein Remis erreicht zu haben.

Die Nachhilfestunde durch Hammonia hat dann gegen Urania auch reichlich Früchte getragen: 10 : 0 für den HSK - klarer geht's nimmer.

Es hat einige Mühe (und vor allem Telefonate) gekostet, jedes Mal die 10 Bretter vollständig zu besetzen. Ich meine aber, all das hat sich gelohnt, denn wir haben bisher keinen einzigen Punkt kampflos abgegeben. Meinen Dank also an die "Unentwegten" und ich wünsche mir natürlich, dass dies für die restlichen Spiele auch so bleibt.

gez. Axel Glaser

Hamburger Einzelmeisterschaft 1973

Die Hamburger Einzelmeisterschaft 1973 wird in etwas anderer Form als bisher ausgetragen. Erstens ist der Terminplan geändert auf die Woche vor Ostern, zweitens ist der Kreis der Spielberechtigten erweitert um: alle Hamburger Meister, Hamburger Jugendmeister 1972, Sieger Dähne-Pokal 1972 und einen Freiplatz für den Ausrichter Ruder-Club Favorite Hammonia.

Vom HSK werden Weiss, Weber, Secula, Kiffmeyer, Gollasch, Kossel und Schirmer mitspielen, so dass es um die vorderen Plätze sicher erbitterte Kämpfe zwischen den Spielern des HSK und der HSG geben wird.

Für alle interessierten Spieler des Klubs, die mal kiebitzen wollen, gebe ich nun die wichtigsten Daten bekannt:

Austragungsort: Ruder-Club Favorite Hammonia, 2 HH 36, Alsterufer 9

<u>Terminplan.</u>	1. Runde	13. April 18,00 Uhr	Hängepartien	14.4.	9,00Uhr
	2. Runde	14. April 18,00 Uhr "		15.4.	9,00"
	3. Runde	15. April 16,00 Uhr "		16.4.	18,00"
	4. Runde	17. April 18,00 Uhr "		18.4.	18,00"

Fortsetzung Terminplan:

5. Runde 17. April 18.00 Uhr Hängepartien	20. April 9,00 Uhr
6. Runde 20. April 16.00 Uhr "	21. April 9,00 "
7. Runde 21. April 16.00 Uhr "	22. April 9,00 "
8. Runde 22. April 16.00 Uhr "	23. April 9,00 "
9. Runde 23. April 16.00 Uhr	

Es werden 9 Runden nach Schweizer System gespielt. Unseren Spielern wünsche ich viel Erfolg und Spass.

gez. Faulbaum

Weitere Termine

5./ 6. Mai	Internationales Mannschaftsschnellturnier im Hause vom Deutschen Ring. Bedenkzeit 45 Min. pro Partie (nähere Informationen bei Faulbaum)
25./26. August	Berlin, Schnellturnier nach Schweizer System
1./ 2. September	Berlin, Jugendblitzturnier
7. bis 9. September	Berlin, diverse Blitzturniere (die Veranstaltungen in Berlin werden vom Schachklub Kreuzberg ausgerichtet. Nähere Informationen bei Zickelbein).

gez. Langmann

Zwei Klubmitglieder in Wijk aan Zee.

Das alljährlich stattfindende Hochofenturnier in Wijk aan Zee - es wurde bis vor einigen Jahren stets in Beverwijk ausgetragen - genießt in der Schachwelt einen guten Ruf. Da Claus Langmann und ich schon immer den Wunsch hatten, einmal ein Grossmeisterturnier aus nächster Nähe mitzuerleben, machten wir uns Ende Januar nach Holland auf. Unsere Erwartungen wurden nicht enttäuscht.

Neben dem Grossmeister - und Meisterturnier sowie dem Zonenturnier der Damen fanden sog. Zehnkämpfe für etwa 200 Schachfreunde aus fast aller Welt statt. In Wijk aan Zee waren Vertreter von insgesamt 26 Nationen am Start bzw. Brett. Die Zehnergruppen waren entsprechend der Spielstärke der einzelnen Kämpfer besetzt, so dass es durchweg etwa gleichwertige Partner miteinander zu tun hatten.

Die eigenen Partien liessen noch genügend Zeit, die Grossmeister bei ihrem Wirken zu beobachten. Es entwickelte sich bei ihnen ein spannender Kampf, der erst in der letzten Runde entschieden wurde. Noch vier Runden vor Schluss lagen drei Spieler - Tal, Balaschow und Hort - gleichauf an der Spitze und mit nur 1/2 Punkt Rückstand folgten zwei weitere Spieler - Planinc und Wasjukow. Bemerkenswert war, dass Tal nach der 9. Runde erst zwei Partien gewonnen, jedoch bereits sieben remisiert hatte. In den Schlussrunden fielen jedoch Planinc und Hort, der allerdings durch eine Grippe geschwächt war und gegen Donner eine "Fieberpartie" verlor - übrigens seine erste Niederlage gegen diesen Meister - zurück und musste den drei sowjetischen Grossmeistern den Vortritt lassen. Unter ihnen konnte sich schliesslich Tal nach einem energischem Endspurt mit 10 1/2 Punkten allein an die Spitze setzen. Er blieb als einziger ungeschlagen, bei neun Remisen genügten sechs z.Teil sehr hübsche Siege fast ausschliesslich gegen die untere Tabellenhälfte zum Turnierge winn. Es wurde allgemein die Hoffnung geäussert, dass ein wiedererstarkter Tal evtl. in den Entscheidungskämpfen zur Weltmeisterschaft ein ernstes Wort wird mitreden können.



Zu erwähnen sind noch einige sehr nette und informative Gespräche mit dem überaus sympathischen tschechischen Grossmeister Hort, den Langmann von einem früheren Hamburg-Aufenthalt her kannte. Es tat uns besonders leid, als er nach der Analyse seiner erwähnten Verlustpartie mit Schwarz gegen Donner schliesslich deprimiert vor dem Brett sass und offenbar nachträglich einige seiner Fieber-Züge selbst nicht mehr verstand. Schliesslich trat zu allem Überfluss noch Altmeister Najdorf hinzu, zeigte kurz die vortrefflichen taktischen Möglichkeiten auf, die sich für Hort ergeben hätten können, wenn - die Analysen zeigten übrigens nach jeweils ca. 10 - 15 weiteren Zügen stets Gewinnstellung für Hort, wobei allerdings die Interessen des nicht mehr anwesenden Weissen nicht gerade übermässig stark vertreten wurden. Najdorf entfernte sich alsbald - die beiden hatten sich auf deutsch unterhalten - mit einigen undeutlich gemurmelten Worten, in denen von mangelnder taktischer Schlagfertigkeit der heutigen Jungmeister die Rede war.

In der Gruppe der Internationalen Meister verpasste Hecht, mehreren Klubmitgliedern von seinem Lehrgang vor 1 1/2 Jahren in Dänemark her noch in guter Erinnerung, leider ganz knapp den Turniersieg und damit die Einladung für das Grossmeisterturnier des nächsten Jahres. Er wurde mit 10 Punkten zusammen mit Gerusel hinter Ghitescu und Quinteros mit je 10 1/2 Dritter. Er verlor ausgerechnet gegen Gerusel in Zeitnot eine auf Gewinn stehende Partie durch das Einstellen einer Figur.

Das Damenzonenturnier war zum Zeitpunkt unserer Abreise noch nicht beendet. Die Deutsche Meisterin - Frau Laakmann - hatte drei Runden vor Schluss noch Chancen auf einen der drei ersten Plätze (Anmerkung: Sie hat es leider nicht geschafft). Bei den Damen war eine interessante Erscheinung zu beobachten: In klaren Stellungen wurden, sobald es auf die Zeitkontrolle zuging, häufig nur noch "Ziehzüge" gemacht, die nach Möglichkeit nichts mehr verdarben und auf keinen Fall neue Komplikationen herbeiführen sollten. Der Betreuer bzw. der spielstarke Ehemann würde in der Analyse schon den Weg zum Gewinn bzw. Remis finden

Zu dem Punktekonto der Engländerin Hartston wurde scherzhaft bemerkt, von ihren derzeit neun Punkten habe drei der Ehemann gewonnen.

In den Zehnkämpfen vermochte Schirmer in der Gruppe 2 A mit 4 Punkten über den 6. Platz nicht hinauszukommen. Allerdings verlor er zwei auf Gewinn stehende Partien noch zum Verlust. Dagegen war Langmann in der Gruppe 5 A der Hecht im Karpfenteich. Er hatte sich anscheinend von Tal inspirieren lassen und wurde mit ebenfalls 6 Siegen sowie turniertaktisch geschickt eingestreuten Remisen Erster seiner Gruppe. Ein verdienter Sieg nach guten Leistungen.

(gez. Werner Schirmer)

Aktuell XII

Hamburg, den 24.5.1973

Bericht von der ausserordentlichen Hauptversammlung des HSK am 10.3.1973

Herr Knauer hielt im Namen des auf der Jahreshauptversammlung gegründeten Rats ein längeres Referat. Er schilderte, dass der Rat in zwei Sitzungen mit Herrn Krieger insbesondere alle finanziellen und mietrechtlichen Probleme besprochen habe. Hinsichtlich der Mietdauer hat Herr Krieger dem Rat angeboten, einen fünfjährigen Mietvertrag mit einer Option auf weitere fünf Jahre zu schliessen, wobei der Klub seinerseits das vertraglich eingeräumte Recht erhalten solle, jederzeit mit einer halbjährigen Frist zum Jahresende kündigen zu können. Unter Abwägung aller Umstände empfahl Herr Knauer im Namen des Rats, das Projekt "Klubheim Uhlandstrasse" zu verwirklichen. Anschliessend teilte Herr Zickelbein mit, dass auf den Spendenaufruf ca. 9.000,-- DM Sofortspenden und ca. 30.000,-- DM Spendenzusagen für die nächsten 5 Jahre eingegangen seien.

Herr Zickelbein bedankte sich bei allen Spendern und bei all denjenigen, die durch Sachspenden, durch Vermittlungsangebote und durch Zusage tatkräftiger Hilfe den Eindruck entstehen lassen, dass das Projekt durch die Selbsthilfe der Klubmitglieder durchgezogen werden kann.

Anschliessend wurde durch Wortmeldungen mehrerer Klubmitglieder das Projekt von verschiedenen Seiten beleuchtet. Im Laufe der Gespräche wurde deutlich, dass die Mehrheit der Klubmitglieder sich für die Verwirklichung des Projekts einsetzen wollte. Es wurde folgender Antrag zur Abstimmung gestellt: "Der Vorstand wird beauftragt, mit Herrn Krieger einen fünfjährigen Mietvertrag mit einer Option auf weitere fünf Jahre abzuschliessen und in Richtung auf die Nutzung des Hauses Uhlandstrasse als Klubheim weiterzuarbeiten." Dieser Antrag wurde mit 45 gegen 2 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen angenommen.

Zum Zeitpunkt dieses Berichts ist der Vertrag noch nicht abgeschlossen. Herr Krieger bemüht sich noch um die formelle Zustimmung der Behörden zur Nutzung des Wohnhauses als Klubheim. An der Genehmigung ist nach den erhaltenen Vorinformationen nicht zu zweifeln. Nach Lage der Dinge und soweit noch nicht geschehen, können Sie Ihre zugesagten Sofortspenden inzwischen auf das Konto des HSK überweisen. Die Kontonummer lautet: Postcheck Hamburg, Kontonummer 147 63.

gez. Claus Langmann

Bericht über die Hamburger Einzelmeisterschaft

Im Klublokal des RC "Favorite Hammonia" fand die HH-EM dieses Jahr zum ersten Mal nach Schweizer System statt, mit 9 Runden bei 22 Teilnehmern. Obwohl dieser Modus grossen Anklang gefunden hat und das Turnier so stark besetzt war wie lange nicht mehr, wird die HH-EM nächstes Jahr wahrscheinlich wieder als Rundenturnier gespielt.

Nun erst einmal der Endstand:



												10	12	14	16	18	20	22			
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	11	13	15	17	19	21			Punkte		
	1. Münder	X	1	0	1	1	1	-	-	0	-	-	1	-	1	-	-	-	-	7	
	2. Heinicke	0	X	-	r	0	1	-	-	1	-	-	1	-	1	-	1	-	-	6,5	
x	3. Kiffmeyer	1	-	X	r	-	0	-	-	1	-	r	-	1	-	r	1	-	-	6	
	4. Rellstab	0	r	r	X	r	-	-	-	-	1	-	1	-	1	-	-	r	-	5,5	
x	5. Schirmer	0	1	-	r	X	r	-	-	r	1	-	-	1	-	-	-	-	0	1	5,5
	6. Putzbach	0	0	1	-	r	X	1	-	1	0	1	-	-	-	r	-	-	-	5	
x	7. Weiss	-	-	-	-	-	0	X	-	-	-	r	-	r	r	1	r	-	0	1	5
	8. Schulz	-	-	-	-	-	-	-	X	0	-	0	-	-	1	1	r	1	-	r	5
	9. Hallier	1	0	0	-	r	0	-	1	X	r	-	-	-	r	-	-	-	-	1	4,5
	10. Weber	-	-	-	0	0	1	-	-	r	X	1	-	r	0	r	-	1	-	-	4,5
	11. Jacoby	-	-	r	-	-	0	r	1	-	0	X	0	-	-	-	-	r	1	-	4,5
x	12. Gollasch	0	0	-	0	-	-	-	-	-	-	1	X	-	-	r	-	r	-	1	4,5
	13. Schröder	-	-	0	-	0	-	r	-	-	r	-	-	X	-	r	r	-	-	r	4,5
	14. Hahne	0	0	-	0	-	-	r	0	r	1	-	-	-	X	-	-	1	-	1	4
	15. Waldschläger	-	-	r	-	-	r	0	0	-	r	-	r	r	-	X	r	-	-	1	4
x	16. Secula	0	-	-	-	-	-	r	r	-	-	-	-	r	-	r	X	r	r	r	4
	17. Köpcke	-	-	r	-	-	-	-	0	-	0	r	r	-	0	-	r	X	-	1	4
	18. Dankert	-	0	0	r	-	-	1	-	-	-	0	-	-	-	-	r	-	X	r	3,5
	19. Rostalski	-	-	-	-	-	0	r	-	-	-	r	r	0	-	r	-	r	X	-	3,5
	20. Schellhorn	-	0	-	r	1	-	-	-	-	0	-	-	-	0	-	0	1	-	X	3
	21. Maahs	-	-	-	-	0	-	-	1	0	-	-	0	0	-	-	-	0	1	1	3
	22. Gerigk	-	-	-	-	-	0	0	-	-	-	0	0	-	-	r	0	-	0	r	2

Damit hat sich Münder als Hamburger Meister 1973 für die nächste Nationale Deutsche Meisterschaft qualifiziert. Die ersten 6 behalten die Berechtigung für die nächste HH-EM, wobei Putzbach nach Wertung klar Sechster ist. Der HSK hat im Vergleich zum Vorjahr, wo die HSG die ersten vier Plätze belegte, stark aufgeholt. Besonders Werner Schirmer hat sehr angenehm überrascht, während Sigi Weiss Pech gehabt hat. Theo Gollasch hätte sich beinahe noch unter die ersten 6 plaziert, Volker Weber schien nicht recht in Form zu sein und Secula als Remiskönig (8 Remis, 1 Verlust) spielte wohl einfach zu müde. Eine Überraschung des Turniers war noch das schlechte Abschneiden von Rostalski (HSG) mit 3 1/2 Punkten.

Turnierleiter Schmidt zog das Turnier souverän durch, will aber diese Arbeit - 10 Tage lang täglich 5 Stunden organisieren - nächstes Jahr wohl nicht wieder machen. Das Spiellokal war an den ersten Tagen nur für schnelle Spieler zu ertragen, denn die Zeitnotphase wurde - am ersten Tag - von dem nervenzermalmenden Gegröle fröhlicher Rudergeburtstagsgäste begleitet, welches am zweiten Tag von gelegentlichen Trommelwirbeln abgelöst wurde. Dafür entschädigten aber der schöne Ausblick auf die Alster, die Schwäne und die süßen kleinen Entchen.

gez. Constanz Kiffmeyer

Bericht Oberliga Nord

Unsere Oberligamannschaft ist die beste Hamburger Vereinskraft! Mit etwas Zittern vor und während der letzten Runde gelang es unserer Oberligamannschaft, sich aus eigener Kraft für die Vorrunde zur "Deutschen Mannschaftsmeisterschaft 1973" zu qualifizieren. Wir schlugen die Mannschaft von Werder Bremen mit 5:3 doch recht sicher. Ein Zwischenstand von 4:1 liess die letzten Zweifel beseitigen. Giersiepen, Kossel und Schirmer hatten bis dahin für die vollen Punkte gesorgt. Kiffmeyer und Grünberg steuerten mit ihren Remisen wichtige Teilpunkte dazu bei. Obwohl diesmal zwei unserer erfolgreicheren Spieler, nämlich Weber und Weiss, etwas überraschend verloren, konnte es sich Faulbaum in der letzten Partie erlauben, voll auf Sieg zu spielen, da sein Turmendspiel beim besten Willen nicht mehr zu verlieren war.

Die Überraschung des letzten Wettkampftages fand ebenfalls in Hamburg statt, wo die vorher hochgelobte HSG gegen Wolfsburg nicht gewinnen konnte und so Hannover den wichtigen 4. Platz überlassen musste. In der Not büsste die HSG sogar noch einen halben Punkt mehr ein, als nötig getan hätte und ermöglichte Wolfsburg damit den ersten doppelten Punktgewinn. Die lautesten Jubler Rostalski, Münder, Türk und Schulz hatten wieder einmal zugeschlagen.

Zum Abschluss noch einige Fakten:

1.	Delmenhorst	13: 3	41	Kiffmeyer	2 1/2	aus	7	36 %
2.	Lübeck	12: 4	37	Weber	4	aus	8	50 %
3.	Hamburger SK	10: 6	32 1/2	Weiss	3 1/2	aus	7	50 %
4.	Hannover	9: 7	32 1/2	Faulbaum	4	aus	8	50 %
				Kossel	5	aus	7	71 %
5.	Kiel	8: 8	34	Obst	2 1/2	aus	7	36 %
6.	Hamburger SG	7: 9	33	Giersiepen	2 1/2	aus	6	42 %
7.	Göttingen	6:10	30 1/2	Gollasch	3 1/2	aus	6	58 %
8.	Bremen	4:12	20 1/2	Grünberg	2 1/2	aus	3	
9.	Wolfsburg	3:13	27	Carl	1	aus	2	
	(Bremen und Wolfsburg steigen ab)			Kordsachia	0	aus	1	
				Schirmer	1 1/2	aus	2	

gez. Theo Gollasch

Bericht Landesliga

Durch einen 9:1 - Kantersieg unserer Landesliga-Mannschaft gegen den Abstiegs Kandidaten Pinneberg und eine Niederlage des Spitzenreiters HSG bei Union konnten wir dicht an die Spitze aufschliessen. Nur ein Brett punkt trennt uns noch vom ersten Platz.

Der Kampf gegen BUE aus der 6. Runde ist noch nicht beendet. Der Klub führt 5:3 bei zwei Hängepartien, von denen eine klar gewonnen sein sollte.



- 4 -

Durch diesen Erfolg, der zwar knapp ausfällt, aber nie gefährdet war, behalten wir Anschluss an die Spitze. Im letzten Kampf gegen die HSG am 22.5. im Klub wird sich der Sieg in der Landesliga entscheiden. Ein für das Hamburger Schach enttäuschendes Ergebnis ist es allerdings, dass die zweiten Mannschaften der Hamburger Oberliga-Nord-Vertreter vor den ersten Mannschaften der anderen Hamburger Vereine liegen.

Hoffen wir auf einen Sieg gegen die HSG!

Stand nach 5 Runden:

1.	HSG II	8 : 2 MP	31,5 BP
2.	Klub II	8 : 2	30,5 (2 H)
3.	Sfr	7 : 3	30,5
4.	Union	7 : 3	28,5
5.	Concordia	6 : 4	26,5 (H)
6.	BUE	4 : 6	26,5
7.	Pinneberg	0 :10	13,5
8.	SKJE	0 :10	9,5 (H)

6. R.: BUE - Klub II 3 : 5 (2 H)

gez. Dieter Rasch

Hoher Sieg gegen BUE in der Stadtliga

In der vorletzten Runde hat sich Klub III durch einen unerwartet klaren Sieg mit 21 1/2 : 7 1/2 bei einer voraussichtlich noch zu haltenden Hängepartie praktisch die Meisterschaft an 30 Brettern schon gesichert. Auch an acht Brettern gelang ein überzeugender 7 : 2 Sieg, so dass wir in der inoffiziellen Sonderwertung an die 2. - 3. Stelle vorgerückt sind.

Der Stand vor der letzten Runde:

1.	K l u b III	120 1/2	+	H	34 1/2	+	H
2.	Concordia II	97	+	5H	29 1/2	+	2H
3.	Union-Eimsb. II	96	+	2H	34 1/2	+	H
4.	BUE II	93	+	4H	29	+	2H
5.	St. Pauli	90 1/2	+	2H	38 1/2	+	H (1.)
6.	Schachfreunde	85			29 1/2		
7.	HSG	74 1/2	+	2H	25 1/2	+	H
8.	Pinneberg/Elmshorn	53 1/2			16		

Auch der Abstieg scheint entschieden; wenn nicht der HSG im letzten Kampf bei uns eine überragende Leistung gelingt, wird sie sich nicht behaupten können.

Unser letzter Wettkampf findet am Dienstag, 22. Mai, um 19 h 30 im CVJM-Haus gegen die HSG statt. Als Mannschaftskapitän wünsche ich mir, dass es mir nicht noch einmal so ergeht wie vor dem Kampf gegen die BUE: 28 Telefongespräche waren erforderlich, um immerhin 29 Spieler an die Bretter zu bekommen. Viele Schachfreunde scheinen nur an ihre eigenen beruflichen Belastungen und Freizeitfreuden zu denken und der Meinung zu sein, dass die Funktionäre in

- 5 -



- 5 -

ihren Diensten stehen. Eine solche Annahme könnte sich eines Tages als verhängnisvoller Irrtum erweisen. Ich frage mich, ob es wirklich eine zu grosse Zumutung ist, der Bitte eines "Funktionärs" zu entsprechen und Wettkampftermine vorzumerken? Bitte tun Sie es in diesem Jahr noch einmal für unseren letzten Kampf gegen die HSG am 22. Mai!

(Anmerkung des Herausgebers: Hinsichtlich der HSG sind diese Worte nicht mehr aktuell, weil der Artikel schon um den 10. Mai herum geschrieben wurde. Aktuell bleiben diese Sätze aber hinsichtlich des Verhältnisses zwischen den "Funktionären" und den Spielern).

Da nach einer noch im einzelnen zu regelnden Turnierordnung im nächsten Jahr an acht Brettern in allen Klassen gespielt wird, hoffe ich, dass zwischen den Mitgliedern einer Mannschaft in Zukunft - was in einer kleineren Gruppe möglich sein sollte - ein besserer Kontakt besteht, so dass die Rolle des Funktionärs durch den Einsatz der Mannschaft überflüssig wird und alle Freuden und Leiden miteinander teilen werden. Damit unsere Mannschaften gute Klassen zugeteilt bekommen und 1974 harte, gleichwertige Gegner erhalten - langen Sie noch mal ordentlich hin!

gez. Christian Zickelbein

Leserbrief

Liebe Schachfreunde!

Die letzte Ausgabe von Aktuell vom 16.4.1973 ging am 25.4. bei mir ein. Aufmerksam las ich alle Berichte, war aber überaus betroffen über den Bericht von Herrn Glaser über die E.-Klasse.

Wenn ich jetzt kurz Stellung hierzu nehme, so tue ich dies gleichzeitig im Namen von Frau Seyda und Herrn Dr. Lübbers.

Wir waren wirklich sehr erstaunt über diesen Bericht, besonders über den letzten Absatz, in dem Herr Glaser berichtet, wie viel Mühe und Telefonate es gekostet hat, jedes Mal die 10 Bretter vollständig zu besetzen.

Wir hätten gern, wie eingangs erwähnt, das "bittere Los" in der E.-Klasse zu spielen, mit den übrigen Spielern geteilt. Jedoch, weder Frau Seyda noch ich sind kein einziges Mal angerufen und zum Spielen aufgefordert worden, Herr Dr. Lübbers nur einmal, und zwar kurzfristig vor dem Spiel.

Erklärend möchte ich noch hinzufügen, dass es sich bei uns um die drei ersten Reserve-Spieler dieser Gruppe handelt.

Ich kann mich bei dieser Sachlage des Eindrucks nicht erwehren, dass auf die Reservespieler der Stadtliga in erster Linie aus Gründen der Verstärkung (der Spielstärke!) zurückgegriffen worden ist. Man wollte offensichtlich besonders gut abschneiden, ob eine solche Einstellung auch dem Sportgeist entspricht, möchte ich sehr in Frage stellen.

Mit freundlichen Grüssen

gez. Felicitas Kromke

- 6 -

- 6 -



Nachrichten

Unser Zweiter Vorsitzender, Herr Zickelbein, ist Vater einer Tochter Eva-Maria geworden. Der Klub gratuliert ihm und seiner Gattin und wünscht ihnen viel Freude. Bei dem pädagogischen Geschick des Vaters und dem Schachverständnis der Mutter wird es sich bei Fräulein Zickelbein sicher mindestens um die künftige Hamburger Damenmeisterin im Schach handeln.

Die Vorrunden für die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft, für die der HSK sich in der Oberliga Nord qualifiziert hat, werden am 26. bis 28. 10. 1973 gespielt. Die Endrunde findet am 23. bis 25. 1. 1974 statt.

Am 1. Juli um 9.30 Uhr beginnt in Travemünde - Kursaal - das zweite Internationale Schachturnier. Eingesetzt werden Vierermannschaften mit Ersatzspielern. Gespielt werden Fünf-Minuten-Partien. Interessenten setzen sich bitte mit Herrn Zickelbein in Verbindung.

gez. Claus Langmann

Aktuell XIII

Hamburg, den 12.9.1973

Unser Klubheim

Auch wenn Sie in den letzten Monaten nichts gehört haben, hat doch die Arbeit an unserem Klubheim nicht geruht. Zuerst galt es noch ein eher bürokratisches Hindernis zu überwinden: Die amtliche Genehmigung für die schachsportliche Nutzung des Klubheims wurde erteilt. Diese Entscheidung bildete den Auftakt für den Beginn einer Eigenhilfe am Bau, insbesondere durch unsere jugendlichen Mitglieder, die nach einem Wort unseres auch im Arbeitseinsatz vorbildlichen Vorsitzenden nur noch mit dem Begriff "Weltklasse" einigermaßen zutreffend beschrieben werden kann. Mit wahren Feuereifer wurden zwei Container mit Bauschutt beladen, Fenster und Kachelöfen herausgerissen, Türen geschmiegelt, Decken gestrichen, Wände tapeziert und Kachelwände mit Holz verkleidet. Diese sichtbaren Fortschritte motivierten auch die hauptamtlichen Arbeiter am Bau, nämlich Installateure, Heizungsfachleute und Elektriker. Insbesondere unsere jugendlichen Helfer profitierten von der idealen Nähe unserer Hausfrau h.c., denn Frau Fischer ließ es sich nicht nehmen, geschwächte Kräfte durch vorzüglich zubereitete Brote und Knackwürste wieder aufzumöbeln. Die Erfolge der Arbeit sind sichtbar: Einige Räume lassen schon jetzt erkennen, welche behagliche Atmosphäre sie eines Tages unseren Mitgliedern bieten werden. Dieser Tag ist nicht mehr fern. Irgendwann im Oktober wird der Tag kommen, an dem wir uns erstmalig offiziell in unseren neuen Räumen treffen können.

Die Helfer haben ihre Versprechungen gehalten. Jetzt muß ich diejenigen unserer Schachfreunde, die unser Klubheimprojekt finanziell unterstützen wollten, bitten, ihre Zusagen einzulösen. In diesen Tagen sind die Kosten für die Innenrenovierung der Räume und insbesondere für die Anschaffung des klubeigenen Mobiliars fällig, so daß unser Kassenwart um größere Beträge verlegen ist. Wir bitten Sie daher, wenn möglich umgehend - falls noch nicht geschehen - Ihre für 1973 zugesagte Spende auf das Postscheckkonto Hamburg Nr. 14 763 zu überweisen. Besonders glücklich wären wir, wenn Sie über die damals zugesagten Beträge hinausgehen oder wenn sich der Kreis der Spender angesichts der beschriebenen positiven Entwicklung noch vergrößert.

gez. Claus Langmann

Der Klub im eigenen Heim: eine Chance, aber auch eine Aufgabe

Erste Überlegungen zur Verbesserung des "Klublebens"
(im besonderen Hinblick auf die Mannschaftskämpfe)

Wir wollen ein aktuelles Schlagwort aufgreifen und uns gemeinsam Gedanken über eine mögliche Steigerung der "Lebensqualität" im Klub machen. Dieser Artikel versteht sich als erster Beitrag zur Lösung einer schwierigen Aufgabe, die die ständige Diskussion und Mitarbeit aller Schachfreunde im Klub erfordert. In diesem Sinn gilt es, gleich zu Beginn einen Irrtum zu vermeiden, der in der politischen Propaganda mit dem Schlagwort von der Steigerung der Lebensqualität verbreitet wird: Dieses Ziel ist niemals nur durch eine Erweiterung des Konsumangebotes und damit eine Förderung der Konsumentenhaltung zu erreichen, sondern nur durch die Aktivität derer, die ihre Lebensqualität steigern wollen. Deshalb bitte ich Sie, liebe Freunde, diesen Artikel kritisch zu



lesen, seine Ansätze zu prüfen, mit eigenen Vorschlägen zu ergänzen oder zu verbessern und unsere Fragen¹⁰ termingerecht und sorgfältig zu beantworten, damit wir Konsequenzen für die Gestaltung des Klublebens ziehen können, die in Ihrem Interesse liegen. Sollten Sie den "Funktionären" bei dieser Arbeit helfen wollen, wären wir besonders glücklich, denn auch diese Trennung gilt es aufzuheben: die Trennung der Mitglieder, die zu ihrer eigenen Freude im Klub sind, von denen, die zur Freude der anderen im Klub arbeiten; mit anderen Worten: Auch mein Klubleben soll in seiner Qualität gesteigert werden.

AKTUELL ist also offen für Ihre Überlegungen zur Gestaltung des Klublebens; der ganze Vorstand wird Sie gern am Spielabend oder in persönlichen Gesprächen anhören, wenn Sie Kritik äußern wollen oder eigene Ideen haben: Bitte helfen Sie uns!

Heute soll es vor allem um die nächsten Mannschaftskämpfe gehen. Zuvor will ich jedoch im Sinne der an alle gerichteten Aufforderung auch meinen Beitrag zum neuen Klubleben darstellen, gewissermaßen, um mit gutem Beispiel voranzugehen. Wenn ich ehrlich bin, folge ich im angemessenen Abstand meinen guten Beispielen, nämlich denen, die an vielen Wochenenden uns den Weg ins neue Heim bereitet haben: vielen Jugendlichen und Junioren und allen voran Hans Krieger. Aber immerhin gäbe es noch genug unter uns, die mir wiederum folgen könnten.....

Wie Sie aus der Ausschreibung zum Klubturnier entnommen haben, wird es in unserem neuen Heim mehrere Spielabende geben, so daß Sie die Möglichkeit erhalten, ihre Zeit besser einzuteilen oder auch öfter an Veranstaltungen des Klubs teilzunehmen. Für die relativ kleine Zahl aktiver Spieler, über die der Klub bisher verfügt, wären mehrere Spielabende in der Woche vielleicht gar nicht erforderlich. Da wir jedoch aufgrund der Attraktivität unserer Räume und der neuen schachlichen Möglichkeiten, die sie bieten, auch mit einer Steigerung unserer Mitgliederzahlen rechnen (ohne daß wir ein Massenverein werden wollen) ist es sicher gut, mehrere Spielabende mit einem jeweils unterschiedlichen Charakter zu haben. Da wir mehrere Räume haben, lassen sich an einem Spielabend auch ohne Störung für andere mehrere Veranstaltungen durchführen: Blitzturniere, Analysen, ernsthafte Trainings- und Turnierpartien. Dennoch könnte eine Veranstaltung den Charakter des Abends bestimmen, z. B. das Klubturnier, ein ständiges Blitzturnier oder ein gemeinsames Schachtraining. Sicher wird der Vorstand mit Ihrer Hilfe weitere Ideen zur Gestaltung der Spielabende entwickeln. Ich sehe für mich vor allem eine Chance zur Mitarbeit in einem Beitrag zum Schachtraining für die Spieler der A- und B-Klasse, aber auch der Anfänger. Gerade für diese Gruppen ist bisher bei uns wenig getan worden; erste Ansätze sind immer wieder gescheitert, so daß es wohl wichtig wäre, hier einen neuen, ernsthaften Versuch zu machen. Dennoch soll dieses Schachtraining nicht tierisch ernst sein- ich will mich bemühen, es interessant und lustig aufzubauen und theoretische und praktische Übungen abzuwechseln, so daß jeder Spaß daran hat. Mein Programm wendet sich vor allem an unsere Senioren, denn sie sind bisher wenig gefördert worden, aber selbstverständlich sind auch alle Jugendlichen herzlich eingeladen; ihre Mitarbeit könnte das Training für alle erfolgreicher und amüsanter machen.

Das Schachtraining für Fortgeschrittene und der Anfängerlehrgang werden an einem Spielabend, voraussichtlich mittwochs oder freitags, stattfinden; der Lehrgang ab 19 h, das Training ab 20 h 30.

Aber zur Termingestaltung erbitte ich Ihre Vorschläge - bitte füllen Sie deshalb auch den betreffenden Teil des Fragebogens aus, wenn Sie Interesse an Lehrgang oder Schachtraining haben.

¹⁰ Dieser Fragebogen liegt mir nicht mehr vor, da ich ihn vermutlich ausgefüllt zurück geschickt habe.



Wenn ich Ihnen ein Interesse am Lehrgang für Anfänger unterstelle, dann nicht, weil ich meinte, daß Sie alle ihn nötig hätten - da müßte ich mich selber, nach so langer schachlicher Pause, wohl zuerst selbst melden. Nein, ich bitte Sie, Verwandte und Freunde für das Schachspiel und den Klub zu interessieren. Wir wollen den Lehrgang auch in der Presse ankündigen, um neue Mitglieder zu werben, die bisher keinem Hamburger Verein angehören und vielleicht noch gar nicht Schach spielen. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie durch eigene Werbung unsere Initiative unterstützen könnten, um die Gemeinschaft in unserem Klub durch neue Schachfreunde noch zu verbessern.

Mannschaftskämpfe 1974 - an acht Brettern in allen Klassen

Dieses Turnier scheint in weiter Ferne zu liegen, muß uns aber wegen der Änderung der Hamburger Turnierordnung und eines völlig neuen Austragungsmodus schon jetzt beschäftigen. Der Verband erwartet in Kürze unsere Meldung. Wir müssen daher mit Hilfe der beiliegenden Fragebogen eine Übersicht über unsere Möglichkeiten in den Mannschaftskämpfen erarbeiten. Doch zu Ihrer Information muß ich Sie zunächst in die besondere Problematik und Chance dieses Turniers für den Klub einführen.

Die bisherige Oberliga Nord erlebt in diesem Jahr ihre letzte Saison; die besten Mannschaften der diesjährigen Meisterschaft qualifizieren sich für die Bundesliga Nord, die 1975 ihr erstes Turnier bestreitet und direkt einen der vier Finalisten für die Deutsche Meisterschaft ermittelt. Deshalb besteht für unsere Landesliga-Mannschaft im nächsten Jahr die Chance, in die 1975 erstmalig spielende Regionalliga Nord aufzusteigen. Voraussetzung ist die Qualifikation unserer 1. Mannschaft für die Bundesliga. Dies war unserer 2. Mannschaft bisher trotz guter Leistungen nicht möglich - hier also ist die Möglichkeit weiterer Verbesserung aufgrund härterer Gegner gegeben.

Diese Chance besteht auch für alle weiteren Mannschaften des Klubs, denn für die Hamburger Landesliga ist die Beschränkung aufgehoben, daß jeder Verein nur mit einer Mannschaft teilnehmen darf. Wir können also in den nächsten Jahren mindestens eine weitere Mannschaft in die Landesliga bringen und so unseren guten Spielern bessere Wettkampfmöglichkeiten bieten.

Alle Spieler des Klubs, gleich welcher Spielstärke, werden in Zukunft angemessenere Gegner erhalten, da die Brettzahl in allen Mannschaften einheitlich auf acht Bretter festgelegt worden ist.

Mit dieser Regelung ist eine Änderung der Bestimmungen über den Einsatz von Ersatzspielern verbunden. Jeder Spieler darf in Zukunft höchstens 9 oder 10 Wettkämpfe und nicht mehr als zweimal in einer höheren Klasse spielen. Das bedeutet, daß wir unsere Mannschaften viel sorgfältiger als bisher aufstellen müssen - deshalb der beiliegende Fragebogen.

Diese Regelung scheint nachteilig, dient aber dazu, die einzelnen Mannschaften fester zusammenzufügen. Das liegt auch in unserem Interesse. Denn bei mehreren Spielabenden des Klubs und einem Anwachsen der Mitgliederzahlen wird es nicht ausbleiben können, daß sich innerhalb des Klubs Gruppen bilden, die dem großen Verein eine gesunde innere Struktur geben müssen. Die Mannschaften könnten in dieser Weise, aufgrund persönlicher Beziehungen und gleicher schachlicher Interessen zusammengestellt, auch zu einem verbesserten Klubleben führen. Unter dieser Voraussetzung wird auch die Aufgabe der Mannschaftsführung leichter, und alle werden mehr Freude an den Wettkämpfen haben, wenn die Mannschaft eine Einheit bildet, in der jeder den anderen wirklich kennt.



Deshalb bitten wir Sie auch, uns zu sagen, ob Sie Interesse an der Führung einer Mannschaft haben, und uns anzugeben - wenn Sie besondere Wünsche haben -, mit wem sie gern in einer Mannschaft spielen möchten. Nach Möglichkeit werden wir diese Wünsche gern berücksichtigen.

Abschließend möchte ich Ihnen, sollten Sie so weit gekommen sein, für Ihr geduldiges Lesen danken und Sie noch einmal bitten, die beigefügten Fragebogen ausgefüllt bis zum 25. Sept. 1973 an meine neue Anschrift: Ch. Zickelbein, 2 Hamburg 73, Buchwaldstr.73¹¹, zu senden oder mir im Klub zu übergeben.

mit freundlichen Grüßen
gez. Ch. Zickelbein

Jugend-Oberliga Nord

Im 2. Spieljahr nahmen leider nur noch fünf Mannschaften an der norddeutschen Jugendvereinsmannschaft teil, im Vorjahr waren es immerhin 8 Teams. Da zudem eine Berliner und vier (!!) Hamburger Mannschaften um Titel und Ehre stritten, konnte von einer echten norddeutschen Meisterschaft wohl kaum die Rede sein.

Um ein langsames Einschlafen dieser Spielklasse zu verhindern, trafen sich Vertreter der Deutschen Schachjugend und der Vereine und diskutierten, wie auch Vereine der Landesverbände Niedersachsens, Schleswig-Holstein und Weser-Ems die Jugendoberliga attraktiv gemacht werden könnte.

Deren Hauptargumente gegen eine Teilnahme waren die hohe Bretterzahl (8) und die Reisekosten. Um ihnen entgegenzukommen, andererseits aber auch ein Ziel der Jugendoberliga - Aktivierung der Jugendarbeit in den Vereinen - nicht aus den Augen zu verlieren, wurde beschlossen, die Mannschaftsstärke auf 6 Spieler zu reduzieren und das Hamburger Kontingent erst einmal auf 3 Vereine zu beschränken. Bereits jetzt hat sich eine neue niedersächsische Mannschaft entschlossen, an der Saison 1974 teilzunehmen; es ist damit zu rechnen, daß weitere Vereine folgen werden.

Nach dieser Einführung über die "Geburtswehen" der Jugendoberliga nun zu der vergangenen Spielrunde:

Die I. Jugendmannschaft des Klubs konnte ihren 1972 erworbenen Titel verteidigen.

Zurückzuführen ist dieser Erfolg bestimmt auch auf die Kameradschaft innerhalb der Mannschaft. Dennoch wurde z. T. etwas sorglos gespielt. Dies muß 1974 abgestellt werden, denn mit der Einführung von 6 Brettern wird ein Trupfas verloren gehen: Bisher war der Klub aufgrund seiner Breite und Ausgeglichenheit besonders an den hinteren Brettern besser als die Gegner. Folgende Mannschaft vertrat den HSK:

Grünberg (2,5/4), H. Zieher (3/4), U. Zieher (2,5/4), Stein (1,5/3), Pretzlaf (2/3), Lesker (3/4), Skibb (3/3), Riecke (1,5/3) und last not least Wittenberg (3/3).

Die II. Mannschaft wurde letzter und mußte damit absteigen. Diese altersmäßig recht ausgeglichene junge Mannschaft hatte es besonders schwer, denn mit U. Thobaben und M. Koch verließen zwei Stammspieler das Team mitten in der Saison.

¹¹ Weil die Adresse scheinbar so neu war, hat Christian Zickelbein wohl seine neue Hausnummer noch nicht so richtig verinnerlicht gehabt; es muss korrekter Weise Nr. 36 heißen statt 73 (das war der damalige Postbezirk)



Auch hatten einige Spieler nicht die rechte Einstellung zu den Wettkämpfen und ließen den Erfolg der Mannschaft außer Acht. Im Wettkampf gegen den SC Kreuzberg blieb z. B. ein Brett unentschuldig frei, weil der Besuch eines HSV-Heimspiels vorgezogen wurde. Vielleicht wurde gerade in diesem Wettkampf ein mögliches Unentschieden und damit der Klassenerhalt verschenkt.

Der Endstand:	1. Hamburger SK I	8:0 MP	22,0 BP
	2. SC Concordia	4:4 MP	16,0 BP
	3. SC Kreuzberg	4:4 MP	15,0 BP
	4. SK Johanneum/Eppendorf	2:6 MP	16,5 BP
	5. Hamburger SK II	2:6 MP	10,5 BP

gez. Jürgen Heinsohn/Gerhard Lesker

Ergebnisse der Mannschaftsturniere des Verbandes

Sie sind durch verschiedene Berichte über die Mannschaftsturniere des Verbandes auf dem laufenden gehalten worden.

Auf einen Abschlußbericht habe ich verzichtet, weil die Ereignisse doch schon zu weit zurückliegen, um noch näher beschrieben zu werden. Die Ergebnisse möchte ich Ihnen aber nicht vorenthalten:

Landesliga	1. Schachfreunde	47 Punkte
	2. Union/Eimsbüttel I	42,5 Punkte
	3. HSK II	41 Punkte
Stadtliga	1. HSK III	143,5 Punkte
	2. Union/Eimsbüttel II	117 Punkte
E-Klasse	1. Ruderclub Favorite-Har ¹² monia	61,5 Punkte
	2. HSK IV	51,5 Punkte

gez. Claus Langmann

Frau Fischer feierte Geburtstag

Gewisse gesellschaftliche Vorschriften verbieten es zu sagen, den wievielten Geburtstag Frau Fischer am 3. Sept. gefeiert hat¹³. Und wenn ich es schreibe, bin ich sicher, daß so manch einer der Leser eher an einen Druckfehler glauben möchte, als daran, daß ich Recht haben könnte. Also, Frau Fischer feierte ihren Geburtstag und weil es ein Geburtstag war, dem ein Jubiläumscharakter nicht abzusprechen ist, hatte unser 1. Vorsitzender Herr Krieger es sich nicht nehmen lassen, die engsten Freunde von Frau Fischer und den Vorstand des HSK in sein Haus einzuladen. Es geschah damit zum wiederholten Mal, daß der Vorsitzende des HSK eine Geburtstagsfeier für Frau Fischer ausrichtete, denn schon unser unvergessener Herr Dähne und seine Gattin hatten fünf Jahre zuvor Frau Fischer gebeten, für sie eine Geburtstagsfeier arrangieren zu dürfen.

¹² korrekt: Hammonia

¹³ Es war der 75. Geburtstag



Die damit angedeutete Tradition zeigt sehr schön, in welchem Maße unsere Frau Fischer als Kristallisationspunkt unseres Klubs empfunden wird. Bei allem Temperament, daß sie immer wieder und sehr gern zeigt, ist sie sicher für viele von uns der ruhende Pol im HSK. Die Herren Boettcher, Krieger und Zickelbein rückten in gelungenen Reden Frau Fischers reiche Fähigkeiten und gute Taten ins rechte Licht. Aber sie hatten es leicht: Wo auch immer in den Annalen des HSK geblättert wird, die wohltuende Handschrift unserer Frau Fischer ist für Kundige immer zu lesen.

Niemand wird mir entlocken, den wievielten Geburtstag von Frau Fischer wir in der Nacht vom 2. zum 3. September gefeiert haben. Aber eines werde ich ihm sicher verraten: Unsere Frau Fischer ist eine Frau im besten Alter.

gez. Claus Langmann

Termine und sonstige Nachrichten

Am 23. September findet ein 5Minuten Blitz-Turnier für Vierer- Mannschaften in Hannover statt. Meldungen an Dieter Rasch.

Am 14.7.1973 wurde von den Landesverbänden Berlin, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Weser-Ems die Regionalliga Nord geschaffen. Der Spielbetrieb beginnt am 1.1.1975.

Am 21.9.1973 findet vor dem Landgericht Hamburg der erste Termin in Sachen Heinicke gegen HSK statt.

Die Schachfreunde Hamburg spielen in drei Kämpfen im September die Berechtigung zum Aufstieg in die Oberliga Nord. Der HSK wünscht diesem rührigen Verein auch das Quäntchen Glück, das zum Erfolg nötig ist.

gez. Claus Langmann



Hamburger Schachklub von 1830 e.V.

19. 10. 1973

2. Vorsitzender

Christian Zickelbein

2 Hamburg 73

Buchwaldstr. 36, Tel. 677 22 80

Ein historisches Datum 4. November 1973 - der Klub im eigenen Heim!

Liebe Freunde!

Aus Anlaß dieses großen Ereignisses hocke ich mich vor die Schreibmaschine, um Ihnen ein SUPER-AKTUELL zu liefern, zu dessen Lektüre Sie hinreichend motiviert sein müßten, so daß ich mir, was Stil und Layout betrifft, keine besondere Mühe zu geben brauche ... Immerhin bitte ich Sie Papier und Blaudruck zu entschuldigen; ich habe in der Eile nicht die technischen Möglichkeiten von AKTUELL.¹⁴

Um den eiligen Lesern die Lektüre dennoch zu erleichtern, nenne ich schnell die Themen meines Briefes:

1. Einladung zum ersten Treffen im Klubheim am 4. November
2. Winterturnier ab Di, 6. Nov., im Klubheim
3. Allgemeine Organisation nach dem 4. November?
4. Zwischenstand im Klubturnier
5. Abschied vom Klub
6. Noch ein Versuch, Sie aufzurütteln
(kann auch übersprungen werden)
7. Kurznachrichten
8. Termine

1. Noch wird in unserem Klubheim hektisch gearbeitet: Die Treppe, über die wir es betreten werden, wird noch gemauert, das Licht, das unseren Geist erleuchten wird/soll, wird gar erst am 29. Oktober gelegt, die Gardinen, die unseren Fenstern bürgerlichen Rahmen geben sollen, füllen noch die Tage unseres neuen Mitglieds Anne Krieger aus - aber wir wagen es schon, Sie, liebe Mitglieder des Klubs, Ihre Eltern, Verwandte, und Freunde, herzlich einzuladen, sich unser Heim einmal anzusehen:

am Sonntag, 4. November 1973, erwarten wir Sie
zwischen 11 und 14 Uhr in der Uhlandstraße 62!

Sie erreichen es mit der U-Bahn bis Wartenau oder Uhlandstraße (Fußweg etwa 5 Minuten), mit der S-Bahn bis Landwehr (Fußweg etwa 10-15 Minuten) oder auch mit einer Straßenbahn (die Linie kann ich nicht mehr ermitteln: Zeitnot); Parkplätze finden Sie bis zum Abschluß unserer Gespräche mit dem Amt für Schule, von denen wir einen nahen Parkplatz erhoffen, sicher ausreichend in den Nebenstraßen.

- 2 -

¹⁴ Diese „schnelle“ Initiative hat die Folge, dass die sonst übliche Nummerierung der Aktuell Ausgaben unterlassen wurde; normalerweise müsste dieses Schreiben die Nummer XIV tragen, doch die wurde zum 26. November 1973 vergeben. Insofern muss hier eine „interne Nummer“ XIII-1 herhalten.



Wir würden uns sehr über Ihren Besuch freuen und hoffen bei dieser Gelegenheit, noch viele Anregungen für unser Klubleben zu erhalten. Außerdem können Sie sich natürlich gleich betätigen, schachlich natürlich: Wir organisieren ein Blitzturnier, ein Lösungsturnier und vielleicht zeigt Geheimi alte Fahrtenfilme!

Leider fällt der Termin mit dem Schnellturnier des SV Lufthansa zusammen, aber wir hatten keine andere Wahl. Der Presse und dem Hamburger Schachverband werden wir unser Klubheim erst später vorstellen und aus diesem Anlaß am 9. Dez. ein Einladungsblitzturnier mit Hamburger Spitzenspielern veranstalten. Drei Teilnehmer des Klubs an diesem Turnier sollen am 4. Nov. im Eröffnungsblickturnier ermittelt werden!

2. Das Klubturnier wird zum ersten Mai am Dienstag, 6. Nov., ab 18 h 50 mit der für diesen Tag vorgesehenen Runde im neuen Klubheim ausgetragen.

Die Möglichkeiten, auf andere Tage in der Zukunft auszuweichen, wollen Sie bitte am 6. Nov. mit dem Schachwart, dem Leiter Ihrer Gruppe und Ihren Gegnern besprechen.

Bitte beachten Sie diesen Termin - laufen Sie nicht in den CVJM dem wir für seine jahrelange Gastfreundschaft herzlich danken, bei dem Sie aber von diesem Abend an keinen schachlichen Blumentopf mehr gewinnen können!

Ab 6. Nov: Klubturnier im Klubheim!

3. Gern hätte ich Ihnen heute schon einen Organisationsplan für die Zeit nach dem historischen Datum vorgelegt, doch die Auswertung der 23 Antworten auf den AKTUELL-Fragebogen war keine ausreichende Basis für ein Programm, das allen Mitgliedern gerecht würde. 20% Antworten mögen im Vergleich zur Resonanz einer Reklame-Postwurfsendung (0,3%) ein hervorragendes Resultat sein, doch für eine Interessengemeinschaft, wie wir es sind, für einen Klub, wie wir es sein wollen, scheint mir dies Ergebnis eher bescheiden. Ich bitte Sie deshalb noch einmal herzlich, mir den Fragebogen noch jetzt möglichst umgehend, zurückzusenden (oder am 4. Nov. in die Hand zu geben), damit wir Ihre Wünsche bei der Planung besser berücksichtigen können.

Sie werden dann im Laufe des November, wenn Sie uns Ihr Interesse durch eine Antwort deutlich gemacht haben, durch einen Brief über das Programm informiert - wer nicht geantwortet hat, muß sich schon vors Schwarze Brett stellen, um zu wissen, was für ihn getan wird: Tit for tat (wie Du mir, so ich Dir)!

4. Gern hätte ich Ihnen bei dieser Gelegenheit auch den Zwischenstand des Klubturniers mitgeteilt, aber an unserem Schwarzen Brettchen fand ich nur ein paar Fetzen von Turniertabellen, die mir nicht gerade aktuell schienen. Leider fehlte mir die Zeit, Kontakt zu den Turnierleitern aufzunehmen.

5. Viele Mitglieder haben zu allen Zeiten den Klub nach kürzerer oder längerer Mitgliedschaft verlassen; selten nur machen Sie sich die Mühe, die Gründe Ihres Austritts offen zu erläutern. Umso dankbarer bin ich für den Brief, aus dem ich in der Folge eine zentrale Passage zitieren möchte, weil ich sie wirklich für bedenkenswert halte:

"Zum anderen sitze ich in einer Turnierpartie dicht gedrängt zwischen Jugendlichen. Die damit verbundenen Störungen beeinflussen mich viel stärker als die Jugend. Darum kann ich mich nicht in eine höhere Gruppe vorarbeiten, müßte also weiter mit der Jugend spielen, von denen die meisten mich gar nicht beachten, mich wie einen Fremdkörper zwischen ihnen ansehen.



In der heutigen Zeit ist die Achtung vor dem Alter verloren gegangen. Ich mag aber nicht einem Verein angehören, in dem ich von den meisten, und das sind die Jugendlichen, wie ein alter Mann, ein Fremder, den doch bald das Zeitliche segnet, angesehen werde. Andererseits würde es mich freuen, wenn der HSK gerade auf Grund seiner vielen Jugendlichen in der nächsten Zeit viele Erfolge erringt."

Ich weiß, solche Gedanken sind nicht neu, aber haben wir sie wirklich einmal mitzudenken versucht, haben wir sie nicht immer nur abgeschüttelt? Wenn wir ein Klub sein wollen, müssen wir uns in Zukunft bemühen, den anderen neben uns wahrzunehmen - nur wenn er sich in unserem : Kreis wohl fühlt, dürfen wir uns auch wohl fühlen. Vielleicht habe ich schon zu viel zu diesem Brief gesagt - jeder muß sich allein mit ihm auseinandersetzen und Folgerungen für sein Verhalten ziehen; meine vielen Worte versuchen nur, jeden einzelnen zu dieser Reflexion zu zwingen ...

6. Noch ein Versuch, Sie zu aufzurütteln, wird Sie hoffentlich nicht verärgern. Doch, sagen Sie selbst: Sollten wir nicht alle miteinander Folgerungen aus den unter 3, 4 und 5 beschriebenen Fakten ziehen?

Der Klub braucht für die Organisation seiner schwachen Aktivitäten mehr Mitarbeiter, die sich für andere und damit auch für sich selbst einsetzen.

Der Klub braucht die Mitarbeit aller Mitglieder, wenn es darum geht, ihre Interessen zu ermitteln, um ein besseres Programm vorzubereiten, zu dem wir erstmalig die räumlichen Möglichkeiten haben.

Der Klub braucht das Verständnis aller Mitglieder füreinander!

3 konkrete Aufgaben, für die wir Mitarbeiter suchen, seien gleich genannt:

Mannschaftsführer müssen die Schachwarte unterstützen, wenn wir mit mehreren Mannschaften an den nächsten Hamburger Meisterschaften teilnehmen wollen! Die Umfrage hatte auch in dieser Hinsicht ein klägliches Ergebnis!

Ein SCHWARZES BRETT im neuen Klubheim ist ein wichtiges Instrument zur Information der Mitglieder - es muß jedoch stets aktuell sein und deshalb von 2-3 Mitgliedern verwaltet werden!

Die BIBLIOTHEK des Klubs ist seit langem ohne engagierten Manager - nur wenn sich einer findet, kann der Klub dem begrifflichen Wunsch einiger Mitglieder folgen und sie zu einer aktuellen Präsenzbibliothek ausbauen, die allen Mitgliedern die Möglichkeit gäbe, auch schwachlich zu arbeiten. Dazu wären erhebliche Mittel nötig - sie wären aufzubringen, wenn ein Manager garantiert, daß es sich lohnt!

Und vielleicht haben Sie weitere Ideen? Stellen Sie sie dar - vielleicht sind Sie sogar der Mann (oder die Frau - wir wollen niemand ausschließen!), die Ideen zu verwirklichen?

7 . K u r z n a c h r i c h t e n

Wissen Sie, was WIR bedeutet?

WIR sind die Wöchentlichen Informations-Rundschreiben der SG HHUB, deren 42. (!) Ausgabe vom 12. Oktober uns vorliegt! Sie werden seit fast einem Jahr am Spielabend in der Heinrich-Hertz-Schule verteilt. Vielleicht ein Modell für unseren neuen Klub? Der Titel sollte zumindest unser Programm sein...

Die Jugendlichen unseres Klubs und der Schulschachgemeinschaften sind mal wieder auf großer Ferienfahrt in Osnabrück: mit 96 Schachelschweinen! Leider haben einige vergessen, ihre Gegner im Klubturnier zu benachrichtigen... Pfui, Schachelschweine!



Armin Meibauer errang bei der Endrunde der Hamburger Blitzmeisterschaft einen großen Erfolg: Er wurde in einem Klasse-Feld 5. Sieger!

Herzlichen Glückwunsch dem Großmeister Hecht! Der FIDE-Kongress hat unserem sympathischen Lehrer von Wejle¹⁵ den lange fälligen Titel verliehen.

Die Kandidatenkämpfe führen im Januar 1974 zusammen:

Spassky und Byrne, Petrosjan und Portisch, Mecking und Kortschnoy, Karpov und Polugajewsky, Ob Fischer schon zittert? Es heißt, er bete nur noch - na, was heißt da nur. Im Mittelalter hat die Kirche das Schachspiel als Teufelszeug verfolgt, weil es vom Wesentlichen ablenke. So denken, wenn auch aus anderen Gründen, noch heute manche Eltern, Freundinnen, Ehefrauen ... und geschlagene Schachspieler! Aber damit habe ich mich wohl aus dem Nachrichtenteil schon weit entfernt ...

8 . T e r m i n e

Montag, 12. Nov. um 19 h
(Haus des Sports)

Jahreshauptversammlung des Hamburger
Schachverbandes : öffentlich und manchmal lustig!

Wochenende 24./25. Nov.

Schnellturnier des SV Werder zum 50jährigen
Jubiläum in Bremen: Interessenten melden
sich bei J. Kossel (653 30 54)

Sonntag, 2. Dez.

1. Runde der Oberliga Nord in Göttingen

Sonntag, 9. Dez., um 11 Uhr

Einladung der Presse und des Hamb. Schachverbandes ins
Klubheim, Einladungsblitzturnier (Qualifikation von drei
Teilnehmern aus dem Klub am So, 4. Nov., - vgl. S. 1)

Daumen halten, Daumen halten!

am Wochenende 26.-28. Oktober spielt unsere 1. Mannschaft in der Vorrunde zur Deutschen
Meisterschaft in Delmenhorst gegen

SK Delmenhorst von 1931

SG Solingen 1863 II (mit IGM Pachmann!)

Königsspringer Frankfurt

Herzliche Grüße

und bis bald im Club!
H. Meibauer

¹⁵ korrekt wohl Vejle (in Dänemark)



Hamburger Schachklub von 1830 e.V.
 2. Vorsitzender Christian Zickelbein
 2 Hamburg 73
 Buchwaldstr. 36, Tel. 677 22 80

12. Nov. 1973

Liebe Freunde!¹⁶

Wieder im Blau- und Eildruck-Verfahren: schnelle Informationen über das Leben unseres Klubs in Kurznachrichten, Glossen, Vorankündigungen nebst (so hieß es immer im alten Dusfresne/Mieses) einem vorläufigen

O r g a n i s a t i o n s p l a n für unser neues Klubheim !

Natürlich ist der Organisationsplan Hauptthema meines brandeiligen Rundschreibens, aber da ich es um 23 Uhr nach einer lustigen Jahreshauptversammlung des Hamburger Schachverbandes in die Maschine jage, kann ich es nicht so gut - zu Ihrer Übersicht - gliedern wie beim letzten Mal:

Lesen Sie also alles, damit Ihnen nichts entgeht!

Am Freitags 9. Nov., hat sich der erweiterte Vorstand von 18 Uhr bis 23 Uhr 30 die Köpfe über die organisatorischen Fragen zerbrochen, die uns unser neues Klubheim stellt - und an denen wir uns bewähren müssen, wenn wir unsere große Chance nützen wollen. Wir alle, die wir unser Heim beim Eröffnungsblitzturnier oder am ersten offiziellen Spieltag gesehen haben, waren wohl begeistert - ich hätte in meinen schönsten Träumen ein so behagliches und zugleich repräsentatives Zuhause für den Klub nicht für möglich gehalten! Mein herzlicher Dank gilt noch einmal Hans und Anne Krieger und allen, die ihnen und damit auch uns geholfen haben, unser Traumprojekt zu verwirklichen!

Unsere gemeinsame Aufgabe wird es nun sein, auch schachlich einige Träume zu verwirklichen - dazu bedarf es aber eines größeren Mitarbeiterkreises, als er dem Klub zur Zeit zur Verfügung steht. Helfen Sie uns mit Rat und Tat: Mit Rat, indem Sie unsere folgenden Vorschläge ergänzen und verbessern, mit Tat, indem Sie uns helfen, sie zu verwirklichen - wo Sie Ihre Hilfe ansetzen können, wird im einzelnen dargestellt werden.

Vorläufige Spieltage

	Thema	Organisatorische Betreuung	Bewirtung	
dienstags	Klubturnier	Knauer/Krieger	Frau Knauer Frau Krieger	bis Jan.
freitags	Lehrgang Training OL Nord	Langmann/Zickelbein	???	
sonntags	Blitzturniere u.a.	Knauer/Kossel	???	

An den Wochentagen wird von 18 - 24 Uhr, am Sonntag von 10 - 13 Uhr 30 Spielgelegenheit bestehen - natürlich auch außerhalb des angebotenen Programms: niemand braucht sich z.B. am Freitag an Lehrgang oder Training zu beteiligen.

-- 2 -

¹⁶ Auch dieses Schreiben führt die Nummerierung von Aktuell nicht fort und erhält daher die interne Nummer Aktuell 13-2



Nützliche Informationen zu den Spieltagen:

Am Dienstag soll weiterhin das Klubturnier ausgetragen werden: Verlegungen sind bisher grundsätzlich nicht beantragt worden und müssen deshalb in Zukunft mit dem Turnierleiter und dem Gegner vereinbart werden!

Am Freitag werden Mitgliedern und Freunden sowie Eltern Schachtraining und insbesondere ein Anfängerlehrgang angeboten. Dieser Wochentag soll zunächst bis Ende Januar beibehalten werden.

Der Anfängerlehrgang beginnt am Freitag, 23. November, um 20 Uhr. Bitte werben Sie noch unter Verwandten und Freunden für diese Gelegenheit, von einem Vollblutpädagogen unterrichtet zu werden!

Die Interessenten am Schachtraining möchten sich zu einer Vorbesprechung ebenfalls am Freitag, 23. Nov., aber schon um 18 Uhr treffen.

Am Sonntag sollen erstmalig am 18. November Gelegenheiten zu etwas freierem Spiel geboten werden. Zugleich haben Sie an manchen Tagen Gelegenheit, die Wettkämpfe unserer Oberligamannschaft zu beobachten und unserem Spitzenteam auf diese Weise ein ganz neues Heimgefühl zu geben!

Die nächsten Sonntag-Termine:

- 25. November: Blitzturnier zur Qualifikation von zwei weiteren Teilnehmern für das Einladungsturnier am 9. Dez.
- 2. Dezember: freier Spielverkehr
- 5. Dezember: erst ab 13 Uhr Ausnahme!!
Einladungsblitzturnier mit der Hamburger Meisterklasse
- 16. Dezember: 2. Runde OL Nord gegen Kieler SG

Weitere Spielmöglichkeiten außerhalb dieser offiziellen Spieltage ließen sich u.U. schaffen, wenn unser Mitarbeiter-Team größer würde. Wenn Sie jedoch im kleinen Kreise bestimmte Vorhaben, Trainingsgruppen z.B. verwirklichen wollen, teilen Sie es bitte dem Vorstand mit – am besten nennen Sie gleich einen verantwortlichen Organisator, der sich verpflichtet, die Räume kostensparend (auch Ihre Kosten!) zu nutzen, d.h. z.B. nicht zu viel Strom zu verbrauchen (indem man mit 2-3 Partien oder einer kleinen Gruppen in einem kleinen Raum zieht), nicht alle Fenster oder gar die Haustür beim nächtlichen Abschied offenzulassen (Heizölklaue oder gar Gefährdung der Einrichtung!). Der Vorstand hat zunächst an meine Mitarbeiter Schlüssel ausgegeben. Das folgende Team ist mit den Pflichten der Verantwortlichen vertraut und kann Ihnen u.U. auch helfen:

Gunter Faulbaum	04154/3262	Alice Fischer	25 59 09
Rainer Grünberg	58 26 35	Herbert Knauer	48 75 43
Joachim Kossel	653 30 54	Hans Krieger	04102/61 824 G 36 71 84
Claus Langmann	551 37 26	Gerhard Lesker	691 39 96
Hans-Joachim Müller	85 72 95	Dieter Rasch	51 87 57
Wilfried Rühr		Hans-Heiko Voß	220 63 09
Erwin Wehking	672 27 82	Thomas Woisin	27 53 50
Christian Zickelbein	677 22 80		



Aus dieser Darstellung ersehen Sie, daß noch, viele Probleme ungelöst sind.

Für die organisatorische Betreuung der Spieltage und die Bewirtung (!) brauchen wir noch weitere Helfer!

Beiträge zur rechten Zeit – d.h. spätestens sofort - könnten uns helfen, unsere finanziellen Belastungen zu tragen!

Ein Telephon, das uns grundsätzlich erforderlich scheint, können wir uns leider noch nicht leisten. Wir haben die Entscheidung auf Januar vertagt - wer erleichtert sie uns durch zusätzliche Spenden, zweckgebunden für's Telephon?

Schreibmaschine,

Fernsehapparat,

Bücherschränke - stehen noch auf unserer Wunschliste: Wer spielt den Weihnachtsmann?

Aber auch in der Organisation können Sie uns sehr helfen. Gunter Faulbaum, unser langjähriger Schachwart ist aus Gründen privater und beruflicher Belastung von seinem Amt zurückgetreten und behält nur die Mannschaftsführung in der Oberliga Nord. Einen Nachfolger, der alle Aufgaben des Schachwartes wahr nehmen könnte, werden wir nicht finden - wir brauchen also ein Team, das sich die Pflichten teilt: Für die Mannschaftskämpfe haben sich sogar acht (8) Kapitäne zur Verfügung gestellt: Uwe Börner, Manfred Carl, Andreas Fehrig, Rainer Grünberg, Frau Kromcke¹⁷, Claus Langmann, Karl Urhahn und Erwin Wehking - vielen Dank, das ist ein erfreuliches Ergebnis! Nach Beendigung des Klubturniers werden wir uns zur Aufstellung der Mannschaften zusammensetzen. Vermutlich wird sich dann erweisen, daß einige Kapitäne in einer Mannschaft sitzen, so daß wir noch 2-3 Kapitäne brauchen!

Dieter Rasch wird in Zukunft das Schwarze Brett (weiß wird's bei uns sein) betreuen - füttern Sie ihn mit Informationen und eigenen auch lustigen Beiträgen!

Wir suchen noch einen Reisemanager, der besonders die Termine von Schnell- und Blitzturnieren sichtet und Interessierten Mitgliedern mitteilt, der Mannschaften bildet und sie zu diesen Turnieren meldet!

Wir suchen wieder einen Materialwart, der heute ein viel angenehmeres, aber doch wichtiges Amt hätte: nicht mehr alles Material einzuräumen, aufzubauen usw., sondern es zunächst einmal zu bilanzieren und dann über seinem Bestand und seinen Zustand zu wachen!

Die Bibliothek wird zunächst von Erwin Wehking eingerichtet und betreut werden – über einen Helfer würde er sich sicher nicht beklagen!

Inzwischen ist es Mitternacht - mir gehen die Matrizen aus. Die vierte Seite, werde ich also morgen in der Schule schreiben, um das Versprechen der Einleitung (Kurznachrichten und Glossen) einzulösen - ob's mir ganz gelingt, weiß ich nicht, denn aus Portogründen habe ich nur noch Raum auf einer Matrize - und es wäre doch noch vieles zu erzählen:

K u r z n a c h r i c h t e n

Bei der Vorrunde zur Deutschen Meisterschaft schlug sich unser Team ausgezeichnet und belegte in seiner Vorgruppe hinter dem hohen Favoriten Königsspringer Frankfurt noch vor dem Nordmeister Delmenhorst und Solingen II den 2. Platz! Bravo! Einen genauen Bericht bringt AKTUELL!

¹⁷ korrekt: Kromke



- 4 -

Das Blitzturnier aus Anlaß der Eröffnung unseres Klubheims gewann Siegfried Weiß nach spannenden Kämpfen erst in der letzten Runde des Finales mit 5 aus 7 vor Constanz Kiffmeyer, Joachim Kossel und Gert Müller je 4 1/2. Diese vier Spieler haben sich damit für das Einladungsblitzturnier am 9. Dezember qualifiziert. Das Finale hatten auch erreicht: Weber (3), Dr. Kordsachia und Faulbaum (2 1/2) sowie Rühr (1 1/2). Die 2. Finalgruppe gewann Sönke Albers mit 7 aus 7, die dritte Junes Moussavizadeh mit 6.

Das Schnellturnier der Schachfreunde 10./11. November 1973 wurde zu einem großen Erfolg für die Organisatoren, die sich allen Anforderungen souverän gewachsen zeigten, - und für unsere Jungs: Unter 34 Mannschaften siegte Klub I mit 12:2 und 21 1/2 (Lesker, H. Zieher, R. Müller, O. Pretzlaf) vor unserer SG- Blankenese (Stein, Riecke, Wehking, Cordes) und Münster 1832, Rochade Bielefeld, Schachfreunden und Klub III (mit Grünberg, U. Zieher, Moussavizadeh, Meibauer, Wittenberg)! Einzelpreise erhielten Hartmut Zieher, Ottmar Pretzlaf und Rainer Grünberg - der sogar ein Kofferradio!

Lustig ging's auf der Jahreshauptversammlung des Hamburger Schachverbandes zu, als die Tagesordnung fast abgeschlossen war (Wiederwahl von Rattmann als 1. V., neuer Informationswart: Siegmund, Sfr): Die Versammlung vermißte Reaktionen des Vorstandes gegen einen gar zu schlagfertigen Hamburger Meister. Sie erinnern sich? Michael Münder hatte nach einem Blitzspiel um Geld vor dem CVJM-Haus seinen Partner Walter Rostalski, der nicht mehr weiterspielen wollte, weil sein Partner die Spielschulden nicht vorher begleichen wollte oder konnte, besagter Hamburger Meister von 1972 hatte also besagten Hamburger Meister von 1971 mit der Faust behandelt und ihm- so heißt es, so wird es bestritten - das Nasenbein zertrümmert. Die HSG wollte daraufhin Münder ausschließen, doch er kam dem Ausschluß zuvor und schloß sich der SG Favorite Hammonia an. Hier fand er auch seine Fürsprecher in der Versammlung: Herr Heinicke erregte großes Gelächter, als er die Meinung vertrat, daß Münder - da er beleidigt worden sei ("Du bist ja blöd") - zu Recht zugeschlagen habe, gewissermaßen um "sein Recht zu wahren". Das habe er, Heinicke in früheren Jahren auch so gehalten und er sei auch jetzt jederzeit bereit, dem eins in die Schnauze zu geben, der ihn beleidige.

Zu Tätlichkeiten ist es dann doch nicht mehr gekommen, obwohl ich mir nicht verkneifen konnte, die Passivität des Vorstandes mit dem Hinweis auf den Eintritt Münders in die SG Favorite Hammonia zu erklären. Dieser Verein hatte nach seiner Gründung in den so großzügig verteilten Werbebrief erklärt, nur charakterlich einwandfreie Menschen (ich zitiere aus dem Gedächtnis) aufzunehmen. Und da er seinen Prinzipien doch sicher treu geblieben ist, war auch sein neues Mitglied sicher über jeden Zweifel erhaben – zumal über das gebrochene Nasenbein Rostalskis inzwischen Gras gewachsen sein soll.

Ähnliche Episoden werden wir in Zukunft vermissen - denn die Ruderer werden natürlich mannhaft ihre Differenzen beim Blitzspiel untereinander austragen, ohne daß die Schachöffentlichkeit in Mitleidenschaft gezogen wird. Gens una sunt!¹⁸

¹⁸ Der Fide-Claim lautet: gens una sumus; liegt hier ein Schreibfehler vor oder soll die geänderte Fassung andeuten: „sie sind eine gemeinsame (=alleinige) Welt“

Aktuell 14

Hamburg, den 26. November 1973

TERMINE

Der Sonntag als dritter Spieltag wird wegen des Fahrverbotes bis auf weiteres abgesetzt; diese Maßnahme ist auch durch den geringen Besuch an den ersten beiden Sonntagen gerechtfertigt. - Das für den So. 9. 12. 73, vorgesehene Blitzturnier mit Hamburger Spitzenspielern wird also ebenfalls bis auf weiteres verlegt.

Sonnabend, 8. Dez. 1973, um 16 h:	Blitzturnier der Jugend mit Bunten Tellern
Montag, 10. Dez. 1973: (Poststempel)	Meldeschuß für die Aufstiegsturniere und die Damenmeisterschaft des Hamburger Schachverbandes - Meldungen an H.J. Schmidt
Freitag, 14. Dez. 1973, ab 18.30:	Weihnachtsblitzturnier der Senioren (mit acht qualifizierten Jugendlichen) - vor dem Turnier gibt's zur Stärkung Würstchen!
Sonntag, 16. Dez. 1973, ab 10 h:	Oberliga NORD Klub - Kieler SG
Dienstag, 18. Dez. 1973	letzte Runde des Klubturniers
<u>Kein Spieltag</u> am Freitag, Freitag, 21. Dez. 1973!!!	
Freitag, 28. Dez. 1973	letzter Spieltag im Jahr (Gelegenheit zu Blitzturnieren!)
Freitag, 4. Jan. 1973 ¹⁹	erster Spieltag im neuen Jahr mit Schachtraining und Anfängerlehrgang
Dienstag, 8. Jan. 1973	zweiter Spieltag im neuen Jahr und Turnierausschußsitzung zur Aufstellung unserer Mannschaften: Alle Mannschaftsführer möchten ab 19 Uhr zur Verfügung stehen!

AKTUELL 14 geht in der Folge auf einige der Termine genauer ein!

WEIHNACHTSBLITZTURNIER

Unser traditionelles Weihnachtsblitzturnier um den Emil-Fischer-Wanderpokal muß in diesem Jahr leider in einem anderen Rahmen als bisher stattfinden. Wie Frau Fischer, der wir die schönen Weihnachtsfeiern, die dem eigentlichen Blitzturnier immer vorausgingen, vor allem verdanken, bedauern wir sehr, daß wir aus organisatorischen und auch finanziellen Gründen auf eine Weihnachtsfeier außerhalb des Klubheims in diesem Jahr verzichten müssen. Im nächsten Jahr soll alles so schön sein wie ehemals - jetzt aber müssen wir uns bescheiden.

- 2 -

¹⁹ Hier hat bereits das Jahr 1974 angefangen



Aus Raumgründen müssen wir auch unsere Jugendlichen zu einem eigenen Blitzturnier mit Bunten Tellern und Coca-Cola einladen, bei dem es vom Klub gestiftete Preise für die Sieger gibt. Wir hoffen, Willy für die Organisation einer wahren Blitz-Fête zu gewinnen, bei der es zwar nicht so zugehen kann wie auf seinen Parties in St. Georg, aber doch lustiger als es ein Blitzturnier um die Jugendmeisterschaft des Klubs eigentlich erwarten läßt. Laßt Euch also das Turnier am Sonnabend, 8. Dezember 73, ab 16 Uhr, nicht entgehen - die acht Besten qualifizieren sich außerdem "für das Turnier der Senioren um die Klubmeisterschaft im Blitzspiel.

Das Blitzturnier für die Senioren wird am Freitag, 14. Dezember 1973, etwa um 19 h 30 nach einem Kartoffelsalat- und Würstchenessen um 18h 30 beginnen. Die gemeinsame Stärkung wird uns auch (Gelegenheit) gelegentlich zu manchen Gesprächen geben - Angehörige und Freunde, die Sie begleiten wollen, haben während des Blitzturniers Gelegenheit, in der Veranda beim Kaffee zusammen zu sein.

Wir bitten Sie, in altbewährter Weise Preise mitzubringen - und 5 (fünf) DM zur Kostendeckung für den Klub für jeden Teilnehmer (der nicht mehr jugendlich ist).

Zur Erleichterung der Organisation bitten wir um eine schriftliche Anmeldung bis zum Dienstag, 11. Dezember 1973, oder um Eintragung in die im Klub ausliegende Liste!

AUFSTIEGSKÄMPFE der Klassen Liga, A, B, c HAMBURGER DAMENMEISTERSCHAFT

Der Hamburger Schachverband hat seine jährlichen Aufstiegsturniere und die Hamburger Damenmeisterschaft ausgeschrieben. Beide Turniere werden im Haus des Sports, 2 HH 6, Schäferkampsallee 1, ausgetragen. Die Teilnehmer müssen (wenn sie Weiß haben) Spiel, Brett und Uhr mitbringen. Die Aufstiegsturniere beginnen mit der 1. Runde am Freitag, 4. Jan. 74, um 19 h (weitere Termine: Di, 8.1. - Mo, 14.1. - Fr, 18.1. - Mo, 21.1. - Fr, 25.1. - Mo, 28.1. - Do, 31.1. - Di, 5.2.).

Die Damenmeisterschaft beginnt am Di, 8. Jan. 74 (weitere Termine: Mo, 14.1. - Fr, 18.1. - Mo, 21.1. - Fe, 25.1. - Mo, 28.1. - Di, 5.2.).

Alle Meldungen müssen Namen, Vornamen, Anschrift, Fernsprecher und Vereinszugehörigkeit enthalten und bis zum 10. Dez. 73 (Poststempel) an

Heinz-Joachim Schmidt
2 Hamburg 26
Sievekingdamm 36

gerichtet werden.

Der Klub würde sich über eine zahlreiche Beteiligung seiner Mitglieder freuen!

- 3 -

Anmeldung zum Blitzturnier (bis 11.12. 73)

Ich melde meine Angehörigen/Freunde^{x)} und mich selbst zum Blitzturnier am Freitag, 14. Dezember 1973, an: _____

Am Blitzturnier werden teilnehmen: _____

Ich bin bereit, mit 5 DM/ _____ DM zur Kostendeckung eines/beider Blitzturniere beizutragen.

^{x)} Nichtzutreffendes streichen. _____



N A C H R I C H T E N

Im Klubturnier der Meisterklasse führt zur Zeit Siegfried Weiß mit 6 1/2 aus 7 vor Volker Weber mit 5 1/2 (7) und Gunter Faulbaum mit 5 (8), Werner Schirmer 5 (9).

Für das Blitzturnier mit Hamburger Spitzenspielern haben sich im Qualifikationsturnier am 25.11. Taniel Kordsachia und Junes Moussavizadeh die Berechtigung erworben.

Frau Zahn hat die Raumpflege und Bewirtung für unseren Klub übernommen. Sie wird dienstags und freitags jeweils von 18 bis 21 Uhr bei uns sein und hungrige Mägen mit leckeren Sachen füllen! Die Preise sind nicht so gut gesalzen wie die Speisen - im Gegensatz zur Meinung mancher Mitglieder, die mit dem neuen Klubheim ein Schlaraffenland erwarteten. Die kleine Gewinnspanne braucht der Klub unbedingt, um seine laufenden Nebenkosten (über die Miete hinaus) zu decken. Haben Sie also bitte Verständnis und zahlen Sie gut - es nützt Ihrem Klub! Auf die Frage der Preise werden wir in einem späteren AKTUELL noch eingehen.

L E H R G Ä N G E

Am Freitag, 23.11. 1973, sollte eine Vorbesprechung der etwa 25 am Schachtraining für Fortgeschrittenen stattfinden. Immerhin fanden sich Frau Kromcke²⁰ und Michael Voß ein - wir haben dann nicht lange "vorbesprochen", sondern bis 20 Uhr miteinander gearbeitet (Gewinnwendungen in klaren Positionen, Mattangriff), hoffentlich mit Spaß für alle drei!

Ich werde mich zunächst noch nicht entmutigen lassen; alle Interessierten finden mich (im Jan. noch) ab 18 Uhr freitags im Klub - bis 20 h, u.U. wieder ab 22 h stehe ich den Fortgeschrittenen zur Verfügung!

Von 20 - 22 Uhr läuft der Anfängerlehrgang - bei seiner Premiere mit 17 (siebzehn!) Teilnehmern. Damit sich die Teilnehmer untereinander kennenlernen können, nenne ich hier ihre Namen: Herr Biermann, Frau Heger, Frau Hiemenz, Herr Hoffmann, Frau Knauer, Herr Knauer jr, Frau Krieger, Frau Langmann, Herr und Frau Liepelt, Herr und Frau Nordmann, Frau Rehder, Herr Richards, Herr und Frau Stuber, Herr Vollmer.

Dieser Lehrgang machte mir besonderes Vergnügen, da er im Begriff scheint, ein altes Sprichwort zu widerlegen: Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr - Lerngeschwindigkeit und Ausdauer im Üben aller Teilnehmer lagen über den entsprechenden Werten unserer Sextaner in unseren üblichen Anfängerlehrgängen!

B I T T L I S T E

Sie haben Glück, der Klub Pech, daß mir wenig Raum bleibt, Sie auf all das zu verweisen, was uns fehlt. Aus Mitgliederkreisen fühlte sich auf Grund des letzten Schreibens keiner zum Weihnachtsmann berufen, vielleicht sollte ich Sie jetzt zur Solidarität aufrufen? Kommt die Parole besser an? Ich will es hoffen, denn uns fehlen noch immer:

eine Schreibmaschine, ein Fernsehapparat, Namensschilder für alle aktiven Mitglieder (wer kann sie schreiben?) - und ein Telephon (wer finanziert es?)

²⁰ korrekt: Kromke



Vorrunde zur DMM 1973

Vom 20. -28. Oktober fanden die Vorrunden zur DMM statt. Der HSK mußte nach Delmenhorst fahren, wo ihn eine schwere Vorgruppe erwartete. Zunächst der Delmenhorster SK, Sieger der Oberliga Nord, dann die 2. Mannschaft von Solingen (u a mit Pachman, Capellan, Cording) und als vermutlich schwerster Gegner Königsspringer Frankfurt, gegen den der HSK bereits vor 2 Jahren ausgeschieden war. So fühlten wir uns lediglich als Außenseiter, wenn auch nicht als Kanonenfutter. Die Auslosung brachte uns in der 1. Runde gegen Solingen II. Der HSK spielte mit Kiffmeyer, Weber, Weiss, Faulbaum, Kossel, Schirmer, Giersiepen, Gollasch (als Ersatzmann war Obst mit gekommen, der wie Giersiepen und Gollasch 2 Partien spielte. Es fehlt der Platz, über alle Partien ausführlich zu berichten, deshalb nur im Stenogramm der Wettkampfablauf: erbitterte Kämpfe an allen Brettern, so daß nach 4 Stunden Spielzeit noch keine Partie entschieden war. Dann Schlag auf Schlag: Schirmer und Giersiepen verloren, Kossel gewann, und kurz vor der Zeitkontrolle gewannen auch Kiffmeyer, Weber und Weiss, der gegen Cording in beiderseits hochgradiger Zeitnot das bessere Ende für sich hatte.; Also 4:2 für uns, und als Faulbaums Gegner die abgebrochene Partie aufgab und Gollasch die Hängepartie verlor, hatten wir mit 5:3 gewonnen. Ein Erfolg, den wohl keiner erwartet hatte. Im anderen Kampf bestätigte Frankfurt auf eindrucksvolle Weise seine Favoritenstellung mit einem 7:1 ! gegen Delmenhorst.

In der 2. Runde trafen wir auf Delmenhorst, nun sogar leicht favorisiert. Der Kampfverlauf zeigte jedoch schnell, daß die Delmenhorster die Niederlage vom Vortag gut verdaut hatten. Von Beginn an sah es nicht allzu gut aus, und nach 4 1/2 Stunden stand es 1 1/2 : 3 1/2 (Obst remis, Gollasch gewonnen, Faulbaum, Weiss und Kossel verloren. Dann gewannen Kiffmeyer und Weber erneut, und bei ausgeglichenem Stand mußte die Hängepartie von Schirmer entscheiden. Mit S + 4 B gegen L + 3 B standen die Chancen gut, und auch die Analyse hatte gute Gewinnmöglichkeiten aufgezeigt. Doch schon wenige Züge nach Wiederaufnahme durch eine Ungenauigkeit der Gewinn vertan. Remis und damit 4 : 4. Da Frankfurt gegen Solingen mit 5 1/2 : 2 1/2 gewann, war uns der 2. Platz schon sicher, bei einem Sieg über Frankfurt sogar der erste.

Doch am dritten Tag zeigte sich schon bald, daß die Frankfurter wiederum zu stark für uns waren. Wenn sich die Niederlage mit 3 : 5 auch in Grenzen hielt (Giersiepen gewann, Kiffmeyer, Weber, Weiss und Faulbaum remisierten und Kossel, Schirmer und Obst verloren), so hatten wir doch in keiner Phase eine Chance. Von hier aus nochmals ein Glückwunsch an die Frankfurter. Nach dem 6 : 2 von Delmenhorst über Solingen II ergab sich folgender Endstand:

1. Königsspringer Frankfurt	6 : 0 M-Pkt.	17 1/2 Br.-Pkt.
2. HSK	3 : 3 "	12 "
3. Delmenhorster SK	3 : 3 "	11 "
4. Solingen II	0 : 6 "	7 1/2 "

Hervorzuheben ist besonders das ausgezeichnete Spiel von Kiffmeyer und Weber, die an den Spitzenbrettern beide 2 1/2 aus. erzielten und damit der Mannschaft den nötigen Rückhalt gaben.

J. Kossel

Aktuell__15

Hamburg, im Januar 1974

Liebe Schachfreunde,

wählen Sie sich bitte durch aktuell 15 - Sie werden in jeden Fall schneller am Ende ankommen als Ihr Redaktor ... Zu Ihrer Erleichterung liefert er Ihnen überdies ein Inhaltsverzeichnis:

1	Gemischtes
2	Termine
3	Klubturnier 1973
4	Blitzturnier
5	Nachrichten: Oberliga Nord Hamburger Liga
6	Vorschau
7	Rangliste für die Hamburger Mannschaftskämpfe
8	Erläuterungen zur Rangliste
9	Vorbesprechung der Hamburger Mannschaftskämpfe
10	T e r m i n e aller Mannschaften
11	Pflichten der Mannschafts- -kapitäne (und ihrer Freunde)
Anlage:	Einladung zur Jahreshaupt- versammlung am Dienstag, 12. Februar 1974



G E M I S C H T E S

Es ist durchaus nicht üblich, eine Zeitung (oder zumindest Ähnliches) mit dieser Rubrik, die (~~das~~)²¹ auch meist "Vermischtes" heißt, einzuleiten - ich schreibe sie auch zuletzt, fange aber doch damit an, weil ich meine, daß die Begrüßung neuer Mitglieder in unserem Kreis an eine hervorragende Stelle gehört:

Und so begrüße ich also herzlich Frau und Herr Nordmann, Herrn Knauer jr, die aus unserem Anfängerlehrgang in ganz unerschrocken (iñ) den Kreis der Schachspieler vorgedrungen sind, und Herrn Frohböse, der als alter Routinier schon in einer unseren Mannschaften mitspielt.

Daß die Begrüßung unter dem Titel "Gemischtes" steht, ist keine boshafte Anspielung auf die Begrüßten - dazu gibt es gar keinen Anlaß, haben sie sich doch alle auf verschiedene Weise hervorragend eingeführt -, der Titel ist vielmehr Folge der Einfallslosigkeit des Redaktors, der in Zeitnot und am Ende seiner Kraft verschiedene Themen auf seiner letzten Seite behandeln muß, während Claus Langmann mit seiner kleinen Tochter nebenan nach griechischen Rhythmen tanzt, um den Vater in Ruhe in die Maschine hämmern zu lassen.

"Glücklich ist die Frau, deren Mann ein Schachspieler ist; denn das Schachspiel zieht ihn ab von andern gefährlichen Spielen und andern kostspieligen Zeitvertreibe, und sichert dadurch das häusliche Glück. " (zitiert nach Portius: Katechismus der Schachspielkunst)

- dieses Zitat ist eine paradoxe Einleitung in mein Thema, das nicht die Werbung neuer Mitglieder aus dem Kreis des Anfängerlehrgangs ist (obwohl alle herzlich eingeladen sind, ganz zu uns zu finden), sondern die Werbung neuer Mitarbeiter im Team unseres Vorstands:

Wir brauchen einen Schachwart!

Glücklich ist der Vorstand, der einen Schachwart findet,
der einen Materialwart findet -
und sein Team durch weitere Mitarbeiter
aus dem Kreis der Mitglieder ergänzt!

Glauben Sie mir, der Kreis des engeren Vorstands und viele Jugendleiter gehen zur Zeit an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit und des guten Willens ihrer Ehefrauen, Freundinnen bzw. Lehrer (s.o. - die paradoxe Auslegung des Zitats). Wir brauchen dringend Hilfe. Einige von Ihnen haben sich schon zur Verfügung gestellt, bei wiederholten Anlässen, z.B. für die Mannschaftsführung, aber es ist auch notwendig, daß wir noch mehr Mitglieder finden, die für Aufgaben der Koordination die Verantwortung übernehmen.

Bitte lassen Sie Ihren Klub nicht im Stich!

Hören Sie schon das Telephon des Klubs klingeln?

Dank einiger Spenden und der Zusage von Herrn Hasenjäger, die Grundgebühren zu tragen, werden wir in absehbarer Zeit ein eigenes Telephon im Klub haben. Vielen Dank!

Vergessen Sie bitte nicht den Termin der Jahreshauptversammlung !!!
Dienstag, 12. Februar 1974 um 19 h 30

²¹ Zu viel geschriebene Worte habe ich so dargestellt



T E R M I N E

Fr, 25.1., - So, 27.1.
(18 h, 13h und 9h)

Finale der Deutschen Studentenmannschafts-
meisterschaft im Klubheim

Di, 5.2., ab 19 h

letzte Runde der Liga in Haus des Sport

Fr, 8.2., 18 - 20 h

Vorstandssitzung zur Vorbereitung der JHV
(u.a. Vergabe des Freiplatzes Hamb. Meisterschaft)

Februar – Juni

Mannschaftskämpfe

Bitte merken Sie sich alle Termine vor!!

Di, 12.2., 19 h 30

Jahreshauptversammlung des Klubs

jeweils freitags ab 20 h

Anfängerlehrgang

ab Mi, 3.4. täglich

Hamburger Einzelmeisterschaft im Klub



K L U B T U R N I E R E 1973

Meisterklasse

1. Weiß	10	Wieder einmal Klubmeister:
2. Weber	9,5	
3. Kossel	7,5	Siegfried Weiß
Schirmer	7,5	
5. Giersiepen	7	S. Weiß hatte nur einen Konkurrenten in V. Weber; beide
Secula	7	setzten sich deutlich vom Feld ab. Schade, daß unser
7. Faulbaum	6,5+H	Klubmeister der 1. Mannschaft in ihrem Kampf um die
8. Carl	6,5	Qualifikation für die Bundesliga nicht regelmäßig zur
T. Kordsachia	6,5	Verfügung steht!
Gollasch	6,5	Das Feld ist recht geschlossen; der 3. Platz nach Wertung ist
11. Obst	5 + H	für J. Kossel ein schöner Erfolg. G. Faulbaum kann durch
12. Maahs	4,5	einen Sieg in der Hängepartie (T, S, 3B gegen T, S, 2B) noch
13. Rathjen	3,5	den 3. Rang teilen.
14. U. Zieher	2,5	Unter schwerer beruflicher Belastung mußte M. Giersiepen
		spielen. D. Rathjen hatte nach längerer examensbedingter

Pause Schwierigkeiten, die altvertraute Sicherheit wurde auch noch durch die heftige Renovierung der Wohnung beeinträchtigt. Uwe Zieher hatte es wie viele Aufsteiger vor ihm sehr schwer - aber vielleicht wird er in zwei Jahren wieder dabei sein!

Meisterreserveklasse

		Ein gutes Turnier!
1. Albers	8	
2. Engelbert	7,5	Das Aufstiegsturnier zur Meisterklasse war ausgezeichnet
3. Rasch	7,5	besetzt; der Kampf um die beiden zum Aufstieg berechtigenden
4. Moussavisadeh	7	Plätze entsprechend hart: Dieter Rasch wurde nach gutem
5. Rodatz	6+H	Start (4 aus 4) erst in der letzten Runde durch eine Niederlage
6. H. Zieher	5,5	gegen seinen unmittelbaren Konkurrenten Engelbert aufgrund
7. Dr. Heger	5	der schlechteren Wertung abgefangen, überzeugend der Sieg
G. Müller	5	von S. Albers, der damit wie Ch. Engelbert in die Meisterklasse
9. R. Müller	4+H	zurückkehrt. J. Moussavizadeh fiel in der zweiten Hälfte ab,
10. Urhahn	4	nachdem er sich zunächst gute Chancen ausrechnen konnte;
11. Harksen	3,5	jetzt kann ihn H. Rodatz durch einen Sieg in der Hängepartie
12. Skibb	2	erreichen.

B - Klasse

		Verdienter Aufstieg
1. Böwig	8	
2. Dr. Lübbers	7	Die B-Klasse zerfiel deutlich in zwei Hälften, wie die Tabelle
3. Bader	7	zeigt. Joachim Böwig sicherte sich überlegen den Sieg - er
4. Nasemann	6	erwies sich als stark verbessert, war eröffnungstheoretisch gut
5. Schulz	5	vorbereitet und spielte genau. Den Aufstieg erkämpfte vor
6. Winterstein	3	Werner Bader Dr. Lübbers, der damit einen Erfolg erreichte,
7. Fr. Kromke	2,5	der ihm schon lange zuzutrauen war. Unsere Damen waren
8. R. Berglitz	2,5	nicht so erfolgreich - aber das wird sich ändern, sind sie doch
9. M. Voß	2	die seltenen, fast einzigen Gäste beim Fortgeschrittenen-
10. Fr. Seyda	2	training des Redaktors. Achtung also!

A-Klasse

1. Kröncke	11,5
2. Wittenberg	9,5
3. Börner	9
4. J. Heinsohn	8,5
5. Schild	8,5
6. Cordes	7
7. Schmidt-Schröder	6
8. Jacob	5,5
9. Seiler	5,5
10. Kraft	5
11. Knuth	5
12. Axmann	4,5
13. A. Bigot	4,5
14. H.H. Voß	1

Drei Aufsteiger, die sich auch in der Meisterreserveklasse behaupten werden!

Uwe Kröncke hat viel gelernt. Seine sorgfältige Partieanlage und zähes Spiel sicherten ihm überlegen den 1. Platz vor Andreas Wittenberg und Uwe Börner, die mit ihren Verfolgern weit mehr Mühe hatten. Beachtung verdient die Leistung von Hans-Jörg Cordes, dem Youngster der Gruppe, der noch besser hätte abschneiden können und für die Zukunft einiges verspricht! Enttäuschend die drei Absteiger - sie hätten mehr leisten können, wenn man auch meinen kann, daß Hans-Heiko als Funktionär und Do-it-yourself-Helfer bei der Errichtung unseres Klubheims schon genug geleistet hat!

Offene Klasse

1. Wehking	5
2. Büker	3,5
Meyer	3,5
4. Fehrig	2,5
Dr. Schütze	2,5
6. Langmann	2
Riecke	2

Ergebnis ohne Gewähr

Da es in der offenen Klasse nicht so heftig um den Sieg ging, darf vielleicht auch das Ergebnis unter Vorbehalt, weil am Telefon rekonstruiert, vermeldet werden. Erwin Wehking hatte den großen Hammer, E. Büker bewies, daß er auch mit Giftpfeilen handelt - und Irmin Meyer bewies seine Klugheit, sich nach langer Pause (vgl, Dirk Rathjen) in der Meisterklasse erst Wiedersehen zu lassen, nachdem der Trainingsrückstand ausgeglichen ist. Die übrigen hatten den Spaß eines freieren Turniers - die im Klub häufiger werden sollten - nicht nur im Winter, wenn es schneit ...

B L I T Z T U R N I E R

Das traditionelle Weihnachtsblitzturnier, in dem der Titel eines Klubmeisters im Blitzspiel vergeben wird, erlebte mit 36 Teilnehmern keine große, aber eine durchaus gute Beteiligung. Frau Fischer, Frau Knauer, Frau Rodatz und Frau Krieger gestalteten den Rahmen festlich und beeinträchtigten das Niveau der Partien, indem sie vor dem Turnier die Mägen füllen ließen; Frau Dähne setzte das grausame Spiel bei dem Chronisten gar noch während des Turniers mit einer vorzüglichen Sandtorte fort, die für mich zunächst Ablenkung, dann Trost war. Dessen bedurfte der neue Meister Manfred Carl nicht, der in der Vorrunde noch hart zu kämpfen hatte, im Finale aber sicher gewann 7 (aus 9) vor Dr. Törber 5 1/2, der es also doch noch kann, und Bernd Stein, Hartmut Zleher, Faulbaum und dem Sandtortenesser alle 5. Das Finale B gewann Hans Krieger mit 7 (aus 9). vor Theo Gollasch und Willy Rühr 6 1/2. In der II. Klasse siegte überlegen Claus Langmann ohne Niederlage mit 12 aus 13 vor Olaf Riecke 9 1/2 und Michael Seiler und Heino Schulz je 9. Rund herum eine erfreuliche Angelegenheit, auf schachliche Weise einmal nett zusammen zu sein - und zwar zu Hause!



N A C H R I C H T E N

Oberliga Nord (Stand nach 4 von 9 Runden)

1. Delmenhorst	6:2	19,5	In der bedeutungsvollen Saison dieses Jahres geht es um die Qualifikation für die Bundesliga, die die ersten sechs Mannschaften erreichen. Daher ist der Kampf umso härter - in jeder Runde gibt es große Überraschungen. Der Klub begann mit einem knappen Sieg in Göttingen, erreichte gegen die Kieler SG ein 4:4 und unterlag in der 3. Runde gegen den zweiten Aufsteiger Bremen Nord überraschend nach schwachem Spiel 3:5. Anstatt die Köpfe hängen zu lassen, beschloß die Mannschaft (wieder einmal), regelmäßige Mannschaftsbesprechungen und Analysen durchzuführen, und der erste Erfolg war der Sieg gegen den langjährigen Meister aus Hannover (5:3), dessen Tabellenstand (ohne Sieg!) beweist, wie hart dieses Turnier ist.
2. Kieler SG	5:3	17,5	
3. HSK	5:3	17	
4. Bremen Nord	4:4	16	
5. Vahrenwald	3:3	11,5	
6. HSG	3:3	11	
7. Lübecker SV	3:5	16	
8. Hannoversch. SK	2:4	11	
9. Tempo Göttingen	1:5	8,5	

Unsere Mannschat stützt sich vor allem auf Kiffmeyer (4 aus 4) und Gunter Faulbaum (3 aus 4), während die übrigen mit wechselndem Erfolg spielen: Weber 1 aus 4 (immer mit Schwarz), Weiß 1,5 aus 2 (leider nicht öfter dabei!), Kossel 1,5 aus 4, Schirmer 1,5 aus 4, Giersiepen 1 aus 3, Gollasch 0,5 aus 2, Grünberg 1 aus 2, Carl und Obst je 1 aus 1, T. Kordsachia 0 aus 1. Wenn die Mannschaft sich sorgfältig auf jeden kommenden Gegner einstellt, sollte die Bundesliga erreicht, vielleicht sogar wieder ein Platz in der Deutschen Meisterschaft 1974 erkämpft werden können!

L_i_g_a_ - Oualifikationsturnier zur Hamburger Meisterschaft

Zum ersten Mal seit langer Zeit ist der Klub wieder stark in der LIGA vertreten - mit 13 Teilnehmern stellt er das größte Feld. Nach fünf (von neun) Runden liegen einige Spieler des Klubs noch chancenreich - allerdings berechtigt nur der Sieg zur Teilnahme an der Hamburger Meisterschaft:

- Liga I Rainer Grünberg 3 aus 5 wird es schwer haben, Tscheppe vom 1. Platz zu verdrängen.
 Liga II Dieter Rasch 3 aus 4 und Taniel Kordsachia 3 1/2 aus 5 müssen sich mit den Favoriten Waligora (2 aus 2) und Hahne (2 1/2 aus 3) auseinandersetzen.
 Liga III Secula 2 aus 3, aber ganz groß: Bernd Stein 6 aus 6 (!!).
 Liga IV Enttäuschend Volker Weber mit 1 aus 3, besser steht noch Gerhard Lesker 2 aus 3.
 Liga V Hartmut Zieher 3 aus 4 muß sich gegen Türk 2 1/2 aus 3 und Köpcke 3 aus 4 durchsetzen.

Keiner hat eine leichte Aufgabe - halten wir die Daumen, daß unseren Eisen im Feuer der LIGA ähnliche Siege gelingen, wie Bernd Stein in der Spitzenbegegnung mit Altmeister Maicherczyk ihn erspielt hat - gegen Maicherczyk, der nach seiner Pensionierung beim Freiluftsach im Schachpark²² unangefochtener Matador ist und für Kondition sorgt und nun auch in den offiziellen Turnieren wieder an alte Erfolge anknüpft. Viel Spaß bei der Partie (auf der nächsten Seite)!

²² Vermutlich: Stadtpark



Bernd Stein - Maicherczyk (Union)

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.f3 Lg7 5.Le3 c6 6.a4!? b6?! 7.Lc4 d5 8.Lb3 de4: 9.fe4:?! (Se4:) Sg4!
10.Df3 0-0 11.0-0-0 Se3: 12.De3: Dc7 13.h4 h5 14.Sf3 Sd7? (Lg4) 15.e5! Sb8 16.Sg5 Lg4
17.Tdf1 e6 18.Sce4! Sd7 19.Sd6 Lh6 20.Tf7: Lg5: 21.Tf8:+ Sf8: 22.Dg5: Dd8 23.Dh6 De7 24.Se4!
Dg7 25.Sf6+ 1:0

VORSCHAU

Finale der Studentenmannschaftsmeisterschaften

Von Freitag, 25. Januar, bis Sonntag, 27. Januar 1974 wird auf Vermittlung von Constanz Kiffmeyer in unseren Klubheim das Finale der Deutschen Studentenmannschaftsmeisterschaften ausgetragen. Beteiligt sind die Universitäten Hamburg, Köln, Tübingen und Würzburg. Das Turnier könnte auch für unsere Mitglieder als Kiebitze interessant sein, zumal Räume auch für eigene freie Partien zur Verfügung stehen und auch reichhaltig gespeist werden kann. Aber in Ernst: Köln kommt vielleicht mit Großmeister Hübner, und Würzburg kommt bestimmt mit unseren lieben Matias Jolowicz! In der Hamburger Mannschaft stehen mit Kiffmeyer, Kordsachia und Albers drei Spieler unserer Meisterklasse. Wer will sich dieses Finale entgehen lassen?

Am Freitag wird ab 18 h gespielt, am Sonnabend ab 13 h, am Sonntag ab 9 h vormittags.

Hamburger Meisterschaft in unserem Klubheim!

Das Finale der Hamburger Einzelmeisterschaft wird ab Mittwoch, 3. April, in unserem Klubheim ausgetragen - in einem einfachen Rundenturnier wird bis einschließlich Ostern voraussichtlich täglich gespielt. Für das Turnier sind vorberechtigt:

Kunstowicz (HSG), Münder, Heinicke, Rellstab, W. Schmidt (alle Favorite Hammonia), Putzbach (Schachfreunde) und Wolfgang Arndt (SKJA) als Hamburger Jugendmeister.

Der Klub erhält als Gastgeber einen Freiplatz, über dessen Vergabe der Vorstand nach den Liga-Turnieren entscheiden wird.

Zu den Vorberechtigten stoßen die 5 Sieger der Liga-Turniere - hoffentlich noch der eine oder andere Vertreter des Klubs!

Wir glauben, daß es im Interesse unserer Mitglieder liegt, solche Veranstaltungen zu uns zu holen. Natürlich führt das Turnier in unserem Klubheim nicht nur zur Freude beim Zuschauen, es verlangt auch ein wenig organisatorische Betreuung - für jede Runde benötigen wir einen, der sich für die Räume des Klubs, Spielmaterial usw. verantwortlich fühlt. Sie haben noch die freie Wahl des Termins, der Ihnen angenehm ist!

- - - - -

Weil auf der Seite noch ein wenig Raum ist:

S p a s k y führt nach zwei Remisen 2:0 gegen Byrne: Ob Fischer schon zittert?

Kortschnoi, der einen Trainingswettkampf mit Hübner 2:1 bei 5 Remisen gewonnen und über Hübners geringen Kampfgeist überrascht war, hat gegen Mecking erst drei Remisen erreicht, und auch die übrigen vier Petrosjan - Polugajewski und Portisch - Karpov haben die Remisbreite noch nicht überschritten.



Aktuell_XVI

Hamburg, den 22.3.74

Kurzbericht über die Hauptversammlung vom 12.2.74

Liebe Klubkameraden !

Der Klub ist solidiert -- nahezu symptomatisch schien das aus der geringen Teilnehmerzahl unserer diesjährigen Hauptversammlung hervorzugehen. Es war so, als mutmaßten unsere Mitglieder, daß der Klub keine finanziellen Sorgen hätte, daß die organisatorischen Probleme gelöst seien, kurz: als sei alles in bester Ordnung. Die Berichte unserer Vorstandsmitglieder bestätigten dieses vordergründig günstige Bild. Insbesondere Herr Knauer als kooptierter Kassenwart schilderte, wie durch den finanziellen Einsatz vieler unserer Mitglieder es im Rahmen der Vorplanungen geschafft werden konnte, unser Heim in seiner jetzigen schmucken Form er stehen zu lassen. Trotz aller erreichten Erfolge fehlte aber die Grundstimmung zur Selbstbeweihräucherung. Die Eingeweihten wissen zu deutlich, welche Hebel erst noch angesetzt werden müssen, um die äußeren guten Voraussetzungen unseres Klubheims so zu verwerten, daß es optimal genutzt möglichst vielen Klubmitgliedern eine freudig angenommene Alternative für die Gestaltung mancher Feierabende wird.

Am deutlichsten kam diese Grundhaltung in den Worten unseres alten und neuen Vorsitzenden Herrn Krieger zum Ausdruck. Sein Hauptaugenmerk galt der Zukunft. Er machte deutlich, daß mehr noch als bisher das Wort vom Teamwork zum entscheidenden Bestandteil unseres Klublebens werden muß, daß jeder nicht nur für sich, sondern auch für andere Mitverantwortung tragen muß, um die reichlich vorhandenen Aufgaben innerhalb unseres Klublebens bewältigen zu können. Beispielhaft wies er darauf hin, daß die Frage der Bewirtschaftung nur mit Hilfe aller gelöst werden könne, damit dieses Problem nicht wie bisher nur auf den schmalen Schultern weniger Damen laste (Vielleicht bewegt diese Veröffentlichung die Gattin oder Freundin eines unserer Mitglieder, hierbei zu helfen?). Er sprach auch die besondere Verantwortung an, die diejenigen haben, die ständig oder vorübergehend im Besitz eines Schlüssels sind und bat, sehr sorgfältig die Pflichten zu beachten, die damit verbunden sind. Besonders dringend sei es auch, einen Materialwart zu finden und Klubmitglieder, die die Bücherei so instand setzen, daß sie nutzbringend verwertet werden kann. Auch sei es notwendig, daß einige weitere Mitglieder schachliche Aufgaben übernehmen, um die Palette unseres schachlichen Angebots zu erweitern.

Daß diese Aufrufe nicht ganz ungehört verhallten, sehen Sie aus einigen weiteren Beiträgen dieser Ausgabe. Vordringlich bleibt immer noch die Frage der Bewirtung, die dem Vorstand im Interesse unserer Mitglieder und unserer Gäste sehr am Herzen liegt. Vielleicht gibt sich jemand den berühmten Ruck und versucht es einmal?

Abschließend - sozusagen zu Protokoll - noch eine dringende Bitte unseres Kassenwarts Herrn Knauer; Vorstand und Mitgliederversammlung haben auf eine Erhöhung unserer Mitgliederbeiträge verzichtet, ein gewiss seltenes Ereignis angesichts unserer Situation und des uns umgebenden wirtschaftlichen Geschehens. Dennoch ist der Klub auf die laufenden Mitgliedsbeiträge angewiesen. Herr Knauer bittet, sie möglichst bald auf eines der folgenden Konten zu überweisen:

Postscheck Hamburg 14763 – 209
Commerzbank 2319275 - 90

gez. Claus Langmann



Wettkämpfe mit dem Lübecker SV

Der HSK hat mit dem Lübecker SV für den 1. Mai - beginnend um 10.00 Uhr bei uns -- einen Freundschaftskampf besonderer Art abgeschlossen. Bei einer Zügezahl von 50 Zügen in 2 1/2 Stunden sollen sich vier Mannschaftsblocks zum Wettstreit gegenüber sitzen; nämlich jeweils 8 Spitzenspieler, 8 Senioren, 8 Damen bzw. Mädchen und 8 Jugendliche bis zu 18 Jahren. Dieser Wettkampf ist nur dank der Breitenarbeit beider Vereine möglich und wird wegen seiner unterschiedlichen - sozusagen Generationen umfassenden - Zusammensetzung vielleicht auch einen hübschen gesellschaftlichen Rahmen erhalten.

Attraktiv an dieser Sache ist auch die Rückkampfdiee: möglicherweise im September wird eine ebenso zusammengesetzte Mannschaft auf einer Fährfahrt von Travemünde nach Gjedser und zurück feststellen können, welche Spieler unter den rauen Bedingungen der Äquinoktialstürme das bessere Durchhaltevermögen haben.

Am 16.6. richtet der Lübecker SV im Kursaal von Travemünde ein Mannschaftsblitzturnier aus. An diesem Turnier wird der Klub möglichst mit mehreren Mannschaften teilnehmen.

gez. Claus Langmann

Sonstige Hinweise

Bücherei - Unsere Bibliothekare - die Herren Dostal, Stein und Voß - haben die Bücherei so auf Vordermann gebracht, daß ihrer Nutzung bald nichts mehr im Wege steht. Manche bibliophile Kostbarkeit für Könner, Kenner und Genießer wartet auf den Leser. Die zur Zeit noch ausgeliehenen Bücher sollen zur Bestandsaufnahme sofort zurückgegeben werden.

Material - Herr Kunert war so freundlich, sich um das Material zu kümmern. Er bittet, daß entliehenes Material und defekte Uhren in die Liste eingetragen werden, die im Geschäftszimmer ausliegt (gelber Hefter).

Telefon - Das Telefon ist schon installiert, wenn auch noch nicht nutzbar. Trotzdem sollen Sie schon die Tel.-Nummer erfahren. Sie lautet: 250 21 85. Ferngespräche können mit Hilfe eines Schlüssels geführt werden, den Herr Knauer verwahrt.

gez. Claus Langmann

L e b e n d i g e s S c h a c h l e b e n

Konzeptionen für die Zukunft des Klubs

Im Auftrag der Jahreshauptversammlung hat am Dienstag, 19. März, ein Team von Mitarbeitern des Schachwartes beraten, in welcher Weise in Zukunft das Schachleben des Klubs lebendiger gestaltet werden könnte (Börner, Faulbaum, Kossel, Knauer, Krieger, Kromke, Langmann, Lesker, Schirmer, Wehking, Woisin, Zickelbein).

Ein Schachwart kann allein alle Aufgaben der schachlichen Organisation in einem großen Klub heute nicht mehr wahrnehmen. Diese Einsicht teilen immer mehr Mitglieder des Klubs; die Bereitschaft zur Mitarbeit wird immer größer. Jedoch müssen wir versuchen, über die gelegentliche Mitarbeit an einzelnen Projekten hinaus ein ständiges Team zu finden, das alle Aufgaben des Schachwartes erfüllen kann. Auf diesem Weg haben wir auf Grund unserer ersten Beratung einen großen Schritt vorwärts getan!



Der Klub hat ab sofort einen Geschäftsführer!

Eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiche Kooperation ist ein schneller und zuverlässiger Informationsfluß. Deshalb darf der Klub glücklich sein, daß sich Herr Knauer zusätzlich zu seiner Aufgabe als Kassenwart ab sofort als Geschäftsführer zur Verfügung stellt. Vielen Dank!

Zur intensiveren Gestaltung unserer Spielabende wurden eine Reihe von Projekten beschlossen, die wir Ihnen vorstellen wollen und für die wir um Ihr Interesse bitten - in Ihrem eigenen Interesse, so hoffen wir:

Freundschaftskämpfe

Das neue System der Hamburger Mannschaftskämpfe hat sich für uns, so scheint es bis jetzt, bewährt. Die Mannschaftsführer könnten versuchen, ihre Mannschaft als (Trainings)einheit über die Turniere hinaus zu erhalten und in der wettkampffreien Zeit Freundschaftskämpfe mit anderen Vereinen zu vereinbaren (wobei ihnen der Schachwart oder der Geschäftsführer behilflich wären). In diesen Freundschaftswettkämpfen sollten nur Stundenpartien gespielt werden, so daß genügend Zeit wäre, im Anschluß an die Partien gemeinsame Analysen für beide Teams (auch die Gäste) mit einem Meisterspieler des Klubs am Demonstrationstisch durchzuführen. So könnten Spiel und Training sinnvoll zu einem Spaß verbunden werden. Vielleicht könnten die einzelnen Mannschaften während der kommenden Wettkämpfe dieses Projekt prüfen und mit ihrem Teamchef: 2-3 Termine festlegen – u.U. für zwei Mannschaften gleichzeitig, so daß bei Ausfällen auf jeden Fall Achtermannschaften entstehen.

Simultanspiele mit Beratung

Eine der besten Trainingsmethoden, im Jugendschach und im laufenden Anfängerlehrgang des Klubs bewährt, ist das Simultanspiel mit der Möglichkeit, sich während der Partie mit einem erfahrenen und guten Spieler zu beraten. Der Berater soll keine Züge vorsagen, sondern durch behutsame Fragen auf Probleme und Lösungsmöglichkeiten hinweisen, um so den laufenden Denkprozeß des Spielers zu verbessern. Spaß und Trainingseffekt sind bei dieser besonderen Form des Simultanspiels recht groß; daher wollen wir in Zukunft an jedem letzten Dienstag im Monat eine solche Gelegenheit allen Spielern der A-, B- und C-Klasse sowie den Anfängern bieten. Die erste Möglichkeit zu solchen Simultanpartien mit Beratung besteht am

Dienstag, 30. April 1974, ab 18 h 30

Sie können aber auch später mit ihrer Partie beginnen, etwa bis 19 h. Als Simultanspieler steht Gunter Faulbaum zur Verfügung. Die Organisation dieser und folgender Simultanveranstaltungen übernimmt Erwin Wehking - bitte teilen Sie ihm mit, ob Sie ihn als Simultanspieler oder als Berater unterstützen wollen (672 27 82).

Anfängerlehrgang und Training für Fortgeschrittene

Beide Veranstaltungen waren im Hinblick auf das verlängerte Wochenende und sommerliche Fahrten an die See schon am Freitag auf Donnerstag verlegt worden, doch dieser Wochentag hat sich nicht bewährt. Deshalb finden beide Veranstaltungen ab sofort, d.h. ab Freitag, 29. März, wieder

f r e i t a g s

statt. Alle Anfänger, denen dieser Termin im Sommer nicht paßt, sind herzlich eingeladen, am Dienstag zum ordentlichen Spieltag des Klubs zu kommen, Sie werden bestimmt Partner oder auch erfahrene Schachspieler finden, die sich ihrer annehmen, so daß auch in diesem Kreis Gelegenheit zum Lernen besteht.



Der Anfängerlehrgang beginnt jeweils freitags um 20 h. Das Training für Fortgeschrittene wendet sich mit einem differenzierten Angebot, das Sie selbst mitbestimmen können, an die Spieler der A-, B- und C-Klasse. Es beginnt um 18 h und dauert bis 20 h, kann danach aber während des Anfängerlehrgangs mit praktischen Übungen fortgesetzt werden. Bisher nutzen viel zu wenige Mitglieder des Klubs diese Gelegenheit, auf theoretische und praktische Weise die eigene Form zu verbessern und zugleich Spaß in gemeinsamer Arbeit zu haben! Kommen Sie also am Freitag, 29. März, zum Blitzturnier und vorher zum Training!

Schnellturniere

Werner Schirmer wird in der zweiten Aprilhälfte ein Schnellturnier mit verkürzter Bedenkzeit (1 Stunde für jeden Partner für die ganze Partie) für die Meister- und Meisterreserve-Klasse organisieren, das sich gerade auch an unsere beruflich stark angespannten früheren Spitzenspieler wendet und ihnen eine Begegnung mit Vertretern der heutigen Oberliga-Mannschaft ermöglichen soll. Dieses Turnier könnte ein Modell für andere Spielklassen werden - wer hat Lust, vergleichbare Turniere für andere Teilnehmerkreise zu veranstalten?

Thematurniere

Gerhard Lesker wird dienstags für den Kreis der Meister und Meisterreserve-Klasse ein Thematurnier veranstalten. Das Thema soll von den Interessenten gemeinsam in einer Vorbesprechung festgelegt werden.

Bitte rufen Sie Gerhard Lesker an: 691 39 96.

Auch dieses Turnier könnte ein Modell für andere Spielklassen werden. Diese Turnierform ist eine praktische Einübung in die Eröffnungstheorie und bietet Anlaß zu gemeinsamen Analysen.

Blitzturniere im Welt-Pokal-Stil

Grundsätzlich an jedem ersten Freitag im Monat wird in Zukunft von Joachim Kossel ein großes Blitzturnier, offen für alle Mitglieder des Klubs, veranstaltet. Das erste Turnier findet aber wegen der Hamburger Meisterschaft schon in März statt: am kommenden Freitag, 29. März, um 19 h 30 - Anmeldung ab 19 h, möglichst zahlreich!

Wegen der Hamburger Meisterschaft in unseren Räumen müssen wir den Start in unsere Blitzturnierserie verziehen. Jochen Kossel wird ein System für eine besondere Wertung aller Turniere im Jahre (1974 immerhin noch neun!) festlegen, so daß auch schwächere Spieler bei regelmäßiger Teilnahme gute Chancen haben, vor Koryphäen zu landen!

Vorträge

Wir wollen versuchen, eine immer mal wieder gescheiterte Tradition wiederzubeleben, und in regelmäßigen Abständen schachliche Vorträge mit vielfältigen Themen für alle Mitglieder anbieten. Die Termine, Referenten und Themen werden im voraus veröffentlicht, so daß sich jeder auswählen kann, was für ihn interessant ist. Werner Schirmer, zuständig für die Organisation der Vortragsreihe, nimmt ihre Meldung gern entgegen: Tel. 511 63 77! Bitte nennen Sie ihm das Thema, über das Sie gern sprechen möchten, und vereinbaren Sie einen Termin mit ihm!

Die erste Phase der Vortragsreihe ist den am 10. bzw. 13. April beginnenden Kandidatenkämpfen zwischen Spassky und Karpov bzw. Petrosjan und Kortschnoi gewidmet: Dienstags und freitags werden Meisterspieler des Klubs die jeweils aktuellsten Partien am Demonstrationsbrett oder in kleinem Kreis, je nach Zuspruch, vorstellen!



Wochenendturniere

Das Angebot an Wochenendturnieren für Einzelspieler und Mannschaften wird immer größer -die Teilnahme des Klubs an diesen oft reizvollen Veranstaltungen immer seltener. Deshalb wird Erwin Wehking in Zukunft rechtzeitig die Termine solcher Turniere bekanntgeben, damit Sie besser disponieren können. Zugleich werden Gunter Faulbaum und Erwin Wehking versuchen, für bestimmte Turniere repräsentative Mannschaften, aber auch "Reisemannschaften" zu finden, die zur "Ehre des Klubs" oder zum eigenen Vergnügen um Sieg oder Platz kämpfen können. Es ist ein Fehler, diese Turniere nur für Spitzenspieler geeignet zu halten - Spieler fast aller Klassen können Spaß an Schnell- und Blitzturnieren haben und lassen ihn sich - jedenfalls im Klub - bisher meist entgehen! Wer grundsätzlich Lust hat, in Zukunft das eine oder andere Wochenendturnier zu spielen, teile es bitte Erwin Wehking mit: 672 27 82.

Juniorenturnier zwischen Weihnachten und Neujahr

Viele unserer starken Jugendlichen sind im Begriff aus dem Jugendalter herauszuwachsen oder sind schon jetzt nur noch als Senioren spielberechtigt. Dieser Wechsel ins Seniorenlager ist oft nicht ohne Probleme, weil der Jugendliche aus einer dominierenden Rolle plötzlich heraus fällt und es nicht leicht hat, sich in harter Konkurrenz zu behaupten. Deshalb brauchen die Junioren über die offiziellen Turniere hinaus Gelegenheiten der Bewährung und Begegnung.

Gerhard Lesker wird im Auftrag des Vorstandes die Möglichkeiten prüfen, zwischen Weihnachten und Neujahr im Klub ein Einladungsturnier für Junioren mit Gästen aus der Bundesrepublik und dem Ausland nach Schweizer System (etwa 30 Teilnehmer) zu veranstalten. Eine wichtige Voraussetzung wäre, daß er als Organisator nicht allein bleibt!

Neue Turnierordnung im Klub

Bis Anfang Mai werden der Schachwart und sein Team eine neue Turnier- Ordnung ausarbeiten, die zugleich dem Teamwork und den schachlichen Inhalten unseres Angebotes Rechnung tragen soll. Wenn Sie noch Anregungen und Vorschräge für unser Programm und die Turnierordnung haben, wenden Sie sich bitte an Werner Schirmer (511 63 77) oder Ch. Zickelbein (677 22 80).

EIN FESTIVAL DER KLUBJUGEND

Die Hamburger Jugendeinzelmeisterschaften in Ratzeburg

Nach zwölf Jahren stellt der Klub wieder einen Hamburger Jugendmeister! Obwohl in den letzten Jahren als Mannschaft drückend überlegen, gelang uns höchstens die Vizemeisterschaft im Einzeltturnier; es gab halt immer einen besseren Jugendlichen- bis heute! Nach spannendem Kampf errang Bernd Stein den Titel des Hamburger Jugendmeisters, und Hartmut Zieher gelang die Vizemeisterschaft. Daß diesmal kein klubfremder Spieler würde in die Entscheidung eingreifen können, zeichnete sich bereits nach wenigen Runden ab. Bernd Stein gewann neun von elf Partien, verlor zwei und remisierte, wie gewöhnlich, nicht. Er stellte den Sieg erst in der letzten Runde sicher (Gewinn gegen Behrhorst, HSG), während der bis dahin punktgleiche Hartmut Zieher gegen Arndt (SKJE, Vorjahressieger) unterlag.

Schlußstand: 1. Stein 9(11); 2. H.Zieher 8; 3. Krzykalla (Schachfreunde) 7.

Rainer Grünberg erreichte nur 5,5, Andreas Fehrig 4 sowie Junes 3,5. Der Klub stellte fünf von zwölf Teilnehmern.



Auch in den Altersklassen gewann die Klubjugend. Im allgemeinen wachsen die Sieger in den Altersklassen zu den späteren ganz Großen im Jugendschach heran.

Jürgen Heinsohn siegte in der Klasse der bis zu Sechzehnjährigen wiederholt! Andreas Bigot wurde Hamburger Schülermeister.

Katharina Fehrig gewann zum zweiten Male die Mädchenmeisterschaft.

Sollte unserer Jugend- Nordligamannschaft zum dritten Mal nacheinander die Titelverteidigung glücken, dann haben wir erreicht, was zu erreichen war.

Langfristige Erfolge der Jugendarbeit stellen sich ein: Bernd Stein und Rainer Grünberg dürften im Seniorenschach durchaus nicht enttäuscht haben! Wer aber aus dem Kreis der Älteren hilft, die vielen jungen Talente zu Spitzenspielern aufzubauen? Bitte wenden Sie sich direkt an mich.

Erwin Wehking

Mit gutem Beispiel voran ging Volker Weber, der Bernd Stein mit den Feinheiten der folgenden sizilianischen Variante vertraut machte.

Kasper-Stein, 9.Runde HJEM

1. e4 c5; 2. Sf3 d6; 3. Lb5+ Sd7; 4. d4 Sgf6! (Genauer als 4. ... cd 5. Dd4: Sgf6 6. Lg5!) 5. Sc3 (5. e5? Da5+ 6. Sc3 Sd5) 5. ...cd 6. Dd4: g6; 7. Lg5 Lg7; 8. Td1 0-0; 9. e5 de; 10. Se5: Dc7;
11. Sd7: Sd7:: 12. De3 Sf6; 13. 0-0? Sg4 14. Dg3 Le5; 15. Dh4 (f4? Lc3:!) 15. ... f6; 16. Lh6 Lh2:+;
17. Kh1 Sh6: 18. Sd5!/? Dc5 19. Dh6: (Dh2:? Sg4! nebst 20. ... Db5:) 19. ... Ld6 20. Ld3! f5 21. c4
a5! (Es drohte 22. b4 nebst 23. c5 und Se7:+) 22. Tfe1 e5 23. Te3 b6! (die einzige Verteidigung, da auf 24. Th3 Tf7 25. Sf6+! folgt) 24. Tg3 Ta7; 23. Le2 Tg7; (25. ... Df2:? 26. Te3 nebst Tf1)
26. Tgd3 e4; 27. T3d2 Le5; 28. Se3 Le6; 29. Td8 Lb2: 30. Tf8:+ Df8: 31. Sd5 Dc5; 32. Dg5 Td7;
33. Sf6+ Lf6:: 34. Df6: Td1:+; 35. Ld1: Lc4: 36. Dd8+ Kf7! (einfacher als 36.... Kg7 37. Dd7+ Kh6 ((Lf7? Lb3))
38. Dd2+ g5 39. Dd8!) 37. Dh8 Dd6! 38. Dh7:+ Kf6 39. Dh8+ Kg5 40. Da1 La2;
41. Dc1+ Kf6 42. Db2+ Ke7 43. Dg7+ Lf7, und Schwarz gewann.

Unser Hamburger Schülermeister verzehrte in der letzten Runde noch ein Gabelfrühstück:

A. Bigot - Andersen, C-Klasse

1. e4 e5; 2. Sc3 Sc6; 3. f4 ef; 4. Sf3 Lb4; 5. Lc4 d6; 6. 0-0 Sf6 7. d3 0-0 8. Lf4: Le6; 9. Lb3 Sg4?!
10. d4 Se7? (Besser Lb3:) 11. Le6: fe 12. Sg5 e5 13. Dg4: Tf4: 14. Tf4: 1 - 0 wegen der Drohung
De6+ Kh8 16. Sf7+.

ALTMEISTER R O D A T Z ist 75 Jahre alt!

Wer mit ihm in der Stadtliga den inzwischen dritten Mannschaftssieg in drei Runden erkämpft und mitangesehen hat, mit welcher Souveränität und Frische zugleich er seine jüngeren Gegner die Ehrfurcht vor dem Alter lehrt, wird den Titel für eine reißerische Schlagzeile und also für nur zur Hälfte wahr halten. Und richtig: Ein Altmeister ist unser Ehrenmitglied Hans Rodatz, obwohl seit 55 (!) Jahren im Klub, wahrhaftig nicht. Wenn auch die sportlichen Erfolge auf Grund der Kondition nicht mehr den Glanztaten früherer Tage gleichen, dürfte es kaum jemanden im Klub geben, der Endspiele so feinsinnig behandelt wie Meister Rodatz! Deshalb sei er allen zu empfehlen, die eine Hängepartie mit Endspielcharakter mit einer sorgfältigen Analyse vorbereiten wollen.

Zur Feier unseres Ehrenmitgliedes und zu unserem eigenen Vergnügen möchten wir aus einem Feuilleton zitieren, das "Meister Rodatz und seiner Bedeutung für die Schachisteneckiepe des Klubs" 1966 aus Anlaß einer Jugoslawienfahrt gewidmet worden und damals in der Klubzeitung, seitdem auch in den SCHACHELSCHWEINEN (Caissus hab sie selig!) erschienen war:



In Rogaska Slatina, wo wir unseren zweiten Wettkampf gegen Maribor bestritten, fand der Kurdirektor Worte zur Würdigung von Rodatz' Leistung, denen wir unsere Zustimmung kaum versagen können. Der Kurdirektor, Maler und Professor der Mathematik, seine zottige Hochbrust mit offenem Hemd dem Publikum darbietend und Knoblauch ausdünstend, verglich Rodatz' Verzicht auf das behagliche Heim und die Nähe seiner Frau, seine weite Fahrt aus dem hohen Norden in das ferne Rogaska Slatina mit dem Opfergang Christi! Unserem bescheidenen Mannschaftskameraden war der Vergleich mit einer Bergziege, den unser Gastgeber Herr Fizer ihm während der leichtfüßigen Besteigung des Pohorje-Gebirges zumutete, bedeutend angenehmer, obwohl er den gleichsam literarischen Genuß, beide Vergleiche zu zitieren, bei wiederholter Gelegenheit nicht verschmähte.

Wir, die wir uns mit ihm in die Fluten des Freibades von Dravograd stürzten, wissen jedoch, daß beide Vergleiche vor dem Vergleich mit dem weißen Riesen mit der Riesenschachkraft verblassen. Es war ein Bild für die Götter - das da uns zuteil wurde - ihn mächtig aus dem Bade steigen zu sehen - oder ein Bild für eine Frauenzeitschrift, das nach seinem eigenen Vorschlag (neben ihm schritt krullhaft unser heutiger Klubmeister Siegfried Weiß) mit der Unterschrift "himmlische oder irdische Liebe" veröffentlicht werden sollte.

Meister Rodatz hatte sich öffentlich zu seiner Eßlust bekannt und so alle Anwürfe, die mancher während der Mahlzeit ob zu reichlichem Genuß zu erdulden hatte, von seiner Person abgelenkt. In der Gefangenschaft war er sogar als "Voresser" eingesetzt worden, dessen herzhaftes Mampfen den von den Amerikanern schlecht behandelten polnischen Wachsoldaten das Wasser im Munde zusammenlaufen lassen sollte.

Angesichts dieser Neigungen und Fähigkeiten erregte es bestürzte Verwunderung, daß Rodatz eines Tages beim Essen fehlte. Es wurde beschlossen, ihn zu wecken, damit ihm die Leiden der Frustration, eine Mahlzeit versäumt zu haben, erspart blieben. Theo Gollasch wurde beordert, den Meister aus tiefem Schlaf unter die Essenden zu rufen. Nach dem Erfolg seiner Aktion befragt, erklärte Theo seinen Ruf: "Herr Rodatz, Essen" für ausreichend, doch Heger-Doktor stellte dies angesichts der allgemeinen Schläfrigkeit in Frage: "Da hast Du ihm nur einen angenehmen Traum verschafft!" Vor seinem Mahl sollte Rodatz erst einmal die Testfrage beantworten, wer ihn geweckt habe. Werner Schirmer wollte ihm helfen: "Sagen Sie nur, irgendein Lümmel hat mich geweckt", wurde jedoch hast getroffen: "Waren Sie es?" Doch dann äußerte Rodatz, daß ihn die melodische Stimme einer Krähe geweckt habe. Als Theo lachend preisgegeben wurde, fügte Rodatz versöhnlich hinzu: "einer schönen Krähe".

Für das gute Verhältnis des Meisters zu den Junioren auf dieser Fahrt ist besonders Siegfried Weiß ein rauchendes Beispiel; wie sein Meister zeigte sich der Schüler stets mit gewaltiger Zigarre, die er aus der großen guten Kiste erhalten hatte. Er war es auch, der voller Angst bei der Fahrt mit der Drahtseilbahn die Nähe seines Rauchpaten, suchte, um sich - wie Theo behauptete - "in seinem Schoß auszuweinen und auszukotzen". Dieses Beispiel kindlichen Vertrauens (an das der gestandene Referendar der Jurisprudenz sich vielleicht nicht gern erinnern läßt?) zeigt, in welchem Maße Rodatz die Tugenden bewahrt hat, die er, seiner eigenen Aussage nach, in seinem früheren Leben als Henne besessen hat.

Es gäbe noch vieles zu berichten, doch wir verzweifeln an der Aufgabe, die Begebnisse anlässlich des Lüneburger Turniers oder die Heldentaten vom Schwarzen Markt in einer dem Original auch nur annähernd gerechten Form wiederzugeben. Diese Geschichten werden übrigens nicht jedem erzählt, gelegentlich müssen sie auch der feinen Sitten wegen verschwiegen werden. Aber nach dem Analytiker und Meister können wir auch den Causeur Rodatz jedem Schachspieler als Gesprächspartner empfehlen - wer erst einmal mit ihm ins Gespräch gekommen ist, wird feststellen, daß er wirklich zur Generation der ganz Großen wie Sämisch und Brinckmann zählt,



die nicht nur stark spielten, sondern auch stark sprachen! Mögen uns sein Schachspiel und seine Sprache, seine Frau und er selbst noch lange im Klub erhalten bleiben - alles Gute, Meister Rodatz!

Christian Zickelbein

Derselbe Tag erlebte noch zwei andere Jubiläen: Herr Hellwig wurde 72 und ist nun seit 40 Jahren (!) im Klub, und auch ihm gelten unsere herzlichen Glückwünsche zu beiden Anlässen.

Und auch Frau Fischer wurde von unserem Vorsitzenden Anfang März mit einem Blumenstrauß überrascht - aus Anlaß ihrer 25jährigen Mitgliedschaft im Klub, die natürlich praktisch viel länger währt, denn als dem Klub durch Vater und Ehemann seit langem verbundene Vorsitzende des einstigen Damenschachklubs hat Frau Fischer den Klub schon früher mitgeprägt!

O b e r l i g a N O R D

Nach der Niederlage des Klubs im Lokalderby gegen die HSG (3,5 : 4,5) war der Heimwettkampf gegen den Lübecker SV ein Zitterspiel: Die Lübecker brauchten einen Sieg, um dem fast sicheren Abstieg zu entgehen, und der Klub seinerseits mußte gewinnen, um nicht noch in Abstiegsgefahr zu geraten. Nach dem 4,5 – 3,5-Sieg bestehen gute Voraussetzungen, zumindest die Klasse, das ist im nächsten Jahr die Bundesliga, zu halten und vielleicht sogar, wenn in einem der beiden ausstehenden Wettkämpfe (allerdings u.a. gegen den Meister Delmenhorster SK) ein Sieg gelingt, wieder die Teilnahmeberechtigung an der Deutschen Meisterschaft zu erkämpfen.

Viel Glück unserer Mannschaft!

Der augenblickliche Stand:

1. Delmenhorster SK	8:2 26 1/2	6. SV Tempo Göttingen	3:5 18
2. Kieler SG	7:3 22	7. Bremen Nord	3:7 23 1/2
3. Klub	7:5 25	8. SV Vahrenwald	3:7 16
k. Hannoverscher SK	5:5 19 1/2	9. Lübecker SV	3:9 22 1/2
5. Hamburger SG	5:5 19		

Hamburger Mannschaftsmeisterschaft

Fast alle Mannschaften des Klubs sind bisher sehr erfolgreich. Die Mannschaften III, IV, V und VI in der Stadtliga, A- und B-Klasse haben bisher alle drei Wettkämpfe gewonnen und damit sogar ihren Anspruch auf den Aufstieg angemeldet: Allerdings stehen die härtesten Gegner und Mitkonkurrenten noch bevor! Auch Klub VII unter der Regie von Frau Kromke kann sich in der C-Klasse bei erst einer vermeidbaren Niederlage noch Hoffnungen machen.

Sehr schlecht ist das Turnier bisher für unsere Landesligamannschaft gelaufen. Zwei z.T. unglücklichen, z.T. selbst verschuldeten Niederlagen gegen Concordia (3:5) und voraussichtlich gegen BUE (3:4) steht nur ein Unentschieden gegen die Schachfreunde gegenüber. Da in dieser Klasse zwei (!) Mannschaften absteigen, besteht höchste Abstiegsgefahr, die nur dann noch gemeistert werden kann, wenn der Mannschaft noch zwei Siege gelingen. Das wird sehr schwer werden, da gegen Favorite Hammonia nichts auszurichten ist und außer diesem nur noch drei Wettkämpfe ausstehen. Die Mannschaft muß sich vor allem zusammenfinden: starke Spieler hat sie genug, aber der gemeinsame Einsatz während des Wettkampfes und vor allem bei der Analyse von Hängepartien ist schwächer als der der Gegner. Auf Ihr Männer, hieß es früher beim HSV! Wir hoffen sehr, daß auch unsere Landesliga-Mannschaft zu ihrer wirklichen Leistung finden und die anderen Teams ihre Erfolge fortsetzen werden! Bitte merken Sie sich wie in Zukunft alle Termine vor und lassen Sie Ihr Team nie im Stich!



- 9 -

T E R M I N E

Donnerstag, 28. März, 19 h 30	Schachfreunde IV - Klub V
Freitag, 29. März, 19 h 30	Klub VI - Schachfreunde VI
18 h	Fortgeschrittenentraining
19 h 30	1. Blitzturnier im Welt-Pokal-Stil
20 h	Anfängerlehrgang
	Beachten Sie: <u>Training und Anfängerlehrgang</u> ab sofort wieder <u>freitags!</u>
Montag, 1 April, 19 h 30	Klub IV - Concordia IV
Dienstag, 2. April 19 h 30	Klub II – SKJA
	Klub III - Schachfreunde II
	Klub VI - Langenhorn III
Mittwoch, 3. April, 18 h	Hamburger Einzelmeisterschaft im Klub
- Sonnabend, 13. April	(vgl. Runden- und Terminplan!)

Die weiteren Termine der Mannschaftskämpfe entnehmen Sie bitte Ihren früheren Rundschreiben - halten Sie Kontakt zu Ihrem Mannschaftsführer. Wir haben nur die Termine der 4. Runde nach der Ferienpause wiederholt.

Sonntag, 21. April 1974	Oberliga Nord: Delmenhorster SK - Klub
Dienstag, 30. April, ab 18 h	Simultanspiel von Gunter Faulbaum mit Beratung
Mittwoch, 1. Mai, 10 h	Freundschaftswettkampf gegen den Lübecker SV
Freitag, 3. Mai, 19 h 30	2. Blitzturnier im Welt-Pokal-Stil

Vergessen Sie nicht, daß regelmäßig freitags Anfängerlehrgang und Fortgeschrittenentraining stattfinden und daß nach Ostern dienstags und freitags Gelegenheit besteht, die Partien aus dem Kandidatenturnier im Klub zu analysieren!

Hamburger Meisterschaft 1974

im Hamburger Schachklub von 1830 e.V. - HH 76, Uhlandstr. 62
Tel. 250 21 85

Turnierleiter: Heinz-Joachim Schmidt
Tel. 250 95 69

Teilnehmer/

Auslosung:	1 Putzbach (Sfr)	7 Hess (HSG)
	2 Stein (Klub)	8 Schirmer (Klub)
	3 Münder (Favorite)	9 Maahs (Conc)
	b Emami (Conc)	10 Heinicke (Favorite)
	5 Weber (Klub)	11 H. Ziéher (Klub)
	6 Kunstowicz (HSG)	



Terminplan:

1. Runde am Mi, 3.4., 18h

Stein - Zieher
 Münder - Heinicke
 Emami - Maahs
 Weber - Schirmer
 Kunstowicz - Hess
 Putzbach spielfrei

2. Runde am Do. 4.4., 18 h

Schirmer - Kunstowicz
 Maahs - Weber
 Heinicke - Emami
 H. Zieher - Münder
 Putzbach - Stein
 Hess spielfrei

3. Runde am Fr, 5.4., 18 h

Münder - Putzbach
 Emami - H. Zieher
 Weber - Heinicke
 Kunstowicz - Maahs
 Hess - Schirmer
 Stein spielfrei

4. Runde am Sa, 6.4., 16 h

Maahs - Hess
 Heinicke - Kunstowicz
 H. Zieher - Weber
 Putzbach - Emami
 Stein - Münder

5. Runde am So, 7.4., 10 h

Emami - Stein
 Weber - Putzbach
 Kunstowicz - H. Zieher
 Hess - Heinicke
 Schirmer - Maahs
 Münder spielfrei

6. Runde am Mo 8.4., 18 h

Heinicke - Schirmer
 H. Zieher - Hess
 Putzbach - Kunstowicz
 Stein - Weber
 Münder - Emami
 Maahs spielfrei

7. Runde am Di, 9.4., 18 h

Weber - Münder
 Kunstowicz - Stein
 Hess - Putzbach
 Schirmer - H. Zieher
 Maahs - Heinicke
 Emami spielfrei

8. Runde am Mi, 10.4., 18 h

H. Zieher - Maahs
 Putzbach - Schirmer
 Stein - Hess
 Münder - Kunstowicz
 Emami - Weber
 Heinicke spielfrei

9. Runde am Do, 11.4., 18 h

Kunstowicz - Emami
 Hess - Münder
 Schirmer - Stein
 Maahs - Putzbach
 Heinicke - H. Zieher
 Weber spielfrei

10. Runde am Fr, 12.4., 16 h

Putzbach - Heinicke
 Stein - Maahs
 Münder - Schirmer
 Emami - Hess
 Weber - Kunstowicz
 H. Zieher spielfrei

11. Runde am Sa, 13.4., 16 h

Hess - Weber
 Schirmer - Emami
 Maahs - Münder
 Heinicke - Stein
 H. Zieher - Putzbach
 Kunstowicz spielfrei²³

Die Paarungstafel ist ohne Gewähr!
 Hängepartietage werden vom Turnierleiter
 in Vereinbarung mit den Spielern und dem
 ausrichtenden Klub festgelegt.

²³ Die Tagesbulletins mit den Partien stehen im Anhang, siehe Seite 350.



H A M B U R G E R S C H A C H K L U B v. 1830 e.V.

A K T U E L L ²⁵

= = = = =

Aktuell - der Name ein Programm ? Diesmal leider nicht, denn die redaktionelle Arbeit unserer Klubzeitung verzögerte sich in den letzten Wochen etwas, so daß wir Ihnen Berichte mit dem berühmten Grauschleier liefern müssen. Aber auch als Chronik werden Sie in dieser Ausgabe viel Lesenswertes finden und vielleicht sind selbst für Sie noch manche Neuigkeiten enthalten.

Die ersten Informationen sind jedenfalls brandheiß :

Dähne-Pokal ... Dähne-Pokal ... Dähne-Pokal ... Dähne-Pokal

Es ist wieder soweit, liebe Schachfreunde. Wollen Sie sich auch im Sommer dem königlichen Spiel widmen, nehmen Sie doch einmal am Dähne-Pokal teil. Der Dähne-Pokal wird im k.o.-System ausgetragen, wer verliert hat wieder viel Zeit für die Übertragungen der Fußball-Weltmeisterschaft. Sie können an fünf verschiedenen Orten in den Pokal einsteigen :

1. Beim HSK am 25.6.74 um 19.30 (Die Turnierleitung liegt in den Händen von J. Kossel)
2. Beim Bergstedter SK am 25.6.74 um 19.30 (Heinrich von Ohlendorfstr. 20)
3. Bei BUE am 30.7.74 um 19.30 (Glockengießerwall 1)
4. Bei der HSG am 12.7.74 um 19.30 (Moorkamp 5)
5. Bei der Post am 11.6.74 um 19.30 (Schloßstraße 8-10)

Gespielt werden 50 Züge in 2 Stunden. Endet eine Partie remis, so ist eine zweite zu spielen, bei abermaligem Remisausgang wird gelost. Die Termine der weiteren Runden erfahren Sie bei der jeweiligen Veranstaltung. Viel Erfolg !!

Jetzt zum ernsten Teil dieser Ausgabe - Herr Knauer, unser Kassenwart, hat das Wort :

Ich weise auf den Beschluß der letzten Hauptversammlung hin, wonach die Beiträge ab 1974 am 30. Juni in voller Höhe fällig werden. Im Interesse einer geordneten Haushaltsführung bitte ich Sie deshalb um pünktliche Anschaffung der Beiträge sowie der zugesagten Spenden. Bei den gestiegenen Portokosten müssen ab sofort Mahngebühren berechnet werden, die sich für die erste Erinnerung auf DM 1.--, für die nächstfolgenden auf DM 2,50 stellen. Wer sich also nicht in der Lage sieht, aus welchen Gründen auch immer, rechtzeitig zahlen zu können, sollte sich sofort mit mir in Verbindung setzen.

Der sportliche Teil von "Aktuell " befaßt sich mit dem Abschneiden unserer sieben Mannschaften in der zurückliegenden Saison, bei der erstmalig einheitlich an acht Brettern gespielt wurde. Diese neue Regelung erwies sich für uns durchaus als Positivum, denn wir gewannen immerhin vier Klassen, so daß wir in der nächsten Saison einen Platz in der Bundesliga, zwei in der Landesliga, zwei in der Stadtliga und zumindest einen Platz in der A-Klasse haben. Es werden, im nächsten Jahr also auch qualitativ gute Spielmöglichkeiten vorhanden sein. Lassen wir jetzt die Mannschaftsführer zu Wort kommen :

²⁴ handschriftlich nachgetragen

²⁵ Ein Datum und eine Ausgabennummer (intern 17) fehlt auf dieser Ausgabe; aufgrund des Textes muss es sich um ein Rundschreiben von Anfang Juni handeln. Es wird bereits vom Pfingstturnier berichtet (2./3. Juni 1974) und auf Veranstaltungen Ende Juni hingewiesen.



- 2 -

A b s c h l u ß b e r i c h t

O B E R L I G A – N O R D

Zum Wettkampf gegen den schon vor der letzten Runde feststehenden Absteiger SV Vahrenwald fuhren wir in der Gewißheit, daß wir durch einen Sieg aus eigener Kraft den 3. mindestens aber jedoch den begehrten 4. Platz in der Oberliga-Nord erreichen konnten.

Aber wie so häufig bei derartigen Voraussetzungen verlief auch dieser Kampf äußerst ungünstig. Faulbaum spielte wie in jeder Saison wohl genau einmal eine derart schlechte Partie, daß er schon nach etwa 20 Zügen glatt auf Verlust stand und nach etwa 2 Stunden verlor. Kiffmeyer nahm ein Qualitätsoffer des Gegners an, konnte jedoch den darauf einsetzenden Königsangriff nur unter starker Materialeinbuße abwenden und verlor ebenfalls. Weber hatte als Schwarzer in der sizilianischen Verteidigung ein Figurenopfer des Gegners mit Erfolg abgewehrt und stand immer auf Gewinn. Gerade als er die Figur zurückgab, um in ein "gewonnenes" Turmendspiel abzuwickeln, übersah er eine kleine Kombination und verlor noch zusätzlich einen Turm und damit die Partie. Nach diesem Schock für die Mannschaft stand es 0 : 3.

Inzwischen hatte sich Weiß durch sehr überlegenes Spiel eine Gewinnstellung aufgebaut und auch Kossel gewann seine Partie durch Zeitüberschreitung, allerdings auch in Verluststellung für den Gegner. Schirmer konnte, nachdem die Stellung im Mittelspiel lange Zeit ausgeglichen stand, in ein günstiges Endspiel abwickeln, das er auch sicher zum Gewinn führte.

Somit war der Stand nach der Zeitkontrolle 3 : 3 und das Endergebnis hing von den Partien Stein und Grünberg ab. Beide hatten im Endspiel einen Bauern weniger, Stein jedoch mit einer sicheren Remisstellung; die Analyse ergab, daß Grünberg dermaßen trostlos ohne jegliche Schwindelchancen dastand, daß wir fast bereit waren, ohne Spiel uns auf ein 1/2 : 1 1/2 zu einigen. Schließlich wurde Grünberg ermuntert, noch ein paar Züge zu spielen, er könne ja schnell spielen, da es auch bald zu Ende sei; und hierbei geschah es dann, daß der Gegner dermaßen schwach spielte, daß die Partie doch noch remis wurde.

Mit diesem für uns zum Schluß etwas glücklichen 4 : 4 fuhren wir frohgelaut nach Hause, da wir inzwischen auch erfahren hatten, daß die anderen Begegnungen so verlaufen waren, daß wir insgesamt den 4. Platz in der Oberliga-Nord belegten. Erwähnt werden sollte noch, daß wir uns auch mit einem 3 1/2 : 4 1/2 Verlust nach den Ergebnissen der anderen Wettkämpfe in der letzten Runde den ...²⁶

Für uns war dieser 4. Platz deshalb so begehrt, weil wir dadurch auf lange Sicht hin wahrscheinlich zum letzten Mal an den Vorrunden zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft im Oktober teilnehmen. Ab 1975 wird nämlich im Schach eine viergeteilte Bundesliga eingeführt und dann nehmen nur noch die vier Gruppensieger an der Endrunde zur Deutschen Meisterschaft teil. Und in einer Gruppe, die wohl noch etwas stärker als die bisherige Oberliga-Nord ist, den ersten zu belegen, bleibt für uns in nächster Zukunft wohl nur ein Traum.

²⁶ Anmerkung: die Fortsetzung dieses Textes steht wohl nur auf der Matrize, aber nicht mehr auf dem Papier



Wir spielen also im kommenden Jahr mit den Mannschaften Delmenhorst, Kieler SG, HSG, Hannoverscher SK, Bremen Nord, einem Berliner Verein und einem durch Aufstiegskämpfe zu ermittelnden Verein in der Bundesliga Nord und können uns nur wünschen, daß wir nicht gleich im ersten Jahr absteigen.

Endstand der Oberliga Nord 1974:

	<u>Punkte</u>	<u>Partien</u>
1. Delmenhorster SK	12 -4	39 1/2
2. Kieler SG	12 -4	35 1/2
3. Hamburger SG	9 -7	33 1/2
4. Hamburger SK	9 -7	33
5. Hannoverscher SK	8 -8	32
6. Bremen Nord	7 -9	31 1/2
7. SV Tempo Göttingen	7 -9	28 1/2
8. Lübecker SV	4 -12	29 1/2
9. SV Vahrenwald	4 -12	25

Unsere Spieler, ausgenommen diejenigen, die nur einmal eingesetzt wurden, erzielten folgende Einzelergebnisse:

Kiffmeyer:	4	1/2	(7)	64%	(7x weiß)
Weber	3		(8)	38%	(8x schwarz)
Weiss	3	1/2	(6)	58%	(5x weiß)
Faulbaum	4	1/2	(8)	56%	(6x schwarz)
Kossel	3	1/2	(8)	44%	(7x weiß).
Schirmer	3	1/2	(7)	50%	(7x schwarz.)
Giersiepen	1		(3)	33%	(2x weiß)
Gollasch	2	1/2	(5)	50%	(3x weiß)
Grünberg	2	1/2	(5)	50%	(5x schwarz)
Stein	1	1/2	(3)	50%	(2x weiß)

(G. Faulbaum)

L A N D E S L I G A

=====

Abschlußtable :

1. Concordia	10:2	+H	36,5	+H Aufsteiger Regionalliga
2. Favorite Hammonia	9:3	+H	35	+H
3. HSG II	10:4		33	
4. BUE	8:6		29,5	
5. HSK II	8:6		29	
6. Schachfreunde	6:8		27,5	
7. Union Eimsbüttel	3:11		20,5) Absteiger Stadtliga
8. SKJE	0:14		11,5)



HSK II erreichte leider nur den 5. Platz.

Trotz guter Vorsätze hat unsere Mannschaft den erstmals möglichen Aufstieg in die neue Regionalliga Nord nicht geschafft.

Die Hoffnungen waren schon aufgegeben, nachdem wir den Wettkampf gegen Concordia durch den unglücklichen Ausgang einer Hängepartie verloren. Tatsächlich wurde unser Aus jedoch erst in der dritten Runde besiegelt, als wir auch noch gegen BUE verloren. Favorite Hammonia erwies sich dagegen nicht so stark wie erwartet. Wir erreichten ein Unentschieden, hatten aber durchaus gute Gewinnchancen. Leider hatten wir auch diesmal mit unserer Hängepartie kein Glück.

Der diesjährige Sieger der Landesliga und damit Aufsteiger in die Regionalliga Nord ist Concordia. Der entscheidende Wettkampf zwischen Concordia und Favorite ist zwar noch nicht ganz beendet, - es hängt die Partie zwischen Hawranke und Münder(Bauernplus)- z.Zt. steht es aber schon 4:3 für die Concorden, die damit ganz sicher den ersten Platz erreicht haben. Favorite muß den Wettkampf unbedingt unentschieden beenden, damit sie mit 10-4 Mannschafts- und 36 Brettunkten den begehrten zweiten Platz vor HSG II belegt, die auf 10:4MP und 33BP gekommen sind. Gewinnt Münder die Hängepartie nicht, so ist die HSG II zweiter.

Die Mannschaft auf dem zweiten Platz der Landesliga HH kann den Aufstieg in die Regionalliga Nord noch schaffen, wenn sie die Stichekämpfe mit den Vertretern der anderen Landesverbände gewinnt.

Aus der Landesliga müssen SKJE und Union Eimsbüttel absteigen.

Die HSK II Wettkämpfe im einzelnen :

HSK II - Concordia	3:5
- Schachfreunde	4:4
- BUE	3,5:4,5
- SKJE	4,5:3,5
- Favorite Hammonia	4:4
- Union Eimsbüttel	5,5:2,5
- HSG II	4,5:3,5

Einzelleistungen :

T.Kordsachia (3,5 aus 7), M.Carl (1/5), M.Obst (1/5) , H.Langecker (2,5/5), S.Albers (2,5/5), Ch.Engelbert (4/5) !, B.Stein (5/7) !, Z.Kosik (5/6) !, I.Meyer (3/6).

Manfred Carl

S T A D T L I G A
= = = = =

Endstand :

1. HSK III	12:2	34,	5 Aufsteiger Landesliga
2. Concordia II	11:3	35,	5
3. Barmbek	10:4	32	
4. Schachfreude II	9:5	31	
5. BUE II	7:7	30	
6. Wilhelmsburg	3:11	18,	5
7. Billstedt/Horn	2:12	25	Absteiger A-Klasse ²⁷

²⁷ Nur zu vermuten, da nur der obere Rand noch gedruckt ist; die 8. Mannschaft fehlt gänzlich.



In unserem härtesten Kampf übernahmen wir von den rivalisierenden Schachfreunden in der 4. Runde die Führung. Nur bei BUE kamen wir nicht ungerupft davon : das bisher glücklose 2. Team knöpfte uns 7 Punkte ab. Somit bekam unser Finalgegner, Barmbek, Chancen, durch einen Sieg selbst aufzusteigen oder durch ein Remis Concordia in die Landssliga zu schleusen. Doch beim Abbruch hatten wir 4 Punkte und 3 gewinnträchtige Hänger; angesichts der kiebitzenden Concorden liess Dr.Heger die Vision eines möglichen Waterloos gar nicht erst aufkommen und gab sein Gewinnspiel remis. Der Aufstieg in die Landesliga war damit erreicht. Hervorragend waren die schnellen Führungstore von Dieter Rasch (6:1); Alt-Meister Rodatz-wenn-s drauf ankam immer quecksilbrig oder eselsgeduldig- imponierte mit 5:1; Dr.Heger (3,5:3,5), G. Müller (3,5:1,5), R. Müller(3:3), Wehking (2:3), Urhahn (0:1), Kröncke (3:2), Börner (5:2) machten für den "Stamm" die Punkte; besonderen Dank den "Reservisten" (3,5:3,5) für die heißen Punkte gegen Concordia.

Uwe Börner

A - K L A S S E / C (H S K I V)
 = = = = =

Wie erwartet, setzte sich die homogene Mannschaft des HSK IV in der A/C -Klasse durch und erhält somit für das nächste Jahr die Spielberechtigung in der Stadtliga. Nach 6 mehr oder weniger klaren Siegen in den ersten Runden folgte in der Schlußrunde eine 3-5 Niederlage, was zum einen den schon sicheren Sieg zum anderen dem parallel laufenden Europapokalendspiel Bayern München -Atletico Madrid zuzuschreiben ist. Die erlangten Brettunkte verteilten sich gleichmäßig auf alle Stammspieler, was wesentlich zum Erfolg der Mannschaft beitrug. Mit dieser Mannschaft gewinnen wir auch nächstes Jahr die Stadtliga.

Andreas Fehrig

A - K L A S S E / D (H S K V)
 = = = = =

Diese Mannschaft mit den stärksten Jugendlichen des Klubs besetzt, spielte anfangs als hätte sie den Namen HSK 12 verdient. Denn mit Grünberg, U. Zieher ,H. Zieher, Lesker, Moussavizadeh, Pretzlaf, Meibauer, Wittenberg, Heinsohn und Skibb sollte man nicht knapp mit 4,5:3,5 in den ersten beiden Runden gewinnen. Es war ein großes Glück für uns, daß ein gewisser Grünberg (Dickerchen) sich bei der Oberliga-Nord Mannschaft des Klubs festgespielt hatte, denn er war der große Ausfall der ansonsten starken Mannschaft. Doch auch Pretzlaf zeigte, daß er auf dem Schlachtfeld sprich Bundeswehr stärker ist als auf dem Schachbrett. Bei beiden schien der Lack ab, die Politur war runter. Die HSK-V Mannschaft siegte sehr souverän mit 13:1 MP. Schon in der vorletzten Runde, wie auch bei anderen HSK-Mannschaften - stand der Gruppensieg schon lange fest. Der einzige verlorene Mannschaftspunkt ist auch hier dem Europapokalendspiel anzulasten, da ein schnelles 4:4 den Interessen beider Mannschaften entgegenkam. König Schach oder König Fußball ? Sein oder nicht Sein?

Sei noch erwähnt, daß Jürgen Heinsohn (Bubu) mit 7 aus 7 das beste Ergebnis dieser Klassenmannschaft erzielte. Auch der Dank an die zuverlässigen Ersatzspieler soll hier nicht fehlen, ohne die sich die Mannschaft an der Grenze des tiefabgründigen Nichts befunden hätte.

Mir Junes Moussavizadeh
 nach einer Zensur von Rainer Grünberg



B - K L A S S E

= = = = = = = =

Der unaufhaltsame Aufstieg der B-Klassenmannschaft

Gutes Verstehen der Spieler untereinander und vorbildlicher Einsatz in den Wettkämpfen waren die Ecksteine unseres Weges zum Erfolg. Dabei hatte es für den Mannschaftsführer noch vor den Wettkämpfen nicht so erfolgversprechend angefangen. Zunächst einmal fiel Herr Rathje wegen Wegzuges aus Hamburg für alle Spiele aus. Als dann noch 5 Spieler für den ersten Wettkampf absagten, schien das angestrebte Ziel - Aufstieg in die A-Klasse - in weite Ferne zu rücken. Aber vielleicht gerade wegen der mißlichen Umstände war der Kampfgeist bei den Stammspielern und Ersatzspielern hervorragend, so daß der Sieg mit 8:0 doch sehr eindeutig ausfiel. Dieser Sieg war zugleich ein Ansporn für die weiteren Wettkämpfe. Tatsächlich glückte uns im nachfolgenden Wettkampf auch wieder ein 8:0. In der dritten Runde ließ sich dieses Ergebnis nun nicht mehr fortsetzen. Mit Union-Eimsbüttel hatten wir auch zudem den bisher stärksten Gegner. Wenn man bedenkt, daß im 5:3 Sieg zwei kampflos gewonnene Punkte stecken, kann man sich vorstellen, daß bei vollzähliger Heimmannschaft (Union) ein Sieg doch hätte schwerer erkämpft werden müssen. Die Wettkämpfe von der 4. bis zur 6. Runde sind dadurch zu charakterisieren, daß die siegbringenden 4 1/2 Punkte verhältnismäßig schnell gewonnen wurden, und die noch spielenden Mannschaftskameraden in Ruhe ihre Partien beenden konnten.

Inzwischen waren auch Ergebnisse der übrigen Mitstreiter um den ersten Platz der B-Gruppe (B) bekannt geworden. Als unser schärfster Konkurrent erwies sich Niendorf II, auf die wir im letzten Wettkampf treffen sollten.

Während alle Mannschaften schon mehr als zwei Mannschaftspunkte eingebüßt hatten, hielt Niendorf II durch zwei Remis noch Anschluß an uns. Doch da sie ihre Wettkämpfe immer nur mit dem äußerst knappen Ergebnis von 4,5:3,5 gewonnen hatten, standen wir mit unserem 6,5:1,5 gegen Jan-Valkenburg in der vorletzten Runde bereits als Sieger und Aufsteiger in die A-Klasse fest, da wir nach Brettpunkten schon nicht mehr einzuholen waren. In Anbetracht dieser Tatsache war die Konzentration gegen Niendorf nicht mehr wie bisher, so daß wir über ein 4:4 nicht hinauskamen.

Als Mannschaftsführer möchte ich noch einmal allen Spielern danken, daß sie mir die Arbeit so leicht wie möglich gemacht haben. Der Dank gilt auch allen Ersatzspielern, die durch ihren Einsatz nicht zuletzt auch zu diesem schönen Erfolg beigetragen haben.

Andreas Schild²⁸

C - K L A S S E

= = = = = = = =

Die HSK VII-Crew erreichte ihr Klassenziel nicht ganz - der Aufstieg wurde knapp verpaßt. Leider ist die Mannschaftsführerin Frau Kromke im Augenblick auf Urlaub, so daß wir ihren Bericht erst in der nächsten Ausgabe veröffentlichen können.

Hamburger Einzelmeisterschaft 1974 im Klubheim des HSK

Das Feld der diesjährigen Meisterschaft war nicht so breit und insgesamt vielleicht auch nicht so stark wie in früheren Jahren-Spitzenspieler wie z.B. Kiffmeyer, Rellstab, Rostalski oder Weiß fehlten-, immerhin waren mit Kunstowicz und Münder die Meister der letzten beiden Jahre und mit

²⁸ Dem damaligen Bericht hatte ich auch eine Abschlusstabelle beigefügt, die jedoch nicht veröffentlicht wurde; der Vollständigkeit halber füge ich diese nun im Anhang hinzu; siehe Seite 348).



Heinicke der Vizemeister des Vorjahres sowie der Meister zahlloser früherer Titelkämpfe vertreten. Es galt als ausgemacht, daß das Rennen nur zwischen diesen 3 Spielern entschieden werden würde.

- 7 -

Caissa aber hatte sich die Sache ein wenig anders vorgestellt. Während die favorisierten Spieler bereits in den ersten Runden z.T. unerwartet halbe Punkte abgaben, sammelte ein Außenseiter, nämlich Putzbach von den Schachfreunden, in aller Stille einen vollen Punkt nach dem anderen und setzte sich bald an die Spitze des Feldes. Das wurde zuerst nicht sonderlich ernst genommen, da er ja noch gegen alle "Großmeister" anzutreten hatte und sicherlich noch Federn lassen würde. Als aber in der 6. Runde Kunstowicz mit Schwarz unbedingt gegen den schon bedrohlich enteilt Putzbach gewinnen wollte, die Verteidigung aber nicht überwinden konnte und schließlich infolge seiner gewaltsamen Gewinnversuche die Partie verlor, war die Überraschung schon perfekt. Ein erneuter Sieg in der 9. Runde gegen den allzu ungestüm angreifenden Münder machte alles klar: bereits 2 Runden vor Schluß stand mit 8 aus 8(!) Putzbach als neuer Hamburger Meister fest. Die beiden Niederlagen in den Schlußrunden bei offenbar nachlassender Anspannung konnten daran nichts mehr ändern.

Auch an dieser Stelle noch einmal den herzlichen Glückwunsch des HSK an den Schachfreund Putzbach. Sein Sieg war insgesamt verdient, da er während des anstrengenden Turniers (es wurde täglich gespielt) am gleichmäßigsten spielte und die besten Nerven zeigte. Er spielte sehr sicher, verteidigte auch schwierige Stellungen überlegt und gewann die Mehrzahl der Partien im gut geführten Gegenangriff.

Ebenso unerwartet wie der erste wurde auch der Platz des Vizemeisters vergeben. Und dies war für uns eine erfreuliche Überraschung. Nach etwas mühsamen Beginn mit 2 nicht ohne Glück erkämpften Remisen gegen Bernd Stein und Münder sowie einer Niederlage gegen Heinicke begann unser Jungmeister Hartmut Zieher ähnlich wie der Turniersieger eine schier unheimlich anmutenden Siegesserie - unterbrochen nur durch ein Remis gegen Maahs-, die ihn mit 6,5 aus 7 vom Tabellenende geradewegs bis auf den zweiten Platz brachte! Auch hierzu auch im Namen aller Klubmitglieder einen herzlichen Glückwunsch. Nach dem 2. Platz in der Jugendmeisterschaft nun auch noch der 2. Platz bei den Senioren- was will man mit 18 Jahren mehr (außer dem Gewinn beider Titel). Hartmut hat gute Leistungen sowohl im Angriff als auch Verteidigung gezeigt; sein Spiel wurde in Teilnehmerkreisen zu Recht als zäh bezeichnet. Als Kostprobe seines Könnens finden sie auf einem Extrablatt seine Gewinnpartie aus der letzten Runde gegen Putzbach, die er auch selbst kommentiert hat.

Erwähnenswert der 6. Platz von Meister Kunstowicz, der anscheinend weit von seiner Bestform entfernt war. Erfreulich der 5. Platz von Volker Weber, der Klub-Vizemeister und 2. Brett der Oberliga-Nord-Mannschaft, der damit die Vorberechtigung erhalten konnte. Für einen höheren Platz, der durchaus möglich gewesen wäre, war sein Spiel leider zu ungleichmäßig: gute Leistungen z.B. gegen Heinicke und Kunstowicz standen schwache Partien gegen Zieher und Münder gegenüber.

Nicht zufrieden mit seinen Abschneiden wird der diesjährige Hamburger Jugendmeister Bernd Stein sein. Er kam nach anfänglichen Mißerfolgen außer Tritt und war zudem durch Krankheit, die ihm zwei kampflose Verluste kostete, gehandicapt. Ein Kampfreis gegen Heinicke in der letzten Runde ließ aufsteigende Tendenzen erkennen. Trost für ihn: als Jugendmeister ist er nächstes Jahr wieder spielberechtigt. Zum Ergebnis des Berichterstatters seien ihm Kommentare erspart. Es erschien ihm unhöflich, im Klubheim die rote Laterne einem der Gäste anzuhängen.

Die Ausrichtung der Hamburger Meisterschaft war für den Klub Chance und Risiko zugleich.

Mit der Durchführung eines Turniers mit täglichem Spielbetrieb über einen längeren Zeitraum bestanden bei uns ja noch keinerlei Erfahrungen und es schien ungewiß, ob alles klappen würde.



Das alles gut ging, war dem großen Einsatz mehrerer Klubmitglieder zu verdanken. Christian Zickelbein und seine Mannen (Thomas Woisin, Rainer Grünberg, Andreas Fehrig u.a.) sorgten mit der täglichen Herausgabe eines Rundenbulletins für ein Novum in der Hamburger Meisterschaft,

- 8 -

das großen Anklang fand. Herr Knauer besorgte stets die rechtzeitige Öffnung des Klubheims und trug nach Rundenschluß zumeist Sorge dafür, daß die Räume einwandfrei hergerichtet und wieder geschlossen wurden.

Ein besonderer Dank aber gilt den Damen des Klubs, die jeden Tag in hervorragender Weise für die Bewirtung der Gäste sorgten und damit das wohl schwierigste organisatorische Problem lösten. An einigen Tagen halfen Frau Kromke und Frau Lesker; vor allem aber sind Frau Rodatz und Frau Knauer zu nennen, die sich an sieben bzw. neun Tagen (!) um das leibliche Wohl der Spieler und Zuschauer kümmerten und diesbezüglich alle zufrieden stellten. Daß es den Turnierteilnehmern und auch den Kiebitzen bei uns gefallen hat und damit die Veranstaltung für den Klub als Ausrichter ein Erfolg wurde, ist nicht zuletzt ihnen zu danken.

Werner Schirmer

brandheiß....brandaktuell....brandheiß....brandaktuell

Zwischenstand nach der 12.Runde der Deutschen Einzelmeisterschaft: (3 Runden vor Schluß)

1. Dr. Ostermeyer	8,5	(Düsseldorf)
2. Eising	8	(Solingen)
Malleé	8	(Menden)
5. Wockenfuß	7,5	+H (Kiel)
Thomann	7,5	+H (Wehr/Baden)
6. Reichenbach	7,5	(Berlin)
Schiffer	7,5	(Düsseldorf)
8. Hermann	7	(Oldenburg)
Buchal	7	(Göttingen)
Kunstowicz	7	(Hamburg)
Lieb	7	(Berlin)
H. Freise	7	(Aachen)

Münder hat 5,5 Pkt und liegt zusammen mit Putzbach (5 Pkt.+H) im Mittelfeld der Meisterschaft, an der sich 28 Spieler beteiligen.

Unsere Olympiamannschaft (Unzicker, Pflieger, Hecht, Kestler, Dueball) führt bei der Schach-Olympiade in Nizza souverän in ihrer Vorgruppe. Nach 5 Runden weist unser Team 17 BP auf und liegt damit schon 4,5 Pkt vor Süd-Afrika. Verfolgen Sie die Ereignisse der Olympiade bitte weiterhin in der Tages- und Fachpresse sowie am schwarzen Brett des Klubs.

Zu Pfingsten: Schach satt

Auf Einladung des Herforder Schachvereins Königsspringer hatten sich zu Pfingsten sieben Spieler des HSK auf den Weg zum Turnier gemacht. Bedingungen: 50 Züge in zwei Stunden pro Spieler, danach Hängepartie. Jeden Tag zwei Runden.

Um es kurz zu machen: In dem gut besetzten Juniorentreffen siegte Hartmut Zieher. Er erzielte 5,5 Punkte aus sieben Partien und blieb als einziger ungeschlagen. Immerhin ließ er verschiedene renommierte Leute (Buchenthal z.B. war Deutscher Jugendspitzenspieler sowie Meister von NRW) hinter sich und siegte in souveräner Manier. Der Lohn der Arbeit: ein eindrucksvoller Pokal und 200,- DM Prämie.



- 9 -

Ansonsten läßt sich noch manch Erfreuliches berichten: in der Nebengruppe erreichte Uwe Kröncke fünf Punkte und den dritten Platz. Ferner spielte er eine reizende Partie gegen Regis (Ahlen), für die er einen Schönheitspreis erhielt !

Auch für die weniger Erfolgreichen war das Turnier ein willkommener Anlaß, die mangelnde Kondition aufzubessern, Hierzu trug neben dem Fußballplatz neben der Herberge auch der Bartisch der Herforder "Grafenschänke" sowie der dortige Spielautomat bei.

Erwin Wehking

Berichte aus der Jugendabteilung : Berichte aus der Jugendabteilung

Die erste Jugendmannschaft des HSK gewann in der Aufstellung Grünberg, Stein, H. Zieher, U. Zieher, Moussavizadeh, A. Fehrig schon zum dritten Mal den Titel eines Norddeutschen Jugendmannschaftsmeister. Diese zum ersten Mal an 6 Brettern durchgeführte Meisterschaft sah in der Klubjugend die wohl homogenste und auch stärkste Mannschaft als Sieger. Allerdings wurde in einigen Wettkämpfen die Stärke unter der Maske der Überheblichkeit verborgen, so daß wir am Ende nur 2 Brettpunkte Vorsprung hatten. Dieses hinderte uns freilich nicht, die Meisterschaft feucht-fröhlich mit Sekt zu begießen.

Abschlußtabelle :

1. Hamburger SK	10:4	29
2. Schachfreunde	10:4	27
3. Concordia Hmb.	10:4	25,5
4. SKJE	9:5	25,5
5. Kreuzberg Berlin	9:5	25
6. Caissa Berlin	6:8	20,5
7. Lasker Berlin	2:12	11,5
8. SG Buxtehude	0:14	4

Im schließenden Fußballturnier erreichten wir allerdings hinter Caissa nur einen zweiten Platz, denn die Mannschaft war nicht in allerbesten Kondition, was auf mangelnden Schlaf und überhöhten Alkoholkonsum in der Meisterschaftsnacht zurückzuführen ist.

So hatten wir wenigstens am nächsten Abend keinen Grund zum Feiern und kamen alle rechtzeitig zur wohlverdienten Nachtruhe.

Rainer Grünberg

In der Hamburger Blitzmeisterschaft für Schulen siegte das Gynnasium Bismarck (Grünberg, Jordan, Thobaben, Wittenberg) vor dem favorisierten Johanneum und Titelverteidiger Uhlenhorst-Barmbek (Moussavizadeh, Wehking, Meibauer, Seiler). Als bester Einzelspieler gewann Grünberg einen Buchpreis.

Das schwach besetzte 1.Lübecker-Jugend-Mannschafts-Blitzturnier gewann HSK I (Grünberg, Jordan, U. Zieher, Richter) überlegen vor HSK II (Moussavizadeh, Meibauer, Wittenberg, Heinsohn). Das in der Mittagspause durchgeführte Einzelblitzturnier gewann Jordan im Finale gegen Moussavizadeh.

Beim Schnellturnier von Turm Kiel holte die Jugendmannschaft des Klubs (.H. Zieher, Stein, Grünberg, U. Zieher) den zweiten Jugendpreis, nachdem der StICKkampf gegen den



Hamburger Schachklub von 1830 e.V.

Rebellenvierer unglücklich mit 1,5:2,5 verloren wurde. Das Turnier gewann die Oberligamannschaft der Kieler SG.

- 10 -

Das Christi-Himmelfahrt-Turnier in Herford wurde in der Jugendklasse vom Gurkenvierer gewonnen. HSK I(Moussavizadeh, Meibauer, Wittenberg, Heinsohn) wurde zweiter, HSK II (Kröncke, Seiler, Richter, K. Fehrig) landete noch auf einem guten 6. Platz. Meibauer und Heinsohn gewannen Einzelpreise.

Das Seniorenturnier gewann die Duisburger SG. Die HSK-Mannschaft (Stein, Lesker, Pretzlaf, Wehking) führte bis zur Mitte des Turniers die Tabelle an, schlaffte dann aber entsetzlich ab, und landete unter 16 Mannschaften auf den 7. Platz.

Aus der internationalen Schachwelt : Aus der internationalen Schachwelt

Das Finale des Kandidatenturniers bestreiten die beiden sowjetischen Großmeister Viktor Kortschnoj und Anatolij Karpow. Der Sieger dieses in Herbst stattfindenden Zweikampfes erhält das Recht, Weltmeister Fischer im nächsten Jahr herauszufordern.

=====

Die Deutsche Nationalmannschaft bestritt im letzten Monat zwei Länderkämpfe: Gegen Holland wurde mit 11,5 : 8,5 gewonnen , während man gegen England mit 9:11 den Kürzeren zog.

Der Deutsche Schachbund hat erstmals über 50.000 Mitglieder !!

=====

Seit Mai ist die sowjetische Fachzeitschrift "64" im Klub vorrätig. Schach-Echo und Schachblätter können ebenfalls eingesehen werden!

Unseren verdienten Klubmitgliedern Herrn Dr. Helmut Siebert und Richard Seilkopf, die in diesem Monat ihr 70. Lebensjahr vollendeten, wünschen wir alles erdenklich Gute!

P E C U N I A N O N O D E T ²⁹ ! !

Commerzbank AG Nr, 23/19275/90 (Winterhude)

Postscheck-Konto Hamburg Nr. 14 763-209

²⁹ korrekt lautet das Zitat: pecunia non olet (Geld stinkt nicht)

A k t u e l l ³⁰

Auf ein Wort, liebe Schachfreunde ...

"Ja, und schon, hält er sein Versprechen nicht ein - da bittet er uns um Aufmerksamkeit auf ein Wort und schreibt zwei Seiten."

Bitte verzeihen Sie mir, daß ich Ihre Zeit länger in Anspruch nehmen möchte, vielleicht muß, als es Ihnen selbst und mir lieb ist, doch die Situation des Klubs, zu der Sie beitragen, erfordert es. Mein ursprünglicher Titel, den ich schließlich als zu pessimistisch verworfen habe, hätte schon einen Verstoß gegen die allzu wörtliche Auslegung des neuen Titels bedeutet:

Klubleben oder -sterben?

Gewiß ein aggressive Formulierung, auf die man nur verfallen kann, wenn man gerade Shakespeare gelesen hat und draußen der zweite Sommertag dieses Jahres schadenfroh über einen lacht, der im Keller, pardon: im Souterrain, an der Schreibmaschine sitzt, um seine Schachfreunde zu beschimpfen, Na, ganz so grob soll's nicht werden, wenn ich auch den Fehler gemacht habe, vor Beginn meiner Arbeit an unserer neuen AKTUELL-Ausgabe in der Schachzeitung des Bamberger Schachclubs zu blättern und nun Mühe habe, meinen Jammer ob fremder so erfolgreicher Aktivitäten mit dem Maschinengeklapper zu übertönen.

Mein Untertitel spielt auf die "Konzeptionen für die Zukunft des Klubs" an, die ich Ihnen im März 1974 unter dem großen Wort

"Lebendiges Schachleben"

entwickelt habe.

Ich glaube, wir sollten spätestens jetzt einmal eine Zwischenbilanz ziehen und uns fragen, welche Ideen wir eigentlich mit Erfolg verwirklicht haben. Ziel unserer Vorschläge und Projekte war es, ständig ein volles Haus im Klub zu haben und mehr Mitglieder ans Brett zu bringen. Die Anfänge waren nicht ganz trostlos, die Fortsetzung vielleicht durch die Termine der Mannschaftskämpfe erschwert, der augenblickliche Zustand im Sommer läßt fast verzweifeln:

- Freundschaftswettkämpfe hat keine der Mannschaften der letzten Meisterschaft ausgetragen - die Mannschaften sind praktisch zerfallen, haben sich auch zu keinem Training getroffen.
- Das Simultanspiel mit Beratung zu Trainingszwecken hat meines Wissens nur einmal mit relativ geringer Resonanz stattgefunden.
- Über die Ergebnisse geplanter Thematurniere ist mir nichts bekannt geworden.
- Der Anfängerlehrgang ist den Wochenendausflügen zum Opfer gefallen.
- Der Lehrgang für Fortgeschrittene hatte immer eine geringe Resonanz, weil entweder zu wenige Mitglieder fortgeschritten oder zu viele zu fortgeschritten sind, als daß sie von mir noch etwas lernen könnten.
- Einzig das Blitzturnier im Weltpokal-Stil hat einige Male mit passabler Beteiligung stattgefunden; die Turnierleitung hat aber noch immer keinen Wertungsmodus über das ganze Jahr ausgearbeitet, so daß der Werbeeffect der Veranstaltung fehlt - vielleicht gibt es sie selbst nicht einmal mehr.

Gut gemeinte Vorschläge, in die einige von uns auch Kraft und Zeit investiert haben, konnten also die angestrebte Belebung unseres Schachbetriebs im Klub nicht erzwingen. Die "Funktionäre" - Frau Fischer hält das für ein häßliches Wort, aber es beschreibt doch recht gut, wozu uns Passivität der Mitglieder zu leicht machen möchte: nur, daß nichts oder nicht alles "funktioniert" -

³⁰ Handschriftlich als Überschrift eingefügt - ohne Datum und Ausgabennummer; die Ausgabe erfolgte wahrscheinlich im August 1974; interne Nummer 18



- 2 -

brauchen zu ihrer Bestätigung die Anregungen und die Teilnahme der Mitglieder des Klubs. Wenn sie ausbleiben, wird das beste Programm sinnlos.

Was ist zu tun?

Die nächsten Monate werden vom Klubturnier bestimmt sein. Eine gute Beteiligung am Klubturnier kann eine Basis für künftige Arbeit sein, kann Organisatoren und Spielern neuen Schwung geben, den wir alle brauchen. Im neuen Jahr können wir dann ein neues Programm anbieten, für das wir um Ihre Vorschläge und Kritik bitten.

Vor allem aber bitten wir Sie um eines:

Kommen Sie häufiger in den Klub !

Zu häufig finden Mitglieder keinen angemessenen Partner, weil gerade jetzt im Sommer der Besuch nicht gut ist. Nach den Ferien wird sich dies sicher bessern, aber tragen Sie selbst dazu bei!

Bitte sehen Sie es auch als Ihre Verpflichtung an, sich um neue Mitglieder zu kümmern. Wir haben 1974 zwanzig neue Mitglieder aufgenommen, die sicher oft enttäuscht sind, daß sie nicht so selbstverständlich als Partner begrüßt werden wie einige andere Mitglieder - einige, denn auch unter langjährigen Mitgliedern sind die Kontakte und damit die Spielmöglichkeiten nicht immer so offen, wie wir es uns im Klub wünschen müßten. Wir sollten alle bereit sein, mit jedem Mitglied des Klubs zu spielen, anstatt immer wieder mit denselben Partner zu spielen oder gar zu Hause zu bleiben.

Wenn wir die Appelle dieses AKTUELL befolgen, haben wir alle mehr Spaß am Schachspiel und am Klub - und wer wollte dies nicht?

Ch. Zickelbein

Lehrgang und Turnier für Anfänger und Hobbyschachspieler

Ab Freitag, 6. September 1974, wird Ch. Zickelbein im Klub allen Interessenten für einen Lehrgang und die Turnierleitung zur Verfügung stehen. Für beide Veranstaltungen sind außer den Mitgliedern des Klubs auch Gäste eingeladen - in der Absicht, sie als Mitglieder für den Klub zu werben.

An die Mitglieder des Klubs geht die Bitte, zum Gelingen dieses Projekts beizutragen, indem sie

- sich als Helfer Verfügung stellen,
- Verwandte, Freunde, Nachbarn für die Teilnahme werben.

Wir werden zur Werbung für diese Veranstaltungen vermutlich noch einen kleinen Prospekt herstellen, der im Klub oder bei Ch. Zickelbein (677 22 80) abgefordert werden kann - von allen, die sich in die Werbung einschalten wollen. Und das müßten viele sein!

H A N S E A T E N - P O K A L

Nach dreijähriger Pause wurde erstmals wieder der Hanseaten-Pokal durchgeführt. Nach Änderung des Turniermodus, wonach Schnellpartien mit 45 minütiger Bedenkzeit gespielt wurden, erklärte sich der Landesverband Weser-Ems bereit, den Pokal in Bremen auszurichten. Sieger wurde die Berliner-Auswahl, an den Spitzenbrettern mit Reichenbach, Lieb und Delander, vor der Hamburger Vertretung, in der H. Zieher und Kiffmeyer vom HSK mitspielten.



Andreas Fehrig, der eigentlich nur zum Kiebitzen mitgekommen war, durfte dann auch noch in der letzten Runde für den entnervten Rellstab die Klötzchen schieben, was er übrigens sehr erfolgreich tat.

Dem Weser-Ems-Achter, bestehend aus den Oberliga-Spielern aus Delmenhorst und Bremen-Nord, fehlte solch ein Steuermann ,so daß die hochgesteckten Erwartungen, man hatte tags zuvor in einem Vergleichskampf die Berliner klar geschlagen, auf der Ziellinie mit dem dritten Platz doch arg gedämpft wurden. Abgeschlagen konnte die nicht in bester Besetzung antretende Niedersachsenauswahl nur den letzten Platz belegen.

Gleichzeitig wurde zum ersten Mal ein Jugendpokal durchgeführt, den der Hamburger-Vierer, mit den HSK-Spielern Bernd Stein und Rainer Grünberg, überlegen gewinnen konnte. Weser-Ems, Berlin und Niedersachsen folgten in dieser Reihenfolge auf den Plätzen.

Ein gemeinsames Mittagessen und das herrlich gelegene Spiellokal stellten einen würdigen Rahmen dar.

S C H N E L L T U R N I E R i n T R A V E M Ü N D E

Am 16. Juni fand nun schon zum dritten Mal im Travemünder Kursaal ein vom Lübecker Schachverein ausgerichtetes internationales Schnellturnier statt. Die Resonanz blieb nicht aus, so daß 60 Mannschaften um die vielen Geld-und Sachpreise spielten. Leider wurde der HSK auch diesmal "nur" durch drei Jugendmannschaften vertreten, ein Bild ,das bei den Schnellturnieren der letzten Jahre nur zu oft zur Gewöhnung wurde. Ein bißchen mehr Aktivismus von Seiten unserer "Senioren" dürfte dem Image des HSK bestimmt nicht schaden.

In sieben Vorrunden wurden die Besetzungen für die fünf Endrunden ausgespielt. Die erste Jugendmannschaft des HSK setzte sich gegen die Oberliga -Mannschaften aus Kiel und Vahrenwald durch und erreichte als einzige Jugendmannschaft das A-Finale, womit auch der Jugendpreis in Höhe von 125.-DM schon vergeben war. Die zweite Mannschaft mit Moussavizadeh, Meibauer, Wittenberg und J. Heinsohn erreichte im B-Finale den 10.Platz, bekam aber als vierte Jugendmannschaft noch vier Schiffsreisen überreicht. Unsere "Youngster" Kröncke, Seiler , Cordes, Richter gewannen die D-Endrunde und somit vier Seereisen nach Schweden. Das Turnier gewann die Mannschaft des Deutschen Meisters Solingen mit Gerusel, Eising, Clemens, Ballas überlegen vor den Oberliga-Mannschaften aus Lübeck und Bremen-Nord. Die HSK-Jugend (H. Zieher, Stein, Grünberg und U. Zieher) schlug sich ausgezeichnet und landete auf dem 6. Platz unter 14 Endrundenteilnehmern und ließ u.a. Solingen II (mit Cording am Spitzenbrett), Favorite Hammonia (mit Heinicke und Rellstab) und den Landesligameister Concordia hinter sich. Ein kühles Bad in der Ostsee (15 Grad Wassertemperatur) war dann am Schluß die nötige Abwechslung für dreieinhalb Stunden intensives Blitzen.

Deutsche Jugendeinzelmeisterschaft Bamberg 1974, 5. Runde

R. B ä d e r – B. S t e i n

II. Schönheitspreis

1. d2 - d4	“	Sg8 - f6
2. Sb1 - c3		c7 - c5
3. Sg1 - f3		e5 : d4 ³¹
4. Sf3 : d4	.	Sb8 - c6

³¹ korrekt cd5:



- 4 -

5. e2 - e4 e7 - e6

Nun ist durch Zugumstellung das Sizilianische Vierspringerspiel entstanden.

6. Sd4 - b5 Lf8 - b4

7. a2 - a3 Lb4 : c3 +

8. Sb5 : c3 d7 - d5

9. e4 : d5 e6 : d5

10. Lc1 - g5 ?!

Da Weiß sich nicht auf 10. - 0-0 11.Lf6:? Df6: 12.Dd5: Te8+ einlassen darf, ist dieser Zug ohne Kraft. Die Theorie empfiehlt 10. Ld3 0-0 11.0-0 h6 12. Lf4 d4 13. Sb5(!), +=.

10. - - - 0-0

11. Lf1 - e2 d5 - d4 !

12. Sc3 - e4 Dd8 - a5+

13. b2 - b4 ?

Erweist sich als partieentscheidender Fehler. Notwendig war 13. Ld2 De5 14. Sf6:+ Df6: 15. 0-0 Lf5. Schwarz steht sehr bequem.

13. - - - Da5 - e5

14. Se4 : f6 + g7 : f6

15. Lg5 - h4

Auf 15. Lh6 folgte in einer Partie Pillsbury - Mieses :

15. - d3! 16. cd3: Sd4! 17. Lf8: Kf8: 18. Ta2! Le6 19. Td2 Lb3 20. Db1! Te8 21. 0-0! Ld5! 22. Ld1 Lg2: mit Vorteil für Schwarz.

15. - - - d4 - d3 !

Durch dieses Räumungsoffer können die schwarzen Figuren eine größtmögliche Aktivität entwickeln. Weiß macht in der Folge fast nur Zwangszüge.

16. c2 : d3 Sc6 - d4

17. Ta1 - a2 Lc8 - e6

18. Ta2 - d2 Le6 - b3

19. Dd1 - b1 Tf8 - e8

20. Db1 - b2 Ta8 - c8

21. f2 - f4

Verzweigung. Es drohte 21. - Se2: 22. De5: Te5: 23. Te2: Tc1 + 24. Kd2 Tc2+ nebst Te2:.. Falls 21.Lg3, so folgt 21. - De2:+! 22. Te2: Te2: + 23. De2: Tc1 + 24. Kd2 Tc2+ nebst Se2:, -+.

21. - - - De5 : f4

22. Lh4 - g3 Te8 : e2 + !

Weiß gab auf. Die erzwungene Abwicklung wäre 23. Te2: Tc1 + 24. Dc1: Dc1: + 25. Kf2 Dh1: 26. Te1 De1: + 27. Ke1: Sc2+ nebst 28. - Sa3:, -+.

Soweit die Anmerkungen von Bernd Stein.



Es gelang ihm nicht nur, den zweiten Schönheitspreis zu erringen; seit Samstag führt unser Klubmitglied den Titel "Deutscher Jugendvizemeister 1974".

Soweit ich mich erinnern kann, ist dies die beste Placierung eines Klubjugendlichen bei der Deutschen Jugendmeisterschaft.

Ich muß sagen, daß mich das direkte Spiel unseres Jungmeisters überraschte; ohne Schnörkel spielte er stets auf Sieg. Wen kann es Wunder nehmen, daß er ein Punktverhältnis von 6:3 erzielte (ohne Remis!!)

Die Organisatoren in Bamberg hatten sich alle Mühe gegeben. Gespielt wurde im Kellersaal einer Gaststätte (angenehm kühl, vom Hochsommer war nicht viel zu spüren.) Es war sogar gelungen, den Oberbürgermeister zu interessieren. Die finanzielle Beteiligung der Stadt ermöglichte die Unterbringung der Spieler in einem Gasthof. Die Verpflegung war ausgezeichnet.

Einziger, wenn auch gravierender Minuspunkt: Ein Rahmenprogramm fehlte fast vollständig, und ich hatte den Eindruck, die bayerischen Jugendspieler betrieben ein wenig Separation (ich sah sie nur bei der Runde, selten beim Essen).

Dennoch- nach guter Vorbereitung gelang Bernd ein schöner Erfolg; als Ausgleich spielten wir viel Minigolf. Abends mal ein kühles Helles...

Turniersieger und neuer Deutscher Jugendmeister wurde Karl-Heinz Podzielný aus Essen. Er ist ein Schachprofi, der tagsüber Theorie treibt und sich kaum ein Turnier entgehen läßt. Man sagt, ein großzügiger Mäzen mache es möglich...

Immerhin hat derjenige nicht ganz Unrecht, der da meint, daß Bernd Stein der beste Jugendliche unter den Amateuren sei... E.W.



Kurznachrichten...Kurznachrichten...Kurznachrichten...Kurznach³²

Die zum ersten Mal ausgetragene Deutsche Mädchenmeisterschaft gewann in Lehrte (bei Hannover) die 19-jährige Mülheimerin Gisela Fischdick souverän mit 7 Punkten aus 7 Partien. Zweite wurde Heidi Edelmann (Offenbach) mit 5 Punkten vor dem einstigen Schachwunderkind, der jetzt 13-jährigen Jutta Hempel aus Flensburg, die auf 4,5 Punkte kam. Die Hamburger Mädchenmeisterin Katharina Fehrig belegte unter 14 Teilnehmerinnen mit 3,5 Punkten den 9. Platz.

Ebenfalls zum ersten Mal wurde die Deutsche Schülermeisterschaft (bis zu 14 Jahren) ausgetragen. 14 Spieler bewarben sich um den Titel, der aber erst in einem Stichkampf zwischen den punktgleichen Ralf Lau (Bremen) und Eric Lobron (Wiesbaden) vergeben wird, die nach 7 Runden Schweizer System beide 6 Punkte erreichten. Der 5. Platz von Andreas Bigot (HSK) mit 4 aus 7 ist sicherlich als Erfolg zu werten.

Beim Schnellturnier in Velje (9 Partien a 45 Bedenkzeit für die Partie) erreichte Dieter Rasch mit 6,5 Punkten den zweiten Platz in der Meisterklasse. In der 1. Klasse gewannen Armin Meibauer und Hans-Joachim Müller Geld -und Sachpreise.

Bemerkungen eines Sekundanten

Das Transparent über dem Saal kündigt an: "Deutsche Schülereinzelsmeisterschaft". Bochumer Organisatoren eilen uns entgegen, ein freundlicher Händedruck. Man stellt fest, der Hamburger Schülermeister Andreas Bigot sei angereist. "Und Sie?" - Ich muß lächeln. "Ich bin der Manager". Mein erster Eindruck: Die Bochumer haben sich Mühe gegeben; der Turniersaal mit Flaggen geschmückt, ein lichtdurchfluteter Raum, Arena für die 14 kleinen Matadore. Hier werden sieben Runden stattfinden.-

Runden? Erinnert an das Boxen, der Verlierer am Boden, der Sieger hebt die Arme, das Idol der frenetisch jubelnden Massen. Der Besiegte erdrückt von der Niederlage und dem Geschrei der Menge.

Ich denke an jenen Jungen, der nach seiner erneuten Verlustpartie den Saal verläßt, in dem erdrückende Stille herrscht. Zuschauer gratulieren dem Sieger, der Verlierer steht abseits, Tränen in den Augen. Gewiß - Stille statt Geschrei, objektive Anerkennung statt blindem Jubel, Schach statt Boxen - doch welche Macht liegt in einem Sport, der den Geist fordert und die Seele bedrückt. Ich beruhige mich: mein Schützling schlägt sich wacker und nicht ohne Erfolg. Viel kann ich nicht tun, ich mahne zur Ruhe; ich schreibe die Spielanfänge der anderen Partien auf, das könnte für die Vorbereitung nützlich sein. Kritische Anmerkungen nach der Partie; Tips für die Freizeitgestaltung. Die Vierzehnjährigen aus allen Teilen Deutschlands sind kontaktfreudig; die Kissenschlachten zeigen es. Dank der Organisatoren halten Schach und Freizeit einander die Waage. Besichtigungen, Empfänge, Sport, Spiel. Dazu gute Verpflegung.

Der allabendliche Kneipenbesuch: Das Mündel will Vormund sein, die Jungen dürfen sich erwachsen fühlen. Ich freue mich, der Biergenuß hält sich im vertretbaren Rahmen - sogar ohne Intervention.

Freizeitgestaltung, bei der neue Freundschaften geschlossen werden; der Flipper rasselt, morgen ist die nächste Runde: der Schachspieler wird geprägt. Erwin Wehking

³² Diese Seite steht mit dem vorangehenden Text Kopf – Malheur bei der Vervielfältigung

Internationales Trainingslager in Wentorf

Zum zweiten Mal nach 1969 veranstaltete der Hamburger Schachjugendbund im Juli ein internationales Jugendmannschaftsturnier für Vierermannschaften. Den Teilnehmern wurde sowohl schachlich (IGM Pachman, stand für Analysen zur Verfügung) als auch allgemein (Austragungsstätte war die Sportschule Sachsenwald, deren gesamte Anlagen den Teilnehmern offenstanden, was auch ausgenutzt wurde, z.B.: Hallenfußball, Federball, Hallentennis und Sauna) ein tolles Angebot gemacht; dazu kamen die obligatorischen Besichtigungen in Hamburg.

Leider war die Hamburger Mannschaft durch das Fehlen der beiden Erstplacierten der diesjährigen Meisterschaft, Bernd Stein und Hartmut Zieher und Vorjahresmeister Wolfgang Arndt (SKJE) geschwächt, dennoch enttäuschten Bernd Krzykalla (Schachfreunde) 3 aus 6, Rainer Grünberg 3,5 aus 6, Frank Behrhorst (HSG) 3, und Thomas Kasper (Langenhorn) 2,5, unterstützt durch meine bescheidene Hilfe als Betreuer, nicht, gelang es doch ihnen allein, den späteren Turniersieger Schweden zu schlagen. Hinter Frankreich und dem bundesdeutschen Quartett wurde ein achtbarer vierter Platz, noch vor den Ländermannschaften Dänemarks und Belgiens sowohl vor Berlin belegt.

Eine noch bessere Placierung war durchaus zu erreichen, es zeigte sich aber, daß unseren jugendlichen Spitzenspielern in entscheidenden Momenten manchmal etwas die Konzentration und die Übersicht fehlt; doch dieses Turnier wird neben den geknüpften zwischenmenschlichen Beziehungen, die wirklich nicht besser sein konnten, sicherlich auch dazu beigetragen haben, dieses Manko zu verbessern.

Gerhard Lesker

TERMINE ... TERMINE!!! TERMINE!!!! TERMINE.... TERMINE!!! TERMINE!!!

Schnellturnier des SC Concordia am 24./25. August im Deutschen Ring am Millerntor.

Beginn : 9 Uhr

21./22. September - Brinckmann-Turnier in Kiel

3. September - Hamburger Blitzmeisterschaft (Vorrunde) in der

Kantine des Postamt 70

2 Hamburg 70

Schloßstraße 8-10 (Spiellokal der Post)

Meldeschuß ist am Spieltag um 19.30. Die Endrunde findet am 22. Oktober im selben Spiellokal statt.

JEDER TEILNEHMER HAT EINE SCHACHUHR MITZUBRIGEN !!!

Die 1, Hauptrunde im Dähne-Pokal wird am Dienstag, den 10.9.74, bei BUE, in der Hamburger Hähnchen Braterei, 2 Hamburg 1, Glockengießerwall 1, gespielt!

15. September - Vierer-Mannschaftsblitzturnier in Unna

Näheres über die hier angekündigten Turniere können Sie an jedem Spielabend des Klubs erfahren. Ausführliche Hinweise finden Sie dort am "schwarzen Brett".

27. Oktober - 4.November Deutsche Jugendmannschaftsmeisterschaft in Frankfurt. Die Hamburger Mannschaft wird sicherlich wieder zu einem großen Teil aus Klubjugendlichen bestehen.



Offene Dänische Jugendmeisterschaft

Die 8. Offene Dänische Jugendmeisterschaft wurde in diesem Jahr vom 3.-9. August in Faaborg auf Fünen ausgetragen. An diesem Turnier haben in den letzten Jahren schon viele Klubjugendliche teilgenommen: Kiffmeyer, Engelbert und Grünberg mit guten Ergebnissen. Aufgrund meiner zweiten Plätze in den Hamburger Meisterschaften hatte die Deutsche Schachjugend in diesem Jahr mich nominiert. Für dieses Turnier brach ich dann meine Urlaubsfahrt in Finnland ab, was sich auch gleich durch schwachen Start mit 1 1/2 aus 3 bemerkbar machte. Doch dann brachte mich ein Matt mit Schwarz in 21 Zügen (unten abgedruckt) in Schwung. So gewann ich auch gleich in abenteuerlicher Weise die Partie gegen Vorjahressieger Rødgaard (DK) und aus schlechter Stellung gegen den besten französischen Jugendspieler und Schachprofi in spe P. Meinsohn. So fand ich mich nach sechs Runden mit 4 1/2 Punkten plötzlich auf dem vierten Platz wieder. Es folgte, ein Remis gegen den Turnierzweiten Erling Mortensen, Doch dann verlor ich leider gegen den Turniersieger Lars Karlsson, indem ich eine gute Remischance ausließ. Auch in der Schlußrunde schaffte ich nur ein Remis und mußte mich mit dem undankbaren 10. Platz begnügen (5 1/2 Punkte). Preise gab es bis zum 9. Platz.

Der Schwede Karlsson hat verdient gewonnen (7 1/2 Punkte). Er spielte sicher und stark, gewann mit Weiß jede Partie, und gab nur drei Remis mit Schwarz ab. Es folgen die Dänen Mortensen (7) und Kristensen (6), vor dem Engländer Paul Littlewood, einem Sohn des berühmten englischen Schachspielers und fünf weiteren Spielern mit sechs Punkten. Nachteilig wirkte sich die große, Zahl an Teilnehmern aus (50).

Aber es ist verständlich, daß der dänische Schachverband vielen jungen Dänen die Chance geben will, gegen starke ausländische Schachspieler anzutreten. Die unterschiedliche Spielstärke führte dazu, daß vor mir Spieler landeten, die nie einen starken Gegner hatten. Sehr gut war die Berichterstattung über das Turnier in der dänischen Presse (da kann man sich bei uns eine Scheibe von abschneiden). Im Radio gibt es jede Woche Schachberichte und Partien zwischen Larsen und den Hörern. Es wurde auch meine Partie gegen Iwan B. Mikkelsen (w) gesendet:

1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. d4 ed4: 4. c3 dc3: 5. Sc3: Lb4 6. Lc4 Lc3: 7. bc3: d6 8. 0-0 Lg4 9. Db3 Dd7
10. Lf7:+ Df7: 11.Db7: Kd7 12. Da8: Lf3: 13. gf3: Se5 14. f4 Sf3+ 15. Kg2 Dh5 16. h3 Sh4+
17. Kg3 Df3+ 18. Kh4: g5+ 19. Kg5: h6+ 20. Kh4 Se7 21. Dh8: Sg6 #

Ich meine, die Partie spricht für sich selbst und bedarf keines weiteren Kommentars.

Hartmut Zieher

Bei der XXI. Schach-Olympiade in Nizza unterstrich die Sowjetunion deutlich ihre Vormachtstellung im Weltschach. Sie siegte überlegen mit 46 Punkten(von 60 möglichen Pkt.) vor Jugoslawien 37,5, den USA 36,5, Bulgarien 36,5, Holland 35,5, Ungarn 35 und der Bundesrepublik mit 32 Punkten.

Die Vorrunde zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft findet in diesem Jahr vom 25. - 27. Oktober in vier noch zu bestimmenden Orten statt. Durch seinen 4. Platz in der Oberliga-Nord ist der HSK zur Teilnahme berechtigt, was in den Vorjahren auch mit einigem Erfolg getan wurde. Zweimal wurde der zweite Platz, der aber leider nicht zur Teilnahme an der Endrunde berechtigt, erreicht, man mußte sich nur Königsspringer Frankfurt und Solingen, den wohl stärksten deutschen Vereinsmannschaften, beugen. Hoffen wir mit unseren Spielern, daß die Auslosung uns diesmal eine leichtere Vorgruppe beschert.

Zu einer Vorbesprechung zur Vorrunde traf sich der Oberligakreis Ende Juni beim Mannschaftsführer Gunter Faulbaun in dessen neuem Haus in Trittau. Obwohl die schachliche Besprechung



im Vordergrund stehen sollte, werden sich die Teilnehmer jedoch eher an die hervorragende Bewirtung und die Fußballspiele, aktiv und passiv (4:2 gegen Schweden), erinnern. Auch an dieser Stelle Familie Faulbaum vielen Dank für die gelungene Gestaltung dieses Treffens.

Mitteilung des Kassenwartes

Meine in letzten AKTUELL abgedruckte Bitte auf Begleichung der rückständigen Beiträge für 1974 fand bei den Betroffenen nur eine sehr bescheidene Resonanz. Auch von der Möglichkeit, bei momentaner Verlegenheit sich mit den Kassenwart in Verbindung zu setzen, wurde nur in drei Fällen Gebrauch gemacht. So bleibt die Feststellung, daß heute, 1 1/2 Monate nach Endfälligkeit, noch 67 Schachfreunde mit etwa 2/5 des Gesamtbeitragssolls 1974 im Verzuge sind. Das ist ein ganz unmöglicher Zustand. Ich sehe mich deshalb zu einem verschärften Mahnverfahren unter Anwendung der bekanntgegebenen Kosten veranlaßt. 35 Briefe sind bereits heraus. Die übrigen werden kurzfristig folgen. Bitte denken Sie daran, daß es im Vereinsleben nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten gibt.

H. Knauer

Kurznachrichten ... Kurznachrichten ... Kurznachrichten..

Der von Herrn Heinicke angestrebte Prozeß gegen den Klub ist endgültig kostenpflichtig zu seinen Ungunsten entschieden worden.

Den Caissus -Pokal (spielberechtigt sind Klubjugendliche unter 16 Jahren) gewann erstmals Hans-Jörg Cordes, der im Endspiel den Hamburger Schülermeister Andreas Bigot besiegen konnte. Michael Zylberberg siegte in der Trostrunde.

Die Deutsche Senioren³³ Einzelmeisterschaft gewann der Düsseldorfer Dr. Peter Ostermeyer mit 10,5 Punkten aus 15 Partien, vor Johannes Eising (Solingen) mit 10 Punkten. Mit je 9,5 Pkt. landeten Werner Reichenbach (Berlin), Ralph Mallee (Menden) und Karl Josef Schiffer (Düsseldorf) auf den nächsten Plätzen.

Die Hamburger Vertreter Kunstowicz, Putzbach und Münder belegten die Plätze 10, 23, 26 bei den von 36 Teilnehmern bestrittenen Turnier, das der Mendener Schachklub aus Anlaß seines 50-jährigen Bestehens vorbildlich ausrichtete.

³³ Senioren hier im Sinne von „Erwachsenen“ und nicht über 60 Jährige.





Informationen des Hamburger Schachklubs von 1830 e.V.

Damit Sie beim Lesen dieses Aktuels gleich in die richtige Stimmung kommen, meldet sich nur wieder "das unbequemste Mitglied des Klubs"(Zitat H. Knauer) zu Wort :

In den letzten zwei Monaten ist es gelungen, die ausstehenden Beiträge auf die Hälfte zu reduzieren. Offen bleiben rund 15 % der Gesamtsumme, die sich auf 32 Mitglieder verteilen. Nachdem, ich inzwischen bei allen vorstellig geworden bin, appelliere ich hier nochmals an Ihr Verständnis. Freuen würde ich mich auch, wenn sich die Spender möglichst kurzfristig ihrer eingegangenen Verpflichtungen entledigen würden.

H. Knauer

Der im letzten Aktuell erfolgte Aufruf zum Klubturnier stieß auf große Resonanz. 67 Mitglieder kämpfen in fünf Klassen um Auf- und Abstieg, Meisterehren und die zahlreichen Preise. So wurde unser schönes neues Klubheim endlich einmal in solch großer Zahl frequentiert, wie wir es von unseren Mitgliedern das ganze Jahr über wünschen, soll sich der Erwerb dieser eigenen Räume nicht als Fehlkalkulation herausstellen.

Bisher erwies sich nur die Jugendabteilung als Nutznießer der großen Vielfalt der neuen Spielmöglichkeiten. Deshalb versinken Sie, liebe Senioren, nach dem Klubturnier nicht wieder in Ihrer eigenen Lethargie, sondern nutzen Sie das Klubheim das ganze Jahr aus.

In den einzelnen Klassen ergibt sich nach drei bis vier gespielten Runden folgendes Bild. Die Meisterklasse wird vom Mathematikstudent Christoph Engelbert, der allerdings schon einige Runden vorgespielt hat, souverän mit 6,5 aus 9 angeführt. Ihm fehlen damit nur noch wenige Punkte zur Erfüllung der Großmeisternorm, die der letztjährige Vizemeister nach seinem Start, der jeder Henne zur Ehre gereicht hätte, wohl kaum noch erreichen wird. Somit muß sich Volker Weber, zusammen mit Martin Obst und Neu-Mitglied Jörn von Wietersheim - die ebenso einen mißglückten Start hatten, erst einmal gegen den Abstieg feien.

In der Meisterreserve rüstet sich Dieter Rasch mit 4 aus 5 allmählich für den Wiederaufstieg, Begleiten könnten ihn Ralf Müller und Erwin Wehking, die ebenfalls die Habenseite ihres Punktekontos stark belasteten. Die Abstiegsfrage ist sicherlich schon an Herrn Mönckedik herangetragen worden: der in seinen Partien bisher wenig Glück entwickeln konnte.

Die A-Klasse als Sprungbrett in die Meisterreserve wollen Helge Harksen, Armin Meibauer und Jürgen Heinsohn benutzen, die bisher nur einen oder einen halben Punkt abgegeben haben. Schlecht sieht es um das Doktoren-Trio Lübbert, Heinsius und Knuth aus. Vielleicht schwingen die drei sich im Laufe des Turniers ja noch zum Trio infernal für ihre Gegner auf. Noch ist jedenfalls alles offen.

Selbiges ist im Augenblick über die B-Klasse zu sagen, jedoch zeichnen sich die beiden Jungstars Michael Zylberberg (3 aus 3) und Andreas Richter, dessen Leichtsinns bisher erst mit einem Remis bestraft wurde, als heiße Aufstiegskandidaten ab.

Die offene Klasse spielt ihre Partien nach freier Vereinbarung, so daß der Turnierstand nur ein sehr verzerrtes Bild ergibt. Als einziger ohne Niederlage blieb bis jetzt Claus Langmann, der mit 2,5 aus 3 die beste Ausgangsposition haben dürfte.

Noch stehen jedoch in allen Klassen die entscheidenden Runden noch bevor und wir wünschen allen weiterhin viel Erfolg oder zumindest interessante Partien.

³⁴ Auch diese Ausgabe enthält keine Nummer und kein Datum; daher die interne Ausgabennummer 19.

Das Erscheinungsdatum ist unklar, denn einerseits wird auf das Klubturnier, beginnend am 17.9. verwiesen, und andererseits wird über ein Turnier vom 22. September berichtet.



Turniere für norddeutsche Spitzenspieler

Am 7./8. September richtete der Hannoversche Schachklub von 1876 ein Einzelblitzturnier (5 Minuten) für norddeutsche Spitzenspieler aus. Bei freiem Start und guten Preisen folgten 34 Spieler dem Ruf des Veranstalters, darunter auch Faulbaum, H. Zieher und B. Stein vom HSK! Jeder hatte gegen jeden anzutreten, insgesamt waren 33 Runden zu spielen, davon die ersten 20 bereits am Sonnabend.

Um den Sieg mußten am Ende des Marathonturniers drei Spieler stehen. Diesen Stichkampf gewann völlig überraschend Werner Malcher vom Niedersachsenmeister SK Anderten vor Türk (HSG) und dem Berliner Reichenbach, die jeweils auf 25,5 Punkte gekommen waren. Den 4.-6. Platz teilten sich der lange Zeit führende Dr. Reefschläger (Göttingen), Fridjonsson (Kiel) und J. Juhnke (Vahrenwald) mit je 22 Punkten. Unsere drei Vertreter belegten in dem sehr starken Feld nur Mittelplätze, wobei Hazi nach einem furiosen Start (7 aus 7!) abfiel und Bernd als 16 einen Sachpreis um einen halben Punkt verfehlte.

Ebenfalls für norddeutsche Spitzenspieler ausgeschrieben war das 1. Einzelschnellturnier (45 Minuten) der Schachfreunde Hamburg. Am 14./15. September wurden 7 Runden nach Schweizer System gespielt, und in den DM 5,- Startgeld war noch ein schönes Mittagessen inbegriffen. Ein würdiger Rahmen also für das Turnier, das die Schachfreunde aus Anlaß ihres 40 jährigen Jubiläums veranstalteten.

Nach spannendem Verlauf siegte der bis dato unbekannte Poppner (Lasker Steglitz Berlin) mit 5.5 Punkten. Den 2. und 3. Preis teilten sich Bernd Krzykalla (Schachfreunde) und H.-J. Schulz (BUE) mit 5 Punkten (33 Buchholz) vor den punktgleichen B. Stein und V. Weber (beide HSK) und Jeranic (Lasker Berlin). Stein und Weber verscherzten sich den Turniersieg jeweils durch Niederlagen gegen Schulz bzw. Krzykalla. Dennoch ein schöner Erfolg, wenn man bedenkt, daß sich so prominente Leute wie Hodakowsky (ESC), Francke (Delmenhorst), Dankert und sogar der Hamburger Meister 1974, Putzbach (beide Schachfreunde) im geschlagenen Feld befanden.

Bernd Stein

Schnellturnier in Elmshorn

Am 22. September fuhr eine HSK-Sechsermannschaft zum ersten Flora Jugendturnier nach Elmshorn, das dort anläßlich der Flora-Fest-Woche stattfand.

Zwar fand gleichzeitig das Brinkmann-Turnier in Kiel statt, doch wollten wir es uns nicht nehmen lassen, die Ehre des Klubs auch in anderen Turniersälen zu verteidigen, so daß wir gerade bei dieser Premiere nicht fehlen durften.

Die Gegner waren leider nur als zweit- and dritt- (wenn überhaupt)klassig zu bezeichnen. Da wir unsere Mannschaft aus drei Endrundenteilnehmern der HJEM und drei weiteren Leistungsklassenspielern rekrutieren konnten, hatten wir keinen Zweifel an unserem Turniersieg. Und siehe, so geschah es! Nach 8 Runden á 20 Minuten (meist weniger) konnten wir 16:0 Mannschaftspunkte (4 Punkte Vorsprung) und 43:5 Brettunkte verbuchen. Hazi gewann den Sonderpreis der Sparkasse (ein Portemonnaie natürlich) für die beste Leistung am ersten Brett und Bubu wurde - als einziger ohne Verlustpunkt- erfolgreichster Spieler des Turniers.



Die Einzelergebnisse:

Hazi 7, Rainer 7,5, Armin 6,5 (?), Junes 7, Bubu 8 und Toni ebenfalls 7 (alle aus 8 Partien)

Wir hoffen auf eine Wiederholung im kommenden Jahr!

Michael (Toni) Seiler

Schnellturnier vom ETSV

Beim Turnier des ETSV Altona belegte die Mannschaft des HSK mit Ente Fehrig, Armin Meibauer, Andi Wittenberg, Uwe Kröncke und Junes mit 15:1 Mannschaftspunkten den 1. Platz. Das Turnier wurde anlässlich des 50 jährigen Jubiläums veranstaltet und war mit 20 Mannschaften aus Hamburg und Umgebung besetzt. Spielberechtigt waren Mannschaften bis zur A-Klasse der HMM, Zweiter wurde der Gastgeber vor der HSG. Armin gewann mit 8 aus 8 einen Einzelpreis!

Blitzturnier in Unna

Am 14./15. September fuhren einige schon etwas ältere Jugendliche (?) des Klubs nach Unna. Die 1. Mannschaft erzielte einen 9. Platz in der B-Endrunde, während die 2. den Sonderpreis für die Mannschaft mit der längsten Anreise erfuhr. Es siegte Sv Menden mit Mallée (4. der deutschen Meisterschaft). Zweiter wurde Essen-Katernberg.

Curt Böttcher begeht 75. Geburtstag!!

In diesen Tagen vollendete unser Ehrenvorstandsmitglied C U R T B Ö T T C H E R sein 75. Lebensjahr! Frau Fischer übersandte ihm im Namen des Klubs die besten Geburtstagswünsche und brachte ihre Hoffnung zum Ausdruck, ihn bald wieder im Klub begrüßen zu können.

Ihr Abitur bestanden Bernd Stein, Armin Meibauer, Uwe und Hartmut Zieher. Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg im kommenden Lebensabschnitt! Die Einberufungs-Befehle liegen bereits auf dem Tisch!

Die Jugend des HSK (bis auf die Redakteure) verbrachte ihre alljährliche Herbstreise in der Jugendherberge in Syke bei Bremen. Neben täglichem Schachtraining standen außerdem Fußball, Tischtennis, Schwimmen, Basketball, sowie Stadt- und Waldgeländespiele auf dem Programm. 91 (!) Jugendliche, unter ihnen 15 Leiter, verbrachten neun unbeschwerte Tage, die viel zur Integration unserer großen Jugendgruppe beitrugen.

Aus der internationalen Schachwelt

Das Finale der Kandidatenwettkämpfe findet derzeit in Moskau zwischen den beiden sowjetischen Großmeistern Anatoli Karpow³⁵ und Viktor Kortschnoi statt. Der 23-jährige Karpow gilt allgemein als Favorit gegen seinen 20 Jahre älteren Kontrahenten. Der Sieger dieses Zweikampfes erhält das Recht im nächsten Jahr Weltmeister Robert James ("Bobby") Fischer (USA) herauszufordern. Dieser hat jedoch während der Schacholympiade in Nizza, an der er selbstverständlich nicht teilnahm, weil seine durchaus angemessenen und berechtigten Forderungen, seine Partien in einem eigenen Haus spielen zu dürfen, aus unerfindlichen Gründen abgelehnt wurden, verlauten lassen, daß sein Interesse an einem solchen Kampf an gewissen Forderungen hänge, die die FIDE aber nicht bereit ist zu erfüllen, so daß er nicht gewillt ist seinen Titel zu verteidigen. So könnte der Sieger des Moskauer Duells auch gleichzeitig der neue Weltmeister sein.

Nach den ersten 10 Partien bestätigte Karpow seine Favoritenrolle. Er führt mit 2:0 und benötigt noch drei Siege zum Gewinn des auf 24 Partien angesetzten Wettkampfes. Remisen zählen ja bekanntlich nicht. Wie der junge Karpow den alten Routinier Kortschnoi in der dritten Partie aus den Angeln hob, verfolgen Sie bitte in der nachstehenden Partie.

Für die Kommentierung gelang es, uns Großmeister Pachmann zu verpflichten.

³⁵ Die Schreibweise weicht später ab: Karpov.



- 5 -

Weiß : Karpow

Schwarz : Kortschnoi (Sizilianisch-Drachen-Aufbau)

1. e4 c5 2. Sf3 d6 3. d4 cd4: 4. Sd4: Sf6 5. Sc3 g6 6. Le3 Lg7 7. f3 Sc6 8. Dd2 0-0 9. Lc4 (eine neue chancenreiche Methode besteht hier in 9. g4!?) Ld7 10. h4 Tc8 11. Lb3 Se5 12. 0-0-0 Sc4 13. Lc4: Tc4: 14. h5 ! Sh5: 15. g4 Sf6 16. Sde2! (eine Neuerung, man setzte jetzt gewöhnlich mit 16. Lh6 fort, was nach Se4: 17. De3 Tc3: 18.bc3: Sf6 zum unklaren Spiel führt.) ... Da5 17. Lh6 Lh6: 18. Dh6: Tfc8 19. Td3! (verblüffend an der neuen Konzeption Karpows ist die Tatsache, daß er nach einem Bauernopfer so ruhige Züge wählt. Der Sturm kommt jedoch bald!) ... T4c5 (Verhindert nur scheinbar den Zug g5) 20. g5! Tg5: (nach Sh5 wäre 21. Sf4 Tg5: 22. Scd5 entscheidend) 21. Td5! Td5: (Sd5: 22. Dh7: + nebst matt) 22. Sd5: Te8 23. Sef4 (mit der Drohung: 24. Sf6:+ ef6: 25. Sd5) ..Lc6 24. e5 (jedoch nicht sofort 24. Sf6:+ ef6: 25. Sh5 wegen Dg5+) ..Ld5: (de5: 25. Sf6: + ef6: 26. Sh5!) 25. ef6: ef6: (droht Te1+ nebst matt) 26. Dh7: + Kf8 27. Dh8+ (Ke7 28. Sd5:+ Dd5: 29. Te1+) 1 - 0

* * * *

Der sowjetische Exweltmeister Michail Tal gewann mit 5. Punkten aus 15 Runden ein internationales Schachturnier in Halle, daß anlässlich des 25.Jahrestages der Staatsgründung der Deutschen Demokratischen Republik ausgetragen wurde. Den zweiten Platz belegte der 21-jährige Rainer Kaack³⁶ aus Leipzig, der es im Verlauf des Turniers zum jüngsten Schachgroßmeister der Welt brachte. Mit Burkhard Malich, der auf den fünften Platz kam ,erfüllte ein weiterer DDR-Spieler die Großmeisternorm. Der mehrfache DDR-Landesmeister und verdienster Meister des sozialistischen Sports, Wolfgang Uhlmann, mußte sich mit dem siebten Rang begnügen.

* * * *

Bernd Stein erreichte durch einen Sieg über Oertmann (Schachfreunde Langenhorn) das Endspiel im Hamburger-Dähne-Pokal, wo der Concorde Erich Maahs, der in der zweiten Halbfinalbegegnung den Schachfreund Storm bezwingen konnte. Wir wünschen Bernd viel Erfolg !

Am Brinckmann Gedenkturnier, welches diesmal wieder in Kiel stattfand, beteiligten sich 52 Mannschaften, darunter zwei des HSK. Es hätten durchaus noch mehr sein können, doch mit A. Fehrig, C. Kiffmeyer, U. Kröncke, G. und R. Müller zogen es fünf Spieler vor, für vereinsfremde Mannschaften zu spielen. Diese Tatsache gibt zum Überlegen Anlaß; es ist offenbar schwierig, im HSK schlagkräftige Mannschaften zusammenzustellen und solche Fahrten zu organisieren. Dies gilt besonders für den Oberligakreis; andere Mannschaften dieser Klasse sind jedes Mal dabei (HSG, Delmenhorst !). Doch scheint es dem Autoren dieser Zeilen so zu sein, daß gerade bei diesen Schnellturnieren die Routine gesammelt wird, die unserer Mannschaft in Zukunft fehlen könnte.

Delmenhorst I gewann dann auch mit etwas Glück .das Turnier vor Lasker Berlin und Concordia. Unsere Jugendmannschaft schlug sich mit 6:12 MP und 13 BP recht beachtlich (J.Böwlg 5 aus 5, H. Winterstein 2:5 aus 9, F. Wieckhorst 2,5 aus 9 und R. Berglitz 3 aus 9). Joachim gelang dabei ein toller Sieg über den Hamburger Meister Putzbach ! Die Seniorenmannschaft (D. Rasch 4,5, G. Lesker 5,5, E. Wehking 5,5 und H. Harksen 4,5 aus 9) spielte optimal für ihre Verhältnisse (Anm. der Red.), erreichte 11:7 MP und 20. BP, doch als zusammengezählt wurde, fehlten 1,5 BP zum Preis für ungesetzte Mannschaften. Dennoch ein spannendes gutes Turnier, zumal in den Pausen frische Ostseeluft geschnuppert werden konnte. (Anm. Red. : Dies ist der Versuch, die von Gerhard diktierte Story in Worte zu fassen.)

³⁶ korrekt wohl: Rainer Knaak



Concordia-Schnellturnier

Das am 24./25. August von Concordia und dem Deutschen Ring gemeinsam durchgeführte Schnellturnier (45 Min. pro Partie bewies seine Attraktivität durch eine Rekordbeteiligung von 82 Mannschaften - fünf davon stellte der Klub. Nach 9 Runden Schweizer System hatte Königsspringer Frankfurt die Nase vorn, sie gewannen alle Kämpfe:

1. KS Frankfurt 18:0 MP 29,5 BP, 2. Delmenhorst,
3. HSG ... 7. HSK I .13:5 MP 22 BP

Dank der hohen Beteiligung konnte der Preisfonds erhöht werden, so daß HSK I als 7. der gesetzten Mannschaften noch einen Geldpreis in Höhe von DM 100,-- mit nach Hause nehmen konnte (Weber 2,5, Kossel 7; Schirmer 6; Gollasch 6,5). Eine zweite Spitzenmannschaft sagte kurzfristig ab - schade, ein vorderer Platz und ein hoher Geldpreis wäre ihr sicher gewesen. So verfehlte HSK II mit 10:8 MP und 20,5 BP durch eine unglückliche Paarung in der letzten Runde einen der vielen Preise. Unsere dritte Seniorenmannschaft HSK III landete mit 5:13 MP und 14 BP im Verfolgerfeld (HSK II: Engelbert 2,5 (7), Rasch 5 (9); Lesker 4 (7); Pretzlarf 5,5(9); Wehking 3,5 (4)) und (HSK III: Rühr 5(7); Riecke 3,5 (9); K.Hahn 1 (6); H.-J.Müller 3,5 (9) und Harksen 2 (5)). Unter der Bezeichnung HSK IV bzw. HSK V starteten zwei Jugendmannschaften, beide verfehlten den Preis für die beste Jugendmannschaft: HSK IV 8:10 MP und 19 BP (Moussavizadeh 5 (8); Wittenberg 2,5 (9); J. Heinsohn 5 (9); Meibauer 6,5 (9); U. Zieher 0 (1)) und HSK V ebenfalls 8:10 MP, aber nur 17 BP (Kröncke 2,5 (8); Cordes 3,5 (7); Bigot 2 (7); Richter 4 (7); Seiler 5 (7).

Die Zwischenrunde zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft führt die Oberliga-Mannschaft des HSK nach Heidelberg, wo sie zusammen mit dem Veranstalter Heidelberg, Köln-Porz und den Schachfreunden Saarbrücken um den einen Platz für das Finale spielen wird.

Am 16./17. November veranstalten die Schachfreunde Hamburg ihr drittes internationales Schnellturnier für Jugendvierermannschaften. (Bedenkzeit 45 Minuten). Anmeldeschluß ist der 1. November. Da wir den Titel zu verteidigen haben, sollten wir eine möglichst schlagkräftige erste Mannschaft aufstellen.

Am 2./3. November plant der HSK ein Einzelschnellturnier für Mädchen. Erwartet werden nicht nur die Spitzenspielerinnen aus Hamburg; auch aus Schleswig-Holstein liegen uns schon Zusagen vor. Die 45-min Partien werden in 9-Runden nach Schweizer System ausgetragen.

Für die Endrunde zur Hamburger Blitzmeisterschaft, die am 22. Oktober in der Kantine der Post Wandsbek ausgetragen wird, qualifizierten sich vom Klub Hartmut Zieher (der aber zu der Zeit gerade seinen alljährlichen Spanienurlaub verbringt), Dieter Rasch, Gert und Ralph Müller.

Am 20. Oktober bekommt die Jugendabteilung Besuch aus Enniger-Loh-Oede (bei Münster). Außer dem obligatorischen Wettkampf (diesmal an 50 Brettern), steht ein gemeinsamer Besuch der zur Zeit besten deutschen Fußballmannschaft bei ihrem Heimspiel gegen den Wuppertaler SV auf dem Programm.

Einer Einladung des Schachklubs Braunschweig folgend, fuhren 11 Jugendliche am 17./18.8. gen Süden. Man maß sich beim Fußball, Billard, Blitz und Schach, wobei unsere Jungs am Schluß lediglich auf die Teilnahme stolz sein konnten.

Das alljährlich stattfindende 6-Länderturnier in Eckernförde gewann diesmal überlegen die deutsche Mannschaft mit Hübner und Pachmann(!) an den Spitzenbrettern vor Dänemark, von denen man sich im direkten Vergleich mit 3:3 trennte.



Am 16. Oktober findet ein Einladungsturnier (5 Minuten-Blitz) für 8-er-Mannschaften statt. Der HSK tritt mit einer schlagkräftigen Mannschaft an, die sich zum größten Teil aus Oberligaspielern zusammensetzt. Das Turnier wird vom SC Concordia im Kasino des Deutschen Rings ausgerichtet.

Der SC Concordia gewann die Bundesligaaufstiegsrunde (5:3 gegen Werder Bremen und 4:4 gegen SK Anderten, die damit in der Endabrechnung einen halben Brett punkt weniger als die Concorden hatten) und qualifizierte sich somit für einen Stichtkampf mit dem 7. der letzten Oberliga-Saison, Tempo Göttingen, Der Sieger dieser Begegnung ist die achte und letzte Mannschaft für die neu geschaffene Bundesliga, die sich von der diesjährigen Oberliga-Nord durch die Hinzunahme eines Berliner Vertreters unterscheidet.

Ausschreibung des Klubturniers 1974

Gleichzeitig mit der Ausschreibung des Klubturniers wird eine neue Turnierordnung veröffentlicht, die sich jeder aktive Spieler wenigstens einmal gründlich durchlesen sollte. Ich kann daher Punkte, die in der Turnierordnung enthalten sind, bei der Ausschreibung weglassen.

- - - - -

1. Die Turniere werden in Klassen als Rundenturniere durchgeführt:
 - a) Meisterklasse
 - b) Meisterreserve
 - c) A-Klasse
 - d) B-Klasse
 - e) offene Klasse (kein offizielles Klubturnier) mit 1 Stunde Bedenkzeit pro Partie und Spieler; gedacht für Spieler, die ihre Partie von Zeit zu Zeit verabreden und nicht 4 Stunden über einer Partie brüten wollen.
 - f) Turnier für Turnierneulinge
 - g) Damenmeisterschaft; es soll zum ersten Mal versucht werden, ein Turnier für Damen durchzuführen. Wir hoffen hierbei auf eine rege Beteiligung. Selbstverständlich besteht für die Damen auch die Möglichkeit die anderen Turniere mitzuspielen. Falls wegen zu geringer Beteiligung keine Damenmeisterschaft zustande kommt, vermerken Sie bitte auf dem Anmeldeformular, ob Sie dann stattdessen in einer anderen Klasse spielen wollen.
- Die Einteilung der Spieler für die Klassen erfolgt gemäß Turnierordnung des HSK.
2. Meldung nur auf beiliegendem Formular bis zum 3. September 1974 im Klub.
 3. Austragung der Partien: die Turniere beginnen am 17. September 1974 im Klubheim. Alle Partien müssen im Klubheim ausgetragen werden.
 4. Auslosung: am 10. September durch den Turnierausschuß
 5. Beginn der Partien: an allen Turniertagen wird die Uhr um 18.30 h in Gang gesetzt.
 6. Bedenkzeit: 40 Züge in 2 Stunden, 20 Züge in jeder weiteren Stunde.
 7. Wer aus beruflichen Gründen erst zu späterer Stunde mit der Partie beginnen kann, erhält hierfür die Genehmigung durch den Schachwart. Eine entsprechende Bemerkung auf dem Anmeldeformular soll gemacht werden. Gegen einen früheren Beginn bestehen keine Bedenken.

8. Spieltage:bei 13 Runden

17.9. 29.10. 3.12.
24.9. 5.11. 10.12.
1.10. 12.11. 17.12.
15.10. 19.11.
22.10. 26.11.

Hängepartien: 8.10. und
andere Wochentage

bei 11 Runden

17.9. 22.10. 26.11.
24.9. 29.10. 10.12.
1.10. 12.11. 17.12.
15.10. 19.11.

Hängepartien: 8.10., 5.11., 3.12. und
andere Wochentage

9. Hängepartien müssen bis zur nächsten Runde erledigt sein. Zwingende Gründe für eine Verhinderung sind dem Schachwart vorzutragen; er setzt dann einen endgültigen Termin fest. Die Umschläge mit den Partieformularen müssen nach Abbruch versehen mit dem Datum der Fortsetzung der Partie dem Gruppenleiter abgegeben werden.
10. Alle Teilnehmer erhalten zu Beginn des Turniers ein Adressenverzeichnis, Rundenplan, Turnier- und Paarungstafel.
11. Theater, Fußball, Fernsehen usw. stellen keine Entschuldigungsgründe dar. Muß ein Teilnehmer verreisen, so sind die Partien vorzuspielen.
12. Alle Hängepartien müssen auf jeden Fall vor der letzten Runde erledigt sein.
13. Im übrigen gilt die Turnierordnung des HSK. Der Schachwart kann in Ausnahmefällen Sondergenehmigungen erteilen.

Für jede Klasse wird wieder ein Gruppenleiter benötigt. Bitte vermerken Sie auf dem Anmeldeformular, wenn sie diese Aufgabe übernehmen wollen.

G. Faulbaum





HAMBURGER



SCHACHKLUB

von 1830 e.V.

A K T U E L L

Nummer 1 / 1975

Klubheim: 2 Hamburg 76, Uhlandstr. 62 Tel.: 250 21 85

Spielabende: dienstags und freitags ab 18.00 Uhr

Konten: Commerzbank AG 23 19 275 / 90 , Postscheck 14763-209



Hamburger Schachklub von 1830 e.V.

EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Am Freitag, dem 21. Februar 1975 findet um 19.30 Uhr im HSK-Klubheim die ordentliche Jahreshauptversammlung des Hamburger Schachklubs von 1830 e.V. statt.

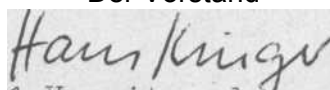
T A G E S O R D N U N G

- | | |
|---|--------------------------|
| 1. Begrüßung | H. Krieger |
| 2. Protokoll der JHV v.12.2.74 | G. Langmann |
| 3. Kassenbericht | H. Knauer |
| 4. Bericht der Kassenprüfer | E. Dostal, H.J. Nasemann |
| 5. Bericht des Schachwarts | W. Schirmer |
| 6. Bericht des Jugendwarts | T. Woisin |
| 7. Ehrungen | H. Krieger |
| 8. Entlastung des Vorstands | |
| 9. Neuwahl des 1. Vorsitzenden | |
| 10. Neuwahl der übrigen Vorstandsmitglieder | 1. Vorsitzender |
| 11. Wahl der Kassenprüfer | 1. Vorsitzender |
| 12. Kassenvoranschlag 1975 | Kassenwart |
| 13. Verschiedenes | 1. Vorsitzender |

Anträge zur Tagesordnung werden schriftlich bis zum 15.2.1975 an Hans Krieger, 207 Großhansdorf, Barkholt 17, erbeten.

Hamburg, den 21. Januar 1975

Hamburger Schachklub
von 1830 e.V.
Der Vorstand


1. Vorsitzender
(Hans Krieger)

HAMBURGER SCHACHKLUB von 1830 e. VEinnahmen und Aufwendungen im Geschäftsjahr 1974Einnahmen:

Beiträge, davon DM 1.653,-- Rückstände	DM 15.679,50
Spenden: Telefon	510,--
Sonstige	15.632,43
Sonstige Einnahmen: Verbände	1.314,50
Übungsleiterzuschüsse	945,--
Raummieten	175,--
Zinsen	2.442,45
Sonstige	517,01
Ökonomie	<u>8.927,47</u>
	DM 46.143,36
	=====

Aufwendungen:

Baukosten aus überwiegend 1973er Rechnungen	DM 11.023,21
Raumkosten	13.549,42
Schachbetrieb	6.867,63
Verwaltung	2.436,87
Zeitung	564,28
Sonstige	1.589,55
Ökonomie incl. DM 2.260,-- Unkostenanteil	9.010,69
Überschuss	<u>1.101,71</u>
	DM 46.143,36
	=====

b.w.



Voranschlag für 1975

<u>Einnahmen:</u>		<u>Ausgaben:</u>	
Beiträge	DM 14.000,--	Miete	DM 8.400,--
Spenden	4.400,--	HEW	1.500,--
Zinsen	2.500,--	Heizung	2.000,--
Ökonomie	2.500,--	Reinigung incl. Lohnst.	4.000,--
Unterdeckung	5.500,--	Spielbetrieb	12.000,--
		Lohnrückstand	300,--
		vorauss. Lohnst. 1974	175,--
		weitere zu erwartende	525,--
		Verpflichtungen	
	DM 28.900,--		DM 28.900,--
	=====		=====

Der Etatvoranschlag bringt eine Unterdeckung von DM 5.500,--. Wir hoffen, dass unsere Mitglieder sich der Situation bewusst sind und durch freiwillige erhöhte Beitragszahlungen resp. Spenden für einen Ausgleich sorgen werden.

Mitgliederbewegung:

Im Berichtsjahr hatten wir einen Mitgliederzugang von rund 10% zu verzeichnen. Dem Klub gehören per Jahresende 153 Personen gegenüber 140 1973 an. Davon sind 60 Vollzahler. Es ergeht die Bitte an unsere Freunde, für den Klub zu werben, damit durch Neuzugänge eine Entlastung in der Zahlungsbilanz erreicht wird.

HAMBURGER SCHACHKLUB von 1830 e. VVermögensübersicht per 31.12.1974

<u>Aktiva:</u>			<u>Passiva:</u>		
Kasse	DM	209,55	Wehnert Lohn	DM	250,--
Postscheck		1.084,54	Fahrgeld		50,--
COMMERZBANK		11.275,31	Lohnsteuer		180,--
" Sonderkonto		3.533,64	Restforderung Jugend		
" Depot		25.688,--	wegen Bamberg		150,--
Beitragsforderungen		1.009,--	Rechnungsabgrenzung		
Waren		223,52	(Beiträge 175)		774,--
Leergut		251,70	Eigenkapital		42.151,26
Rechnungsabgrenzung		280,--			
		<hr/>			<hr/>
	DM	43.555,26		DM	43.555,26
		=====			=====

Die Ertragsrechnung sieht wie folgt aus:

ausgewiesenes Kapital per 31.12.73		DM 40.624,33
./, damals vorliegende aber nicht passivierte Baurechnungen	DM 9.329,81	
eine nachträglich eingegangene Rechnung EBEL	<u>877,68</u>	<u>10.207,49</u>
echtes Kapital am 31.12.73		DM 30.416,84
ausgewiesenes Kapital per 31.12.74		42.151,26
		<hr/>
	Gewinn 1974	DM 11.734,42
		=====

Kurzkomentar zur Bilanz:

Die aktivierten Positionen enthalten nach heute in der Bundesrepublik gültigen Maßstäben keinerlei Risiko. Auch die Beitragsforderungen, die im übrigen auf die Hälfte des Vorjahres reduziert werden konnten, sind einwandfrei.



- 1 -

HSK-JUGEND

(inoffizieller)

DEUTSCHER VEREINS MEISTER

Jugendmannschaft souveräner Sieger in Bamberg.

Vom 26. bis 30. Dezember führte uns die Reise nach Bamberg zum dort heimischen SC, mit dem den HSK schon eine lange Freundschaft verbindet. Wir - das sind Hartmut Zieher, Rainer Grünberg, Jörn von Wietersheim, Uwe, der kleine Bruder von Hartmut (das bin ich) sowie Tom Woisin, unser Coach und gute Geist der Truppe. Der Anlaß fürs Kofferpacken war ein erstmals ausgetragenes Turnier der besten deutschen Vereinsjugendmannschaften. Da lediglich der Westmeister Gelsenkirchen fehlte - als Ersatz wurde kurzfristig der SK Hof eingeladen, damit das Turnier ordnungsgemäß über die Bühne gehen konnte - sprach man mit gutem Recht von einer deutschen Jugendvereinsmeisterschaft, wenn sie es auch diesmal nur inoffiziell war.

Der Zufall wollte es, daß schon in der ersten Runde mit dem HSK und Bamberg die beiden Favoriten aufeinander trafen. Dank der Hilfe Caissas und prächtiger Moral gelang uns nach hartem Kampf ein etwas glücklicher 2,5 : 1,5 Sieg. Herausragend hierbei die Leistung Rainers, der seinen Gegner Gerd Treppner in 25 Zügen zerschmettete. Unser Sieg gewinnt an Bedeutung, wenn man bedenkt, daß die Bamberger so ausgezeichnete Trainer wie die IGM Lothar Schmidt und Helmut Pflieger sowie IM Günter Kestler haben und die ersten beiden Bretter, Bernd Feustel und Gerd Treppner, bereits Stammspieler in der Bundesligamannschaft sind. Mit dem Sieg war schon eine Vorentscheidung gefallen, unterstrichen auch durch die Tatsache, daß Bamberg von nun an sein erstes Brett Feustel bis zur letzten Runde nicht mehr einsetzte, weil es sich keine Chancen mehr ausrechnete. Dieser Einschätzung mußten wir natürlich gerecht werden und reihten dementsprechend Sieg an Sieg: einem 3:1 gegen Kreuzberg Berlin folgte ein Sieg in gleicher Höhe gegen Kitzingen und schließlich ein 2,5 : 1,5 gegen Pforzheim. Somit war vor der letzten Runde bereits alles entschieden, denn Bamberg hatte sich neben zwei Siegen noch ein Unentschieden gegen Berlin geleistet. Deshalb ist bei nachlassender Konzentration ein 2:2 gegen Hof in der letzten Runde zu entschuldigen. Schließlich hatten wir ja auch einiges zu feiern gehabt ...

Rückblickend waren wohl in den Augen aller Teilnehmer die fünf Tage in Bamberg ein voller Erfolg. Die Kameradschaft zwischen den einzelnen Mannschaften und namentlich innerhalb unserer Truppe trug bestimmt wesentlich dazu bei. Ein weiteres Plus auf unserer Seite lag sicherlich auch in der Ausgeglichenheit aller vier Spieler. Keiner ragte heraus, keiner fiel gegenüber den anderen ab.

Das Turnier stand unter bewährter Schirmherrschaft des 1. Vorsitzenden des Bamberger Schachclubs, Herrn Treppner, der mit seinen Helfern für einen reibungslosen Ablauf des Turniers sorgte. Dies sollte für den HSK als Ausrichter der nächsten D J M M Ansporn und Chance zugleich sein !



Abschließend der Endstand:

1. Hamburger SK	4	1	-	13 : 7 BP	9:1	MP
2. SC Bamberg	3	1	1	12,5:7,5 BP	7:3	MP
3. SK Hof	2	1	2	10 : 10 BP	5:5	MP
4. Kreuzberg Berlin	2	1	2	10 : 10 BP	5:5	MP
5. SK Kitzingen	1	1	3	7 : 13 BP	3:7	MP
6. SC Pforzheim	-	1	4	7,5 :12,5BP	1 :9	MP

Uwe Zieher

Hier nun die Partie von Grünberg gegen Treppner, die den 1:1-Ausgleich im vorentscheidenden Kampf gegen den SC Bamberg bedeutete.

Weiß: Grünberg

Schwarz: Treppner

(Hamburger SK - SC Bamberg)

Pirc-Verteidigung

1.Sf3 g6 2.e4 Lg7 3.d4 d6 4.Lc4 Sf6 5.Sc3 c6 6.a4 0-0 7.0-0 Dc7 8.Lf4 Sh5 9.Le5 Sd7? (mehr Entlastung verspricht Lg4) 10.Dd2 e5 11.Lb3 a5 12.Tad1 Kh8 (die Einleitung zu einem strategisch nicht unbegründeten Plan, dessen Schattenseiten jedoch in den latenten weißen Angriffschancen liegen) 13.Tfe1 f5 ?! 14.ef5: gf5: 15.de5: de5: (das Spielen auf Läuferfang mit 15...f4 ist verfehlt wegen 16.ed6:fe3: 17.Te3: Dd8 18.Te7 nebst Sg5 mit durchschlagendem Angriff) 16.Lh6 e4 17.Lg7:+ Sg7: 18.Dh6! (die Folge des weißen Entwicklungsvorsprungs) Sf6 (18....ef3: 19.Te7 und Weiß gewinnt; 18...Tf6 19.Td7: Th6: 20.Tc7:ef3: 21.T1e7 und die Türme auf der 7.Reihe sichern den Sieg) 19.Sh4 Le6 (Dh2:+ scheitert an 20.Kf1 Dh1+ 21.Ke2) 20.Sg6+ Kg8 21.Le6:+ Se6: 22.Sf8: Tf8: 23.Dh3 Sg4 24.Dg3 Dg3: 25.hg3: Sc5 26.Td6 Kf7 27.b3 Ke7 28.Td2 Tf6? 29.f3 1-0

(Anmerkungen von Rainer Grünberg)

Moss Junior Chess International 1974/75

In der Zeit vom 28. Dezember 1974 bis zum 2. Januar 1975 veranstaltete der Norwegische Schachverband in Moss ein internationales Jugendturnier. Als "Belohnung" für meinen 2. Platz bei der Deutschen Jugendmeisterschaft durfte ich als Vertreter der BRD an diesem Turnier teilnehmen.

39 Spieler aus acht Nationen stritten sich schließlich in acht Runden nach Schweizer System um eine beträchtliche Zahl von Pokalen (fünf!) und weiteren Sachpreisen.

Am Anfang hatte ich noch leichte Gegner und gewann die ersten drei Partien in weniger als zweieinhalb Stunden. In der vierten Runde wäre ich dann fast das Opfer einer Unterschätzung meines Gegners geworden. Gegen den späteren Viertplatzierten, den sehr angriffsfreudigen Norweger Jan Berg, ließ ich mich auf ein sehr riskantes Abenteuer ein und stand völlig auf Verlust, doch Berg übersah den einfachen Gewinnweg und verlor noch. Diese Partie lehrte mich, mein Schicksal nicht noch einmal herauszufordern, zumal die stärksten Gegner noch kommen sollten. Und so spielte ich friedfertig wie noch nie: vier kurze Remispartien nacheinander gegen Björn Heggheim (Norwegen, am Ende 3.), Tim R. Holt (England, 7.), Roland Ekström (Schweden, 2.) und Timoty Binham (Finnland, 6.)!



Daß ich damit auch am Ende des Turniers immer noch den 1. Platz behauptete, hatte ich in erster Linie Roland Ekström zu verdanken, der meinen bis dahin ärgsten Konkurrenten, B. Heggheim, in der letzten Runde in einem langwierigen Springerendspiel bezwingen konnte. Damit blieb ich allerdings auch als einziger Spieler ungeschlagen.

Roland Ekström gewann auch ein großes Sylvester-Blitzturnier vor Tim Holt, dem Berichterstatter und dem stets unauffällig und sich agierenden Turnierleiter Ole Christian Moen, der einigen Lesern noch vom internationalen Jugendmannschaftsturnier Hamburg 1969, wo er für Oslo spielte, bekannt sein dürfte.

Bernd S t e i n

Vorrunde zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft

Die letztmalig ausgetragene Vorrunde zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft führte uns vom 25.- 27.10. in Heidelberg mit Köln-Porz, Saarbrücken sowie den Gastgebern zusammen. Wir waren zwar wiederum nur Außenseiter in diesem Feld, jedoch nicht ohne Hoffnung, da wir in den letzten Jahren gegen starke Mannschaften zumeist gut ausgesehen hatten.

in der 1.Runde war Porz, der frühere Klub Robert Hübners, unser Gegner. Das war insofern Losglück, als die Kölner zunächst ohne die starken Brüder Pesch und Ellrich, die erst in den folgenden Tagen nachkamen, antreten mußten. Wir konnten uns also eine gewisse Chance ausrechnen. Der Kampf begann dann auch recht verheißungsvoll. Grünberg gewann schon in der Eröffnung eine Figur, Kossel baute eine günstige Angriffsstellung auf, Kiffmeyer kam gegen Dr. Tröger, der noch immer eine scharfe Klinge schlägt, gut aus der Eröffnung heraus und Weiß feilte in gewohnt subtiler Weise mikroskopisch-positionelle Vorteile aufs Brett. Gegen Ende der Spielzeit aber verschob sich das Bild. Zwar gewann Grünberg seine Partie und "schoß" das Führungstor, jedoch Kiffmeyer verlor nach einigen taktischen Finessen Dr. Trögers, Kossel behielt nach wilden Verwicklungen nur minimalen Vorteil und Weiß versäumte in Zeitnot eine gewinnverheißende Fortsetzung, geriet in Schwierigkeiten und fand sich in einer verlorenen Abbruchstellung wieder. Unterdes hatten Stein gegen Wolfgang Hübner (ein Bruder des Großmeisters) und Engelbert remisiert; Schirmer hatte sich eine gewonnene Hängestellung erarbeitet. Bei Abbruch lautete also der Stand 2 : 2 bei 4 Hängepartien. Nach einer langen Analysenacht brachten die Hängepartien die erwarteten Ergebnisse: Schirmer gewann, Weiß verlor, Kossel und Faulbaum, der eine schwierige und taktisch verwickelte Partie gut gespielt hatte, kamen trotz zäher Bemühungen über ein Remis nicht hinaus. Endstand somit 4 : 4. Das war kein schlechter Auftakt, es wäre jedoch mehr drin gewesen.

Nach einer Ruhepause, die wir zu einer kurzen Besichtigung sowie zu einem Spaziergang in den herrlichen Parkanlagen des Schlosses nutzten, mußte der Kampf gegen Heidelberg eine Vorentscheidung bringen. Das geschah auch, aber in einer für uns sehr ungünstigen Weise. Schon frühzeitig standen nach zu überhastetem Angriffsspiel Kiffmeyer, Stein und Kossel schlecht. Bereits nach gut 3 Stunden stand es nach dem Verlust dieser Partien 0 : 3 gegen uns. Der Sieg von Engelbert, der mit feinem Spiel einen Angriff auf den Damenflügel konterte, sowie die Remisen von Schirmer und Faulbaum verkürzten auf 2:4. Unter dem Druck dieses Spielstandes unternahmen Weiß und Gollasch, der klar besser stand, zwangsläufig Gewinnversuche. Das führte aber dazu, daß Weiß eine sichere Remisfortsetzung ausschlug und anschließend verlor, während Gollasch, der schließlich tatsächlich auf Gewinn stand, nach einer Ungenauigkeit ein Remis hätte zulassen müssen, sich aber statt dessen mattsetzen ließ. Die so entstandene Niederlage war zwar verdient, mit 2 : 6 aber um 1,5 Punkte zu hoch ausgefallen.



Die Schlußrunde gegen Saarbrücken, das zuvor klar gegen Porz und Heidelberg verloren hatte, war damit zwar für uns bedeutungslos geworden, dennoch bemühten wir uns, durch einen Sieg ein ausgeglichenes Punktekonto von 3 : 3 zu erreichen. Aber wiederum klebte uns das Pech an den Händen. Sicherem Siegen von Kiffmeyer, Faulbaum und Grünberg (somit 2 aus 2) standen Niederlagen von Engelbert, Stein und Schirmer gegenüber. Dabei standen die Partien von Stein und Schirmer lange Zeit klar ausgeglichen bzw. auf Gewinn. Gollasch und Kossel remisierten; damit reichte es nur zu einem 4 : 4 und mit 2:4 Punkten zum 3. Platz.

Sieger und damit Endrundenteilnehmer wurde durch einen überraschend hohen 5,5 : 2,5 Sieg über Heidelberg Porz, die zu diesem Kampf in stärkster Besetzung antraten, nachdem am frühen Morgen Werner Pesch und Ellrich noch auf die letzte Minute eingeflogen worden waren.

Mit unserem Abschneiden waren wir nach dem Verlauf der einzelnen Kämpfe nicht zufrieden. Ein geteilter 2. Platz wäre durchaus möglich gewesen. Dennoch war diese Vorrunde mit starker Gegnerschaft ein aufschlußreicher Test und ein gutes Training für die kommende schwere 1. Saison der neu geschaffenen Bundesliga- Nord.

Werner Schirmer

Hamburger Blitzmeisterschaft

Die am Dienstag, den 22. Oktober, in der Post Wandsbek durchgeführte Hamburger Blitzmeisterschaft endete mit einem Sieg des Favoriten Walter Rostalski von der HSG. Bemerkenswert ist der 4. Platz unseres Klubmitgliedes Dieter Rasch.

Hier der Endstand:

1.	W.Rostalski	(HSG)	10 Pkt.
2.	M.Münder	(Favorite)	9,5
3.	H.Türk	(HSG)	9
4.	D.Rasch	(HSK)	8
	J.Schischke	(HSG)	8
6.	W.Gergs	(Favorite)	7
7.	H.Schröder	(BUE)	6,5
8.	W.Wetzig	(Pinneberg)	6
9.	G.Müller	(HSK)	5,5
	H.Heinicke	(Favorite)	5,5
11.	W.Wolniak	(ETSV)	4,5
12.	R.Müller	(HSK)	4
	J.Müller	(HSG)	4
14.	R.Gehrmann	(Union)	3,5

Offene Stockholmer Meisterschaft 1974/75

Das Spitzenbrett unserer Bundesligamannschaft, Constanz Kiffmeyer, nahm an einem interessanten Turnier in Stockholm teil, das vom 27. Dezember 74 bis zum 4. Januar 75 in den Räumen des Stockholmer Schachklubs durchgeführt wurde. 80 Teilnehmer spielten in 9 Tagen und 9 Runden nach Schweizer System den Turniersieger aus. Der mit 4000,- DM angesetzte 1. Preis lockte auch einige Titelträger in die schwedische Metropole, unter ihnen den inzwischen



- 6 -

für den SC Kreuzberg spielenden IGM Pachman sowie die IM's Ostojic (Jugoslawien), Westerinen (Schweden) und dem Dänen Ole Jacobsen. Außerdem war die gesamte schwedische Elite am Start. Es entwickelte sich ein spannendes Turnier, aus dem schließlich gemeinsam Westerinen und Ornstein (Schweden) mit je 7 1/2 Punkten als Sieger hervorgingen. Den 5. Platz belegte der Schwede Uddenfeldt mit 7 Pkt vor Pachman und Jacobsen, die 6 1/2 Punkte auf ihr Konto bringen konnten. Den ausgezeichneten 6. Platz belegte Constanz, der für seine 6 Punkte noch einen Preis von 300,- DM einstreichen konnte. Seine Partie gegen Pachman spiegelt Constanz' starke Leistung in diesem Turnier wider, die wir im folgenden mit Bemerkungen von ihm bringen:

Weiß: Kiffmeyer

Schwarz: IGM Pachman

(Italienische Partie)

1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. Lc4 Lc5 4. c3 Sf6 5. d4 ed4: 6. cd4: Lb4+ 7. Ld2 Ld2: + 8. Sd2: d5 9. ed5: Sd5: 10. Db3 Sce7 11. 0-0 0-0 12. Tfe1 c6 15. a4 Dc7 ?! (bis hierher alles eine bekannte Theorievariante; der Textzug leitet die Hauptvariante der Theoriebücher ein. Mir scheint jedoch Sg6 besser zu sein) 14. Tac1 Df4 (Sf4 ist wegen 15.Sg5 Seg6 16.Te8 ! peinlich³⁷; vielleicht ist jetzt aber Db6 nicht schlecht) 15. Te4! (eine am Brett gefundene Verstärkung der Theorie, die Se4 Lf5 mit Ausgleich empfiehlt. Die Turmverdoppelung auf der e-Linie ist aber die einzige Chance des Weißen in Vorteil zu kommen)... Df6 16. Tce1 Lf5 17. Te5 Sg6 18. Se4! (das mußte ich bei Te4 vorausberechnen, denn nach Te2 Sgf4 wird der Turm ständig angegriffen)... Le4: 19. T5e4: Sb6 20. Lf1 Tab8 21. a5 Sd5 22. Lc4 Dd8! (endlich wirkt die Dame wieder zentral, nach ihrem temposchluckenden Rundlauf auf den schwarzen Feldern) 23. h4! (hält die weiße Initiative aufrecht, da Da3 oder a6 zu zahm wären)... Da5! (eine interessante Alternative wäre hier Sf6, worauf ich die Züge Sg5 und h5 in Betracht gezogen hatte. 24.Sg5 reicht wohl nicht ganz, z.B. ... Se4: 25.Lf7:+(oder Sf7: Df6) Kh8 26.Te4: Df6; aber h5! stellt Schwarz Probleme : 24. ... Sh5: (Se4: 25.hg6: Sd6 26.gf7:+ Kh8 27.Se5 gibt Weiß Bauern und Angriffschancen für die Qualität. (Sc4: 28.Sg6+ nebst 29.Dh3 mit matt) Auch nach 25. ... Sf6 (statt Sd6) 26.Lf7:+ Kh8 27.Te5 behält Weiß starke Initiative) 25.Te8! Df6 (nach De8: 26. Te8: Tbe8: 27.Db7: fällt ein weiterer Bauer am Damenflügel; auf 25. ... Dc7 folgt Sg5) 26.Tf8:+ Kf8: (Sf8: 27.Se5) 27.Db4+ Kg8 28.Dc5 Shf4 29.Da7: Dd8 30. a6 mit gutem weißen Spiel) 24. h5 Sgf4 25. h6 Sg6! (auf g6 sollte 26.Sg5 kommen und auf gh6: war Ld5: Sd5: Se5 geplant ,wonach Schwarz der Verteidigungsspringer auf g6 fehlt) 26. hg7: Kg7: 27. Se5 Dd8! (das Schlüsselfeld der Verteidigung) 28. Dg3 (um auf Sf6 mit Th4 antworten zu können; und auf f5 mit 29.Sg6: hg6: 30.Te6 Tf6 31.Ld5: cd5:32.Te7+ Tf7 33.De5+ Kg8 34.De6) ... Dd6 (nach der Partie machte mein Gegner den Vorschlag, die schwarze Verteidigung mit f6 zu führen, aber nach 29.Sg6: hg6: 30.Ld3 ist g6 schwer zu verteidigen, zB. f5 31.Te6 nebst Lf5:) 29. Th4 Tbe8 30. Dg5 h5 (der einzige Zug) 31. Th5: Th8 32. Th8: Th8: 53. Te4 (auch Sg6: bringt nichts ein nach fg6:, da 34.Ld5: an Dh2+ 35.Kf1 Dh1 + 36.Ke2 Te8+ scheitert) ... Df8 34. Dg3 Th4!³⁸ (damit ist der weiße Angriff abgeschlagen) 35. Ld5: cd5: 36. Sd7 Dd8 37. Th4: und Remis auf Vorschlag von Weiß. (ich wollte auf Dh4: mit Dh4: Sh4: und Sc5 in das Springerendspiel übergehen, während Pachman 38.De3 befürchtete, was nach Dg4 aber eher zu besserem Spiel für Schwarz führt).

³⁷ Fritz 13 sieht das nicht ganz so! siehe Partiefortsetzung S. 297)

³⁸ Auch hier sieht Fritz einen gravierenden Fehler von Schwarz



Finale des Kandidatenturniers zwischen
Karpov und Kortschnoj

70 Tage lang kämpften in Moskau die beiden Großmeister Anatoli Karpov und Viktor Kortschnoj um das Recht, Weltmeister Robert James (Bobby) Fischer herausfordern zu können. Das auf 5 Gewinnpartien oder maximal 24 Spielen angesetzte Kandidatenfinale ging über die volle Distanz. Sieger wurde der 23-jährige Karpov, der seinen um 20 Jahre älteren Kontrahenten nach einer 3:0 Führung in der 17. Partie (Unentschieden gehen nicht in die Wertung ein) nur knapp nach Verlusten in der 19. und 21. Partie mit 3:2 bezwingen konnte. Der Wettkampf hielt nicht ganz die in ihn hochgesteckten Erwartungen, jedoch äußerte sich Karpov in einem Interview positiv über das Niveau dieses Wettkampfes und stellte ihn in schöpferischer Hinsicht sogar über die spektakuläre Reykjaviker Auseinandersetzung zwischen Fischer und Spasskij.

Nachdem wir im vorigen "Aktuell"³⁹ die erste Gewinnpartie Karpovs veröffentlicht haben, soll diesmal die Partie erscheinen, die dem Wettkampf in der Schlußphase noch einmal die nötige Spannung gab. Dieser Kurzsieg von Kortschnoj soll Karpovs Leistung in diesem Wettkampf nicht im falschen Licht erscheinen lassen, sondern sie zeigt uns vielmehr, daß selbst solch grogartige Meister auf den 64 Feldern keine Maschinen sind und sie sich genauso irren können wie jeder andere Mensch.

Weiß: V. Kortschnoj

Schwarz: A. Karpov

(21. Wettkampfpartie)

Damen - Indisch

1. d4 Sf6 2. Sf3 e6 3. g3 b6 4. Lg2 Lb7 5. c4 Le7 6. Sc3 0-0 7. Dc2 c5 8. d5 ed5: 9. Sg5 Sc6 (in der 5. Partie geschah das bessere g6) 10. Sd5: g6 11. Dd2! Sd5: 12. Ld5: Tb8 ?? (Da ist er - der Riesenbock Karpovs! Er deckt prophylaktisch den Läufer b7, aber er bemerkt nicht, daß sich nach Dd2 das Schwergewicht auf den Königsflügel verlagert hat. Das frühere Experimentieren und Analysieren hatte wohl temperamentvolles Spiel, aber keine akute Gefahr ergeben; so etwa die Partie Dzindzihashvili - Schamkovic (UdSSR 1973), die Weiß nach 11. Sh3 Sb4 12. Dd1 Sfd5: 13. cd5: Lf6 14. 0-0 und spannenden Wendungen gewann. Mag sein, daß solche kenntnisreiche Routine eine beruhigende, verschleiende Wirkung auslöste. Außerdem treten nach 20 schweren Partien mit einem ebenbürtigen Gegner sicher auch Ermüdungserscheinungen auf. Statt 12. ... Tb8 mußte auf g5 getauscht werden, wonach aber Weiß das bessere Spiel behält) 13. Sh7: ! (so einfach kann Schach manchmal sein; nach Kh7: 14. Dh6+ Kg8 15. Dg6: + Kh8 16. Dh6+ Kg8 17. Le4 kann Schwarz aufgeben) ... Te8 14. Dh6 Se5 15. Sg5 Lg5: 16. Lg5: Dg5: 17. Dg5: Ld5: 18. 0-0 (umschiff die letzte Klippe : cd5: ? Sf3+) ... Lc4: 19. f4 1-0

Interessant die verbrauchte Zeit:

Zeitnotkandidat Kortschnoj verbrauchte nur 20 Minuten, während Karpov 35 Minuten benötigte. In der 20. Partie überlegte Kortschnoj übrigens für einen einzigen Zug 53 Minuten(!). Weniger ist manchmal mehr ...

Ob Karpov nach diesem schwer erkämpften Sieg auch Weltmeister ist, hängt nun vom Verhalten der launischen Schachdiva Bobby Fischer ab. Er verzichtete ja bekanntlich auf seine Weltmeisterwürde, weil ihm das Fide-Reglement zur Ermittlung des Weltmeisters nicht gefällt. In wie weit sich dieses Mißfallen nach der 5 Millionen(I) -Offerte der Philippinen, wo Schach Volkssport Nr.2 hinter Baseball ist, für einen Titelkampf wieder legt, bleibt ungewiß. Schließlich hat Bobby ja seine Prinzipien, aber bei soviel Geld

³⁹ Entweder fehlt mir eine Aktuell Ausgabe oder der Schreiber irrt und verwechselt „im Aktuell veröffentlichen“ mit der Präsentation an einem Schachabend, siehe S. 82



1. Runde Bundesliga Nord

Die neugeschaffene Bundesliga hatte am 5. Januar ihren ersten Spieltag. Der HSK mußte zum Vizemeister der Letzten Oberliga-Nord, der Kieler SG, reisen. Diese Fahrt fiel besonders schwer, da unsere Spitzenbretter Kiffmeyer und Faulbaum verhindert waren (Turnier in Stockholm und Urlaub). So waren die Erwartungen nicht sehr hoch, doch unser "Kindergarten" (drei 20-jährige, der älteste "Senior" 32) schlug sich ausgezeichnet, so daß am Schluß ein nie erwarteter 5:3 Sieg herausprang.

(Weiß 1/2, Weber 1, H. Zieher 1, Stein 1, Grünberg 1/2, Gollasch 1/2, Kossel 1/2, Engelbert 0)

Die weiteren Ergebnisse :	Hannoverscher SK - HSG	4:4
	Lasker Steglitz - Concordia	51/2:21/2
	Bremen-Nord – Delmenhorst	3:5

Bundesliga - Termine

Die erste Mannschaft des HSK würde sich sehr freuen, wenn ihre Heimkämpfe von den Klubmitgliedern recht zahlreich besucht würden, deshalb nachstehend die Termine der diesjährigen Bundesligasaison :

1. Runde	Kieler SG- HSK 3:5	
2. "	HSK - Hannoverscher SK	26.I. um 10.00 Uhr im Klubheim
3. "	HSG - HSK	16.II. um 10.00 Uhr im Logenhaus Moorkamp 5
4. "	Delmenhorst - HSK	9.III. in Delmenhorst
5. "	HSK - Concordia	6.IV. um 10.00 Uhr im Klubheim
6. "	Bremen-Nord - HSK	27.IV. in Bremen
7. "	HSK - Lasker-Steglitz Berlin	25.V. um 10.00 Uhr im Klubheim

Klubturnier

65 Spieler beteiligten sich diesmal am Klubturnier. Es lief nicht so harmonisch ab, wie es vielleicht erwartet werden konnte, viele Streitfälle und Terminengpässe trübten das Bild. Zum Beispiel können wir Ihnen den neuen Klubmeister noch nicht vorstellen, da die entscheidende Partie zwischen Secula und Faulbaum erst Ende Januar ausgetragen wird.

Hier der vorläufige Endstand der Meisterklasse :

1. Engelbert	8,5 Punkte
2. – 5. Faulbaum, Gollasch, Grünberg, Stein	je 7,5
6. Secula	7
7. Weber	6
8. Carl	5,5
9.-10. T. Kordsachia, Schirmer	je 5
Die drei Absteiger sind	
11. Kossel	4
12.-13. v. Wietersheim, Obst	je 3



Bei einem Remis in der ausstehenden Partie ist Engelbert Klubmeister, gewinnt Faulbaum, erfolgt ein 4-rundiger Stichkampf.

Meisterreserve :

Die drei Aufsteiger sind

1. Rasch 10
- 2.-3. Wehking, G. Müller je 9,5
4. R. Müller 8,5
5. Pretzlaf 8
6. Lesker 7
7. Rodatz 6,5
8. Börner 6
- 9.-11. Moussavizadeh, Kröncke, A. Fehrig je 5,5

Auf den drei Abstiegsplätzen landeten

12. Wittenberg 5
13. Dr. Heger 4
14. Mönkediek 1/2

Die -A-Klasse litt unter der Masse der Teilnehmer (16) und unter zu wenig Spieltagen (14). Gruppenleiter Michael Seiler hatte alle Hände voll zu tun, das Turnier ordnungsgemäß über die Runden zu bringen. Am Schluß griff er hart durch und nullte nicht gespielte Partien. In Zukunft wird es ratsam sein, bei so hoher Teilnehmerzahl eine Teilung der Gruppe vorzunehmen. Auf dem Schachbrett setzte sich auch hier der allgemeine Trend dieses Klubturniers fort. Die Jugend stürmte nach vorne und unsere bewährten Senioren hatten alle Mühe ihre Positionen zu behaupten, was Ihnen aber nicht immer glückte.

Drei Aufsteiger :

1. Cordes 12
2. A.Bigot 11
3. Harksen 10 1/2

Auf den Plätzen folgen :

4. Meibauer 10
5. Böwig 9
6. Dostal 8 1/2
- 7.-8. Seiler, Knuth je 8
7. Heinsohn 7 1/2
10. Schild 7
11. Dr. Heinsius 5,5
12. Maaß 4,5
13. Dr.Lentz 4

Den Weg in die B-Klasse müssen

14. Schmidt-Schröder 3,5
15. -16. Dr. Lübbers, Bader je 2,5 antreten.



Die B-Klasse startete mit 15 Spielern, wobei jedoch drei im Laufe des Turniers zurücktraten.

1. Zylberberg 9
2. Nasemann 8

Dies sind die beiden Aufsteiger

3. Berglitz 7
4. -5. v.Holten, Winterstein je 6,5
6. Richter 6
7. Wieckhorst 5,5
8. Heide 5
9. Ahrens 4,5
10. Kunert 4
11. M. Voß 3
12. W. Gollasch 1

In der offenen Klasse wurden Partien mit einer Stunde Bedenkzeit nach freier Vereinbarung gespielt.

1. Langmann 6 1/2
2. Busse 5 1/2
3. -4. Woisin, Büker je 5
5. I. Meyer 4
6. -7. H.J.Müller, C. Heinsohn je 2 1/2
8. -9. Dr. Schütze, Voß je 2

Die Partie Voß - C. Heinsohn wird noch gespielt.

Nachrichten...Nachrichten...Nachrichten...Nachrichten...

In der ersten Runde auf Bundesebene des Dähne-Pokals schied Bernd Stein gegen den Niedersächsischen Pokalsieger Büllichen (Bremervörde) aus. Er konnte eine sehr gute Stellung nicht verwerten und mußte nach zähem Kampf die Waffen strecken.

Die Deutsche Jugendmannschaftsmeisterschaft für Verbandsauswahlen gewann in Frankfurt überraschend der Mittelrhein vor Titelverteidiger Bayern und Abonnementsieger Nord-Rhein-Westfalen. Die mitfavorisierte Hamburger Auswahl (mit den Klubspielern Stein, H. Zieher und Grünberg) belegte den 6. Platz unter 16 Teilnehmern. Hamburg II (mit Moussavizadeh, Fehrig, J. Heinsohn, Cordes, A. Bigot, Seiler und dem Concorden Stelling als Ersatzmann) kam über den letzten Platz nicht hinaus.

Ein Schnellturnier für Jugendmannschaften, das die Schachfreunde Hamburg vom 16.-17.XI. im Kasino des Deutschen Ring ausrichteten, gewann die Kopenhagener Mannschaft von Brøshøj SF mit 13:3 Mannschaftspunkten und 24 Brettunkten vor dem HSK (Grünberg, Zieher, H.; v. Wietersheim; Zieher, U. und Stein als Ersatzmann(!)); der ebenfalls auf 13:5 MP kam, aber ein Brettunkt weniger erreichte. Der 5. Platz von HSK III (Kröncke, Cordes, Bigot, Jacob) war ebenfalls eine angenehme Überraschung. HSK II (Moussavizadeh, Meibauer, J.Heinsohn, Wittenberg) belegte dem 9.Platz.

Den Schülerpreis gewann der Lübecker SV. Gemeinsam auf dem 2.Platz dieser Sonderwertung folgten Schachfreunde II und die vom HSK betreute Bismarckschule mit Zylberberg am Spitzenbrett.



Der Bamberger Helmut Pfleger erfüllte bei seinem 7. Platz im stärksten Turnier des letzten Jahres auf den Philippinen zum dritten Mal die Großmeisternorm und darf sich jetzt mit dem Titel IGM schmücken.

Bei den zur Zeit im Haus des Sports laufenden Aufstiegskämpfen zur Hamburger Meisterschaft liegen die Klubspieler noch sehr gut im Rennen. Werner Schirmer brachte es bislang auf 4 1/2 aus 5 und wird wohl die Berechtigung zur Teilnahme an der zu Ostern stattfindenden Hamburger Endrunde erreichen.

Dieter Rasch brachte es auf 2 aus 2 und hält sich noch alle Türen offen.

Gert Müller und Manfred Carl spielen in derselben Liga um den Gruppensieg. Nachdem ihre Partie in der ersten Runde remis endete, konnten beide noch zwei weitere Punkte aus den nächsten zwei Runden verbuchen, so daß sie mit 2 1/2 aus 3 weiter aussichtsreich im Rennen liegen.

Bei der parallel laufenden Hamburger Damenmeisterschaft konnte sich Nesthäkchen Regina Berglitz (15 Jahre) bisher sehr gut behaupten. 1 1/2 aus 2 bedeuten zumindest einen guten Start.

In der Vorrunde zur Hamburger Jugendeinzelmeisterschaft liegen die Klubspieler Fehrig (2 aus 2), Moussavizadeh, Kröncke, Seiler und J. Heinsohn (alle 1 1/2 aus 2) noch aussichtsreich im Rennen.

Die Hamburger Jugendmannschaftsmeisterschaft konnte diesmal HSK II souverän für sich entscheiden.

Der Endstand :	1. und Hamburger Meister	
	HSK II	8:0 MP
	2. Diagonale	5:3
	3. Concordia II	3:5
	4. SKJE II	3:5
	5. Concordia III	1:7

Beim Thematurnier des HSK liegen alle sechs Teilnehmer nach 2 Runden mit 1 Punkt an der Spitze. Die Themen waren bis jetzt die Abtauschvariante des Dammengambits und die Einengungsvariante in der Französischen Verteidigung.

Die Teilnehmer sind : Rodatz, Langmann, Wieckhorst, Büker, Dr. Heinsius und Dr. Lübbers

Suchmeldung :

Vom 1.-4. Mai bekommt die Jugendabteilung Besuch aus Pforzheim. Wir suchen für unsere Gäste Unterkünfte bei Klubmitgliedern. Wer hat noch ein freies Bett für unsere jungen, süddeutschen Freunde.

Thomas Woisin (Tel.: 27 53 50) würde sich über jedes Angebot freuen.





HAMBURGER



SCHACHKLUB

von 1830 e.V.

A K T U E L L

Nummer 2 / 1975

Klubheim: 2 Hamburg 76, Uhlandstr. 62 Tel.: 250 21 85

Spielabende: dienstags und freitags ab 18.00 Uhr

Konten: Commerzbank AG 23 19 275 / 90 , Postscheck 14763-209



Bericht über die Jahreshauptversammlung
des Hamburger Schachklubs am 21. Februar

Die Jahreshauptversammlung des HSK verlief in einer harmonischen Atmosphäre, war aber vom Tode unseres sehr verdienstvollen Schatzmeisters und Geschäftsführers Herrn Herbert Knauer überschattet, der am 6. Februar nach kurzer schwerer Krankheit verstarb.⁴⁰

Die Tagesordnungspunkte konnten sehr schnell abgehandelt werden, denn der Hamburger Schachklub blickte auf ein schachlich sehr erfolgreiches Jahr zurück und hat außerdem endlich den Rahmen gefunden, der jahrzehntelang angestrebt wurde und durch den Erwerb eigener Klubräume endlich realisiert werden konnte.

Jedoch werfen diese neuen Klubräume, die in der ganzen deutschen Schachwelt Anerkennung und Bewunderung ausgelöst haben, einige wichtige Probleme auf, die in der Vergangenheit nicht zur Zufriedenheit gelöst werden konnten. In der Diskussion der JHV wurde vor allem der sich nur mühsam dahin schleppende Spielbetrieb beklagt, die geringe Frequentierung der Spielabende durch Senioren und das fehlende Angebot von außerplanmäßigen Turnieren, wie zum Beispiel von Thematurnieren, Senioren- und Pokalturnieren.

Der Vorstand wies auf die fehlenden Organisatoren hin, die zur Realisierung eines attraktiven Klubabends nötig seien, betonte aber gleichzeitig die Zuversicht, daß solche Leute in näherer Zukunft gefunden werden könnten, denn in dem vom 1. Vorsitzenden Ende vergangenen Jahres verschicktem Zirkular offerierten einige Klubmitglieder ihre Mithilfe.

Die Versammlung legte dem neu gewählten Vorstand nahe, sich im nächsten Jahr vor allem um die Verbesserung der Organisation zu kümmern. Der Vorstand kündigte darauf an, demnächst ein Organisationspapier zu erstellen und zu verschicken.

Die Versammlung schenkte nach der einstimmigen Entlastung des alten Vorstandes folgender Mannschaft für das nächste Jahr das Vertrauen :

1. Vorsitzender	Hans Krieger
2. Vorsitzender	Christian Zickelbein
Schachwart	Werner Schirmer
Kassenwart	Claus Langmann
Jugendwart	Thomas Woisin
Schriftwart	Rainer Grünberg

Der Vorstand wird sich bemühen, die anstehenden Probleme zur Zufriedenheit zu lösen.

Für 25 Jahre Mitgliedschaft im Klub wurden Herr Rechtsanwalt Schulz und Herr Dr. Fuchs geehrt.

Bericht über die Bundesligamannschaft des HSK

Die junge 1. Mannschaft des Klubs schlug sich bisher in der neu geschaffenen Bundesliga Nord ganz ausgezeichnet. Nach dem überraschenden 5 : 3 - Sieg in Kiel, der ohne die Spitzenbretter Kiffmeyer und Faulbaum errungen werden konnte (AKTUELL 1/75 berichtete darüber), setzte die Mannschaft sich auch über die hocheingeschätzten Hannoveraner mit 4,5 : 3,5 durch.

Es sah allerdings lange Zeit nicht nach einem für den Klub günstigen Ausgang aus, denn nach 3 1/2 Stunden führten die Leinestädter mit 3,5 : 1,5, nachdem Schirmer ein Remis vorlegte und Grünberg die Führung erzielte folgten drei teilweise recht unglückliche Nullen. Weber konnte einen Mittelspielvorteil in Zeitnot nicht verwerten und auch Weiß versäumte eine vielversprechende Fortsetzung, kam in Zeitnot und verlor schließlich.

⁴⁰ Siehe Seite 170



Faulbaum hatte die ganze Zeit mit Schwierigkeiten zu kämpfen und unterlag durch einen groben Bock, aber seine Stellung war schon sehr schlecht. So richtete sich das Augenmerk der Mannschaft und der recht zahlreich erschienenen Zuschauer auf die drei verbliebenen Bretter. Kiffmeyer hatte klaren Vorteil, Stein stand ausgeglichen, der Gegner befand sich aber schon 30 Züge vor der Zeitkontrolle in hochgradiger Zeitnot und Engelbert hatte zwei Mehrbauern, mußte sich aber eines heftigen Angriffs erwehren. Er wehrte sich erfolgreich, Steins Gegner patzte und Kiffmeyer punktete souverän, so daß am Ende ein 4,5:3,5 happy end stand.

Der nächste Kampf führte uns zu unserem alten Ortsrivalen der HSG, die nach ihrem 1:3 Pkt.-Start gegen den Abstieg zu kämpfen hatte. Nach spannendem Kampf und ungewöhnlich vielen Patzern stand am Ende ein gerechtes 4 : 4 Unentschieden, daß dem Kampfverlauf wohl gerecht wird.

Die Einzelergebnisse :

Brett 1	Jacoby - Kiffmeyer	0 : 1
" 2	Rhodin - Weber	0 : 1
" 3	Pokern - Faulbaum	0 : 1
" 4	Heß - H. Zieher	1 : 0
" 5	Türk - Grünberg	0,5 : 0,5
" 6	Hoda - Stein	1 : 0
" 7	Gerigk - Gollasch	0,5 : 0,5
" 8	Schischke - Engelbert	1 : 0

HSG - HSK 4 : 4

Der nächste Wettkampf führt uns am 9. März zu dem ungeschlagenen Tabellenführer nach Delmenhorst.

Der Zwischenstand nach 3 Runden :

1. Delmenhorster SK	6-0	MP	16	BP
2. Hamburger SK	5-1		13,5	
3. Lasker Steglitz	4-2		13	
4. Hannoverscher SK	3-3		13,5	
5. Bremen-Nord	2-4		11,5	
6. Hamburger SG	2-4		10,5	
7. SC Concordia	2-4		10,5	
8. Kieler SG	0-6		8,5	

Aus der Bundesliga steigen zwei Mannschaften in die Regionalliga ab. Die Sieger der viergeteilten Bundesliga spielen nach Saisonende in einer einfachen Runde den Deutschen Mannschaftsmeister aus.

In der parallel zur Bundesliga Nord laufenden Regionalliga Nord, aus der die ersten beiden Mannschaften in die Bundesliga aufsteigen, ergibt sich nach drei Runden folgender

Zwischenstand:

1. SV Vahrenwald	6-0	MP	16,5	BP
2. Favorite Hammonia	5-1		14,5	
3. SC Kreuzberg	5-1		14,5	
4. SV Wilmersdorf	4-2		15,5	
5. Tempo Göttingen	2-4		14	
6. SK Anderten	2-4		10	
7. Kieler SG II	0-6		6,5	
8. Werder Bremen	0-6		4,5	



Beginn der Hamburger Mannschaftskämpfe

Seit Mitte Februar laufen in Hamburg wieder die Mannschaftskämpfe der Landesliga bis E-Klasse. Sechs Klubmannschaften beteiligen sich; in der Landesliga (2 !) ,Stadtliga (2) , A-Klasse und B-Klasse an den Kämpfen.

Nach dem glorreichen Abschneiden in der vergangenen Saison gilt es in dieser Serie die erkämpften Positionen zu halten. Daß dieses nicht so ganz leicht fallen wird, bewiesen die ersten Ergebnisse.

Landesliga : HSK II - HSK III 7,5 : 0,5

Die zweite unterstrich ihre Ambitionen, in dieser Saison in die Regionalliga aufzusteigen.

Der dritten wird es schwer fallen, die Klasse zu halten, aber der Wille kann bekanntlich Berge versetzen.

Stadtliga : HSK V - Schachfreunde II 1,5 : 6,5

HSK V - Wilhelmsburg I 5,5 : 2,5

Unsere Seniorenmannschaft konnte nach einem verpatzten Start durch einen souveränen Sieg gegen die Elbinsulaner wieder Boden gut machen. Die Zukunft muß zeigen, ob sich der Zusammenhalt in der Mannschaft weiter verbessern kann, was eine notwendige Vorstufe zum Erfolg sein wird. Vordringliche Aufgabe wird es weiterhin sein, einen Mannschaftsführer zu finden, damit es nicht wie im ersten Kampf unnötige kampflose Verluste gibt.

A-Klasse : HSK VI – Poppenbüttel 1:7

Die hohe Niederlage gegen Gruppenfavorit Poppenbüttel, sollte Anlaß genug sein, alle Kräfte gegen die drohende Abstiegsgefahr zu mobilisieren.

B-Klasse : HSK VII - Altona II 3,5 : 4,5

Eine sehr unglückliche Niederlage zum Auftakt. Ein leicht möglicher Sieg wurde durch grobe Patzer verschenkt. Doch in der Mannschaft steckt genug Substanz, um den Klassenerhalt sicher zu schaffen.

Wir stellen vor : HSK IV

Die bisher erfreulichste Überraschung der diesjährigen Mannschaftskämpfen ist das gute Abschneiden von HSK IV in der Stadtliga. Die Mannschaft, in der sich um die Senioren Langmann und Büker viele junge Talente gruppieren, war mit dem Vorsatz, nicht abzustiegen, in diese Serie hineingegangen. Doch nach zwei Wettkämpfen sieht das Bild ganz anders aus. HSK IV führt nach Siegen über die hoch eingeschätzten Langenhorner (5:3) und Niendorf/ Schnelsen (4,5:3,5) mit 4:0 Pkt. seine Gruppe an. Viel deutlicher als die Ergebnisse sprechen jedoch die Partien für die Klasse der Mannschaft.

Im folgenden wollen wir Ihnen drei Partien aus dem letzten Wettkampf gegen Niendorf/Schnelsen bringen, die Ihnen zeigen werden, daß vor allem die jungen Leute schon wie alte abgebrühte Routiniers aufspielen können :

Weiß : Kock (Niendorf/Schnelsen) Schwarz : A.Bigot (15Jahre)

1. e4 d5 2. ed5: Sf6 3. Lb5+ Ld7 4. Ld7:+ ? (besser ist Lc4) ...Dd7: 5. c4 c6 6. d6 ?! (nach dc6: behält Weiß einen Mehrbauern, muß aber eine gedrückte Stellung in Kauf nehmen) ... Dd6: 7. Df3 ? Sd7 ! 8. Sa3 Se5 9. De2 Sd3+ 10. Kd1 ? (Kf1!) ... Se4! 11. Sh3 Dd4 12. Kc2 Td8 13. f3 Sd2: !? 14. Dd2: Sb4 + 15. Db4: ?? (nach Kb3 ! Db6 16. Db4: Td3+ 17. Kc2 ! gewinnt



- 4 -

Schwarz zwar die Dame, aber Weiß kann direkte Mattdrohungen abwenden und bleibt im Besitz von Mehrmaterial) ... Dd3 +matt

Weiß: J.Moussavizadeh

Schwarz : S.Lange (N/S)

1. e4 e5 2. Sc3 d6 3. f4 ef4: 4. Sf3 Sf6 ?! (damit kommt Schwarz dem Weißen entgegen. Besser erscheint 4. .. g5. Nach der Textfortsetzung behält Schwarz eine passive Stellung)
5. d4 Lg4 6. Lf4: Le7 7. Le2 0-0 8. 0-0 Sc6 9. Dd2 Te8 ?! (Schwarz sucht nach Gegenspiel. Der Zug schwächt aber den Punkt f7, den Knotenpunkt der weißen Angriffslinien) 10. Tad1 a6
11. De1 Sh5 12. Le3 Sf6 (das schwarze Spiel wirkt hilflos. Ein aktiver Plan ist nicht zu sehen)
13. Dg3 Lh5 14. e5 Sd7 15. Sg5 Lg6

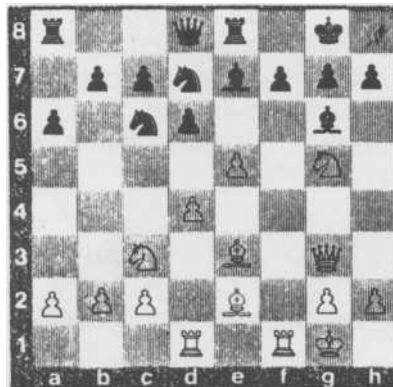
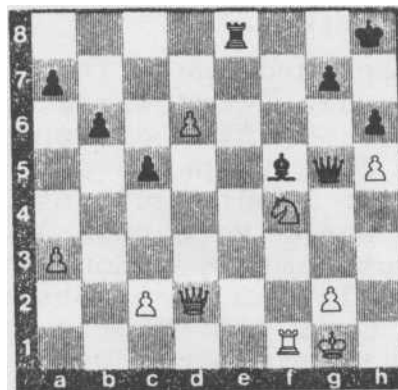


Diagramm nach 15. ... Lg6

Wie würden Sie das weiße Spiel fortsetzen ?

16. Sf7: ! Lf7: 17. Tf7: Kf7: 18. Lc4 + Kf8 19. Tf1 + Lf6 20. Lh6 ! (die Pointe der Kombination. Es droht Dg7: matt und nach gh6: 21. Dg8 Ke7 22. Df7 matt) ... Te7 (De7 21.Sd5 nebst Gewinn)
21. ef6: Sf6: 22. Tf6 : ! Ke8 23. Lg7: 1-0

In der Partie J. Heinsohn - Assmus (N/S) endstand nach dem 33. Zuge von Schwarz folgende Stellung :



Weiß nutzte das gute Zusammenspiel seiner Figuren zu einem Übergang in ein leicht gewonnenes Turmendspiel :

34. Sg6 + Lg6: (auf Kh7 folgt Dg5: nebst Tf5 : und Weiß behält eine Figur über) 35. Dg5 : hg5:
36. hg6: Kg8 37. d7 Td8 38. Tf7! 1-0

Schwarz ist praktisch patt. Der weiße König geht zum Damenflügel, holt sich die schwarzen Bauern ab und unterstützt dann seinen Freibauern auf d7.



Deutsche Hochschulmeisterschaften 1975

Die Endrunde der Deutschen Hochschulmeisterschaften führte in Heidelberg die Mannschaften aus Würzburg, Bochum, Hamburg und Heidelberg zusammen. Hamburg hatte die im Klub ausgetragene Vorrunde souverän vor Bochum, Münster und Berlin gewonnen, mußte aber nach Heidelberg mit einer stark ersatzgeschwächten Mannschaft reisen. Mit Kiffmeyer und Grünberg standen nur noch zwei Spieler aus der erfolgreichen Vorrundenmannschaft im Aufgebot. Dennoch schlug sich die Auswahl (mit T. Kordsachia, Rasch, Emami, Jordan, v. Wietersheim und Wehking an den weiteren Brettern) recht ordentlich, obwohl nur in der letzten Runde gegen den neuen Deutschen Hochschulmannschaftsmeister Uni Heidelberg ein 4:4 heraussprang.

Der Endstand:	1. Uni Heidelberg	5 : 1
	2. Uni Bochum	4 : 2
	3. Uni Würzburg	2 : 4
	4. Uni Hamburg	1 : 5

Christoph Engelbert neuer Klubmeister

Der 23-jährige Mathematikstudent Christoph Engelbert konnte die Meisterklasse des Hamburger Schachklubs gewinnen und errang damit den Titel eines Klubmeisters.

Der Endstand der Spitzengruppe :	1. Engelbert	8,5 Pkt. aus 12
	2. Secula	8 "
	3.-6. Gollasch	
	Stein	
	Grünberg	
	Faulbaum	je 7,5 Pkt.

Bericht über die Liga- Aufstiegskämpfe

Im Januar und Februar wurden im Haus des Sports die Aufstiegskämpfe der Hamburger Einzelmeisterschaft ausgetragen. In sechs Ligen wurde um den Gruppensieg und den damit verbundenen Aufstieg in die Oberliga, die Endrunde der Hamburger Einzelmeisterschaft, gekämpft. Nach neun spannenden Runden erreichten folgende Spieler das ersehnte Ziel :

Liga I Boog HSG (Schirmer wurde geteilter 2.)

- " II Waldschläger Concordia (Kordsachia gab nach gutem Start die letzten drei Runden kampflos ab)
- " III Behrhorst HSG (Obst verpaßte das Klassenziel nur knapp. Er konnte gute Stellungen in Zeitnot nicht verwerten)
- " IV Gerigk HSG (Kreutzkamp 2. , Moussavizadeh 3.)
- " V Jacoby HSG (G. Müller um 0,25 Wertungspunkte geschlagener(?) 2.; Carl resignierte zu früh)
- " VI Rasch HSK (Er setzte sich überlegen durch, wird die Endrunde aber erst nächstes Jahr mitspielen, da dieses Jahr Examensvorbereitungen vorgehen)



Alle Zuschauer sind herzlich willkommen !!

Drücken wir unseren drei Teilnehmern die Daumen und hoffen auf ein ähnlich erfolgreiches Abschneiden wie im letzten Jahr.

Vielseitigkeitsturnier des HSK

Der HSK richtete am 1./2. März das dritte Vielseitigkeitsturnier des Hamburger Schachjugendbundes aus.

Im Tischtennis, Fußball, Laufen, Blitz - und Schnellschach kämpften sechs Mannschaften um den begehrten Pokal. In den einzelnen Disziplinen wurden Turniere ausgetragen und am Ende die einzelnen Placierungen der Mannschaften zusammengezählt. Der Hamburger Schachklub (Frank, Grünberg, Moussavizadeh, Lesker, Seiler, U. Zieher, H. Zieher, Meibauer), Favorit und Titelverteidiger, gewann das Turnier souverän mit Platzziffer 8 (5 wäre optimal gewesen) vor den Schachfreunden (Pl. 12), Concordia und Alstertal. Diagonale Harburg und SKJE hatten mit dem Ausgang des Turniers nie etwas zu tun, dennoch kämpften sie fröhlich bis zum Schluß mit.

Jugend-Oberliga-Nord

Der Deutsche Jugendmannschaftsmeister, der HSK, mußte in der 1.Runde der Jugend-Oberliga-Nord erkennen, daß die Erfolge der Vergangenheit keine Garanten für die Zukunft bilden. Die durch die Abgänge von Stein und Grünberg ins Seniorenlager neuformierte Mannschaft mußte gegen den alten Hamburger Rivalen SKJE eine vermeidbare 2,5:3,5 Niederlage hinnehmen. Soll der Titel verteidigt werden, bedarf es höchster Anstrengungen, die im ersten Kampf der Überheblichkeit gewichen waren. Noch stehen jedoch acht Runden aus und die Mannschaft sollte genügend Substanz besitzen, das angestrebte Ziel doch noch zu erreichen

Nachrichten...Nachrichten ... Nachrichten... Nachrichten

Beim 15. Internationalen Amazonen Veteranenturnier in Zell/ Harmersbach gewann Frau Fischer, unsere rürige Hausdame, die nach 8 Runden Schweizer System ausgetragene A-Klasse.

Das Thematurier des Klubs gewann Altmeister Hans Rodatz mit 4 Punkten aus 5 Partien.

Das traditionelle Weihnachtsblitzturnier des Klubs sah Bernd Stein als Sieger vor Titelverteidiger Manfred Carl. In einem nach der Jahreshauptversammlung ausgetragenen Blitzturnier teilten sich beide den ersten Preis.

Deutscher Mannschaftsmeister wurde wiederum die SG Solingen. Die mit den Großmeistern Hübner, Kavalek, Hecht und O'Kelly angetretenen Solinger siegten mit 5:1 Pkt. vor Königsspringer Frankfurt (4:2) der SG Porz, gegen die der HSK in der Zwischenrunde in Heidelberg ausschied, und dem Veranstalter, dem SV Lasker Steglitz Berlin.

Neuer Jugendeuropameister wurde in Groningen der Engländer John Nunn. Er errang damit auch den Titel eines Internationalen Meisters. Zweiter wurde der Ungar Peter Szekely vor v.d. Sterren (Niederlande). Der deutsche Vertreter, Karl-Heinz Podzielny, belegte einen guten vierten Platz. Überraschenderweise konnte sich der Vertreter der UdSSR, Iwanov, nicht für das A-Finale qualifizieren.

Internationaler Deutscher Jugendmeister wurde Stoll (Erlangen) vor dem Johnston (England). 16 Teilnehmer aus 10 Ländern kämpften in Südlohn um den Titel.



Bei der 42. UdSSR Landesmeisterschaft gab es in Leningrad mit Exweltmeister Tal und dem ehemaligen Jugendweltmeister Beljavsky zwei Sieger. Auch ohne Spassky, Petrosjan, Karpow und Kortschnoj kam ein spannendes Turnier zu Stande, was auch der Gleichstand an der Spitze dokumentiert.

Das Neujahrturnier in Hastings konnte der Tscheche Vlastimil Hort vor dem neuen Isländischen Großmeister Sigurjonsson für sich entscheiden.

Im anschließenden Turnier in Wijk am Zee gelang Hort das ersehnte Double nicht ganz. Er wurde zweiter hinter dem ungarischen Weltmeisterschaftskandidaten Lajos Portisch. Der deutsche Großmeister Robert Hübner mußte sich in dem starken Feld mit einem geteilten 5. Platz zufrieden geben.

Asiatischer Mannschaftsmeister wurden in Penag (Malaysia) die Philippinen vor Australien und Indonesien.





HAMBURGER



SCHACHKLUB

von 1830 e.V.

A K T U E L L

Nummer 3 / 1975

Klubheim: 2 Hamburg 76, Uhlandstr. 62 Tel.: 250 21 85

Spielabende: dienstags und freitags ab 18.00 Uhr

Konten: Commerzbank AG 23 19 275 / 90 , Postscheck 14763-209



Hamburger Senioren-Einzelmeisterschaft im Klub⁴¹

Wie im Vorjahre richtete auch diesmal der Klub die Hamburger Senioren-Einzelmeisterschaft aus. Vom 19. - 28. März stritten 10 Teilnehmer um Lorbeer und die Qualifikation zur deutschen Meisterschaft.

Es entwickelte sich von Beginn an ein spannender Kampf, in dem Gisbert Jacoby (HSG) nach einem 3 aus 3-Start die besten Chancen zu haben schien. Eine Niederlage gegen den sehr launisch spielenden Michael Münder (Favorite Hammonia) ließ ihn hinter den Concorden Jürgen Waldschläger um einen halben Punkt zurückfallen. Dieser konnte den Vorsprung eine Runde vor Schluß auf einen ganzen Punkt ausbauen, nachdem Jacoby gegen Vorjahresmeister Gerd Putzbach (Schachfreunde) eine klar gewonnene Hängepartie nicht zum Sieg führen konnte. Wie wenig - wie viel würde dieser Vorsprung bedeuten ?

Nach fünf spannenden Stunden stand fest: Der Hamburger Meister muß in einem Stichkampf ermittelt werden.

Bernd Stein nahm in einer sehr gut geführten Partie Waldschläger allzu frühe Meisterhoffnungen, die der andere HSKer in dem 10ner Feld, Hans-Rudolf Kreutzkamp, in Jacoby wieder aufbauen konnte.

Der Endstand:	1.- 2.	Gisbert Jacoby	HSG) 6	1/2	P.	
		Jürgen Waldschläger	Concordia)			
	3.- 4.	Bernd Stein	HSK) 5	1/2	P.	
		Gerd Putzbach	Schachfreunde)			
	5.	Michael Münder	Hammonia	4	1/2	P.	
	6.	Ludwig Rellstab	Hammonia	4		P.	
	Absteigen mußten:	7.	Frank Behrhorst	HSG	3	1/2	P.
		8.-10.	Boog	HSG)		
			Gerigk	HSG) 3		P.
			Kreutzkamp	HSK)		

Der Stichkampf steht nun nach vier Runden und vier zum Teil recht spannenden Partien 2 : 2. Es entscheidet jetzt die erste Gewinnpartie.

An dieser Stelle noch ein großes Dankeschön an unsere Damen der Küche, die es uns durch ihren unermüdlichen Einsatz erst ermöglichten, diese Meisterschaft durchzuführen. Vielen Dank Frau Fischer, Frau Knauer und Frau Rodatz !

Damenturnier in Berlin

Am 12/13.4. lud der Berliner Schachklub Tempelhof 1931 e. V. durch Fräulein Schellhove zu einem Turnier für Damen aus ganz Deutschland ein. Diese Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft der Senatorin für Jugend und Sport, Frau Reichel, die auch die Begrüßungsrede am Sonnabend hielt. Ziel und Zweck dieser Veranstaltung war, das Damenschach - bisher immer etwas Stiefkind - auch der breiten Öffentlichkeit näherzubringen.

Das Echo war groß, denn die Damen reisten aus Saarbrücken, Baden, Nordrhein-Westfalen usw. an. Aus Hamburg nahmen vier Damen von BUE und aus dem Klub Regine Berglitz sowie die Berichterstatterin teil.

⁴¹ „Senioren“ steht hier für „Erwachsene“ und nicht wie heute üblich für „über 60 Jährige“



Ich fuhr bereits am Freitag, d.11.4., und wurde von Frl. Schellhove abgeholt, die sehr viel Aktivität entwickelt hatte, um diese Veranstaltung zustande zu bringen und uns den Aufenthalt dort so angenehm wie möglich machte.

Am Sonnabend um 14 Uhr begann dann im Haus des Sports im Grunewald ein Blitzturnier, das nach der Ausscheidung in drei Gruppen durchgeführt wurde. Unsere Regine konnte sich als einzige Hamburgerin für die 1. Gruppe qualifizieren und Frau Bartl von BUE für die 2. Gruppe. Jeweils die ersten sieben erhielten einen Preis. Den Sieg und Ehrenpreis errang Frl. Fischdik, Regine wurde in dieser Gruppe 7., ich wurde in meiner Gruppe ebenfalls 7., mehr konnte ich als ungeübte "Blitzerin" wahrlich nicht erwarten.

Zwischendurch überreichten Kosmetikfirmen nette Präsente, wohl um zu dokumentieren, daß Schach auch ein durchaus weiblicher Sport sei.

Nach einer Pause von ca. einer halben Stunde begann das Simultanspiel von Großmeister Pachmann, das von etlichen Reportern und ebenfalls vom Berliner-Regional-Fernsehen aufgenommen wurde. Der Großmeister spielte gegen 42 Damen, er löste fast alle Probleme, gewann 35 Partien und erreichte siebenmal Remis. Es war schon ein großes Erlebnis dabei sein zu dürfen und einige Stunden mithalten zu können. Die Reihen lichteten sich und gegen 24 Uhr gaben auch Regine und ich auf.

Den Abend beschlossen wir beide HSKer dann gemeinsam noch bei Weinkrüger am Kurfürstendamm. So klang der Tag mit einem kleinen Essen und einem guten Tropfen Badener festlich aus.

Am Sonntag vormittag wurde im Schachklub Tempelhof dann noch ein Rundenturnier mit einer Bedenkzeit von einer halben Stunde ausgetragen.

Es wurden: 1. die starke Mannschaft von Nordrhein-'Westfalen
2. Hamburg/Niedersachsen
3. Saarbrücken/Baden
4. Berlin

So war diese Veranstaltung ein voller Erfolg. Beziehungen wurden angeknüpft. So wandte sich die Frauenschachwartin von Nordrhein- Westfalen, Frau Sträßer, an mich mit dem Vorschlag, im nächsten Frühjahr ein Freundschaftsspiel mit Hamburg auszutragen. Unterkunft und Verpflegung würden dann vom dortigen Verband getragen werden, der jedes Jahr einen Betrag zur Förderung des Damenschachs bereithält.

Felicitas Kromke

Hamburger Jugendeinzelmeisterschaft in Rinteln

Die dieses Jahr im Schullandheim Rinteln durchgeführten Jugendmeisterschaften brachten dem HSK in allen Klassen gute Erfolge und bestätigten die kontinuierliche Jugendarbeit des Vereins und unserer Schulschachgruppen.

In der Meisterklasse muß genau wie bei den Senioren die Entscheidung in einem Stichkampf fallen. Nach 11 Runden gab es ein totes Rennen zwischen dem Concorden Martin Fette und Frank Behrhorst von der Schachgesellschaft. Einen halben Punkt hinter diesen teilten sich die Klubspieler Uwe Zieher und Jörn von Wietersheim, beide an unserer deutschen Meisterschaft beteiligt, den dritten Platz. Mit etwas mehr Glück wären höhere Ziele leicht zu erreichen gewesen.



Yoness Moussavizadeh belegte einen guten Mittelplatz, während Andreas Fehrig und Jürgen Heinsohn ihrer mangelnden Erfahrung Tribut zollen mußten.

In der B-Altersklasse gab es für den Klub einen Doppelerfolg durch Hans-Jörg Cordes und Norbert Fink. Während der erste Platz von Hans-Jörg sicher erspielt wurde, kam der zweite Rang für Norbert doch etwas glücklich zustande. Dennoch ein sehr schöner Erfolg für ihn.

Die Hamburger Schülermeisterschaft ging an den Schachfreund Winfried Wille, der unseren Vertreter, Michael Zylberberg, auf den zweiten Platz verweisen konnte.

In der Meisterschaft der Jugend-D war wieder ein Doppelsieg an der Reihe. Thomas Kastek wurde zum Kinderschreck, indem er an Punkten einsackte, was es zu vergeben gab. Rolf Fricke hatte auf Thomas' Spur Blut geleckert und konnte so den schönen Erfolg abrunden.

Auch bei den Mädchen mischten wir kräftig mit. Ein geteilter erster Platz mit Dietlind Tiede (Langenhorn) zwingt auch Regina Berglitz zum Nachsitzen. Der dritten Platz von Astrid von Holten und der fünfte Rang Claudia Pattusch bestätigten die gute Mädchenarbeit der vergangenen Jahre. P.S. Im Stichkampf um die Jugendmeisterschaft führt Frank Behrhorst 2:0 gegen Martin Fette.

Regina Berglitz konnte nach einer Remispartie das Führungstor gegen Dietlind Tiede erzielen.

Jugend-Oberliga-Nord

Was sich im ersten Kampf gegen das Johanneum andeutete, wurde in der nächsten Runde gegen den Erzrivalen Concordia bestätigt. Die mannschaftliche Geschlossenheit des Vorjahres konnte nicht erreicht werden, ebenso wie der Abgang zweier Spitzenjugendlicher noch nicht ganz verdaut wurde. Nach besagtem 0:4-Start ging es jedoch wieder aufwärts. Die Kämpfe gegen Schachfreunde und Elbe/Aller konnten relativ sicher gewonnen werden. Die nächsten Spiele gegen die Berliner Mannschaften werden zeigen, ob die augenblicklich zart gehegten Meisterschaftshoffnungen sich realisieren lassen. Jedenfalls spricht die Moral wieder für unsere Truppe.

Blitzturniere

Große Sommer - Blitz - Serie

Um den Freitagsspielabend neu zu beleben, starten wir ab

Freitag, den 23.5.

eine Blitzturnierserie, die bis zum Beginn des Klubturniers gegen Anfang September laufen wird, d.h. bis September gibt es jeden Freitag ein großes Blitzturnier im Klub.

Dem Sieger dieser Serie winken 100,- DM, dem Zweiten 75,- DM sowie 50,- DM dem Dritten. Die Besten der einzelnen Klubturnierklassen erhalten 50,- DM, während der Spieler mit den meisten Teilnahmen eine Sonderprämie von ebenfalls 50,- DM erhält. In diese Serie kann jeden Freitag eingestiegen werden. Es werden Rundenturniere gespielt.

Turnierleitung haben: Hans-Joachim Müller und Thomas Woisin. Einzelheiten können Sie bei jedem Spielabend im Klub erfahren oder durch einen Anruf bei Herrn Müller (85 72 95)

Sommerturnier

Erstmals seit längerer Zeit veranstaltet der Klub wieder ein Sommerturnier, das für alle Klubmitglieder offen ist. Nutzen Sie die Gelegenheit, die schacharmen Sommermonate durch ein lockeres Sieben-Runden-Turnier zu überbrücken.

Anmeldeschluß und 1. Runde ist Freitag, der 9. Mai 1975

Gespielt werden 7 Runden Schweizer System mit einer Bedenkzeit von 2 Stunden für 40 Züge und je einer weiteren Stunde für weitere 20 Züge.

Die einzelnen Runden können dienstags und freitags im Klub gespielt werden. Rundenbeginn ist 19 Uhr oder aber nach Vereinbarung.

Der Rundenplan: 1. Runde : Freitag 9. Mai
2. " : Dienstag 13.Mai bzw. Freitag 16.5.
3. " : Dienstag 20.Mai bzw. Freitag 23.5.
4. " : Dienstag 27.Mai bzw. Freitag 30.5.
5. " : Dienstag 3.Juni " Freitag 6.6.
6. " : Dienstag 10.Juni " Freitag 13.6.
7. " : : Dienstag 17.Juni " Freitag 20.6.

Die Turnierleitung liegt in den bewährten Händen von Erwin Wehking. Er ist telefonisch ab 19 Uhr unter 672 27 82 zu erreichen.

Dank und Bitte des Materialwartes

Die Ausleihe (und Rückgabe) von Spielmaterial funktioniert im allgemeinen recht gut. Dafür bedankt sich der Materialwart bei den Klubmitgliedern, die durch ihre Eintragungen in die Materialliste dazu beitragen, daß jederzeit ein Überblick über vorhandenes und entliehenes Spielmaterial gewährleistet ist.

Einige Bitten möchte ich in diesem Zusammenhang an die Klubmitglieder richten:

1. Bitte tragen Sie in Zukunft die Nummer der entliehenen Uhren ein (nicht nur die Anzahl)
2. Als ich das Amt übernahm, fehlten bereits die Uhren 30 und 47, die sich im vergangenen Jahr auch nicht wieder eingefunden haben. Wer über ihren Verbleib Auskunft geben kann, möge mich bitte ansprechen oder einen Zettel in die Materialliste legen (gelber Schnellhefter im Nichtraucher-Zimmer).
3. Seit Mai 1974 fehlen zwei neue Uhren, die noch keine Nummern tragen. Da die Entleiher sich nicht in die Liste eingetragen haben, bitte ich um Rückgabe, damit auch diese Uhren numeriert werden können.

Uwe Kunert

Der Kassenwart berichtet

Liebe Klubmitglieder !

Eine große Zahl von Ihnen scheint genau zu wissen, daß die Klubbeiträge erst zum 30. Juni jeden Jahres fällig sind. Ich muß das jedenfalls aus der bisher geringen Zahl von Beitragsleistungen erkennen. Sie können sich aber vorstellen, daß wir unsere laufenden Verpflichtungen aus Miete, Heizung, Schachbetrieb usw. nicht bis Mitte des Jahres vor uns herschieben können. Deshalb darf ich die Bitte äußern, daß Sie Ihren Jahresbeitrag möglichst frühzeitig auf eines unserer Konten überweisen. Sie helfen damit dem Klub sehr.

Das Postscheckkonto Hamburg 14763-209 ist unverändert, das Konto bei der Commerzbank trägt die neue Kontonummer 82/25 294/90.⁴²

⁴² Diese Nummer scheint sich aber noch nicht bis auf das Titelblatt durchgesetzt zu haben.



Beide lauten auf den Inhaber: Hamburger Schachklub.

Herr Mönkedieck ist Ende 1974- aus unserem Klub ausgetreten. Als neue Mitglieder können wir die Herren Sieglöcher, G. Hennefründ, Natrin, Behncke, Weiershaus, Fricke, Kastek, Herrn Professor Baumann und Frl. Pott begrüßen. Wir wünschen Ihnen viele angenehme Stunden im Kreise des HSK.

Claus Langmann

Bundesliga-Nord

Der Euphorie der ersten drei Spieltage in der ersten HSK-Mannschaft haben zwei vermeidbare 3,5 : 4,5-Niederlagen Grenzen gesetzt. Nach dem hervorragenden 5:1-Punktstart konnten wir unsere Stellung im Kampf gegen Nordmeister Delmenhorst nicht halten. Mit der nominell besten Mannschaft antretend standen die Zeichen nach vier Stunden Spielzeit auf Sieg. Doch die Bewährungsstunde endete mit der Ernüchterung, die Härte einer Spitzenmannschaft noch nicht erlangt zu haben.

Ein 6:2-Erfolg gegen Aufsteiger und Ortsrivalen Concordia gab der Mannschaft neuen Aufwind, der uns in den letzten Runden hoffentlich nicht ins Gesicht bläst. Eine 3,5:4,5 Niederlage beim Abstiegs-kandidaten läßt diese Vermutung zumindest zu.

Die Bremen-Norder freuten sich jedenfalls mächtig über das Zwei-Punkte-Präsent, das ihnen neuen Mut für die Abstiegsbegegnung mit Concordia in der letzten Runde gibt. Unser Ziel, den zweiten Platz zu erreichen, ist durch diesen "Ausrutscher", der allerdings zu unserem Repertoire gehört, in weite Ferne gerückt. Voraussetzung wäre am 25.5. im Klubheim ein Sieg gegen Mit-konkurrenten Lasker-Steglitz Berlin. Gleichzeitig auch für Sie, liebe Klubmitglieder, die letzte Gelegenheit, unsere Bundesliga- Mannschaft in dieser Saison in Aktion zu sehen.

Sonntag, 25.5., um 10.00 Uhr im Klubheim: HSK - Lasker-Steglitz.

Der Stand in der Bundesliga-Nord eine Runde vor Schluß:

1. und Meister Delmenhorst	12:0
2. Hannoverscher SK	9:3
3. Lasker Berlin	8:4
4. Hamburger SK	7:5
5. Hamburger SG	4:8
6. Bremen-Nord	4:8
7. Concordia	4:8
8. Kieler SG	0:12

In der Regionalliga-Nord führen die beiden Berliner Vereine Kreuzberg und Wilmersdorf mit je 10:2 Punkten vor Favorite Hammonia 9:3.

Ergebnisse der Hamburger Mannschaftsmeisterschaften

<u>Landesliga</u> :	HSK II - Schachfreunde	1:7
	- BUE	3,5:4,5
	- Blankenese	6:2
	- Concordia	1:3 + 4 Hängepartien
	HSK III - HSG II	4,5:3,5
	- HSG III	3,5:4,5
	- Schachfreunde	4,5:3,5
	- BUE	3:5



- 6 -

Beide Landesligamannschaften weisen 4:6 Punkte und haben noch gegen den Abstieg zu kämpfen.

BUE führt die Gruppe mit 10:0 PKT. vor Schachfreunden an.(8:2).

Stadtliga : HSK IV - ETSV Altona 4:4
 - Lufthansa 6:2
 - St.Pauli 3,5:2,5 +2 günstigen Hängepartien.

Mit 9:1 Pkt. rückt der Landesligaufstieg in greifbare Nähe.

Die beiden letzten Runden gegen Absteiger Eimsbüttel II und das Johanneum sollten die erhofften Punkte bringen.

 HSK V - Eimsbüttel I 0,5:7,5
 - Barmbek I 3,5:4,5

Mit erst einem Mannschaftssieg hat unsere "Seniorenmannschaft" bestimmt noch nicht die nötigen Punkte für den Klassenerhalt.

A-Klasse : HSK VI - Reinbek/Wentorf 4,5:3,5
 - Concordia 3:5
 - Bramfeld 6,5:1,5
 - Farmsen 5,5:2,5

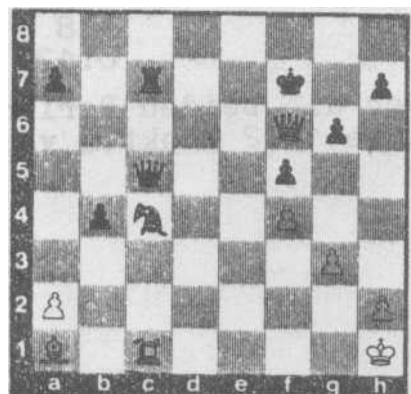
Mit 6:4 Mannschaftspunkten sollte ein vorderer Tabellenplatz angestrebt werden.

B-Klasse : HSK VII - Fischbek 3,5:4,5
 - Wedel 3:5
 - Pinneberg 4:4

In dieser Klasse dürfte der Abstieg wohl kaum noch zu umgehen sein.

Zwei interessante Hängepartiestellungen aus den laufenden Mannschaftskämpfen wollen wir Ihnen nicht vorenthalten.

Die erste Stellung entstand in der Partie Weiershaus-Wulf im Wettkampf Schachfreunde -HSK III. Beim Stande von 3,5:3,5 sollte sie also die Entscheidung bringen :



Nach stundenlangen Analysen wurde die Partie wie folgt fortgesetzt : (41.Df6+ war der Abgabebzug) ... Kg8 ? (verliert sofort; die Analysen ergaben, daß Ke8 weit besser ist) 42.Dh8+ Kf7 43.Te1! Se3 (Das Schach auf c6 bringt für Schwarz nicht viel. Z.Bsp.: Kg1; Dc5+ Ld4 und Weiß gewinnt) 44.Dh7: (nicht direkt Kg1, da der schwarze König erst auf die e-Linie abgedrängt werden muß.) ...Kf8 45.Dh8 + Ke7 46.Kg1! (entgeht dem drohenden Matt durch Dc6+ und Dg2 und droht gleichzeitig sich den gefesselten Springer abzuholen) 46.....Td7 (verhindert Ld4) 47.Lg7 !



- 7 -

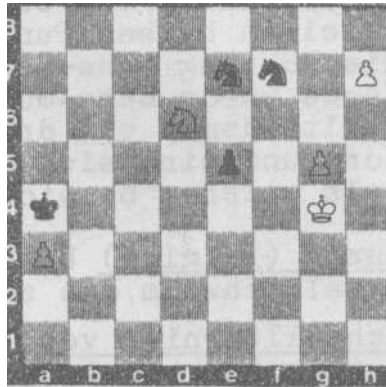
(der Gewinnzug. Der schwarze König kann sich seinen Häschern nicht mehr entziehen) ...Kf7, 48.Dh7 Ke6 49.Dg8+ Tf7 50.Kf2 1-0

Hier noch einige Varianten aus der Analysestube, die sich nach dem besseren 41. ... Ke8 hätten ergeben können :

42.Te1+ Te7 (am besten, da nach Se3 ähnliche Bilder wie in der Partie entstehen) 43.Td1 Sd6 (es drohte durch Dh8, nebst Dg7, f6 matt) 44.Dh8+ Ke7⁴³ 45.Le5 Dc6+ (Te6 verliert schnell: Dh7:+ Kc6 47.Dg8⁴⁴) 46.Kg1 Dc5+ 47.Kf1 Dc4+ 48.Ke1 Dc3+ 49.Td2 Kc6 50.Kd1 Df3+ 51.Kc1 Df1 + 52.Td1 Dc4 + 53.Kb1 De4+ 54.Ka1 der Versuch durch Dauerschach den Remishafen zu erreichen scheitert. Der weiße König steht sicher und Weißgewinnt leicht: z.B. 54....Te6 55.Dd8 oder 54....Sc4 55.Df6+.

nach Angaben von Jürgen Weiershaus

Ebenfalls beim Stande von 3,5:3,5 wurde die Partie Lange -Stein aus dem Bundesligawettkampf Bremen-Nord -HSK abgebrochen.



In der Partie folgte : 51....Sh8 (der einzige Zug, gleichzeitig auch Abgabezug) 52.Kh5 Sg6 53.Kh6 Sf8l 54.Se4! (der Gewinnzug, zum Remis führt Kg7 Se6+; Kh8: Sg5: und die Bauern h7 und a3 werden fallen)....Se6 55.g6 Sg6: 56. Sc5+! (die Pointe) 1-0. Die Umwandlung des h-Bauern ist nicht mehr zu verhindern. Diese Partie zeigt deutlich die Ungeschicklichkeit des Springers gegen den Randbauern.

Nachrichten Nachrichten NachrichtenNachrichten

Am 18.April verstarb in München der Präsident des Deutschen Schachbundes Ludwig Schneider nach einer langen und schweren Krankheit im Alter von 68 Jahren.

Ludwig Schneider war viele Jahre Vizepräsident und seit 1968 als Nachfolger von Emil Dähne zum Präsidenten des Deutschen Schachbundes gewählt worden. Er verwaltete dieses Amt mit enormem Energie - und Zeitaufwand, so daß er stets mit überwältigenden Mehrheiten wiedergewählt wurde. Wie alle großen Männer war er natürlich umstritten, aber unbestritten ist, daß der deutsche Schachbund eines seiner profiliertesten und fähigsten Köpfe verloren hat. Wir trauern um Ludwig Schneider !

⁴³ korrekt: 44. ... Kd7

⁴⁴ So schnell verliert Schwarz danach nicht, siehe Seite 299.



Nachrichten ... Nachrichten ... Nachrichten ... Nachrichten ...

Der diesjährige Bundeskongreß des Deutschen Schachbundes findet in der Zeit von 1.-4. Mai auf Helgoland statt. Die Sitzungen sind öffentlich.

Karpow neuer Schachweltmeister

Robert James (Bobby) Fischer, die launische Schachdiva, wurde am 2. April der Titel des Schachweltmeisters aberkannt und seinem Herausforderer Anatoli Karpow kampflos zuerkannt. Fischer war nicht bereit unter den geltenden Bedingungen seinen Titel zu verteidigen, obwohl ein Sonderkongreß in Bergen (Niederlande) seinen Forderungen nach unlimitierter Partienzahl zugestimmt hatte. Seine Hauptforderung, dem Titelverteidiger beim Stande von 9:9 den Titel zuzusprechen, wurde jedoch mit knapper Mehrheit abgewiesen.

Karpow hat nach seinem Titelgewinn Fischer jedoch telefonisch angeboten, ein Match nach unter ihnen ausgehandelten Bedingungen auszutragen. Fischer soll diesen Vorschlag wohlwollend aufgenommen haben. Kommt vielleicht die Schachwelt doch noch zum Kampf Fischer -Karpow? Eine sportlich interessante Auseinandersetzung wäre sicherlich garantiert.

III. Internationale Deutsche Schacheinzelmeisterschaft

Sieger der vom 15.-30.3. in Mannheim ausgetragenen Meisterschaft wurde der 26-jährige Amerikaner Walter S. Browne vor Ludek Pachman (West-Berlin), der nur einen halben Punkt hinter ihm landete, nachdem dieser lange Zeit die Führung inne-hatte. Punktgleich mit dem Engländer Raymond Keene wurde Hans-Günther Kestler aus Bamberg dritter und erfüllte damit zum dritten Male die "internationale Meister" Norm und wird sich nach Aushändigung der Urkunde durch die FIDE als solcher bezeichnen dürfen.

Beim 15.Schachfestival in Eupen (Belgien) belegte die junge HSK-Mannschaft hinter Wuppertal-Schwelm den zweiten Platz.

Das am 1. Mai ausgetragene Schnellturnier von Turm Kiel gewann die Hamburger Kombination "Gurkenvierer" vor den Veranstaltern. Die HSK-Mannschaft konnte sich nicht für die Endrunde der drei Gruppensieger qualifizieren.

Die Jugendmannschaft (Cordes, Seiler, Kröncke, Richter) holte sich hinter Kiel-Holtenua den zweiten Preis.

Das Finale um den Dähne-Pokal bestreiten am 14.Juni in Essen-Katernberg der einheimische deutsche Jugendmeister Karl-Heinz Podzielny und der Porzer Bodo Schmidt.

Podzielny setzte sich im Halbfinale gegen Roth (Schwäbisch-Gemünd) durch, während Schmid⁴⁵ das Finale durch einen Sieg über Bülchen (Bremervörde; jetzt HSG) erreichte.

Bei den Hamburger Jugendmannschaftsmeisterschaften liegt Titelverteidiger HSK II nach Siegen über-Schachfreunde II und Diagonale Harburg mit 4:0 Punkten allein in Führung.

Zwecks Mitgliederwerbung veranstaltet der Klub wieder neue Anfänger- und Fortgeschrittenenlehrgänge, zu denen auch die Klubmitglieder eingeladen sind, die letztes Jahr unter Herrn Zickelbein die ersten Schritte im Schach wagten. Der Fortgeschrittenenlehrgang fängt am 16.Mai um 20Uhr im Klub an. Die Leitung hat Herr Wehking, den Sie für nähere Auskünfte ab 19 Uhr unter der Telefonnummer 672 27 82 erreichen können!

⁴⁵ Wie wird er nun geschrieben? Mit oder ohne „t“?





HAMBURGER



SCHACHKLUB

von 1830 e.V.

A K T U E L L

Nummer 4 / 1975

Klubheim: 2 Hamburg 76, Uhlandstr. 62 Tel.: 250 21 85

Spielabende: dienstags und freitags ab 18.00 Uhr

Konten: Commerzbank AG 23 19 275 / 90⁴⁶, Postscheck 14763-209

⁴⁶ Auch in dieser Ausgabe ist trotz Änderungsmitteilung in der vorherigen Ausgabe die Kontonummer nicht korrekt angegeben worden



Abschlußberichte von den Mannschaftskämpfen 1975

Bundesliga :

Die erste Klubmannschaft konnte das in sie gesetzte Ziel, die Erhaltung der erstmals ausgespielten Bundesliga , sehr sicher erreichen. Der dritte Platz in der Endabrechnung, der durch einen überraschend klaren 5,5:2,5-Sieg gegen die allerdings ersatzgeschwächt angetretenen Berliner von Lasker-Steglitz sicher gestellt werden konnte, übertrifft sicherlich die Erwartungen, so daß die kleinen Enttäuschungen dieser Serie, die vermeidbaren Niederlagen in Bremen und Delmenhorst, in der allgemeinen Zufriedenheit über unser Abschneiden bald in Vergessenheit geraten werden.

Das heißt natürlich nicht, daß wir über diese Saison im internen Mannschaftskreis nicht kritisch sprechen werden und sicherlich gibt es genug Punkte, an denen sich Kritik aufhängen läßt, doch wollen wir bei aller kritischer Reflexion nicht vergessen, daß wir die beste Platzierung aller Hamburger Bundesligisten erreicht haben (nicht nur im Schach !).

Über die einzelnen Mannschaftskämpfe ist in den vorigen Ausgaben von "Aktuell" genug berichtet worden, so daß wir uns diesmal auf die statistische Wiedergabe der Saisondaten beschränken wollen:

Abschlußtabelle :

1. Delmenhorster SK	12-4 MP	34		BP
2. Hannoverscher SK	11-3 "	32	1/2	"
3. Hamburger SK	9-5 "	32		"
4. SV Lasker Steglitz	8-6 "	28		"
5. SK Bremen-Nord	6-8 "	28	1/2	"
6. Hamburger SG	4-10"	24	1/2	"
7. SG Concordia Hamburg	4-10"	22		"
8. Kieler SG	2-12"	22	1/2	"

Unser Glückwunsch gilt der Mannschaft aus Delmenhorst, die zum dritten Mal den Titel Norddeutscher Meister(diesmal einschließlich Berlins) in souveräner Weise gewann. Die Klasse verlassen muß die Kieler SG und der Verlierer des am 7.September stattfindenen StICKkampfes HSG-SC Concordia.

In die Bundesliga-Nord steigen die beiden erstplacierten der Regionalliga, SC Kreuzberg und SV Wilmersdorf, beide aus Berlin, auf. Der Hamburger Vertreter in dieser Klasse, die "Profi-Truppe" von Favorite Hammonia, verfehlte den Aufstieg knapp und landete auf einem für sie enttäuschenden vierten Platz.

Für die Endrunde um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft hat sich bis jetzt nur noch der Sieger der Bundesliga-West, die Solinger SG, der Titelverteidiger, qualifiziert. In den beiden anderen Bundesligen ermitteln StICKkämpfe zwischen Köln-Porz - Heidelberg und SF Markt-Heidenfeld - Anderssen Bavaria München die beiden letzten Finalisten.

Abschließend die Einzelergebnisse unserer Mannschaft :

Kiffmeyer	5 aus 6	Stein	4 aus 6
Weber	4,5 " 7	Grünberg	3 " 6
Faulbaum	2 " 6	Gollasch	3 " 6
Weiß	2 " 4	Engelbert	4 " 6
Zieher	2,5 " 6		

Rasch(1 aus 1), Schirmer (1/2 a 1) und Kossel (1/2 a 1) steuerten die restlichen Punkte bei.

Landesliga :Regionalligaufstiegskämpfe ohne uns

Die Bundesligamannschaft legte einen dritten Platz vor, die zweite Mannschaft in der Landesliga eiferte dem nach. Doch was für die einen als Erfolg anzusehen ist, ist den andern ein Greuel. Wieder einmal konnten wir die Hamburger Landesliga nicht gewinnen, und wenn ich ehrlich sein soll: mitunter glaubte ich eher an den Abstieg als an die Meisterschaft ! So folgte auf ein 7,5 : 0,5 gegen unsere Dritte ein fürchterliches 1:7 gegen die Schachfreunde und eine 3,5:4,5 - Schlappe gegen BUE. Warum ?

Ich weiß es nicht.

Vielleicht sollten wir die Mannschaft in HSK X umbenennen ? Am guten Willen hat es sicher nicht gefehlt - jedenfalls werden die Schachfreunde ab September um einen Platz in der Regionalliga spielen.

Endstand Landesliga:

1. Schachfreunde 12:2; 2. BUE 10:4; 3. HSK II 9:5; 4. HSG III 7:7; 5. HSK III 6:8; 6. Concordia 5:9; 7. HSG II 4:10; 8. Blankenese 3:11 (HSG und Blankenese steigen in die Stadtliga ab).

Erwin Wehking

Abschlußbericht HSK III

=====

Nach der 1.Runde glaubten viele, daß der 1. Absteiger der Landesliga feststehen würde, nämlich unsere 3. Mannschaft, die HSK II 0,5:7,5 unterlegen war. Doch die weiteren Ergebnisse zeigen, daß dies ein Ausrutscher war; in den weiteren Begegnungen wurden nie weniger als drei Punkte erzielt, drei Wettkämpfe wurden gewonnen und damit der Klassenerhalt gesichert. Geradezu sensationell war der Erfolg gegen den späteren Sieger Schachfreunde, die jetzt die Chance haben, zur Regionalliga aufzusteigen, die jedoch mit 3,5:4,5 ihre einzige Niederlage gegen uns einstecken mußten. Um dieses Ergebnis richtig einschätzen zu können, muß der Leser wissen, daß in der vorhergehenden Runde die Schachfreunde unsere 2. Mannschaft mit 7:1 geschlagen hatte !!

Doch aus der Sicht der dritten Mannschaft soll nicht nur Schlechtes über die 2. berichtet werden, denn deren Mitglieder halfen auf recht lustige Weise beim Klassenerhalt der 3. mit: Die Entscheidung mußte beim Auswärtswettkampf in Blankenese fallen; nach 4 Stunden Spielzeit, kurz vor der Zeitkontrolle, stieg die Spannung im Gasthof, es stand 3,5:3,5 und Irmin Meyer hatte in etwas schlechterer Stellung eine Zeitnotpartie zu spielen - da klingelte plötzlich das Telefon (Spieler von HSK II erkundigten sich nach dem Ergebnis). Irmin zu seinem Gegner, der nun auch in Zeitnot war: "Hoffentlich ist das nicht für Sie". Der jedoch meinte grinsend: "Na, Sie sind mir vielleicht ein kleiner Scherzbold". Doch offenbar war unser Blankeneser Schachfreund etwas verwirrt worden, denn er vergaß, seinen nächsten, den 40. Zug zu machen, bevor das Plättchen der Uhr fiel. So gewannen wir mit Glück 4,5:3,5; absteigen müssen nun Blankenese und HSG II.

Insgesamt betrachtet erzielten wir ein gutes Ergebnis (im Gegensatz zu den Erwartungen hinsichtlich der 2. Mannschaft): 6:8 MP und 24 BP. Die meisten Punkte erzielten U. Krönke und G. Lesker mit 4 aus 6 und Dr. Heger mit 3 aus 5.

Im nächsten Jahr wird es schwerer werden, denn die Aufsteiger scheinen stärker zu sein als die Absteiger.

Gerhard Lesker



Stadtliga : HSK IV

Die junge Mannschaft von HSK IV übertraf alle Erwartungen. Nach einer glänzenden Saisonleistung konnte der Aufstieg in die Landesliga geschafft werden. Mit einem etwas glücklichen 4,5:3,5 in der Schlußrunde gegen das Johanneum konnte der nie erwartete Sprung in Hamburgs höchste Spielklasse geschafft werden. Mannschaftsführer Uwe Börner hatte eine junge hungrige Truppe zusammen, deren Geschlossenheit und Kampfeswille ausschlaggebend gegen die starke Konkurrenz von Langenhorn und ETSV Altona war. Diese drei Mannschaften lieferten sich ein spannendes Verfolgungsrennen in dem HSK IV Langenhorn 5:3 schlagen konnte und sich gegen die Altonaer mit einem unglücklichen 4:4 zufrieden geben mußte.

Die besten Punktesammler waren Wittenberg (6 aus 7), Moussavizadeh (5,5 aus 6 !!) und Senior Langmann (5 aus 7). Doch unser Glückwunsch gilt auch den übrigen Spielern, wie sie da sind : Fehrig, Cordes, Büker, Bigot, Börner, Heinsohn und den Ersatzspielern, die durch ihre Punkte mit zum Gesamterfolg beitrugen.

Viel Erfolg in der Landesliga !

Andreas Wittenberg

HSK V

Das Pendant zu HSK IV, eine Seniorenmannschaft auch liebevoll 'Rentnerband' genannt, konnte leider den Klassenerhalt in der Stadtliga nicht schaffen. Es lag sicher nicht an mangelnder Klasse, sondern die organisatorischen Bedingtheiten konnten von dieser Mannschaft, obwohl sie diese Bezeichnung nie verdiente, nicht bewältigt werden. Eine eingehende Analyse wird die Versäumnisse aufzeigen müssen. Sei noch vermerkt, daß die Herren Hellwig und Seiler die meisten Punkte beisteuerten.

Gruppensieger und Aufsteiger in die Landesliga: Eimsbüttel !

A-Klasse - HSK VI

Im letzten Jahr wurde der Aufstieg in die A-Klasse erreicht. Mit einem derartigen Erfolg war in diesem Jahr nun nicht zu rechnen, zumal wir in 5 Wettkämpfen eine erste Mannschaft als Gegner hatten. Zunächst einmal galt es, den Klassenerhalt zu sichern. Wie begründet dieser vorsichtige Optimismus war, bekamen wir gleich in der ersten Runde zu Spüren. Mit 1,5:6,5 beendeten wir den Wettkampf gegen Poppenbüttel und waren zugleich für die nächsten Runden vorgewarnt. In Reinbek gelang uns anschließend ein hart umkämpfter 4,5:3,5-Sieg, nachdem wir zu Beginn schon mit 0:3 zurückgelegen hatten. Mit Concordia III erwarteten wir in der 3. Runde einen stark eingeschätzten Gegner, der bisher auch noch nicht verloren hatte. In diesem Wettkampf schien uns das Glück verlassen zu haben, denn nach der Hälfte der Spielzeit sah es aufgrund der Stellungen an den Brettern nach einem eindeutigen Sieg für uns aus. Am Ende hieß es jedoch 3:5. Damit hatte sich Concordia schon als Favorit dieser Gruppe empfohlen. In Bramfeld (6,5:1,5) und Farmsen (5,5:2,5) hatten wir leichtere Gegner und damit auch nach den bisherigen Rundenergebnissen unser gestecktes Ziel erreicht. Nun ging es um einen guten Mittelplatz. Zunächst einmal verwies uns jedoch der HSV mit 3:5 in die Schranken, so daß wir im letzten Wettkampf noch einmal alle Kräfte zusammennehmen mußten. Unser Gegner Eimsbüttel III erleichterte uns die Aufgabe wesentlich, indem er im Klubheim nur mit halber Mannschaft antrat. Trotzdem erwies sich auch diese Rumpfmannschaft als durchaus stark, und wir mußten lange warten, bis der siebringende Punkt erbracht war. Am Ende hieß es 5,5:2,5.

Wie ausgeglichen diese A-Klasse besetzt war, zeigt die Tatsache, daß die 2. bis 7. Mannschaft alle zwischen 26 und 29,5 Brettunkte liegen. Concordia III als 1. gelang ein glatter Durchmarsch mit



14:0 Punkten und Bramfeld als 8.muß absteigen. Wir erreichten mit dem 3.Platz ein Ergebnis, das durchaus als Erfolg anzusehen ist. Erreicht wurde es durch eine geschlossene Mannschaftsleistung, bei der als herausragendstes Merkmal vielleicht zu vermerken ist, daß nur ein einziges Mal (im letzten Wettkampf) auf einen Spieler einer anderen Mannschaft als Ersatz zurückgegriffen werden mußte.

Andreas Schild⁴⁷

B-Klasse - HSK VII

Auch diese Mannschaft ging in der Außenseiterrolle des Aufsteigers in die Saison und konnte sich das gesteckte Ziel, den Klassenerhalt, nur mühsam und wohl auch etwas glücklich sichern. Der Abstieg konnte bei Mannschaftspunktgleichheit (3:11) mit dem Gehörlosen SV um einen halben Brettspunkt vermieden werden .

Mannschaftsführerin Fr.Kromke ist zu danken, daß sie in der Schlußrunde solch eine schlagkräftige Mannschaft aufbieten konnte, die den favorisierten Altonaern vom ETSV ein zum Klassenerhalt notwendiges 4:4 abtrotzen konnte. Ein Lob gebührt aber auch der gesamten Mannschaft, die sich trotz unglücklichem Saisonverlauf nie aufgab, bis zuletzt kämpfte und schließlich das ersehnte Ziel erreichen konnte.

S o m m e r t u r n i e r

=====

Eine erstmalige Veranstaltung avancierte zum vollen Erfolg:

26 Klubmitglieder wollten sich nicht damit abfinden, daß der Sommer eine schacharme Zeit sei.

Also: auf an die Matte, gib ihm Saures - das war trotz des schönen Wetters die Devise. Die geringe Remisquote von 23% spricht für sich !

Der Ausgang war zum Teil überraschend ! Während man den Sieg von Bernd Stein erwarten durfte, so überraschte unser neues Mitglied Dieter Behncke gleich mit einem hervorragenden zweiten Platz ! Überhaupt unsere neuen Mitglieder: sie schlugen sich hervorragend, zumal wenn man bedenkt, daß es für einige das erste Schachturnier war.

Der Endstand in Zahlen:

1. Stein (6), 2. Behncke (5,5), 3. Lesker (5), 4. Pretzlaf (5), 5. Cordes, 6. Rasch, 7. Kröncke, 8. Seiler (alle 4,5), 9. Dr.Heger, 10. Wittenberg, 11. Dostal (alle 4), 12. Moussavizadeh, 13. Schild, 14. Richter, 15. Rühr (alle 3,5), 16. Börner, 17. Winterstein, 18. Hennefründ (alle 3), 19. Prof. Dr. Baumann (2,5), 20. Dr.Vonderlage (2,5), 21. Wieckhorst, 22. Baczinski, 23. v. Holten, 24. Nasemann, 25. Heide (alle 2), 26. Sieglock (1,5).

Allgemeiner Tenor: Das machen wir im nächsten Jahr wieder ! Vielleicht ist dann die Beteiligung noch größer ?

Der Kassenwart berichtet:

Liebe Schachfreunde !

Seit meinem letzten Aufruf in Aktuell sind einige Beiträge eingegangen. Aber viele von Ihnen sind bisher meiner Bitte nicht gefolgt, den Jahresbeitrag auf unser Postscheckkonto Hamburg 147 63-209 zu überweisen. Denken Sie bitte daran, daß der Beitrag zum 30. Juni fällig ist. Wer erst nach Mahnung zahlt, muß mit einer Mahngebühr leben.

⁴⁷ Aus meinen handschriftlichen Aufzeichnungen veröffentliche ich im Anhang, Seite 390, die Abschlusstabelle.



Wir haben in den letzten Wochen und Monaten viele neue Mitglieder aufgenommen. Wir begrüßen die Herren Baczinski, Behrmann, Duhn und Dr. Vonderlage, die Schülerinnen Bütow und Meyer-Bruck sowie die Schüler Schiemann, Weise, Wulze, Kastek, Heyn und Hasenfuß.

Claus Langmann

HSV – Königsgambitthematurnier

Das Einladungsthematurnier des HSV (Preisfonds: Dauerkarten für HSV-Bundesligamannschaften im Werte von 3000.-DM !) gewann souverän Altmeister IM Herbert Heinicke vor dem Vertreter des Klubs, Rainer Grünberg.

Auf den Plätzen folgten Schneider (Schachfreunde), Schulz (BUE), Emami (Concordia), Bierman-Ratjen(HSV), Bülchen (HSG), Pohl (Niendorf.), Köpke (Eimsbüttel) und Sudbrack (HSV). Dem Initiator dieses Turniers, Herr H .Harro Dahlgrühn, Verfasser von vier neu erschienenen Bänden über das Königsgambit, gelang eine interessante Veranstaltung, deren gute Organisation bei den Teilnehmern großen Anklang fand.

Jugend-Oberliga-Nord

Alle guten Dinge sind drei - dieses Motto befolgend wurde der vierte Sieg hintereinander von unserer Jugendmannschaft in der Norddeutschen Jugendmannschaftsmeisterschaft verfehlt. Nach schlechtem Start konnte in den nächsten Kämpfen verlorener Boden wieder gut gemacht werden, doch ohne Ausrutscher der führenden Mannschaften von Concordia und Johanneum Hamburg konnte die Meisterschaft nicht mehr errungen werden. Als zumindest sich das Johanneum in der vorletzten Runde eine Niederlage gegen Lasker-Steglitz Berlin erlaubte, kam das Pech dazu. Durch eine Fehlinformation erschien unsere Mannschaft eine Stunde zu spät zur Schlußrunde und konnte durch diesen Zeitnachteil nach einer Serie von sechs hintereinander folgenden Siegen nur ein 3:3 gegen die beste Berliner Mannschaft vom SK Kreuzberg schaffen.

So langte es in der Endabrechnung 'nur' zu einem dritten Platz. Sicherlich ein schöner Erfolg, gemessen an den Erwartungen doch eine leichte Enttäuschung.

Sieger wurde der SC Concordia vor dem Johanneum, HSK und Kreuzberg Berlin.

Das wichtigste Saisonereignis, die Deutsche Vereinsmeisterschaft, steht jedoch noch bevor.

Da wir als Titelverteidiger automatisch qualifiziert sind, haben wir Ende dieses Jahres bei der in Hamburg stattfindenden Meisterschaft die Möglichkeit, das Kräfteverhältnis wieder ins rechte Lot zu bringen.

Sommer-Blitz-Serie

Vier Veranstaltungen wurden bisher durchgeführt. Die Resonanz blieb geringer als erwartet.

14 Spieler trafen sich durchschnittlich, um Punkte für die mit Geldpreisen dotierte Endwertung zu kassieren. Die einzelnen Turniere gewannen : W.Rühr, H. Zieher , M. Carl und D. Rasch.

In der Gesamtwertung liegt Wilfried Rühr bis jetzt in Führung.

Liebe Klubmitglieder !

Auf einem Extrablatt haben wir Ihnen Termine für Schachveranstaltungen in den Sommerferien aufgeführt.

Wenn Sie an einem Freundschaftswettkampf, oder auch mehreren, interessiert sind, bitte benachrichtigen Sie uns mit einer formlosen Postkarte : An HSK

2 HH 76

Uhlandstraße 62



Bitte honorieren Sie unser Bemühen, Ihnen während der veranstaltungsarmen Sommermonate ein mehr oder minder attraktives Angebot an Wettkampfpartien zu offerieren.

Bitte schreiben Sie uns bald, damit wir für die einzelnen Wettkämpfe rechtzeitig disponieren können.

Haben Sie Anfragen zu den Modalitäten, rufen sie einfach dienstags oder freitags im Klub an-
Telefon : 250 21 85. Der Vorstand des HSK wünscht Ihnen, liebe Mitglieder, einen angenehmen
und erholsamen Sommerurlaub und hofft auf ein zahlreiches Wiedersehen beim Klubturnier.

Vorbemerkung: Wir haben uns angestrengt, Ihnen ein kleines Angebot zu machen -
lassen Sie uns nicht im Stich!

BLITZTURNIER findet jeden Freitag ab 19.30 im Klub statt.

H.J.Müller Sie können in jeder Runde einsteigen, es besteht keine Verpflichtung, zu
Th.Woisin den nächsten Freitagen zu erscheinen!

Für jede Spielstärke. Anmeldung vor Turnierbeginn.

POKALTURNIER Am Dähnepokal-Wettbewerb kann jeder teilnehmen.

E. Wehking Regeln: Es werden zunächst drei Runden nach Pokalsystem gespielt,
d.h.: wer verliert, scheidet aus!

Da es sich um eine Veranstaltung des Verbandes handelt, kostet die
Teilnahme DM 1,50.

Termine: 1. Juli - 15. Juli – 5. August
jeweils um 19.30 Auslosung! Anmeldung vor Turnierbeginn.

Und was ist, wenn Sie zu einem der Termine in Urlaub sind? - Dann
können Sie die betr. Runde bei einem anderen Verein spielen. Alles
weitere auf dem blauen Bogen am Schwarzen Brett.

WETTKÄMPFE für jeden Schachfreund etwas!

E. Wehking Donnerstag. 10. Juli 19 Uhr
Wettkampf gegen die Schachfreunde im Klub!
Jedes Klubmitglied kann teilnehmen.

Anmeldung bitte sofort

Sollte diese Veranstaltung Anklang finden, so ist eine Wiederholung für
Di, 22. Juli geplant!

Sonntag. 10. August

Hier haben wir den Lübecker SV zu einem Freundschaftskampf
eingeladen. Der Termin ist noch unsicher - dennoch vormerken!

Sonntag. 17. August

Landesliga!! Wer tritt gegen die Schachfreunde an?

Wochenende 23./24. August

Concordia- Turnier im Deutschen Ring! Wer startet in einer
Vierermannschaft für den Klub?





HAMBURGER



SCHACHKLUB

von 1830 e.V.

A K T U E L L

Nummer 5 / 1975

Klubheim: 2 Hamburg 76, Uhlandstr. 62 Tel.: 250 21 85

Spielabende: dienstags und freitags ab 18.00 Uhr

Konten: Commerzbank AG 82/25294/90 , Postscheck 14763-209



Ausschreibung des Klubturniers 1975

1. Das Klubturnier wird in folgenden Klassen als Rundenturnier durchgeführt :
 - a) Meisterklasse
 - b) Meisterreserve
 - c) A-Klasse
 - d) B-Klasse
 - e) offene Klasse (kein offizielles Klubturnier) mit 1 1/2 Stunde Bedenkzeit pro Partie und Spieler; gedacht für Spieler, die ihre Partie von Zeit zu Zeit verabreden und nicht vier Stunden über einer Partie brüten wollen.
Teilnehmerbeschränkung auf 10 Spieler (Reihenfolge bei der Anmeldung entscheidet)
 - f) Turnier für Turnierneulinge

Die Einteilung der Spieler für die Klassen Meister bis B erfolgt gemäß Turnierordnung des HSK.

2. Meldung; nur auf beiliegendem Formular bis zum 2.September 1975 im Klub.
3. Austragung der Partien : die Turniere beginnen am 16.September 1975 im Klubheim. Alle Partien müssen im Klubheim ausgetragen werden.
4. Auslosung : am 9.September durch den Turnierausschuß
5. Beginn der Partien : an allen Turniertagen wird die Uhr um 18.30 h in Gang gesetzt.
6. Bedenkzeit : 40 Züge in 2 Stunden, 20 Züge in jeder weiteren Stunde. (Ausnahme : offene Klasse)
7. Wer aus beruflichen Gründen erst zu späterer Stunde mit der Partie beginnen kann, erhält hierfür die Genehmigung durch den Schachwart. Eine entsprechende Bemerkung auf dem Anmeldeformular soll gemacht werden. Gegen einen früheren Beginn bestehen keine Bedenken.
8. Spieltage :

bei 13 Runden

16.9. 28.10. 2.12.
23.9. 4.11. 9.12.
30.9. 11.11. 16.12.
14.10. 18.11.
21.10. 25.11.

Hängepartien : 8.10. und
andere Wochentage

bei 11 Runden

16.9. 21.10. 25.11.
23.9. 28.10. 9.12.
30.9. 11.11. 16.12.
14.10. 18.11.

Hängepartien : 8.10. , 5.11., 3.12.
und andere Wochentage

9. Hängepartien müssen bis zur nächsten Runde erledigt sein. Zwingende Gründe für eine Verhinderung sind dem Schachwart vorzutragen; er setzt dann einen endgültigen Termin fest. Die Umschläge mit den Partieformularen müssen nach Abbruch versehen mit dem Datum der Fortsetzung der Partie bei dem Gruppenleiter abgegeben werden.
10. Alle Teilnehmer erhalten zu Beginn des Turniers ein Adressenverzeichnis, Rundenplan, Turnier - und Paarungstafel.
11. Theater, Fußball, Fernsehen, usw. stellen keine Entschuldigungsgründe dar. Muß ein Teilnehmer verreisen, so sind die Partien vorzuspielen.



12. Alle Hängepartien müssen auf jeden Fall vor der letzten Runde erledigt sein.

Im übrigen gilt die Turnierordnung des HSK. Sie ist im Klubheim einzusehen. Der Schachwart kann in Ausnahmefällen Sondergenehmigungen erteilen.

Für jede Klasse wird ein Gruppenleiter benötigt. Bitte vermerken Sie auf dem Anmeldeformular, wenn sie diese Aufgabe übernehmen wollen.

Werner Schirmer
(Schachwart)

Der Schatzmeister berichtet

Liebe Schachfreunde, meine wiederholten Aufrufe zur Beitragszahlung sind nicht ungehört verhallt. Ich danke all denen, die ihren Beitragspflichten bisher nachgekommen sind und bitte die Säumigen, Ihre Schulden zu begleichen. Ich bin von Mitte August bis Mitte September in Urlaub, anschließend werde ich an die noch ausstehenden Beitragszahler mit Mahngebühren herantreten müssen. Die Beitragssätze betragen zur Zeit 150,- DM für Erwachsene, 72,- DM für Studenten, 36,- DM für Schüler. Um noch mehr Nachdruck entfalten zu können, habe ich mir auf der letzten Vorstandssitzung am 5. 8. 75 bestätigen lassen, daß grundsätzlich nur solche Spieler zum Winterturnier zugelassen werden, die ihren Jahresbeitrag zum Meldeschluß entrichtet haben.

Thema dieser Vorstandssitzung war auch eine eventuelle Beitragserhöhung. Diese Frage stellt sich allein schon deshalb, weil wir seit vier Jahren keine Beitragserhöhung mehr vorgenommen haben und weil wir immer noch nicht das Ziel erreicht haben, daß sich die laufenden Kosten des Klubs aus Beitragseinnahmen decken. Da wir bei den Erwachsenen nach meinem Dafürhalten mit 150,- DM Jahresbeitrag eine gewisse Schallgrenze erreicht haben, insbesondere aber deshalb, weil das Spendenaufkommen 1974 in Höhe von 15 000 DM nahezu ausschließlich von den vollzahlenden Mitgliedern erbracht worden ist, war ich der Meinung, nur das Beitragsaufkommen bei den Schülern von 36,- DM auf 50,- DM, bei den Studenten von 72,- DM auf 100,- DM anzuheben, so daß wir auf eine Staffelung 1:2:3 kämen. Im erweiterten Vorstand ist hierüber sehr eingehend diskutiert worden. Einen Beschluß haben wir nicht gefaßt. Wir waren uns darüber einig, daß wir keinesfalls gegen den ausdrücklichen Willen der in der Hauptversammlung nicht stimmberechtigten Schüler eine Beitragserhöhung durchsetzen wollen. Umso mehr interessiert uns die Meinung der Eltern dieser Schüler, die wir auf diese ungewöhnliche Weise bitten, uns ihre Meinung mitzuteilen (meine Adresse: HH 62, Kiwitte Moor 21). Die Verschonung der voll Beitragspflichtigen geschieht nicht nur aus Sorge um die Probleme der Schallgrenze - dieser Gedanke steht allerdings ganz im Vordergrund bei Eintrittsverhandlungen mit neuen Mitgliedern - sondern auch deshalb, um gerade denjenigen Personenkreis, der in der Vergangenheit durch ganz erhebliche freiwillige finanzielle Leistungen uns zu unserem Standard geführt hat, nicht zu verstören, und das in der Hoffnung, daß das Wissen um finanzielle Anstrengungen in Kreisen der Jugend den Spenderwillen im bisher üblichen Kreis stärkt. Schließlich steht unser 150-jähriges Bestehen bevor!

Zum Schluß noch eine Bitte: Sollte sich Ihre Adresse oder Telefonnummer ändern, teilen Sie mir das bitte schriftlich oder telefonisch mit (Tel. 44 19 52 53), damit meine Unterlagen in Ihrem Interesse auf dem laufenden bleiben.

Als neues Mitglied begrüßen wir den Schüler Wolfgang Sieh. Er ist das 20. Mitglied, das in diesem Jahr neu in den Klub eingetreten ist.

gez. Claus Langmann



Nachrichten ... Nachrichten ... Nachrichten ... Nachrichten ... Nach

Die vom 18.7.-26.7. in Hamburg ausgetragene Deutsche Jugend-Einzelmeisterschaft gewann der Berliner Horst Bach knapp vor Jörg Weidemann (Mittelrhein).

Der Endstand :

1. Bach	7 Pkt. aus 9 Partien
2. Weidemann	6,5
3. Raupp	6
4. Schubert	6
5. Hartmann	5,5

Nach diesem Erfolg vertritt Bach die BRD auch bei der im August in Jugoslawien stattfindenden Jugendweltmeisterschaft . Der ursprünglich nominierte Jürgen Marschner (Lehrte) verspielte seinen Platz durch sein mäßiges Resultat bei dieser Meisterschaft.

Die Hamburger Teilnehmer, Fette und Behrhorst, belegten den 10. bzw. 20. Platz.

Bei der Deutschen Mädchenmeisterschaften belegten die Hamburger Vertreterinnen Regina Berglitz und Astrid von Holten (beide vom HSK) den 7. bzw. 13. Platz. Meisterin wurde Sabine Meyer vor der hochfavorisierten Gisela Fischdick.

Seinen ersten Erfolg als Weltmeister feierte der Russe Anatoly Karpow beim Großmeisterturnier in Pula (Jugoslawien). Er siegte unangefochten vor Altmeister Gligoric.

Im Alter von nur 59 Jahren verstarb am 5. Juni der estnische Großmeister Paul Keres in Helsinki. Keres gehörte nicht nur 40 Jahre zur Weltspitze (kurz vor seinem Tode gewann er ein Turnier vor Exweltmeister Spasskij), sondern erlangte auch als Theoretiker und Forscher großes Ansehen. Die Schachwelt trauert um eine ihrer schillerndsten Persönlichkeiten.

Sieger der Internationalen Meisterschaft der CSSR wurde der Prager V. Hort vor dem frischgebackenen DDR-Meister Uhlmann und Suetin (UdSSR).

Sommer-Blitz-Turniere im Klub

Vier Runden vor Schluß der Sommer-Blitz-Serie führt Dieter Rasch die Gesamtwertung klar an. Die Veranstaltung war insgesamt ein Erfolg. An den bisherigen 12 Turnieren nahmen insgesamt 60 verschiedene Spieler, darunter 16 Gäste, teil.

Der Zwischenstand nach 12 Runden :

1. Rasch	1328 Wertungspunkte bei 9 Teilnahmen
2. Moussavizadeh	1200 (9)
3. Rühr	1062 (9)
4. Zieher,H.	1051 (7)
5. Seiler	1000 (10)
6. Carl	969 (7)

Das letzte Turnier wird am Freitag, den 12.9., gespielt. In jeder Runde, freitags ab 19.30 Uhr, kann noch neu eingestiegen werden.

Herr Hugo Schneider beging im Juni seinen 70. Geburtstag.

Frau Fischer und Frau Rodatz gratulierten ihm im Namen des Klubs. Herr Schneider gehört trotz seines Alters immer noch zu den aktivsten Senioren im Klub. Er steuerte bei den letzten Mannschaftskämpfen noch manch wertvollen Punkt für seine Mannschaft bei.

Wir wünschen Herrn Schneider weiterhin einen geruhsamen und glücklichen Lebensabend und daß (er) weiterhin dem Klub so aktiv erhalten bleibt wie bisher.



Bericht über das Concordia-Schnellturnier.

Es war eine rauschende Saalschlacht...

Der Schachklub Concordia hatte eingeladen - 102 (!) Vierermannschaften kamen! Die Teilnahme verschiedener dänischer und ungarischer Mannschaften verlieh der Veranstaltung den "internationalen Flair".

Ein Schachwochenende - die Köpfe rauchten von Samstag früh bis Sonntag abend - neun Runden, 45 Minuten Bedenkzeit pro Partie für die Spieler.

Unsere 1. Mannschaft Weber- Grünberg-Kossel-Gollasch-Engelbert - naja, sie taten sich anfangs schwer, Sand knirschte im Getriebe, dann aber lief der Motor. Die Herren schwitzten, schummelten und schafften mit einigem Erfolg, wie die 12:6 Punkte (Platz 13) "beweisen!

Ebenfalls 12:6, aber wegen der schlechteren Brettanzahl den 17. Platz belegten die "KLEINEN" Cordes - Kröncke - Seiler - Bigot (jung an Jahren, aber flink im Mattsetzen! Ein Erfolg für gute Arbeit! Unsere jungen Freunde werden ihren Preis - 50 Mark für die sechstbeste ungesetzte Mannschaft - zu 80 % an die Klubkasse abführen - denn wer Geldpreise gewinnt, zahlt das verdiente Geld an die Klubkasse (verauslagtes Startgeld).

Ebenfalls recht ordentlich: Rasch - Lesker -Weinreich - Wehking - von Wietersheim. In der vorletzten Runde verspielten sie den möglichen Preis durch die knappe Niederlage gegen TSV Preetz. Gekämpft wurde bis zum letzten - tolles Schach, aber - in der Endabrechnung 11 : 7 und Platz 26.

Und soll ich Euch berichten, was weiter dann geschah?

Uwe Zieher - Riecke -Börner -Wittenberg - Schorr 10:8
Licht und Schatten. - die Nerven, die Nerven! Schachfreund Schorr soll sich Gerüchten zufolge nach dem Turnier flugs ins Bett gelegt haben.

Rühr- Müller-von Holten - Saddei 8:10
Behncke - Zylberberg - Winterstein - Wieckhorst 7 : 11
Kastek - Fricke - Heyn - Wulze 4:12

Turniersieger wurde Vejlbj Riskev (DK) mit 16:2!

Und die Moral?

Wo bleiben die wochenendschachbegeisterten Senioren?

Warum spielen so viele "getarnte" Klubmannschaften?"

Sind nur junge Leute bei uns schachbegeistert?

Unsere Liberalität ist eine Stärke –

Laschheit wäre eine Schwäche!

In diesem Sinne, liebe Klubkameraden

Erwin Wehking⁴⁸

⁴⁸ Die Unterschrift passte nicht mehr im Original auf die Seite; durch Zufall habe ich auf der leeren Rückseite (in Spiegelschrift) diesen Autor entdeckt.



Terminkalender

An jedem Montag findet das Training für Turnierneulinge statt! Themen sind z.B. planmäßige Behandlung von Eröffnung und Endspiel. Im September folgt dann eine kurze Einleitung zum Kapitel "Schach als Turniersport". Eingeladen sind alle Damen und Herren aus dem Trainingskreis von Christian Zickelbein. Wir beginnen um 19.30 Uhr.

Am 31. August (Sonntag) spielen wir gegen die Landesliga- Meistermannschaft der Schachfreunde einen Freundschaftskampf an acht Brettern.

Ort: Caspar - Voght - Str. 35c Zeit: 10 Uhr

Ich bitte um Meldungen aus dem Kreis der Landesligamannschaften. Gerade gegen die Schachfreunde haben wir uns stets schwer getan, und somit war ich verwundert, daß mein erster Appell (letztes AKTUELL) unbeantwortet blieb. Vergeßlichkeit? Aber, meine Herren!

Erwin Wehking

Ganz besonders ans Herz legen möchte ich Ihnen die Woche vom 1. – 5. September. Hier proben wir nämlich den

TÄGLICHEN SPIELBETRIEB !!

Ab 18 Uhr ist das Klubheim geöffnet, und wir hoffen, daß die Beteiligung groß ist! Außerdem versuchen wir, über Rundfunk die ÖFFENTLICHKEIT ZU MOBILISIEREN, damit die Mitgliederentwicklung sich noch erfreulicher entwickelt als bisher.

Deswegen: **KOMMEN SIE IN DEN KLUB!**

WERBEN SIE FÜR DEN KLUB!

An jedem Abend sind Mitglieder anwesend, die sich um die Besucher kümmern. Wenn Sie Interesse haben, an einem oder mehreren Abenden diese Aufgabe zu übernehmen, sagen Sie es mir. Natürlich gibt es außer Schachspielen auch ein festes Programm:

- Mo 1.9.: Schach in 60 Minuten - für Regelunkundige
- Di 2.9.: Das Bieler Turnier - ein Bericht mit Partienführung
- Mi 3.9.: Schachmatt - So setzen Sie Ihren Gegner geschwind matt
- Do 4.9.: Entscheidungspartien aus Weltmeisterschaftskämpfen
- Fr 5.9.: Simultanveranstaltung bzw. Blitzturnier

Erwin Wehking



An den

Hamburg, den

Schachwart des HSK v. 1830

Herrn Werner Schirmer

2 Hamburg 76

Uhlandstraße 62

Ich melde hiermit für das Klubturnier 1975

Klasse

Mit der Meldung erkenne ich die Bedingungen der Turnierausschreibung sowie die Turnierordnung des HSK an.

Besonderes :
(z.B. : wann verhindert)

(Unterschrift)

Adresse :

Telefon : (privat und im Geschäft)





HAMBURGER



SCHACHKLUB

von 1830 e.V.

A K T U E L L

Nummer 6 / 1975

Klubheim: 2 Hamburg 76, Uhlandstr. 62 Tel.: 250 21 85

Spielabende: dienstags und freitags ab 18.00 Uhr

Konten: Commerzbank AG 82/25294/90 , Postscheck 14763-209



Ausschreibung der Hamburger Senioren Meisterschaft

Im Frühjahr veranstaltet der Hamburger Schachverband wieder die alljährlich stattfindenden Aufstiegskämpfe zur Hamburger Senioren Einzelmeisterschaft.

In diesem Turnier haben Sie, liebe Klubmitglieder, die Möglichkeiten in einem interessanten, gut organisierten Turnier ihre Kräfte mit Spielern aus anderen Vereinen zu messen, wozu sonst nur noch die Mannschaftswettkämpfe die Chance bieten. Das Turnier wird in vier Klassen (Liga ,A , B und C) zu höchstens zehn Teilnehmer pro Gruppe gespielt. Die Klassen sind unterteilt in mehrere Parallelgruppen.

Austragungsort : Haus des Sports, 2 HH 6 , Schäferkampsallee 1

<u>Zeitplan</u>	1.Runde	Dienstag	6.1.76	Damenmeisterschaft
	2.Runde	Freitag	9.1.76	"
	3.Runde	Montag	12.1.76	"
	4.Runde	Dienstag	13.1.76	spielfrei
	5.Runde	Montag	19.1.76	"
	6.Runde	Montag	26.1.76	"
	7.Runde	Donnerstag	29.1.76	"
	8.Runde	Montag	2.2.76	"
	9.Runde	Montag	9.2.76	spielfrei

Bedenkzeit : 40 Züge in 2 Stunden , dann 20 Züge in jeder weiteren Stunde
Beim Verlegen müssen die Partien vorgespielt werden.

Spielmaterial : Der Spieler , der die weiße Farbe in der jeweiligen Runde hat , ist verpflichtet Spielmaterial (Spiel , Brett , Uhr) mitzubringen. Das Spielmaterial können sie für dieses Turnier im Klub ausleihen.

Preise : Die Sieger der Gruppen erwerben die Spielberechtigung für die nächst höhere Klasse.
Die ersten zwei jeder Gruppe erhalten Sachpreise.

Ihre Anmeldung schicken Sie bitte bis zum 3.12.75 an
Heinz- Joachim Schmidt, 2 Hamburg 26 ,Sievekingdamm 36

Hiermit melde ich mich für die Aufstiegskämpfe der Hamburger Senioren Einzelmeisterschaft an :

Name :

Anschrift :

Telefon :

Verein :

Gewünschte Spielklasse :

Hamburg, den

Mit freundlichen Grüßen

Der Schatzmeister berichtet.

Liebe Schachfreunde !

Ende Juni hätte satzungsgemäß jeder von Ihnen seinen Beitrag gezahlt haben müssen. Das war leider nicht der Fall. Ende September habe ich mir anlässlich der Übersendung der Beitragsrechnungen eine Zusammenstellung über die rückständigen Beiträge gemacht. Das Ergebnis dürfte allgemeines Interesse finden: Zu diesem Zeitpunkt hatten 52 Mitglieder ihren Beitrag noch nicht entrichtet, was eine rückständige Summe von 4546,- DM ergab. Das sollte jedem von uns gleich in mehrfacher Hinsicht zu denken geben, insbesondere sollten sich aber diejenigen angesprochen fühlen, die inzwischen immer noch nicht ihren Beitragspflichten nachgekommen sind.

In den Monaten seit dem Erscheinen des letzten "Aktuell" haben wir eine große Zahl von neuen Mitgliedern bekommen. Wir begrüßen Frau Pissulla, die Herren Aschendorf, Golbov, Hackbart, Kersten, Kienecker, Marquardt, Porth, Schultz-Ossmer, Steffen, Walitzki und Weinreich sowie die Schüler Thomas Flach, Niels Hansen, Thomas Kühme, Peter Lie, Detlef Raasch, Hans-Martin Stolze und Hartmut Wriedt. Als Gastmitglieder sind Herr Kuhn und der Schüler Enno Heyken eingetreten. Zur Erinnerung für unsere Mitglieder, die nicht gleich eine Satzung bei der Hand haben: Gastmitglied kann bei uns werden, der zum Zeitpunkt seines Eintritts bei uns noch Mitglied in einem anderen Verein des Hamburger Schachverbandes ist. Zum Jahresende verlassen uns aus den verschiedensten Motiven Fräulein Watty und die Herren Cording, Kiffmeyer, Taniel Kordsachia, Siegloch und Skibb.

Auf unserer letzten Vorstandssitzung haben wir noch einen Beschluß hinsichtlich der Übernahme von Startgeldern gefasst, den ich auf diese Weise allen Klubmitgliedern kund tun möchte: der HSK übernimmt auf Antrag die Startgelder für Klubmannschaften und Mannschaften der dem Klub angeschlossenen Schachgemeinschaften, wenn der Antrag vor Beginn der Veranstaltung beim Vorstand gestellt wurde. Die siegenden Mannschaften müssen die Startgelder erstatten, wenn sie aus dem Preisfond Gewinne erzielt haben. Gewinnbeträge, die höher als die Startgelder sind, verbleiben der Mannschaft zum beliebigen Gebrauch.

Ihr Schatzmeister C. Langmann.

Die 16-jährige Regina Berglitz errang in diesem Jahr mit der Hamburger Mädchenmeisterschaft und der Hamburger Damenvizemeisterschaft zwei schöne Erfolge, die ihr zu den Einladungen der beiden folgenden Turniere verhalfen.

Hier nun ihre Berichte :

Offene Deutsche Damenmeisterschaft

Am 21.9. begann in Zell am Hamersbach/Schwarzwald das offene deutsche Damenturnier. Die Auslosung verlief nach folgendem Prinzip :

Die Teilnehmerinnen wurden in zwei Gruppen aufgeteilt ; die "erfahrenen" und die "unerfahrenen" Spielerinnen, zu denen auch ich gehörte. Zwischen den Erstgenannten wurden die Startnummern 1-14 ausgelost, während die anderen die Nummern 15-28 bekamen. Man beabsichtigte mit diesem System die schwächeren Spielerinnen wenigstens einmal gegen die starken antreten zu lassen.

Mir sagte dies allerdings nicht besonders zu. Ich hatte das Gefühl den Raubtieren zum Fraß vorgeworfen zu werden. In der 1.Runde gewann die obere Hälfte dementsprechend 9:5.

Schon in der dritten Runde übernahm Frau Wasnetzky die Führung, die sie bis zum Schluß nicht mehr abgab. Sie siegte mit 6,5 Punkten aus 7 Partien mit 1,5 Pkt. Vorsprung vor Frau Hund, die in



der letzten Runde die 15-jährige Regina Fendel bezwang, obgleich sie schon eine Qualität weniger hatte.

Ich rollte das Feld von unten auf. Nach einem verpatzten Start sicherte ich mir mit 3,5 aus 4 - Schlußspurt mit 4,5 Pkt. noch den für mich sicherlich sehr guten 4. Platz.

Internationales Mädchenturnier in Lehrte

Am 4.10. begann für mich das nächste Turnier. Es war hervorragend organisiert und auch das außerschachliche Programm sorgte in seiner Vielfalt für gute Stimmung und Verständigung zwischen den 18 Teilnehmerinnen.

Favoritin für das Turnier war die Spanierin Maria del Pino neben der Dusin Cejic (Jugoslawien). Beide waren übrigens mit Sekundanten angereist.

Aber dieses Turnier war voller Überraschungen; während Maria eine Partie nach der anderen verpatzte und zum Schluß nur den 10. Platz machte, übernahm Ligia Jicman von Beginn an die Führung. Sie spielte sehr ruhige Positionspartien, gegen selbst die angriffslustige Engländerin Susan Caldwell nicht ankam. Die deutsche Mitfavoritin Gisela Fischdick vergab den möglichen Turniersieg durch ihre chronische Zeitnot. So endete sie aber dennoch auf dem zweiten Platz, vor ihr die Rumänin hinter ihr die Engländerin.

Ich krebste die ganze Zeit in der unteren Hälfte herum, sicherte mir aber durch ein Remis in der letzten Runde gegen die deutsche Meisterin Barbara Hund noch mit 50% den 9. Platz.

Ein besseres Abschneiden verdarb mir meine Schwarzschwäche. Alle Partien gingen verloren, mit Weiß hingegen gab ich nur einen halben Punkt ab.

Frau Fischer lädt ein :

Unsere Hausfrau möchte Sie hiermit herzlich zu unserer diesjährigen

WEIHNACHTSFEIER

am Freitag, den 12.12.75 um 18.30 Uhr einladen.

Auf dem Programm steht die Blitzmeisterschaft des Klubs. Jeder Teilnehmer bringt bitte ein kleines Präsent mit. Frau Fischer bietet den Nicht-Schachspielern auch die Möglichkeit zu Bridge, Skat und anderen Kartenspielen sowie eine gemütliche Kaffeetafel (mit einem Gläschen Weinbrand) an.

Klubturnier 1975

70 Teilnehmer bewerben sich in sieben Gruppen um Punkte, Lorbeer, Aufstieg oder Titel.

In der Meisterklasse führt Bernd Stein, doch auch Gunter Faulbaum und Volker Weber haben noch Chancen. Die Aufsteiger Rasch und Wehking werden aller Voraussicht nach nur ein Jahr Meisterluft geatmet haben. Mitaufsteiger Gert Müller mischt jedoch vorne mit.

In der zweigeteilten Meisterreserve machen sich U. Zieher und Lesker für den Aufstieg bereit. Ebenfalls noch Chancen haben Weinreich, Cordes, Bigot und Kröncke.

In der A-Klasse zieht unser Schatzmeister einsame Kreise. Herr Langmann führt vor Marquardt und Kuhn.

In der B-Klasse wird Hans-Heiko Voß endlich den Aufstieg schaffen.

Die offene Klasse wird vom unbeugsamen Funktionärsduo Müller(geheim) und Woisin beherrscht. Aber in allen Klassen sind noch viele Überraschungen drin, da meistens noch über die Hälfte der Partien zu absolvieren sind.



Bundesliga 1976

Die Bundesligamannschaft des Klubs wird in dieser Saison einen harten Abstiegskampf zu bestehen haben. Durch den Weggang unseres Spitzenbrettes Constanz Kiffmeyer und durch den Aufstieg zweier starker Berliner Mannschaften ist an die Wiederholung unseres dritten Platzes aus dem Vorjahr nicht zu denken. In Anbetracht dieser Situation ist sogar wöchentliches Training angeordnet worden. Allerdings blieb die Resonanz bisher recht gering.

Unseren ersten Wettkampf haben wir am

Sonntag, den 7.12.75 um 10.00 Uhr im Klub gegen den Aufsteiger und Pachman-Klub Kreuzberg Berlin. Eine ganz schwere Aufgabe, denn die Berliner gehören zu den Favoriten in der Bundesliga.

Ehrungen

Wilhelm Voigt feierte seinen 70. Geburtstag. Herr Krieger gratulierte im Namen des Klubs.

Frau Fischer und Herr Hellwig besuchten das Internationale Seniorenturnier in Mosbach/Baden. Neben dem schachlich guten Abschneiden knüpften sie auch wieder interessante Kontakte für den Klub.

Nachrichten ... Nachrichten ... Nachrichten ... Nachrichten

Hamburger Blitzeinzelmeister wurde Uwe Kunstowicz (Favorite) vor seinen Klubkameraden Münder und Titelverteidiger Rostalski. Gert Müller vom Klub belegte den 5. Platz.

Hamburger Mannschaftsblitzmeister wurde Favorite Hammonia durch einen Sieg im Stichkampf über Concordia. Das mit 8 Achtermannschaften ausgetragene doppelrundige Turnier beendeten beide punktgleich. Die ersatzgeschwächte HSK-Mannschaft belegte den 6. Platz - einen halben Brettspunkt hinter dem Vierten.

Gert Müller Dähnepokalsieger !!

Den Dähnepokal auf Hamburger Ebene gewann unser Klubmitglied durch einen Finalsieg über Georg Schmidt (Schachfreunde). Wir wünschen ihm bei den Runden auf Bundesebene viel Erfolg !

Gisbert Jacoby (HSG) Hamburger Einzelmeister

Durch einen Sieg in der 5. Partie des Stichkampfes mit Jürgen Waldschläger (Concordia) errang Jacoby den Titel des Hamburger Meisters 1975 !

Durch einen Sieg im Stichkampf mit 5,5:2,5 konnte die HSG sich den Klassenerhalt in der Bundesliga Nord gegen Concordia sichern.

Schachfreunde Hamburg steigen nach erfolgreich überstandener Aufstiegsrunde in die Regionalliga Nord auf. Die zweite Mannschaft von Lasker Steglitz Berlin konnte sich durch einen zweiten Platz in der Aufstiegsrunde ebenfalls für die Regionalliga qualifizieren.

Der deutsche Mannschaftsmeister, die SG Solingen, konnte sich durch einen 6,5:5,5 Sieg in Madrid für das Viertelfinale des europäischen Pokalwettbewerbs qualifizieren.



Der Exil-Tscheche Ludek Pachman verpaßte durch einen 3. Platz im Zonenturnier zu Barcelona die Teilnahme am Interzonenturnier nur knapp. Sosonko (Niederlande) und der Spanier Diez del Corral erwarben die Berechtigung.

Das mit hohen Preisgeldern dotierte Mailänder Schachturnier gewann Weltmeister Karpow im Finale gegen den Ungarn Portisch. 12 000 Dollar waren der Siegespreis. Petrosjan und Ljubojevic teilten sich 6000 Dollar und den dritten Platz.

Beim Alexander-Memorial in Middleborough erreichte Großmeister Dr.Hübner einen geteilten dritten Platz. Eine bessere Placierung verschenkte er durch eine kampflohe(!) Niederlage in der letzten Runde gegen Miles. Es siegte Geller vor Smyslow (beide UdSSR).



HAMBURGER



SCHACHKLUB

von 1830 e.V.

A K T U E L L

Nr. 1 / 1976

Klubheim: 2 Hamburg 76, Uhlandstr. 62 Tel.: 250 21 85

Spielabende: dienstags und freitags ab 18.00 Uhr

Konten: Commerzbank AG 82/25294/90 , Postscheck Hamburg 14763 -209



Bundesliga-Nord

Am 7. Dezember ging die Schachbundesliga in das zweite Jahr ihres Bestehens. Nach dem erfreulichen dritten Platz in der letzten Saison gilt es diesmal nach dem Weggang unseres Spitzenbrettes Constanz Kiffmeyer nach Frankfurt, den Klassenerhalt für ein weiteres Jahr Bundesliga zu sichern.

Der Auftakt gegen den Aufsteiger und Pachman-Klub SC Kreuzberg Berlin schien die schlimmsten Befürchtungen zu bestätigen. Nach völlig chancenlosem Wettkampfverlauf mußten wir, ohne auch nur eine einzige Partie zu gewinnen, eine in dieser Höhe deprimierende 2:6-Niederlage hinnehmen.

In der zweiten Runde gegen den letztjährigen Vizemeister Hannoverscher SK ging es schon um die Existenz. Nach sieben Stunden harten Kampfes war immer noch keine Entscheidung gefallen. 3,5 : 3,5 heißt der vorläufige Endstand. Die ausstehende Hängepartie zwischen Secula und Stern wurde inzwischen von einer Kommission als Remis abgeschätzt, so daß, falls wir nicht auf einem Weiterspielen bestehen, der Wettkampf mit 4:4 endet. Damit wäre der erste Mannschaftspunkt für den Klub gesichert, zumindest eröffnen sich jetzt wieder einige Perspektiven, den Klassenerhalt doch noch zu schaffen.

Eine wichtige Vorentscheidung wird der Kampf am 1. Februar gegen den Ortsrivalen HSG bringen. Nun die bisherigen Ergebnisse:

Hamburger SK	- Kreuzberg	Berlin	Hannoverscher SK	- Hamburger	SK
Weber	- Pachman	0:1	Dr.Reefschläger	- Weiß	1/2
Weiß	- Bach	0:1	Heilemann	- Weber	1/2
Stein	- Federau	1/2	Prof.Dr.Pesch	- Faulbaum	1:0
Grünberg	- Plesse	1/2	Juhnke	- Stein	1:0
Faulbaum	- Sprotte	1/2	Stern	- Secula	H
Gollasch	- Lehmann	0:1	Rosin	- Grünberg	0:1
Engelbert	- Schulze	0:1	Hohlfeld	- Müller	1/2
Müller	- Marschner	1/2	Filter	- Engelbert	0:1
		<u>2:6</u>			<u>3,5:3,5</u>

Gruppe Nord

1. Runde

Wilmersdorf Berlin	- Steglitz Berlin	5:3
Hamburger SK	- Kreuzberg Berlin	2:6
Delmenhorst	- Bremen Nord	5:3
Hamburger SG	- Hannoverscher SK	5,5:2,5

2. Runde

Kreuzberg Berlin	- Wilmersdorf Berlin	5,5:2,5
Steglitz Berlin	- Bremen Nord	8:0 !!
Hannoverscher SK	- Hamburger SK	3,5:3,5 + H wahrscheinl.
Hamburger SG	- Delmenhorst	3:5 4:4

Deutscher Mannschaftsmeister 1975 wurde Titelverteidiger SG Solingen. Im Finale der vier Gruppensieger der Bundesliga setzte sich die Mannschaft mit den Großmeistern Dr. Hübner, Kavalek und Hecht sicher mit drei Siegen vor der SG Porz Köln, Marktheidenfeld und Delmenhorst durch. 600 Zuschauer besuchten die im Delmenhorster Rathaus durchgeführte Veranstaltung, trotz eines Eintrittspreises von 3,- DM pro Tag.

Termine:

Hier nun die weiteren Termine der HSK-Bundesligamannschaft:

1.2.76	Hamburger SK - Hamburger SG	10 Uhr Klubheim
22.2.76	Hamburger SK - Delmenhorster SK	10 Uhr Klubheim
14.3.76	Wilmsdorf Berlin – HSK	
4.4.76	Hamburger SK - Bremen Nord	10 Uhr Klubheim
9.5.76	Lasker Steglitz Berlin - HSK	

Klubturnier:

Meisterklasse:

Neuer Klubmeister wurde der 21-jährige Mathematikstudent Bernd Stein, der hiermit einen weiteren großen Erfolg in seiner steilen Karriere verbuchen konnte. Er löst damit Christoph Engelbert, ebenfalls Mathematikstudent, ab, der diesmal nicht teilnehmen konnte.

Endstand:

1. Bernd Stein	7 Punkte
2. Gunter Faulbaum	6,5
3. Gert Müller	je 5,5
Volker Weber	
5. Victor Secula	5
6. Theo Gollasch	4
7. Hartmut Porth	3,5 (7 Remisen !!)
8. Hartmut Zieher	3
Dieter Rasch	3
10. Erwin Wehking	2

Absteigen müssen Dieter Rasch (auf Grund der schlechteren Sonneborn-Berger-Wertung) und Erwin Wehking.

Entscheidungen über Abstieg und Preise über eine umstrittene Wertung, die über die schachlichen Qualifikationen der Spieler überhaupt nichts aussagt, zu bekommen, ist sicherlich sehr problematisch, und man sollte sich in Zukunft um eine bessere Lösung bemühen, z.B. Teilung der Preise (wie bei internationalen Turnieren üblich) und Entscheidungspartien um den Abstieg. Der Klubmeister wird bei Punktgleichheit im Turnier sowieso schon in einem StICKkampf ermittelt.

Aufsteigen in die Meisterklasse konnten: Gerhard Lesker, Jörn von Wietersheim, Uwe Zieher, Ralf Müller.

Die Endstände aller Klubturniergruppen können Sie im nächsten Aktuell finden, da noch nicht in allen Klassen ein Endergebnis vorliegt.

Deutsche Vereinsjugendmeisterschaft

Die zwischen Weihnachten und Neujahr im Klub ausgetragene Deutsche Vereinsjugendmeisterschaft endete mit einer Enttäuschung für die Hamburger Vereine. Titelverteidiger HSK konnte mit einer stark ersatzgeschwächten Mannschaft den Vorjahreserfolg nicht wiederholen und landete auf einem enttäuschenden 9. Platz. Jugend-Oberliga-Nord Sieger Concordia Hamburg mußte sich mit einem 4. Platz zufrieden geben, vor dem dritten Hamburger Teilnehmer, dem Johanneum. Sieger in dem gut organisierten Turnier wurde in einem packenden Finale die Mannschaft von Neustadt/Weinstraße vor dem Mannschafts- und Brettpunktgleichen SK Hof, dem Dritten der letztjährigen Meisterschaft.



Die vor der letzten Runde mit zwei Mannschaftspunkten führenden Berliner vom SK Kreuzberg mußten sich nach einer niederschmetternden 0:4-Niederlage gegen den SK Hof mit dem dritten Platz zufrieden geben.

Der Endstand an der Spitze:

1.	Neustadt/Weinstraße	8:2 MP	14 BP	21 Buchholz
2.	SK Hof	8:2	14	20
3.	Kreuzberg Berlin	8:2	11	
4.	Concordia	6:4	10,5	
			
9.	Hamburger SK	5:5	8	

14 Mannschaften nahmen an diesem Turnier teil, das noch um seine offizielle Anerkennung seitens der Deutschen Schachjugend (DSJ) ringt. Das Turnier wird mit 4rer-Mannschaften gespielt.

Deutsche Mädchenmannschaftsmeisterschaft

In diesem ebenfalls inoffiziellen Turnier belegte die Hamburger Vertretung mit Regina Berglitz, Astrid v.Holten, Carola Saddei (alle HSK) und Dietlind Tiede (Langenhorn) einen hervorragenden zweiten Platz hinter dem Mittelrhein, wo die Deutsche Mädchenmeisterin Barbara Hund am Spitzenbrett spielte.

20 Jahre SG HHUB

Zum 20-jährigen Bestehen der Schulschachgruppe Heinrich-Hertz- Uhlenhorst Barmbek wurde erstmals ein internationales Jugendmannschafts-Schnellturnier durchgeführt. 40 Mannschaften kämpften an zwei Tagen um den Wanderpokal und attraktive Geldpreise.

Sieger wurde Altenessen vor Bronshøj Kopenhagen, Concordia, Turm Kiel und Union Eimsbüttel. Die erste Mannschaft des Klubs wurde achter.

Die SG HHUB war über 20 Jahre die wichtigste Basisgruppe des Hamburger Schachklubs. Von Christian Zickelbein gegründet, gingen in 20 Jahren rund 5000 Jugendliche durch die Hände der geschulten Jugendleiter und lernten das königliche Spiel. Einige führte ihr schachlicher Weg in den Klub und dort sogar in die erste Mannschaft. Die SG HHUB setzt nicht nur zum Ziele, Schachspieler zu produzieren, sondern sie bemüht sich in hervorragendem Maße auch den Jugendlichen ein sinnvolles Freizeitangebot (auch außerschachlich) zu schaffen, was viele Reisen und Veranstaltungen nachdrücklich dokumentieren. Wünschen wir der SG HHUB auf dem von ihr beschrittenen Weg weiterhin viel Erfolg und ihren Trägern viel Spaß bei ihrer sicherlich nicht leichten Aufgabe, immer ein interessantes Angebot bereitzustellen.

Der Klub wird weiterhin auf die Basisarbeit der SG HHUB bauen können.

In der ersten Runde auf Bundesebene konnte der Hamburger Dähne-Pokalsieger Gert Müller (HSK) den Vertreter Schleswig- Holsteins, Dr. Burkhard Forbrich, ausschalten.

In der zweiten Runde, unter den letzten Acht, kam für ihn dann auch das Aus. In einem packenden Kampf, wo beide in hochgradiger Zeitnot öfters den Gewinn ausließen, konnte der Berliner Klaus Lehmann (SK Kreuzberg) schließlich die Oberhand behalten.



Ergebnisse der Regionalliga Nord :

1. Runde :

Favorite Hammonia - Tempo Göttingen 4:4
Schachfreunde Hamburg - SV Vahrenwald 2:6
Kieler SG - Concordia Hamburg 4,5:3,5
SK Anderten Hannover - Lasker Steglitz II 5:3

2. Runde :

LaskerSteglitz II - Favorite Hammonia 1:7
Kieler SG - Schachfreunde Hamburg 3,5:4,5
Concordia Hamburg - SK Anderten Hannover 5,5:2,5
Tempo Göttingen -SV Vahrenwald 7:1

Bei der Vorrunde zur Deutschen Studentenmeisterschaft konnte sich die Universität Hamburg durch einen 5:3 -Sieg in Kiel gegen die Uni Kiel durchsetzen.

Sie hat sich damit für die vom 23.1.-25.1. in Heidelberg stattfindene Endrunde qualifiziert. Außer dem Ausrichter Uni Heidelberg, nehmen noch die Uni Tübingen und Bochum teil.

Die Hamburger Uni trat in Kiel mit folgender Mannschaft an :

Jacoby (HSG), Kunstowicz (Hammonia), Kiffmeyer (Königsspringer Frankfurt), Weber (HSK), Stein (HSK), Dankert (Schachfreunde), Grünberg (HSK) und Gerigk (HSG).

Sollte diese Mannschaft auch in Heidelberg antreten, hat sie gute Aussichten, den Titel nach 1974 wieder einmal nach Hamburg zu holen.

Das III. Aljechin - Gedenkturnier in Moskau gewann der 50 - jährige Efim Geller, der zuvor in England ein gut besetztes Großmeisterturnier ebenfalls für sich entscheiden konnte.

Der Endstand an der Spitze : 1. Geller 10,5 aus 15; 2. Spasskij 10 3.-5. Waganjan, Kortschnoj und Cholmow je 9,5; 6./7. Hort und Petrosjan je 9; 8./9. Beljawski und Tal je 8,5.

Hier die Partie zwischen Geller und Tal :

Weiß : Geller Schwarz : Tal (System Pirc-Ufimzew)

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.Sf3 Lg7 5.Le2 0-0 6. 0-0 Lg4 7.Le3 Sc6 8.Dd2 e5 9.d5 Se7 10.Tfd1 Ld7 11.Se1 Sg4 12.Lg4: Lg4: 13.f3 Ld7 14.f4! ef4: 15.Lf4: f5 ?! (hinterläßt bedenkliche Felderschwächen) 16.Sf3! fe4: 17.Se4: Lg4 18.Tde1 Dd7 19.Seg5 Tae8 20.c4 Sc8 21.Sd4 Te1:+ 22. Te1: Te8 23.Te8:+ De8: 24. h3 Ld7 25. Sde6 Le6: 26. Se6: Df7 27. b3 Df6 28.Sc7: Da1+ 29.Kh2 Ld4! 30. De2 Se7 31.Sb5! Lg1+ 32. Kg3 Sf5+ 33. Kf3 Sh4 + 34. Kg4 Sf5 35. De8 + Kg7 36.Dd7+ Kh8 37.Sd6: Dd1+ 38. Kg5 Dh5+ 39.Kf6 Ld4+ 40.Ke6 Sg7+ 41. Kf7 g5+ 42.Kf8 1-0 (h6 43.Df7 Df7: 44.Sf7:+ Kh7 45. Le5 Lc5+ 46. d6 mit leichten Gewinn für Weiß.)



Liebe Schachfreunde !

Auf unserer letzten Vorstandssitzung am 4.12.75 haben wir uns erneut mit der finanziellen Situation des HSK befasst. Da wir im Vergleich zum selben Tag des Vorjahres über 4.000 DM schlechter stehen, habe ich als Schatzmeister nunmehr formell beim Vorstand beantragt, den Jahresbeitrag für Jugendliche auf 50,- DM, den für Studenten auf 100,- DM anzuheben, damit sich diese Tendenz nicht noch weiter verschlechtert. Der Vorstand hat diesem Antrag einstimmig bei einer Stimmenthaltung zugestimmt, so daß diese Beitragserhöhung als Antrag des Vorstands auf der Hauptversammlung zur Abstimmung gestellt werden wird. Ich werde ihn dann anhand des Jahresabschlusses und des Voranschlags 1976 eingehend begründen und erhoffe im Interesse des Klubs Ihre Zustimmung. Der bisher geltende Vollbeitrag soll nicht angehoben werden. Ich habe die Gründe hierfür bereits im letzten Aktuell aufgeführt, heute will ich nur noch hinzufügen, daß uns im Jahre 1980 das 150-jährige Bestehen erwartet und daß wir darauf angewiesen sind, die Spendenwilligkeit unserer vollzahlenden Mitglieder zu motivieren. Es besteht beileibe noch kein Jubiläumsprogramm. Der Vorstand in seiner jetzigen Zusammensetzung ist sich allerdings ziemlich einig darüber, unsere Gelder nicht durch ein Großmeisterturnier davonrinnen zu lassen. Aber wir werden sicher eine Festschrift machen wollen, vielleicht auch eine Festlichkeit begehen, ein Einladungsturnier auf Hamburger Ebene durchführen und natürlich auch die Räume renovieren. Wer für eines dieser Ziele zweckbestimmt spenden möchte, der lasse es mich bitte wissen.

Ein weiterer Punkt unserer Vorstandsberatungen war der Entwurf einer Beitragsordnung, den ich in die Sitzung eingebracht hatte und dessen einstimmig angenommene Vorstandsfassung im folgenden abgedruckt ist. Auch diese Beitragsordnung wird auf der nächsten Hauptversammlung zur Abstimmung eingebracht. Ich möchte Ihr Augenmerk auf folgende Regelungen lenken:

a) Die Erläuterungen in den Beitragsklassen I und II sind so gefasst, daß das Erreichen einer bestimmten Altersgrenze eine höhere Beitragspflicht auslöst. Selbstverständlich will der Vorstand auch dem 21-jährigen Schüler und dem 26-jährigen Studenten die Vergünstigung der niedrigeren Beitragsklasse gewähren, nur muß derjenige, den es betrifft, in einem solchen Falle einmal ein persönliches, schriftliches oder telefonisches Wort an den Schatzmeister richten. Damit wird für die korrekte Führung der Geschäfte des Schatzmeisters ein sehr wichtiges Regularium geschaffen, das einen Schritt in Richtung Beitragsehrlichkeit und genaue Einschätzung des Beitragsaufkommens bedeutet. Daß über Ermäßigungsanträge formlos und ohne Gewissenerforschung entschieden wird, bedarf keiner Betonung; der einfachen Handhabung dient Ziff. 9 der Beitragsordnung, wonach über derartige Anträge der Schatzmeister im Auftrag des Vorstands entscheiden darf.

b) Ihre besondere Aufmerksamkeit verdient Ziff. 8 der Beitragsordnung. Jeder, der von dieser Regelung Gebrauch macht, bewirkt für sich, daß eine evtl. beschlossene Beitragserhöhung für ihn erst ab 1977 wirksam wird !

Die praktische Rechtfertigung dieses Angebots ist darin zu sehen, daß frühzeitig eingegangene Beiträge auf unserem Sparkonto einige Prozente Zinsen erbringen.

c) In engem Zusammenhang damit steht die Regelung unter Ziff. 7. Bisher erhob der Schatzmeister für säumige Beitragsschuldner 1,- DM Säumnisgebühr je Mahnung. Diese aus der hohlen Hand geschaffene Praxis ist kein wirksames Mittel, rechtzeitig zur Zahlung anzuhalten. Meine Statistik zeigt, daß am Tage unserer Vorstandssitzung 31 Mitglieder ihre Beiträge noch nicht entrichtet hatten. Es ist frustrierend, ihnen für eine Mark Säumniszuschlag hinterherzuschreiben. Ich erhoffe mir durch den 10-prozentigen Aufschlag eine wesentliche Besserung der Zahlungsmoral.

Herzlichst Ihr Schatzmeister C. Langmann.



Beitragsordnung des Hamburger Schachklubs

(als Antrag des Vorstands für die nächste Hauptversammlung)

1. Die Beiträge werden nach Maßgabe der folgenden Tabelle als Jahresbeiträge nach Beitragsklassen erhoben:

Beitragsklasse	Erläuterung	Jahresbeitrag
I	Jugendliche bis zu dem Kalenderjahr, in dem sie das 20. Lebensjahr vollenden	50,- DM
II	Auszubildende, insbesondere Studenten, bis zu dem Kalenderjahr, in dem sie das 25. Lebensjahr vollenden, sowie Grundwehrdienstleistende	100,- DM
III	Mitglieder, die nicht unter die Beitragsklassen I oder II fallen	150,- DM

- Ehepaare zahlen als Gesamtschuldner das Eineinhalbfache des Jahresbeitrags der Beitragsklasse III.
- Ehrenmitglieder und Gönner sind gem. § 8 der Satzung des HSK von der Beitragspflicht befreit.
- Gastmitglieder genießen keine Beitragsvergünstigung.
- Die Beitragspflicht entsteht mit der Annahme des Aufnahmegesuchs. Wenn die Mitgliedschaft im Laufe eines Jahres begründet worden ist, entsteht die Beitragspflicht in Höhe eines Zwölftels des Jahresbeitrags für jeden angefangenen Monat der Vereinszugehörigkeit.
- Der Beitrag ist zum 30. Juni fällig. Bei Mitgliedern, die nach dem 30. Juni aufgenommen werden, wird der Beitrag mit der Annahme des Aufnahmegesuchs fällig.
- Mitglieder, die ihrer Beitragspflicht nach Ziffer 6 Satz 1 nicht fristgemäß nachkommen, zahlen einen Säumniszuschlag von 10 % des für sie geltenden Jahresbeitrags.
- Mitglieder, die ihrer Beitragspflicht bis zum Tage der Hauptversammlung nachgekommen sind, bleiben von eventuellen Beitragserhöhungen, die auf der Hauptversammlung beschlossen werden, für das laufende Jahr verschont.
- Nach § 10 der Satzung kann der Vorstand Beiträge stunden, ermäßigen oder erlassen. Die Rechte des Vorstands werden vom Schatzmeister wahrgenommen.
- Diese Beitragsordnung tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1976 in kraft, nachdem sie auf der Hauptversammlung am angenommen worden ist.





HAMBURGER



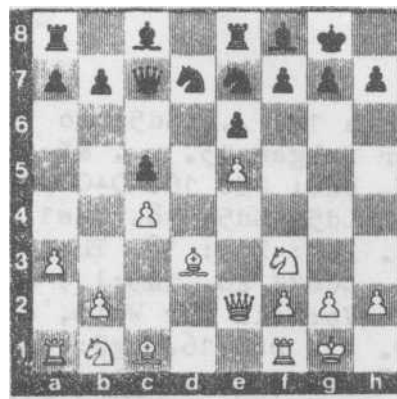
SCHACHKLUB

von 1830 e.V.

A K T U E L L

Nummer 2 / 1976

Schwarz: B.Stein (Klub)



Weiß (am Zuge): C. D. Meyer

Bundesliga HSK- SK Delmenhorst

Klubheim: 2 Hamburg 76, Uhlandstr. 62 Tel.: 250 21 85

Spielabende: dienstags und freitags ab 18.00 Uhr

Konten: Commerzbank AG 82/25294/90 , Postscheck 14763-209



... und so kam der S t e i n ins Rollen (Forts. von S. 1) :

- | | | |
|-----|--------|------|
| 14. | Lh7:+! | Kh7: |
| 15. | Sg5+ | Kg6 |
| 16. | h4 ! | Se5: |
| 17. | h5+ | Kf6 |
| 18. | Se4+ | Kf5 |
| 19. | g4+ ! | Sg4: |
| 20. | Df3+ | Ke5 |
| 21. | Lf4+ | |

1 - . 0



Wie die Alten sangen . . .

Hans - Jörg Cordes (Klub) – Beltz
Fernpartie 1975 (Hauptturnierklasse 817)

- | | | |
|-----|------|-------|
| 1. | e4 | c5 |
| 2. | Sf3 | d6 |
| 3. | d4 | cd4: |
| 4. | Sd4: | Sf6 |
| 5. | Sc3 | g6 |
| 6. | Le3 | Lg7 |
| 7. | f3 | a6 ?! |
| 8. | Lc4 | b5 |
| 9. | Lb3 | Lb7 |
| 10. | Dd2 | Sbd7 |
| 11. | a4 | b4 |
| 12. | Sd5 | a5 |

Ein bekannter Fehler ist ... Sg4 wegen 7. Lb5+
Besser spielt man den Drachenaufbau ohne a6

Falls 12. ... Sd5: so 13. ed, es könnte weiter folgen 13. ... a5 14.
Lh6 0-0 [14. ... Lh6: Dh6: Sf6 16. 0-0-0 Sd5: (16. ... Ld5: 17. Ld5:
Sd5: 18. Tae1 mit der Drohung 19. Sb5) 17. Ld5: Ld5: 18. Tad1
Dd7 19. Sb5 Le6 (19. ... Dc6?? 20. Td5:!)) 20. Dg7 0-0-0
21. Dd4 mit Vorteil für Weiß, da Db6 droht] 15. h4 Sf6 [15. ... Db6
16. Lg7: Kg7: 17. h5 Th8 18. h6+ Kg8 und Weiß spielt mit einem
Turm mehr]
16. h5 Lh6: 17. Dh6: Dd7 18. hg fg 19. 0-0-0 mit der Idee g2-g4-
g5

- | | | |
|-----|-------|------|
| 13. | Lh6 | 0-0 |
| 14. | 0-0-0 | Tc8 |
| 15. | h4 | Sc5 |
| 16. | h5 | Sh5: |
| 17. | Lg7: | Kg7: |

Auf 14. ... Sc5 folgt 15. Lg7: Kg7: 16. Sf6: ef 17. h4 h5 18. Sb5
Nach 15....Sd5: weiter wie bei 12.... Sd5:
16. ... Sb3:+ 17. Sb3: e6 18. Lg7: Kg7: 19. hg ed (20. ...fg
21. Dh6+ Kf7 22. Sf6: Df6 23. Td6:) 20. Dh6+ Kg8 21. g7 Te8
22. g4 nebst g5
17. ...Sg7: 18. Dh6 Sh5 19. Sf5 gf 20. Th5:

Fortsetzung Seite 9 !



toi, toi, toi

Wenn es stimmt, daß das Interesse der Mitglieder an ihrem Verein sich an der Beteiligung zur Jahreshauptversammlung niederschlägt, dann können wir uns freuen! Immerhin konnte unser alter und neuer Vorsitzender Hans Krieger etwa 80 Schachfreunde am Abend des 3. Februar begrüßen. Und wenn die Bemerkung gestattet ist: nicht nur die hohe Beteiligung war erfreulich, sondern auch das Engagement sowie die Konstruktivität, die alle Redner an diesem Tage in der Debatte zeigten. Zu Beginn gedachten die Anwesenden unseres unlängst verstorbenen Mitglieds Dr. Walter Schütze, den wir nicht nur als tatkräftigen, sondern auch als humorvollen Mitstreiter geschätzt haben.

"Klubmutter" Alice Fischer kann die Zahl von zwölf Jubilaren melden! H. Féaux de Lacroix ist in diesem Jahr ein halbes Jahrhundert im Klub. Dieses seltene Ereignis wurde von der Versammlung mit donnerndem Applaus bedacht; nur wurde bedauert, daß der Jubilar nicht anwesend sein konnte: er lebt seit Jahren in der Schweiz. Wir wissen aber, daß er die Klubzeitung gern liest und die Ereignisse aufmerksam verfolgt.

Für das nächste "Halbe" wünschen wir alles Gute!

45 Jahre feiert Otto Junge, der nicht nur als Schachmeister einen guten Ruf genießt. Er lebt, zurückgezogen vom aktiven Spiel, bei Eutin. Wir würden uns freuen, Herrn Junge auch zum "Fünzigjährigen" ehren zu dürfen!

Gleich zwei Klubmitglieder begehen ihr 40-jähriges Jubiläum:

Dr. Claus Törber, der auch heute ein rasantes Schach spielt, und unser Ehrenvorsitzender Curt Boettcher. Ausgerechnet ihm mußte es passieren, auf der Versammlung unerwähnt zu bleiben. Dies ist für uns aber nur der Anlaß, ganz besonders herzlich zu gratulieren! Mögen Sie und Meister Törber uns auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen!

Unser ehemaliger Schachwart Wilhelm Kruse gar ist nicht nur seit 30 Jahren aktives Mitglied, sondern hat im Januar seinen 70. Geburtstag gefeiert. Er gedenkt für seine Klubmannschaft noch so manchen Punkt zu holen, wir aber drücken die Daumen und sagen zweifach: Alles Gute!

Gleich sieben Schachfreunde sind dem Klub seit 25 Jahren verbunden: Paul Hasenjäger, Dr. Ernst Heinsius, Dr. Wiebke Jacobs-Beinert, Hans Krieger, Wilfried Mordhorst, Intern. Meister Gerhard Pfeiffer und Christian Zickelbein. Sie alle haben sich um den Klub verdient gemacht, jeder auf seine Weise; deshalb sagen wir einfach, aber herzlich: Danke, und bleiben Sie uns weiterhin erhalten.

Georg Nordmann feiert im Februar seinen 70. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich und wünschen fürs nächste Jahrzehnt alles Gute.

Vielleicht sind so viele Jubiläen und Geburtstage ein Hinweis auf erfreuliche Schachzeiten im Klub. Es mehren sich bereits die Zeichen: 1976 verspricht ein Jahr der Aktivitäten zu werden. Die Voraussetzungen sind günstig, der gute Wille ist vorhanden. Übrigens: Wann besuchen Sie uns das nächste Mal?



Neue Besen . . .

Wer ist eigentlich wofür anständig?

- Hans Krieger - als 1. Vorsitzender nicht nur Repräsentant, sondern Förderer der Schachinnung in jeder Beziehung. Sein wirtschaftliches Geschick hat maßgeblich zur Blüte des Klubs beigetragen, und für Anregungen bzw. Kritik steht sein Ohr stets offen.
- Thomas Woisin - 2. Vorsitzender, führt die Redaktion von "Aktuell". Hoffte, daß sein Warten auf Ihre Beiträge zur Zeitung sich nicht als das "Warten auf Godot" herausstellt.
- Claus Langmann - Schatzmeister, hält die Mäuse beisammen und sorgt dafür, daß sie Junge kriegen. Sein Problem: säumige Zahler. Vielleicht vermindern Sie seine Sorgen mit pünktlicher Überweisung? (Postscheck HSK 14763 - 209)
- Erwin Wehking - Schachwart. Freut sich über regelmäßige und zahlreiche Teilnahme an den Schachveranstaltungen sowie über aktive Unterstützung bei der Durchführung.
- Hans-Heiko Voß - Jugendwart. Kümmert sich um die Betreuung der "Kleinen" und etwas Größeren. Spezialisiert auf Massage der jugendlichen Gemüter.
- Jörg Hennefründ - Schriftführer. Hält alles schriftlich fest, worüber man Protokolle benötigt. Juristisches und Notarielles fällt nicht in sein Ressort.
- Michael Voß - Materialwart. Kämpft verzweifelt gegen verschlammte Bücher und Uhren. Letzte Meldung von der Front im weiteren Verlauf von "Aktuell".
- Alice Fischer, Anneliese Knauer und Else Rodatz: unsere Damen haben keine festgelegte Funktion. Vielleicht sagt es Ihnen etwas, daß es ohne sie im Klub (nichts zu)⁴⁹ trinken, nichts zu beißen und vom Klub kaum Erfreuliches zu berichten gäbe?
- Curt Boettcher als Ehrenvorsitzender steht er uns mit Rat und Tat zur Seite.
- Turnierausschuß Ihm gehören die Mannschaftsführer der Klubmannschaften, der Jugendwart, der Jugendsprecher (Jörg Hennefründ) sowie der Schachwart an. Ferner ist jedes Mitglied erwünscht, das sich bei der Planung und Durchführung des Schachprogramms engagieren möchte - die nächste Tagung des Ausschusses ist am Dienstag, dem 2. März um 19 Uhr im Klubheim.

Schachspielen ist gut.

Schachspielen im Klub ist besser.

... helfen Sie uns, Schachspielen möglich zu machen?

⁴⁹ ergänzt



Hört, Hört :

Der Vorstand hat gesprochen.

- 1.) Ausgeliehenes Material ist dem Verein umgehend zurückzugeben. Dazu gehören Uhren, Bücher, Spiele und Bretter. Michael Voß bittet Sie, ihm seine nicht leichte Aufgabe als Materialwart zu erleichtern.

Ferner darf zunächst nichts mehr entliehen werden außer dem Material, welches für diese Zwecke ausdrücklich zur Verfügung gestellt wird.

- 2.) Ganz besonders wird zur Rückgabe der "Schachinforma toren" aufgefordert. Diese gehören in den Klub und nicht irgendwo ins Haus, gelle?
- 3.) Auch weiterhin wird es den

M I T T W O C H S P I E L T A G

geben. Michael Voß betreut die " fortgeschrittenen " Anfänger. Neben theoretischen Vorträgen stehen vor allem Partieanalysen auf dem Programm - spielend lernen! Beginn jeweils 19.30 Uhr.

Programm !

Merken Sie sich bitte die folgenden Termine vor:

- Di. 2.3. 19 Uhr: Sitzung des Turnierausschusses
-für Mannschaftsführer und Interessierte-
Thema: Schachprogramm bis August 1976
- Fr. 5.3. 19 Uhr: Ausgewählte Probleme der Schachstrategie
von Rainer Grünberg
für 5.-10. Mannschaft und Interessenten
- Di. 9.3. 19 Uhr: Elemente des Endspiels
von Uwe Börner
für 8.-10. Mannschaft und Interessenten
- Fr.19.3. 19 Uhr: Taktische Wendungen im Endspiel
von Claus Langmann
für: 5.-7. Mannschaft und Interessierte
- Di.23.3. 19 Uhr: Wo lag der Fehler? Analysen; fragen Sie!
von Erwin Wehking
für: Turnierteulinge und Interessierte
- Fr.26.3. 19 Uhr: Mattwendungen im Mittelspiel
von Regina Berglitz
für 7.-10. Mannschaft und Interessierte
- Di.13.4. 19 Uhr: Nachlese zur Landesliga
von Victor Secula
für 2.-4. Mannschaft und Interessierte



Der Schatzmeister berichtet

Liebe Schachfreunde !

Ein gewisser Höhepunkt im Leben eines Schatzmeisters ist die jährliche Hauptversammlung, insbesondere dann, wenn er bevollmächtigt durch den Vorstand eine Beitragserhöhung beantragt hat. Wie so häufig im Leben, muß man sich mit Kompromissen zufrieden geben. Diesmal sah er so aus, daß die vom Vorstand beantragte Erhöhung nur zum Teil von der Hauptversammlung gebilligt wurde. Für diejenigen, die nicht zugegen waren, möchte ich die nun geltenden Jahresbeitragsätze wiederholen:

- I.) Jugendliche im Sinne der FIDE-Bestimmungen zahlen 50,- DM,
- II.) Auszubildende (Studenten u.ä.) zahlen bis zum vollendeten 25. Lebensjahr 75,- bis 100,- DM nach eigener Entscheidung,
- III.) die übrigen Mitglieder zahlen 150,- bis 200,- DM nach eigener Entscheidung.

Genauere Regelungen stehen in der Beitragsordnung, die im letzten Aktuell abgedruckt wurde und die von der Hauptversammlung mit geringen Änderungen angenommen worden ist. Die Beitragsordnung in der beschlossenen Fassung hängt bis auf weiteres am Schwarzen Brett aus.

Der Aufruf unseres 1. Vorsitzenden zur zweckbestimmten Spendenaktion für unser 150-jähriges Jubiläum im Jahre 1980 hat schon ein erfreuliches Echo gefunden: Ich konnte hierfür bereits 520,- DM verbuchen und hoffe, daß diese Entwicklung anhält.

Zum Jahresende sind noch die Herren Kunert, Maack und Dr. Siebert ausgeschieden. Demgegenüber konnte der HSK viele neue Mitglieder aufnehmen. Es handelt sich um die Damen Lingenbrink, Wohlrab und Walter, um die Herren Matthies, Ketelsen, König, Schottle, Brügge und Lorenz, die Schülerinnen Ute Remstedt, Angela Wilms und Carola Saddei und die Schüler Matthias Bielert, Andreas Bauer, Germar Brockmeyer und Ralf Kadler. Sie sowie unser neues Gastmitglied Gerigk sind herzlich willkommen. Unser bisheriges Gastmitglied Heyken ist jugendliches Vollmitglied geworden und vertritt uns in den Mannschaftskämpfen.

Mit der Schülerin Carola Saddei haben wir unser 198. Mitglied bekommen. Damit wird das ehrgeizige Ziel, 200 Mitglieder zu haben, bald erreicht sein. Darf ich mir mit diesem Ausblick den insbesondere für unsere neuen Mitglieder gemeinten Hinweis erlauben, daß wir laut Beitragsordnung Jahresbeiträge erheben, daß also die Überweisung von Monats- und Quartalsbeiträgen nicht unserer Beitragsordnung entspricht.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr C. Langmann.



Ring frei !

BUNDESLIGA 1. Mannschaft HSK - Delmenhorst 1,5:6,5

Erfolgreich war unsere Mannschaft bislang mit 1:7 Punkten nicht, dafür umso beliebter: Jeder gewinnt bei uns, und Kaffee und Tee gibt es gratis. Die Auswärtsmannschaften sind hellauf begeistert. Man bescheinigt uns zwar nicht die beste Mannschaft, dafür das schönste Klubheim. Und unsere Jungs? Zerknirscht? Resigniert? "Jetzt wird neu gemischt", konnte man am letzten Sonntag vernehmen, "den Klassenerhalt wollen wir schaffen". Beim nächsten Mal geht es nach Berlin, dort liegt bekanntlich immer etwas in der Luft...

1. Stein 0, 2. Weiß 0, 3. Faulbaum 0, 4. Grünberg 0,
5. Secula 0, 6. Gollasch 0, 7. Engelbert 0,5, 8. G.Müller 1.

Gerüchten zufolge wollen die Herren an den ersten sechs Brettern einen Exklusivclub gründen: "Null-Ouvert". Mitglieder werden noch aufgenommen...

LANDESLIGA 2. Mannschaft spielfrei
3. Mannschaft HSK - Concordia 3:5

Trotz emsiger Vorbereitung entführten die Concorden beide Punkte. Die beiderseitigen Leistungen entsprachen nicht immer dem, was man hätte erwarten können. Die Verluste an den Brettern 6 und 8 waren ebenso unerwartet wie unnötig.

1. Wehking 0, 2. I.Meyer 0,5, 3. Krieger 1, 4. Rodatz 0, 5. Aschendorf 1, 6. Seiler 0,
7. Prof. Dr. Baumann 0,5, 8. Marquardt 0.

Die beiden Siege hatten es in sich: Hans Krieger brachte es auf 105 Züge, Bernd Aschendorfs Gegner hatte zur Hängepartie keine rechte Lust.

4. Mannschaft HSK - Union-Eimsbüttel 3:5

Dieses Ergebnis kann als relativ beachtlich betrachtet werden, obwohl der Wettkampf kurioserweise an den unteren Brettern verloren wurde: da waren die Gegner nach der Papierform am schwächsten. Das hinderte sie aber nicht, gerade dort wichtige Punkte zu sammeln.

Mannschaftsführer Börner: " Beim nächsten Mal funkt's." Hoffentlich...

1. Cordes 0, 2. Moussavizadeh 0,5, 3. Bigot 0, 4. Behncke 1, 5. Wittenberg 0, 6. Langmann 1,
7. Heyken 0, 8. Büker 0,5.

Ergebnisse der 2.Runde: 2. Mannschaft - 3. Mannschaft 2:2 +4 H
Concordia - 4. Mannschaft 2,5:4,5 +H

Berichte in Aktuell 3!

A - Klasse 5. Mannschaft HSK - Schachfreunde 3,5 : 4,5

Es scheint zum Stil der fünften Mannschaft zu gehören, jeweils die erste Runde zu verlieren. Im letzten Jahr reichte es nach einer 1:7 Pleite im ersten Kampf noch zum dritten Platz in der Endabrechnung. Es müßte diesmal eigentlich noch ein besserer Platz erreicht werden können. Die Spielstärke ist auf alle Fälle vorhanden.

1. Böwig 0, 2. Schild 1, 3. Dostal 0,5, H.-J. Müller 0,5, 5. Woisin 1, 6. Dr. Vonderlage 0,
7. Nasemann 0, J. Heinsohn 0,5



6. Mannschaft HSK - HSV 4:4

Leider war kein Mannschaftsmitglied in der Lage, die Redaktion mit den Ergebnissen zu versorgen, so daß wir keine Einzelergebnisse bringen können.

B – Klasse 7. Mannschaft HSK -- Pinneberg 4,5 : 3,5

Da wir uns im letzten Jahr nur knapp in der B - Klasse gehalten hatten, wußten wir noch nicht wo wir in dieser Serie unsere Ziele abstecken sollten. Das brachte viel Hektik ins Spiel, was sich in den Partien niederschlug. H.-H. Voß stand bald auf Verlust, Mordhorst verlor in Zeitnot. Frau Kromke opferte in einem wilden Kombinationsspiel Turm und Läufer. In hoher Zeitnot konnte sie nicht gewinnen. Horst Heide hingegen schwang die Keule und gewann souverän wie Frank Wieckhorst. Mein Gegner ließ sich mattsetzen. Regina Berglitz konnte einen Mehr-Läufer nicht verwerten, und so mußte unser neues Mitglied Jürgen Brügge seine remise Hängepartie in einem Kraftakt gewinnen.

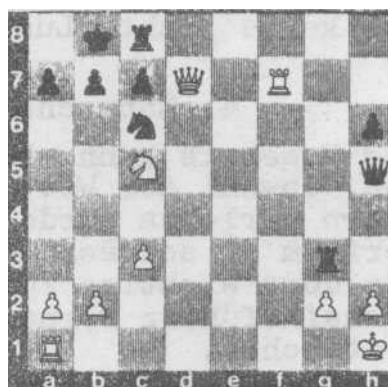
Holger Winterstein

1. Winterstein 1, 2. Berglitz 0,5, 3. H.-H. Voß 0, 4. Wieckhorst 1, 5. Brügge 1, 6. Heide 1, 7. Mordhorst 0, 8. Kromke 0

... so gewann Holger Winterstein

22. Se5 ?? Der Wunsch nach einem
Qualitätsgewinn bleibt dem
Schwarzen im Halse stecken
23. Dc8:+ Kc8:
24. Tf8+ aufgegeben

Hellwig (Pinneberg)



Winterstein (Klub)

D – Klasse 8. Mannschaft HSK -- Farmsen 4 : 4

Nach einer Stunde waren wir leider schon 0 : 3 im Rückstand, denn drei Mannschaftsmitglieder waren nicht gekommen. Trotz dieses Handicaps gaben wir nicht auf und holten Punkt für Punkt auf. Nach drei Stunden stand es 3 : 3 nachdem Kersten, Nehls und Kienecker ihre Partien gewonnen hatten.

Die Entscheidung mußte an den beiden letzten Brettern fallen. Schließlich gewann Hackbart auch noch seine Partie, so daß der Ausgleich gesichert war. Als letzter verlor M. Voß seine Partie, womit es beim 4 : 4 Unentschieden blieb. Immerhin nach dem 0 : 3 Rückstand eine beachtliche Leistung, die uns für die nächsten Wettkämpfe auch auf Siege hoffen läßt.

M. A. V.

1. Kienecker 1, 2. Hackbart 1, Nehls 1, 6. Voß 0, 7. Kersten 1



9. Mannschaft HSK - Urania 3,5 : 4 5

Ein interessanter Wettkampf und im Schnitt Gleichwertigkeit auf beiden Seiten. Obwohl die Devise ist: " Wir spielen nicht auf Punkte, sondern aus Spaß an der Freud ", gaben sich alle redliche Mühe.

1. Ketelsen 1, 2. König 0,5, 3. Schöttle 0, 4. H. Georgi 0, 5. Frau Lingenbrink 0, 6. Duhn 1, 7. Kastek 1, 8. Lorenz 1

Da ein Spieler nicht die formale Spielberechtigung besaß, mußte ein Punkt abgezogen werden.

10. Mannschaft HSK – Lufthansa 6 : 2

Die einzige unserer zehn Mannschaften, die ausschließlich aus Jugendlichen besteht, brachte die überzeugendste Leistung. Die armen Gegner wurden einfach an die Wand gespielt und hatten nicht die Spur einer Chance.

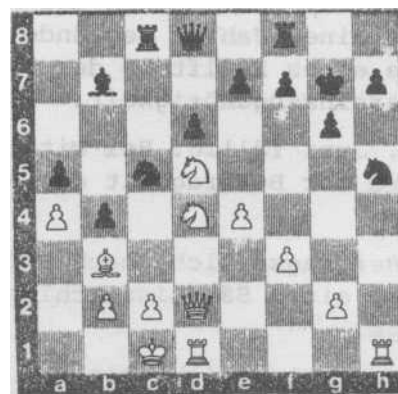
Weiter so!

1. Lie 0, 2. Brockmeyer 1, 3. Hansen 1, 4. Natrin 0, 5. Rosenberger 1, 6. Kadler 1, 7. G. Hennefründ 1, 8. Wriedt 1

Fortsetzung von Seite 2

Cordes – Beltz

Diagramm nach dem 17. Zug



18. Sf5+ Kh8
 19. Dh6 Tg8
 20. Th5: gh
 21. Sde7: Sb3:+
 22. Kb1 Df8
 23. Df6+ Tg7
 24. Sc8: Lc8:
 25. Dg7:+ Dg7:
 26. Sg7: Kg7:
 27. cb aufgegeben

18. ...gf 19. Dg5+ Kh8 20. Dh5:

Es drohte Df6+

26. .. Sc5 27. Sh5: Sa4: 28. Td6:



1. Die Beiträge werden nach Maßgabe der folgenden Tabelle als Jahresbeiträge nach Beitragsklassen erhoben:

Beitragsklasse	Erläuterung	Jahresbeitrag
I	Jugendliche im Sinne der Bestimmungen der FIDE	50,- DM
II	Auszubildende, insbesondere Studenten, bis zu dem Kalenderjahr, in dem sie das 25. Lebensjahr vollenden, sowie Grundwehrdienstleistende	75,- bis 100,- DM nach eigener Entscheidung des Beitragspflichtigen
III	Mitglieder, die nicht unter die Beitragsklassen I oder II fallen	150,- bis 200,- DM nach eigener Entscheidung des Beitragspflichtigen

2. Ehepaare zahlen als Gesamtschuldner das Eineinhalbfache des Jahresbeitrags der Beitragsklasse III.
3. Ehrenmitglieder und Gönner sind gem. § 8 der Satzung des HSK von der Beitragspflicht befreit.
4. Gastmitglieder genießen keine Beitragsvergünstigung.
5. Die Beitragspflicht entsteht mit Annahme des Aufnahmegesuchs. Wenn die Mitgliedschaft im Laufe eines Jahres begründet worden ist, entsteht die Beitragspflicht in Höhe eines Zwölftes des Jahresbeitrags für jeden angefangenen Monat der Vereinszugehörigkeit.
6. Der Beitrag ist zum 30. Juni fällig. Bei Mitgliedern, die nach dem 30. Juni aufgenommen werden, wird der Beitrag mit der Annahme des Aufnahmegesuchs fällig.
7. Mitglieder, die ihrer Beitragspflicht nach Ziffer 6 Satz 1 nicht fristgemäß nachkommen, zahlen einen Säumniszuschlag von 10 % des für sie geltenden Jahresbeitrags.
8. Mitglieder, die ihrer Beitragspflicht bis zum Tage der Hauptversammlung nachgekommen sind, bleiben von eventuellen Beitragserhöhungen, die auf der Hauptversammlung beschlossen werden, für das laufende Jahr verschont.
9. Nach § 10 der Satzung kann der Vorstand Beiträge stunden, ermäßigen oder erlassen. Die Rechte des Vorstands werden vom Schatzmeister wahrgenommen.
10. Diese Beitragsordnung tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1976 in Kraft, nachdem sie auf der Hauptversammlung am 3. Februar 1976 angenommen worden ist.



HAMBURGER



SCHACHKLUB

von 1830 e.V.

AKTUELL

Nummer 3 / 1976

Christoph Engelbert (HSK)



Klaus Rust (Bremen Nord)

Weiß am Zuge spielte Dh2

Klubheim: 2 Hamburg 76, Uhlandstr. 62 Tel.: 250 21 85

Spielabende: dienstags und freitags ab 18.00 Uhr

Konten: Commerzbank AG 23 19 275 / 90⁵⁰, Postscheck 14763-209

⁵⁰ Ausgabe Nr. 2 und 4 enthalten eine andere Kontonummer



ABSTIEGSKNÜLLER⁵¹

Totgesagte leben besonders lange Dieses Motto scheint die HSK- Bundesligamannschaft wieder einmal bestätigen zu wollen.

Nachdem die Klub-Acht im letzten "Aktuell" den Spott hilflos über sich ergehen lassen mußte, konnten wir in den nächsten beiden Kämpfen allen Lästermäulern trotzen und den schon festgefahrenen Karren doch noch aus dem Abstiegsdreck ziehen.

Beim SV Wilmersdorf in Berlin gelang ein nie erwarteter 5:3-Sieg, der auch sehr überzeugend herausgespielt wurde. Dieser Erfolg gab uns auch die nötige Sicherheit für den "Existenzkampf" gegen den Angstgegner Bremen-Nord, gegen den wir in den letzten beiden Jahren immer das Nachsehen hatten.

Der Wettkampfverlauf schien unsere Befürchtungen zu bestätigen. Nach einem schnellen Remis am Spitzenbrett zwischen Weber und dem neuen deutschen Studentenmeister Thomas Hickl (Bremen) kam eine lange Punktedürre. Die Mienen der zahlreich erschienenen Fans verfinsterten sich allmählich, denn nach vier Stunden Spielzeit schien der Bundesligazug schon abgefahren. Aber "Bahnhofsvorsteher" Christoph Engelbert konnte ihn gerade noch zurückpfeifen und so die Wende einleiten. Aus schlechter Stellung heraus gelang es ihm, das Spiel in Zeitnot zu verwickeln und noch einen vollen Punkt herauszuspielen. (siehe Diagramm)

Danach ging es an den anderen Brettern auch wieder aufwärts und nach fünf Stunden wurde der Wettkampf beim Stande von 3:3 abgebrochen, die Partien von Faulbaum und Grünberg versprachen aber noch die siegbringenden 1 1/2 Punkte. Nach kurzem Aufbäumen resignierte Bremen-Nord dann auch und willigte in das vielumjubelte 4,5:3,5 für den Klub ein.

Da der schärfste Konkurrent um den Klassenerhalt, der SK Hannover, seinen Wettkampf verlor, hoffen wir, dem schon sicher geglaubten Abstieg doch noch entgehen zu können. Beim SV Lasker-Steglitz genügt in der letzten Runde schon ein Remis.

Rainer Grünberg

Der Stand eine Runde vor Schluß :

1. Delmenhorst	12:0
2. Kreuzberg Berlin	10:2
3. HSG	6:6
Lasker-Steglitz	6:6
5. HSK	5:7
SV Wilmersdorf	5:7
7. SK Hannover	4:8
8. Bremen-Nord	0:12



Endstation für Rust

1. ...	h5!	
2. gh5:	Df5!	Es droht Db1: sowie 3..Dg4+ 4. Dg2 Tg3
3. h6		3. Dg2 Db1:+ 4. Kh2 Th3+ 5. Dh3: Dh1: 6. Kh1: Lh3:
...	Db1:+	
4. Kg2	De4	... und Weiß gab auf

⁵¹ Die Umlaute vom U wurden in das U hineingemalt.



Wenn der 1. April in diesem Jahr auf einen Dienstag oder Freitag gefallen wäre, dann hätte es auch im Klub Scherzchen en masse gegeben. Zum Glück bedarf es keines besonderen Anlasses, um sich am Klubleben zu erfreuen. Die Beteiligung am Spielabend ist erfreulich - wenn Mannschaftskämpfe oder Vorträge stattfinden. Ansonsten ist es schlicht gesagt leer. Unsere Mitglieder schätzen offensichtlich organisierte Veranstaltungen höher ein als "normalen Spielbetrieb". Unser Sommerturnier wird also wieder gut besetzt sein, vielleicht spielt auch die Meisterklasse mit? Seitdem der Hamburger Meister Gisbert Jacoby bei uns im Klub ist, erfreut sich das Auge zunehmend an eifrigem Analysieren. Und das ist doch die Grundlage für den sportlichen Erfolg! Der gute Besuch bei unserer Vortragsreihe läßt auf erfreuliche Lernbereitschaft schließen - die Reihe wird fortgesetzt.

Wenn alles "prima läuft", erwacht der Drang zum Experiment.

Ein Versuch sollte unser Mittwochspieltag sein, mangels Beteiligung ersetzen wir ihn durch das Matineeé sonntags ab 10 Uhr. Zunächst können Sie von Mai bis Mitte Juni im Klub sonntägliches Kaffeehausschach pflegen; oder Sie spielen Ihre Partie aus dem Sommerturnier sonntags; oder Sie lauschen den Vorträgen, die wir immer gern organisieren - Sie sehen, man kann den Sonntagvormittag sehr gut im Klub verbringen. Für die ganz besonders Bildungshungrigen sei unser neuer Service empfohlen: Sie finden im Geschäftszimmer die letzten Ausgaben des "Schachechos" sowie der "Deutschen Schachblätter". Die Zeitungen sind für den Betrieb im Verein angeschafft worden und sollten nicht mitgenommen werden! Anders verhält es sich mit unseren Büchern; gegen Bescheinigung werden sie gern ausgegeben, ebenso wie Axel Weinreichs Schriften zur Eröffnungstheorie.

Eigentlich müßten alle Geschmäcker auf ihre Kosten kommen, schon beim Fürsten aller Dichter heißt es: "Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen."

Wir wünschen Ihnen auch weiterhin viel Spaß am Schach, nicht nur am 1. April.

Der Schatzmeister berichtet

Seit der letzten Ausgabe unseres Aktuell sind wieder einige Mitglieder eingetreten, und zwar die Herren Fiedler und Nehls sowie die Schüler Volker Krenning und Andres Heyn. Herr Nehls kann sich und uns zu Ehren als Besonderheit vermerken, daß er als unser 200. Mitglied eingetreten ist. Das ist eine stolze Zahl, die den Vorstand und die übrigen Schach anbietenden Mitglieder unseres Klubs besonders verpflichtet.

Die Jugendlichen haben von dem Angebot, bis zum 29. Februar noch nach den alten Sätzen ihre Beiträge zu zahlen, in verblüffend geschlossener Weise Gebrauch gemacht. Ich glaube fast, daß mein vierjähriger Sohn der einzige ist, der die 14,- DM nicht sparen wollte. Nichtsdestotrotz sollten nun auch die Vollzahler und Studenten mit praktisch unveränderten Beitragssätzen ihre Beiträge überweisen, denn Sie wissen doch: ab 1. Juli kostet es 10 Prozent mehr.

Ihr C. Langmann



KEULENSCHLÄGE

Dieter Behncke (Klub) - Martin Fette (Concordia)

Hamburger Jugendeinzelmeisterschaften 1976

- | | |
|----------|-------|
| 1. e4 | c5 |
| 2. Sf3 | Sc6 |
| 3. d4 | cd: |
| k. Sd4 | g6 |
| 5. Lc4 | Lg7 |
| 6. Sc6: | bc: |
| 7. 0-0 | d6 ? |
| 8. Sc3 | e5 |
| 9. f4 ! | |
| ••• | Le6 |
| 10. Lb3 | Db6 + |
| 11. Kh1 | 0-0-0 |
| 12. De2 | Se7 |
| 13. Le3 | |
| ••• | Db7 |
| 14. a4 ! | Lb3: |
| 15. cb: | ef: |
| 16. Tf4: | f5 |

Besser wäre ... Sf6, 8. e5 Sd5, 9. Ld5: cd:, 10. Dd5 Tb8 gewesen

Nun steht Weiß schon eindeutig besser

mutig! mutig!

Eine Gewinnstellung hätte Weiß auch durch Le6: nebst Dg4 erlangt

Fette (SCC)

Diagramm nach dem
16. Zug von Schwarz



Behncke (Klub)

- | | |
|------------|------|
| 17. Sb5 !! | cb5: |
| 18. ab5: | Lh6 |

. .. Td7, 19. Ta7: Da7:, 20. La7: Ta7:

21. Tf1!

... Td7, 19. Ta7: Db8, 20. b6 Ta7:

21. ba7: Da8, 22. ef6: und gewinnt

... Td7, 19. Ta7: Db8, 20. b6 Sc6?

21. Dc4!

... Td7, 19. Ta7: Db8, 20. b6 beliebig

21. Da6 nebst Ta8



19. Ta7:	Da7:	
20. La7:	Lf4:	
21. ef5:		Droht De7 und Dc4 nebst Df4:
...	Td7	
22. b6	d5	verhindert Dc4 und droht d4, d3 usw.
23. f6 !	Kb7 ?!	auf Sc6 oder Sf5 wäre De6 gekommen
24. De6 !		fe7: ?? 24. ... The8 und Schwarz gewinnt
...	Td6	
25. De7:+	Ka6	
26. g3	d4	
27. gf4:	T6d8	
28. Dc5 !	d3	
29. Dc4 +	Kb7	
30. Dc7 +		und Schwarz gab auf

Anmerkungen: Dieter Behncke

Bei der Hamburger Jugendeinzelmeisterschaft erreichte Mir Yoness Moussavizadeh einen geteilten ersten Platz und tritt nun zum Stichkampf gegen Frank Behrhorst (SKJE) an. - Mädchenmeisterin Carola Saddei und Regina Berglitz (beide Klub) spielen einen Stichkampf um die Teilnahme an der Deutschen Mädchenmeisterschaft.

Schließlich spielt Michael Zylberberg um einen Platz beim Nationalen Turnier für die "B-Jugend" gegen Winfried Wille (Schachfreunde).

ZWISCHENBILANZ

Landesliga

Jedermann findet es originell, daß der Klub drei von sieben Mannschaften in der Hamburger Landesliga stellt; was aber werden die Leute sagen, wenn ab der nächsten Saison eventuell keine Klubmannschaft dort mitspielt?

HSK II hat alle Chancen auf den Aufstieg in die Regionalliga. Ein paar Bedingungen müssen erfüllt werden; so darf die erste Mannschaft nicht aus der Bundesliga absteigen; so muß der Wettkampf gegen den bisherigen Tabellenführer Union gewonnen werden; auch Concordia soll man erst noch schlagen. Ach ja, dann wäre noch die Aufstiegsrunde! Wie man sieht, ist es äußerst einfach...

HSK III und IV werden möglicherweise absteigen. Das letzte Wort ist noch nicht gesprochen, es sieht jedoch schlecht aus. Vielleicht steigt Caissa persönlich herab, uns zu beschirmen...

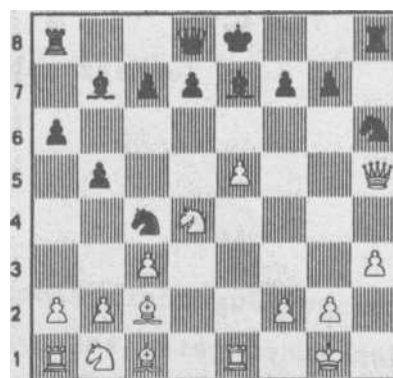
A-Klasse

Das Bild sieht recht freundlich aus: sowohl HSK V als auch VI haben Chancen auf den zweiten Platz; dieser könnte noch zum Aufstieg in die Stadtliga berechtigen. Insofern heißt die Devise: Haltet die Ohren steif und bleibt am Ball! Erfreulich das Einzelergebnis von Michael Zylberberg: bislang 100 % an Brett 3 und 4.



B-Klasse

Nachdem die Mannschaft im letzten Jahr erhebliche Schwierigkeiten hatte und dem Abstieg nur ganz knapp entging, steht man zur Zeit mit 4:4 Mannschaftspunkten gesichert im Mittelfeld. Die beiden Kämpfe gegen Luft-hansa und Blankenese wurden hoch verloren, dafür konnten Altona und Pinneberg bezwungen werden. Abstiegssorgen scheint es diesmal nicht mehr zu geben.



Ziesenitz
(Altona)

Berglitz
(Klub)

- | | | | |
|-----------|------|---------------------|------|
| 14. ... | g6? | 20. Sc7:+ | Kd8 |
| 15. Lg6: | fg6: | 21. Dc6: | Le6: |
| 16. Dg6:+ | Sf7 | 22. Sa8: | La8: |
| 17. e6 | de6: | | |
| 18. Se6: | Dd6 | und Weiß gewinnt | |
| 19. Lf4 | Dc6 | leicht mit Turm und | |
| | | vier Bauern gegen | |
| | | zwei Figuren | |

D-Klasse

Auch hier ist der Klub mit drei Mannschaften vertreten; eine davon ist eine Jugendmannschaft. Mannschaftsführer Peter Natrin peilt mit HSK X den Aufstieg an: nach vier Wettkämpfen hat man 8:0 Punkte verbucht, und Germar Brockmeyer sowie Niels Hansen haben vier Punkte aus vier Partien.

Die übrigen Mannschaften spielen zwar nicht so erfolgreich, dafür mit großer Begeisterung. Unsere neuen Mitglieder gewinnen in diesen Wettkämpfen Spielpraxis und Erfahrung und machen deutliche Fortschritte. In der von Michael Voß geführten 8. Mannschaft gewinnt Wolfgang Kersten jede Partie, und auch die Herren Kienecker und Hackbart geben ihren Gegnern so manche Nuß zu knacken. Die anfänglichen Aufstellungsschwierigkeiten hat Michael Voß sicher in den Griff bekommen.

In der neunten Mannschaft langt am ersten Brett Paul Ketelsen tüchtig zu; die Herren König und Schöttle erweisen sich als große Kämpfer und spielen beinahe regelmäßig vier Stunden! Die von Michael Voß trainierten Damen Lingenbrink, Walter und Wohlrab schlagen sich ebenso wacker wie Herr Georgi.

Daß auch Schachspieler vom Pech verfolgt werden, zeigt das Unglück von Herrn Matthies: Auf dem Weg zum Spiellokal von Union wurde er angefahren und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Wir wünschen alles Gute und baldige Genesung!



NOTIZEN

Ab sofort hat der Verein eine Versicherung abgeschlossen. Wenn Sie im Auftrag des Klubs andere Mitglieder in Ihrem Auto kutschieren, (zum Beispiel zu Wettkämpfen oder Wochenendveranstaltungen) sind Sie versichert gegen so ziemlich alles Erdenkliche. Wenn Sie schuldhaft einen Unfall bauen, erstreckt sich der Schutz sowohl auf die Insassen als auch auf den Wagen. Eigenbeteiligung nur 300 DM.

Aus der Jugendabteilung verlautet: Die große Herbstfahrt soll diesmal in der Zeit vom 4. – 13. Oktober nach Mölln gehen. Außer diversen Eulenspiegeleien wird es wie immer ein umfangreiches Freizeitprogramm geben mit Fußball, Tischtennis, Stadtgeländespiel und – Schach. Anfragen an den Jugendwart Hans - Heiko Voß, Tel.: 229 18 18.

AUSSCHREIBUNG

1. Das Sommerturnier umfaßt sieben Runden und wird in einer einzigen Gruppe gespielt. Die Spiele werden so angesetzt, daß punktgleiche Teilnehmer gegeneinander antreten.
2. In den ersten drei Runden gelten turniererfahrene Spieler als gesetzt: sie werden untereinander gepaart.
3. Die Partien sind bis zur ersten Zeitkontrolle mitzuschreiben. Jeder Spieler hat zwei Stunden Bedenkzeit für 50 Züge; für den Rest der Partie verbleibt ihm eine Viertelstunde. Die Gesamtspieldauer beträgt somit maximal 4 1/2 Stunden.
Nach der ersten Zeitkontrolle im 50. Zug besteht grundsätzlich die Möglichkeit der Reklamation, und zwar in folgenden Fällen:
 - a. eine offensichtlich ausgeglichene Stellung wird auf Zeit gespielt;
 - b. ein materiell überlegen stehender Spieler kann vor der zweiten Zeitkontrolle nicht mattsetzen.In diesen Fällen kann der Spieler auf remis reklamieren. Die Uhren sind anzuhalten. Daraufhin gibt die Turnierleitung der Reklamation statt oder läßt weiterspielen. Wichtig: Es sind nur Reklamationen zulässig, die vor Ablauf der Bedenkzeit geltend gemacht werden.
4. Gespielt wird dienstags ab 19 Uhr. Es bestehen keine Bedenken gegen früheren oder späteren Beginn; auch können Partien auf andere Wochentage verlegt werden. Entscheidend hierbei ist, daß die beteiligten Spieler sich einigen und die Turnierleitung über die Verlegung informieren. Die Partien sollen bis zum Freitag gespielt sein. Hängepartien werden zum Paaren mit einem Punkt gewertet.
5. Für Proteste und Reklamationen ist die Turnierleitung zuständig. Diese wird bei Turnierbeginn bekannt gemacht.

1. Runde: Di 27.4. 7. Runde: Di 8.6., 19 Uhr

Anmeldung auf beiliegender Meldekarte (vollständig ausfüllen) bis zum 23.4. an den Schachwart.

Auslosung: Fr. 23. April, 20.30 Uhr durch die Turnierleitung





HAMBURGER



SCHACHKLUB

von 1830 e.V.

A K T U E L L

Nummer 4 / 1976

Aus dem Inhalt

=====

Bundesliga: Klassenerhalt

Landesliga: HSK ist Meister!

Bernd Stein 1. - 2. In Norwegen

Hartmut Zieher Hamburger Vizemeister

Klubheim: Uhlandstr. 62, 2000 Hamburg 76

Tel.: 250 21 85

Spielabende: dienstags und freitags ab 18.00 Uhr, sonntags ab 10.30 Uhr

Konten: Commerzbank AG 82 / 25294 / 90 , Postscheck Hamburg 14763 - 209



Liebe Schachfreunde !

Der Mai ist gekommen - und ihm folgt auf dem Fuß der 30. Juni, der Tag, mit dem es 10% teurer wird, wenn Sie bis dahin Ihren Jahresbeitrag nicht entrichtet haben.

Ich habe deshalb dieser Ausgabe des "Aktuell" denjenigen Mitgliedern eine Beitragsrechnung beigefügt, die ihren Beitrag bisher noch nicht entrichtet haben, damit Sie individuell angesprochen werden. Den Beitragsstand habe ich etwa mit Anfang Mai abgeschlossen, so daß später eingegangene Beitragszahlungen nicht mehr berücksichtigt werden konnten.

Einige Mitglieder, die älter als 25 Jahre sind, haben von mir eine Nachforderung erhalten, weil sie bisher nur den Studentenbeitrag entrichtet haben. Ich darf auf unsere Beitragsordnung verweisen, die grundsätzlich die Beitragspflicht nach dem Lebensalter bemisst; ich darf aber auch auf die Zusage des Vorstands verweisen, wonach wir selbstverständlich auch älteren Studenten den "Studentenbeitrag" gewähren werden - wenn wir um ihr Studentendasein wissen. Wenn Sie also bitte ein aufklärendes schriftliches oder mündliches Wort an mich richten, können auch diese Nachforderungen schnell aus der Welt geschafft werden.

Wir begrüßen wieder einige neue Mitglieder: die Herren Jacoby und Goossens und den Schüler Lutz Großnickel.

Herr Gerigk war bisher Gastmitglied und ist in den Status eines Vollmitglieds übergewechselt.

Ihr C. Langmann - Schatzmeister

Ab sofort !!!

NEUER SPIELTAG:

SONNTAGS AB 10.30

Liebe Klubmitglieder!

In den letzten Monaten sind wir sehr oft gefragt worden, ob wir nicht eine Spielmöglichkeit sonntags einrichten könnten. Wir haben lange gezögert, denn ein zusätzlicher Spieltag ist nur mit einem verstärkten Engagement unserer Mitarbeiter möglich. Das bedeutet für diese ehrenamtlich tätigen Mitglieder: Noch mehr Zeit für den Klub erübrigen! Wir hoffen, daß Sie das verbesserte Angebot würdigen werden, und von der neuen Möglichkeit recht viel Gebrauch machen.

Wir wollen am Sonntag nicht das Turnierschach in den Vordergrund stellen, sondern die Chance bieten, auch einmal mit Ihrer Familie in den Klub zu kommen.

Für denjenigen, der selbst am Sonntag noch lernen will, steht aber auch immer noch ein starker Spieler zum gemeinsamen Analysieren bereit.

Wir hoffen auf Ihr zahlreiches Erscheinen!

Ihr Thomas W o i s i n



HSK I

... noch einmal davon gekommen

Am Sonntag, d.9. Mai, ging die zweite Bundesligasaison zu Ende. Ein für den Klub immens wichtiges Datum, sollte sich doch entscheiden, ob die für die nächste Saison projektierte Spitzenarbeit auf der Basis einer Bundesligamannschaft realisiert werden kann.

So ging es, bei Lasker-Steglitz Berlin wieder eine zum Schicksalskampf hochstilisierte Begegnung auszutragen, was im Fußball wohl noch zumindest den Werbeeffect auf die Fans maximiert, im Schach jedoch nur noch die sensiblen Nervenkostüme der Spieler belastet. Die Tabellensituation vor der letzten Runde bot uns jedoch auch noch eine Hintertür zum Klassenerhalt an, da die auf dem vorletzten und somit Abstiegsplatz rangierenden Hannoveraner bei dem verlustpunktlosen Meisterschaftskandidaten Delmenhorst anzutreten hatten. Da Constanz Kiffmeyer (!) für uns den Wettkampf in Delmenhorst beobachtete waren wir zu jedem Zeitpunkt über unsere Chancen orientiert.

Unsere Begegnung gegen Lasker Steglitz stand lange Zeit auf des Messers Schneide, obwohl leichte Vorteile für Lasker in keiner Phase zu übersehen, waren. Schließlich verloren dann die, die auf Gewinn standen und gewannen die schlechter stehenden. Doch nützte dies alles nichts. Als am Schluß zusammengerechnet wurde, blieben nur drei Punkte bei uns auf der Habenseite. Als der fünfte Punkt für Lasker unter Dach und Fach war, brach trotzdem bei uns großer Jubel aus. Der örtliche Betrachter meinte, ein schizophrones Hamburger Team vor sich zu haben, doch die Kunde der Delmenhorster 5,5:1,5-Führung enthob uns jeglichen Verdachtes.

Der Hannoversche SK, bis vor wenigen Jahren noch Abonnementsmeister im Norden, mußte neben dem bereits feststehenden SK Bremen-Nord also für uns die Bundesliga verlassen.

Die berechtigte Freude über den Verbleib hat uns aber nicht die Augen verschlossen für die Fehler und Mißstände, die uns dieses Jahr in so prekäre Lage brachten: Das geplante regelmäßige Training brach am Desinteresse zusammen. Die Mannschaftssitzungen wurden, wenn überhaupt, dann meistens nur sehr lustlos besucht, der Zusammenhalt schien eine Zeitlang ernsthaft gefährdet. Mitentscheidend für diese Misere war sicherlich, daß eine schachlich so potente und für die Integration so wichtige Persönlichkeit wie Constanz Kiffmeyer, der uns zu Saisonbeginn Richtung Frankfurt verließ, nicht annähernd gleichwertig ersetzt werden konnte.

Dennoch muß man der Mannschaft zu Gute halten, daß sie sich nicht aufgegeben hat und in den Wettkämpfen selbst immer eine entschlossene, kämpferische Einheit bildete und auch in der Phase der stärksten Krise nach einem hoffnungslosen 1:7-Start doch noch die Moral gefunden hat, sich wieder selbst zu motivieren.

Das Bundesliga 76-Syndrom dürfte sich nächstes Jahr aber wohl kaum wiederholen. Mit der Verpflichtung des Hamburger Meister 1975 Gisbert Jacoby als Spielertrainer sind die Weichen für eine leistungs- und arbeitsintensive Spitzenarbeit bereits in eine hoffentlich erfolgreichere Zukunft gestellt worden.

Im Zuge seiner Verpflichtung kam auch unser so schmerzlich vermißtes Spitzenbrett Constanz Kiffmeyer und der neue HSG-Klubmeister Wolf Gerigk wieder in unseren Verein zurück.

Das Gedränge um ein Bundesligabrett wird zwar dadurch sehr groß werden, doch durch den hoffentlichen Unterbau einer Regionalliga-Mannschaft (drücken wir unserer zweiten alle kräftig die Daumen), ein attraktives Spielabendangebot und andere interessante Veranstaltungen werden sicherlich Verärgerungen und vermeintliche Ungerechtigkeiten aufgefangen werden können.



Die Abschlusstabelle der Bundesliga, die uns im gesicherten Mittelfeld (Platz 3-6) ausweist:

1.	<u>Delmenhorster SK</u>	14:0	MP	39 BP
2.	Kreuzberg Berlin	10:4		33,5
3.	Lasker Steglitz	8:6		33
4.	Hamburger SG	8:6		30
5.	Wilmerdorf Berlin	7:7		26
6.	Hamburger SK	5:9		23
7.	Hannoverscher SK	4:10		20
8.	Bremen-Nord	0:14		19,5

Delmenhorst, Bamberg, Heidelberg und Titelverteidiger und Europapokalsieger Solingen werden Mitte September den deutschen Meister ausspielen.

In die Bundesliga-Nord stiegen Favorite Hammonia und Tempo Göttingen auf.

Rainer Grünberg

Die Einzelergebnisse der neun eingesetzten Spieler :

1	Weber	2,5	aus	6	(6 X Schwarz)
2	Weiß	1,5	"	6	(4 X Weiß)
3	Stein	0,5	"	5	(3 X Schwarz)
4	Faulbaum	3	"	7	(4 X Schwarz)
5	Secula	3	"	6	(5 X Weiß)
6	Grünberg	3	"	7	(4 X Schwarz)
7	Engelbert	3,5	"	7	(6 X Schwarz)
8	Gollasch	1,5	"	5	(5 X Weiß)
9	G.Müller	4,5	"	7	(3 X Weiß)

Die nächste Saison beginnt bereits am 17.10.76 ! An diesem Sonntag haben wir einen Heimkampf gegen Lasker- Steglitz Berlin. So können wir gleich zu Saisonbeginn die offenstehende Rechnung begleichen, denn der Klub macht ja bekanntlich keine Schulden

HSK II

... oder " Unter den Blinden ist der Einäugige König "

Der Kampf um den ersten Platz in der Hamburger Landesliga, der zur Aufstiegsrunde in die Regionalliga Nord berechtigt, sollte normalerweise gekennzeichnet sein von packenden Kämpfen mit Partien von hohem schachlichen Niveau. Nicht so in diesem Jahr: Der interessierte Beobachter wurde diesmal Zeuge eines Festivals der glücklichen Umstände, des Zufalls und der bedrückenden Mittelmäßigkeit.

Das Unvermögen unserer Mannschaft wurde nur noch übertroffen vom taktischen Ungeschick der Gegner und deren Unfähigkeit, die gebotenen Möglichkeiten zu nutzen.

So wurde mit HSK II eben jene Mannschaft Hamburger Meister, der Fortuna am gnädigsten gesonnen war.



Der einzige ernstzunehmende Rivale um den ersten Platz, Union Eimsbüttel, hatte leider das Pech, gegen insgesamt drei HSK-Mannschaften spielen zu müssen. Die erste konnten die Eimsbütteler noch schlagen (HSK IV), doch dann war Schluß: Gegen HSK II half auch der Kraftakt einer 120zügigen Hängepartie nichts, gegen HSK III wurde auch verloren, hatte doch der Klub ganz tief in die Trickkiste gegriffen, und zwei Reservespieler mit Bundesligaformat eingesetzt. Die übrigen Konkurrenten kämpften samt und sonders gegen den Abstieg und sind keiner weiteren Erwähnung wert.

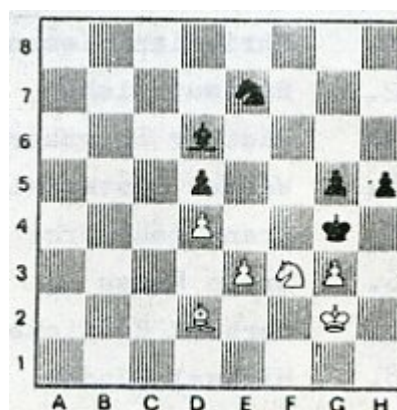
Ein ganz besonders delikates Beispiel der Spielstärke in der höchsten Hamburger Klasse bietet das folgende Diagramm

Stellung aus dem Wettkampf HSK II - HSK III

(Landesliga 1976., Brett 1)

Wehking (HSK III) - N. N. (HSK II)

Schwarz zog Sf5, worauf Wehking nicht umhin kam, mit Sh2 mattzusetzen!



SOMMER – BLITZ

Die diesjährige Sommer-Blitz-Runde beginnt am Freitag, den 18. Juni 76. Wie im letzten Jahr, wird von diesem Freitag an wöchentlich eine Runde ausgetragen. Gespielt werden 5-Minuten Blitzpartien. Die genaue Ausschreibung mit Angaben zum Wertungssystem kommt rechtzeitig heraus.

HARTMUT ZIEHER WIEDER VIZE !

Ein Meister wie erwartet aber sonst jede Menge Überraschungen - so könnte man die diesjährigen Hamburger Meisterschaften charakterisieren.

Von Christian Clemens hatte man den ersten Platz erwartet, aber daß Hartmut Zieher seinen zweiten Platz aus dem Jahre 1974 so überzeugend verteidigte, obwohl er gerade erst fünfzehn Monate Wehrdienst hinter sich gebracht hatte, galt als mittlere Sensation. Auch die weiteren Placierungen hätte kein Experte so vorauszusagen gewagt. Allein der Abstieg von IM Heinicke und Münder, beide waren ganz vorn gewettet, wird die Gemüter noch lange bewegen, und auch der Meister 1974, Putzbach, konnte den Abstieg nicht verhindern. Dieter Rasch und Gerd Müller, neben Hartmut Zieher die einzigen Vertreter des Hamburger Schachklubs, spielten etwas unglücklich und müssen sich im nächsten Jahr die Teilnahmeberechtigung neu erkämpfen. Entsprechend unzufrieden waren sie mit ihrem Ergebnis.



Hamburger Meisterschaft 1976 - Endstand

=====

Rang	Name	Klub	Punkte	Notation
1.	Christian Clemens	SG RC Favorite Ham.	10	Punkte
2.	Hartmut Zieher	Hamburger Schachklub	8	
3.	Rüdiger Breyther	Hamburger Schachgesell.	6	
k.	Walter Rostalski	SG RC Favorite Ham.	6	
5.	Frank Behrhorst	SK Johanneum/Eppendorf	5,5	
6.	Erich Maass	Concordia	5,5	
7.	Herbert Heinicke	SG RC Favorite Ham.	5	
8.	Michael Münder	SG RC Favorite Ham.	5	
9.	Gerd Putzbach	Schachfreunde	5	
10.	Gerd Müller	Hamburger Schachklub	4,5	
11.	Dieter Rasch	Hamburger Schachklub	3	
12.	Thomas Kasper	SK Johanneum/Eppendorf	2,5	

Den Stichtkampf um die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft gewann Christian Clemens gegen den Vorjahresmeister Gisbert Jacoby

Aus der Hamburger Meisterschaft

=====

Hartmut Zieher (Klub) - Michael Münder (Favorite)

1. e4 e6, 2. d4 d5, 3. Sd2 Sf6,
 e5 Sd7⁵², 5. Ld3 c5, 6. c3 Sc6,
 7. Se2 cd4:, 8. cd4: Sb6, 9. 0-0 a5, 10. f4 g6,
 11. Sf3 Sb4, 12. Lb1 Ld7, 13. g4 h5, 14. f5



Diagramm nach dem 14. Zug/Weiß

14. ... hg4:, 15. fg6: gf3:, 16. gf7:+ Kf7:,
 17. Tf3:+ Kg8, 18. Tg3+ Lg7, 19. Lg5 De8,
 20. Lf6 Dh5, 21. Tg7:+ Kf8, 22. Tg2 Tg8 23. Df1
 Tg2:+, 24. Dg2: Dh6 25. Lg5 Dg7, 26. Sf4 Sc4,
 27. Sh5

Diagramm nach dem 27. Zug/Weiß



Schwarz gab auf, denn:

- a) 27. Df7, 28. Lh6+ Ke7
 29. Dg5+ Ke8, 30. Lg6
- b) 27. ... Dh8, 28. Df3+ Kg6⁵³
 29. Sf6+
- c) 27. ... Dg8, 28. Sf6 Dg7
 29. Sd7:+ Dd7: 30. Lh6+ Ke7
 31. Dg5⁵⁴ Ke8 32. Dg8 Ke7
 33. Lg5 MATT

⁵² korrekt: Sfd7
⁵³ korrekt: Kg8
⁵⁴ korrekt: Dg5+



Ein ganz seltenes Fest

=====

Am 2. Mai feierten Otto und Anna Junge ihre "Eiserne Hochzeit", das heißt, daß sie 65 Jahre verheiratet sind. Herr Junge wird im nächsten Jahr 90 und ist seit 45 Jahren unser Mitglied! Die Feier begann mit einem Konzert, dem sich ein ausgezeichnetes Essen anschloß. Die ganze große Familie war angereist gekommen und auch Herr Helwig und ich waren eingeladen. Wir überbrachten die Glückwünsche des Hamburger Schachklubs. Die Danksagung ist bereits eingetroffen und hängt am Schwarzen Brett. Junges Leben in der Parkwohnanlage "Ruhesitz Wilhelmshöhe" bei Eutin. Zu Unserer Freude geht es ihnen gut, und sie haben das Fest prächtig überstanden.

Alice F i s c h e r

STEIN 1. – 2.

Auf Einladung des Norwegischen Schachverbandes sandte mich der Deutsche Schachbund als Vertreter der BRD zum "NTfS Junior Cup", einem internationalen Juniorenturnier, nach Sandefjord. Vom 13. bis zum 17. April spielten die 40 Teilnehmer aus sechs Nationen 7 Runden nach Schweizer System. Diese Distanz erwies sich als etwas zu kurz, wenn man bedenkt, daß am Ende die fünf Erstplatzierten nur zwei Partien untereinander gespielt hatten und ich mir gleich in der ersten Runde einen Ausrutscher gegen einen 15jährigen Norweger leistete. Die Anspannung, gewinnen zu müssen, ließ mein Spiel qualitativ auch nicht gerade besser werden, doch mit viel Glück hatte ich bis zur 5. Runde die beiden führenden Mitfavoriten A. Wengholm (schwedischer Jugendmeister 74) und P.-O. Liabotrö (Norwegen) erreicht. Ich schlug sie nacheinander und erkämpfte mir mit einem Gewinn in der siebten Runde (siehe Partie unten) noch den 2. Platz. Spielerisch gesehen überlegener Sieger wurde der finnische Jugendmeister von 1975, Timothy Binham, mit ebenfalls 6 Punkten, aber der weitaus besseren Buchholzwertung. Bei einem parallel ausgetragenen Meisterturnier siegte nach spannendem Verlauf IGM Ostojic (Jugoslawien) mit 6,5 aus 9 vor IGM Barczay, IM Farago (beide Ungarn), Schneider (Schweden) und IGM Westerinen (Finnland), alle 6 Punkte bei 32 Teilnehmern.

Weiß: Lars Madebrink (Schweden) - Schwarz: Bernd Stein

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cd4: 4.Sd4: Sf6 5.Sc3 a6 6.Le2 e5 7.Sb3 Le7 8.0-0 0-0 9.f4 De7 10.De1 (!
besser 10.a4!) b5(!) 11.a3 Lb7 12.Ld3 Sbd7 13.Tf3?! (13.f5!?) ef4:! 14.Lf4: Se5 15.Le5: (ebenso
ein Zugeständnis wie 15.Tf1) de5: 16.Th3 Tad8 17.Td1 Lc8! 18.Tg3 Sg4 (? Sh5!) 19.Tf3 Db6+



20.Kh1 Dh6 21.h3 Lh4 (besser ist sofort Lg5) 22.De2 Lg5
23.Sd5 f5! 24.Kg1 (s. Diagr.) 24. - Td5: !? 25.hg4: (auf
25.ed5: hatte ich die Wahl zwischen 25.- e4 und 25.- Le3+!?)
26.Te3: Se3: 27.Te1 f4!?)
25. - fg4:! (die Pointe!) 26.Tf8:+ Kf8: 27.ed5: (auch nach
27.Tf1+ Kg8 28.ed5: Le3+ 29.Tf2 g3! gewinnt Schwarz)
27. - Le3+ 28.De3: De3:+ 29.aufgegeben

(Diagramm nach dem 24. Zug von Weiß)



HAMBURGER



SCHACHKLUB

von 1830 e.V.

A K T U E L L

Nummer 5 / 1976

.... letzte meldung regionalliga-aufstiegsrunde
Hsk II - hertha zehlendorf 6:2 lübecker sv - braun-
schweiger schachfreunde 1:7.... die tabelle: 1. zehlendorf 4:2,
2. hsk 3:1, 3. werder bremen 2:2, 4. braunschweig 2:2, lübeck
1:5 nächster heimkampf: 27.6.76 - sonntag-
gegen braunschweig Schlachtenbummler sind erwünscht..

Klubheim: Uhlandstr. 62, 2000 Hamburg 76

Tel.: 250 21 85

Spielabende: dienstags und freitags ab 18.00 Uhr, sonntags ab 10.30 Uhr

Konten: Commerzbank AG 82 / 25294 / 90 , Postscheck Hamburg 14763 - 209



Sommerturnier

Gerade noch rechtzeitig zum Redaktionsschluß ist das Sommerturnier beendet worden. Wie schon im Vorjahr führt Bernd Stein das Feld (der)⁵⁵ 48 Teilnehmer an. Dieter Rasch verwies den Vorjahreszweiten Dieter Behncke auf Platz drei. Bei den ungesetzten Teilnehmern gewann Reinhard Fiedler vor Walter Hackbart, der in der letzten Runde Landesligaspieler B. Aschendorf im Endspiel bezwang. Den dritten Preis holte sich Hans-Joachim Nasemann. Einen Sonderpreis erhielt unser Altmeister Hans Rodatz.

Das rege Interesse ermutigt unseren Schachwart, weitere Angebote dieser und ähnlicher Art zu machen.

Regelkunde

Die letzte Saison der Mannschaftskämpfe hat es gezeigt: Für die Ausbildung der Mannschaftsführer muß noch viel getan werden. Auch für jedes andere Mitglied empfiehlt es sich, 'mal etwas für die Regelkunde zu tun.

Hans-Joachim Müller (Turnierleiter der Deutschen Schachjugend) und Jörg Hennefründ wollen da helfen. Sie bieten eine lose Vortragsreihe im Klub an. Die Reihe beginnt am:

T Dienstag, 17. 8. 76, 18.30 Uhr

==



*Regelkunde – pah!
Ich hab' meine eigenen Regeln...*

Während der Spieltage der letzten Monate haben wir immer wieder bemerkt, daß Sie, liebe Mitglieder, Schwierigkeiten hatten, wenn Sie freie Partien spielen wollten. Entweder wollten Ihre potentiellen Gegner lieber blitzen, oder sie spielten Turnierpartien usw. . Das soll jetzt besser werden. Wir haben uns folgendes gedacht: Der grüne Turnierraum wird den freien Partien vorbehalten. Wer eine freie Partie spielen will, möge bitte im grünen Raum dieses tun. Außerdem wird die Trainingsgruppe von Michael Voß dort tagen.

Wir hoffen, daß diese Regelung dazu beiträgt, leichter Gegner zu finden, die an freien Partien Interesse haben.

FREIE PARTIEN

— **GRÜNER**⁵⁶ **RAUM**

⁵⁵ ergänzt

⁵⁶ Die Umlaute des U's sind im Original in das U geschrieben



Gesamtbilanz erfolgreich

Die Saison der Mannschaftskämpfe ist zu Ende. 94 Mitglieder beteiligten sich diesmal und spielten 454 Partien für den Klub. Davon gewannen sie 183, hielten 100 remis und verloren 171 Partien. Doch genug der Statistik, wir können insgesamt zufrieden sein.

Die erste Mannschaft hat allen Unkenrufen zum Trotz die Klasse gehalten, die zweite wurde Hamburger Mannschaftsmeister, die dritte ist in der Landesliga verblieben, in der A- und B-Klasse gute Plätze, sowie ein famoser Aufstieg der 10. Mannschaft mit 12 : 0 Punkten in die C-Klasse! Sportlich hatten wir also einigen Erfolg. Aber irgendwoher müssen auch die 171 Miesen gekommen sein. Schon in der Aufstellung der Mannschaften und bei der Auswahl der Mannschaftsführer wurden Fehler gemacht, und so konnte es eigentlich keinen wundern, daß unmäßig viele Partien (über 2 %) kampflös verloren wurden. Hier werden wir durch verstärkte Betreuung und Schulung der Mannschaftsführer Abhilfe schaffen.

Unsere erste und zweite Mannschaft wurden im letzten AKTUELL schon ausreichend gewürdigt, deshalb hier nun die Mannschaften 3 - 10.

HSK III Landesliga 5 : 7 Punkte

=====

Unsere dritte Mannschaft wußte von Beginn der ersten Runde an, worum es ging: Das Ziel hieß Klassenerhalt! Mannschaftsführer Michael Seiler hatte alle Mühe, immer eine schlagkräftige Truppe ans Brett zu bekommen. Die größten Verdienste erwarb er sich in der letzten Runde, als es ihm gelang, die Edel - Reservisten Kossel und Farwig zu mobilisieren. Sie trugen dann auch entscheidend zum Sieg über Union Eimsbüttel und damit zum Klassenerhalt bei.

Die Einzelleistungen:

1. Dr. Kordsachia	0	aus 1	6. M. Seiler	2,5	aus 6
2. I. Meyer	2,5	5	7. B. Aschendorf	4	6
3. E. Wehking	2	6	8. M. Marquardt	1,5	4
4. H. Rodatz	0,5	4	9. Prof. Dr. Baumann	2,5	5
5. H. Krieger	3,5	5	10. U. Kröncke	1	1

Ersatz: Farwig 0,5, Kossel 1, Wieckhorst 0 , Zylberberg 0

HSK IV Landesliga 2 : 10 Punkte

=====

Nach den ausschließlichen Erfolgsmeldungen der letzten Jahre wurde die vierte Mannschaft erstmalig gebremst. Nach mehrmaligem Aufstieg nun der Weg in die Stadtliga. Trotz guter Leistungen von Dieter Behncke und Claus Langmann war die Mannschaft insgesamt wohl doch etwas zu schwach für die höchste Hamburger Spielklasse. Der Wiederaufstieg scheint aber schon vorprogrammiert zu sein.

Die Einzelleistungen:

1. A. Weinreich	1	aus 2	6. C. Langmann	3,5	aus 6
2. H.-J. Cordes	0,5	5	7. A. Wittenberg	1	6
3. M.J. Moussavizadeh	2,5	6	8. E. Heyken	3	6
4. A. Bigot	2,5	6	9. U. Börner	1,5	4
5. D. Behncke	3,5	6	10. E. Büker	0,5	1



- 4 -

HSK V A – Klasse 11 : 3 Punkte

=====

Hatte man im letzten Jahr noch gegen den Abstieg gekämpft, so wollte unsere fünfte diesmal in der Spitzengruppe mitmischen. Mit einer kalten Dusche ging es los: Niederlage gegen die Schachfreunde. Solchermaßen frischgemacht, gelangen dann aber nacheinander vier Siege und die Tabellenspitze war erobert. Den Aufstieg verschenkten unsere Mannen dann leider durch ein Remis bei Billstedt/Horn. Der letzte Kampf brachte wieder zwei Punkte und insgesamt den zweiten Platz. Für die 5. Mannschaft ist die Saison aber noch nicht zu Ende: In einer Aufstiegsrunde hat sie die Möglichkeit, den Sprung in die Stadtliga doch zu packen. Die fünfte war eine sehr harmonische Mannschaft, in der es Spaß machte zu spielen, und der es auch gut gelang, die beiden Neulinge Armin Meibauer und Dr. Vonderlage voll zu integrieren.

Die Einzelleistungen:

1. J. Böwig	5	aus 6	6. Th. Woisin	5,5	aus 7
2. A. Meibauer	3,5	6	7. H.-J. Nasemann	2,5	7
3. A. Schild	4	4	8. Dr. M. Vonderlage	1	6
4. E. Dostal	2	5	9. A. Glaser	2	2
5. H. -J. Müller	4,5	6			

Ersatz: Berglitz 1, A. Georgi 1, J. Heinsohn 0,5, König 0,5, v. Holten 0,5

HSK VI A – Klasse 5 : 9 Punkte

=====

Die ersten drei Kämpfe verliefen erfolgreich mit 5:1 Punkten, doch an der Niederlage gegen Union Eimsbüttel zerbrach die Mannschaft. Danach wurde kein Mannschaftspunkt mehr errungen. Leider hatte die Mannschaft auch keinen erfahrenen Mannschaftsführer, dem es vielleicht gelungen wäre, das Blatt zu wenden, und der Mannschaft neuen Elan zu geben. Auch das gute Ergebnis von Michael Zylberberg vermochte da nichts zu ändern.

Die Einzelleistungen:

1. H. Schneider	1	aus 4	6. R. Fiedler	0	aus 3
2. H. Schulz	1	6	7. F. Busse	1	4
3. J. Hennefründ	3,5	7	8. W. Kruse	2,5	6
4. N. Finck	3,5	7	9. A. Richter	1	1
5. M. Zylberberg	5,5	7	10. T. Knuth	3,5	6

Ersatz: Heide 0,5 ; G. Hennefründ 0 ; Ketelsen 0,5 ; Rosenberger 0 ; Winterstein 2

HSK VII B - Klasse 9 : 5 Punkte

=====

Das Sorgenkind der Vergangenheit mauserte sich zur Spitzenmannschaft in der B - Klasse. Mannschaftsführer Holger Winterstein hatte mit dieser ausgeglichenen Truppe keine Schwierigkeiten und auch bei der Auswahl der Ersatzleute bewies er eine glückliche Hand.

Die Einzelleistungen:

1. H. Winterstein	5	aus 6	7. Dr. R. Lübbers	2,5	aus 6
2. R. Berglitz	3	4	8. H. Heide	2,5	5
3. H.-H. Voß	1	6	9. W. Mordhorst	2	6
4. F. Wieckhorst	4,5	6	10. F. Kromke	0,5	2
5. W. Bader	0	1	11. A. v. Holten	1,5	2
6. J. Brügge	2,5	7			

Ersatz: Fricke 2 ; J. Heinsohn 1 ; Kienecker 0,5



HSK VIII D - Klasse 4 : 8 Punkte
=====

Die schwächliche Stärke dieser Mannschaft konnte leider nicht zum Tragen kommen. Nur einmal trat sie mit acht Stammspielern an, da wurde der Gegner mit 7:1 niedergemacht. Die anderen Kämpfe wurden Ersatzleute eingesetzt, die erheblich schwächer waren, daher die scheinbar schlechte Gesamtleistung. Zu allem Unglück war auch noch Mannschaftsführer Michael Voß durch andere Aufgaben überlastet, so daß er sich nicht ausreichend um die Mannschaft kümmern konnte. Das muß im nächsten verbessert werden!

Die Einzelleistungen:

1. P. Kienecker	3	aus 5	6. M. Voß	3	aus 6
2. W. Hackbart	2	3	7. W. Kersten	4	6
3. C. Nehls	3	6	8. P. Pissulla	2	2
4. C. Maaß	0,5	1	9. R. Steffen	1	2
5. P. Schultz-Ossmer	2	4			

Ersatz: Fricke 0 ; Pattusch 0 ; Remstedt 0

HSK IX D - Klasse 3 : 9 Punkte
=====

Die neunte Mannschaft hatte von vornherein nicht vor, allzu hart zu kämpfen. Zum weiteren Training und als nette Abwechslung sollten die Partien gegen die Spieler aus anderen Vereinen genutzt werden. Das ist bestimmt gelungen. Dem Charakter der Kämpfe entsprechend bringen wir auch keine Einzelergebnisse, nur die guten Leistungen von P. Ketelsen, 3 aus 5 am 1. Brett und von B. König 4 aus 5 am 2. Brett müssen einfach erwähnt werden. Wir danken weiterhin den Stammspielern W. Matthies, D. Schöttle, H. Georgi, H.-H. Knauer, E. Wohlrab, U. Lingenbrink, M. Walter für ihren Einsatz!

Ersatz: Duhn, Kastek, Georgi A, Funck, Wilms, Bielert, Bauer, C. Heinsohn und Frau Fischer

HSK X D - Klasse 12 : 0 Punkte
=====

Unsere erfolgreichste Mannschaft! Von Sieg-zu Sieg eilten die Jugendlichen des Klubs.

Einen solchen Erfolg hatte niemand erwartet, weder der Spielausschuß, als er die Mannschaft aufstellte, noch die Spieler selber. Die Geschlossenheit des Teams zeigt sich am deutlichsten bei den Ersatzleuten: Es wurde keiner gebraucht. Die herausragende Leistung erbrachte Nils Hansen: Mit 6 Punkten aus sechs Partien war er der beste Spieler des Klubs, wenn auch die Leistungen von G. Hennefründ und R. Kadler mit 5 aus 5 fast gleichwertig sind.



*Nur nicht aus-
flippen Jungs!
In der C-Klasse
wird's schwerer!*

Die Einzelleistungen:

1. P. Lie	2	aus 5	7. G. Hennefründ	5	aus 5
2. R. Ahrens	4	5	8. R. Kadler	5	5
3. G. Brockmeyer	4	5	9. M. Bielert	2	2
4. P. Natrin	2,5	6	10. T. Kühme	0	1
5. N. Hansen	6	6	11. H. Wriedt	2	3
6. J. Rosenberger	2,5	5			



Sommerblitz

1. Turnier: Einzel - Blitzturnier
2. Spielzeit: Jeden Freitag vom 18. 6. bis zum 3. 9. 1976 **T**
3. Spielort: Klubheim des HSK, Uhlandstr. 62 ==
4. Rundenbeginn: 19.00 Uhr
5. Teilnehmer: a) alle Mitglieder des HSK
b) Gäste nach 6b und 6c
6. Startgeld: a) Mitglieder des HSK frei
b) Gäste mit Beteiligung am Preisfonds 10,- DM
c) Gäste ohne Beteiligung am Preisfonds frei
7. Spielmodus: 5 Min. Bedenkzeit pro Spieler und Partie
wöchentlich 1 Runde, insgesamt 12 Runden
Teilnehmerzahl pro Runde min. 10, max. 22 Spieler
Den Teilnehmern steht es frei, wie viele Runden sie spielen
8. Regeln: Es gelten die Blitzregeln des DSB laut Aushang im HSK
9. Preisfonds: 1. Platz: 100,-, 2. Platz 75,- , 3. Platz 50,-
Sonderpreise für die wertungsbesten Mitglieder des HSK:
mit Wertzahlen bis a) 30, b) 50 und für die häufigste Teilnahme.
Geldpreise sind teilbar, Sonderpreise werden bei Gleichstand an Spieler mit
geringerer Wertzahl gegeben, bei gleicher Wertzahl gelost.
10. Wertungssystem: 10.1 Jeder Spieler erhält eine persönliche Wertzahl (WZ) nach den
Ergebnissen des letzten Jahres oder nach Einschätzung durch die
Turnierleitung.
- 10.2 In jeder Runde wird eine Turnierzahl (TZ) durch Addition der
Wertzahlen der Teilnehmer ermittelt. Die Wertpunkte (WP) für die
Teilnehmer werden pro Runde wie folgt errechnet:
$$\frac{\text{Turnierzahl} \times \text{erreichte Punkte}}{(\text{Teilnehmer} - 1)}$$
- 10.3 Die Wertpunkte werden von Runde zu Runde addiert.
- 10.4 Sieger ist der Spieler mit den meisten Wertpunkten.
- 10.5 Teilnehmer nach 6c gehen nicht in die Wertung ein.
- 10.6 Die Liste der persönlichen WZ ist Teil der Ausschreibung.
11. Meldeschluß: 15 Minuten vor Rundenbeginn
12. Turnierleitung: Die Turnierleiter werden vom Spielausschuß des HSK eingesetzt .
Hauptturnierleitung haben H.-J. Müller, Erwin Wehking, Thomas Woisin



Thematurnier

Trotz des geringen Interesses am letzten Thematurnier soll auch dieses Jahr wieder ein solches stattfinden. Hoffen wir also gemeinsam auf ein großes Teilnehmerfeld.

Der Unterschied zum letzten Jahr besteht nun darin, daß die jeweiligen Eröffnungsthemen gleich bekanntgegeben werden. Außerdem besteht das Thema nur aus zwei Zügen und ist praktisch ein Gambitturnier. Der Spielplan soll folgendermaßen aussehen (gespielt wird jeweils dienstags):

T ==	1. Runde	20. 7. 76	Albins Gegengambit:	1. d4 d5	2. c4 e5
	2. Runde	3. 8. 76	Budapester Gambit:	1. d4 Sf6	2. c4 e5
	3. Runde	17. 8. 76	Sizilianisch:	1. e4 c5	2. b4 d5
	4. Runde	24. 8. 76	Mittelgambit	1. e4 e5	2. d4 ed4:
	5. Runde	31. 8. 76	Froms Gambit	1. f4 e5	2. fe5: d6

Rundenbeginn ist jeweils 19.30 Uhr

Es wird mit einer Bedenkzeit von einer Stunde für 40 Züge gespielt. Danach bekommt jeder noch eine Stunde für den Rest der Partie. Die Hängepartien werden am besten in der gleichen Woche am Freitag gespielt. Ausgetragen wird das Turnier nach einem modifizierten Schweizer System: Es werden nur die Spieler gepaart, die zu Beginn der Runde anwesend sind. Kein Spieler ist verpflichtet, alle Runden zu spielen. Für einen Sieg gibt es drei Punkte, für ein Remis zwei und für eine Niederlage gibt es einen Punkt. Eine Verlegung der Partien ist grundsätzlich nicht möglich. Die Turnierleitung hat Frank Wieckhorst übernommen, der auch die Idee zu diesem Turnier hatte, und die Auswahl der Eröffnungen traf.

Meldungen bitte am Tag der Runde bis 19.15 Uhr an Frank Wieckhorst!



*Ich kann zur
Teilnahme nur
raten !*

POKAL

Der Hamburger Schachverband schreibt wiederum den Dähne-Pokal aus. Im Rundschreiben des Landesturnierleiters heißt es:

An dem Kampfe um den Bundespokal, den der Präsident des Deutschen Schachbundes Emil Dähne (langjähriger Vorsitzender des HSK, Anm. d. Red.) gestiftet hat, kann jeder Schachspieler teilnehmen, ohne irgendeine Qualifikation vorweisen zu müssen. Alle Kämpfe werden, wie bei jedem Pokalsystem im Sport, auf dem KO - Weg ausgetragen werden. Wer verliert, scheidet aus.

T

Gespielt wird zu verschiedenen Terminen in sechs Hamburger Vereinen. Im HSK an folgenden Tagen: 1. Runde 13. 7. 76, 2. Runde 27. 7. 76 und die dritte Runde am 10. 8. 76; Beginn immer um 19.30 Uhr.

Die Anschriften und Termine der übrigen Spielorte liegen im Klubheim aus!

Von jedem Spieler ist in der ersten Runde ein Unkostenbeitrag von DM 1,50 zu entrichten. Für Mitglieder entfällt dieser Beitrag beim Start im HSK!



Chr. Engelbert in Detmold

Vom 26. bis 30. Mai fand in Detmold das Schachturnier um die Lippische Rose statt. Mit 50 Teilnehmern war das Feld kleiner als in den letzten Jahren. Gespielt wurden 8 Runden Schweizer System. Hoher Favorit war Borik (Bochum), Teilnehmer an der diesjährigen Deutschen Meisterschaft und in den letzten Jahren jeweils ohne Niederlage Turniersieger. Zwei Verlustpartien gegen Dr. Dornieden und Hülsmann warfen ihn auf den sechsten Platz zurück. Auf den ersten Platz kam verdient Hülsmann (Münster) vor Dr. Dornieden (Delmenhorst), der großen Kampfgeist zeigte und auch die längsten Partien spielte. Nach der Niederlage in der ersten Runde gab ich nur noch zwei Remis gegen Hülsmann und Glienke (7. der deutschen Blitzmeisterschaft) ab, was am Ende noch den geteilten dritten Platz erbrachte. Der Endstand:

1. Hülsmann (Münster) 6,5 ; 2. Dr. Dornieden (Delmenhorst) 6,5 ;
- 3.-5. André (Bochum), Speer (Detmold), Engelbert (HSK) alle 6;
6. Borik (Bochum) 5,5 ; 7. Busch (Kettig) 5,5 ...

Hier meine Partie aus der letzten Runde, mit der ich mir ein kleines Stück aus der Preistorte herauschneiden konnte:

Christoph Engelbert (Hamburger SK)

-

Bauleloh (Düsseldorf)

1. e4	e6	
2. d4	d5	
3. ed5:	ed5:	
4. Sf3	Sf6	
5. Ld3	Lg4 (?)	
6. 0-0	Le7	Der Läufer kann wegen Te1+ nicht nach d6
7. Lf4	0-0	
8. Sbd2	Sbd7	
9. Te1		mit der Drohung Lc7:
...	c5	
10. c3	Te8	
11. Tc1	Db6	
12. Db3	Db3:	
13. ab3:	Sh5	
14. Le3	a6	um Lb5 zu verhindern
15. h3	Le6	
16. Sg5	Lg5:	
17. Lg5:	cd4:	
18. cd4:	h6	
19. Le3	Tec8	
20. Tc3	b5 (?)	schafft eine Schwäche auf a6, aber das Läuferpaar und die c-Linie sind in jedem Fall vorteilhaft für Weiß
21. Ta1	Tc3:	
22. bc3:	Sb6	



23. Sf3 Kf8

- 9 -

- 24. Se5 g5
- 25. Lf1 Sf6
- 26. f3 Se8
- 27. Sd3 Sc7
- 28. Sc5 Ke7
- 29. h4 f6
- 30. hg5: hg5:
- 31. g4
- ... Tg8
- 32. Lf2 Lc8
- 33. Lg3 Sba8
- 34. c4 bc4:
- 35. bc4: Td8
- 36. cd5: Td5:
- 37. Sa6: nicht La6: Sa6: , 38. Sa6: Sb6
- ... La6:
- 38. La6: Sa6: Td4:, 39. Lb7
- 39. Ta6: Td8
- 40. d5

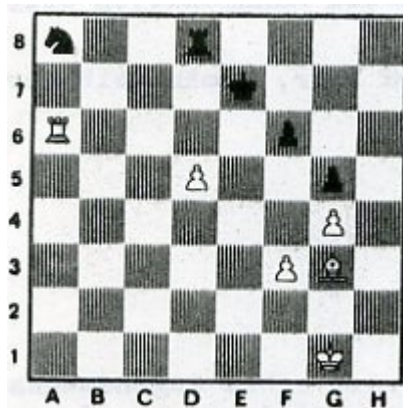


Engelbert will auch in Bundesliga-Mannschaft

Lf2 – g3 scheitert noch an f5-f4

nicht La6: Sa6: , 38. Sa6: Sb6

Td4:, 39. Lb7



Der Springer a8 sitzt fest.
Der weiße König kann nach f5 gelangen!

Es geschah noch 40. ... Tc8
41. Kf2 Kf7, 42. Ke3 Sc7,
43. Ta7 Te8+, 44. Kd4
aufgegeben

Christoph Engelbert

Der HSK in Flensburg

Seit langem war der Klub einmal wieder mit zwei starken Mannschaften bei einem Schnellturnier vertreten. In der Vergangenheit kam es eigentlich immer vor, daß zwar starke Spieler des Klubs solche Turniere mitspielten, aber in fremden Mannschaften. Dies zu ändern hat sich unser Trainer Gisbert Jacoby vorgenommen. Das Schnellturnier war der Beginn dieser Bemühungen. Die erste Mannschaft mit Constanz Kiffmeyer, Gisbert Jacoby, Rainer Grünberg und Gerd Müller mischte in der Spitzengruppe mit und gelangte nach einem beachtlichen Remis gegen den späteren Turniersieger Königsspringer Frankfurt auf den 9. Platz.

Die zweite Mannschaft spielte in der Aufstellung Hans-Jürgen Schulz, Wolf Gerigk, Ralph Müller und Christoph Engelbert. Ein überragender R. Müller mit 7,5 aus 9 trieb die Zweite noch vor die Erste auf Platz 6. HSK II hatte allerdings auch leichtere Gegner. Die beste Leistung war der 3:1



Hamburger Schachklub von 1830 e.V.

Sieg über die erste Mannschaft der Hamburger Schachgesellschaft. Unsere dritte Mannschaft landete im unteren Mittelfeld - eine stramme Leistung bei diesem riesig stark besetzten Turnier.

- 10 -

Wurden doch so gute Mannschaften wie Turm Kiel II, Favorite Hammonia III mit Meister Rellstab, Dansk Skakklub Flensburg und Union II überholt.

Der Endstand:

1. SC Königsspringer Frankfurt	14 Mannsch.pkte	25 Brettunkte
2. Favorite Hammonia I	14	23,5
3. Delmenhorster SK v. 1931 I	13	23
4. Favorite Hammonia II	12	23
5. SVG Lasker Steglitz Berlin	12	22,5
6. Hamburger SK v. 1830 II	12	22
7. Vejlbj - Risskov I	11	24
8. SC Kreuzberg Berlin	11	23,5
9. Hamburger SK v. 1830 I	11	21,5
10. Hamburger SG I	11	21
.		
.		
.		
.		
29. Hamburger SK v. 1830 III	7	15

vor weiteren sieben Mannschaften

Parallel fand ein Jugendturnier statt, zu dem der Klub nur zwei Nachwuchsmannschaften entsenden konnte. Bei sieben Mannschaften belegte der Klub nur die Plätze sechs und sieben. Nachtrag: In HSK III spielten Wilfried Rühr, Armin Meibauer, Matthias Böge und Astrid von Holten.

JOLN

In der Jugend - Oberliga - Nord wurde die erste Jugendmannschaft des Klubs zweiter, und errang damit den Titel des Norddeutschen Jugendvizemeisters. Damit verbunden ist die Berechtigung, an der Deutschen Jugendmeisterschaft für Vereinsmannschaften teilzunehmen.



HAMBURGER



SCHACHKLUB

von 1830 e.V.

A K T U E L L

Nummer 6 / 1976

Internationales Alfred Brinckmann Gedenkturnier:

HSK SIEGER

Bericht aus Kiel ... Seite 3

Klubheim: Uhlandstr. 62, 2000 Hamburg 76 Tel.: 250 21 85

Spielabende: dienstags und freitags ab 18.00 Uhr

Konten: Commerzbank AG 82 / 25294 / 90 , Postscheck Hamburg 14763-209



Liebe Mitglieder, liebe Freunde des Klubs, liebe Leser!

Sicher warten Sie schon auf dieses **AKTUELL** seit geraumer Zeit. Ursprünglich war das Erscheinen auch für die erste Augustwoche vorgesehen. Als Ferienausgabe sozusagen, wie auch aus den Beiträgen von Claus Langmann und Walter Hackbart zu ersehen ist. Unsere Absicht mit dem Vereinsvermögen sparsam umzugehen, war der Grund für die erste Verzögerung um vier Wochen. Wir wollten nämlich doppeltes Porto sparen für die Anfang September zu verschickenden Auslosungsnummern und Anschriften zum Klubturnier. Wir waren also guter Vorsätze, **AKTUELL** herauszubringen, da schlug das Schicksal zu: der Redakteur wurde krank - **AKTUELL** mußte liegenbleiben.

Mit Recht werden Sie jetzt fragen, ob diese wichtige Aufgabe, Herausgabe einer Klubzeitung, nur an einem Mitarbeiter hängt? Leider ja! Zum größten Teil wenigstens. In anderen Bereichen der Vereinsarbeit ist das kaum anders - wichtige Aufgaben hängen meist von einem Mitarbeiter ab. Nun ist dies noch kein Grund zu großer Besorgnis, im Vergleich mit allen Hamburger Schachvereinen liegt der Klub in punkto Management weit vorn, aber es sollte ein Anlaß für Sie sein, Ihr Verhältnis zum Hamburger Schachklub einmal zu überdenken. Reicht es wirklich aus, nur seinen Beitrag zu zahlen, und den Klub ansonsten als reines Dienstleistungsunternehmen in Sachen Schach zu betrachten? Bedenken Sie dabei, daß die Leistungen von ehrenamtlichen Mitarbeitern erbracht werden, die genau wie Sie ihren Beitrag zahlen.

Selbstverständlich kann man nicht alle Mitglieder über einen Kamm scheren, auch sollten Sie diese Anmerkungen nicht als Mitglieder-Schelte mißverstehen, ein kleiner Denkanstoß - mehr sollen die paar Zeilen nicht sein. Und vielleicht möchten Sie etwas über die Möglichkeiten der Mitarbeit erfahren- Fragen Sie ! Am besten unseren Schachwart Erwin Wehking!

Ihr Thomas W o i s i n

Preis—Skat

Die passionierten Skatspieler unter uns sollten sich einen Termin vormerken: Am

Sonntag, den 17. Oktober um 10.30 Uhr

findet in den Räumen des

Klubs ein Preis-Skat-Turnier statt.

Bei gutem Besuch werden wir ebenfalls an einem Sonntagvormittag einmal im Monat einen Skat-Spieltag einrichten. Über die dann erforderliche Austragungsform, ob jeweils Preisskat oder "Meisterschaft" bis März 77 werden wir uns gemeinsam einigen.

Anmeldungen für den Preisskat bitte bis zum 15. Oktober bei Jürgen Brügge,
Tel.: 229 12 15; oder im Klub auf der Meldeliste am Schwarzen Brett.

Zur Beschaffung der Preise ist ein Teilnehmer-Beitrag von DM 3,- notwendig.



Chaos in Kiel

52 Mannschaften kämpften am 18. und 19. September um die Plätze im Brinckmann - Turnier zu Kiel. Wie gewohnt hatte der Veranstalter, die Kieler SG, für eine vorbildliche Organisation gesorgt und diesmal in der Sporthalle des Olympia - Zentrums wieder einen repräsentativen Austragungsort gefunden. Die großen Fensterflächen der Halle ermöglichten einen herrlichen Hafенblick und gaben einem verstörten Ferienpublikum Einblick in das sehr seltsame Treiben in der Halle, wo 200 Schachspieler sich zusammengerottet hatten. Für den unvorbereiteten Laien ein wahrhaft exotisches Bild.

Für unsere fünf Mannschaften - der Klub war am stärksten vertreten - begann das Turnier nicht gerade vielversprechend: Nur eine Mannschaft hatte die geforderten Schachuhren mitgebracht und auch die Übernachtungsfrage war noch weitgehend ungelöst. Für unsere erste Mannschaft schienen diese Bedingungen aber gerade die richtigen zu sein! Hatten die Herren Gisbert Jacoby, Gert und Ralph Müller sowie Christoph Engelbert nun doch keine Zeit sich viel um den Turnierstand und die Tabelle zu kümmern, weil sie fieberhaft nach einer Übernachtungsmöglichkeit suchten, sobald sie ihre Partien beendet hatten. So der Zeit beraubt allerlei Berechnungen anzustellen über den nächsten Gegner, die weiteren Aussichten und dergleichen mußten sie einfach die Kämpfe gewinnen - und siehe da, nach Ende des ersten Tages führten sie mit 10 : 0 Punkten. Die Suche nach Hotelbetten wurde alsdann abgebrochen und die erste fuhr nach Hamburg zurück, um am nächsten Morgen wieder anzureisen. Die anderen Mannschaften brauchten nicht so früh aufzustehen; sie hatten bei Familie von Holten und in der Jugendherberge Zuflucht gefunden.

Am Sonntag ließen sich dann unsere Mannen von HSK I die Butter nicht mehr vom Brot nehmen: Zwei Punkte wurden noch abgegeben, je ein Remis gegen den Gastgeber Kieler SG I und das Zehntausend-Mark-Profi-Team von Favorite Hammonia. Mit 16:2 Mannschaftspunkten und 26:10 Brettunkten gewann der Hamburger Schachklub zum zweiten (Mal)⁵⁷ in der Geschichte des Brinckmann-Turniers den begehrten Pokal. Angesichts der Umstände dieses Erfolges scheint die These unseres Schachwartes Erwin Wehking sich zu bewahrheiten: Nicht umfassende Vorbereitung sondern denkbar schlechte Bedingungen treiben die Mannschaften des Klubs zum Sieg!?

Ungerecht wäre es, die Leistungen der übrigen Mannschaften nicht zu erwähnen: HSK II placierte sich noch vor dem zweimaligen Turniersieger und Norddeutschen Meister Delmenhorst I und bekam einen Preis als drittbeste ungesetzte Mannschaft mit 11 Mannschafts- und 19 Brettunkten. Die Jugendmannschaft verfehlte den Jugendpreis nur ganz knapp, während sich unsere Funktionärsmannschaften tapfer schlugen, aber über einen 43. bzw. 46. Rang nicht hinauskamen. Eine kleine Sensation war der Einzelpreis von Andreas Wittenberg, hoher Favorit für den Abstieg aus der Meisterreserve. Der geteilte Einzelpreis von Michael Zylberberg (6 aus 9) war die angemessene Belohnung für eine Reihe von guten Leistungen in der letzten Zeit.

Die Einzelergebnisse der ersten Mannschaft: Gisbert Jacoby 6 aus 9, Gert Müller 5,5 aus 9, Ralph Müller 7,5 aus 9 (!), Christoph Engelbert 7 aus 9 (ohne Niederl.)

Auszug aus dem Endstand:

⁵⁷ ergänzt



- 4 -

1. Hamburger Schachklub I 16/26	7.	Concordia I	12/21,5
2. Favorite Hammonia I 16/25,5	:		
3. Lasker Steglitz I 13/24,5	14.	Hamburger Schachklub II	
4. Kreuzberg Berlin 13/21,5	16.	Delmenhorst I	
5. Kieler SG I 12/23,5	19.	Hamburger Schachklub Jugend	
6. Concordia Jugend 12/21,5	43.	Hamburger Schachklub III	
	46.	Hamburger Schachklub IV	

HSK II in der Regionalliga !

Was in den letzten Jahren immer wieder versucht, aber nicht erreicht wurde, gelang in dieser Saison: der Aufstieg der 2. Mannschaft in die Regionalliga Nord.

Nachdem die Landesliga gewonnen war, mußte sich das Team herbe Beschimpfungen (" unter den Blinden ist der Einäugige König ") im letzten AKTUELL gefallen lassen. Dies wirkte für die Aufstiegsrunde motivierend, galt es doch zu beweisen, daß nicht nur Glück, sondern auch Können vorhanden ist. Zudem kam es durch den jetzt zum Einsatz kommenden Jochen Kossel zu einer wesentlichen Verstärkung, sprich vier Punkte aus vier Partien!

Dennoch begann die Aufstiegsrunde mit einem gewaltigen Dämpfer: gegen den nicht sehr hoch eingeschätzten Lübecker SV reichte es am Ende gerade zu einem 4:4. Der nächste Wettkampf gegen Tabellenführer Zehlendorf (Berlin), der mit einem Sieg schon das Ziel Aufstieg erreicht hätte, durfte daher nicht verloren gehen, doch daß es dann unter Leitung von Coach Gisbert Jacoby zu einem überzeugenden 6:2 Sieg kam, überraschte uns genauso, wie es unsere Konkurrenten erstarren ließ (vielleicht waren wir beschwingt durch die Anreise per Flugzeug?!), So wurden dann die mit Ehrfurcht angereisten Braunschweiger mit 4,5 : 3,5 geschlagen, so daß der Aufstieg nur noch eine Formsache war und schon gefeiert werden konnte. Das Soll der noch ungünstigenfalls erforderlichen drei Brettunkte wurde abschließend mit einem 5:3 Sieg bei Werder Bremen mehr als erfüllt.

Mit den gezeigten Leistungen ist auch der Klassenerhalt in der Regionalliga möglich. Es muß allerdings bedacht werden, daß es dort Ausfälle geben kann, da die Spitzenbretter eventuell zur gleichen Zeit als Ersatz in der Bundesligamannschaft spielen müssen.

Die Abschlußtabelle:

1. Hamburger Schachklub II	7 : 1	19,5	Aufst.
2. Braunschweiger SC	4 : 4	18,5	Aufst.
3. SK Zehlendorf	4 : 4	15,0	
4. SV Werder Bremen	3 : 5	14,5	
5. Lübecker SV	2 : 6	12,5	

Die Einzelergebnisse der eingesetzten Spieler (Landesl. + Aufstiegsrunde):

1. Hartmut Zieher	5,5	aus 9	5x Schwarz
2. Hans-Rudolf Kreutzkamp	5	7	7x Schwarz
3. Dieter Rasch	5,5	10	9x Schwarz
4. Werner Schirmer	0	2	1x Schwarz
5. Hartmut Porth	4	7	5x Weiß
6. Uwe Zieher	6,5	10	6x Schwarz
7. Heinrich Langecker	4	8	4x Schwarz
8. Jochen Kossel	4	4	4x Weiß
9. Gerhard Lesker	5,5	8	7x Schwarz
10. Mir Yoness Moussavizadeh	2	2	2x Weiß
11. Otmar Pretzlaf	3	5	3x Schwarz
12. Ralph Müller	4,5	8	5x Schwarz



Liebe Schachfreunde !

Die Sommerpause als schöpferische Pause genutzt, hat zwei Aspekte zu beachten: einen rückschauenden mit der Fragestellung, warum ich in der vergangenen Saison diese und jene Partie verloren habe, einen vorausschauenden mit dem Ziel, aus den Erkenntnissen zu lernen. Sie können das natürlich in mühseliger Arbeit an sich selbst analysieren. Einfacher ist es, wenn auch vielleicht weniger erfolgreich, zumindest aber amüsanter, wenn wir aus den Lehren lernen, die große Geister vor uns erlitten haben. Dr. Tarrasch, unser aller unvergessener Lehrmeister, hat in seinem Werk "300 Schachpartien" auch in dieser Hinsicht seiner Nachwelt Erkenntnisse geschenkt, die bei frommer Nutzenanwendung durchaus dazu beitragen können, die Zahl der Verlustpartien zu verringern.

Die erste große Sünde ist das zu viele Feiern, das unsolide Leben schlechthin, beispielhaft erzählt anlässlich seines Wettkampfs gegen Tschigorin im Jahre 1893. Tarrasch führte mit drei Gewinnpartien und mußte eine Verlustserie von drei Partien erleiden, die er wie folgt begründete:

"Allein das ungewohnte Aufbleiben des Nachts, wie das in St. Petersburg so Sitte ist, bis um 3, 4, ja sogar bis 6 Uhr morgens, übte einen nachteiligen Einfluß auf meine sonstige Frische und Schlagfertigkeit aus, das viele Trinken, von dem ich mich aus Repräsentationsgründen nicht ausschließen mochte, trug natürlich auch sein Teil dazu bei; kurz und gut, meine Spannkraft ließ ganz plötzlich vollständig nach, und so gelang es Tschigorin dreimal hintereinander zu siegen und so den gewaltigen Vorsprung wieder einzuholen."

Eine gewiß eindrucksvolle Schilderung eines aufreibenden Lebens, Das ist aber nicht die einzige Gefahr, die einem Schachspieler droht. Viele wissen, wie gefährlich es ist, den Buchweisheiten allzu sehr zu vertrauen. Auch Tarrasch war ein vertrauensseliges Opfer. Er beschreibt seine böse Erfahrung:

"Ich hatte ganz arglos eine weniger bekannte Variante aus dem Bilguerschen Handbuch gespielt, mein Gegner aber kannte sie nicht und erlaubte sich deshalb an einer Stelle statt des buchgemäßen schwachen einen viel stärkeren Zug zu tun, der ihn in Vorteil brachte, so daß ich durch mein gutes Gedächtnis und seine Unkenntnis die Partie verlor."

Zu den weitverbreiteten menschlichen Charakterschwächen zählen die Überschätzung der eigenen und die Unterschätzung der fremden Möglichkeiten. Diese Einstellung hat schon viele Partien gekostet. Nicht nur der ehemalige Bundestrainer Sepp Herberger wußte das, indem er den philosophischen Grundgehalt dieses Spannungsverhältnisses auf die wenigen Worte konzentrierte: Der nächste Gegner ist der stärkste. Tarrasch hat nach seinen eigenen Worten nicht nur einmal gegen diese Grundrezept verstoßen und deshalb Schlimmes erlebt:

"Mein Spiel in dem Turnier war anfangs fest und sicher; als ich aber ein paar Partien gewonnen hatte, fing ich an, übermütig zu werden und spielte sehr herausfordernd und kapriziös. So entwickelte ich z.B. als Nachziehender in einer französischen Partie gegen Harmonist den Damenspringer nach a6, nur, um das von mir verachtete Remis zu vermeiden; natürlich gelang es mir auch, aber zu meinem Nachteil."

Was spricht aus diesen Zeilen? Humor oder Selbstkritik, oder einfach nur nüchterne Schilderung des Geschehenen? Tarrasch scheint nach allem, was wir wissen, ein trockener Dogmatiker gewesen zu sein. Seine rein analytische, nichts beschönigende Denkweise findet ihren Höhepunkt in der Schilderung seiner Selbstüberschätzung während des Leipziger Turniers im Jahre 1888:



"Unterschätzung der Gegner und Überschätzung meiner Leistungskraft, das war es, was meinen Mißerfolg verschuldete. Ich glaubte, es genüge vollkommen, mich ans Brett zu setzen und Züge zu machen, um zu gewinnen? die Gegner müßten in ihres Nichts durchbohrendem Gefühle verlieren, nur weil sie mit Dr. Tarrasch spielten. So zog ich leichthin und ohne tiefere Überlegung, von dem Bewußtsein durchdrungen, daß die gerechte Sache, nämlich die meinige, schließlich doch siegen müsse. ... Diesmal aber erhielt ich meine wohlverdiente Strafe, die jedoch für mich sehr heilsam war. Ich sah ein, daß es nicht genügt, ein guter Spieler zu sein, sondern daß man gut spielen muß. Und um diese Erkenntnis reicher, kehrte ich gelassenen Mutes heim und verdreifachte in jenem Winter meine ärztliche Praxis."

Wohl dem, der aus einem Fehler so wohltuende Folgen ziehen kann! - Buridans Esel ist, das wissen wir, verhungert. Daß man aus der gleichen Not, weil man sich nicht entscheiden kann, verliert, schildert Tarrasch in einer beinahe tragikomischen Geschichte. Er hatte in einem Damengambit zwei Läufer gegen zwei Springer bei sonst gleicher Position. Da erlebt er folgendes Mißgeschick:

"Nun wußte ich ja, daß es ein allgemein anerkannter Satz ist, daß zwei Läufer stärker sind als zwei Springer; zugleich wußte ich aber auch, daß nach der damals ebenso allgemein verbreiteten Ansicht diese Ungleichung sofort falsch wird, sowie man sie durch zwei dividiert, da ja bekanntlich der Springer im Endspiel - ceteris paribus - stärker ist als der Läufer, ein Irrtum, den ich erst später als solchen erkannt habe. Nun befand ich mich in peinlicher Ungewißheit darüber, ob ich im Vorteil sei, weil ich zwei Läufer hatte, oder im Nachteil, weil mein Gegner mir doch gelegentlich einen Läufer abtauschen und so Springer gegen Läufer behalten könnte. Diese Ungewißheit machte mein Spiel zaghaft und unsicher, und so war es kein Wunder, daß ich die sonst nicht schlecht stehende Partie verlor."

Ich hoffe, diese kleine Auswahl von Gründen, eine Partie zu verlieren, ist so amüsant und einprägsam, daß der eine oder andere von uns sie beherzigt - aber möglichst nicht gegen mich.

Herzlichst Ihr C. Langmann.

Vejle – Gerigk vorn

Das Schnellturnier in Vejle (Dänemark) ist jedes Jahr auf's neue beliebtes Wochenendziel vieler Hamburger Schachjünger. So war es auch nicht verwunderlich, daß unter den ersten sieben Siegern drei Hamburger waren;

1. Eric Bentzen, 2. Uwe Kunstowicz, 3. Erik Bang, 4. Ulrik Rath, 5. Michael Münder, 6. Wolf Gerigk, 7. Bo Jacobsen - alle mit 7 Punkten aus 9 Partien. In einer schwächeren Spielklasse kam Klubmitglied Enno Heyken ebenfalls unter die Preisträger.

In der folgenden Partie aus der dritten Runde lagen Freud und Leid für mich dicht beieinander.

Wolf Gerigk (HSK) - Erik Bang

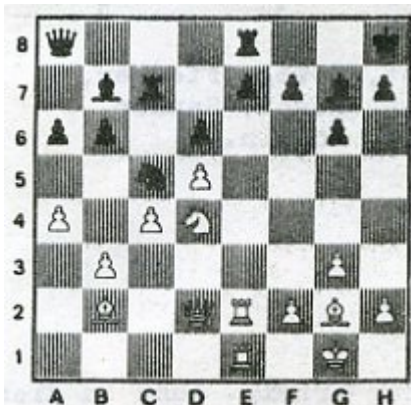
1. c4 c5, 2. Sf3 Sf6, 3. Sc3 b6. 4. g3 Lb7, 5. Lg2 g6, 6. 0-0 Lg7, 7. Te1 (!)⁵⁸ 0=0 (7. ... Se4 !?, 8. Se4: Le4:, 9. d3 Lb7, 10. e4 oder 9. ... Lf3:, 10. Lf3: Sc6, 11. Da4 Dc7, 12. Tb1) 8. e4 d6. 9. d4 cd:, 10. Sd4: Sbd7, 11. b3 a6, 12. Lb2 Tc8. 13. Dc2⁵⁹ Tc7!?. 14. Sd5 Sd5:, 15. ed5: Te8, 16. Te2 Da8. 17. Tae1 Sc5 ! (e6?, 18. de6:) nun droht b5, 18. a4! Kh8 mit der Idee e5 oder e6. Geplant hatte ich auf solche Drohungen f2 - f4!.

⁵⁸ Fritz13 versieht diesen Zug mit einem ?

⁵⁹ korrekt: Dd2 (siehe auch Diagramm)



Diagramm nach dem 18. Zug von Schwarz



22. Se8: Sd3. 23. Sf6+ Kf8 (Kg7,24. Te7 Se1, 25. Te8!) 24. Sh7:+ Kg8. 25. Sf6+ Kf8, 26. Sh7+ usw. mit remis ??

Ich hatte das Matt nach 26. Te7: ! Se1: 27. Te1: Kg7⁶⁰, 28. Te8 Dc7 mit 31. Tg8 hier nicht mehr gesehen, obwohl ich noch 15 Minuten Zeit gehabt hatte, gegenüber 4 Minuten von Bang.

Wolf G e r i g k

19. Dh6?!! das reizte mich doch sehr
...Lh6:? [19...e5!, 20. De3 / 20. de6:? Lh6⁶¹,
 21. ef7: Te2:, was ich geplant hatte, oder 21. Sf5+ Kg8, 22. Sh6+⁶² Kf8 gewinnt für Schwarz/ 20... Tf8, 21. Sc2 f5, 22. f4 e4!?, 23. Lg7+ Tg7:, 24. b4! Sa4⁶³, 25. Sd4 Lc8, 26. Db3! Ld7! (..b5, 27. cb: Da7, 28. De3) 27. Ta2 b5, 28. Lf1 mit unübersichtlicher Stellung und beiderseitigen Aussichten. (19... e6?? 20. Sf5⁶⁴) 20. Se6+ Kg8, 21. Sc7: Dd8 (21...Sd3? 22. Sa8⁶⁵ Se1, 23. Sc7) (21...Da7, 22. Se8 Sd3, 23. Te7 Se1 / ..Sb2, 24. Sd6/ 24. Sf6+! Kg7, 25. Te8 Ld2 [..Lg5, 26. Sh7! f6, 27. Sg5 Sd3, 28. Te7+ Kf8, 29. Lf6 b5, 30. Se6+] 26. Sh7! Kh6 [...f6, 27. Lf6 Kh6, 28. Th8! Kh5, 29. h3 Da8, 30. Sf8+] 27. Th8 Sg2/ 28. h4? f6! / 28. Lf6! Kh5, 29. h3



Diagramm nach dem 25. Zug von Schwarz

Thematurnier fand Anklang

Im letzten Jahr fand unser Thematurnier kaum Beachtung. Das sollte diesmal anders werden. Turnierleiter Frank Wieckhorst brachte ein ganz neues Konzept - und der Erfolg gab ihm Recht. Jeder der 31 Teilnehmer konnte selbst entscheiden, wie viele Runden er mitspielen wollte. Für jeden Sieg gab es drei Punkte, für ein Remis zwei und für eine Niederlage immerhin noch einen Punkt.

⁶⁰ nur dieser Zug führt zwingend zum Matt; andere Züge, z.B. b5 wenden das Matt ab, wenn auch Weiß besser steht.

⁶¹ korrekt: Lh6:

⁶² korrekt: Sh6:+

⁶³ korrekt: Sa4:

⁶⁴ Sf5??, besser Dg7:+ (siehe auch nachgespielte Partien)

⁶⁵ In den nachfolgenden Variantenanalysen fehlt häufig das „Schlagen-Zeichen“ hinter dem Zug Sa8:, Se1:, Te7: oder Sb2:



Der Endstand:

1. - 3.	Dieter Behncke	11 Pkt.	4	Teiln.
	Frank Wieckhorst	11	5	
	Reinhard Ahrens	11	5	
4. - 5.	Michael Zylberberg	10	4	
	Walter Hackbart	10	4	
6.	Hans - Jörg Cordes	9	3	
7. - 9.	M. Yoness Moussavizadeh	6	2	
	Dr. Rolf Lübbers	6	4	
	Regina Berglitz	6	2	
10.	Holger Winterstein	5	3	
11. - 12.	Fritz Busse	4	2	
	als Gast: Stölke	4	2	
13. - 18.	Uwe Börner	3	1	
	Rainer Grünberg	3	1	
	Bertold König	3	1	
	als Gast: Machheim	3	1	
	als Gast: Engler	3	1	
	Volker Krenning	3	1	
19.	Hans-Joachim Nasemann	2	2	
20. -31.	alle mit 1 Punkt: Bigot, Böwig, Fiedler. Frischmut, Hansen, Heyn, Rasch, Sander, Starke, Rühr, Weinreich, Woisin.			

SOMMERBLITZ

Das Sommer - Blitzturnier war schon 1975 ein voller Erfolg. Auch in diesem Jahr zeigte die Beteiligung von 46 Spielern, daß das Interesse nach wie vor groß ist. Zwölf Wochen lang wurde jeden Freitag um die Punkte gekämpft. Sieger im Sommer-Blitzturnier wurde mit 7451 Wertpunkten Hans-Jörg Cordes! Es folgten Dieter Rasch mit 6348 Punkten vor Wilfried Rühr mit 5856 Punkten. Die Sonderpreise holten Dieter Behncke (4.), Michael Zylberberg (5.), und Rolf Fricke (12.) . Ohne Frage wird auch 1977 das Blitzturnier wieder leichte Schach-Kost für unsere Mitglieder bieten.

3. Programm

3. Programm

3. Programm

3. Programm

In Funk und Presse wurde er ja schon zur Genüge angekündigt, der Kampf Karpov gegen die Zuschauer der dritten Fernsehprogramme. Dazu nur ein paar zusätzliche Informationen. Im Klubheim wird zu den Sendezeiten Freitags um 18.30, 18.45 und 20.15 Uhr ein Fernsehapparat und ein Analyseraum zur Verfügung stehen. Vordruckte Postkarten liegen ebenfalls bereit. Bitte beteiligen Sie sich - hier ist ein Weg das Schachspiel populärer zu machen.

Für den folgenden Beitrag mußte unser Mitglied Walter Hackbart ganz tief in sein Archiv greifen. Er tat es auf unser Bitten hin und förderte den folgenden Artikel zu Tage, der im Jahre 1960 im Schachecho veröffentlicht wurde. Wir finden der Griff hat sich gelohnt. Viel Spaß beim Studium dieser Köstlichkeit !



Keine Angst vor großen Tieren

Von Walter Hackbart, Hamburg

Was wären die großen Meister ohne uns Patzer, die ihnen erst Gelegenheit geben, durch eigene Unvollkommenheit furiose Siege zu erringen. Die einzige Chance, gegen einen großen Meister im Reihenspiel zu gewinnen, liegt in unserer Unbekümmertheit, die sich — wie im vorliegenden Fall — bei zweimaliger Opferung der Qualität in eine ziemliche Respektlosigkeit ausweitet.

Unregelmäßig

Gespielt in einem Reihenspiel des Großmeisters Flohr an 50 Brettern in Hamburg 1959.

Weiß: Flohr Schwarz: Hackbart

1. c2—c4 Sg8—f6
2. Sb1—c3 e7—e5
3. Sg1—f3 d7—d6
4. d2—d4 e5 x d4
5. Sf3 x d4 Lf8—e7

Da Schwarz nicht weiß, was der Gegner vorhat und auch nicht die Theorie kennt, besteht für Schwarz kein Anlaß zur Beunruhigung.

6. e2—e4 Sb8—d7
7. Sd4—f5 g7—g6

Der einzige Vorteil dieses Zuges besteht darin, daß Weiß vermutlich glaubt, einen blutjungen Laien vor sich zu haben, den er rasch in den Hades befördern will.

8. --- Sf5xe7

Die Überlegenheit eines Läufers gegen einen Springer mögen sich bei Partien mit normaler Bedenkzeit durchaus erweisen. Im Reihenspiel hat aber der Meister nicht mehr die Zeit, tiefgründige Überlegungen anzustellen.

8. --- Dd8xe7
9. Lc1—g5

Das sieht schon ziemlich böse aus; mir wäre jedoch 9. Lh6 viel unangenehmer gewesen.

9. --- 0—0
10. Lf1—e2 De7—e5

Das gibt eine kleine Bauernattacke, die jedoch auch Weiß zum Nachdenken zwingt.

11. f2—f4

Die Zuschauer machten ein Gesicht, als wäre Schwarz schon beerdigt!

11. --- De5—c5
12. Ddl—c2 Tf8—e8
13. 0—0—0 Dc5—e3+

Es ist nicht wahr, daß ein Patzer immer da ein Schach gibt, wo er eins sieht; das ist eine böswillige Verleumdung. Hier erbt Schwarz einen funkelneuen Bauern!

14. Kcl—bl

Kommentatoren pflegen in einer solchen Situation zu schreiben: Was sonst...!

14. --- Sf6 x e4
15. Sc3 x e4 De3 x e4
16. Le2—d3 De4 —e3

Das Ziel von Schwarz ist, immer das zu tun, was Weiß nicht erwartet, auch wenn es ein etwas schwächerer Zug ist.

17. Lg5—h6 De3—e6

Schwarz hat eine schöne freie Linie, Weiß dafür die Möglichkeit, so ziemlich alle Figuren ins Gefecht führen zu können.

18. c4—c5

Wenn ein Großmeister einen Bauern anbietet, steckt immer eine Teufelei dahinter. Dank der Einflüsterungen von Kiebitzen nahm Schwarz leider dies Geschenk nicht an, denn sehr viel schlechter konnte die Stellung von Schwarz auch nicht werden.

18. --- d6—d5
19. Dc2—c3

Aus ist's mit der schönen Linie, die jetzt Weiß besitzt.

19. --- De6—f6
20. Th1—e1 Te8—e6

In des Großmeisters Gesicht nisten sich Unmutsfalten ein, weil Schwarz immer nur halbschwache Züge macht. Er nimmt zum ersten Male Platz am Tisch des Schwarzen.

21. Dc3—c2 Sd7—f8

Die Kiebitze sammeln schon für einen Kranz.

22. Lh6—g5 Df6—g7
23. f4—f5 g6xf5

Nun muß doch bald der große Paukenschlag kommen!

24. Lg5—f4 c7—c6
25. Lf4—d6



25. --- Te6—e4

Für zwei Bauern kann man schon mal die Qualität opfern.

26. Ld3xe4 f5 x e4
27. Tel—e3 Sf8—g6
28. Tal⁶⁶—fl h7—h6

Zwei schwache Züge. Doch wenn siebzehn Kiebitze gute, aber unerwünschte Ratschläge geben, kommt eben nichts Besseres heraus.

29. Te3—g3 Lc8—e6

Das Nebeneinander von zwei feindlichen Läufern, sozusagen in entschärfter Form, ist der Beweis der Koexistenz auch im Schachleben.

30. Dc2—f2 Ta8—d8

Rechtzeitig besinnt sich Schwarz, daß er auch noch einen tatenlosen Turm hat.

31. Df2—e2 Kg8—h7

Wenn Schwarz nur den verwünschten Verdacht los werden könnte, daß Weiß sich wieder eine besondere Tücke ausgedacht hat.

32. h2—h4



32. Td8 x d6

Schade, die beiden Läufer standen so friedlich beisammen. Dazu die zweite Qualität weg, und ein weißer Bauer strebt dem gelobten Land zu!!!

33. c5 x d6 Dg7—e5
34. Tg3—b3 b7—b5

Jetzt müßte eigentlich Schwarz Oberwasser bekommen, doch die Strapazen eines fünfständigen Kampfes machen sich leider bemerkbar.

32. d6—d7 De5—d6
33. h4—h5 Sg6—e5

Der Laden ist dicht. Hier kommt keine Maus mehr durch.

34. De2—e3 Dd6 x d7

Dieser Bauer ist hin. Nun können nur noch ein paar handfeste schwarze Fehler Morgensonne für Weiß bringen.

⁶⁶ korrekt: Td1—f1



35. De3—d4 Dd7—c7
 36. Tb3—g3 c6—c5
 37. Dd4—e3 Se5—c4

Weiß kommt nicht mehr dazu, die Kraft der Türme zu vereinigen.

38. De3—f2 Sc4—d2+

Eine Qualität kommt wieder zurück.

39. Df2xd2 Dc7 x g3
 40. Tfl—cl c5—c4
 41. Kbl—al Dg3—d6

Da ist schon der erste Patzer. 44. Dg5 wäre wohl entscheidend gewesen.

42. Dd2—d4 a7—a6
 43. Tcl—gl Dd6—h2
 44. g2—g4

Hier bot Weiß Remis an, was Schwarz wegen der fortgeschrittenen Zeit annahm.

Nachrichten

Mit 9 Mannschaften stellte der Klub 10% der Turnierteilnehmer⁶⁷. In der Qualität lagen wir nicht ganz vorn. In der Reihenfolge II, III, I. Mannschaft trafen unsere Kämpfer im Ziel ein, kamen unter die ersten fünfzehn und damit zu Preisgeldern. Das Turnier war sehr stark besetzt, so daß sich der fünfte Platz der 2. Mannschaft durchaus sehen lassen kann. Turniersieger wurde Solingen mit den Großmeistern Hübner und Hecht. Herausragende Spieler des Klubs waren Mir Yoness Moussavizadeh und Hans-Jörg Cordes. Beide gewannen Einzelpreise und Yoness wurde mit 8,5 Punkten aus 9 Partien bester Spieler des Turniers.

Zur 70-Jahr-Feier veranstaltete der Schachklub BUE ein Mannschaftsturnier für Hamburger Vereine. Der Klub entsandte eine gemischte Mannschaft (Bundesliga bis B-Klasse).

Im dichtgedrängten Spitzenfeld war der vierte Rang letztlich ein Erfolg.

Regina Berglitz, unumstrittene Nummer 1 im Hamburger Mädchenschach, wurde bei der Deutschen Mädchenmeisterschaft in Berlin Dritte! Zur Veröffentlichung war ihr allerdings keine ihrer dort gespielten Partien gut genug. Wir gratulieren und wünschen Regina etwas mehr Mut.

Die Hamburger Blitzmeisterschaft (Vorrunde) wird am 19. Oktober ab 19.30 Uhr in der Kantine der Post, Schloßstr., ausgetragen. Teilnehmen kann jeder Hamburger Schachspieler. Auskunft bei Schachwart Erwin Wehking!

Die Bundes- und Regionalliga Saison beginnt! Am 10. Oktober spielt HSK I im Klubheim gegen Lasker Steglitz Berlin und HSK II im Haus des Sports am Schlump gegen den SV Vahrenwald Hannover. Beide Kämpfe beginnen um 10.00 Uhr. Zuschauer und Schlachtenbummler sind herzlich willkommen.

Aus dem Klubleben

Abschied von Werner Bader

Am 16. Juli hatten wir die traurige Pflicht, unser Mitglied Werner Bader zur letzten Ruhe zu geleiten. Werner starb nach einem schweren Verkehrsunfall. Er wurde 22 Jahre alt.

Als dreizehnjähriger trat er 1967 dem Klub bei und wirkte seitdem aktiv am Klubleben mit. Wir werden ihn nicht vergessen!

Glückwünsche für Frau Fischer

Frau Alice Fischer kam am 3. September überhaupt nicht zur Ruhe, so viele Gratulanten hatten sich eingefunden, um unserer Hausfrau h. c. zum Geburtstag zu gratulieren. Wir wünschen uns und ihr, daß Frau Fischer, Ehrenmitglied des HSK seit 1968, dem Klub auch weiterhin so aktiv zur Seite stehen kann wie bisher.

⁶⁷ Um welches Turnier es sich handelt, wird leider nicht verraten.



HAMBURGER



SCHACHKLUB

von 1830 e.V.

AKTUELL

Nummer 7 / 1976

Chr. Engelbert (Klub)



Weiß- am Zuge -
gab auf! Partie
siehe Seite 3

J. Juhnke (Vahrenwald)

Klubheim: Uhlandstr. 62, 2000 Hamburg 76

Tel.: 250 21 85

Spielabende: dienstags und freitags ab 18.00 Uhr

Konten: Commerzbank AG 82 / 25294 / 90 , Postscheck Hamburg 14763-209



Weihnachten

Liebe Schachfreunde!

Unser Weihnachtsblitzturnier um den " Emil Fischer Pokal " und die Senioren und Junioren - Klubblitzmeisterschaft findet am

Freitag, den 17. Dezember 1976 um 18.30 Uhr

in unseren Klubräumen in der Uhlandstraße statt. Für die beiden Blitzmeister sind Preise gestiftet, im übrigen bitte ich alle Teilnehmer ein kleines Geschenk mitzubringen, der hübsche Gabentisch bereitet doch immer viel Freude. Bitte die Sachen nicht einwickeln, was man sich aussucht muß man sehen können! Es darf an diesem Abend auch Skat oder Bridge gespielt werden, Karten sind mitzubringen, auch diese Teilnehmer bekommen einen Preis.

Wir würden uns freuen, wenn Angehörige als Gäste kämen, eine Kaffeetafel wird vorbereitet. In der Hoffnung, daß es ein netter Abend wird, grüßt Euch die Hausfrau des HSK

Alice F i s c h e r

Skat

Wengleich unser Skatturnier mit einer kleinen Panne begann, die Teilnehmer mußten den Organisator erst aus dem Bett klingeln, war die Veranstaltung ein Erfolg. Der Termin für das nächste Turnier wurde unverzüglich festgelegt auf den

28. November 1976, 10.00 Uhr, Klubheim.

Das Endergebnis im letzten Wettstreit der Skatspieler lautete übrigens:

1. Holger Winterstein, 2. Christian Hackbart, 3 Walter Hackbart.

Aus dem Klubleben

Wir gratulieren! Dr. Ernst Heinsius, lange als Schriftwart im Klub aktiv, wurde zum dritten Mal Vater. Zwei Söhne haben jetzt ein Schwesterchen. Die Redaktion erlaubt sich, ausgiebig auf das Wohl der Familie Heinsius anzustoßen!

Impressum

Verantwortl. für den Inhalt: Thomas Woisin, Mitarbeiter: Frau Alice Fischer, Jürgen Brügge, Christoph Engelbert, Bernd Stein

Regionalliga

Am 10. Oktober starteten unsere Bundes- und Regionalligamannschaften in die neue Saison. Dabei begannen unsere Bundesligaspieler mit einem verheißungsvollen 5 : 3 Erfolg über Lasker Steglitz Berlin. Die Regionalliga mußte sich mit einen 4 : 4 gegen Vahrenwald Hannover begnügen. Aus dieser Begegnung stammt die folgende Partie, die am ersten Brett gespielt wurde.



- 3 -

Jürgen Juhnke (Vahrenwald) - Christoph Engelbert (Klub)

- | | | |
|-----|-------|------|
| 1. | e4 | g6 |
| 2. | d4 | Lg7 |
| 3. | Sc3 | d6 |
| 4. | f4 | Sf6 |
| 5. | Sf3 | 0-0 |
| 6. | Ld3 | Lg4 |
| 7. | h3 | Lf3: |
| 8. | Df3: | Sc6 |
| 9. | Le3 | e5 |
| 10. | de5: | de5: |
| 11. | f5 | Sd4 |
| 12. | Df2 | c5 |
| 13. | 0-0-0 | |

b5!

besser 13. g4

Schwarz ergreift die Initiative am Damenflügel



14. Sb5:?

Da5

öffnet Schwarz die b – Linie

15. Sa3

auf 15. Sc3 ist Tab8 unangenehm; es droht dann Db4 und Turmverdoppelung in der b - Linie

Tab8

16. c3

um b2 zu überdecken

Tfc8

17. fg6: hg6:

18. Lc4

18. Lg5 c4 !

Tb7

19. cd4:

19. Ld5 Sd5:, 20. d5: Sf5 und der Sa3 spielt nicht mehr mit

cd4:

20. Ld2

20. Lg5 Se4:, 21. Dh4 Da3: !!

Da3: !!

0 : 1



Liebe Schachfreunde !

Ich hatte es mir zum Ziel gesetzt, Sie über die Veränderungen im Mitgliedbestand unseres Klubs auf dem laufenden zu halten. Durch die sommerliche Pause und durch meinen feuilletonistischen Versuch in der letzten Ausgabe ist hierin eine längere Unterbrechung eingetreten, so daß ich nunmehr allerlei zu berichten habe. Einige Mitglieder haben zum 31.12. gekündigt. Wer sie kennt, kennt auch ihre - sehr verschiedenen - Gründe. Ihren Austritt haben erklärt Frau Gollasch, Frau Renz, Fräulein Ohde, Fräulein Fehrig und die Herren Carl und Duhn. Herr Fehrig gehört uns zur Zeit nur noch als Gastmitglied an. Als Mitglieder sind eingetreten Frau Munck, Frau Gebhardt und die Herren H.J. Schulz und Reisner. Die Herren Hohlfeld (SKJE) und Mittelstein (Wilhelmsburger SK) gehören uns als Gastmitglieder an.

Einige Schachinteressierte konnten sozusagen erst in letzter Minute für unser Klubturnier gewonnen werden. Ihnen ist der Eintritt in der Weise erleichtert worden, daß ihre Mitgliedschaft zunächst auf den 31.12.76 befristet ist. Es handelt sich um die Herren Hansen, Starke, Engler, Gromotka, Hiebert, Blendermann und Bauermeister. Im Namen des Vorstands verabschiede ich unsere ausscheidenden Mitglieder und hoffe, daß sie unserem königlichen Spiel nicht ganz abhold werden; ich begrüße unsere neuen Mitglieder und hoffe insbesondere, daß viele der Mitglieder, die sich zunächst nur bis zum Jahresende gebunden haben, auch im nächsten Jahr noch als Mitglieder zu uns halten.

Noch ein Wort zu unseren Finanzen: dank der Regelung, daß die Beiträge bis zum 30. Juni gezahlt sein müssen, will man einen 10%igen Aufschlag vermeiden, ist die Beitragszahlungs"freudigkeit" sehr groß gewesen. Von den insgesamt veranschlagten 18.684,- DM waren bis Mitte dieses Jahres etwa 14.000 DM gezahlt (Vergleichszeitpunkt Vorjahr: unter 7.000 DM). Dadurch konnten wir alle Liquiditätsengpässe vermeiden; dennoch zeichnet sich deutlich ab, daß die im Voranschlag geschätzte Deckungslücke von rund 6.000 DM tatsächlich eintreten wird und aus unseren liquiden Mittel gedeckt werden muß. Das ist bedauerlich, sollte sich deshalb (jemand) angesichts des bevorstehenden Jahresabschlusses in der Lage sehen, etwas zu spenden, würde ich das sehr begrüßen. Entsprechende Spendenbescheinigungen stelle ich Ihnen dann gerne aus.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr C. Langmann
Schatzmeister des HSK.

Bernd Stein

Partien aus dem Klubturnier

Immer wieder werden bei uns im Klubturnier gute und auch außergewöhnliche schachliche Leistungen gezeigt. Hier folgt nun ein kleiner Querschnitt aus dem laufenden Turnier.

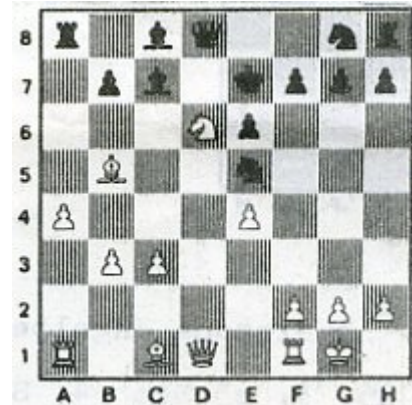
In der A-Klasse spielte Paul Kienecker (Weiß) eine glänzende Kombinationspartie gegen Michael Zylberberg (Schwarz), einen der hohen Favoriten für den Aufstieg in die Meisterreserve:

1. e4 c5 2. Sf3 a6 3. a4(!?) Sc6 4. Lc4 e6 5. Sc3 Dc7 6. d4 cd4: 7. Sd4; Lb4 8. 0-0 Se5 9. Le2 d6 (nach 9.-Lc3:? 10.bc Dc3: 11. La3! wären die schwarzen Felder im Lager des Nachziehenden zu sehr geschwächt. Es folgt nun ein chancenreiches Springeropfer, das aber recht gut mit 10.-Db8!



abgelehnt werden konnte.) 10. Sdb5!? ab5: 11. Sb5: Dd7 (? 11.-Db8!?) 12. c3! La5 (12.-Lc3 13.b4!) 13. Sd6:+ Ke7 14. b3! Lc7 13. Lb5! Dd8 (noch immer scheitert Dd6: an La3!. Nach 15.-Sc6!? 16.e5! Ld6:!
17. ed+ Kf8 wären zwar die größten Löcher gestopft, doch hat Schwarz große Schwierigkeiten, die Entwicklung zu vollenden. Nun aber bringt Weiß weiterhin einen Prachtzug nach dem anderen. Siehe Diagramm:)

Stellung nach dem 15. Zug von Schwarz



16. Se8!! f6 (bittere Zwang!) 17. La3+ Kf7 18. Dd8: Ld8: 19. Sd6+ Kg6 20. Le8+ Kh6 21. f4! Lb6+ 22. Kh1 Sg4 23. Sf7+ Kh5 24. Se5+! (24. Sh8:+!?) g6 25. Sg4: Kg4: 26. Lb5!! h5 (andere Möglichkeiten: A: 26. -Kh5 27. Le2+ Kh6? 28. Lf8 matt! B: 26. -g5!? 27. 27.Le2+ Kh4 28.g3+ Kh3 29.fg fg 30.Tf8! mit Gewinnstellung; C: 26.-f5 27.Le2+ Kh4 28.Lf8! h5! 29.Lg7 Th7 30.Tf3! Kg4! 31. Taf1! fe 32.Th3+! Kf5 33.g4+! hg 34.Th7: usw. oder D: 26.-e5 27.Le2+ Kh4 28.fe! fe 29.Ld6! Sh6 30.Le7+! g5 31.Tf6! Sg8 32.Tb6: usw.) 27. Le2+ Kh4 28. Tf3! e5 (28.-Kg4 29.Taf1!) 29. h3? (hier hätte 29.Th3+! Lh3: 30.g3 matt! die Tortur für den Schwarzen abrupt beendet. Doch auch nach dem Textzug (mit der Idee Kh2 nebst g3 matt) gibt es keine Rettung für ihn.) 29.- g5 (oder A:29.-ef 30.Tf4:+ Kg5 31.Lc1! f5 32.e5! Kh6 33.Tb4+! nebst Tb6:; B:29.-f5 30.Ld6!! fe 31.Kh2! ef4: 32.Lf4:) 30.f5! Sh6 (30.-g4 31.g3+! Kg5 (Kh3: 32.Lf1 matt) 32.Lc1+! nebst matt) 31. Kh2 Sg4+ 32. hg4: hg4: 33. Th3+!! aufgegeben

2 x Baby – Orang - Utan

(Oder auch: 2x Larsen - Eröffnung. Zwei "Lieder" ohne Worte.)

Gisbert Jacoby - Wolf Gerigk , Meisterklasse, 5. Runde

1. b3 e5 2. Lb2 Sc6 5. e3 d5 4. Lb5 f6 5. Se2 Sge7 6. c4 a6 7. cd5: Dd5: 8. Lc6:+ Sc6: 9- 0-0 Dd3 10. Sg3 h5 11. Sc3 h4 12. Sge4 h3 13. g3 f5 14. Sg5 Le7 15. Sf3 f4 16. Se1 Dg6 17. Sd5 Ld6 18. d4 Lg4 19.Dd2 ed4: 20. ed4: 0-0 21. Sc3 Tae8 22. Sc2 Lf3 23. La3 fg3: 24. fg3: (siehe Diagramm)



24. ... Lg3:!
25. Tf3: Lf2+!!
26. aufgegeben
0 - 1



Gisbert Jacoby - Christoph Engelbert , Meisterkl., 3. Runde

1. b3 e5 2. Lb2 d6 3. e3 Sc6 4. Sf3 Sge7 5. d4 ed4: 6. Sd4: Sd4: 7. Dd4: Sf5 8.Dd3 Le7 9. Sc3 Lf6
10. 0-0-0 Se7 11. e4 0-0 12. f4 Sg6 13. g3 b6 14. h4 Te8 15. h5 Sf8 16. Df3 Lb7 !? 17. g4 h6
18. Kb1 Se6 19. Lc4 Sc5 20. g5! Se4: (siehe Diagramm)

21. gf6:!! Sd2+

22. Td2: Lf3:

23. Tg1 Kf8

24. fg7: + Kg8

25. Ld5! De7

26. Lf3: De3

27. Tdd1 Df3:

28. Sd5 Te6

29. Tgf1 Dg2

30. f5 c6

31. fe6: aufgegeben 1 - 0



Seiltanz mit Schwerfiguren

B. Stein - T. Gollasch , Meisterklasse , 6. Runde

Nach 26 Zügen kam es zu der folgenden (scheinbar harmlosen!) Stellung (siehe Diagramm). Weiß hatte beim Übergang von der Eröffnung zum Mittelspiel zwei Ungenauigkeiten begangen, und dadurch dem Schwarzen die etwas besseren Chancen eingeräumt. So würde nun 27.Te7 mit Te5! beantwortet werden, z.B. Te5: fe5:! 29.a5!? Tf3!? und Schwarz steht erheblich aktiver. Doch mittels eines Bauernopfers verschafft sich der Weiße erst einmal einiges Gegenspiel, ohne seinen aktiven Turm abtauschen zu müssen.

Stellung nach dem 26. Zug von Schwarz



27. c5!? Dc5: 28. Te7 (Es droht jetzt außer 29.Tg4 auch noch 29. De6+ nebst 30.Tc4 und 31. Tcc7.) 28. -- Dh5!? (Besser war vielleicht 28. - Dd5 mit der Idee 29.Tg4 g6 30.Th4 Tf7! 31.Tf7:?! Df7:! mit gesicherter Stellung.) 29. De6+ (Die Einschaltung von Th4!? führt nach Dd5! zur vorigen Anmerkung, während Dg6?! 30. De6+ Kh8 31.Tg4! Tg5 32.Tg5: Dg5: 33.Ta7: eher dem Weißen leichte Vorteile läßt.) 29. -- Kh8 30. Dd7!? Td5! (damit läßt Schwarz den Gegenangriff



wieder aufleben. Mit 31.Db7 brauchte sich Weiß auf nichts einzulassen, hätte jedoch keine Kompensation mehr für den Minusbauern. (Zumindest) die Analyse sollte seiner Partiefortsetzung recht geben.) 31. Da7:!! Td1+ 32. Kg2 Dd5+ 33. Kh3! Tg1! 34. Tg7:!! Db2+! (Nach 34. - Df5+ 35.T7g4! Tg8 36.Df7! steht der weiße König völlig sicher, und Schwarz kann sich gegen das drohende Matt nicht verteidigen.) 35. Kg4 Dh2:!! (Nur so! 35. - f5+? 36.Kh5 Dh3+ (Df3+ 37.Kh4!) 37.Th4! oder 35.- h5+? 36.Kh5:!! Dh3+ 37.Th4 Df5+ 38.Kh6 und Weiß gewinnt.) 36. De7! (36.Dd7 (zwecks Kontrolle der c- und d-Linie) scheitert an Dh6! 37.Te7 f5+! 38. Kf3 Dh5+ 39.Ke3 Te1+ 40.Kd2 Td1+ und Td7:) 36. -- h5+! (36.- f5+? 37.Kg5! h6+ 38.Kg6 Tg3:+ 39.fg Dg3:+ 40. Kh6: Dh3+ 41. Th4!) 37. Kf3 (37. Kf5!? führt bei beiderseits bestem Spiel auch nur zum remis: Df2:+ 38.Tf4 (Kg6? Dg3:+!) Dc2+! 39.Te4! Dc8+! 40. Te6! (40. Kg6? Tg3:+ 41. Kh6 Dc1+! 42. Te3! De3:+! 43. De3: Tg7:!! 44. Df4 Tfg8! 45. Df6: h4! 46. Dh4: Th7 matt) Dc2+! 41. Te4! usw. Das Turmendspiel nach Dc5+ Dc5: bc im 38., 39., oder 40. Zug ist für Schwarz wegen der aktiven weißen Figuren trotz des Mehrbauern nicht zu gewinnen.) 37. -- Dg2+ 38. Ke2 Df1+ 39. Kf3 Dd1+ 40. Kf4 Dd2+ 41. Kf3 Dd3+ 42. Kf4 Tc8!? (Beide Spieler standen schon unter Zeitdruck und Schwarz wagt alles. Objektiv gesehen war die Zugwiederholung 42.- Dd2+ 43.Kf3 (43.Kf5 siehe Anmerkung zum 37. Zug) Dd3+ usw. die "korrekte" Fortsetzung.) 43. Te4?? (Hier strauchelt Weiß und findet den rettenden Zug 43.Dd7!! nicht. Das Turmendspiel nach 43. – Dd7: 44. Td7: ist sehr günstig für ihn (aktiver König, schwache schwarze Bauern), also muß Schwarz 43. - Tc4+!? versuchen:

44.Tc4: Dc4: + 45.Kf5! Dc2+! (45. - Dc5+ 46.Ke6!Te1+ ((Dc4+ 47.Kf6:!!)) 47. Kf7! Dc4+ 48. Kg6! Dc2+ 49.Kh6 Dc1+ 50.f4! und Weiß gewinnt.) 46. Ke6! (46. Kf6:? Df2:+! , -+) und nun: 46. - Te1+? 47. Kf7! wie in der vorherigen Variante; 46. - Td1?! 47. Th7+!! Dh7: 48.Dd1: und das Damenendspiel ist für Weiß gewonnen!; 46. – Tc1!? 47. Te7!, z.B. Te1+ 48.Kf7! Dh7+ 49.K f6:! und Weiß hat die besseren Chancen. Am Brett waren diese Varianten bei der knappen Bedenkzeit jedoch kaum zu sehen!) 43. -- Dd2+ 44. Kf5 (Oder 44. Kf3 Tc3+ 45. Te3 Dd5+! 46. Kf4 Tc4+! mit nachfolgendem Gewinn des Tg7.) 44. -- Df2:+? (Hier hätte 44. - Tc5+! die Partie schnell beendet: 45. Kf6: Df2:+! 46. Tf4 Db2+! 47. Kg6 Tg3:+ 48. Kh6 Dg7:+ usw.) 45. Ke6 Da2+! 46. Kd7 Dd5+ 47. Kc8: Da8+!! (Nun folgt des Dramas letzter Akt: Schwarz, auf Gewinn stehend, aber nur noch wenige Sekunden bis zur Zeitkontrolle im 50. Zug, bietet remis an!! Und Weiß, verbraucht seine letzten zwei Minuten, lehnt ab und läuft direkt ins Matt!!) 48. Kd7 Td1+ 49. Kc7? (49.Ke6 De4:+ 50.Kf6: mußte Weiß noch versuchen, denn das zunächst von Schwarz geplante 50. - Tf1+ 51.Kg5 Tf5+ 52.Kh6 gibt Weiß plötzlich, wieder die besseren Aussichten! Jedoch: 50. - Df3+ !! 51. Kg6 Dg3: + 52. Kh6 Td6+! 53.Kh5: Dh3+! 54. Kg5 Td5+! 55. Kf4 Tf5+ 56. Ke4 Df3+ 57. Kd4 Td5+ 58. Kc4 Dd3+ 59.Kb4 Td4 matt!) 49. – Tc1+! 50. Kb6: Tc6+! 51. Weiß gibt auf. (Denn er wird mattgesetzt nach 51. Kb5 Da6+ 52. Kb4 Db6+! (das hatte Lipschütz nicht gesehen!) 53.Ka3 Tc3+ 54. Ka2 Db3+ 55.Ka1 Tc1.)



DSB

Aus höheren Sphären

Wie wir aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen erfahren, nutzte der Deutsche Schachbund den Boykott vieler Länder der Schacholympiade in Haifa auf besondere Weise. Das Präsidium des DSB beschloß die Gunst der Stunde zu nutzen und auf der angegliederten FIDE - Generalversammlung in Haifa den Antrag zu unterstützen, die Republik Südafrika wieder in ihre vollen Mitgliedsrechte einzusetzen. Sollte dieser Antrag die Mehrheit finden, so könnte man den Delegierten nur empfehlen, die nächste Schacholympiade samt FIDE-Generalversammlung nach Johannesburg zu vergeben. Es wäre dann auch gesichert, daß die Mitgliedsrechte bei Südafrika verbleiben - die jetzt ferngebliebenen Schachnationen würden sicher nicht nach Johannesburg kommen.

Schachweltmeisterschaft in Johannesburg -

Direktübertragung der Endspiele



Thomas Woisin



HAMBURGER



SCHACHKLUB

von 1830 e.V.

AKTUELL

Nr. 8 / 1976



Klubheim: Uhlandstr. 62, 2000 Hamburg 76 Tel.: 250 21 85

Spielabende: dienstags und freitags ab 18.00 Uhr

Konten: Commerzbank AG 82 / 25294 / 90 , Postscheck Hamburg 14763-209



Liebe Schachfreunde!

Kaum haben Sie AKTUELL Nr. 7 ausgelesen, schon liegt Nr. 8 auf dem Tisch. Das hat zwei Gründe: Einmal war es hohe Zeit, die Aufstellungen und Termine für die Mannschaftskämpfe bekannt zu geben, zum anderen wollten wir endlich einmal unserem Namen gerecht werden - also aktuell sein. Günstiger Anlaß schienen uns die Heimspiele unserer Bundesliga - und Regionalligamannschaften zu sein. Nun denn - wenn wir uns nicht schon beim Drucker angemeldet hätten würde es uns gar nicht mehr so eilig sein.

Die Niederlagen scheinen unseren Spitzenspielern aber doch sehr auf den Magen (die Feder) geschlagen zu sein: immerhin war keiner der sechzehn Spieler bereit oder in der Lage einen Bericht von den Wettkämpfen für AKTUELL zu schreiben.

Lassen Sie sich von Pleiten der beiden ersten Mannschaften nicht das Weihnachtsfest verderben - es kann ja nur noch aufwärts gehen.

Wenn Sie das Fest gut verlebt haben, vielleicht sehen Sie dann sogar mal im Klub vorbei: Am zweiten Feiertag geht's immerhin schon los mit der Deutschen Meisterschaft für Vereinsjugendmannschaften. Die besten Jugendmannschaften aus der ganzen Bundesrepublik sind dann im Klub versammelt und unsere erste Jugendmannschaft ist auch dabei - stärken Sie ihnen den Rücken, kommen Sie in den Klub!

Auch wenn Sie keine Zeit haben selbst vorbei zu kommen, drücken Sie uns in Gedanken die Daumen!

Ich wünsche allen Mitgliedern und Freunden unseres Klubs ein frohes Fest sowie ein erfolgreiches neues Jahr und denke besonders an unsere Freunde, die schon seit Jahren keine Gelegenheit haben in den Klubräumen Schach zu spielen, und dem Verein trotzdem so die Treue halten!

Thomas Woisin

Jugend im Klub

Eine Deutsche Meisterschaft im Klub - das ist selten. Vom 26. 12. 76 bis zum 30. 12. 76 findet eine statt: Die Deutsche Meisterschaft für Vereinsjugendmannschaften ! 14 Mannschaften mit je vier Spielern sind aus der gesamten Bundesrepublik gemeldet. Zuschauer sind herzlich willkommen!

Der Rundenplan: 1. Runde 26.12. ab 19.00 h, 2.-4. Runde 27.-29.12 jeweils 14.00 h bis 19.00 h,
5. Runde 30.12. 8.00 h - 13.00 h .

WIR GRATULIEREN

... Joachim Kossel und Frau zur Geburt eines Sohnes. Christian heißt das kleine Kerlchen.
" Nomen est Omen " ?

... Hans-Heiko Voß zur Verlobung mit Fräulein Kirsten Bruhns. Auf dem Empfang, den beide dankenswerterweise im Klub gaben, gelang es den anwesenden Vorstandsmitgliedern nur mit Mühe, Fräulein Bruhns davon abzuhalten, ins Schachmanagement einzutreten - wir wollten das frischverlobte Paar nicht ins Unglück stürzen lassen.



Unter dem Eindruck einer gestern gespielten Partie möchte ich diese kampflustige Begegnung gleich mitteilen.

Bernd Stein - Wolf Gerigk

Runde Meisterklasse Klubturnier 3. 12. 76

1. b3 e5, 2. Lb2 Sc6, 3. e3 d5, 4. Lb5 f6, 5. D4 ed!, 5. ... e4?+= vgl. Französisch mit vertauschten Farben. 6. Dd4: Ld6 Larsens Empfehlung 7. Sf3 7. Lc6:+ Sge7, 8. Sbd2 Ein ungewöhnlicher Zug, 8. Sc3 Le6, 9. 0-0-0 0-0, 10. Dd2 Se5; 10. Lc6: Sc6:, 11. Dd2 - 11. Dd3 Sb4, 11.⁶⁸ Dd2 c6 - 11... Se7 12. e4 c6 13. The1 Dc7 14. g3 Tae8? 15. Sd4 Lf7 16. f4+⁶⁹ b5; 14... Tfe8! 8... 0-0!? 8... Le6(!) 9. Lc6: bc 10. 0-0 10. b4 a5 11. a3 La6 12. Sb3! ab 13. ab Lc4! 14. Sc5 Sf5! 15. Dc3 - 15. Dg4 Ta1: 16. La1: Da8 - De7 - 10... c5 11. Dd3 a5 c6!? 12. c4 La6!? c6!? 13. Dc2 oder auch Tfd1, es drohte dc mit Lh2:+ 13... c6 schwächer ...Sc6 14. Tfd1 Dc7 Schwarz muß mit Manövern wie Lc3 oder La3, Sb1, Sc3, Sa4 bzw. Se1, Sd3, alles mit Druck auf den schwarzen Damenflügel rechnen. Von c7 bindet die Dame den Sf3 an h2, deckt a5 und indirekt auch c5. Ferner unterstützt sie etwaiges Vorgehen mit Sg6 - e5, bzw. f5!? - f4 und a5 - a4. Schließlich steht sie einer auch ins Auge gefaßten Umgruppierung Sc8 - b6 oder Lc8 - f5 nicht im Weg und verbindet die Türme. 15. Tac1



Eine kritische Stellung. Ich hatte das Gefühl, daß es hier besonders wichtig war, den besten Zug zu machen (notfalls unter Risiko), und einen langfristigen Plan zu entwickeln. f6-f5-f4 war mir nicht geheuer, Tfc8 hätte meine Möglichkeiten der Umgruppierung stark eingeschränkt, und Sg6-e5 wäre dem Zusammenhalt der schwarzen Figuren angesichts der aufgefahrenen weißen Batterien abträglich gewesen. 15... Lc8 schon bei 12... La6 hatte ich gehofft, diesen Überraschungseffekt anwenden zu können. Als Notanker hatte ich nun in Reserve gehalten 16. La3 Lf5 17. e4 Lg6 18. cd cd 19. Lc5: (auf 19. Sh4 wollte ich am Brett etwas finden) 19. Tfc8? 20. Ld6: Dc2: 21. Tc2: Tc2: und hatte den Se7 vergessen, der im Unterbewußtsein wohl noch zwischen g6 und e7 "schwebte". Während Bernd überlegte, war ich mir nach diesem Schreck daher nicht sicher, ob ich nach 16. La3 oder 16. cd nicht ein etwas schlechteres Endspiel erhalten würde. 16. La3 (16. cd cd 17. La3 Lf5 18. e4 Lg6 19. Lc5: Lc5: =; 19. Sh4 de =) 16... Lf5 17. Dc3 (17. e4 Lg6; 17... de!? 18. Se4⁷⁰ Lf4) Nun hatte ich "Recht" behalten und war zufrieden. 17... Tfc8 18. cd (18. h3 a4) 18... cd 19. e4 Le6 20. ed Sd5: 21. Dc4 Sf4 22. Df1 Ld5 23. Sc4!! Das Folgende hatten wir beide nicht fest im Griff. 23... Lf3: Nach 23... Lf8 24. Tc3 macht die weiße Stellung einen freundlichen Eindruck. 24. Sd6: Le2 Das hatte Bernd übersehen. 25. De1 Dc6 25... Ld1: 26. Sc8:

⁶⁸ korrekt: 12. Dd2

⁶⁹ kein Schach!

⁷⁰ korrekt: Se4:



Se2+, und der Turm c1 ist wegen Matt tabu, sahen wir beide nicht; 25... Dc6 gefiel mir aber noch besser!? 25... Td8 26. Td4!! (Bernd),=,z.B.: 26... Sd3? 27. Td3:! Ld3: 28. De6 + Kf8 29. Lc5: Lf5 30. Dd5+- 26. f3 Ld1: 26... Lf3:? 27. Sc8: Tc8: 28. Tc5:+- (nicht 28. gf??); 26... Td8 27. Td4!?: - 27. Sf5?! war mir nicht entgangen, aber ... 27. Sc8: Tc8: 28. Td1: a4 29. Dd2 29. De3 Sd5= 29... Se6 30. De3 remis (2.17 h - 2.08 h)

Die Partie zeigt, wie komplex die Probleme mit dem Läuferpaar als Kompensation für einen Doppelbauern sein können.

Nachtrag: 25... Ld1: 26. Sc8: Le2! hätte doch noch einen langwierigen Kampf ergeben können, nämlich: 27. Tc5: (g3? Dc8:) Db7! (27... Dd8 28. Sd6!) 28. f3 (Se7+? Kf7) Tc8: (28... Sh3+!?) 29. Tc8:+ Dc8: 30. Da5: .

Wolf G e r i g k

Heimstärke

Wer die Zeilen des Leitartikels aufmerksam gelesen hat, mag sich wundern, wer die AKTUELL - Redaktion kennt, für den ist es keine Überraschung:

Hier kommt er doch, der Bericht von den Heimkämpfen unserer Cracks. Zwar fehlt uns der Sachverstand gänzlich, aber das wird unser vernichtendes Urteil nicht zurückhaltender gestalten. Kommen wir zuerst zur Bundesliga.

Noch um 10.00 Uhr sah es sehr erfolgversprechend für den Klub aus: Von den acht Spielern des Klubs waren immerhin schon vier anwesend und so brauchte sich der neu engagierte Mannschaftsführer keine Sorgen zu machen, wußte doch Andreas Fehrig, daß verspätetes Antreten zu den Erfolgsrezepten des Klubs gehört. Als zuletzt auch der gerade von seinen Mannschaftsführerpflichten entbundene Rainer Grünberg eintraf und sogar noch unser Spitzenbrett Constanz Kiffmeyer mitbrachte, war die Freude des Mannschaftsführers und des Trainers im ganzen Haus deutlich vernehmbar. So geschockt hatten es die Delmenhorster schwer zum ersten ganzen Zähler zu kommen. Es dauerte lange fünf Stunden bis Gisbert Jacoby sich der armen Delmenhorster erbarmte und auch Siegfried Weiß wollte seine aussichtsreiche Stellung nicht gewinnen und gab stattdessen den ganzen Punkt. Alle anderen Partien endeten Remis, wobei Rainer Grünberg wieder einmal in kürzester Zeit sein Unentschieden erkämpfte. Mit dem Endergebnis von 3 : 5 war die Mannschaft am Ende recht zufrieden. Weiter so!

(Anmerkung der Red.: Aus Gründen der Ausgewogenheit folgt ein Statement von Rainer Grünberg, das wir im Inhalt wiedergeben:

Gegen den Meister der Bundesliga Nord, Delmenhorster SK, seit zwei Jahren im Norden ungeschlagen, konnte auch der Klub in bester Besetzung nichts ausrichten. Zu stark sind die Delmenhorster, obwohl der Klub nicht ohne Chancen war. Trotzdem brachte der Klub eine sehr gute Leistung, was aus dem Endergebnis keineswegs hervorgeht. Fünf Stunden wurden die Partien voll gehalten, an zwei Brettern wurden sogar mögliche Gewinnchancen vergeben. Mit dieser Leistung braucht die Erste sich für die Zukunft keine Sorgen zu machen.)



- 5 -

Die Einzelergebnisse:

Constanz Kiffmeyer	1/2	Rainer Grünberg	1/2
Hartmut Zieher	1/2	Wolf Gerigk	1/2
Gisbert Jacoby	0	Bernd Stein	1/2
Siegfried Weiß	0	Gerd Müller	1/2

So spielten die anderen Mannschaften:

Hamburger Schachgesellschaft	-	Kreuzberg	3,5	4,5
Wilmersdorf	-	Favorite Ham.	3,5	4,5
Lasker Steglitz	-	Göttingen	3,5	4,5

Die Tabelle:

1. Delmenhorster SK	6	:	0	17,5
2. Favorite Hammonia	4	:	2	13,5
3. Tempo Göttingen	4	:	2	13
k. HSG	2	:	4	11
5. Lasker Steglitz	2	:	4	11
6. HSK	2	:	4	10
7. Kreuzberg Berlin	2	:	4	10
8. SV Wilmersdorf	2	:	4	10

Zur Regionalliga fällt uns nichts mehr ein. Braunschweig war im Aufstiegskampf in die Regionalliga vor wenigen Monaten von einer schwächeren HSK- Mannschaft klar besiegt worden. Und jetzt das. Verständlich die Weigerung von Mannschaftskapitän Dieter Rasch einen Bericht für AKTUELL zu liefern. Zum drohenden Verriß in AKTUELL meinte Dieter: " Ich akzeptiere jeden Kommentar " - muß er wohl auch bei dieser Mannschaftsleistung.

Nun muß die Mannschaft auf ein Wunder hoffen, sonst ist der Abstieg nicht zu umgehen. Vier Punkte sind für den Klassenerhalt noch mindestens nötig, wo die herkommen sollen weiß zur Zeit noch niemand. Als Gegner angesagt sind nur noch Bullen - Mannschaften.

Wir hoffen TROTZ ALLEDEM !!!

Die Einzelergebnisse:

1. Victor Secula	0	1	Waldschläger
2. Christoph Engelbert	0	1	Derikum
3. Theo Gollasch	remis		Scholvin
k. Hartmut Porth	1	0	Tessars
5. Dieter Rasch	remis		Haase
6. Uwe Zieher	0	1	Cöchy
7. Hans-Jörg Cordes	0	1	Kretschel
8. Hans-Jürgen Schulz	1	0	Orantek





Die folgenden Hilfen für den Spieler des Klubs lagen der Redaktion schon seit einigen Wochen vor. Wir haben aber aus naheliegenden Gründen darauf verzichtet, sie vor dem Klubturnier zu veröffentlichen. Wir weisen aber in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die Hamburger Mannschaftsmeisterschaften ja schon im Januar beginnen. Erfahrungsberichte senden Sie bitte an die Redaktion !

10 GEBOTE

für den Schachspieler

1. Ziehe ruhig und bedächtig, das mehrmalige Anfassen und Loslassen einer Figur besänftigt Deinen unruhigen Gegner ganz außerordentlich.
2. Begleite Deine Züge mit munteren Reden, ein kleiner Pfiff beim Schachgebot wird nur in den seltensten Fällen als unangenehm empfunden werden.
3. Bleibe beim Spiel nicht stur sitzen. Deine geistige Beweglichkeit wird durch nichts besser unterstrichen, als durch häufiges plötzliches Erheben oder durch rhythmisches Klopfen der rechten Fußspitze an die Tischbeine.
4. Vergiß nicht, daß das Schachspiel ein Spiel ist. In aussichtslosen Stellungen kannst Du durch Zusammenwerfen der Figuren immer noch rechtzeitig ein Schachmatt vermeiden.
5. Versuche stets, bewegte Stellungen zu erreichen. Ziehe deshalb gelegentlich mit einem weißfeldrigen Läufer auf ein schwarzes Feld, es ergeben sich spannende Situationen.
6. Behalte Deine Erfahrung nicht für Dich. Die Partner einer Partie werden Dir dankbar sein, wenn Du ihnen Deine Gedankengänge durch Umstellen ihrer Figuren erläuterst.
7. Lege dem Klubmeister bei Turnierpartien kameradschaftlich die Hand auf die Schulter. Eure geistige Solidarität wird dadurch in feiner Weise unterstrichen.
8. Schreibe Turnierspiele grundsätzlich nicht mit, man wird Deine Schachgefühle achten und ehren bis ins dritte Zeitalter Deiner Schachentwicklung.
9. Beginne Turnierspiele stets mit einer Verspätung von ca. 30 Minuten und steige grundsätzlich nach Erledigung der Hälfte Deiner Spiele aus dem Turnier aus, damit auch mal andere Spieler Klubmeister werden.
10. Begrüße den Meister etwa mittellaut schon auf eine Entfernung von ca. 10 m. Dadurch bleibt den übrigen Mitgliedern mehr Zeit, für Euch beide, sich zum Spalier zu ordnen.

Walter Hackbart



HAMBURGER MANNSCHAFTSKÄMPFE 1977

=====

Die Aufstellungen der einzelnen Mannschaften sowie die Termine der Wettkämpfe sind auf den folgenden Seiten zusammengestellt. Zu den Mannschaftsaufstellungen ist zu bemerken, daß es sich dabei nicht um eine Rangliste handelt. Sie beruhen vielmehr zu einem erheblichen Teil auf Abstimmungen innerhalb der einzelnen Mannschaften sowie auf persönlichen Wünschen der Spieler. Die Termine merken Sie sich bitte nach Möglichkeit vor. Wenn Sie an Wettkämpfen nicht teilnehmen können, lassen Sie es bitte Ihren Mannschaftsführer rechtzeitig wissen. Warten Sie bitte nicht darauf, vor jedem Wettkampf besonders eingeladen zu werden. Sie werden verstehen, daß dies ein unzumutbarer Aufwand für Ihren Mannschaftsführer wäre. Wenn Sie also nicht absagen, geht man davon aus, daß Sie am Wettkampf teilnehmen. Ersparen Sie bitte dem Klub kampflose Verluste.

Evt. Änderungen Ihrer Telefonnummer oder Adressen geben Sie bitte sogleich bekannt.

Für den Ablauf der Mannschaftskämpfe sind folgende Hinweise zu beachten:

1. Jede Mannschaft besteht aus 8 Spielern und 2 sog. "Ersatzspielern". Die Bretter 9 und 10, 19 und 20 usw. gehören fest zur jeweiligen Mannschaft und dürfen nicht in einer Mannschaft eingesetzt werden, die in einer niedrigeren oder parallelen Gruppe spielt.
2. Jeder in einer Mannschaft aufgestellter Spieler darf höchstens zweimal⁷¹ in einer der höheren Klassen als Ersatz eingesetzt werden.
Wichtig: Ein Spieler darf bei mehreren Mannschaften in einer Klasse nur in einer Mannschaft dieser Klasse eingesetzt werden.
Beispiel: Ein Spieler aus HSK VII spielt in HSK V Ersatz. Er darf danach in HSK VI nie mehr eingesetzt werden, da HSK V und HSK VI beide in der A-Klasse spielen. In HSK III hingegen wäre ein Einsatz noch möglich.
3. Die Reservespieler ab 81 dürfen höchstens neunmal⁷² wie folgt eingesetzt werden: In HSK X bis zu siebenmal, in den höheren Klassen insgesamt nur dreimal.
4. Die Brettfolge darf während der laufenden Meisterschaft jeweils nicht mehr als um einen Platz geändert werden. Fehlt ein Spieler, so müssen die Ersatzspieler in der gemeldeten Reihenfolge unter Aufrückung der Mannschaft unten angeschlossen werden.
5. Spieler, die in der Bundes- oder Regionalliga Nord als Ersatz eingesetzt werden, können in gleichen Runde in ihrer Stammmannschaft nicht spielen. Spieler, die mehr als dreimal in der Bundes- oder Regionalliga als Ersatz gespielt haben, verlieren ihre Spielberechtigung für alle anderen niedrigeren Mannschaften.

Nach diesen technischen Hinweisen wünschen wir Ihnen für die Mannschaftskämpfe viel Spaß und Erfolg!

Sollten Sie noch Fragen haben wenden Sie sich bitte an Ihren Mannschaftsführer oder aber an unseren Schachwart Erwin Wehking.

⁷¹ Muss vermutlich „dreimal“ heißen; siehe auch Punkt 3.

⁷² Muss vermutlich zehnmal heißen; es sei denn Punkt 2 ist korrekt.



HAMBURGER MANNSCHAFTSKÄMPFE 1977

Mannschaftsaufstellungen

=====

HSK III (Landesliga)

1. Jörn von Wietersheim		19. 4. 56	41 89 95
2. Uwe Zieher		4. 9. 55	299 07 45
3. Hans - Jürgen Schulz		28. 9. 44	
4. Ralph Müller		24. 3. 54	04101 / 43375
5. Hans - Jörg Cordes	MF	26. 5. 59	81 43 18
6. Dieter Behncke		22. 2. 58	653 92 10
7. Heinrich Langecker		7. 3. 26	p. 601 82 59 g. 36871
8. Gerhard Lesker		26. 6. 54	
9. Axel Weinreich		11. 2. 45	
10. Micheal Zylberberg		5. 6. 61	

HSK IV (Stadtliga)

11. Hans Krieger		29. 12. 34	p. 04102/618 24 g. 325701
12. Irmin Meyer		2. 8. 47	560 45 23
13. Werner Schirmer		16. 5. 43	511 63 77
14. Andreas Bigot	MF	18. 2. 60	50 52 74
15. Uwe Kröncke		25. 11. 56	61 27 84
16. Hans Rodatz		14. 3. 99	45 76 22
17. Bernd Aschendorf		17. 6. 42	710 56 00
18. Claus Langmann		30. 11. 34	p. 524 53 93 g. 44195253
19. Eberhardt Bükler		14. 5. 34	640 25 12
20. Joachim Böwig		16. 2. 55	647 34 85

HSK V (Klasse A - D)

21. Michael Seiler		14. 10. 57	511 93 87
22. Andreas Wittenberg		10. 3. 55	551 82 72
23. Uwe Börner		7. 3. 46	57 94 64
24. Armin Meibauer		3. 3. 55	643 70 78
25. Wilfried Rühr	MF	30. 5. 49	41 89 95
26. Thomas Woisin		15. 1. 53	27 53 50
27. Hans - Joachim Müller		18. 1. 48	85 72 95
28. Heino Schulz		3. 9. 55	220 78 75
29. Andreas Richter		14. 9. 59	672 44 15
30. Astrid von Holten		9. 6. 56	651 83 25

HSK VI (Klasse A - A)

31. Erwin Wehking		28. 8. 53	672 27 82
32. Prof. Dr. Karl Baumann		12. 10. 34	g. 41 23 43 85
33. Regina Berglitz		30. 9. 59	27 75 19
34. Ewald Dostal		1. 5. 20	22 24 40
35. Jörg Hennefründ		26. 5. 57	229 90 54
36. Walter Hackbart		14. 9. 07	738 42 01
37. Frank Wieckhorst	MF	11. 1. 58	491 54 45
38. Heinrich Goossens		27. 8. 55	500 04 37
39. Norbert Finck		18. 1. 59	672 61 08
40. Holger Winterstein		15. 12. 55	89 43 22

HSK VII (Klasse B - C)

41.	Hans - Joachim Nasemann		2. 12. 27		
42.	Paul Kienecker		28. 7. 22	678 68 61	
43.	Reinhard Fiedler		30. 5. 56	279 54 27	
44.	Horst Heide		24. 8. 39	520 94 69	
45.	Berthold König		25. 8. 15		
46.	Dr. Rolf Lübbers		23. 10. 08	691 86 00	
46a	Dr. Ernst Heinsius		1. 4. 38	p. 720 46 64	g. 326683
47.	Wilfried Mordhorst		18. 10. 33	68 67 89	
48.	Wolfgang Kersten	MF	21. 12. 41	229 56 58	
49.	Fritz Busse		31. 7. 29	647 13 64	
50.	Felicitas Kromke		6. 10. 17	695 25 24	

HSK VIII (Klasse C - B)

51.	Thomas Kastek		10. 11. 62	270 07 39	
52.	Reinhard Ahrens		1. 9. 58	672 58 94	
53.	Niels Hansen		8. 4. 61	27 56 21	
54.	Volker Krenning		25. 7. 61	299 26 77	
55.	Germar Brockmeyer		4. 8. 60	27 45 68	
56.	Matthias Bielert	MF	15. 3. 60	40 45 09	
57.	Gunnar Hennefründ		29. 3. 59	299 90 54	
58.	Ralf Kadler		28. 6. 60	29 27 77	
59.	Jens Rosenberger		28. 10. 56	29 09 08	
60.	Peter Natrin		10. 5. 58	29 68 05	

HSK IX (Klasse D - B)

61.	Carsten Nehls		20. 3. 53	605 08 83	
62.	Andres Heyn		26. 5. 60	45 15 96	
63.	Jürgen Brügge	MF	26. 12. 49	220 50 90	
64.	Paul Ketelsen		19. 8. 50	279 03 14	
65.	Peter Hasenfuß		14. 11. 59	27 21 03	
66.	Hans-Heiko Voß		19. 6. 53	229 18 18	
67.	Michael Voß		19. 6. 53	229 18 18	
68.	Reinhard Steffen		26. 9. 41	22 15 50	
69.	Elisabeth Seyda		29. 1. 06		
70.	Wilfried Lorenz		25. 3. 50	p. 602 16 09	g. 34 11 51

HSK X (Klasse D - A)

71.	Wolfgang Engler		28. 7. 54		
72.	Gunnar Hansen	MF	16. 11. 53	678 37 14	(Drescher)
73.	Bernhard Blendermann		31. 8. 53		
74.	Peter Starke		30. 7. 54		
75.	Walter Matthies		26. 1. 18	89 85 25	
76.	Dieter Schöttle		6. 6. 39	250 68 95	
77.	Ingrid Gebhardt		20. 3. 40		
78.	Herrmann Georgi		23. 1. 02	20 43 86	
79.	Sabine Rosenberg				
80.	Jutta Lingenbrink		1. 7. 25	536 56 19	

Ersatz:

81. Michael Axmann	25.	12.56	25 44 67
82. Andreas Bauer	5.	11.62	61 93 70
83. Gerhard Dahle	14.	8.32	753 24 33
84. Martin Farwig	11.	1.36	630 47 22
85. Alice Fischer	3.	9.98	25 59 09
86.			
87.			
88. Andreas Georgi	31.	1.58	68 29 43 03
89. Thomas Georgi	1.	3.56	68 29 43 03
90. Manfred Giersiepen	20.	5.48	526 20 71
91. Axel Glaser	26.	4.44	712 61 00
92. Hannelore Hamann	29.	4.38	51 32 39
93. Lutz Graßnickel	18.	4.62	
94. Günther Helwig	14.	3.02	250 43 10
95. Christian Heinsohn	26.	2.53	48 64 61
96.			
97. Thomas Knuth	12.	3.57	29 77 34
98. Dr. Georg Kordsachia	22.	8.19	p. 672 68 28 g. 7128103
99. Zdenek Kosik	31.	5.37	525 62 21
100. Joachim Kossel	7.	12.42	653 30 54
101. Wilhelm Kruse	24.	1.06	551 56 82
102. Thomas Kühme	9.	7.57	04102/62482
103. Clemens Maaß	11.	10.58	81 59 18
104. Peter Lie	22.	3.60	48 10 27
105. Dr. Ronald Lentz	31.	1.34	40 79 44
106. Ute Munck	8.	1.47	
107. Georg Nordmann	19.	2.06	44 59 45
108. Ingeborg Nordmann	18.	1.17	44 59 45
109. Martin Obst	31.	10.33	p. 700 83 83 g. 39191
110. Claudia Pattusch	28.	11.60	04102/63763
111. Petra Pissulla	6.	11.48	47 33 10
112. Gerhard Pfeiffer	14.	6.23	491 44 82
113.			
114. Ute Remstedt	9.	8.61	21 86 39
115. Andreas Schild	22.	8.47	715 31 48
116. Carola Saddei	24.	6.59	651 63 55
117. Richard Seilkopf	8.	6.04	22 12 06
118. Edgar Schmidt-Schröder	27.	12.32	45 26 63
119. Peter Schultz-Ossmer	31.	12.49	45 18 36
120. Kersten Spruth	19.	8.44	24 64 44
121. Dr. Ulrich Voigt	10.	8.41	
122. Wilhelm Voigt	22.	10.05	04102/2894
123. Dr. Manfred Vonderlage	20.	1.38	250 63 94
124. Ulrich Weise	13.	1.63	647 72 54
125. Angela Wilms			49 71 16
126. Rüdiger Wocke	16.	11.44	
127. Nils Wolff	13.	4.56	229 89 35
128.			
129. Andreas Wulze	21.	9.62	556 60 33
130. Christian Zickelbein	12.	6.37	677 22 80



T E R M I N E der Hamburger Mannschaftskämpfe 1977

=====

Beginn der Kämpfe : stets 19.30 Uhr

=====

HSK III (Landesliga)

1. Runde: spielfrei
2. Runde: H Union/Eimsb. Di 18. 1. Klubheim
3. Runde: A Concordia II Mo 24. 1. Gladowheim, HH-70 Gladowstr. 20a
4. Runde: H HSG II Fr 4. 2. Klubheim
5. Runde: A Blankenese Di 15. 2. Nienstedtener Hof, HH-52 Hasselmannstr. 16,
Tel.: 82 84 41
6. Runde: H SKJE Di 22. 2. Klubheim
7. Runde: A BUE Fr 4. 3. Hähnchen-Braterei, HH-1 Glockengießerwall 1,
Tel.: 33 60 08

HSK IV (Stadtliga)

1. Runde: H St. Pauli Di 11. 1. Klubheim
2. Runde: A Niendorf Fr 21. 1. Grundschule Burgunderweg 2 (Aula) HH-61
3. Runde: H Barmbek II Di 8. 2. Klubheim
4. Runde: H Elmshorn Fr 25. 2. Klubheim
5. Runde: A Langenhorn Fr 22. 4. Gemeindesaal der Broder-Hinrick Kirche, HH-62
Hartmannsau 2
6. Runde: H Finkenwerder Di 3. 5. Klubheim
7. Runde: A Union/Eimsb. Do 12. 5. Hamburg-Haus Eimsbüttel
HH-19 Doormannsweg 12

HSK V (Klasse A - D)

1. Runde: A HSG IV Fr 14. 1. Logenhaus, HH-6 Moorkamp 5
Tel.: 40 99 05
2. Runde: H Caissa II Fr 28. 1. Klubheim
3. Runde: A Bergedorf Di 1. 2. Hotel"Heckkatzen", 205HH-80
Kampchaussee 114, Tel.: 7212028
4. Runde: A Concordia V Mo 21. 2. Gladowheim, HH-70 Gladowstr.
20a
5. Runde: H BUE IV Fr 4. 3. Klubheim
6. Runde: A Billst/Horn Di 3. 5. Mohrat-Stift, HH-74 Vierbergen 25



7. Runde: H Schachfreunde Fr 13. 5. Klubheim

- 12 -

HSK VI (Klasse A - A)

1. Runde: A Altona Mo 3. 1. HH-50 Unzerstr. 18 Tel.: 58 57 32
 2. Runde: H ETSV Altona II Di 25. 1. Klubheim
 3. Runde: A HSG III Fr 11. 2. Logenhaus, HH-6 Moorkamp 5 Tel.: 40 99 05
 4. Runde: A BUE Di 15. 2. Hähnchen-Braterei, HH-1 Glockengießerwall 1, Tel.: 33 60 08
 5. Runde: H Union/Eimsb. IV Di 1. 3. Klubheim
 6. Runde: A Pinneberg Di 26. 4. Zum Weißen Roß, 208 Pinneberg Mühlenstr. 11, Tel.: 04101/22384
 7. Runde: H HSV Di 10. 5. Klubheim

HSK VII (Klasse B - C)

1. Runde: A Barmbek III Mo 10. 1. Altentagesstätte, HH-60 Habichtsplatz 17 (gegenüb. Hochh.)
 2. Runde: H Niendorf II Di 18. 1. Klubheim
 3. Runde: A Concordia VII Mo 31. 1. Gladowheim, HH-70 Gladowstr. 20a
 4. Runde: H HSG V Di 15. 2. Klubheim
 5. Runde: A Fav. Haramonia II Di 1. 3. Ruder-Club, HH-36 Alsterufer 9 Tel.: 44 84 00
 6. Runde: H Post SV II Di 3. 5. Klubheim
 7. Runde: A BUE VI Fr 13. 5. Hähnchen-Braterei, HH-1 Glockengießerwall 1, Tel.: 33 60 08

HSK VIII (Klasse C - B)

1. Runde: H Schachfreunde VII Di 4. 1. Klubheim
 2. Runde: A Bramfeld Mi 19. 1. "Wappen von Hamburg", HH-71 Steilshooper Allee 422, 6416187
 3. Runde: H Großhansdorf Di 1. 2. Klubheim
 4. Runde: A Volksdorf III Mi 23. 2. Jugendheim (Kate), HH-67 Claus- Ferckstr. 43, Tel.: 603 88 44
 5. Runde: H Bergstedt II Di 19. 4. Klubheim
 6. Runde: A Concordia VIII Mo 2. 5. Gladowheim, HH-70 Gladowstr. 20a
 7. Runde: H Barmbek IV Di 17. 5. Klubheim

HSK IX (Klasse D - B)

1. Runde: spielfrei
 2. Runde: H Farmsen II Fr 21. 1. Klubheim
 3. Runde: A Bergstedt IV Di 8. 2. Senator-Neumann-Heim, HH-67 Heinrich von Ohlendorf - Str. Tel.: 604 70 11
 4. Runde: H Urania III Fr 18. 2. Klubheim
 5. Runde: A Post SV III Di 19. 4. Kantine Postamt 70 (Rechter Seiteneingang) Schloßstr. 8-10
 6. Runde: H BUE X Fr 29. 4. Klubheim
 7. Runde: A Schachfreunde VIII Do 12. 5. Gemeindehaus, HH-26 Hornerweg 17

Achtung!: Der Wettkampf gegen Bergstedt IV beginnt ausnahmsweise schon um 19.00 Uhr und dauert drei Stunden! Um 22.00 Uhr schließt das Heim.

HSK X (Klasse D - A)

1. Runde:	A	Großhansdorf II	Mo	10.	1.	Sportlerheim, 207 Großhansdorf Kortenkamp (U-Kiekut), Tel.: 04102 / 63 5 63
2. Runde:	A	ETSV Altona IV	Mo	24.	1.	ETSV - Vereinsheim, HH-54 Dammstr. 21 Tel.: 57 92 39
3. Runde:	H	Urania II	Fr	11.	2.	Klubheim
4. Runde:	A	Barmbek V	Mo	28.	2.	Altentagesstätte, HH-60 Habichtsplatz 17 (gegenüb. Hochh.)
5. Runde:	H	Schachfreunde IX	Fr	22.	4.	Klubheim
6. Runde:	A	Langenhorn IV	Fr	6.	5.	Gemeindesaal der Broder-Hinrick Kirche, HH-62 Hartmannsau 2
7. Runde:	H	HSV IV	Fr	20.	5.	Klubheim





HAMBURGER



SCHACHKLUB

von 1830 e.V.

A K T U E L L

Nr. 1 / 1977

In dieser Ausgabe:

1. Jahreshauptversammlung - Einladung
2. Anträge zur JHV
3. Klubmeisterschaft
4. Turnierausschreibungen

Klubheim: Uhlandstr. 62, 2000 Hamburg 76 Tel.: 250 21 85

Spielabende: dienstags und freitags ab 18.00 Uhr

Konten: Commerzbank AG 82 / 25294 / 90 , Postscheck Hamburg 147 63 - 209



Liebe Schachfreunde!

Wenn Sie dieses AKTUELL in die Hand nehmen, werden Sie vielleicht den Eindruck haben, es wäre etwas hingehauen. Dieser Eindruck täuscht nicht. Ich habe mir in der Tat nicht viel Zeit genommen, die Nummer 1/77 zu erstellen. Sitze ich sonst eine ganze Woche abends am Schreibtisch und benötige ich sonst auch noch das ganze Wochenende - diesmal wurde es ein Blitz-AKTUELL. Drei Tage á 6 Stunden - schon war's geschafft. Wenn nicht die Jahreshauptversammlung die Herausgabe erzwungen hätte, wäre AKTUELL erst Ende Februar erschienen. Zu Beginn der Semesterferien nämlich. Denn gerade der Januar und der Februar sind für einen Studenten vollgepackt mit Prüfungen, Klausuren und ähnlich unangenehmen Übungen. So werden Sie also verstehen, daß ich froh bin, überhaupt eine Ausgabe zustande gebracht zu haben. Stichwort Jahreshauptversammlung - Sie werden sich bestimmt wundern, warum unsere JHV in diesem Jahr auf einem Donnerstag liegt. Es ist durchaus nicht so, daß wir möglichst wenig Mitglieder nur sehen wollen - nein, wir haben im Klubheim im Januar und Februar jeden Dienstag und Freitag mindestens einen Heimkampf, da haben wir also erstens gar keinen Platz und zweitens hätten dann ja auch nicht alle Mitglieder die Möglichkeit der Teilnahme. Ich will also hoffen, daß Sie trotz des Donnerstages Zeit finden zu kommen. Mit dem Versprechen für das nächste AKTUELL mehr Zeit aufzuwenden

Ihr Thomas Woisin

eiskalt serviert

Ein Funktionär gewinnt auch 'mal 'ne Partie, unter diesem Motto im Anschluß eine Partie aus einem Wettkampf von HSK V gegen Bergedorf 1, der 6 : 2 vom Klub gewonnen wurde. Die Kritiker mögen einwenden, daß der Gegner auch sehr schwach gespielt hat, und der Anziehende viele Fehler machte - ein Erfolgserlebnis war es doch.

Woisin (Klub) - Kühl (Bgdf.) 1. E4 (ich kann nix anderes) c5, 2. c3 e5, 3. d4 cd4:, 4. cd4: Sc6, 5. Sf3 d6, 6. Lc4 Sf6, 7. de5: de5:, 8. Dd8:+ Sd8:, 9. Se5: Se4:, 10. 0-0 Lc5, 11. Lb5+ Ke7, 12. Sd2 Sd2:, 13. Ld2: a6, 14. La4 b5, 15. Lb3 Te8, 16. Tac1 Ld6, 17. Tfe1 Kf8, 18. Tc8: !! Tc8:, 19. Sd7+ und Schwarz gab auf, da selbstverständlich nach Kg8 20. Te8:+ nebst matt folgt.

**HAMBURGER SCHACHKLUB**

von 1830 e.V.

HAMBURG, den 8. Februar 1977

Einladung zur Jahreshauptversammlung 1977

Am Donnerstag, den 24. Februar 1977 um 19.30 Uhr findet im Klubheim des HSK, Uhlandstraße 62, die Jahreshauptversammlung des HSK v. 1830 e. V. statt.

T A G E S O R D N U N G

- | | |
|---|---------------------------|
| 1. Begrüßung | H. Krieger |
| 2. Protokoll der JHV 3.2.1976 | J. Hennefründ |
| 3. Bericht des Schatzmeisters | C. Langmann |
| 4. Bericht der Kassenprüfer | E. Dostal, H.-J. Nasemann |
| 5. Bericht des Schachwarts | E. Wehking |
| 6. Bericht des Jugendwarts | H.-H. Voß |
| 7. Ehrungen | A. Fischer |
| 8. Entlastung des Vorstands | |
| 9. Neuwahl des 1. Vorsitzenden | |
| 10. Neuwahl der übrigen Vorstandsmitglieder | 1. Vorsitzender |
| 11. Wahl der Kassenprüfer | 1. Vorsitzender |
| 12. Antrag auf Satzungsänderung | 1. Vorsitzender |
| 13. Mitglieder-Umlage 1977, 1978 und 1979
für das 150jährige Jubiläum 1980 | 1. Vorsitzender |
| 14. Kassenvoranschlag 1977 | Schatzmeister |
| 15. Verschiedenes | 1. Vorsitzender |

Anträge zur Tagesordnung werden schriftlich erbeten bis zum 20. 2. 1977
an Hans Krieger, 207 Großhansdorf, Barkholt 17.

HAMBURGER SCHACHKLUB
von 1830 e. V.

Der Vorstand

gez. Hans Krieger
(1. Vorsitzender)



Michael Voß
Flotowstr. 19
2000 Hamburg ?6

Hamburg, den 22.1.1977

Antrag zur Jahreshauptversammlung des HSK v. 1830 e.V. am 24. 2. 77

Ich beantrage die Satzung des HSK wie folgt zu ändern:

Einfügung von § 8 c)

Korporativmitglieder:

Gruppen (insbesondere Jugendgruppen), Gesellschaften, Vereine etc., die den Verein unterstützen, können nach Beschluß des Vorstandes Korporativmitglieder werden. Sie brauchen keine juristischen Personen zu sein.

Die Art der Unterstützung wird vom Vorstand und den Vertretern des Korporativmitgliedes von Fall zu Fall festgelegt.

Einfügung von § 11 (4)

Korporativmitglieder können an den Mitgliederversammlungen durch ihre Vertreter mit beratender Stimme teilnehmen.

Begründung:

Der Sinn dieser Satzungsänderung liegt darin begründet, daß die bestehenden Schulschachgruppen Mitglied im HSK werden können. Dieses wäre aus mehreren Gründen begrüßenswert:

Zum einen werden die schon bestehenden Bindungen dieser Jugendgruppen an den HSK intensiviert, und dem HSK ein unerschöpfliches Reservoir an jungen Talenten gesichert. Des weiteren ergeben sich für den HSK finanzielle Vorteile aus der Tatsache, daß der HSK pro gemeldetes jugendliches Mitglied vom Verband mehr Geld erhält, als er an diesen abführt. (Er erhält pro Mitlied DM 5,- für die Beschäftigung von Übungsleitern im Jugendübungsspielbetrieb oder für die Anschaffung von Sportgroßgeräten. Aufwenden muß er 3,50 DM. Des weiteren kann er auch noch Gelder aus dem Übungsleiterfonds beantragen.)

Neben diesen Gründen sprechen sprechen auch noch die Erhöhung der Stimmenzahl des HSK im Verband sowie die Werbewirksamkeit (Verein mit dann über 300 Mitgliedern) für diesen Antrag.

Schließlich möchte ich noch anmerken, daß ich die Anregung zu diesem Antrag vom Geschäftsführer des Hamburger Schachverbandes, Herrn Stüven, bekam, der mich auf die Vorteile sowohl für den HSK als auch den Verband aufmerksam machte, übrigens praktiziert der Schachklub Diagonale Harburg dieses Verfahren mit großem Erfolg! (Korporativmitglieder sind dort in der Satzung vorgesehen, und sind auch schon Mitglieder!). Falls zu meinem Antrag noch Fragen bestehen, bin ich jederzeit (natürlich auch auf der Jahreshauptversammlung) bereit sie zu beantworten.

gez. Michael Voß



Liebe Schachfreunde !

Die Chronistenpflicht gebietet es mir, noch von einer Reihe von Austritten zu berichten, die mit Ablauf des Jahres 1976 wirksam geworden sind. Es sind mehrere Namen darunter, die seit vielen Jahren auch an wesentlicher Stelle des Klublebens genannt worden sind. Das Ausscheiden dieser Klubmitglieder ist sehr bedauerlich, aber es gibt im Einzelnen so gute Gründe, daß wir sie anerkennen müssen. Ausgeschieden sind die Herren Kosik, Faulbaum, Dr. Vonderlage, Wocke, Behrmann, Schöttle, Jacob, die Damen Walter, Wohlrab und Seyda und die Schüler Heyken, Lie, Funk, Wriedt, Fricke, Stolze und Bauer.

Wegen rückständiger Beiträge aus dem Jahre 1975 hat der Vorstand in Anwendung des § 5 unserer Satzung die Herren Walitzki, Kaemena und Blunck ausgeschlossen. Selbstverständlich sind damit die Beitragspflichten nicht erloschen, ich werde sie verfolgen.

An Eintritten habe ich nachzumelden Herrn Kiffmeyer und Frau Rosenberg. Herzlich willkommen !

In der letzten Vorstandssitzung haben wir uns auch mit der finanziellen Situation des Klubs befasst. Der Haushaltsvoranschlag ist sehr präzise eingehalten worden. Das vorausgesagte Defizit betrug 5.614,- DM, meine - vorläufige - Schlußabrechnung wird ein Defizit von ca. 4.710,- DM ausweisen, das wir aus unseren Rücklagen gedeckt haben.

Der Vorstand hat sich auf der gleichen Sitzung mit der Frage der Finanzierung unseres 150-jährigen Jubiläums befasst. Da wir bei gleichbleibenden Beiträgen nach unserer jetzigen Situation unsere Rücklagen für den laufenden Bedarf benötigen, stehen diese Rücklagen für unser Jubiläum nicht zur Verfügung. Der Vorstand wird deshalb in der Hauptversammlung beantragen, daß in den Jahren 1977, 78 und 79 von jedem Klubmitglied einheitlich jährlich eine Umlage von 30,- DM erhoben wird, die für unser Jubiläumsjahr zweckbestimmt sein soll. Auf Spenden können wir uns nicht verlassen. Die verschiedenen Spendenaufrufe in Aktuell für unser 150-jähriges Jubiläum haben nämlich nur eine relativ bescheidene Bilanz erbracht: insgesamt sind auf diese Weise nur 520,- DM zusammengekommen. Ich hoffe, daß dieser Vorschlag eine Mehrheit in der Hauptversammlung erhält.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Schatzmeister C.Langmann.



KLUB-Jugend

Leider war keiner in der Lage, einen Artikel für diese Ausgabe von AKTUELL zu schreiben: Nicht die fünf Spieler der Meistermannschaft Hans-Jörg Cordes, Dieter Behncke, Michael Zylberberg,

Michael Seiler und Uwe Kröncke; nicht der Jugendwart Hans-Heiko Voß und auch nicht der Jugendsprecher und Schriftwart Jörg Hennefründ. Der geneigte Leser wird verstehen, daß auch ein ehrenamtlicher Redakteur nicht immer Lust und Zeit hat, hinter jedem Artikel lange herzulaufen und so muß ich Sie, liebe Leser, bitten, mit einem Artikel aus dem ABENDBLATT vorlieb zu nehmen. Vielleicht haben Sie aber auch das Vergnügen im nächsten AKTUELL außer einem empörten Aufschrei der hier an den Pranger Gestellten, auch doch noch einen Bericht samt Partien von diesem wichtigen Ereignis zu lesen.

Meister

Hamburger Abendblatt

6. Januar 1977

Nach den Siegen selbst „schachmatt“

Nach fünftägigen strapaziösen Wettkämpfen zeigten sie sich schachmatt aber glücklich, die fünf Aktiven des Hamburger Schachklubs (HSK). In teilweise sechs Stunden dauernden Wettkämpfen gegen die Konkurrenten aus dem gesamten Bundesgebiet hatten sich die Hamburger als die besten Jugendlichen erwiesen und sich den Deutschen Mannschafts-Meistertitel gesichert

Damit erkämpften sich die Spieler des Hamburger Schachklubs bereits den zweiten von bisher drei vergebenen Titeln. Der dritte Erfolg ist 1977 durchaus möglich, da die HSK-Mannschaft noch einmal in dieser Altersklasse (bis 20 Jahre) starten kann.

Dieser letzte große Erfolg für den Hamburger Schach-Nachwuchs während der Saison auf Bundesebene konnte auch durch den enttäuschenden elften Platz der allerdings vom Pech verfolgten Concordia-Spieler nicht gemindert werden. Erneut wurde deutlich, wie wertvoll die gute

Zusammenarbeit zwischen Schach-Jugend-Bund und dem Fachausschuß Schach der Schulbehörde ist.

Ergebnisse vorausgegangener Meisterschaften unterstreichen die Hamburger Erfolgsbilanz der Schach-Jugend: Winfried Wille von den Schachfreunden Hamburg wurde Sechster der B-Meisterschaften, Deutscher Schüler-Meister wurde Volker Ahmels (Schachklub Johanneum-Eppendorf), Regina Berglitz (HSK) belegte Rang drei der Mädchen-Titelkämpfe und die Hamburger Junioren-Auswahl schließlich wurde Zweiter der Deutschen Mannschafts-Meisterschaften.

Die nächsten Schach-Ereignisse werfen bereits ihre Schatten voraus: So werden am Sonntag ab 9 Uhr in der Heinrich-Hertz-Schule in Winterhude und im Johanneum die Vorrunden zur Hamburger Einzel-Meisterschaft der Jugend ausgetragen. pei

Thomas W o i s i n

An dieser Stelle möchte ich einmal allen unsren Mitgliedern danken, die immer wieder durch ihre Mitarbeit helfen, ein interessantes AKTUELL zu gestalten. Ich danke besonders Frank Wieckhorst, Wolf Gerigk, Bernd Stein, Christoph Engelbert, Walter Hackbart, Dieter Behncke und Holger Winterstein!

Thomas W o i s i n

HSK IV 6 1/2 : 1 1/2

Bereits am 3. 1. 77 hatten wir unseren Wettkampf gegen die 1. Mannschaft von Altona. Am ersten Brett siegte Erwin Wehking gegen Tschersich souverän. Prof. Dr. Baumann holte ein Remis heraus, obwohl ein Sieg drin gewesen wäre. Regina Berglitz gewann trotz Zeitnot rund 30 Züge später doch noch klar. Ewald Dostal war in keiner Phase der Partie gefährdet: Remis. Jörg Hennefründ gar bekam seinen Punkt ohne Gegner, während Walter Hackbart. und Heinrich Goosens ihren angetretenen Gegnern keine Chance ließen. Frank Wieckhorst machte nach 34 Zügen und drei Stunden Spielzeit remis, ohne auch nur eine Figur oder einen Bauern getauscht zu haben.

Was wir vorher gehofft hatten, scheint im Bereich des Möglichen zu liegen: Der Aufstieg in die Stadtliga! Aber bis dahin ist es natürlich trotzdem noch weit.

Frank W i e c k h o r s t



Kein Meister

Qualitativ wie quantitativ so gut besetzt wie schon lange nicht mehr (zuletzt vielleicht 1971, als Harm Cording nach Stichkampf gegen Volker Weber siegreich blieb), so präsentierte sich das Meisterturnier.

Und der Favorit unter den 14 Teilnehmern (Gunter Faulbaum trat nach zwei Runden zurück) bestimmte von Beginn an das Geschehen. Mit 6 Punkten aus 7 Partien schien Hartmut Zieher dem Feld auf und davon laufen zu wollen. Weitere 2,5 aus 5 sicherten ihm einen vollen Zähler Vorsprung vor der letzten Runde. Doch dann verließ ihn sein Glücksstern: in einem Endspiel mit Türmen und ungleichfarbigen Läufern, das nötige Remis dicht vor den Augen, ließ er sich von Christoph Engelbert in ein Mattnetz treiben. Diese Chance ließen sich Wolf Gerigk und Rainer Grünberg nicht entgehen. Durch Siege über Uwe Zieher bzw. Theo Gollasch zogen sie mit Hartmut gleich. Wolf Gerigk war praktisch der einzige, der während des ganzen Turniers in Dauerstellung zum Führenden lag. Der ebenfalls gut gestartete Rainer Grünberg hingegen konnte zwei konsequente Niederlagen in der 5. und 6. Runde durch einen starken Schlußspurt wieder wettmachen.

Die Überraschung des Turniers war der 4. Platz des Aufsteigers Ralph Müller, punktgleich mit "Altmeister" Siegfried Weiß, der noch nicht ganz an die Glanzzeiten früherer Tage anknüpfen konnte. Auch Jörn von Wietersheim konnte als Wiederaufsteiger frühzeitig die zum Klassenerhalt nötigen Punkte sammeln und kam am Ende auf 50%. Damit befindet er sich in so "erlauchter" Gesellschaft wie Gisbert Jacoby und Bernd Stein. Vor diesen drei Spielern konnte sich noch der Klubmeister von 1974, Christoph Engelbert, plazieren, dessen größtes Handicap wohl sein Auswärtsstudium in Clausthal - Zellerfeld ist. Etwas enttäuschend dann die Plätze 10 und 11 für Gert Müller und Theo Gollasch, der sich, wie schon im letzten Jahr, nach einem Blitzstart (3,5 aus 4) über die Ziellinie "trudeln" ließ. Als einziger Aufsteiger konnte sich Uwe Zieher nicht behaupten. Ihn müssen überraschenderweise Dähnepokalfinalist Hartmut Porth und Victor Secula, der in den letzten Jahren immer in der Spitzengruppe zu finden war, begleiten; ihnen wurde bei der Punktejagd am härtesten zugesetzt.

Das Turnier war im großen und ganzen sehr kampfbetont, davon zeugt auch die geringe Remisquote von 37,35% (34 Partien von 91, ca. 12 allerdings ohne Kampf!). Ebenfalls 34 Partien konnten die Weißen für sich entscheiden, während die Schwarzen 23mal erfolgreich waren. Jeder Spieler wurde mindestens zweimal geschlagen, gewann aber auch wenigstens drei Partien (Ausnahmen hier: G. Müller und H. Porth).

Alles weitere möge der geneigte Leser der umseitigen Tabelle entnehmen.



Platz	Name	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	Punkte	Wertz.
1.	H.Zieher	-	%	%	%	1	0	%	1	1	0	%	1	1	1	8,5	51,00
2.	W.Gerigk	%	-	%	0	%	0	1	%	%	1	1	1	1	1	8,5	49,25
	R.Grünberg	%	%	-	0	0	%	%	1	1	%	1	1	1	1	8,5	49,25
4.	R.Müller	%	1	1	-	%	1	0	0	0	%	1	%	%	1	7,5	48,75
5.	S.Weiß	0	%	1	%	-	0	%	1	%	1	%	1	0	1	7,5	46,50
6.	C.Engelbert	1	1	%	0	1	-	0	%	0	1	0	%	%	1	7,0	
7.	G.Jacoby	%	0	%	1	%	1	-	%	1	%	%	0	%	0	6,5	44,50
8.	J.v.Wietersheim	0	%	0	1	0	%	%	-	1	%	1	1	%	0	6,5	40,25
9.	B.Stein	0	%	0	1	%	1	0	0	-	%	0	1	1	1	6,5	37,50
10.	G.Müller	1	0	%	%	0	0	%	%	%	-	%	1	%	%	6,0	39,75
11.	T.Gollasch	%	0	0	0	%	1	%	0	1	%	-	%	%	1	6,0	35,50
12.	U.Zieher	0	0	0	%	0	%	1	0	0	0	%	-	1	1	4,5	
13.	H.Porth	0	0	0	%	1	%	%	%	0	%	%	0	-	0	4,0	
14.	V.Secula	0	0	0	0	0	0	1	1	0	%	0	0	1	-	3,5	

Der Titel des Klubmeisters 1976/77 wird nun vergeben in einem doppelrunden Dreierstichkampf zwischen Wolf Gerigk, Rainer Grünberg und Hartmut Zieher.

Bernd Stein

Christoph Engelbert

-

Hartmut Zieher

Klubturnier 1976/77 , Meisterklasse

1.	e4	e5	11.	ed5:	Sb4	21.	Tec1	Lb4:
2.	Sf3	Sc6	12.	Sa3	Sd5:	22.	Tb4:	Ld5
3.	Lb5	a6	13.	Se5:	Lf6	23.	Lf4	c6
4.	La4	Sf6	14.	Tel	Le6	24.	Te1	c5
5.	0-0	b5	15.	c4	bc4:	25.	Tb6	The8
6.	Lb3	Le7	16.	Sac4:	0-0-0	26.	Tc1	c4
7.	d4	d6	17.	Sc6	Sb4	27.	Ta6:	Te6
8.	de5:	de5:	18.	Sb4:	Lc4:	28.	Ta5	Te4
9.	Dd8: +	Ld8:	19.	Le3	Lb2:	29.	Tc5+	Kb7
10.	Ld5	Sd5:	20.	Tab1	Lc3	30.	Tb1 +	Ka6
						31.	Lc7	aufgegeben



Die starke Besetzung der Meisterklasse wirkte sich auch auf die Meisterreserve aus. Eine Zulassung für unsere höchste Turnierklasse durch den Turnierausschuß war in diesem Jahr unmöglich und so drängten sich jede Menge Aufstiegsandidaten in der Meisterreserve. Drei Spieler konnten das Turnier ohne Niederlage überstehen - die drei Aufsteiger! Allen voran Hans-Jörg Cordes, der von Anfang an die Spitze übernommen hatte. Den begehrten Titel des Remisenkönigs - nicht nur der Meisterreserve sondern des gesamten Klubturniers - müssen sich drei "Reservisten" teilen: Mit dem Jugendlichen Andreas Bigot, Altmeister Hans Rodatz und Schachwart Erwin Wehking ist beinah ein soziologischer Querschnitt unserer Mitglieder anzutreffen.

Während also der Aufstieg klar entschieden wurde stehen die Absteiger noch nicht alle fest. Die fünf Teilnehmer auf den Plätzen 8-12 müssen noch einen ausspielen, wer die Herren Langmann und Börner auf dem Weg in die A-Klasse begleitet.

Platz	Name	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	Punkte	Wertz.
1. H.-J.	Cordes	-	%	%	1	%	1	%	%	1	1	%	1	1	1	10	
3. H.-J.	Schulz	%	-	%	1	1	1	%	%	%	%	1	1	%	1	9,5	
3. D.	Rasch	%	%	-	%	%	%	%	%	1	1	1	%	1	1	9	
4. W.	Hohlfeld	0	0	%	-	1	0	1	1	0	1	1	%	1	1	8	
5. D.	Behncke	%	0	%	0	-	0	%	%	%	1	1	1	1	1	7,5	
6. W.	Jordan	0	0	%	1	1	-	0	1	1	%	0	%	1	%	7	
7. A.	Bigot	%	%	%	0	%	1	-	%	%	0	%	%	%	1	6,5	
8. H.	Rodatz	%	%	%	0	%	0	%	-	%	%	%	%	0	1	5,5	34,25
9. E.	Wehking	0	%	0	1	%	0	%	%	-	%	%	%	%	%	5,5	33,75
10. A.	Weinreich	0	%	0	0	0	%	1	%	%	-	%	1	1	0	5,5	32,50
11. U.	Kröncke	%	0	0	0	0	1	%	%	%	%	-	%	%	1	5,5	30,25
12. A.	Wittenberg	0	0	%	%	0	%	%	%	0	%	-	1	1		5,5	29,50
13. C.	Langmann	0	%	0	0	0	0	%	1	%	%	0	-	1		4	
14. U.	Börner	0	0	0	0	0	%	0	0	%	1	0	0	0	-	2	

A 1

In der Gruppe A1 gab es einige Überraschungen. Es wurden schöne Partien gespielt (allen ist uns noch das Spiel P. Kienecker - M. Zylberberg in Erinnerung) . Obwohl M. Zylberberg diese Partie verlor, setzte er sich zum Schluß als geteilter Turniersieger zusammen mit Walter Hackbart durch. Joachim Böwig wurde dritter und verpaßte den Aufstieg nur knapp. Getrübt wurde das Turnier durch den vorzeitigen Rücktritt von H. Gromotka und W. Baczinski.

Platz	Name	Punkte	Holger Winterstein
1.	Michael Zylberberg	8	33,50
2.	Walter Hackbart	8	33,25
3.	Joachim Böwig	7,5	
4.	Ewald Dostal	6,5	
5.	Berthold König	5	
6.	Hans-Joachim Nasemann	4,5	14
7.	Holger Winterstein	4,5	14
8.	Paul Kienecker	3,5	11,5
9.	Astrid von Holten	3,5	7,5
10.	Prof. Dr. Karl Baumann	2	



A 2

In der A2 konnte sich der erklärte Favorit Wilfried Rühr durchsetzen und in die Meisterreserve aufsteigen. Die zweite Aufsteigerin wurde Regina Berglitz, die auf die gleiche Punktzahl kam, aber im direkten Vergleich mit Wilfried Rühr unterlag. Besondere Beachtung verdient die Leistung von Andreas Richter. Im Kampf mit den vier Erstplatzierten holte er 3 aus 4 - hätte er das Turnier nicht so lässig mit zwei Niederlagen gegen die beiden Letzten begonnen, der Aufstieg wäre ihm nicht zu nehmen gewesen.

Platz	Name	Punkte	Wertz.
1.	Wilfried Rühr	8	41,75
2.	Regina Berglitz	8	36,50
3.	Jörg Hennefründ	7,5	
4.	Heinrich Gossens	7	
5.	Andreas Richter	6,5	40,00
6.	Bernd Aschendorf	6,5	28,5
7.	Frank Wieckhorst	5	
8.	Norbert Finck	4,5	
9.	Klaus Mittelstein	4	
10.	Thomas Kastek	3,5	
11.	Thomas Knuth	3	
12.	Reinhard Fiedler	2,5	

B 1

In der B 1 spielte Dr. Heinsius kompromißlos auf Sieg: Er gewann acht mal und war damit Sieger! Zweiter wurde Horst Heide, der die Verfolger Dr. Lübbers, Wilfried Mordhorst und Reinhard Steffen knapp hinter sich ließ.

Platz	Name	Punkte	Wertz.
1.	Dr. Ernst W. Heinsius	8	41,75
2.	Horst Heide	7,5	36,50
3.	Dr. Rolf Lübbers	7	
4.	Reinhard Steffen	6,5	27,75
5.	Wilfried Mordhorst	6,5	23,25
6.	Gunnar Hansen	4,5	
7.	Wilfried Lorenz	4	20,50
8.	Wolfgang Kersten	4	11
9.	Walter Matthies	3,5	
10.	Elisabeth Seyda	3	
11.	Bernhard Blendermann	0,5	



B 2

Bei zehn Jugendlichen hatten es die Herren Jürgen Brügge und Michael Voß nicht leicht, und so wundert es nicht, daß nur die Plätze 9 und 10 erreicht wurden. Die beiden herausragenden Spieler waren Matthias Bielert und Reinhard Ahrens, die beide neun Punkte erreichten und einen Vorsprung von eineinhalb Punkten herauspielten.

Platz	Name	Punkte	Wert.
1.	Matthias Bielert	9	47
2.	Reinhard Ahrens	9	43,50
3.	Niels Hansen	7,5	
4.	Andrés Heyn	7	
5.	Gerhard Brockmeyer	6	26,75
6.	Ralf Kadler	6	26,50
7.	Volker Krenning	6	25,75
8.	Reymond Schiemann	4	
9.	Jürgen Brügge	3,5	
10.	Michael Voß	3	
11.	Peter Hasenfuß	2,5	14,50
12.	Detlev Raasch	2,5	8

Für diejenigen Mitglieder, die sich nicht dem Streß der Aufstiegsturniere unterziehen wollten, fanden auch in diesem Jahr die "Offenen" statt. Hier war Hugo Schneider unumstrittener "Chef im Ring". Bei 11,5 Punkten aus 12 Partien konnte ihm keiner das Wasser reichen.

Offene Gruppe 1

1.	Hugo Schneider	11,5
2.	Fritz Busse	4,5
3.	Peter Starke	6
4.	Paul Ketelsen	3
5.	Dieter Schöttle	2
6.	Petra Pissulla	0
7.	Peter Natrin	0

Offene Gruppe 2

1.	Heino Schulz	3,5
2.	Jens Rosenberger	3
3.	Hans-Heiko Voß	1,5
4.	Dr. Manfred Vonderlage	2
5.	Peter Schultz-Ossmer	1
6.	Wolfgang Engler	0
7.	Jens Hoffer	0



Liga, A, B, C

Später als gewöhnlich finden in diesem Jahre die Aufstiegsturniere zur Hamburger Einzelmeisterschaft statt. An diesen Turnieren kann jedes Mitglied des HSK teilnehmen. Nachfolgend ein Auszug aus der Ausschreibung, die vollständige Ausschreibung hängt im Klub am Schwarzen Brett:

Austragungsort:	Haus des Sports, Schäferkampsallee 1, 2000 Hamburg 1
Zeitplan:	1. Runde am Montag, den 14. März 1977, 19.00 Uhr und letzte Runde am 15. April 1977
Meldungen:	bis zum 24. Februar 77 (Poststempel) an Heinz-Joachim Schmidt, Sievekingdamm 36, 2000 Hamburg 26 Auf der Meldung müssen angegeben sein: Name, Vorname, Anschrift, Fernsprecher und Verein
Spielmaterial:	Der Spieler, welcher Weiß hat, muß ein Satz Spielmaterial mitbringen, inkl. Schachuhr. Dieses Spielmaterial bitte bei unserem Materialwart Michael Voß entleihen!

Zum gleichen Zeitpunkt wird die Hamburger Damenmeisterschaft ausgetragen. Es gelten dieselben Bedingungen.

Um das schachliche Angebot im Klub zu verbessern, schreiben wir ein neues Turnier aus. Das

James - Frankfurter-Gedenkturnier

soll weniger ein Turnierangebot für

unsere Spitzenspieler aus Bundes- und Regionalliga sein, es ist vielmehr gedacht für die große Zahl unserer Mitglieder, die im Schachspiel nicht in erster Linie den Leistungsgedanken in den Vordergrund stellen wollen, aber auch nicht nur "daddeln" möchten.

Eine kurze Erklärung zum Namen des Turniers. James Frankfurter war jahrzehntelang Vorstandsmitglied im HSK und schied 1933 aus dem Klub aus. Im nächsten AKTUELL bringen wir einen längeren Beitrag über das Wirken dieses verdienten Klubmitgliedes.

Zu den technischen Angaben des Turniers:

Es wird mit einer Bedenkzeit von zwei Stunden für die gesamte Partie gespielt. Damit wollen wir sicherstellen, daß keine Hängepartien auftreten. Ausgetragen wird das Turnier nach einem modifizierten Schweizer System, das sich schon im letzten Jahr beim Thematurnier bewährt hat. Es werden nur die Spieler gepaart, die zu Beginn der Runde anwesend sind. Kein Spieler ist verpflichtet, alle Runden zu spielen. Wer in der ersten Runde fehlt, kann auch später noch in das Turnier einsteigen. Für einen Sieg gibt es drei Punkte, für ein Remis zwei und für eine Niederlage gibt es einen Punkt. Turnierleiter ist Erwin Wehking, der auch die Meldungen entgegennimmt, jeweils 15 Minuten vor Rundenbeginn.

Gespielt wird jeden Dienstag, insgesamt 12 Runden lang, immer ab 19.00 Uhr !

1. Runde : Dienstag, 15. Februar, 19.00 Uhr



HAMBURGER



SCHACHKLUB

von 1830 e.V.

A K T U E L L

Nr. 2 / 1977

In dieser Ausgabe:

- | | |
|-------------------------------------|-------------|
| 5. Bericht von der Hauptversammlung | Th. Woisin |
| 6. Partien aus Hastings | B. Stein |
| 7. Brief des Schatzmeisters | C. Langmann |
| 8. Stand unserer Mannschaften | Th. Woisin |
| 9. Laut-Denken Training | W. Hackbart |

Klubheim : Uhlandstr. 62, 2000 Hamburg 76

Tel.: 250 21 85

Spielabende : dienstags und freitags ab 18.00 Uhr

Konten : Commerzbank AG 82 / 25294 / 90 , Postscheck Hamburg 147 63 - 209



Liebe Schachfreunde!

Eine harmonische Jahreshauptversammlung, eine gesunde Kasse, viele schachliche Erfolge in der letzten Saison und einige aktive Mitarbeiter im Klubvorstand, kurzum man könnte der Meinung sein, dem Klub kann es gar nicht besser gehen. Wir sollten dieser Illusion nicht erliegen, denn so vieles ist noch verbesserungsbedürftig, so viel gibt es noch zu tun. Betrachten wir die recht erfreuliche augenblickliche Situation des Klubs als gute Grundlage für unsere weitere Arbeit. Seit dem Einzug in unser neues Klubheim vor gut drei Jahren haben wir schon viel erreicht für die Entwicklung des HSK, doch seien wir uns bewußt: Stillstand bedeutet Rückschritt. Unser Schatzmeister wird es jedem Ungläubigen an Hand der Mitgliederzahlen gern beweisen ! Was gibt es zu tun im Klub, liebe Freunde?

1. Wir müssen den Spielabend interessanter gestalten.

Vorträge, Partieanalysen und freie Turniere können da helfen. Um Vorträge zu halten, braucht man kein Meister zu sein, um ein Turnier zu leiten muß man nicht öfter im Klub sein als gewöhnlich. Machen Sie mit, kommen Sie zu uns, dem Vorstand, bringen Sie Ideen mit!

2. Wir brauchen außerschachliche Veranstaltungen.

Die älteren unserer Mitglieder erinnern sich noch mit größtem Vergnügen an die vielen Klubfeste mit gesellschaftlichen Niveau, aber auch an die herrlichen Ausflüge in kleinerem Rahmen mit der ganzen Familie. Ich denke auch an so interessante Dinge wie eine Autorallye oder ähnliches. Die Schachfreunde in Hamburg machen uns da so einiges vor. Teilen Sie uns bitte mit, wenn Sie Interesse an solchen Veranstaltungen haben.

3. Wir müssen mehr Training für unsere " Mittelklasse" anbieten.

Ich habe schon oft das Klagelied gehört: Für uns mittelstarke Spieler gibt es überhaupt kein Training. Wir lernen nie etwas. Das stimmt leider. Hier muß etwas getan werden. Mit dem Kursus am Mittwoch machen wir einen ersten Anfang (s.S.12). Das reicht natürlich noch lange nicht, aber bis das verwirklicht ist, was wir uns vorstellen, helfen Sie sich selbst! Bitten Sie einfach einen Spitzenspieler Ihnen etwas zu erklären! Und sagen Sie uns was Sie in solchen Trainingsstunden am liebsten hören und lernen wollen!

Vor allen Dingen möchte ich jedes Klubmitglied bitten, diesen Artikel nicht nur zu lesen, sondern auch zu handeln. Wem selbst das Schreiben einer Postkarte zu viel Mühe macht, sollte bedenken, daß ich mir schließlich auch die Mühe machen dieses dicke AKTUELL für Sie zu schreiben.

Nun ans Werk !

Ihr Thomas Woisin

Am 2. März wurde unser Ehrenmitglied Otto Junge 90 Jahre alt. Frau Fischer ließ es sich nicht nehmen, dem langjährigen Spitzenspieler des Klubs persönlich in Eutin zu gratulieren, und im Namen des Klubs alles Gute zu wünschen

Den 80. Geburtstag feierte am 20. Februar Herrmann Feaux de Lacroix. Seit 51 Jahren hält er dem Klub die Treue, obwohl er schon seit Jahren im Tessin lebt, und den Klub schon sehr lange nicht gesehen hat. Er hat uns immer geholfen, dafür ein herzliches Dankeschön und einen noch herzlicheren Glückwunsch!

75 wurden am 23. Januar Herrmann Georgi und am 14. März Günther Helwig. Auch hier war Frau Fischer die Glückwunsch - Botin des Klubs. Der große Empfang bei Herrn Georgi kann übrigens in unserem Album bewundert werden. Über die Feier bei Herrn Helwig liegt der Redaktion noch nichts vor - sie läuft noch zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses.

**JHV⁷³**

Kein heißes Eisen - wenig Interesse bei den Mitgliedern. Unter diesem Motto stehen die Jahreshauptversammlungen des Klubs schon seit Jahren. Diesmal hatten wir kein Thema, das geeignet gewesen wäre, die Gemüter zu erhitzen.

Die Rechenschaftsberichte des Vorstands gaben wenig Anlaß zur Diskussion, allenfalls am Kassenbericht entzündeten sich einige Fragen, die sich angesichts der doch recht guten finanziellen Lage des Klubs auf Details beschränkten. Zusammenfassend konnte unser 1. Vorsitzender Hans Krieger auf ein recht erfolgreiches Jahr für den Klub hinweisen. Mit dem Aufstieg der zweiten Mannschaft in die Regionalliga haben wir erneut unsere Spitzenstellung im Hamburger Schach bewiesen. Die Aktivitäten im Bereich des Hobby- und Breitenschachs wurden weiterentwickelt und werden 1977 Schwerpunkt der Arbeit im Klub sein.

Die Jugendabteilung errang mit der Deutschen Meisterschaft für Vereinsjugendmannschaften den ersten deutschen Titel seit 1958 (damals Meister der Senioren) für den Klub.

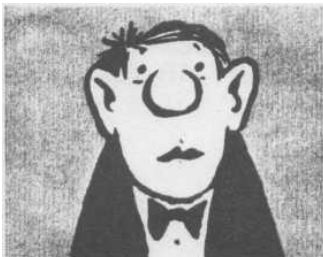
Die einstimmige Entlastung der gesamten Vorstandsmannschaft war danach eine reine Formsache.

Bei den Neuwahlen gab es dann keine großen Veränderungen: Jugendwart Hans-Heiko Voß schied aus Examensgründen aus, seine Aufgaben übernahm der bisherige Schriftwart Jörg Hennefründ. Thomas Woisin, bis dahin 2. Vorsitzender, wurde zum Schriftwart gewählt und als einziges neues Gesicht im Vorstand konnte Walter Hackbart begrüßt werden - der neue 2. Vorsitzende. Der 1. Vorsitzende Hans Krieger, der Schatzmeister Claus Langmann und der Schachwart wurden in ihren Ämtern bestätigt. Als beratendes Vorstandsmitglied wurde wiederum Michael Voß (Materialwart) gewählt. Schon zwei Wochen vorher wählte die Jugendversammlung den neuen Jugendsprecher: Zum ersten Mal in der Geschichte des Klubs ein Mädchen, unsere Spitzenspielerin Regina Berglitz. Sie wird ebenfalls beratend im Vorstand mitwirken.

Die Ehrungen für die erfolgreichsten Spieler des Klubs im Jahre 1976 nahm anschließend in bewährter Weise unsere Hausfrau h. c. Alice Fischer vor.

Die beantragte Satzungsänderung führte zu einer ausgiebigen aber sehr sachlichen Diskussion nach der sich die notwendige 3/4 Mehrheit zur Satzungsänderung fand.

Die Überraschung des Abends brachte dann der Antrag des Vorstandes in den Jahren 77,78 und 1979 eine Umlage von DM 30,- p.a. zu zahlen. War es im letzten Jahr in der Frage einer Beitragserhöhung um wesentlich geringere Beträge zu heftigsten Auseinandersetzungen gekommen, sprach sich die Versammlung diesmal fast einstimmig für eine derartige zweckgebundene Umlage aus. Nach dieser positiven Entscheidung können nun die Vorbereitungen für die Jubiläumsveranstaltungen beginnen. Hierzu versicherte der 1. Vorsitzende, daß in erster Linie an ein Programm gedacht sei, das allen Mitgliedern zu Gute kommen sollte.

Der Kommentar / Von Lorient

Wenn Sie der Meinung sind, daß ...



30,- DM Umlage zu viel sind ...



sollten Sie bedenken, daß zum Jubiläum 1930 ...



5 Jahre lang der doppelte Beitrag gezahlt wurde!

⁷³ Jahreshauptversammlung



Zwei Partien aus Hastings

György Rajna (Ungarn) - Gisbert Jacoby (2. Runde)

Anmerkungen von G. Jacoby

Nach guter Eröffnungsbehandlung des Schwarzen sah sich Weiß zu einem zweifelhaften Opfer von einem Läufer gegen zwei Bauern gezwungen (13.Lh6:). Den direkten Königsangriff konnte Schwarz mühelos abwehren (15. - Tf5!), es gelang ihm aber nicht, die beiden weißen h- und g-Freibauern auf technisch einwandfreie Weise zu blockieren (24. - Kg6?). Weiß nutzte seine Chance sehr geschickt (25.Dh2!), (31.De2!) und gewann die Partie auf schöne Weise.

1. e4 c5 2. Sf3 d6 3. Sc3

Ein interessanter Zug. Die Antwort 3. - g6 gefiel mir nicht wegen 4. d4 cd4: 5.Dd4:!? Sf6 6.e5 , z.B. 6. - Sc6 7.Lb5 de5: 8.Lc6:+ bc6: 9.Dd8:+ Kd8: 10.Se5: mit einer Stellung, die - wie ich nach der Partie feststellte - in einem Partiekommentar von Karpov (Karpov - Whiteley, Bath 1973) als ausgeglichen bezeichnet wird, und in der Partie Horner- Whiteley (Eastbourne 1973) wie folgt fortgesetzt wurde: 10. - Ke8 11.0-0 Lb7 12.Te1 e6 13.Lg5 Le7 14.Tad1 Sd5 15.Le7: Ke7: 16.Sc6:+! mit Bauerngewinn. Diese Variante ist interessant für alle Spieler, die mit Weiß der Drachenvariante ausweichen wollen. In einer Partie Miles - Littlewood (Morecambe 1975) versuchte Schwarz diese Eröffnungsidee mit einem Minustempo zu spielen, allerdings ohne Erfolg: 1.c4 Sf6 2.g3 e5 3.d3 d5 4.cd5: Dd5: 5.Sf3 e4 6.Sc3 Lb4 7.Da4+ (jetzt mit Schach!) Sc6. Miles setzte fort mit 8.Db4: und stand nach 8. - De6 9.Dc5 ef3: 10.Sb5 klar besser. Auf 8. - Sb4: wollte er spielen: 9.Sd5: Sd5: 10.de4: Sc2+ 11.Kd2! mit Verwicklungen, die günstig für Weiß aussehen. Auf die Antwort 3. - Sf6 kann Weiß mit 4.e5!? den Hauptvarianten ausweichen. Vgl. Informator 8/394, 10/483 und 13/438.

Auf 3. - a6, um die Najdorf-Variante zu spielen, muß man mit 4.g3(!) rechnen.

3. -- e5 4. Lc4 Le7

Ich überlegte an 4. - g6, aber die Perspektiven nach 5.d3 Lg7 6.Sg5 Sh6 7.h4! versetzten mich in Schrecken. Im übrigen, die Theorievariante der Enzyklopädie setzt fort mit 4. - Sc6 5.d3 Le7 6.0-0 Sf6 7.Sg5 0-0 8.f4 a6 9.a4 Tb8 10.Sf3! mit Ausgleich.

Der mit 4. - Le7 eingeleitete Plan bestand in zwei Teilen:

- 1.: den weißen f-Bauern, sobald er auf f4 steht, herauszuschlagen, denn f4-f5 muß verhindert werden; und
- 2.: das Gegenspiel im Zentrum mit Le6 und d6-d5 zu suchen.

5. d3 Sf6 6. Sg5 0-0 7. f4 ef4: 8.Lf4: h6 9. Sf3 Le6 10. Le6: fe6: 11.Dd2

(11.e5 Sh5!) d5 12. e5 (s. Diagr.)



Auf 12.0-0-0 wollte ich 12. - Sh5 spielen, und nun sollte 13.Lh6: gh6: 14.Dh6: Sg7 (droht 15. - Tf7:) 15.h4 Tf6 16.Dd2 Sc6 (mit der Absicht Sd4 falls 17.Se2, so Da5),objektiv gesehen, nicht langen.

Nach 13.Lg3 Sc6 ist Schwarz zufrieden; es droht: 14. - Sd4 15.Sd4: cd4: 16.Se2 Sg3: 1?.hg3: Lg5.

12. -- Sh5
 13. Lh6: gh6:
 14. Dh6: Sg7
 15. h4 Tf5!
 15. 0-0-0 Sc6

17. Kb1 Th5 18. Dd2 Se5: 19. Se5: Te5: 20. g4



Weiß, dessen direkter Königsangriff abgewehrt ist, schickt nun seine zwei verbundenen Freibauern ins Rennen. Schwarz muß versuchen, die Bauern zu blockieren.

20. -- Dd7 21. Se2 Tf8 22. Sf4 Kh7 23. Sh3 Da4

In der vierten Reihe gibt es mehrere interessante Felder: g4, f4, d4 -> e3.

24. g5 Kg6? (siehe nächstes Diagramm)

Nach 24. - Sh5! kann ich nicht sehen, wie Weiß weiterkommen will, z.B. 25.Tdg1 Kg6! Auf 25.g6+ folgt Kg6: (auch Kg7 ist gut) 26.Tdg1+ Kh7 27.Sg5+ (27.Dh2 Tf5⁷⁴ 28.Sg5+ Kh6 oder 27.Dg2 De8) 27. - Lg5: 28.hg5: Kg6 29.Th5: Kh5: 30.Dh2+ Dh4, -+.

25. Dh2!

Ich hatte 24. - Kg6? gezogen aus einem unbestimmten Unbehagen über die Variante 24. - Sh5 25.g6+. Nun wird es aber entschieden schlimmer. Der Textzug bedroht nicht nur den Te5, sondern unterstützt auch das Vorgehen des h-Bauern.

25. - Tef5 26. h5+!

Das ist die Pointe. 26. - Sh5: scheitert an 27.Sf4+! Sf4: (27. - Df4: 28.Dh5:+ Kg7 29.Dh7matt oder 27. - Tf4: 28.Dh5:+ Kf5 29.Dh7+ nebst 30.De7:)

28.Dh7+ Kg5: 29.Tdg1+ Sg2 (Kf6 30.Dg7 matt) 30.Tg2:+ Kf4 31.Dh2 Ke3 32.Te1+ Kd4 33.Dg1+ Tf2 34.Tf2: Tf2: 35.Df2: matt.



26. -- Kh7 27. h6 Sh5 28. Tdg1 Dh4

28. - Kg6 wird widerlegt durch 29.Sf4+! Sf4: 30.h7! Th8 (30. - Tg5: 31.Dh6+) 31.Dh6+ Kf7 32.g6+! usw. Der Textzug will 29. - Kg6 vorbereiten mit der Absicht 30.Sf4+ Tf4: 31.Dh4: Th4: 32.Th4: Sf4 33.h7 Kg7, + (34. h8D+! Th8: 35.Tf4:, +- Anm. der Redaktion.)

29. a3

Auf 29.Dc7 beabsichtigte Schwarz 29. - Dh3:! 30.De7:+ Kg6 31.De6:+ Kh7, =.

29. Kg6 30. Sf4+ Tf4:

Es läuft ja alles wie geplant...

31. De2!

Puh! Ist das unangenehm: jetzt droht auch noch De6:+. Doch mit seinem nächsten Zug hofft Schwarz, mittlerweile in Zeitnot, noch etwas gefunden zu haben.

31. -- Te4 32. de4: Sg3 (die Pointe!) 33. De1!

Einfach, aber wieder sehr unangenehm. Jetzt wird klar: Weiß steht auf Gewinn.

33. -- Dh1 : 34. Th1 : Sh1 : 35. Dh1 : Lg5: 36. ed5: ed5:

Die verbleibenden technischen Probleme löst Weiß mit lockerer Hand. Die schwarzen Figuren kommen nicht zum Zusammenspiel.

37. h7 Th8 38. Dd5: Th7: 39. De4+ Kh6

40. De6+ Kh5 41. De8+ Kh6 42. Df8+ Kg6

43. Dc5: b6 44. Dc6+ Lf6 45. De4+ Kg7

46. Df5 Th1+ 47. Ka2 Th2 48. Dg4+ Kf7

49. Dc4+ Kg6 50. Dg8+ Kf5 51. Df7 Kg5

52. Kb3 a5 53. Dd5+ Kg6 54. De4+ aufgegeben

1 - 0

⁷⁴ Welcher Turm? e5 oder f8



M. E. Binks (England) - Bernd Stein (9. Runde)

Anmerkungen von B. Stein

1. d4 Sf6 2. c4 e5 3. d5

Diese Ablehnung des scharfen Budepester Gambits ist bestimmt nicht die stärkste Möglichkeit für Weiß, denn, wie schon Steinitz sagte, "ein Gambit kann nur durch seine Annahme widerlegt werden." Dennoch bereitet dieser Zug dem auf eine taktische (Kurz-)Partie eingestellten Schwarzen eine gewisse Enttäuschung: er sitzt einem ängstlichen Spieler gegenüber und muß mit einem (zwar für ihn nicht ungünstigen) positionellen Spieltypus zurechtkommen, den er eigentlich vermeiden wollte.

Welchen Gefahren Weiß bei nicht ganz sachgemäßer Behandlung nach Annahme des Gambits ausgesetzt ist, zeigt folgende 1974- in Bochum gespielte Partie: O.Borik - B.Stein: 1.d4 Sf6 2.c4 e5 3.de5: Se4!?(Sg4!?) 4.Dc2! Lb4+ 5.Sd2 (5.Sc3!) d5! 6.Sgf3? (6.ed6:ep.) Lf5 7.Sd4 Sd2:! 8.Da4+! Sc6 9.Sc6: Sf3+ 10.Kd1 Dd7!! 11.Db4: dc4:+ 12.Ld2 Sd2: 13.Dd2: Dc6: 14.Ke1 0-0 15.Tc1 Tad8 16.Dc3 Db6! 17.f3 Td7 18.e4 Le6 19.f4(?) Td4 20.Le2 Te4: 21.Tf1 Te3! 22.Dd2 Lg4 23.Tf2 Te2:+! 24.aufgegeben (24.Te2: Dg1 matt!)

3. -- Lc5 4. e3 d6 5. Sc3 Lf5!? 6. Ld3 e4!

Die Idee zu diesem Manöver kam mir bereits in der Analyse einer Partie gegen M.Carl (Klubturnier 1974). Damals spielte ich (schwächer): 5. - 0-0 6.Ld3 c6 7.Sge2 Sa6 8.a3 Sc7 (cd5:!) 9.dc6: bc6: 10.0-0 mit Ausgleich und remis im 20. Zug.

Die Theoriebücher schweigen sich zu dieser Stellung übrigens völlig aus.

7. Lc2 De7!

Prophylaxe (Überdeckung im Nimzowitsch'schen Sinne) ist Trumpf! Wenn Schwarz den Bauern resp. den Punkt e4 halten kann, steht er besser.

1. durch den Besitz des Springerfeldes e5 mit Druck auf den Bc4, das Feld d3 und evt. f3 und g4 (Königsangriff); während ein weißer Springer von d4 aus fast ins Leere stößt; und
2. kann der Punkt d5 durch c7-c6 leichter angeknackt werden, als es das bei e4 durch f2-f3 möglich wäre (wegen des zur Schwäche neigenden Be3).

8. Ld2 a5 9. Sge2 0-0

Nicht aber voreilig 9. - Sbd7? 10.Sg3 Lg6 11.Db1! und e4 fällt.

10. Sg3 Lg6 11. h4?!

Hierdurch verpflichtet sich Weiß meines Erachtens zu sehr, denn sein König findet auf längere Zeit keinen sicheren Unterschlupf. Bleibt er in der Brettmitte, ist das Zusammenspiel der weißen Figuren gestört; rochiert er lang, wird der Damenflügel sofort mit c6 und b5 aufgerissen.

11. -- h6(!) 12. Sce2 Sbd7 13. Lc3 Se5 14. b3 c6 15. Sf4 Lh7 16. De2! (s. Diagr.)

Weiß hat seine Figuren sehr gut umgruppiert. Sein letzter Zug verhindert erst einmal b7-b5 und überdeckt e3 noch einmal, wodurch Schwarz seine Hoffnung auf eine taktische Entscheidung der Partie erst einmal begraben muß. (Mir schwebten dauernd Wendungen wie Sd3+ / Sd3: ed3: / Ld3: Le3: vor.) Daher faßte ich folgenden Plan: unter Abtausch der schwarzfeldrigen Läufer ein



räumliches Übergewicht am Damenflügel schaffen, verbunden mit einer Linienöffnung. Als Einleitung dient der folgende Zug, der 17. - cd5: 18.cd5: b5! droht. Vermerkt sei noch, daß die kurze weiße Rochade in den nächsten Zügen an Sfg4! nebst Dh4: scheitert.

16. Tfc8!? 17. Td1 Lb4! 18. Lb4:

Bitteres Muß! Denn 18.Dd2 wird durch cd5:! widerlegt. (Eine weitere Pointe von Tfc8.)

18. -- ab4: 19. Lb1 c5!?

- 6 -



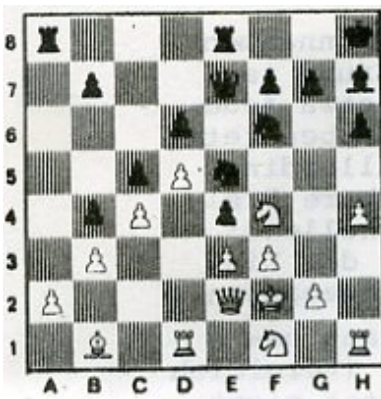
Dies war noch nicht unbedingt nötig. So wäre auch 19. - Sg4!/? nebst evt. De5 eine Überlegung wert, um sich cd5: noch vorzubehalten. Wegen der Anfälligkeit des Bb4 (Dd2!) verzichtete ich darauf.

20. Sf1 Te8 21. f3

20.Sf1 als Vorbereitung zu f2-f3 war wohl kaum nötig. Weiß hofft auf gegenspiel, läßt dabei jedoch seine ungünstige Königsstellung außer Acht. Einen guten Teil meiner Bedenkzeit verschwendete ich nun daran, zu überlegen, wie dem Be3 beizukommen sei. Varianten wie Ta3 mit der "Drohung" b5 / cb5: c4 bzw. umgekehrt 21. - b5?! 22.cb5: c4 23.bc4: Ta3 schwirren mir durch den Kopf, ich konnte aber zu keinem klaren Schluß kommen. So machte ich schließlich einen nützlichen Abwartezug (der Lh7 kann nicht mehr mit Schach geschlagen werden), um zu sehen, was Weiß zu tun gedachte.

21. -- Kh8 22. Kf2 (siehe Diagramm)

Nun war es wieder an mir, einen weiterbringenden Plan zu finden. Laut Nimzowitsch soll man durch geeignete Abtäusche seinen Vorteil vergrößern. So boten sich denn folgende Manöver an: 1.: Abtausch aller Leichtfiguren, 2.: im geeigneten Moment durch ef3: Öffnung der e-Linie und 2.: Druck mit den Schwerfiguren auf den halboffenen Linien gegen die rückständigen weißen Bauern a2, e3 und f3.



22. Sg6! 23. Sg6:+ Lg6: 24. Sg3 ef3:! 25. gf3: Sh5! 26. Lg6: Oder 26.Sh5: Lh5: nebst 27. - Df6, Te5 und Tae8 mit starkem Druckspiel.

26. -- Sg3: 27. Kg3: fg6: 28. e4?

So beseitigt Weiß zwar die Schwäche des Be3, die Preisgabe des Feldes f4 ist jedoch schwerwiegender, denn nun wird der Bh4 ein dankbares Angriffsobjekt.

28. -- De5+ 29. Kg2 Tf8 30. Th2

Ein Tempoverlust, der nicht ins Gewicht fällt.

30. -- Tf4 31. Th3 Te8 32. Dd2 Df6 33. Tdh1 Te5 34. Tg3!/? Kh7! 35. De3?! Th4: 36. Th4: Dh4: 37. Th3

Hier hatte mein Gegner bereits 37.f4 auf seinem Partieformular stehen. Nach langem Nachdenken kam dann das "Eingeständnis", daß er sich bei seinem 35. Zug verrechnet hatte: 37.f4 Th5! 38.Th3 und nun nicht 38.-Dg4+? 39.Tg3 Dd1 40.Th3! Th3:? 41.Kh3: Dh1+ 42.Kg3 und Schwarz muß um remis kämpfen, sondern 38. - Dh3:+! 39.Dh3: Th3: 40.Kh3: Kg8! mit einem überraschenderweise für Schwarz gewonnenen Bauernendspiel. Man sehe: 41.e5 de5: 42.fe5: Kf7 43.Kg4 g5 44.d6 g6! 45.d7 Ke7 46. e6 Kd8 47.Kf3 h5 48.Ke4 g4 49.Ke5 Ke7! 50.Kf4 g5+! 51.Kg3 Kd8 52.Kg2 h4 usw. oder: 41.Kg4 Kf7 42.Kh4 Kf6 43.Kg4 h5+! 44.Kh4 b6! 45.Kg3 g5! 46.fg5:+ Kg5: usw. Doch auch nach dem etwas besseren 35.Tgh3 steht Schwarz klar überlegen.

Zwei gute Möglichkeiten wären 35. - Th5 oder auch sofort 35- - g5!/? Der nun folgende Parteeschluß ist leicht verständlich.

37. -- De7 38. Kf2 g5 39. Kg3 g4! 40. fg4: Te4:

41. Dd3 Kg8 42. Kf3 Td4 43. Df5 Td2! 44. De6+

Es gibt keine Rettung mehr: 44.De4 Tf2+! 45.Ke3 Te2+! oder 44.Kg3 De1+! oder 44.Dc8+ Kh7 45.Df5+ g6 46.De6 Df8+! 47.Ke4 Td4+! nebst matt in drei Zügen.

44. -- De6: 45.de6: Td3+ 46. Aufgegeben

0 - 1

Im nächsten AKTUELL folgen noch ein kurzer Bericht und einige Stellungsbilder aus Hastings.

B. Stein



Liebe Schachfreunde !

Die diesjährige Hauptversammlung war recht gut besucht, so daß viele unserer Mitglieder aus erster Hand die Informationen des Schatzmeisters entgegennehmen konnten.

Für die Verhinderten möchte ich aber die wichtigsten Dinge an dieser Stelle wiederholen.

Die finanzielle Lage des Klubs ist weiterhin gesund. Im Laufe des Jahres 1976 entstand ein Defizit von rund 2.800 DM, das wir aus unseren Rücklagen gedeckt haben, das Defizit war geringer, als ich es noch in der letzten Ausgabe des "Aktuell" geschätzt hatte, weil ich die rückständigen Beiträge aus 1976 noch nicht ermittelt hatte. Sie betragen ca. 2.500,- DM. Die Säumigen habe ich durch eine gesonderte Aufforderung, die dieser Ausgabe von "Aktuell" beiliegt, zur Zahlung aufgefordert.

Am Defizit mitbeteiligt waren die nur geringen Einnahmen aus der Ökonomie in Höhe von rund 300 DM. Der Grund ist darin zu suchen, daß nach unseren Berechnungen etwa jede 2. Flasche unbezahlt getrunken worden ist. Wir haben jetzt einen Automaten aufgestellt, dessen Miete uns allerdings jährlich etwa 1000 DM kostet, sozusagen der meßbare Preis für Unehrlichkeit.

Statistiken sind manchmal erhellend: Der Verbrauch der teuren Getränkesorten ist mit der Einführung des Automaten schlagartig deutlich zurückgegangen !

Die Zahl unserer Mitglieder ist praktisch konstant geblieben: zum 1.1.1977 hatten wir 189 Mitglieder (Vergleich Vorjahr 191). Diese Zahl ist natürlich schon jetzt nicht mehr zutreffend. Wir können als neue Mitglieder die Schülerin Barbara Witzick, den Schüler Tim Becker, das Ehepaar Mussehl und die Herren Riquarts und Wolf begrüßen.

Auf der Hauptversammlung haben wir auch sehr eingehend über unser 150-jähriges Jubiläum gesprochen. In finanzieller Hinsicht ist beschlossen worden, daß jedes Mitglied in den Jahren 1977, 78 und 79 alljährlich 30,- DM als Umlage für die Veranstaltungen des Jubiläumsjahres zahlen soll. Dieser Beschluß ist ohne Gegenstimme gefaßt worden, was ich als besonders erfreulich empfunden habe. Bitte überweisen Sie diese Umlage zusammen mit Ihrem Jahresbeitrag. Wer es ermöglichen kann, die Umlage für alle drei Jahre in einer Summe zu überweisen, sollte das bitte auch tun. Sie erleichtern mir und auch sich selbst damit die Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Schatzmeister C. Langmann.

Von unseren Cracks

Wenn Sie dieses AKTUELL in den Händen haben, steht es bereits fest, ob der Hamburger Schachklub von 1830 auch in der nächsten Saison in der Bundes- und Regionalliga vertreten ist. Die Chancen stehen für beide Mannschaften recht gut und auch die Spieler sind optimistisch. Am 27. März sind die Würfel gefallen, für die erste im Heimkampf gegen Favorite Hammonia, für die zweite in Bremen bei Bremen - Nord.

Bundesliga

Im letzten Kampf wird es sehr schwer werden auch nur einen Mannschaftspunkt zu erringen, die größeren Aussichten werden Favorite Hammonia eingeräumt. Unsere erste Mannschaft wird aber sicher spielerische Nachteile durch verstärkten Kampfeswillen wettzumachen versuchen. Gerade gegen Favorite wäre eine Niederlage besonders schmerzlich, sind doch die Gründer dieses Vereins ehemalige Klubmitglieder gewesen, denen es im Klub nicht mehr "fein" genug war. Gegen ihre zusammengekaufte Truppe werden wir Alles geben!

Die Tabelle vor der letzten Runde:

1. Delmenhorster SK	11	:	1
2. Favorite Hammonia	9	:	3
3. Kreuzberg Berlin	8	:	4
4. SV Wilmersdorf	5	:	7
5. Hamburger Schachklub	5	:	7
6. Tempo Göttingen	4	:	8
7. Lasker Steglitz	3	:	9
8. Hamburger Schachgesellschaft	3	:	9

Die letzten Paarungen lauten: Delmenhorst - Kreuzberg, HSK - Favorite, Wilmersdorf - Göttingen, Lasker Steglitz - HSG.

Regionalliga

Hätte unsere Regionalliga alle Kämpfe gewonnen, in denen sie auf Gewinn stand, sie wäre erster geworden. Da leider in letzter Minute dann immer noch gepatzt wurde, muß nun gegen den Abstieg gekämpft werden. Ein sehr großer Schritt zum Klassenerhalt wurde in der 6. Runde gemacht, als der Mitkonkurrent um den Abstieg, die Schachfreunde aus Hamburg, 5 : 3 geschlagen wurde. In der letzten Runde spielen beide gegen Aufstiegsandidaten. Unsere Mannen müssen nur das gleiche Ergebnis wie die Schachfreunde erzielen - das reicht. Sicherer ist natürlich ein Sieg gegen Bremen - Nord, was freilich ein schweres Schicksal für die Bremer wäre: Im letzten Jahr durch eine knappe 3,5 : 4,5 Niederlage beim Klub zum Abstieg aus der Bundesliga verurteilt, in diesem Jahr durch ein Unentschieden oder eine Niederlage wiederum vom Klub am Aufstieg gehindert... Von der Spielstärke her wäre es aber 'drin.

Die Tabelle:

1. SC Concordia Hamburg	9	:	3	5. Braunschweiger SC	6	:	6
2. SK Bremen-Nord	8	:	4	6. Hamburger SK II	4	:	8
3. Hannoverscher SK	8	:	4	7. Schachfreunde Hamburg	4	:	8
4. Kieler SG	8	:	4	8. SV Vahrenwald	1	:	11



ZWISCHENBILANZ

HSK X (D – Klasse)

2 : 4 Mannschaftspunkte

Wie im letzten Jahr haben wir auch 1977 versucht eine Mannschaft zusammenzustellen, die aus noch nicht ganz so alten Hasen besteht. Mannschaftsführer Gunnar Hansen, zum erstenmal bei den Mannschaftskämpfen überhaupt dabei, hatte freundlicherweise diese undankbare Aufgabe übernommen. Die Schwierigkeiten bei der Mannschaftsaufstellung blieben nicht aus, doch aus der Sicht der vergangenen Jahre läuft es in diesem Jahr schon recht gut. Mit den erreichten Ergebnissen können wir alle zufrieden sein, zur Zeit liegt HSK X im Mittelfeld.

HSK IX (D – Klasse)

6 : 0

Nachdem der Spielausschuß diese Mannschaft aufgestellt hatte, gab es gleich Proteste. In so einer schwachen Mannschaft wollten sie nicht spielen, hieß es bei einigen vorlauten Klubkameraden. Sie wurden schnell eines besseren belehrt und inzwischen scheint die „neunte“ unsere erfolgreichste Mannschaft werden zu wollen. Drei hohe Siege zeugen von Mannschaftsgeist und Spielstärke. Der Aufstieg in die C-Klaese ist kaum noch zu verhindern.

HSK VIII (C – Klasse)

5 : 3

Nach dem großartigen Aufstieg in der letzten Saison, geht es in diesem Jahr darum, Erfahrungen in der höheren Klasse zu sammeln. Daß es nicht nur schlechte Erfahrungen sind, dafür sorgt der gute Mannschaftszusammenhalt und eine leichte Verstärkung durch einige neue Spieler. Der gute Platz im oberen Mittelfeld ist schon jetzt ein Erfolg!



HSK VII (B – Klasse)

3 : 7

Die Spieler aus HSK VII müssen ihren Kopf wollen sie die Tabellenspitze noch sehen. Als „siebte“ abstiegsgefährdet. (Abgesehen Regionalligamannschaften, die von Saison Der Papierform nach müßte die Mannschaft aber es wäre ja nicht das erste Mal, daß gute schon sehr weit in den Nacken legen, einzige unserer Mannschaften ist die natürlich von unseren Bundes- und zu Saison gegen den Abstieg kämpfen.) eigentlich um den Aufstieg mitmischen, Mannschaften sich plötzlich im Abstiegsstrudel befinden. Aussichtslos ist die Lage natürlich noch lange nicht, um den Klassenerhalt sind wir nicht bange. In die Hände gespuckt und Punkte gemacht!!



schon sehr weit in den Nacken legen, einzige unserer Mannschaften ist die natürlich von unseren Bundes- und zu Saison gegen den Abstieg kämpfen.) eigentlich um den Aufstieg mitmischen, Mannschaften sich plötzlich im Abstiegsstrudel befinden. Aussichtslos ist die Lage natürlich noch lange nicht, um den Klassenerhalt sind wir nicht bange. In die Hände gespuckt und Punkte gemacht!!

HSK VI (A – Klasse)

8 : 2

Unsere „Vorstandsmannschaft“ fightet um den Aufstieg in die Stadtliga – die Chancen stehen trotz einer Niederlage gegen die Schachgesellschaft nicht schlecht. Wenn im bevorstehenden Kampf gegen die starke erste Mannschaft von Pinneberg beide Mannschaftspunkte geholt werden, geht die „sechste“ rosigen Zeiten entgegen, übrigens, Vorstandsmannschaft deswegen, weil hier vier Vorstände mitspielen: 2. Vorsitzender, Schachwart, Jugendwart und die Jugendsprecherin. Toi, toi, toi!



HSK V (A – Klasse)

8 : 2

Die Mannschaft der Mannschaftsführer. Zehn (10) (!) Mannschaftsführer in einer Mannschaft; Traum oder Alptraum eines jeden Schachwartes? Jedenfalls zeigt sich auch hier, daß die Funktionäre des Klubs auch das Spiel mit den 32 Figuren beherrschen. Trotz der zwei Minuspunkte führt HSK V die Tabelle an, aber erst nach Siegen in den beiden ausstehenden Kämpfen gegen Billstedt und die Schachfreunde stünden die Türen in die Stadtliga offen. Mannschaftsführer Wilfried Rühr, nach der Niederlage in der ersten Runde (natürlich gegen – die Schachgesellschaftl) leicht deprimiert, ist wieder obenauf. Er läßt keinen taktischen Trick, keine Raffinesse bei der Mannschaftsaufstellung aus,damit der Klub in dieser Klasse seine Spitzenstellung nicht verliert.

HSK IV (Stadtliga)

8 : 0

Mit dem Aufstieg hat diese Mannschaft die Erwartungen erfüllt, alle anderen Ergebnisse wären eine Enttäuschung. Bisher spricht allerdings alles für den Erfolg. Vier klare Siege lassen die Herzen der Fans höher schlagen. Der schwerste Brocken steht immerhin noch aus: die zweite Mannschaft von Union Eimsbüttel ebenfalls mit weißer Weste ohne Punktverlust.

HSK III (Landesliga)

12 : 2 oder 13 : 1

An einer Hängepartie liegt es, ob HSK III zweiter in der höchsten Hamburger Spielklasse wird oder gar den ersten Platz belegt! Egal, ob wir nun mit einem halben (!) Brett punkt dem SKJE, den wir im direkten Vergleich vernichtend schlugen, landen, unserer dritten Mannschaft das erreichen, wovon die meisten Hamburger Vereine mit der ersten Mannschaft träumen – die Vormachtstellung des Klubs ist wieder einmal eindrucksvoll dokumentiert. Alle Mannschaftsmitglieder haben hervorragend gekämpft und trotzdem müssen zwei besonders genannt werden: Jörn von Wietersheim und Hans-Jörg Cordes. Jörn, der „Graf“ machte am ersten Brett 4 aus 5, ein Ergebnis der Sonderklasse. Sein ausgezeichnetes Spiel gab der Mannschaft immer wieder den nötigen Rückhalt und hielt alles zusammen. Nicht minder wichtig die Arbeit von Hans – Jörg. Zum erstenmal war er mit den Aufgaben des Mannschaftsführers betraut. Eine Aufgabe, die in HSK III umso schwerer war, als von den fünf Spitzenbrettern immer einige in die Regionalliga abgestellt werden mußten, und dann natürlich fehlten. Die Beschaffung geeigneter Ersatzleute meisterte Hans-Jörg unter großem Einsatz vorbildlich; im Match gegen Concordia waren 30 (!) Telefongespräche nötig. Herzlichen Glückwunsch zu dieser großen Mannschaftsleistung!



Abstand hinter oder mit

Die peanuts

Von Charles M. Schulz

Wir wissen nicht was Charlie Braun tut, um besser Hockey zu spielen oder Drachen steigen zu lassen. Um besser Schach zu spielen raten wir jedoch: jeden



Mittwoch zum Training bei Gisbert Jacoby ! (s.S. 13)



Gedanken sind frei

Spätestens im Jahre 2002 wird die Computertechnik so weit vorangeschritten sein, daß man die Gedanken des andern lesen kann. Zu dem Zweck steckt man dem Opfer einen einpoligen Stecker ins rechte Ohr und liest dann auf einem Bildschirm des Computers die Gedanken des andern ab. Durch ein Gesetz muß dann allerdings verhindert werden, daß diese Aussagen Basis von Beleidigungsklagen werden können. Da wir bis dahin noch etwas Zeit haben, können wir heute unsern Gedanken ungehindert freien Lauf lassen, ohne daß einem der andere gleich ins Gesicht springt. Wir haben es also heute noch gut, besonders beim Schachspielen, wir können unsern Gedanken freien Spielraum lassen und brauchen in der Wahl unserer Ausdrücke gegenüber dem Gegner nicht unnötig vorsichtig zu sein.

Nachstehende Partie wurde daher in o. a. Manier glossiert, Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind nicht beabsichtigt. Ort und Zeit des Geschehens wurde in die Räume des HSK - Sommer 1977 bewußt verlegt.

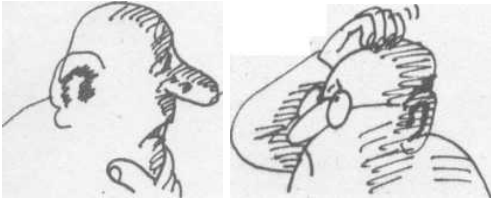
Der Führer der weißen Steine heißt Schwarz, der der schwarzen hört auf den Namen Weiß. Es geht los.

Herr Weiß läßt sich Zeit und übersieht Herrn Schwarz geflissentlich. Herr Schwarz nimmt Platz, zieht und knallt mit der Hand auf die Schachuhr. Herr Weiß nimmt ebenfalls Platz, stochert mit einem Nagel in seinem Zahn herum, bleibt aber während des ganzen Spiels stumm und gedankenlos. Lediglich das Anbieten eines Glases Bier beantwortet er zustimmend mit dem Nicken des ganzen Kopfes.

Unausgesprochene Gedanken des Herrn Schwarz über seinen Gegner Herrn Schwarz⁷⁵

- | | | |
|--------|------|--|
| 1. e4 | c5 | So'n Dämlack, das wußte ich vorher. Wie der überhaupt dasitzt und Schuppen hat er auch auf dem Kopf. |
| 2. Sf3 | d6 | Eigene Ideen hat der Dickwanst auch nicht, alles irgendwo abgelesen. |
| 3. Sc3 | e5 | Typischer Angsthase, der soll sich wundern! |
| 4. Lc4 | Sc6 | Jetzt fängt das Miststück auch noch an zu rauchen. Na, es wird ja bald vorbei sein. |
| 5. d3 | Sge7 | Es ist zum Piepen, der spielt ja rückwärts, diese Pflaume. |
| 6. Lg5 | Lg4 | Jetzt wacht er auf. Komm nur ran Du Kümmerling. Dir werde ich den Zahn schon ziehen. Vor mir haben schon Meister gezittert. |
| 7. Sd5 | Sd4 | Wenn der wüßte, was ich vorhabe, er bekäme einen Schlaganfall. Gesund sieht er sowieso nicht aus, seine Hände zittern, bestimmt ist er ein Säufer, er ist schon beim zweiten Bier. Er kommt bestimmt aus einem schlechten Milieu, wahrscheinlich hat er eine schlechte Kindheit gehabt, immer habe ich Mitleid mit Proleten. |

⁷⁵ Es müsste hier wohl „Herrn Weiß“ heißen.



Ich muß mich jetzt zusammennehmen und besser konzentrieren. Verwünscht, daß ich immer wieder an meinen Chef denken muß, auch so ein Quatschkopf, wie der wohl zu seinem Posten gekommen gekommen ist, wahrscheinlich durch seine Partei.

Jetzt stößt der Affe auch noch sein Glas um. Manieren haben manche. Warum gibt es beim Schachspielen nicht ein Zweiklassensystem, dann könnte man in seinen Kreisen bleiben. Ob Anna zuhause ist? Sie geht in der letzten Zeit so viel zum Einkaufen. Gott Sei Dank! Dann bleibt wenigstens ihre Mutter weg. So, nun wollen wir mal dem Knilch die Hosen stramm ziehen. Ich spiele aber in letzter Zeit immer besser. Vielleicht schaffe ich noch den Klubmeister. Dann würden die im Büro und im Kegelklub aber staunen. Au! Nun tut mir wieder die Bandscheibe weh, ich muß doch mal zum Arzt gehen.

8. Se5: Ld1:

Der Hammel merkt immer noch nichts. Nur ruhig, tun wir mal so als hätte ich einen Fehler gemacht, ich darf noch nicht ziehen, je länger ich zum Schein überlege, umso mehr glaubt der Heini an einen Fehler. Ich muß einmal so tun als ob ich ziehen wollte und ziehe dann meine Hand wieder zurück. Jetzt!

9. Sf6+ gf6:

An den Springerzug hat der Breitschwanzgorilla nicht gedacht!

10. Lf7: matt

Das wärs. Soll ich ihm noch die Hand geben, vielleicht hat er sie sich nicht gewaschen als er vorhin auf der Toilette war? Ach ja, da ist auch der Vorsteher von der Sparkasse. Soll ich ihn begrüßen? Dann erinnert er mich vielleicht doch ans überzogene Konto. Na, s'ist egal.

Guten Tag Herr Braun. Spielen Sie auch Schach?

Jaaa - Schach ist wieder in.

Walter H a c k b a r t

Kein Programm für Eliten

... bietet unser Bundesliga - Trainer Gisbert Jacoby. Vielmehr ein Angebot für unsere Spieler aus der C- und der D - Klasse. Dieses regelrechte Training läuft insgesamt 10 Wochen lang im Rahmen eines Kursus' der Volkshochschule Hamburg. Wir hoffen, daß Sie dieses Angebot wahrnehmen, ist es doch die erste Aktivität für das Hobby- und Breiten-

schach in diesem Jahr. Der Erfolg wird garantiert! Herr Jacoby führt diese Veranstaltung jeden Mittwoch im Klubheim durch. Start ist Mittwoch, den 6. April, 19.00 Uhr

Merken Sie sich diesen Termin bitte vor! Bedenken Sie eines: Je besser Sie spielen, desto mehr Spaß macht Ihnen das Schachspiel!





HAMBURGER



SCHACHKLUB

von 1830 e.V.

AKTUELL

Nr. 3 / 1977

Klubheim : Uhlandstr. 62, 2000 Hamburg 76

Tel.: 250 21 85

Spielabende : dienstags und freitags ab 18.00 Uhr

Konten : Commerzbank AG 82 / 25294 / 90 , Postscheck Hamburg 147 63 - 209



Liebe Leser!

So hektisch wie immer ging es auch bei der Erstellung dieser Ausgabe zu. In letzter Minute kommen die Artikel ins Haus geflattert. Das ist allerdings schon ein erheblicher Fortschritt zu früheren Zeiten, da kam nicht mal etwas geflattert. Diesmal brauchte ich mich fast nur auf die Technik zu beschränken: Anordnung der Seiten, Einsetzen der Diagramme, Überschriften anfertigen, fertige Artikel abtippen.

Diese Ausgabe steht im Zeichen der Partien unserer Spieler wie noch keine Ausgabe vorher, 13 Partien oder Ausschnitte aus Partien - das gab's noch nie. Ein AKTUELL also, so recht geeignet regnerische Apriltage zu überstehen.

Viel Spaß beim Lesen und Studieren

Ihr Thomas Woisin

=====

Redaktion: Thomas Woisin, Mitarbeiter: R. Grünberg, D. Rasch, W. Gerigk, G. Jacoby⁷⁶

Ende gut . . .

Die Einzelergebnisse der Spieler:

Constanz Kiffmeyer	3,5	aus	6	(5 X Weiß)
Gisbert Jacoby	2,5		7	(6 X Schwarz)
Hartmut Zieher	2,5		7	(4 X Weiß)
Siegfried Weiß	2,5		6	(5 X Weiß)
Rainer Grünberg	2		7	(5 X Schwarz)
Wolf Gerigk	3,5		6	(3 X Schwarz)
Bernd Stein	3,5		7	(4 X Weiß)
Gert Müller	4,5		7	(6 X Schwarz)
Christoph Engelbert	0		2	(2 X Schwarz)
Theo Gollasch	0		1	(1 X Schwarz)

Der Vorhang ist gefallen. Das Stück, das "Dritte Saison Schachbundesliga" hieß, ist beendet. Applaus für Meister Delmenhorst, Beifall auch für den Zweiten Favorite Hammonia, den Schachspielern vom Ruderclub an der Außenalster, die den Delmenhorstern bis zum Schluß ein erbittertes Gefecht geliefert haben. Gescheitert sind sie dann schließlich nicht an der Diva aus Delmenhorst, die den dritten Titel an ihre Krone heften durfte, sondern an einer Mannschaft, der von Anfang an nur eine Statistenrolle in diesem Stück zugebilligt war, an Lasker Steglitz Berlin. Es blieb Laskers einziger Sieg und Favorites einzige Niederlage. Lasker Steglitz' Freude, einem Großen eins ausgewischt zu haben, wird wohl die einzige angenehmere Reminiszenz der Berliner

⁷⁶ aus optischen Gründen habe ich das Impressum von „unten (unterer Seitenrand) nach oben“ gezogen



an diese Saison sein. Gegen ihre Mitkonkurrenten um den Abstieg sahen die Kräfteverhältnisse nämlich ganz anders aus. Lasker wurde Letzter. Vor zwei Jahren noch Teilnehmer an der Endrunde zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft, nun zweitklassig. Der Lorbeer von gestern bleibt welk, auch im Schachsport zählt nur noch das Heute.

Als Begleiter von Lasker Steglitz schien lange Zeit die Hamburger Schachgesellschaft, die "Kneipenmannschaft" aus dem Guttemplerhaus am Moorkamp, festzustehen. Doch wenn man mit der HSG am wenigsten rechnet, muß man auch heute noch am meisten mit ihr rechnen. In der letzten Runde war die totgesagte Gesellschaft wieder putzmunter und wird nun auch so im nächsten Jahr im Ensemble der Großen mitspielen dürfen. Tempo Göttingen mußte stattdessen den beschwerlichen Weg, manchmal ein Weg ohne Rückkehr, in die Regionalliga antreten. Gerade aufgestiegen, mit 4:2 Punkten gestartet, glaubten die Südniedersachsen lange Zeit nicht an ihr Schicksal, doch als sie es bemerkten, war es für ein Entrinnen schon zu spät geworden. Ihr einjähriges Gastspiel werden vor allem die Spieler vom Hamburger Schachklub nicht in besonders angenehmer Erinnerung haben. Gab es doch ausgerechnet in Göttingen mit 6:2 die höchste Schlappe der Saison. Eine Niederlage, die den Klub wieder in den Abstiegsstrudel riß, einer Situation, die uns aus dem Vorjahr in genügend schlechter Erinnerung war, der wir jedoch vor der Saison durch eine Reihe von Neuverpflichtungen zu entgehen glaubten. Und schließlich abgestiegen sind wir nicht. Daß auch dieses Jahr nur der sechste Platz, jener Platz, an dem die Nabelschnur zur Bundesliga gerade noch nicht getrennt wird, erreicht werden konnte, mag für den kritischen Beobachter einige Fragen aufwerfen.

Haben sich die Investitionen für diese Saison gelohnt? Immerhin hatten wir drei spielstarke Zugänge: Constanz Kiffmeyer (Königsspringer Frankfurt), Gisbert Jacoby und Wolf Gerigk (beide HSG), zu verzeichnen. Gisbert Jacoby übernahm zudem noch die Rolle eines bezahlten Trainers, und Volker Weber blieb unser einziger Abgang. Alle Voraussetzungen für ein besseres Abschneiden schienen gegeben. - Dennoch nur dasselbe Resultat wie im Vorjahr! - Der oberflächliche Beobachter kann die oben gestellte Frage nur mit Nein beantworten. Aber - die Bundesliga ist spielstärker geworden, nominell, aber auch von der Leistungsstärke der einzelnen Spieler. Die eröffnungstheoretischen Ansprüche sind enorm gestiegen, große Vorbereitungszeiten und intensive Einstellung auf die möglichen Gegner unumgänglich geworden. Der Klub kannte diese Entwicklung und mußte zu Beginn dieser Saison handeln, wollte man nicht zweitklassig werden, ein Zustand, den sich ein nahezu 200 Mitglieder starker Verein, der seinen Beitragszahlern möglichst vielfältige Spielmöglichkeiten anbieten will, kaum leisten kann.

Mit der Mannschaft aus dem vergangenen Jahr und den beschränkten Möglichkeiten der eigenen Fortbildung hätten wir diesen Weg aber unweigerlich beschritten. So aber konnten wir den Klassenerhalt schaffen, weil allen Spielern durch Trainer Jacoby die Möglichkeit der eigenen Entwicklung aufgezeigt wurde und diese auch in gemeinsamen Trainingsabenden weitlich genutzt wurde. Wir waren in allen Wettkämpfen gut vorbereitet und haben auch schachlich bessere Leistungen gezeigt als sie der Tabellenplatz ausweist. Gescheitert sind wir hauptsächlich an unserer fehlenden Härte in der fünften Spielstunde, ein Manko, das sich auch durch die beste theoretische Ausbildung nicht beseitigen läßt. Dazu sind harte Turniere erforderlich, wozu es aber in Hamburg kaum Möglichkeiten gibt.

Dennoch glaube ich, daß wir den richtigen Weg beschritten haben. Die systematische Arbeit, auch im Bereich der zweiten und dritten Mannschaft, wird sich bezahlt machen. Die überraschenden Erfolge der Dritten zeigen dies.



Abschlußtabelle der Bundesliga Nord:

1. Delmenhorst	13	:	1
2. Favorite	11	:	3
3. Kreuzberg	8	:	6
4. Wilmersdorf	7	:	7
5. HSG	5	:	9
6. HSK	5	:	9
7. Göttingen	4	:	10
8. Lasker Steglitz	3	:	11

Aus der Regionalliga sind Bremen-Nord und Concordia aufgestiegen. Die Endrunde um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft bestreiten: Delmenhorst (Nord), Frankfurt (West), Kettig (Südwest) und Titelverteidiger Bamberg (Süd).

...und so setzt man in der Bundesliga matt !

Weiß : H. Zieher Schwarz : Stippekoehl

Brett 4 : Hamburger SK - SV Wilmersdorf Berlin

1.e4 d5 2. ed5: Sf6 3.d4 Sd5: 4. c4 Sb6 5. Sc3 g6 6.Le3 Lg7 7.h3 0-0 8.Sf3 Sc6 9. Le2 e5 10. d5 Se7 11.0-0 h6 ?! 12.Dd2 Sf5 13. Tad1 Sd7 14.c5 ! Se3: 15.De3: Te8 16. d6 ! c6 16.Lc4 Da5 18. Se4 b6 ? (der entscheidende Fehler : Es sollte Sf8 mit der Idee Le6 zu spielen, geschehen.

Weiß steht aber in jedem Falle besser. Nun geht es schlagartig zu Ende !)

19.Lf7:+ ! Kf7: 20. Db3+ Te6 21. Sfg5+ hg5:. 22.Sg5:+ Kf6 23. h4 !! 1-0 (Schwarz kann sich jetzt nur noch aussuchen, wie er matt gesetzt wird !)

Daß sich solche Vorfälle in der nächsten Saison des öfteren wiederholen, hofft

Rainer Grünberg

Der Kelch

ist noch einmal an uns vorübergegangen! Unter diesem Motto könnte man das Abschneiden unserer zweiten Mannschaft in der Regionalliga Nord sehen, denn der knappe Vorsprung von zwei Brettunkten reichte bei gleichzeitigen 3,5 : 4,5 - Niederlagen der Schachfreunde und des Klubs (gegen Bremen- Nord) zum Klassenerhalt. Der Endstand lautet damit:

1. SC Concordia	11	:	3	34	(3,5 : 4,5)
2. SK Bremen - Nord	10	:	4	32,5	(3,5 : 4,5)
3. Hannoverscher SK	10	:	4	30	(4 : 4)
k. Kieler SG	10	:	4	27,5	(3,5 : 4,5)
5. Braunschweiger SC	6	:	8	27,5	(3 : 5)
6. Hamburger SK II	4	:	10	26,5	
7. Schachfreunde Hamburg	4	:	10	24,5	(5 : 3)
8. SV Vahrenwald	1	:	13	21,5	(4 : 4)



Betrachtet man die in Klammern stehenden Ergebnisse gegen die einzelnen Gegner, so fällt die Ursache für das schlechte Abschneiden dieser Mannschaft sofort ins Auge: Viele knappe Ergebnisse, drei Niederlagen mit 3,5:4,5, zwei Unentschieden kosteten so viele Mannschaftspunkte, daß sich unsere Mannschaft fortwährend in Abstiegsgefahr befand und sich nur durch den einzigen, allerdings entscheidenden Sieg gegen unseren direkten Konkurrenten um den Abstieg, die Schachfreunde, retten konnte.

Kein Spieler zeigte ein schlechtes Einzelergebnis, der Kampfgeist war ausgezeichnet - Hartmut Porth kämpfte in Bremen beim Stand von 3,5:3,5 seine Hängepartie bis zum bitteren Ende aus, alle waren von Optimismus getragen, den Klassenerhalt zu schaffen. Als Mannschaftsführer hatte ich ein leichtes Spiel, denn Einsatzwillen und Kampfbereitschaft waren lobenswert. Wie sollen die knappen Ergebnisse erklärt werden? Wenn ein besser stehender Kampf verloren geht, weil ein Spieler seine gewonnene Stellung verpatzt, so kann das als " Pech " entschuldigt werden. Wenn aber fast regelmäßig einem Spieler - und jedesmal einem anderen - ein solches Mißgeschick passiert, kann dies nur als " Unvermögen " charakterisiert werden und ist mit mangelnder Turnierhärte und Spielpraxis zu erklären.

Immerhin kann dieser Fehler abgebaut werden. Ich glaube daher fest an ein besseres Abschneiden in der nächsten Regionalliga-Saison. Eine rechtzeitige Klärung der Aufstellung und der Ersatzspielerfrage nach überwiegend mannschaftstaktischen Gesichtspunkten kann ebenfalls zur Verbesserung der Situation beitragen. In der vergangenen Saison wurde diese Frage durch fortwährend gute Einzelleistungen der Ersatzspieler immer wieder neu gestellt und doch nie beantwortet.

Die Schwierigkeiten werden bald vergessen sein, als Fazit bleibt nur der Erfolg: Seit Bestehen der Regionalliga kämpfte jedes Jahr eine zweite Mannschaft gegen den Abstieg - der Klub war der erste, der dieses Ziel erreichte. Und dafür danke ich allen Spielern und Helfern, besonders Uwe Zieher, der uns im PKW nach Kiel fuhr, obwohl er nicht mitspielen konnte, Dieter Behncke, der Wettkämpfe unserer Gegner besuchte, um die Eröffnungen mitzuschreiben, und Gisbert Jacoby für seine taktischen Ratschläge, nicht aber dem Vorstand, von dem ich nur wenig Unterstützung erfuhr. Ein besonderer Dank gilt auch unseren Damen, die uns die Heimkämpfe mit ihrer Anwesenheit und mit Essen und Trinken verschönten. Zum Abschluß die Ergebnisse aller Spieler:

Christoph Engelbert	2,5	aus	5
Victor Secula	2,5		6
Theo Gollasch	1.5		4
Hartmut Porth	2		6
Dieter Rasch	3		7
Hans-Rudolf Kreuzkamp	4		5 (!!)
Joachim Kossel	3		5
Uwe Zieher	1		3
Hans - Jürgen Schulz	2		4
Dieter Behncke	0,5		1
Ralph Müller	3		6
Hans - Jörg Cordes	1.5		3
Jörn von Wietersheim	0		1

Dieter R a s c h



DEUTSCHE HOCHSCHULEINZELMEISTERSCHAFT
ST. ANDREASBERG 12. - 20. MÄRZ 1977

Zu dem Turnier waren Hartmut Zieher und ich nicht ohne geheime Hoffnungen gefahren - gegen Ende der zehn - Runden - Distanz gab uns der Erfolg noch Recht. Dann schwanden insbesondere meine Kräfte, während Hartmut in allerletzter Runde den Titel (möglicherweise gar eine Fahrkarte zur Weltmeisterschaft in Mexiko!) um Haaresbreite verpaßte, indem er in gewonnener Stellung an Hertzog scheiterte.

Der aus dem oberen Mittelfeld nachgerückte Tübinger hatte mit einigen kampflosen Remisen für diesmal wohl das Richtige getroffen und zum Schluß den frischesten Eindruck hinterlassen.

Weniger wichtig nahmen vom Klub das Turnier Christoph Engelbert (Turnierleistungsassistent) und Andreas Fehrig.

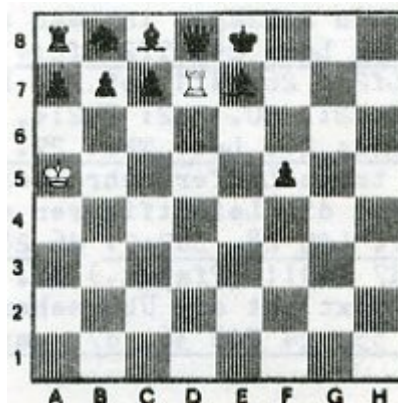
1. Hertzog 7,5 ; 2. Bassler 7 ; 3. Kargoll 7 ; 4. Fecht ; 5. H. Zieher je 6,5 vor Reichstein, Pfannkuche, Gerigk, Heiming je 6 Punkte

W. Gerigk - M. Pfannkuche (Münster)

5. Runde

1. d4 Sf6 2. c4 c5 5. d5 e6 Von der offenen Benoniverteidigung möchte ich zur Zeit abraten; zuviel gute Bekämpfungsmethoden stehen dem Weißen zur Verfügung. 4. Sc3 ed 5. cd d6 6. Sf3 g6 7. e4 Lg7 8. Lg5 h6 9. Lh4 0-0 9... g5 und 9. a6 haben insgesamt einen besseren Ruf. Mein Gegner interessiert sich mehr für das Komponieren und Lösen im Problemschach als für die Eröffnungstheorie. Am Ende des Turniers enthielten die sich mit dieser Sparte beschäftigenden letzten Seiten der im Spielraum umherschwirrenden Schachzeitungen für ihn kein Geheimnis mehr.

M. Pfannkuche
Hilfsmatt in 4 Zügen



10. Sd2 Te8 11. Le2 a6 12. a4 dc7 13. 0-0 Sbd7 14. f4 14. dc2 g5 15. Lg3 Se5 16. Le5: Te5: 17. Sc4 mit f4 gibt Weiß gleichfalls starken Angriff, aber jetzt muß Schwarz schon einen Bauern geben. Anders kommt er nicht ins Spiel. 14... c4 15. dc2 Tb8! Das Bauernopfer - ich hatte eher Sc5 erwartet, worauf f4-f5! meine Reserve darstellte für den Fall, daß der Bauer c4 nicht vorteilhaft zu nehmen sein sollte, wie es auch den Anschein hat. Nach Tb8 erschien mir 16. Kh1 b5 17. e5 b4 als unklar und 16. e5 de 17. f5 als schlecht. Gemeinsame Analysen nach der Partie ergaben mit 16. Kh1 ... 17... b4 nichts Handgreifliches. 16.Sc4: 17. b5 Se4:? 17. Se4: b5 18. Sed6: 17. ab ab 18. Sd6: dd6: b4 kann Schwarz sich nicht erlauben. 19. e5 Se5: 20. fe de5: 21. Lb5:
Um für die technische Gewinnführung meine Kräfte zu sammeln, ging ich ein wenig auf und ab, nichts Böses ahnend. Pfannkuche meinte nach der Partie freundlich, die größte Schwierigkeit für ihn an dieser Stelle sei es gewesen, das im 26. Zug entstandene Endspiel hinsichtlich seiner Rettungschancen einzuschätzen. 21... Sg4!! 22. Lg3



22... Dg3 !! Nach solchen Schlägen ist man zunächst froh, wenn man nicht zwingend Matt wird.
23. hg Ld4+ 24. Tf2 Lf2:+! Geht es wirklich nicht weiter? 24...Lf5 25. da4! Lf2:+ 26. Kf1 Te5
27. Le2 Tb2: 28. Ta2! -- nicht 28. Lg4:? Ld3+ 29. Le2 Tee2:! 30. Se2: Le2:+, und Schwarz steht im
 Turmendspiel besser. 25. Df2: Sf2: 26. Le8: Tb2: 27. Ta8?! Das Endspiel mit 27. d6! Tc2 28. d7?
 war mir trotz Läufer mehr nach Ld7: 29. Ld7: Tc3: 30. Kf2: zu aussichtslos, aber wenn die
 Leichtfiguren auf dem Brett bleiben, ist der d-Bauer gefährlich. 27... Lf5 28. Ld7+?! d6 28... Kg7
29. Lf5: gf 30. d6 Td2 31. Ta2? Auch 31 d7 Sd1!! (Pfannk.) 32. d8D Td8: gewinnt gegen genaue
 Verteidigung nicht, der Text ist ein Übersehen. 31... Td3! 32. Kf2: Tc3: 33. Td2 Tc8 34. Kf3 Kf6 35.
g4 Td8 36. d7 remis.

Hürter (Mainz) - Gerigk

2. Runde

1. e4 Sf6 2. e5 Sd5 3. c4 Sb6 4. c5 Sd5 5. Lc4 e6 6. Sc3 Sc3: 7. dc Sc6 8. Lf4 Dh4 9. g3 De7
 10. Sf3 Dc5: 11. De2 d5 12. Ld3 Ld7 13. 0-0 h6 14. h4 g6 15. b4 De7 16. a4 a5 17. b5 Sa7! (Sd8?
 18. Lc1) 18. b6?! cb 19. Tfb1 Lc6 20. Lc1 Dd7 21. Sd4 Lc5! (La4:? 22. Ta4:) 22. Sb5 Sc8!
 23. Dg4 Se7 24. Df4 0-0-0 25. La3



25... g5 26. Dg4 h5 27. Dh3 gh 28. Sd6+ Ld6: 29. ed Sg6 30. Lg6: fg 31. Dh4: g5 (...e5) 32. Dd4
 h4 33. g4 e5 34. Db6: Dg4:+ 35. Kf1 Dc4+ 36. Kg1 Th7 37. Da5: h3 38. Da8+ Kd7 39. Tb7:+ Ke6
 40. Te7+ Te7: (Kf6) 41. Dd8: h2+ 42. Kh2: Th7+ aufgegeben 0 : 1

Lösung des Hilfsmatts: 1. Sa6 Td6 2. Le6 Ta6: 3. Dd7 Ta7: 4. 0-0-0 Ta8 matt

Wolf Gerigk



NACHTRAG zu AKTUELL Nummer 2

=====

Leider haben wir versäumt, den Klubmeister 1976/77 zu vermelden. Wir bedauern dies aufrichtig und holen es hiermit nach:

Klubmeister nach Stichkampf wurde 1977

HARTMUT ZIEHER

=====

Kurajica - HSK 7,5 : 2,5

Kaum hatten unsere ersten drei Mannschaften die Saison beendet (Klassenerhalt in der Bundes- und Regionalliga, Vizemeister in der Landesliga), gab es zur Belohnung und Förderung der Spitzenspieler einen Bonbon besonderer Art: Eine Handicap - Vorstellung des jugoslawischen Großmeisters Kurajica.

Mit einer ELO - Zahl von 2530 steht GM Kurajica an dritter Stelle der Rangliste in Jugoslawien. (ELO-Liste der FIDE 1977)

Zum ersten Mal seit Jahren also wieder ein Großmeister im Klub und so war der Andrang auf die zehn Teilnehmerplätze sehr groß. Längst nicht alle Interessenten konnten zu ihrem Recht kommen und dies allein zeigt wie groß der Bedarf nach solchen Veranstaltungen ist.

Am Donnerstag, den 31. März, wurde gespielt und erst am Montag davor war Herr Kurajica engagiert worden. Trotzdem waren durch Mundpropaganda viele Klubmitglieder nur zum Zuschauen gekommen.

" Er muß mindestens 8:2 gewinnen, wenn er sich wohlfühlen will," meinte vor dem Kampf unser Bundesliga-Trainer Gisbert Jacoby. Nun ja, beim abschließenden Steak-Essen konnte der Jugoslawe ein leichtes Unwohlsein nicht verbergen und er nahm sein Steak eine Nummer kleiner als gewöhnlich.

" Es war sehr anstrengend und ich habe ziemlich schlecht gespielt", bekannte er am späten Abend.

Fazit dieser Veranstaltung: Ein voller Erfolg. Gelungen. Das müssen wir bald wieder machen. Letzteres scheint so unwahrscheinlich nicht. Immerhin stehen wir in Verhandlung mit Großmeister Dr. Hübner, der Ende Juli vielleicht kommt. Dann aber eine ganze Woche !

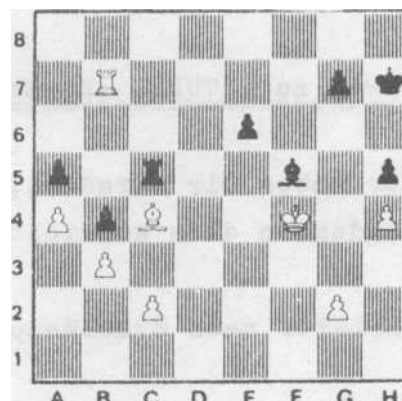
Allen die nicht dabei sein konnten nun ein Einblick in alle Partien:

Volker Weber

Volker Weber hatte die letzte Saison pausiert und spielte zum ersten Mal seit langem wieder eine ernste Partie. Im Jahr vorher war er unsere Nummer 1 gewesen.

1. Tb5! Tb5: 2. ab: Lc2: 3. b6 a4 4. ba: b3 5. b7 b2 6. La2
aufgegeben

1 : 0





Hartmut Zieher



Partiefortsetzung: 1...De7 2. Ld1 g6 3. a4 Df6 4. Da2!

Das hatte Schwarz übersehen.

1. Da7! und Weiß kann die Drohung 2...Lf2: 3. Tf2: De3: nicht parieren.

1 : 0

Rainer Grünberg



Es folgte 1. Dh6 (mit der Drohung 2. Tf7: Kf7: 3.Tf3+ Ke8 Dg6:+ Kd7 5. De6 matt) ...Dd8 (räumt das Feld für den König, der jetzt nach De6+ ausweichen könnte) 2. Tg3 (droht Tg6:+) De8 3. Tf7: Df7: 4. Tg6:+ Dg6: und Schwarz gelang es auf wundersame Weise, remis zu erzielen.

1/2 : 1/2

Wolf Gerigk



Weiß, im Besitz von zwei Mehrbauern, muß zwei Drohungen bekämpfen: 1...Th6 matt und 1... Kf3:

Partiefortsetzung: 1. Se5+! Kg5 2. d6! (auf 2...Td6: folgt Sf7+ mit Turmgewinn).

Schwarz gab auf.

1 : 0

Theo Gollasch



Trotz des Minusbauern tauschte Weiß die Damen: 1. Dd6: ed: und konnte nach 2. Tad1 seinen Entwicklungsvorsprung in einen schnellen Sieg ummünzen. Es folgte: 2... Sh6 3. Td6: Sg4: 4. Lg4: Lg4: 5. Te1+ Kf7 6. Td6:+ usw.

1 : 0



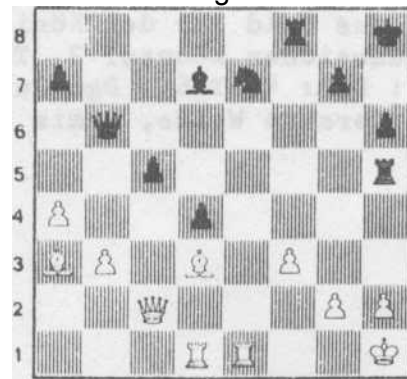
Jörg von Wietersheim



Weiß machte kurzen Prozeß! 1. Dh2! De6
2. hg: Dg6: 3. Lh5 De6 4. Lg4! aufgegeben.

1 : 0

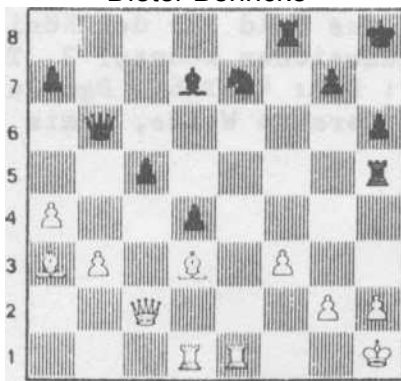
Hans-Jörg Cordes



Weiß spielte in aller Ruhe 1. Te7: und auf
1... Dd6 konnte er mit 2. g4! seine Mehrfigur
behaupten

1 : 0

Dieter Behncke



Schwarz erkannte seine Gegenchance:
1.Tg1+ 2. Kd2 Lh6+ 3. Kc2 a5 4. Tf7: Tf7:
5. Tf7: a4 6. b3 (f4 bietet Gewinnchancen) a3
7. Se3 Le3: 8. fe Tg2+ 9. Kc1 Tg1 +

remis

Andreas Bigot



Schwarz spielte 1... Sc4 mit der Folge 2. Tb5
Sb2: 3. f5 ef: 4. gf Te7 5. fg hg 6. Lf7: Tf7:
7. Tf7: Kf7: 8. Tb2: Td3 9. Kg2 Tc3: 10. Tb7+
Kf6 11. Ta7: Tc2+

remis

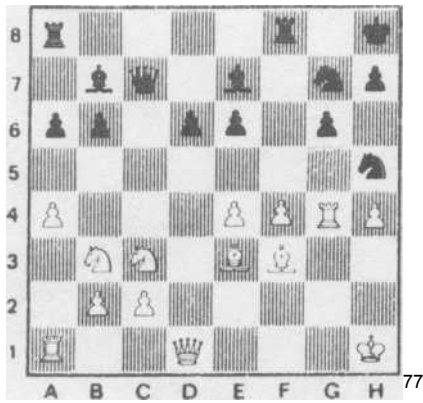
Nun zum krönenden Abschluß. Bernd Stein blieb es vorbehalten, den einzigen ganzen Punkt zu
holen, als einziger zu gewinnen.

Bernd Stein



Dem Flügelangriff des Weißen begegnete
Schwarz sehr richtig durch eine Öffnung des
Zentrums.

1... f5 (der e-Bauer droht zu verschwinden, was
die Öffnung der Diagonale b7-h1 zur Folge
hätte) 2. gf6:e.p. Sf6: mit Druckspiel auf den
Bauern e4



1... d5 Auf 2. ed5: antwortete Schwarz 2. Sf4:
der weiße Angriffsversuch war gestoppt, Weiß
verbleibt mit vielen Schwächen. Nach 3. Dd4
Sd5: 4. Ld5: Ld5:+ 5. Sd5: ed: 6. Db6: Dc2:
7. Tg2 De4 8. Dd4 Lh4: 9. De4: de: 10. Sc5 Sf5
11. Lf4 e3 gewann Schwarz im weiteren Verlauf
ohne Mühe.

Gisbert Jacoby
Thomas Woisin

⁷⁷ Der Name wurde nicht angegeben





HAMBURGER



SCHACHKLUB

von 1830 e.V.

A K T U E L L

Nr. 4 / 1977

Liebe Klubmitglieder!

Sie erhalten diese AKTUELL - Ausgabe aus zwei Gründen:

1. Der Schachwart schreibt drei Turniere aus
2. Der Schatzmeister will ohnehin die Beitragsrechnungen versenden und den Briefumschlag kann man ja auch gleich doppelt nutzen - für AKTUELL mit

Seien Sie bitte nicht böse, daß diese Ausgabe so dünn ist.

Das nächste " richtige AKTUELL " kommt schon bald.

Bis dann

Thomas Woisin

Klubheim : Uhlandstr. 62, 2000 Hamburg 76

Tel.: 250 21 85

Spielabende : dienstags und freitags ab 18.00 Uhr

Konten : Commerzbank AG 82 / 25294 / 90 , Postscheck Hamburg 147 63 - 209

Herausgabe und Redaktion: Thomas Woisin



Liebe Schachfreunde!

Auch wenn die höheren Temperaturen das Gehirn über Gebühren strapazieren, möchte ich Sie auf die Schachveranstaltungen der nächsten Zeit hinweisen.

1. Unser Sommerturnier dienstags, 19.00 Uhr

Wir spielen fünf Runden nach Schweizer System. Im Gegensatz zum Turniermodus bei unserem "James-Frankfurter Turnier" muß jeder Teilnehmer alle fünf Runden spielen und zwar möglichst auch am Dienstag. Bei einer Verhinderung benachrichtigen Sie mich bitte rechtzeitig vor der jeweiligen Partie.

Das Turnier ist nur kurz, deshalb werde ich mich bemühen es straff durchzuziehen. Die Bedenkzeit beträgt zwei Stunden für vierzig Züge - die Hängepartien werden donnerstags oder freitags gespielt.

Die erste Runde beginnt am 21. Juni um 19.00 Uhr mit der Auslosung. Sie können sich auch schon vorher mündlich, schriftlich oder telefonisch bei mir anmelden. PS: Letzte Runde ist am 19. Juli!

Dann bis Dienstag !

2. Dähnepokal ein Turnier des Hamburger Schachverbandes

Bei Start im Klub ist die Teilnahme nicht kostenpflichtig.

Wir spielen an den folgenden Tagen:

- 1. Runde: Freitag 8. Juli
- 2. Runde: Freitag 15. Juli
- 3. Runde: Freitag 22. Juli

Beginn jeweils 19.30 Uhr.

Sie können dieses Turnier auch bei anderen Schachvereinen spielen, dann allerdings zahlen Sie in der ersten Runde 1.50 DM.

Bei Verlust der Partie scheidet man aus, bei Remis wird wiederholt. Bei abermaligem Remis entscheidet das Los.

Die genaue Ausschreibung hängt im Klubheim am schwarzen Brett.

3. Unser Sommerblitzturnier FREITA freitags, 19.00 Uhr

Das beliebte Blitzturnier mit den noch beliebteren Geldpreisen.

Wie schon aus den letzten Jahren bekannt, spielen wir mit fünf Minuten Bedenkzeit pro Spieler und Partie.

Wir beginnen mit der ersten Runde am Freitag, den 24. Juni 77, 19.00

Die letzte Runde ist am 9. September.

Wichtig: Am 8. Juli fällt das Turnier wegen des Dähnepokals aus!! Die ausführliche Ausschreibung, sie ist unverändert aus dem Vorjahr übernommen, hängt im Klub am schwarzen Brett aus.

In der Hoffnung auf rege Teilnahme bin ich
Ihr Schachwart Erwin Wehking



Neues Turnier - ein Erfolg

44 Klubmitglieder nahmen die Gelegenheit wahr, ab und an eine Turnierpartie zu spielen, ohne sich für Wochen fest an Termine zu bindern Sie beteiligten sich am James - Frankfurter - Gedenktourier!

Wer die Festschrift "125 Jahre HSK" gelesen hat, wird leicht feststellen, wessen Name am häufigsten erwähnt ist. James Frankfurter, der unermüdliche Arbeiter für das Wohl des Klubs wird immer wieder genannt.

Im Jahre 1885 schloß sich der Schachklub Stazir dem HSK an, der somit um 14 Mitglieder auf 89 wuchs. Unter den neuen Mitgliedern war auch James Frankfurter, schon damals "eine anerkannte Organisationskraft". Ein Jahr später war James Frankfurter schon Vorstandsmitglied, was er bis zu seinem erzwungenen Ausscheiden 1933 blieb. Neben seiner Tätigkeit als Schriftwart führte er auch den Festausschuß. Seine überragende Leistung war die Planung und Durchführung unseres 100-jährigen Jubiläums zusammen mit der Schacholympiade 1930 in Hamburg. Dafür wurde er im selben Jahre zum Ehrenvorstandsmitglied des Hamburger Schachklubs ernannt.

James Frankfurter wirkte immer in der zweiten Reihe und trat trotz seiner großen Verdienste um den Klub nie in den Vordergrund. Die besten Erfolge brachte für den Klub seine Zusammenarbeit mit unserem langjährigen 1. Vorsitzenden (1908 - 1933) und Präsidenten des Deutschen Schachbundes Walter Robinow.

Doch kommen wir zurück zu unserem Turnier. Eigentlich sollten nur 12 Runden gespielt werden, aber auf Drängen einiger Teilnehmer, haben wir dann auf 14 Runden verlängert. Da in diesem Turnier ohnehin nicht verbissen um die Plätze gerungen werden sollte, glaubten wir das vertreten zu können. Die eifrigsten Teilnehmer waren ohne Zweifel Claudia Pattusch und Eugen Reisner. Sie waren übrigens auch diejenigen mit dem weitesten Anmarschweg: Frl. Pattusch kam zu jeder Partie aus Schmalenbek, Herr Reisner wohnt gar in Winsen. Die Mühen wurden mit einem zweiten Platz für Herrn Reisner und mit einem dritten Platz für Frl. Pattusch belohnt. Sie wurden nur noch überrundet von unserem Spitzenfunktionär im Klub, vom Turnierleiter und amtierenden Referenten für Schulschach der Deutschen Schachjugend, Hans- Joachim Müller. Er stieg etwas verspätet ins Turnier ein und ließ dann aber nicht eher nach, als bis er den ersten Platz errungen hatte. Er holte Punkt auf Punkt und konnte nur vom späteren Vierten, Wilfried Rühr, besiegt werden. Wilfried Rühr gewann alle Partien und kam nur auf Grund seiner sporadischen Teilnahme über den vierten Platz nicht hinaus. Abschließend können wir feststellen: Das Turnier hat Anklang gefunden, muß aber noch verbessert werden. Im nächsten Jahr wäre z.B. zu überlegen, ob das Turnier in mehrere kürzere Abschnitte von vier bis sechs Wochen aufgeteilt werden kann. Bei einer Dauer von mehr als drei Monaten geht der Überblick doch etwas verloren. Ein Mangel war in diesem Jahr auch, daß keine Turniertabelle geführt wurde.

Auf ein besseres Neues im nächsten Jahr !

Die ersten Plazierungen:

1. Hans-Joachim Müller	25 Pkt.	8. Andreas Richter	8 Pkt.
2. Eugen Reisner	22	9. Herrmann Georgi	8
3. Claudia Pattusch	20	10. Heino Schulz	8
4. Wilfried Rühr	15	11. Andrés Heyn	7
5. Frank Wieckhorst	10	12. Bernd Aschendorf	7
6. Volker Krenning	10	13. Dr. Rolf Lübbers	7
7. Wolfgang Opitz	9	14. Fritz Busse	6



BERICHTE

HSK III

Vor Beginn der Mannschaftswettkämpfe galt unsere III. Mannschaft noch als Abstiegskandidat aus der Landesliga!

Unterstützt wurde diese Vorahnung durch die Tatsache, daß der Mannschaft in jedem Wettkampf mindestens drei Spitzenspieler fehlen würden, da diese in der 2. Mannschaft eingesetzt werden mußten.

Aber diesen Pessimisten zum Trotz zeigte die Mannschaft gleich in der ersten Runde was in ihr steckte. Durch ein 5,5 : 2,5 über Union Eimsbüttel, den Favoriten der Landesliga, wurde das Schreckgespenst des Abstiegs abgeschüttelt und nun konnte die Mannschaft höheren Zielen entgegen streben. In der zweiten Runde folgte gegen Concordia II ein leichter Rückschlag, da hier nur ein Unentschieden erfochten werden konnte, was aber durch Aufstellungsschwierigkeiten zu erklären war.

Dennoch schälte sich ein Zweikampf zwischen HSK III und SKJE heraus, der seinen Höhepunkt erreichte, als diese Mannschaften in der vorletzten Runde aufeinander trafen. Hier gelang HSK III nun die Sensation, denn auch vor SKJE wurde kein Halt mehr gemacht und mit 5,5 : 2:5 wurden die Johanniter geradezu deklassiert !

Leider wurde der verdiente Sieg in der Landesliga durch ein 4 : 4 bei BUE aus den Händen gegeben und so erreichte HSK III "nur" den zweiten Platz hinter SKJE.

Es verbleibt uns nur noch SKJE in den laufenden Aufstiegs-kämpfen zur Regionalliga viel Erfolg zu wünschen - bisher läuft es ganz gut für sie.

Hans-Jörg C o r d e s

HSK IV

Das gab es schon lange nicht mehr im Klub: eine Mannschaft, die mit sauberer Weste ohne Verlustpunkte aufsteigt. Unsere Vierte hat es geschafft !! 14 : 0 Punkte waren es am Ende der Saison, die sich auf dem Konto der Spieler um Mannschaftsführer Andreas Bigot befanden.

Es ist beinahe ungerecht einen Spieler aus dieser erfolgreichen Truppe herauszuheben, die 80% aller möglichen Brettunkte holte und selbst in der letzten Runde, als der Aufstieg schon geschafft war nicht nachließ: Der Gruppenzweite wurde schonungslos vom Brett gefegt.

Trotz dieser geschlossenen Mannschaftsleistung verdient aber ein Spieler besondere Beachtung. Seit nunmehr 58 Jahren vertritt er die Farben des Klubs und immer noch müssen die Gegner sein scharfes Kombinationsspiel fürchten. Jedes Klubmitglied wird jetzt schon wissen, von wem die Rede ist: Hans Rodatz, unser verehrter Altmeister ging den jüngeren Spielern in der vierten Mannschaft mit bestem Beispiel voran, er machte 100 % , 6 aus 6!

Viel Erfolg in der Landesliga!

two⁷⁸

HSK V

Es ist ein Trauerspiel mit HSK V ! Jede Saison ist sie von der Substanz her stark genug für den Aufstieg in die Stadtliga und jedesmal wird es verpatzt. Zum Glück lassen sich unsere Mannen aus der Fünften nicht so leicht entmutigen, und so wurde der letzte Kampf gegen den feststehenden Aufsteiger Schachfreunde schon als Training und Test für die nächste Saison betrachtet.

⁷⁸ two = Thomas Woisin



Ein erfolgreicher Test übrigens mit 4,5 : 3,5. Erfreulich noch die Stärkung des Damenschachs: Astrid von Holten war mit 4,5 Punkten aus 5 Partien unsere beste und beständigste Spielerin. Ein Spieler wie sich Mannschaftsführer ihn wünschen, war Armin Meibauer. Vor Beginn der Saison sagte verbindlich für alle Kämpfe zu und brachte dann noch mit 5,5 aus 7 ein hervorragendes Ergebnis.

two

HSK VI

Unsere "Sechste" wollte diesmal mit einer gesunden Mannschaft aus Jung und Alt den Aufstieg in die Stadtliga schaffen. Doch eine völlig unnötige Niederlage gegen den Aufsteiger HSG III machte unsere Hoffnungen zunichte. In der Abschlußtafel rangieren wir nun auf Platz 2 oder 3 (stand bei Redaktionsschluß noch nicht fest).

Wir spielten mit folgender Aufstellung: 1. Wehking, 2. Prof. Dr. Baumann, 3. Berglitz, 4. Dostal, 5. J.Hennefründ, 6. Hackbart, 7. Wieckhorst, 8. Goossens Ersatz: H. Winterstein

Beste Einzelergebnisse: Wehking 6 aus 7, Dr. Baumann und Hennefründ 5 a. 7, Hackbart 4,5 aus 7, Winterstein 2 aus 2

Frank W i e c k h o r s t

HSK VIII

Nach dem Durchmarsch in der D-Klasse, wollten wir dieses Jahr auch die C- Klasse schaffen. Aber eine Niederlage gegen den späteren Gruppensieger Großhansdorf, die auf einige schwere Patzer zurückzuführen ist, und ein Unentschieden gegen Schachfreunde verbauten uns den Weg in die B-Klasse. So blieb uns nur der zweite Platz, den wir uns erst in der letzten Runde durch einen Sieg gegen den Konkurrenten Barmbek erkämpften. Der Aufstieg ist dieses Jahr also nicht geschafft, aber vielleicht klappt es ja im nächsten Jahr, Als erfolgreichster Spieler sei Volker Krenning genannt, der an allen sechs Wettkämpfen teilnahm und 4,5 Punkte machte. Wir benötigten nur zwei Ersatzspieler und gaben leider einen Punkt kampflos ab.

Matthias B i e l e r t

HSK IX

Unsere Mannschaft war mit großen Hoffnungen gestartet, aber leider mußten wir gleich von Beginn an auf zwei unserer zehn Kämpen verzichten, da sie aus beruflichen Gründen keinen Wettkampf spielen konnten. Trotzdem gelang uns ein recht guter Start, ja sogar die Hoffnungen auf den Aufstieg wurden immer konkreter. Aber als wir dann 8 : 0 Mannschaftspunkte hatten, ergriff uns doch noch die Torschlußpanik: aus den letzten beiden Kämpfen holten wir nur noch einen Mannschaftspunkt. Pech! Ausgerechnet jetzt häuften sich die Termenschwierigkeiten, und bei unserer knappen Kämpferzahl mußten wir stark ersatzgeschwächt antreten. So wurden wir leider nur zweiter hinter den Schachfreunden. Trotz alledem ein schöner Erfolg. Ein bischen mehr Glück und der nur knapp verfehlt Aufstieg wird im nächsten Jahr geschafft*

Michael V o ß

HSK X⁷⁹

Unsere Mannschaft konnte in diesem Jahr statt mit zehn nur mit acht Stammspielern antreten. Da diese praktisch nie komplett an einem Kampf teilnahmen, mußten ständig Ersatzspieler eingesetzt werden, welche jedoch sehr erfolgreich waren, wobei ich besonders Christian Heinsohn und Ulrich Weise nennen möchte.

⁷⁹ Die Mannschaftsüberschrift habe ich (hoffentlich richtig) ergänzt



Dennoch war das Ergebnis mit 3 : 9 Punkten aus 6 Runden nicht gerade überwältigend. Ursächlich für das ungünstige Abschneiden waren meiner Ansicht nach die zu unterschiedliche Spielstärke innerhalb der Mannschaft, sowie kampflöse Punktverluste verursacht durch kurzfristige Absagen.

Gunnar H a n s e n

SCHNELLTURNIERE

Zu Trainingszwecken, aus Freude am Schachspiel und am sportlichen Wettkampf nehmen immer wieder Mannschaften des Klubs an Blitz- und Schnellturnieren teil - meist mit Erfolg, wie sich bisher zeigte:

Am 17. April fand in Bremen anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Bremer Schachgesellschaft ein 5-Minuten-Blitzturnier statt. Gert Müller, Dieter Rasch, Ralph Müller und Hans-Jörg Cordes belegten hinter Delmenhorst, Braunschweig und Bielefeld einen undankbaren vierten Platz, platzierten sich aber immerhin vor solchen⁸⁰ renommierten Mannschaften wie Favorite Hammonia und Bremen Nord. Zwei Runden vor Schluß lagen sie scheinbar sicher mit drei Mannschaftspunkten Vorsprung auf den dritten Platz noch unter den Preisträgern, wurden aber abgefangen und nach Brettpunkten nur Vierter.

Am 1. Mai veranstaltete Turm Kiel sein traditionelles Schnellturnier. War der Klub im Vorjahr nur Dritter, so konnte die gleiche Mannschaft wie in Bremen diesmal den 2. Platz erobern. Beim knappen Einlauf - einen halben Brettpunkt hinter der Mannschaft des Veranstalters und ebenfalls einen halben Brettpunkt vor dem Drittplazierten - hielten sich Glück und Pech die Waage.

Am 5. Juni war der Klub in Oldenburg sogar mit zwei Mannschaften vertreten. Beide landeten unter den Preisträgern: Gert Müller, Gisbert Jacoby, Ralph Müller und Dieter Rasch verschenkten in der Schlußrunde im direkten Vergleich gegen die HSG den Turniersieg und wurden nur Vierter. Dank der Unterscheidung in gesetzte und ungesetzte Mannschaften und der Tatsache, daß der Zweite und Dritte ungesetzt waren, konnten die wie im Vorjahr den zweiten Preis für gesetzte Mannschaften nach Hause tragen.

Die zweite Mannschaft mit Volker Weber, Hans-Jörg Cordes, Dieter Behncke und Jörn von Wietersheim hatte lange mitgehalten, zum Schluß aber Ermüdungserscheinungen gezeigt. Zusammen mit einer anderen Mannschaft teilte sie bei Mannschafts- und Brettpunktgleichheit den dritten Platz für ungesetzte Mannschaften.

Das Fazit dieser Veranstaltungen ist leicht zu ziehen:

Schnellturniere zu spielen bringt Spaß, nicht nur für Spitzenmannschaften. Darum: Informieren Sie sich am schwarzen Brett im Klubheim oder beim Schachwart, und spielen Sie mit!

Das nächste Schnellturnier kommt bestimmt!

Dieter R a s c h

⁸⁰ korriert



HAMBURGER



SCHACHKLUB

von 1830 e.V.

A K T U E L L

Nummer 5 / 1977

Klubheim: : Uhlandstr. 62, 2000 Hamburg 76 Tel.: 250 21 85
Spielabende: : dienstags und freitags ab 18.00 Uhr
mittwochs von 15.00 – 18.30 Uhr für Senioren
Geschäftsstelle : dienstags – freitags 17.30 Uhr – 21.00 Uhr
Konten: Commerzbank 82/25294/90 , Postscheck Hamburg 147 63 – 209
Herausgabe und Redaktion: Thomas Woisin



Liebe Schachfreunde!

Haben Sie schon Ihren Briefträger peinlich befragt? Ihre Kinder verhört? Ihre Beitragsüberweisung überprüft? Alles wäre vergeblich, wenn Sie auf diesen Wegen nach dem Verbleib von AKTUELL geforscht haben.

Der Schriftwart hat schuld! Aber nun ist die schreckliche, die AKTUELL-lose Zeit vorbei. Viel gibt es aufzuarbeiten, alles habe ich nicht bringen können - der Platz reichte nicht aus. Was fehlt kommt im Dezember. Es tut sich was im Klub, liebe Freunde!

Ab 1. Dezember hat der Klub eine Geschäftsstelle. Täglich von Dienstag bis Freitag, 17.30 -21.00 Uhr, ist dann ein Mitarbeiter des Klubs zu erreichen. In der Regel werden Sie mich dort erreichen, denn ich übernehme die Aufgabe der Geschäftsführung. Die Vorteile für den Klub und seine Mitglieder:

- Sie haben einen Ansprechpartner für Fragen und Informationen
- Sie werden besser und ausführlicher informiert
- Gäste können betreut und geworben werden und laufen nicht ziellos herum
- Meldungen zu Turnieren etc. werden zentral erledigt

Der Vorstand hofft, daß sich das Experiment belebend auf die Entwicklung des Klubs auswirkt. Als Versuchsdauer ist vorerst ein Jahr angesetzt. Was läuft sonst noch im Klub? Allerhand! Wir haben einen neuen Spieltag eingerichtet. Jeden Mittwochnachmittag ab 15.00 Uhr treffen sich unsere älteren Mitglieder zu einigen gemütlichen Partien. Für den Nachmittagskaffee ist immer gesorgt und einige ständige Gäste beleben das Spielgeschehen.

Am 30. November ist sogar der Hamburger Meister Bernd Stein zu Gast und hält einen Vortrag mit anschließender Simultanvorstellung. Kommen Sie doch 'mal vorbei!

Ich könnte natürlich noch seitenlang berichten über das Geschehen im Klub, über Pläne und Vorhaben in nächster Zeit - leider habe ich mein Limit schon lange überschritten. Vieles finden Sie auf den folgenden Seiten, sonst rufen Sie einfach an: Sie wissen ja, 250 21 85 dienstags bis freitags

Ihr Thomas Woisin

LETZTE MELDUNGEN

Die Hamburger Mannschaft wurde 5. bei der Deutschen Jugendmannschaftsmeisterschaft vom 13.-20.11. in Berlin. Vom Klub dabei: Hans-Jörg Cordes, Andreas Bigot, Dieter Behncke, Michael Zylberberg, Regina Berglitz und als Mannschaftsführer Mir Yoness Moussavizadeh.

Bernd Stein hat als zweiter Spieler des Klubs eine Elo-Zahl. 50% in einem international stark besetzten Turnier in Norwegen brachten Elo 2260 !!

⁸¹ handschriftlich mit Filzschreiber sind die Seitennummern nachgetragen



zur Teilnahme

Der Hamburger Schachverband schreibt die Aufstiegsturniere zur Hamburger Einzelmeisterschaft aus. Es wird in vier Klassen gespielt: Liga, A, B, C. An diesen Turnieren kann jedes Mitglied des HSK teilnehmen. Nachfolgend ein Auszug aus der Ausschreibung, die vollständig im Geschäftszimmer des Klubs eingesehen werden kann.

Austragungsort: Haus des Sports, 2000 Hamburg 6, Schäferkampsallee 1

<u>Zeitplan:</u>	1. Runde	Montag	2.1.78	
	2.	Dienstag	3.1.78	
	3.	Montag	9.1.78	
	4.	Freitag	13.1.78	
	5.	Montag	16.1.78	alle Runden
	6.	Dienstag	17.1.78	beginnen um
	7.	Montag	23.1.78	19.00 Uhr
	8.	Dienstag	24.1.78	
	9.	Montag	30.1.78	

Meldungen: bitte schriftlich bis zum 3. Dezember 1977 an Heinz-Joachim Schmidt,
Sievekingdamm 36, 2000 Hamburg 26
Die Meldung muß enthalten:
Name, Vorname, Anschrift, Fernsprecher und Verein

Spielmaterial: Der Spieler, der die weißen Steine führt, muß einen Satz Spielmaterial inkl.
Schachuhr mitbringen!
Das Spielmaterial kann in der Geschäftsstelle des Klubs entliehen werden!

Direkt im Anschluß an die Aufstiegskämpfe beginnen die Hamburger Mannschaftsmeisterschaften der Vereine. Der Klub ist in fünf der sechs Spielklassen vertreten, so daß für Spieler jeder Spielstärke die Möglichkeit der Teilnahme gegeben ist. Da wir zur Meldung an den Verband wissen müssen, wie groß das Interesse unserer Mitglieder ist, bitten wir um Meldung zu den Mannschaftskämpfen auf der beiliegenden Meldekarte bis zum 16. Dezember 1977. Wer sich nicht anmeldet, darf nicht böse sein, wenn er nicht aufgestellt wird!

Bundes - & Regionalliga

Es scheinen sich gewisse Erfolge regelmäßigen Trainings abzuzeichnen. Auf diesen schlichten Nenner gebracht laufen wir nicht Gefahr uns zu überschätzen und wissen in welche Richtung wir weiterarbeiten müssen. Trotzdem haben wir natürlich allen Grund uns riesig zu freuen, denn das gab es noch nie im Norden: Ein Verein führt in der Bundesliga und in der Regionalliga.
Der Hamburger Schachklub!



Hatte unsere zweite Mannschaft schon in der letzten Saison das schier Unmögliche möglich gemacht und dafür gesorgt das der Klub als erster Bundesliga-Verein länger als eine Saison in Bundes- und Regionalliga vertreten ist, so scheint sie sich jetzt aufzumachen eine Bestimmung zu erfüllen, die man ihr mehr scherzhaft zugehört hatte. Eine Aufgabe, die in Bierlaune erdacht wurde und auch so gemeint war: Der Klub braucht keine Angst vor dem Abstieg aus der Bundesliga zu haben – die Zweite gewinnt immer die Regionalliga und steigt dann auf. Der Klassenerhalt ist für alle Zeiten gesichert. Doch Spaß beiseite, schon im letzten Jahr waren Experten der Meinung, die schachliche Substanz unserer Zweiten reiche aus, um vorne mitzumischen.

Besondere Genugtuung brachte der 6:2 Sieg über Bundesliga-Absteiger Tempo Göttingen. Die Göttinger hatten nämlich in der letzten Saison gegen die erste Mannschaft des Klubs mit dem gleichen Ergebnis gesiegt!! Und so spielte unsere Zweite:

Johan.-Epp.	(SKJE)	- HSK II	HSK II	- Tempo Göttingen	
Thormann	0 : 1	Secula	Secula	remis	Leitzke
Behrhorst	remis	Cordes	Engelbert	1 : 0	Reim
Kasper	remis	Kreuzkamp	Müller,R	1 : 0	Thorleifsson
Emami	remis	Rasch	Kreuzkamp	remis	Isele
Cygielman	0 : 1	Müller,R	Rasch	remis	Scheringer
Hohlfeld	remis	Behncke	Schulz	remis	Wüst
Arndt	1 : 0	Schulz	Porth	1 : 0	Jentsch
Ahmels,V	0 : 1	Kossel	Kossel	1 : 0	Müller
	3 : 5			6 : 2	

Alle Ergebnisse der beiden ersten Runden der Regionalliga Nord:

1. Runde:

SC Braunschweig	-	Tempo Göttingen	6:2
SKJE	-	HSK II	3:5
Lasker Steglitz	-	SK Hannover	3:5
SK Zehlendorf	-	SG Kiel	3:5

2. Runde:

HSK II	-	Göttingen	6:2
SG Kiel	-	Lasker St.	
SK Zehlendorf	-	Braunschw.	
SK Hannover	-	SKJE	5:3

Der Tabellenstand:

1.	Hamburger Schachklub II	4 : 0	11	49,5
2.	Braunschweiger SC	4 : 0	10, 5	43,5
3.	Hannoverscher SK	4 : 0	10	51,5
4.	SVg. Lasker Steglitz	2 : 2	10, 5	44
5.	Kieler SG	2 : 2	6, 5	27,5
6.	SK Johanneum-Eppendorf	0 : 4	6	21
7.	SK Zehlendorf	0 : 4	5, 5	28,5
8.	SC Tempo Göttingen	0 : 4	4	22,5



Jetzt zur Bundesliga!

Trainer Gisbert Jacoby hatte einen Plan gemacht: In den ersten beiden Kämpfen gegen die abstiegsgefährdeten Mannschaften von Bremen-Nord und Concordia 4 : 0 Punkte machen und dann ohne akute eigene Abstiegsorgen frisch aufspielen. Doch schon der Start mißriet. Wolf Gerigk sagte am Vorabend der Begegnung mit einer fiebrigen Erkältung ab, und in aller Eile mußte bis spät in die Nacht zum Sonntag Ersatz aus der zweiten Mannschaft gesucht werden und auch die Zweite mußte ja wieder vervollständigt werden. Viel Hektik also vor dem Kampf. Zu allem Unglück erreichte dann eine wichtige taktische Anweisung zur Eröffnung, die in langen Beratungen ausgeknobelt worden war, nicht den Empfänger Constanz Kiffmeyer. Der wiederum war erst kurz vor dem Kampf von der Studenten-Weitmeisterschaft aus Mexiko zurückgekehrt.

Allen Widrigkeiten zum Trotz stand es jedoch schon nach zwei Stunden 2 : 0 für uns. Wurster hatte Schwierigkeiten beim Berechnen von Springergabeln und als Gert Müller einen ganzen Turm mehr hatte hieß es 1:0. Kurz darauf streckte auch Rust gegen Bernd Stein die Waffen: Er hatte die Röntgentechnik übertrieben und so lange durch einen Bauern auf f5 "durchgeblickt" bis er ihn überhaupt nicht mehr sah. Aber der Bauer stand nun einmal auf f5 und die Partie war futsch. Der Wettkampf stand zu diesem Zeitpunkt so gut, daß Volker Weber in leicht besserer Stellung remis geben konnte.

Nach vier Stunden kam das dicke Ende. Rainer Grünberg vergab eine total gewonnene Partie, Christoph Engelbert unser Ersatzmann konnte in Zeitnot das Remis nicht halten, Constanz verlor in aussichtsloser Lage durch Zeitüberschreitung und Gisbert Jacoby spielte remis. Plötzlich lagen wir also 3:4 hinten und nur den starken Nerven Hartmut Ziehers ist es zu verdanken, daß letztendlich ein 4:4 herauskam. In einer dramatischen Zeitnot-Partie nutzte er seinen Stellungsvorteil und trieb seinen Gegner ins Mattnetz.

Der Kampf gegen Concordia war dagegen fast ein Spaziergang. Mit einem kleinen Wunder begann es: Um 10.05 saßen schon alle Spieler des Klubs am Brett- die Insider wischten sich verwundert die Augen. Concorden-Mannschaftsführer Reinders hingegen mußte erst einmal auf die Suche gehen. Gegen 10.45 Uhr schleppte er dann Martin Fette, Brett 4, an. Zwar spendierte der Klub in gewohnter Weise unzählige Tassen Kaffee zum Wachwerden, aber als Fette endlich munter war, hatte Bernd Stein schon längst an den Mannschaftsführer⁸² Thomas Woisin gemeldet: Ich steh' auf Gewinn!

Rainer Grünberg, in Bremen noch ein Häuflein Unglück, blieb es vorbehalten den ersten Punkt für den Klub zu machen. Es folgte Punkt auf Punkt, wobei besonders Hans-Jörg Cordes zu erwähnen ist, der in seinem ersten Bundesliga - Einsatz nicht nur gewann, sondern eine prachtvolle Partie spielte und den staunenden Zuschauern bewies, daß es Stellungen gibt, in denen zwei Bauern nichts wert sind.

Die nächste Bundesliga-Runde am 4. Dezember beim SK Delmenhorst wird uns zeigen, wo wir leistungsmäßig wirklich stehen. Im Gegensatz zu früheren Jahren spielen wir diesmal nicht mit der Abstiegsangst im Rücken, so daß schwere psychologische Hemmnisse von uns genommen sind. Vielleicht gelingt uns sogar der Coup einen oder zwei Mannschaftspunkte aus Delmenhorst zu entführen. Aber auch eine Niederlage wirft uns nicht um, dafür wissen wir viel zu gut wie stark die Delmenhorster wirklich sind.

⁸² „führer“ wurde ergänzt



SK Bremen Nord	- HSK I	HSK I	- SC Concordia
Lange	remis	Jacoby	Liersch
Teuchert	1 : 0	Kiffmeyer	Dombrowsky
Krause	0 : 1	Zieher	Horn
Rust	0 : 1	Stein	Fette
Korn	1 : 0	Grünberg	Steen
Rickers	remis	Weber	Stelting
Wurster	0 : 1	Müller,G	Hahne
Nolte	1 : 0	Engelbert	Waligora
4 : 4		6 : 2	

Bundesliga Nord, 1. Runde

Delmenhorster SK	-	SV Wilmersdorf	5:3
Favorite Hammon.	-	SC Kreuzberg	4:4
SC Concordia	-	Hamburger SG	4:4
SK Bremen Nord	-	HSK I	

Bundesliga Nord, 2. Runde

SV Wilmersdorf	-	SC Kreuzberg	3:5
SK Bremen Nord	-	Favorite Ham.	2,5:5,5
HSK I	-	SC Concordia	6:2
Hamburger SG	-	Delmenhorst	4:4

Tabellenstand	1. Hamburger Schachklub	3 : 1	10
	2. SG Favorite Hammonia	3 : 1	9,5
	3. Delmenhorster SK	3 : 1	9
	4. SC Kreuzberg Berlin	3 : 1	9
	5. Hamburger Schachgesellschaft	2 : 2	8
	6. SK Bremen Nord	1 : 3	6,5
	7. SC Concordia	1 : 3	6
	8. SV Wilmersdorf	0 : 4	6

JEDEN MITTWOCH

ab 15.00 UHR

SPIELTAG FÜR SENIOREN !!

Seit sechs Wochen gibt es im Klub einen neuen Spieltag. Mittwochs ab 15.00 Uhr für unsere älteren Mitglieder. Für Kaffee ist gesorgt. Die Leitung des Spieltages hat unser zweiter Vorsitzender Walter Hackbart.

Wir laden besonders ein zum 30. November. Ab 15.30 Uhr hält der Hamburger Meister Bernd Stein einen Vortrag und spielt auf Wunsch simultan!



Bernd Stein Meister

Die Hamburger Einzelmeisterschaft stand ganz im Zeichen eines Spielers: Bernd Stein führte vom Start weg, machte Punkt auf Punkt und war am Schluß der strahlende Sieger. Bewundernswert seine kämpferische Einstellung, die Gegner wurden förmlich niedergerungen, Salonremisen gab es nicht. Bernds Überlegenheit war so groß, daß er schon eine Runde vor Schluß des Turniers als Meister feststand.

Unser Trainer Gisbert Jacoby hatte einen ganz schrecklichen Start. Nach den ersten Runden schien der Abstieg unabwendbar. Dann die Wende. Er rappelte sich noch einmal auf und kam mit vorbildlichem Einsatz auf den 5. Platz. Enttäuschend spielten Rainer Grünberg, Wolf Gerigk und Hartmut Zieher, im letzten Jahr noch Vizemeister - nun vorletzter. Sie haben dieses Turnier schnell vergessen, und die Bundesliga zeigt, daß sie sich wieder gefangen haben.

Die Meisterschaft wurde im Klubheim ausgetragen und wir müssen Frau Knauer, Frau Rodatz, Frau Fischer und all ihren Helfern sehr herzlich danken. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz hätten wir diese Veranstaltung nicht machen können.

Dank der hervorragenden Pressearbeit des Hamburger Schachverbandes wurde die Meisterschaft unter Ausschluß der Öffentlichkeit ausgetragen. Die dankbaren Spieler blieben so von lästigen Zuschauern verschont.

HAMBURGER EINZELMEISTERSCHAFT 1977

1.	Bernd Stein HSK	HSK	8,5
2.	Peter Steen	Concordia	7,5
3.	Peter Dandert	Favorite	7
k.	Walter Rostalski	Favorite	7
5.	Gisbert Jacoby	HSK	6
6.	Gert Putzbach	Schachfreunde	5,5
7.	Bernd Krzykalla	Schachfreunde	5,5
8.	Rainer Grünberg	HSK	2,5
9.	Wolf Gerigk	HSK	2,5
10.	Hartmut Zieher	HSK	2
11.	Erich Maahs	Union Eimisb.	1

Die letzten fünf steigen ab!



B. Stein (Klub) - P. Steen (SCConcordia)

Diese Partie wurde in der vorletzten Runde gespielt. Mein Gegner mußte unbedingt gewinnen, wollte er noch eine Titelchance haben, während mir bereits ein Remis die Teilung des ersten Platzes sicherte. So spielten die Nerven eine große Rolle: Meine viel zu zahme Eröffnungsbehandlung überläßt dem Schwarzen frühzeitig die Initiative, doch der überspannt in aussichtsreicher Stellung den Bogen ...

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Lb4 4.ed5: (?! 4.e5!) ed5: 5.Ld3 Se7 6.Dh5 (eine alte Idee von Canal, als Überraschung gedacht) Sbc6 (6. - c6!? mit der Absicht Sb8-d7-f6) 7.Sge2 Le6 8.0-0 Dd7 9.a3 Ld6 10.Sb5 0-0-0 11.Sd6: + Dd6: 12.b3 Dd7! 13.Lb5?! (Planlos gespielt, besser ist 13.Le3, worauf ich allerdings Lf5 fürchtete (!)) f6 14.Te1 Lg4 15.Dh4 a6 16.Lc6: Sc6: 17.Le3 h5 (?! 17. - g5 18.Dg3 h5 spart ein Tempo) 18.f3 g5 19.Df2 Le6 20.Tec1 Tdg8 21.c4 f5 22.f4 g4 23.De1 Te8 24.Dd2 Lf7 25.c5 De7 26.Tc3 Th6? (Schwarz sollte die Triplierung in der e-Linie mit 26. - h4! vorbereiten) 27.Sg3! Te6?! (Zwar konsequent, aber nicht ausreichend) 28.Sf5: Df6 29.Sg3 h4 30.Sf1 Te4 31.Td1 g3?! (Auch mit ruhigen Mitteln kommt Schwarz nicht weiter, z.B. 31. - Lh5 32.g3! hg3:? 33.Sg3:, +-) 32.hg3: Lh5 33.Te1 Lg4 (Oder 33. - Sd4: 34.Ld4: Td4: 35.Te8:+ Le8: 36.Td3!, +-) 34.gh4: Dh4: 35.Lf2 Dh7 36.Te4: de4: 37.d5 Th8 38.Sg3? (Besser ist 38.Lg3) Dh2+ 39.Kf1 Se7 40.Lg1? (Ein weiterer Mißgriff, der fast noch den Sieg in Frage stellt. Sofort gewann 40.c6! bc6: 41.d6! usw., da die schwarze Dame von der Verteidigung abgeschnitten ist.) Dh7 41..c6 bc6: 42.d6 cd6; 43.Dd6: Td8 44.Tc6:+ Sc6: 45.Dc6:+ Dc7! 46.Da6: + Kb8? (Kd7!? sollte Schwarz noch versuchen. Nun lenkt Weiß in ein leicht gewonnenes Endspiel ein:) 47.Db6+! Db6: 48.Lb6: Te8 49.Kf2 Kb7 50.Lc5 Kc6 51.b4 Kd5 52.a4 Ld7 53.a5 Lb5 54.Sh5 Te6 55.f5 Th6 56.g4 Le8 57.Sf4+ Ke5 58.Ke3 Lc6 59.Ld4+ Kd6 60.g5 Th4 61.Lc5+ Kd7 62.f6 aufgegeben 1-0

KLUBTURNIER

MEISTERKLASSE

Klar vorn mit den besten Aussichten auf die Klubmeisterschaft liegt Hans- Jörg Cordes. Er hat 5,5 Punkte aus 6 Partien. Außer Hans-Jörg haben nur noch Gunter Faulbaum und Bernd Stein gewisse Chancen - haben doch schon beide zwei Punkte abgegeben. Erste Kandidaten für den Abstieg scheinen Theo Gollasch, Gerhard Dyballa und Volker Weber zu sein, aber auch Hans-Jürgen Schulz ist noch lange nicht gerettet.

MEISTERRESERVE

Hier ist noch gar nichts entschieden. Zu viele Partien stehen noch aus. Gut im Rennen liegen aber Uwe Kröncke und Wolfgang Hohlfeld mit je 5 aus 6. Nach Minuspunkten gerechnet steht Andreas Bigot an erster Stelle: Er hat bisher einen halben Zähler abgegeben (4,5/5). Auf den Abstiegsplätzen tummeln sich zur Zeit vor allem die Funktionäre. Walter Hackbart und Erwin Wehking suchen noch den Dritten im Bunde, der sie auf dem Weg in die A-Klasse begleitet.



A - KLASSE 1

Gerade angetreten schon in die Meisterreserve aufsteigen - solche Mitglieder sind uns die liebsten. Michael Beckenkamp ist so eines. 6,5 aus heißt seine bisherige Bilanz. Anwärter auf den anderen der beiden vorderen Plätze ist Klaus Mittelstein (6/7). Als Geheimtip wird auch Hans- Joachim Müller gehandelt. Absteigen können noch viele - Eugen Reissner wird wohl das erste Opfer sein.

A - KLASSE 2

Es sieht ganz so aus, als sollte Bernd Aschendorf im nächsten Jahr in der Meisterreserve spielen. Zu wünschen wäre es ihm, und schachlich gehört er bestimmt dort hin, wie auch seine guten Liga-Ergebnisse im Frühjahre zeigten. Seine Verfolger sind Claus Langmann (5/7), im letzten Jahr noch Meisterreserve, Holger Schön (4/6) unser Neuzugang aus Bremen, und Heinrich Goossens (3,5/5) Spezialist im Auffinden fremder Spiellokale. Den härtesten Kampf gegen den Abstieg werden Andrés Heyn und Paul Kienecker führen müssen.

B- KLASSE 1

Klar in Führung hier Andreas Wulze und Volker Krenning. Der Aufstieg wird Ihnen kaum noch zu nehmen sein.

B - KLASSE 2

Unsere B-Klassen dienen den Jugendlichen des Klubs oft dazu, sich in Partien mit langjährigen Klubmitgliedern die ersten schachlichen Sporen zu verdienen. So verwundert es nicht, auch in dieser einen Jugendlichen vorn zu sehen: Lutz Graßnickel mit 4,5 aus 5. Auf dem zweiten Platz liegt zur Zeit ein Mitglied, daß in letzter Zeit durch den immer wieder geäußerten Spruch "Ich will nur nicht Letzte werden" aufgefallen ist. Mit diesem Understatement hat Frau Felicitas Kromke es bisher auf 4,5 Punkte aus 6 Partien gebracht.

TURM DEHRN

Am 12. November hatten wir eine Mannschaft vom Schachklub Turm Dehrn zu Gast. Zum Gelingen dieser Veranstaltung trugen in erster Linie Frau Hackbart und Frau Fischer bei, für deren unermüdlichen Einsatz an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt werden muß. Aber auch unsere Mannschaft tat ihren Teil, damit die Dehrner den Hamburg-Aufenthalt in guter Erinnerung behalten: Sie ließ den Gästen einen klaren 8:4 Sieg. Trotz der Niederlage kann man der Klub-Mannschaft kein Versagen vorwerfen, im Gegenteil wurden gute Partien gespielt und die Dehrner hatten sich mit Bundesliga-Spielern verstärkt. Unsere Crew bestand aus Spielern der 5. - 8. Mannschaft! Hier die Einzelergebnisse:



- 10 -

1. Axel Weinreich	-	Heimerl	0:1
2. Wilfried Rühr	-	Marzoll	0:1
3. Bernd Aschendorf	-	Funk	1:0
4. Uwe Börner	-	Schwetel	1:0
5. Hans-Joachim Müller	-	Orwatsch	remis
6. Frank Wieckhorst	-	Neugebauer, J.	1:0
7. Michael Beckenkamp	-	Wey	0:1
8. Astrid von Holten	-	Neugebauer, K.	0:1
9. Matthias Bielert	-	Neugebauer, P.	0:1
10. Walter Hackbart	-	Hippler, R.	remis
11. Volker Krenning	-	Hirschberger	0:1
12. Karin Pott	-	Hippler, St.	0:1

WEEKEND OPEN - BERLIN

Ende Oktober machten sich fünf Mitglieder des Klubs auf nach Berlin, um dort am größten Einzel-Schnellturnier teilzunehmen, das es seit langem in Berlin gegeben hat. 136 Spieler waren am Start, der prominenteste unter ihnen war IGM Dzindzichashwili.

Überlegener Sieger wurde Dr. Dornieden (Delmenhorst) mit 8 aus 9. Eine ganz tolle Leistung waren der zweite und dritte Platz der Berliner Jugendlichen Bilek(7,5) und Paulsen(7) noch vor dem israelischen Großmeister.

In so einem Klassefeld einen 6.-7. Platz zu erreichen - dazu gehört schon einiges. Wolfgang Hohlfeld schaffte es mit 7 Punkten. Herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle!

Auch Hans-Jörg Cordes ließ mit seinem 12. Platz noch Bundesligaspieler wie Lehmann, Rostalski, Reichenbach, Plesse usw. hinter sich.

Auf dem 36. Platz befand sich Uwe Kröncke in bester Gesellschaft bekannter Regionalligaspieler - ein Ergebnis mit dem er zufrieden sein kann.

Frank Wieckhorst fand in diesem Turnier Eingang in den Kreis überregional bekannter Schachspieler: Seine Partie gegen den Kreuzberger Bundesligaspieler Plesse wurde sogleich in einer Auflage von 700 Exemplaren in der "Kreuzqualle" veröffentlicht. Ein schöner Erfolg! Aber alle Spitzen beiseite, der 50. Platz ist ein ordentliches Ergebnis.

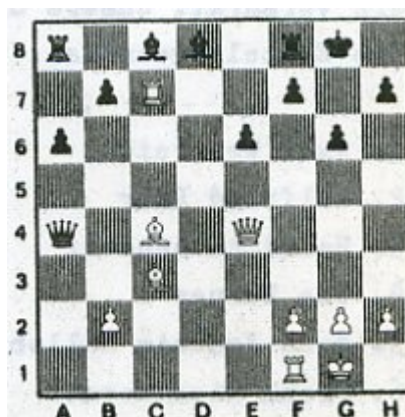
Weniger mit sich und seiner Leistung zufrieden war Dieter Behncke. Er kam nur auf den 97. Platz.

Plesse - Wieckhorst

Weekend-Open Berlin 1977

Weiß zieht und gewinnt!

Lösung im nächsten AKTUELL



mit freundlicher Genehmigung der "Kreuzqualle"



HAMBURGER BLITZMEISTERSCHAFT 1977

=====

Hamburger Blitzmeister 1977 ist Walter Rostalski (Fav. Ham.)! Damit wurde derjenige Teilnehmer der diesjährigen Meisterschaft Sieger, der unbestritten am schnellsten die Figuren zieht und die Uhr drückt. Vom Klub hatten sich Rainer Grünberg und Bernd Stein sowie unser Gastmitglied Wolfgang Hohlfeld für diese Endrunde qualifiziert.

Die Abschlußtabelle vom 18. 11. 77:

1. Rostalski	Fav.	11,5	9. Grünberg	HSK	6
2. Dankert	Fav	9	Jürgens	HSG	6
3. Papenbrook	UE	8,5	11. Hawranke	SCC	5
Münder	Fav	8,5	12. Heinicke	Fav	3
5. Kordsachia	Fav	8	13. Hohlfeld	SKJE	2,5
Stein	HSK	8	14. Köpke	UE	1
7. Leminski	UE	7			
Pokern	HSG	7			



Die Pokalmeisterschaft des Deutschen Schachbundes gewann auf Hamburger Ebene Roland Storm (Schachfreunde Hamburg) nach zweimaligem Remis gegen den Concorden Horn durch Losentscheid.

Vier Spieler des HSK hatten das Achtelfinale dieses Wettbewerbs erreicht: Hans-Jörg Cordes, Hans-Rudolf Kreutzkamp, Gert Müller und Volker Weber. Im Viertelfinale waren nur noch Kreutzkamp und Müller übrig; Cordes hatte gegen Boog verloren und Weber konnte trotz remis in der ersten Partie Storm nicht halten. Da war Gert Müller zäher: Erst das Los brachte nach zwei unentschiedenen Partien die Entscheidung für Storm im Viertelfinale, während Kreutzkamp Cordes rächte und Boog besiegte. Im Halbfinale gab es dann die dritte Begegnung Storm gegen HSK. Der letzte Mohikaner des Klubs, Hans-Rudolf Kreutzkamp, spielte in der ersten Partie remis, die zweite verlor er dann, so daß in der Endrunde von den vier Negerlein des HSK keines mehr nachgeblieben war.

lang ist's her

Am Sommerturnier 77 des Klubs beteiligten sich 21 Spieler aller Spielstärken. Unter des sicheren Turnierleitung von Wilfried Rühr konnte es reibungslos ablaufen.

Der Endstand nach 5 Runden:



1.	Andreas Bigot	4,5 Punkte	14 Wertung
2.	Wolf Gerigk	4	16,5
3.	Dieter Rasch	4	13
4.	Uwe Kröncke	3,5	12,5
5.	Andreas Wittenberg	3	17
6.	Hans-Jörg Cordes	3	14
7.	Walter Hackbart	3	14
8.	Erwin Wehking	3	13,5
9.	Wilfried Rühr	3	13
10.	Frank Wieckhorst	3	10,5
11.	Hans-Joachim Nasemann	3	8,5
12.	Ewald Dostal	2,5	12
13.	Holger Winterstein	2,5	11,5
14.	Astrid von Holten	2,5	10,5
15.	Klaus Mittelstein	2	13
16.	Michael Beckenkamp	2	9
17.	Hansen	1	13,5
18.	Paul Kienecker	1	11,5
	Eugen Reissner	1	11,5
20.	Peter Bettac	1	11
21.	Volker Krenning	0,5	7,5





HAMBURGER



SCHACHKLUB

von 1830 e.V.

AKTUELL

Nr. 1 / Januar 1978

Klubheim: : Uhlandstr. 62, 2000 Hamburg 76 Tel.: 250 21 85
Spielabende: : dienstags und freitags ab 18.00 Uhr
 : mittwochs von 15.00 – 18.30 Uhr für Senioren
Geschäftsstelle : dienstags – freitags 17.30 Uhr – 21.00 Uhr
Konten: Commerzbank 82/25294/90 , Postscheck Hamburg 147 63 – 209
Herausgabe und Redaktion: Thomas Woisin



Liebe Klubmitglieder !

Das Jahr fängt gut an für den Klub!

Die Jugend Deutscher Meister, Gert Müller gewinnt ein stark besetztes Turnier in Sprengé und unsere Teilnehmer an den Turnieren in Hastings melden gerade, daß sie alle recht gut im Rennen liegen. Viel Erfolg von hier für Bernd Stein, Gisbert Jacoby und Gerhard Dyballa!

Mir bleibt zu wünschen, daß auch Sie gut in das neue Jahr gekommen sind, und das Jahr 78 ein so erfolgreiches wird, wie es für den Klub zu werden verspricht.

Lassen Sie mich noch einen kleinen Überblick geben, was in nächster Zeit im Klub so läuft. Bis zum 30. Januar trägt der Hamburger Schachverband seine Aufstiegsturniere zur Hamburger Meisterschaft aus, vom HSK beteiligen sich 12 Mitglieder, an der Hamburger Damenmeisterschaft nehmen drei Spielerinnen des Klubs teil. Gleich anschließend geht es los mit den Mannschaftskämpfen. Parallel dazu wird wieder das "James- Frankfurter-Gedächtnisturnier" ausgetragen. Bei der Jugend finden die Hamburger Jugendeinzeltourniere wie immer in der Heinrich-Hertz-Schule statt, mit der ersten Runde am 15. Januar.

In eigener Sache vielleicht noch ein kleiner Blick: AKTUELL soll im Jahre 78 versuchsweise monatlich erscheinen. Wir werden sehen, wie sich das bewährt.

Im übrigen hoffe ich Sie zu unserem Bundesliga - Heimkampf am 15. Januar im Klub zu sehen. Die heiÙe Schlußphase beginnt so gegen 14.00 Uhr. Wer lange nicht im Klub war, kann auch gleich den neuen Teppich bewundern, der in den gelben Räumen gelegt worden ist.

Mit den besten Wünschen

Ihr Thomas Woisin

Weihnachtsfeier

Am 20. Dezember 1977 wurde im Klub eine alte Tradition wieder aufgenommen: Die Weihnachtsfeier fand in festlichem Rahmen statt.

Um 18.30 hatten sich über 60 Gäste eingefunden, um die kleine Ansprache von Frau Fischer zu hören. Die Räume waren weihnachtlich geschmückt und von den vielen Kerzen beleuchtet, so daß eine Weihnachtsstimmung einfach aufkommen mußte. Dann wurde das herrliche kalte Buffet eröffnet und anschließend das Weihnachtsblitzturnier ausgetragen.⁸³

Blitzmeister und Gewinner des Emil-Fischer-Pokals wurde Hans-Jürgen Schulz vor Bernd Stein und Wolf Gerigk. Neben dem Blitzturnier gab es noch Skat- und Doppelkopfrunden und viele Gäste saÙen auch nur an der Kaffeetafel, um gemütlich zu klönen. Herzlichen Dank an Frau Fischer, Frau Hackbart, Frau Rodatz, Frau Knauer und Michael VoÙ für diese gelungene Veranstaltung!

⁸³ Der nachfolgende Absatz wurde aus Platzgründen auf der letzten Seite (12) fortgesetzt.

**HAMBURGER SCHACHKLUB**
von 1830 e.V.

HAMBURG, den 10. 1 1978

Einladung zur Jahreshauptversammlung 1978

Am Freitag, den 27. Januar 1978 um 19.30 Uhr, findet im Klubheim des HSK, Umlandstraße 62, die Jahreshauptversammlung des HSK v. 1830 e.V. statt.

T A G E S O R D N U N G

- | | |
|---|-------------------------------|
| 1. Begrüßung | H. Krieger |
| 2. Protokoll der JHV 24. 2. 1977 | T. Woisin |
| 3. Bericht des Schatzmeisters | C. Langmann |
| 4. Bericht der Kassenprüfer | E. Dostal
H. - J. Nasemann |
| 5. Bericht des Schachwarts | E. Wehking |
| 6. Bericht des Jugendwarts | J. Hennefründ |
| 7. Ehrungen | A. Fischer |
| 8. Entlastung des Vorstands | |
| 9. Neuwahl des 1. Vorsitzenden | |
| 10. Neuwahl der übrigen Vorstandsmitglieder | 1. Vorsitzender |
| 11. Wahl der Kassenprüfer | 1. Vorsitzender |
| 12. Antrag auf Satzungsänderung (§ 11 ,(3)) | 1. Vorsitzender |
| 13. Jubiläum 1980 | 1. Vorsitzender |
| 14. Kassenvoranschlag | Schatzmeister |
| 15. Verschiedenes | 1. Vorsitzender |

Anträge zur Tagesordnung werden schriftlich erbeten bis zum 19. Januar 1978 an Hans Krieger, 207 Großhansdorf, Barkholt 17.

Alle Anträge können ab 20. 1. 78 im Klubheim am "schwarzen Brett" eingesehen werden.

HAMBURGER SCHACHKLUB
von 1830 e. V.
Der Vorstand

gez. Hans Krieger, 1.Vorsitzender

Klubheim/Postanschrift: 2 Hamburg 76, Umlandstraße 62 (U-Bahn Umlandstraße und Wartenau, S-Bahn Landwehr)
Telefon: 250 21 85 • Postscheck-Konto: Hamburg 14763-209 • Bankkonto: Commerzbank AG 82/25294/90



1. in Sprenge

In der Zeit vom 27. - 30. Dezember 1977 beteiligte ich mich unter 132 Spielern an einem 7-rundigen Turnier nach Schweizer System in Sprenge (Ostwestfalen). Dies Turnier, das zum zweitenmal gespielt wurde, soll nach Angaben der Turnierleitung zu einer ständigen Einrichtung werden. Die finanziellen Voraussetzungen (Preisfond weit über 4000 DM, Anmietung der Stadthalle, Stiftung sämtlicher im Turnier verwendeter Schachuhren) wurden in großzügiger Weise durch die Alligator - Farbwerke geschaffen.

Es wurde in drei Klassen gespielt: A = Ingo unter 100, B = Ingo 100 -130 und C = Ingo über 130. Die Bedenkzeit betrug 50 Züge in zweieinhalb Stunden und anschließende Entscheidung in 15 Minuten nach Blitzregeln. Dadurch wurden Hängepartien vermieden. Für das Amt des Hauptschiedsrichters konnte Bundesturnierleiter Nöttger gewonnen werden.

In Klasse A spielten 28 Spieler, darunter auch einige bekanntere Namen. Ich startete mit 3 aus 3 und remisierte in der vierten und fünften Runde gegen den ehemaligen Internationalen Deutschen Jugendmeister S t o l l und den Hamburger B r e y t h e r (HSG). Nach hartem zweischneidigem Kampf gewann ich die sechste Runde gegen den Deutschen Blitzmeister P o d z i e l n y und führte nun mit einem halben Punkt Vorsprung. In der letzten Runde spielte ich meine vermutlich beste Partie, gewann gegen André und war damit Erster . Neben einem Pokal konnte ich 1000,- DM mitnehmen.

Der Endstand nach 7 Runden:

1. Gert Müller	6 Punkte	6.-11. Breyther	4
2. Stoll	5,5	Dr. Dornieden	4
3. Borik	5,5	Ueter	4
4. Podzielny	5	Bartsch	4
5. André	4,5	Weigel	4
		Friedrich	4

Unplaziert blieben u. a. Hülsmann, Stertenbrink, Behrhorst, Ricke, Emami

André - G. Müller

1. e4 c5 2. Sf3 Sc6 3.d4 cd4: 4. Sd4: Sf6 5. Sc3 d6 6. Lg5 e6 7. Dd2 Le7 8. 0-0-0 0-0 9. f3 Sd4:
10. Dd4: Da5 11. h4 Td8 12. g4 Ld7 13. Kb1 b5 14. Ld2 b4 15. Se2 Tab8 16. g5 e5 17. Df2 Le6
18. Sc1 Sh5 19. Ld3 d5 20. ed5: Td5: 21. f4 ef4: 22. Lf4: Sf4: 23. Df4: Tbd8 24. Sb3 Db6 25. Tde1
Lf8 26. Le4 Ld6 27. Df3 Te5 28. Thg1 g6 29. h5 Lf8 30. h6 Le7 31. Df4 Db5 32. Ld3 Te1:+ 33. Tel:
Dg5: 34. Dc7 Dh4 35. Tf1 Td7 36. Db8+ Lf8 37. Sc5 Td8 38. Da7: Dd4 39. Dc7 Lc5: 40. Te1 Dd6
0 : 1 nach einigen belanglosen Zügen in beidseitiger hoher Zeitnot

G e r t M ü l l e r



HSK Deutscher Meister

Wer am 31. 12. 1977 um 13.33 die Nachrichten auf NDR II hörte, durfte seinen Ohren trauen: Die Jugendmannschaft des Klubs hatte die erste Deutsche Meisterschaft für Vereinsjugendmannschaften gewonnen. Mit diesem Erfolg wurden langjährige Anstrengungen belohnt. Zum einen die intensiven Bemühungen in der Jugendarbeit, zum anderen der Einsatz vieler Funktionäre des Klubs im Rahmen der Deutschen Schachjugend für die Einrichtung eines solchen Turniers. Eigentlich war der Klub schon im letzten Jahr Deutscher Meister.

1976 nahmen wie 1977 nämlich die 14 besten Jugendmannschaften teil, an einem Turnier, das noch "Nationales Turnier für Vereinsjugendmannschaften" hieß, und eben die inoffizielle Meisterschaft war. Damals gewann der Klub sogar im eigenen Klubheim, dem damaligen Austragungsort. So gesehen war der Klub also Titelverteidiger.

Wenden wir uns dem Turnier in Möhnesee zu. Unter der bewährten Turnierleitung von Dieter Rasch wurden fünf Runden nach Schweizer System vom 26.12. - 30.12.1977 gespielt.

Der HSK konnte seine beste Mannschaft aufbieten und trat in folgender Besetzung an: Hans-Jörg Cordes, Dieter Behncke, Andreas Bigot, Michael Seiler und Michael Zylberberg. Rainer Grünberg, erfahrener Bundesligaspieler, begleitete die Mannschaft.

Die erste Runde gegen den späteren Turnierzweiten SV Stolberg ging gleich verloren und so hatte man zwar 0 Mannschaftspunkte aber dafür die Vorteile des Schweizer Systems, nämlich das Feld von hinten aufrollen zu können. Dann folgten nur noch Siege in unterschiedlicher Höhe, so daß in der Endabrechnung der Klub mit einem halben Brettspunkt zwar knapp aber doch vorn lag.

Die Einzelergebnisse: Cordes 3/5 Behncke 4,5/5 Bigot 2/4, Seiler 3/4, Zylberberg 0,5/2.

Bundes- & Regionalliga

3. Runde

Der Bundesliga - Kampf zwischen dem Klub und dem SK Delmenhorst verlief so, wie man es seit Jahren gewohnt ist: Der Klub spielt gute Partien, kann leicht gewinnen - und verliert!

Gegen Delmenhorst zu verlieren ist keine Schande, stärkere Mannschaften mußten dort schon Federn lassen, aber wie der HSK in schöner Regelmäßigkeit bei diesem Gegner die Punkte abliefern, ist mit dem Wort Pech schon nicht mehr richtig umschrieben. Rainer Grünberg fand nicht nur für die eigene Partie sondern für die ganze Mannschaftsleistung die richtige Definition: Soviel Pech, das ist schon Unvermögen!

Auf die einzelnen Partien jetzt einzugehen, würde die Herren Constanz Kiffmeyer, Bernd Stein und Siegfried Weiß sicher nicht stören, dafür wäre es dem Rest der Mannschaft umso unangenehmer. Ersparen wir uns also dieses zweifelhafte Vergnügen; mit einer Ausnahme übrigens:



Die 20 Züge, die Dr. Dornieden gegen Siegfried Weiß standhielt, wollen wir keinem vorenthalten. Doch dazu später.

Schon bei einer oberflächlichen Analyse ist leicht festzustellen, wo die Schwächen unserer Mannschaft zur Zeit liegen: In der Hintermannschaft. Die Bretter 5-8 haben bisher 5 Punkte aus 12 Partien geholt⁸⁴. An den ersten vier Brettern wurden 8,5 aus 12 gemacht, das spricht für sich. Hoffen wir, daß zum nächsten Heimkampf am 15. Januar gegen Kreuzberg Berlin nicht nur gute Partien sondern auch Siege geboten werden. Der Mannschaft würde ein wenig mehr Interesse aus den Kreisen der Mitglieder bestimmt nicht schaden. Wie gesagt, am Sonntag, den 15. Januar 1978, geht's im Klubheim um 10.00 Uhr los.

<u>Delmenhorster SK</u>		-	<u>Hamburger SK</u>		<u>Bundesliga Nord, 3. Runde</u>	
Franke	0 : 1		Kiffmeyer	Delmenhorst - HSK	4,5:3,5	
Dr. Halfdanarson	remis		Jacoby	Concordia - Bremen Nord	4,5:2,5	
Meyer	1 : 0		Zieher	Kreuzberg - HSG	5 : 3	
Hickl	0 : 1		Stein	Favorite - Wilmersdorf	4,5:3,5	
Lau	1 : 0		Grünberg			
Ditt	1 : 0		Weber			
Dr. Dornieden	0 : 1		Weiß			
Juhnke	1 : 0		Cordes			
4,5 : 3,5						

Tabellenstand nach der 3. Runde:

1.	SG Favorite Hammonia	5 – 1	14
2.	SC Kreuzberg	5 – 1	14
3.	Delmenhorster SK	5 – 1	13,5
4.	Hamburger SK	3 – 3	13,5
5.	SC Concordia	3 – 3	10,5 + 1H
6.	Hamburger SG	2 – 4	11
7.	SK Bremen Nord	1 – 5	9 + 1H
8.	SV Wilmersdorf	0 – 6	9,5

Kurzer Prozeß mit Dr. Dornieden

Siegfried Weiß (HSK) - Dr. Dornieden (DSK)

1. g3 g6 2. Lg2 Lg7 3. c4 e5 4. Sc3 Se7 5. e3 0-0 6. Sge2 Sbc6 7. 0-0 d6 8. d3 Le6 9. Sd5 Dd7
 10. Tb1 a5 11. a3 Lg4 12. f3 Le6 13. Sec3 f5 14. f4 Lf7 15. Ld2 Sd5: 16. Sd5: Tfe8 17. Dc2 Tab8
 18. Tfe1 b6 19. Da4 Ted8 20. Dc6: 1 : 0

⁸⁴ Wort „geholt“ ergänzt.



Meinte Trainer Gisbert Jacoby zur 1. Mannschaft nur "...ein ärgerlicher Kampf.", so gab es für die zweite Mannschaft nur lobende Worte. In der Tat hatte die Zweite eine starke Leistung gebracht: Die bis dahin ungeschlagenen Mit-Tabellenführer aus Braunschweig wurden auf "eigenem Platz" klar mit 5 : 3 bezwungen. Einerseits ist dieser Erfolg ein Resultat der intensiven Vorbereitungen beim Training am Donnerstag, andererseits hat unsere zweite Mannschaft einen hervorragenden Mannschaftsgeist entwickelt - vielleicht kein Wunder bei den bisherigen Ergebnissen.

Zum Verlauf des Kampfes: Nach den Blitzsiegen von Dieter Rasch und Dieter Behncke (letzterer ist im Anschluß an diesen Bericht zu bewundern) war das Schicksal der Braunschweiger eigentlich schon besiegelt. Hartmut Porth (2 aus 2 !) machte den nächsten Punkt und auch Mannschaftsführer Andreas Bigot, der sich zum erstenmal selber ans Brett gesetzt hatte, ließ es sich nicht⁸⁵ nehmen, einen ganzen Zähler beizutragen. Da reichte auch dem bisher erfolgreichsten Spieler, Ralph Müller, ein Remis, um den Mannschaftssieg sicherzustellen.

Der Senior der Zweiten, Victor Secula, (am ersten Brett ungeschlagen) trug den letzten halben Punkt bei. Da konnten auch die Niederlagen von Joachim Kossel und Gert Müller die Stimmung nicht verderben.

Am 15. Januar geht es gegen den SK Hannover (auch 6:0 Punkte) endgültig um die Vorherrschaft in der Regionalliga. Wir drücken die Daumen!

<u>Braunschweig</u>	-	<u>Hamburger SK II</u>	<u>Regionalliga Nord, 3. Runde</u>	
Waldschläger	remis	Secula	Braunschweig – HSK II	3: 5
Derikum	1 : 0	Müller, G	Göttingen – Hannover	2,5:5,5
Meyer	0 : 1	Rasch	SKJE – Kieler SG	3,5 :4,5
Lau	remis	Müller, R	Lasker-Stegl. – Zehlendorf	5,5:2,5
Tessars	0 : 1	Behncke		
Haase	0 : 1	Porth		
Cichy	0 : 1	Bigot		
Kretschel	1 : 0	Kossel		
3 : 5				

Tabellenstand nach der 3. Runde:

1. Hamburger SK II	6 - 0	16
2. Hannoverscher SK	6 - 0	15,5
3. SVg. Lasker-Steglitz	4 - 2	16
4. Braunschweiger SC	4 - 2	13,5
5. Kieler SG	4 - 2	11
6. SK Johanneum-Eppendorf	0 - 6	9,5
7. SK Zehlendorf	0 - 6	8
8. SC Tempo Göttingen	0 - 6	6,5

⁸⁵ Wort „nicht“ ergänzt.



Behnckes Blitzsieg

Dieter Behncke (HSK) - Tessars (Braunschweiger SC)

1. e4 Sf6 2. Sc3 d5 3. e5 Se4 4. Df3 Sc3: 5. de: e6 6. Dg3 b6 7. Sh3 Lb7 8. Sf4 g6 9. h4 Lg7
10. Sh5 Tg8 11. Sg7: Tg7: 12. Lg5 Dc8 13. Df4 h5?? 14. Df6 1 : 0

Cordes Klubmeister

Kampflustig wie im letzten Jahr zeigten sich die zehn Teilnehmer des Meisterturniers. Nur 12 Remisen (=26,7%) standen 20 Gewinne von Weiß (=44,4%) und 13 Schwarzsiege (=28,9%) gegenüber. Andererseits decken diese Zahlen doch auch ein größeres Leistungsgefälle als in den letzten Jahren auf.

Spitzenleistungen am laufenden Band lieferte Aufsteiger(!) Hans-Jörg Cordes. Von der zweiten Runde an führte er alleine, gewann Partie auf Partie in überlegener Manier, kam nur einmal (gegen H.-J. Schulz) in Verlustgefahr und stellte seinen Erfolg in der letzten Runde durch einen Sieg gegen den einen Punkt zurückliegenden Gunter Faulbaum sicher. Herzlichen Glückwunsch dem neuen Klübmeister!

Im Laufe des Turniers kristallisierten sich zwei Verfolger heraus. Bernd Stein spielte fast jede Partie scharf und riskant auf Gewinn. Die Folge: Zwei Niederlagen in den ersten beiden Runden. Sechs Siege en suite brachten immerhin noch Platz zwei. Gunter Faulbaum zeigte nach anderthalbjähriger Schachabstinenz besonders mit Weiß sehr gute Positionspartien, Ausbeute: 5 aus 5! Seine Schwarzanfälligkeit verhinderte aber eine noch bessere Platzierung.

Rainer Grünberg, mit 50% auf Platz 4, hat seine schwere Formkrise von der Hamburger Meisterschaft offensichtlich noch nicht überwunden. Zeitweise schien er das Turnier nicht ernst genug zu nehmen, anders läßt sich z.B. seine Niederlage gegen Theo Gollasch nicht erklären. Ähnliches gilt wohl auch für Wolf Gerigk, der als Vorjahrs-Vizemeister dieses Mal nur im geschlagenen Mittelfeld landete. Victor Secula, auf Antrag ausnahmsweise wieder zur Meisterklasse zugelassen, spielte nur selten mit größerem Risiko und sicherte sich so den Klassenerhalt und den Titel des Remisenkönigs. Seine beste Leistung: der Sieg gegen Volker Weber, der erst seit kurzem voll im Berufsleben steht und dem in fast jeder Partie in der fünften Stunde die nötige Kraft fehlte. Hans-Jürgen Schulz darf sich als einziger rühmen, Cordes und Stein in Verluststellung gebracht zu haben; doch die ausgleichende Gerechtigkeit bescherte ihm zwei Punkte aus fast hoffnungslosen Stellungen gegen Gerigk und Gollasch.

Die beiden Absteiger sind unser Neuzugang Gerhard Dyballa, der es wie erwartet schwer hatte, gegen Ende des Turniers aber aufsteigende Tendenzen erkennen ließ, und Theo Gollasch, der wohl zum ersten Mal einen schlechten Start erwischte und danach nie die rechte Einstellung zu seinen Partien fand.



Platz	Name	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Punkte	Wertz.
1.	H.-J. Cordes	-	1	1	%	%	1	1	1	1	1	8,0	
2.	B. Stein	0	-	1	%	1	0	1	1	1	1	6,5	
3.	G. Faulbaum	0	0	-	1	%	1	1	1	1	%	6,0	
4.	R. Grünberg	%	%	0	-	1	%	1	%	%	0	4,5	
5.	V. Secula	%	0	%	0	-	%	%	1	%	%	4,0	16,75
6.	W. Gerigk	0	1	0	%	%	-	0	1	0	1	4,0	16,25
7.	H.-J. Schulz	0	0	0	0	%	1	-	0	1	1	3,5	11,00
8.	V. Weber	0	0	0	%	0	0	1	-	1	1	3,5	10,75
9.	G. Dyballa	0	0	0	%	%	1	0	0	-	1	3,0	
10.	T. Gollasch	0	0	%	1	%	0	0	0	0	-	2,0	

G. Dyballa - B. Stein, Meisterklasse, 8. Runde

1.c4 c5 2.Sc3 Sf6 3.g3 d5 4.cd5: Sd5: 5.Lg2 Sc7 6.Sf3 Sc6 7.a3!?! (Eine der schärfsten Bekämpfungsmethoden des schwarzen Aufbaus. Auf das systemgemäße 7. - e5 würde stark 8.b4! cb4: 9.ab4: Lb4: 10.Se5: ! folgen.) 7. - g6(!) 8.d3 (8.b4?! Lg7! 9.bc5: Se6 10.Lb2 Sc5: 11.Sa4 Lb2: 12.Sb2: Le6 13.0-0 0-0 14.Tc1 Da5! , ♣ Andersson - Portisch, Biel 1976) 8. - Lg7 9.Le3 b6!?! (Sehr verpflichtend. Einfach und gut ist 9. - Sd4) 10.Sg5 Ld7 11.Da4 Se5 (11. - Sd4?! 12.Dc4 0-0 13.La8: Sc2+ 14.Kd2 Sa1: 15.Lg2 h6 16.Ta1: hg5: 17.Lg5: oder 13. - Da8: 14.0-0 h6 15.Ld4:!! (15.Sed4?⁸⁶ Le6! 16.Da4 Lh3! 17.Tfe1? f5, ♣⁸⁷) bringt Weiß in Vorteil.) 12.Db3 h6 13.La8: (Weiß unterschätzt etwas die Gefahren, die nun mit seiner schlechten Königsstellung verbunden sind. Vielleicht war 13.Sf3 Sg4!?! mit unklarem Spiel vorzuziehen.) 13. - Da8: 14.Sf3 Sf3:+ 13.ef3: Df3: 16.Kd2 0-0 17.Tad1 Se6! 18.Kc1 Sd4 19.Dd3? (Besser ist 19.Ld4: Ld4: 20.The1 e6, doch Schwarz hat voll ausreichende Kompensation für die Qualität.) 19. - Lc6 20.Da2 b5 21.The1 b4 22.Ld4: Ld4: 23.Se4 (Zu versuchen war 23.ab4: cb4: 24.Se4, um wenigstens die b-Linie geschlossen zu halten.) 23. - Tb8! 24.cb4:⁸⁸ Tb4: 25.b3 (25.Td2 Ta4! -+) Ld5 26.De2 Df5!?! 27.Sd2 Df6! 28.De7: Da6 29.Sb1 Tb3: 30.Td2 (30.Dd8+ Kg7 31.Dd5: Tb1:+! -+) 30. - Tb1:+! 31.Kb1: Da1+ 32.Kc2 Db2+ 33.Kd1 Lf3+ 34.aufgegeben (34.Ted2⁸⁹ Lc3! 35.De3 Db1+ 36.Dc1 Dd3:+ nebst matt)

Bernd Stein

H. - J. Cordes - B. Stein, Meisterklasse, 2. Runde

1.e4 c5 2. Sf3 d6 3. d4 cd4: 4. Sd4: Sf6 5. Sc3 a6 6. Lg5 e6 7.f4 Db6 8. Sb3 (möglich ist auch das Bauernopfer 8. Dd2 Db2: und nun entweder 9. Tb1 oder 9. Sb3) 8...Sbd7 9. De2 Le7 10.0-0-0 Dc7 11. Lh4! (mit der Idee g2-g4-g5 folgen zu lassen, ohne den Läufer auf f6 abtauschen zu müssen) 11...b5 12. a3 Tb8 (eine unscheinbare Ungenauigkeit mit großen Folgen. Nun wird es Schwarz kaum noch möglich sein, sich erfolgreich dem Aufmarsch des Weißen am Königsflügel zu widersetzen. Richtig ist 12...h6, um auf g4 g5 zu spielen:

A. 14. fg5: Sh7 15. Lg3 (15. g6 Lh4: 16. gh7: Se5 17. Sd4 Ld7 18. Sf3 Sf3: 19. Df3: Lc6 -und Schwarz steht aufgrund seines Läuferpaares besser) 15...hg5: 16. h4 (sonst folgt 16...Sf8 und 17...Sg6; auf 16. Sd4 folgt 16...Se5) 16...gh4: 17. Lh4: Sg5 18. De3 Tg8 und Schwarz hat eine

⁸⁶ korrekt: Scd4⁸⁷ korrekt: ±, bringt Weiß in Vorteil⁸⁸ korrekt: ab4:⁸⁹ korrekt: Tde2



gute Stellung

B. 14. Lg3 gf4: 15. Lf4: e5!? 16. Le3? Sc5 17. Tg1 Sb3: 18. cb3: Se4: mit Bauerngewinn

Ich hätte auf 12...h6! wohl 13. Lg3 gespielt, um eventuell e5 folgen zu lassen.)

13. g4 h6 (nun kommt dieser Zug zu spät, denn Schwarz hat nicht mehr die Möglichkeit g5 unter den günstigen Voraussetzungen folgen zu lassen, wie dies noch in den Anmerkungen zum 12. Zug möglich war.) 14. Lg3 Sb6 (Schwarz lockt ein Bauerngewinn auf a3, so daß er zu seinem Schaden von der konsequenten Fortsetzung 14... b4 absieht. Auf 14...b4 spielt Weiß am besten 15. ab4: Tb4: 16. Td4, um den aktiven Turm zu täuschen und anschließend e5 folgen zu lassen, was dem schwarzen Angriff den Wind aus den Segeln nimmt.)

15. Lg2 Sc4 16. h4 (die Idee dieses Zuges besteht darin, einerseits im Falle der kurzen Rochade die h-Linie möglichst schnell zu öffnen und andererseits mögliche Läuferschachs auf g5 zu verhindern.)

16... Sa3:? (der Verlustzug, zwar scheitert 17. ba3: an 17...Dc3:, aber für diesen Bauern muß Schwarz zwei Tempi aufgeben, so daß die Initiative völlig auf Weiß übergeht.) 17. e5 de5: 18. fe5: Sd7 19. Se4 (der Springer visiert das Feld d6 an, außerdem hängt nun der Springer auf a3, so daß der Bauer auf e5 nicht zu nehmen ist.) 19...Sc4 20. Sd6+ Ld6: 21. ed6: Dd8 (Traurig aber wahr!) 22. Thf1 (verhindert Df6 und außerdem 22...Lb7 wegen 23. Lb7: Tb7: 24. Df3 mit der Drohung gegen f7 und b7. So dachte ich zumindest während der Partie, wurde aber gleich eines Besseren belehrt.) 22...Lb7! 23. Lb7: Tb7: 24. Sd4 (denn auf das ursprünglich geplante 24. Df3 folgt 24...Df6 mit Mattdrohung auf b2. Der Partiezug droht allerdings unangenehm 25. Se6:!) 24...0-0 25. g5 hg5: (ein schwerer Fehler in verlorener Stellung, der sofort forciert verliert. Allerdings ist es schwer etwas Besseres zu empfehlen.) 26. Sc6 aufgegeben (auf 26...Db6 folgt 27. Se7+ Kh7 28. Dh5 matt)

Hans-Jörg C o r d e s

 CONNY IN MEXICO – CITY

=====

Zur Mannschaft, die die Bundesrepublik bei der Studenten - Weltmeisterschaft in Mexiko vertrat, gehörte auch ein Spieler des Klubs: Unser "erstes Brett" in der Bundesliga Constanz Kiffmeyer!! Als kleinen Leckerbissen hat er uns seine Gewinnpartie gegen den sowjetischen Großmeister Dorfman mitgebracht.

Kiffmeyer - Dorfman (UdSSR)

1. Sf3 c5 2. b3 d6 3. e3 e5 4. c4 Sf6 5. Sc3: Sc6 6. Le2 d5 7. cd5: Sd5: 8. Sd5: Dd5: 9. Lc4 Dd8 10. Dc2 Ld6 11. Lb2 De7 12. a3 Ld7 13. Ld5 Tc8 14. Te1 b5 15. Db1 0-0 16. h4 Kh8 (auf ...h6 folgt 17. Sg5 hg5: 18. hg5: mit Mattangriff) 17. Sg5 f5 18. g4 h6 19. gf5: Lf5: 20. Le4 g6! 21. Lf5: gf5: 22. Sf3 Kh7 23. h5 De6 (wahrscheinlich ist hier Db7 stärker) 24. Tg1?! Tg8 25. Ke2 Le7! 26. Tg6 Tg6: 27. hg6: Kg6: 28. Th1 Kh7 29. Dg1 Tg8 30. Dh2 e4 31. Sh4 Tg5 32. Sg2 Ld6 33. Sf4 Lf4: 34. Df4: De7.35. Dh4 Tg6 36. Df4 Dd7 37. Ke1 a5 38. d3 ed3: (oder ...Dd3: 39. Dc7+ Kg8 40. Dc8+ Sd8 41. Ld4) 39. Kd2 Se7 ?? 40. De5 Tg8 41. Df6 1 : 0 (wegen ...Sg6 42. Dg5)



HAMBURGER



SCHACHKLUB

von 1830 e.V.

A K T U E L L

Nummer 2/3 Februar/ März 1978

Klubheim: : Uhlandstr. 62, 2000 Hamburg 76 Tel.: 250 21 85
Spielabende: : dienstags ab 15.30 Uhr
: mittwochs ab 15.30 Uhr für Jugendliche
: donnerstags ab 18.00 Uhr
: freitags ab 18.00 Uhr
Geschäftsstelle : dienstags – freitags 17.30 Uhr – 20.00 Uhr
Konten: Commerzbank 82/25294/90, Postscheck Hmb 14763–209



Liebe Klubmitglieder!

Kaum ist ein monatliches AKTUELL versprochen, schon läßt es acht Wochen auf sich warten! Ich hoffe, daß Sie nicht alzu vergrämt sind, und biete als Wiedergutmachung eine Ausgabe mit 18 Seiten! Eine Doppelnummer ist es diesmal also geworden, und daran waren vor allem diverse Prüfungen schuld und ein Praktikum in einem Großbetrieb.

Die Osterferien sind vorbei, jetzt heißt es sich in das volle Klubleben zu stürzen. Wir haben im April ein riesiges Programm im Klub, In der Bundesliga entscheidet sich am 9. April wer bester Hamburger Bundesligaverein wird. Erstmals haben wir ein regelmässiges Training für Spieler aller Spielstärken im Angebot. Das James-Frankfurter-Turnier beginnt wieder, wer nicht nur Schach spielen will, kann sich am Skat-Turnier beteiligen und dann laufen auch noch die Mannschaftskämpfe... .

In der Jugendarbeit, der Klub hatte hier immer eine führende Position in Hamburg, sind in den letzten Jahren einige Fehler gemacht worden, und so stehen wir vor der Tatsache, daß wir plötzlich zuwenig Jugendliche haben. Die Erfolge der 1. Jugendmannschaft sind nur noch die Früchte guter Arbeit in den vergangenen Jahren. Danach, so ist zu befürchten, kommt das große Nichts. Diese Entwicklung der Jugendarbeit wird gestoppt! Ein neuer Spieltag wird für unsere Jugendlichen eingerichtet, und die besten Trainer des Klubs werden verpflichtet!

Ich hoffe, daß Sie die Zeit finden, bei dieser oder jener Veranstaltung sich zu beteiligen und grüße Sie herzlich!

Ihr Thomas Woisin

Erst jetzt können wir unserer traurigen Pflicht nachkommen, und Ihnen mitteilen, daß unser hochverehrter Günther Helwig im Alter von 75 Jahren von uns gegangen ist. Er war seit 43 Jahren Mitglied des Klubs. Trotz einer schweren Krankheit blieb er auch in den letzten zwei Jahren dem Klub nicht fern.

Seinem Wunsche entsprechend wurde er in aller Stille beigesetzt.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Einladung zur Jugendversammlung 1978

Am Mittwoch, den 19. April 1978 um 16.30 Uhr, findet im Klubheim des HSK, Uhlandstr. 62, die Jugendversammlung des HSK v. 1830 e.V. statt.

T A G E S O R D N U N G

- | | |
|---------------------------------|-------------|
| 1. Begrüßung | R. Berglitz |
| 2. Protokoll der Jugendvers. 77 | R. Berglitz |
| 3. Bericht der Jugendsprecherin | R. Berglitz |
| 4. Entlastung | |
| 5. Wahl | |
| 6. Verschiedenes | |

Anträge zur Tagesordnung werden schriftlich erbeten bis zum 12. 4. 78 an den Hamburger Schachklub, Klubheim.

HAMBURGER SCHACHKLUB
von 1830 e. V.

gez. Regina Berglitz, Jugendsprecherin



Zum 25-jährigen Klubjubiläum gratulieren wir Herrn Hugo Schneider! Hugo Schneider hat sich zwar vom Turnierschach zurückgezogen, daß er aber auch heute noch viele Punkte für den Klub holen könnte, ist sicher. Das merken auch immer wieder diejenigen, denen der Teilnehmer vieler Hamburger Meisterschaften bei seinen regelmäßigen Besuchen im Klubheim zeigt, daß man schachspielen nicht verlernen kann!

KURZ - NACHRICHTEN

=====

Hamburger Meister wurde Walter Rostalski (Fav) mit 5 aus 8 vor Frank Behrhorst (SKJE) 4,5 und Michael Münder (Fav) 4.

Drei von vier Liga-Turnieren gewannen Spieler des Klubs: Gert Müller, Hans-Jörg Cordes und Theo Gollasch. Die vierte Gruppe gewann Thormann (SKJE). In der C - Klasse gewann Jun Labitoria.

Hamburger Damenmeisterin mit 7 aus 7 wurde Titelverteidigerin Regina Berglitz!



HSK im April

So.	2.	4.	15*00	Klubheim,	Doppelkopfturnier
Di.	4.	4.	19.30	Klubheim,	HSK III - Schachfreunde I
Mi.	5.	4.	15.00	Klubheim,	Seniorenachmittag
Do.	6.	4.	19.30	Klubheim,	Bundes- und Regionalliga - Training
Fr.	7.	4.	19.30	Klubheim,	HSK IV - Elmshorn, HSK VIII - Wilhelmsb.
			19.30	Logenhaus,	Moorkamp 5, HSG V - HSK VII
So.	9.	4.	10.00	Klubheim,	Regionalliga: HSK II - Lasker Steglitz
				Ruderhaus,	Alsterufer 9, Bundesliga: HSK - Favorite
Di.	11.	4.	15.30	Klubheim,	Seniorenachmittag'
				Klubheim,	Beginn der Lehrgänge
				Klubheim,	HSK IX - Niendorf IV
Mi.	12.	4.	15.30	Klubheim,	Jugendspieltag - Jugendtraining
Do.	13.	4.	19.30	Klubheim,	Bundes- & Regionalliga - Training
Fr.	14.	4.	19.00	Klubheim,	1. Runde James- Frankfurter-Turnier
			19.30	Guttemplerhaus,	Böckmannstr. 3, BUE IV - HSK V
Sa.	15.	4.	15.30	Klubheim,	Jugend-Oberliga-Nord: HSK - SV Stade
So.	16.	4.	9.30	Klubheim,	Skatturnier
Di.	18.	4.	15.30	Klubheim,	Seniorenachmittag
			19.00	Klubheim,	Lehrgänge: 2. Std.
			19.30	Klubheim,	HSK VII - Wedel
Mi.	19.	4.	15.30	Klubheim,	Jugendspieltag - Jugendtraining
Do.	20.	4.	19.30		Bundes & Regionalliga - Training
Fr.	21.	4.	19.00	Klubheim,	2. Runde James-Frankfurter-Turnier
			19.30	Guttemplerhaus,	Böckmannstr. 3, BUE III - HSK VI
Sa.	22.	4.	9.45		Gymn. Buckhorn, Hamb. Schulmannsch.-Blitzmeistersch.
			?	Inzmühlen,	WE-Fahrt HSK/HHUB Gruppenleiter
So.	23.	4.		Inzmühlen,	--- " -----
Mo.	24.	4.	19.30	Harburg,	Harburg II - HSK VIII
Di.	25.	4.	15.30	Klubheim,	Seniorenachmittag
			19.00	Klubheim,	Lehrgänge, 3. Std.
Mi.	26.	4.	15.30	Klubheim,	Jugendspieltag – Jugendtraining
Do.	27.	4.	19.30	Klubheim,	Bundes & Regionalliga - Training
Fr.	28.	4.	19.00	Klubheim,	3. Runde James-Frankfurter-Turnier
Sa.	29.	4.	10.00	Klubheim,	Internes Turnier für Jugendmannschaften
			?	Berlin,	Jugendoberliga - Nord
So.	30.	4.	10.00	Klubheim,	Internes Turnier – Forts.
			?	Berlin,	Jugendoberliga - Nord

JUGENDVERSAMMLUNG DES HSK : MI, 19. 4. 16.30 KLUBHEIM



Bundes- & Regionalliga

Seit dem letzten AKTUELL sind drei Bundes- und Regionalliga Wettkampftage ins Land gegangen. Unsere erste Mannschaft holte aus diesen drei Kämpfen vier Mannschaftspunkte, die zweite Mannschaft nur einen. Beide liegen jetzt mit je 7 : 5 Punkten auf Platz drei in ihren Gruppen. Am 9. April wird der Schlußpunkt in der diesjährigen Saison gesetzt: Die Bundesligamannschaft spielt auswärts bei Favorite Hammonia (z.Zt. punktgleich mit uns auf Platz vier), und die Regionalligamannschaft spielt im Klubheim gegen Lasker Steglitz, im letzten Jahr aus der Bundesliga abgestiegen, nun schon wieder den Aufstieg vor der letzten Runde in der Tasche. Der 9. April könnte ein erfolgreicher Tag für den Klub werden. Beide Mannschaften können unverkrampft spielen - es geht weder um den ersten Platz noch um den Abstieg. Es kann allen Klubmitgliedern nur empfohlen werden am Sonntag zu kibitzen, entweder am Alsterufer 9 oder im Klubheim.

Wie verliefen nun die drei vorangegangenen Runden? Beginnen wir mit der Bundesliga. In der vierten Runde schlugen wir zur Überraschung der Fachwelt den SC Kreuzberg hoch mit 5,5 : 2,5. Dabei gewann Constanz Kiffmeyer eine vielbeachtete Partie gegen Großmeister Pachman. In den Runden fünf und sechs gab es zwei Unentschieden. Um beide mußte bis zum Schluß gezittert werden, wobei die Zähne gegen Wilmersdorf mehr klapperten als gegen die HSG. Gegen Letztere konnte es Constanz Kiffmeyer sich sogar leisten durch Einstellen eines Springers seine Partie zu verlieren. Hartmut Zieher, Rainer Grünberg und Gert Müller alle 1,5 Punkte aus den beiden letzten Kämpfen waren die Garanten für wenigsten je einen Mannschaftspunkt.

Zur Regionalliga. Nach einem furiosen Start mit 6 : 0 Punkten scheinen unsere Mannen keine Kraft mehr gehabt zu haben. Gegen Hannover wurde 3 : 5 verloren, gegen Kieler SG 3,5 : 4,5. Bei Zehlendorf Berlin wurde in der sechsten Runde immerhin noch ein 4 : 1 Vorsprung erkämpft, die Analysen waren dann sehr oberflächlich – 4 : 4 war das Endergebnis.



<u>Hamburger SK - SC Kreuzberg</u>			<u>Bundesliga Nord, 4. Runde</u>		
Kiffmeyer	1 : 0	Pachman	HSK	- Kreuzberg	4,5:3,5
Jacoby	remis	Federau	Concordia	- Favorite	3 : 5
Zieher	remis	Sprotte	HSG	- Wilmersdorf	3 : 5
Stein	remis	Plesse	Bremen Nord	- Delmenhorst	2,5:5,5
Weber	1 : 0	Lehmann			
Weiß	0 : 1	Albrecht			
Müller, G.	1 : 0	Zschäbitz			
Cordes	1 : 0	Marschner			
5,5 : 2,5					

<u>SV Wilmersdorf - Hamburger SK</u>			<u>Bundesliga Nord, 5. Runde</u>		
Teschner	remis	Kiffmeyer	Favorite	- HSG	3 : 5
Lieb	1 : 0	Jacoby	Wilmersdorf	- HSK	4 : 4
Vormum	0 : 1	Zieher	Kreuzberg	- Bremen Nord	6,5:1,5
Früh	1 : 0	Stein	Delmenhorst	- Concordia	7,5:0,5
Stippe Kohl	1 : 0	Weiß			
Holze	remis	Grünberg			
Lüders	0 : 1	Müller, G.			
Hildebrand	0 : 1	Weber			
4 : 4					

<u>Hamburger SK - Hamburger SG</u>			<u>Bundesliga Nord, 6. Runde</u>		
Jacoby	remis	Pokern	Delmenhorst	- Favorite	5 : 3
Kiffmeyer	0 : 1	Rhodin	Concordia	- Kreuzberg	3 : 5
Zieher	remis	Türk	HSK	- HSG	4 : 4
Stein	remis	Breyther	Bremen Nord	- Wilmersdorf	4 : 4
Weber	1 : 0	Töwe			
Weber	0 : 1	Heß			
Müller, G.	remis	Jürgensz			
Cordes	1 : 0	Müller			
4 : 4					

Tabellenstand vor der letzten Runde:

1. Delmehhorster SK	11-1	31,5
2. SC Kreuzberg	9-3	28
3. Hamburger SK	7-5	27
4. SG Favorite Hammonia	7-5	25
5. Hamburger SG	5-7	23
6. SV Wilmersdorf	4-8	22,5
7. SC Concordia	3-9	17
8. SV Bremen Nord	2-10	18



- 7 -

<u>SK Hannover</u>		-	<u>Hamburger SK II</u>		<u>Regionalliga Nord, 4. Runde</u>	
Rosin	0 : 1		Engelbert	Lasker-Stegl. – Braunschweig	6 : 2	
Heilemann	1 : 0		Secula	Zehlendorf – SKJE	5,5:2,5	
Stern	1 : 0		Rasch	Kieler SG – Göttingen	3 : 5	
Spanier	1 : 0		Müller, R	Hannover – HSK II	5 : 3	
Brodhuhn	1 : 0		Behncke			
Hohlfeld	0 : 1		Porth			
Schlotter	remis		Bigot			
Nagorni	remis		Kossel			
		5 : 3				

<u>Hamburger SK II</u>		-	<u>Kieler SG</u>		<u>Regionalliga Nord, 5. Runde</u>	
Secula	remis		Neumann	Braunschweig – Hannover	3 : 5	
Engelbert	0 : 1		Kornrumpf	HSK II – Kieler SG	3,5:4,5	
Faulbaum	remis		Hamann	Göttingen – Zehlendorf	6 : 2	
Kreuthkamp	0 : 1		Wölk	SKJE – Lasker-Stegl.	3 : 5	
Müller, R	1 : 0		Brendel			
Rasch	1 : 0		Firnhaber			
Porth	remis		Wulf			
Kossel	0 : 1		Ziewitz			
		3,5 : 5,5				

<u>SK Zehlendorf</u>		-	<u>Hamburger SK II</u>		<u>Regionalliga Nord, 6. Runde</u>	
Riedel	0 : 1		Engelbert	SKJE – Braunschweig	4 : 4	
Dr. Bulthaupt	1 : 0		Secula	Lasker-Stegl. – Göttingen	5 : 3	
Westerhausen	1 : 0		Faulbaum	Zehlendorf – HSK II	4 : 4	
Kanonenberg	1 : 0		Müller, R	Kieler SG – Hannover	3 : 5	
Ellerbroek	1 : 0		Rasch			
Behrmann	0 : 1		Porth			
Johannsen	remis		Behncke			
Klambt	remis		Kossel			
		4 : 4				

Tabellenstand vor der letzten Runde:

1. Hannoverscher SK	12-0	30,5
2. SVg. Lasker - Steglitz	10-2	32
3. Hamburger SK II	7-5	26,5
4. Kieler SG	6-6	21,5
5. Braunschweiger SC	5-7	22,5
6. SC Tempo Göttingen	4-8	20,5
7. SK Zehlendorf	3-9	19,5
8. SK Johanneum-Eppendorf	1-11	19



Conny schlägt zu

Ludek Pachman (SC Kreuzberg) - Constanz Kiffmeyer (HSK)

1. d4 Sf6 2. c4 g6 3. Sc3 d5 4. Sf3 Lg7 5. Db3 dc4: 6. Dc4: 0 - 0 7. g3 Sc6 8. Lg2 Le6 9. Dd3 Sd5
10. 0-0 Sbd4⁹⁰ 11. Db1 Sd4: 12. Sd4: Dd4 : 13. Lb7: Tab8 14. Lg2 Dc4 15. Lf4 Lc3: 16. bc3: Sa2:
17. Dc2 Sc3: 18. Tfe1 Tb3 19. Ta7:
(s. Diagramm) ... Tb1 20. Kf1 Lf5 21. Tc7:
Te1:+ 22. Ke1: Dc7: 23. Df5: Td8 24. Dc2 Da5
25. Lc1 Da1 0 : 1



Der Hamburger Schachklub schreibt wieder das

James-Frankfurter-Gedenktturnier

aus. Wie im letzten Jahr

soll dieses Turnier ein Angebot für Spieler der Klassen A - C sein, Turnierpartien zu spielen, ohne sich allerdings Woche für Woche terminlich fest zu binden.

Bedenkzeit: 2 Std. pro Spieler für die gesamte Partie

Dauer: 7 Runden = 7 Wochen

Spieltag: freitags, ab 19-00 Uhr

Kein Spieler ist verpflichtet, alle Runden zu spielen! Wer in der ersten Runde fehlt, kann auch später einsteigen.

Meldeschuß ist jeweils 15 Minuten vor Rundenbeginn.

Wertung: Sieg 3 Punkte, Remis 2 Punkte, Niederlage 1 Punkt

Turnierleitung: Thomas Woisin



Die erste Runde beginnt am Freitag, 14. 4. 78, 19.00

⁹⁰ korrekt: Sdb4



T r a i n i n g

FÜR JEDE SPIELSTÄRKE

Diese Forderung lag schon lange auf dem Tisch. Jetzt wird sie erfüllt. Der Vorstand beschloß, für diese Aufgabe erhebliche finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen. Es werden Trainingsgruppen gebildet, die ca. zehn Mitglieder umfassen. Die Leitung des Trainings übernimmt jeweils ein Lizenz-Übungsleiter oder ein Spitzenspieler des Klubs. Die Zahl der Gruppen und der Grad der Differenzierung nach Spielstärken hängt natürlich vom Interesse der Spieler ab.

Das Training gehört zum Angebot des Klubs und ist für Mitglieder selbstverständlich kostenlos - Gäste und Mitglieder anderer Vereine zahlen eine Gebühr von DM 60,- für jeweils zehn Trainingsstunden.

Der erste Trainingstermin ist Dienstag, der 11. 4. um 19.00 Uhr.

Zur besseren Planung erbitten wir die Meldungen bis zum
April an die Geschäftsstelle, Klubheim, Tel. 250 21 85

Aus der Vorstandsarbeit

Die erste Vorstandssitzung nach der Jahreshauptversammlung stand ganz im Zeichen der Lehrarbeit. Im Jugendbereich wird ein eigenständiger Spieltag eingerichtet, der hauptsächlich dem Training dienen soll. Qualifizierte Bundesliga- und Regionalliga-Spieler, sowie Lizenz-Übungsleiter sollen das Training leiten.

Im Erwachsenen-Bereich werden ebenfalls Lehrgänge für Spieler verschiedener Spielstärke angeboten.

Für eine Belebung im geselligen Bereich soll ein Sommerfest sorgen, das sich am Rahmen (finanz.) der Weihnachtsfeier halten soll. Weiterhin wurde der Mietvertrag für das Klubheim um weitere fünf Jahre verlängert. Zur Freude des Schatzmeisters bei gleichbleibendem Mietzins!!



JHV 78

Der Beitrag wurde nicht erhöht, die Satzung nicht geändert - man könnte meinen, wer nicht die Jahreshauptversammlung des Klubs besucht hat, habe nichts versäumt.

Dieser Einstellung unserer Mitglieder verdanken wir schon seit Jahren eine Beteiligung bei der JHV von ca. 25 - 35% der Gesamtmitgliederzahl. Vielleicht sollte der eine oder andere sich aber doch in Zukunft die Zeit nehmen, wenigstens diese wichtige Veranstaltung nicht zu versäumen. Zu seinem Leidwesen muß der Berichtstatter aber zugeben, daß der Verlauf auch der diesjährigen Versammlung eher denen recht gibt, die im Hause geblieben sind. Hans Krieger wurde einstimmig entlastet wie der gesamte übrige Vorstand auch, und ebenso einstimmig wieder zum 1. Vorsitzenden gewählt. Schatzmeister Claus Langmann erlitt das gleiche Schicksal, ihm wurde überdies noch die Zusage entlockt, auch in den 79 und 80 zur Kandidatur bereit zu sein. Bei einer Enthaltung wiedergewählt wurde Schriftwart Thomas Woisin. Auf eine weitere Kandidatur verzichteten der 2. Vorsitzende Walter Hackbart, der Schachwart Erwin Wehking und der Jugendwart Jörg Hennefründ. Im Namen der Versammlung dankte Hans Krieger ihnen herzlich für die geleistete Arbeit. Neu in den Vorstand kamen daraufhin Dr. Ernst Heinsius als 2. Vorsitzender, Victor Secula als Schachwart und Frank Wieckhorst als Jugendwart. Materialwart mit beratender Stimme im Vorstand blieb Michael Voß.

Die Jahresberichte zeigten einen schwachlich und finanziell gutsituierten Klub. Zwei Punkte werden dem Vorstand im Laufe des Jahres noch zu schaffen machen: Die starke Fluktuation der Mitglieder, die mangelnde Aktivitäten im schachlichen Angebot für schwächere Spieler aufzeigt, und die Tatsache, daß nur ca. 40% des Jahresetats durch die Jahresbeiträge der Mitglieder aufgebracht wird. 60% werden durch sonstige Einnahmen und Spenden aufgebracht.

Heftige Diskussionen gab es um den Antrag, die Altersgrenze für das Stimmrecht von 18 auf 16 Jahre herabzusetzen. Es entschied sich zwar eine Mehrheit für den Antrag, die erforderlichen 75% zur Satzungsänderung wurden aber knapp verfehlt.

Winterturnier

Herzlichen Glückwunsch Wolfgang Hohlfeld, Uwe Kröncke und Andreas Bigot! Diese drei gewannen in überlegener Manier die Meisterreserve und werden im nächsten Jahr in der Meisterklasse spielen!

Das Mittelfeld wird von Michael Zylberberg angeführt und reicht bis Wilfried Rühr. Besonders erwähnt werden müssen Michael Seiler, der für jede Partie extra aus Rothenburg/W. anreiste (der Bund verlangte dort seine Dienste) und Altmeister Hans Rodatz, der nie in Abstiegsgefahr geriet, obschon seine Gegner im Durchschnitt 50! Jahre jünger waren. An dieser Kondition können sich Viele ein Beispiel nehmen.

Wie schon in den letzten Jahren finden sich in der Abstiegszone in schöner Eintracht Erwin Wehking und Andreas Wittenberg. Einer kann sich im StICKkampf noch retten.

Walter Hackbart und Regina Berglitz müssen im Laufe des Jahres noch einige hervorragende Leistungen bringen, wenn sie von einem wohlgesonnenen Spielausschuß wieder zugelassen werden wollen.



Der Endstand nach 11 Runden:

1. Wolfgang Hohlfeld	8,5	7. Hans Rodatz	5,5
2. Uwe Kröncke	7,5	8. Wilfried Röhr	5
3. Andreas Bigot	7,5	9. Erwin Wehking	4,5
4. Michael Zylberberg	7	10. Andreas Wittenberg	4,5
5. Michael Seiler	6	11. Walter Hackbart	2,5
6. Wolfgang Jordan	5,5	12. Regina Berglitz	2

Senioren — dienstags ab 15.30

Aus technischen Gründen mußten wir den Seniorennachmittag, das Spieltagsangebot für unsere älteren Mitglieder, vom Mittwoch auf den Dienstag legen. Herr Hackbart hat weiterhin die Leitung und den Nachmittags - Kaffee wird es auch in Zukunft geben.

Hartes Ringen

(von Frank Wieckhorst)

In diesem Jahr gab es vier Favoriten von denen man dachte, daß sie den Aufstieg unter sich ausmachen würden. Diese vier "Keulen" hießen: H.-J. Müller, unser Funktionär, Prof. Dr. Baumann, J. Böwig, der ewige dritte in der A-Klasse, und der aus der Meisterreserve ahgestiegene U. Börner. Leider wurde der Turnierablauf dadurch getrübt, daß Prof. Baumann aus beruflichen Gründen doch nicht spielte und J. Böwig nach einer nicht eingeplanten Niederlage das Handtuch warf.

Also freie Bahn für H.-J. Müller und U. Börner! - Denkste! Während Müller souverän die Gruppe gewann, enttäuschte Börner völlig. Dagegen mischten unsere neuen Mitglieder M. Beckenkamp und K. Mittelstein kräftig oben mit. Sie schienen zeitweilig uneinholbar zu sein. Doch war da noch F. Wieckhorst, der in den letzten beiden Runden Beckenkamp und Mittelstein schlagen mußte und auch noch auf eine Niederlage Beckenkamps gegen Aufsteiger M. Bielert hoffen mußte, um noch "Zweiter" zu werden. Und tatsächlich traf dies auch alles prompt ein. Nun hatten Mittelstein und Wieckhorst je 6 Punkte und mußten einen Stichkampf über vier Partien austragen. Nach zwei Partien führte Wieckhorst 2:0 und Mittelstein gab den Wettkampf entnervt auf. Zu erwähnen wären noch M. Bielert, der sich als Aufsteiger gut hielt. A. v. Holten hätte durch einen Sieg über Nasemann und Heide durchaus oben mitmischen können. Herr Nasemann konnte mit seinem Abschneiden bestimmt nicht zufrieden sein. Herr Heide, der letztes Jahr aufstieg, muß den Weg in die B-Klasse gehen. Herr Reissner hatte nie eine Chance die Klasse zu halten und muß Herrn Heide in die B - Klasse begleiten.

Der Endstand:

1. Hans-Joachim Müller	7,5	7. Matthias Bielert	4
2. Frank Wieckhorst	6	8. Hans-Joach. Nasemann	3,5
3. Klaus Mittelstein	6	9. Horst Heide	2,5
4. Michael Beckenkamp	5,5	10. Eugen Reissner	1
5. Astrid v. Holten	4,5	11. Joachim Böwig	zurückgetret.
6. Uwe Börner	4,5	12. Dr. Karl Baumann	"



Stichkampf um den Aufstieg in die Meisterreserve

Frank Wieckhorst - Klaus Mittelstein

1. e4 Sf6 2. e5 Sd5 3. d4 d6 4. Lc4 Sb6 5. Lb3 de: 6. Df3 e6 7. de: Sc6 8. Dg3 Sd4?! (ein zweifelhafter Zug. Normal wäre Dd4 9. Sf3 De4+ 10. Le3 Dg6!) 9. Lg5 f6 10. Le3 Sg4⁹¹ 11. Dh3 Se3: 12. De3: f5 13. Sc3 Ld7 14. 0-0-0 De7 15. Sf3 a6 16. Td2 g6 17. Thd1 h5 18. Sg5 Lh6 19. h4 Lg5: 20. hg5: 0-0-0 21. Se2! Thf8 22. Sf4 (ein wunderschönes Feld für den Springer) ...Tg8 23. Kb1 Dg5: 24. Se6: De3: 25. fe3: Tde8 26. Sg5! Tg7 27. e6 (dieser Bauer marschiert jetzt unaufhaltsam) ...Lc6 28. Sf7 Tgg8 29. e7 Sd7 30. Sd8! Td8: (andere Züge hat Schwarz nicht, da Weiß unter anderem Sc6: droht) 31. ed8:+D Td8: 32. Le6 b5 33. g3 b4 34. Lf7 Tf8 35. Le6 Td8 36. b3 Lb5 37. Kb2 c5 38. c3 bc: 39. Kc3: Kc7 40. a4 Lc6 (Schwarz gehen langsam die Züge aus. Weiß hat also Zeit) 41. Td3 a5 42. Td6 Te8? (nun geht es noch schneller) 43. Tc6: und Schwarz resignierte.

Anmerkungen: F. Wieckhorst 1 : 0

A2: 4 x 2. Platz

Die heimlichen Favoriten vor dem Turnier waren Holger Schön, Bernd Aschendorf und Claus Langmann. Keiner der Favoriten enttäuschte. Sie landeten auf dem gemeinsamen 2.-5. Platz zusammen mit Heinrich Goossens. Nach Sonneborn-Berger erhält jedoch Holger Schön den 2. Platz, so daß er zusammen mit Ewald Dostal (unser großer Überraschungssieger) aufsteigt. Während des Turniers mußte Reinhard Ahrens zurücktreten (Bundeswehrtermine). Schade!

Unser neues Klubmitglied Ralf Mende konnte einen achtbaren 6. Rang erreichen. Die folgenden Plätze: 7. Holger Winterstein 5,5 8. Thomas Kastek 4,5 9. Dr. Ernst Heinsius 3,5 10. Andres Heyn 2 11. Paul Kienecker 0. Die beiden Letztgenannten steigen ab.

HOWI

Gute Karten

Wieder einmal wurde der Beweis erbracht, daß intensives Doppelkopfspielen (Doppelkopf => beliebtes Kartenspiel in der Hamburger Schachszene) die schachliche Spielstärke hebt! Volker Krenning, an manchen Spieltagen mehr in der Kartenrunde als am Schachbrett sitzend, gewann überlegen die B1 – Klasse. Auf dem zweiten Platz finden wir Andreas Wulze, auch er dem Doppelkopf nicht abhold. Die anderen Spieler scheinen sich nur dem Schach zu widmen, denn nach dem Zweiten kommt ein Abstand von 1,5 Punkten zum Dritten!

Der Endstand nach 9 Runden:

1. Volker Krenning	7,5	6. Tim Becker	5
2. Andreas Wulze	7,5	7. Peter Starke	4,5
3. Germar Brockmeyer	6	8. Reinhard Fiedler	2,5
4. Peter Bettac	5	9. Frank Hoffmann	0
5. Reymond Schiemann	5	10. Bernhard Blendermann	0



frauenfeindlich

In dieser Gruppe sollte eigentlich Herr Petar Velenica spielen. Er war extra in den Klub eingetreten, um am Klubturnier teilzunehmen. Soweit kam es indessen nicht. Er trat nämlich umgehen wieder aus dem Klub aus: Gegen Damen spiele ich kein Schach, war seine Begründung. Er hatte auch allen Grund vor unseren Damen zu kneifen: Felicitas Kromke verpaßte mit 6,5 Punkten nur knapp den Aufstieg, Claudia Pattusch kam auf einen geteilten fünften Platz. Sieger und Aufsteiger wurde Lutz Graßnickel mit einem halben Punkt Vorsprung vor Nils Hansen, der ebenfalls aufsteigt.

1. Lutz Graßnickel	7,5	Claudia Pattusch	3,5
2. Nils Hansen	7	Gunnar Hansen	3,5
3. Felicitas Kromke	6,5	8. Wilfried Lorenz	3
4. Dr. Rolf Lübbers	5,5	Reinhard Steffen	3
5. Paul Ketelsen	3,5	10. Peter Hasenfuß	2

Jugendarbeit

Nicht nur im Bereich der Erwachsenen ist der Klub in der höchsten Spielklasse vertreten. In der Jugendoberliga – Nord zählt die erste Jugendmannschaft des HSK seit Anbeginn zur Spitzenklasse. Etliche „Norddeutsche Meister“-Titel zeugen davon. Seit einigen Jahren geht es aber um mehr: Meister und Vizemeister qualifizieren sich für die Deutsche Meisterschaft. Und hier ist der Klub bekanntlich Titelverteidiger.

Zur Zeit führt unsere Mannschaft mit 8:0 Punkten sicher das Feld an – mit dem SKJE, dem SC Diogenes und den Schachfreunden wurden die stärksten Hamburger Konkurrenten, mit dem Lübecker Schachverein die stärkste Mannschaft aus Schleswig-Holstein geschlagen. Die Aufgaben gegen Stade und Bargteheide sowie gegen die Berliner Mannschaften sind zwar nicht einfach zu lösen, aber mit Hans-Jörg Cordes und Andreas Bigot an den beiden ersten Brettern und Regina Berglitz am Mädchenbrett brauchen unsere Jugendlichen keinen Gegner zu fürchten, zumal weitere Jugend-Spitzenspieler mitwirken: Michael Zylberberg, Thomas Kastek, Ralf Mende und Andreas Richter.

Um in der Jugendarbeit auch weiterhin gute Leistungen zu erbringen, richtet der Klub einen Spieltag nur für Jugendliche ein! Jeden Mittwoch ab 15.30 Uhr steht das Klubheim der Jugend zur Verfügung. Unter Leitung von Gisbert Jacoby werden Trainingsgruppen gebildet und ein regelmäßiges intensives Training durchgeführt!

MITTWOCH - JUGENDTAG

Beginn: 12. 4. 78

Hamburger Jugendmeister 1978 wurde Hans-Jörg Cordes! Er siegte überlegen mit 2,5 Punkten Vorsprung vor dem Zweitplatzierten. Andreas Bigot belegte den 8. Platz, Regina Berglitz verpaßte den Einzug ins Finale nur durch Losentscheid.



Thomas Kastek belegte den 2. Platz in der B-Jugendmeisterschaft, Vizemeisterin bei den Mädchen wurde Karin Pott. Den fünften Platz in der Meisterschaft der C-Jugend erreichte Raymond Schiemann.

Ein ausführlicher Bericht über die Hamburger Jugendmeisterschaften im nächsten AKTUELL!

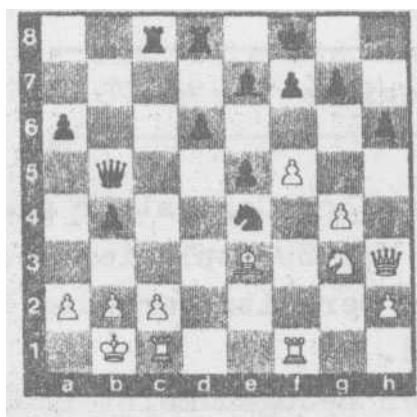
Drei in Hastings

Wie schon im letzten Jahr fuhren wieder drei Spieler des Klubs zum traditionellen Neujahrsturnier nach Hastings. Leistung sehen (im Großmeisterturnier) und Leistung zeigen (in einem der Aufstiegsturniere) war die Devise von Gerhard Dyballa, Gisbert Jacoby und Bernd Stein. Das Premier war mit den Großmeistern Petrosjan, Sweschnikow, Hort, Sax, Tarjan, Shamkovich und Djindjhaschwili interessant besetzt. Pech für die Veranstalter: IGM Sigurjonsson sagte erst bei Turnierbeginn ab. Man ließ den Elo-stärksten Spieler des Challengers, J. Fedorowicz (der dort seine erste Partie schon verloren hatte!), nachrücken; doch wurde die Kategorie 10 um einen einzigen Elo-Punkt dadurch verpaßt, sodaß die Titel-Normen für die ehrgeizigen englischen Nachwuchsspieler (Mestel, Nunn, Speelman, Webb) einen halben Punkt nach oben rutschten. Beachtlich, daß dennoch zwei von ihnen ihr Ziel erreichten.

Furios startete Gyula Sax mit 6 aus 6, doch er konnte das vorgelegte Tempo nicht halten und spielte nur noch remis. Wohl auch eine Folge seiner um zwei Tage verspäteten Anreise: er mußte ohne spielfreien Tag auskommen. Petrosjan, der überraschenderweise keine seiner ersten vier Weiß-Partien gewinnen konnte, und der müde wirkende Hort (sein unglücklicher Verlust gegen Spasski im Kandidatenturnier schien ihm etwas die Lust am Schach genommen zu haben) enttäuschten schachlich ebenso wie der neue Sowjet-Star Ewgeni Sweschnikow, der einen total überspielten Eindruck machte.

So war der Weg frei für "den Größten", den jetzt in Israel lebenden, für Porz spielenden ehemaligen Petrosjan-Sekundanten Roman Djindjhaschwili (kurz "Djindji", in Köln auch "Haschmich-Willi" genannt). Hier nun der vorläufige Endstand des GM-Turniers:

1. Djindjhaschwili	10,5/14	8. Speelman (2. IM-Norm!)	7,0
2. Sax	9,5 +H	9. Shamkovich	6,5
3. Petrosjan	9,5	10. Nunn	5,5 +H
4. Hort	9,0	11. Fedorowicz, Webb	je 5,5
5. Mestel (2. IGM-Norm!)	8,5	13. Tisdall	4,5
6. Tarjan	8,0	14. Botterill	3,5
7. Sweschnikow	7,5 +H	15. Kagan	2,5 +H



Zum Abschluß ein kleiner schachlicher Leckerbissen, den uns eines Abends der sympathische Großmeister Hort servierte. Seinen Gegner in dieser Partie konnte ich bei dem herrschenden Sprachgewirr leider nicht heraushören. Gut 15 Spieler verschiedenster Nationalitäten scharten sich um den in englisch, deutsch und serbokroatisch gleichzeitig parlierenden Hort! (Er spricht mindestens fünf Sprachen fließend!) Es ist die phantastischste Kombinationsidee, die Hort (als Schwarzer am Zug) jemals hatte: 1. - Sc3+! 2. Ka1 Da5?? (Vive la difference! 2. - Da4! ! hätte gewonnen, wie

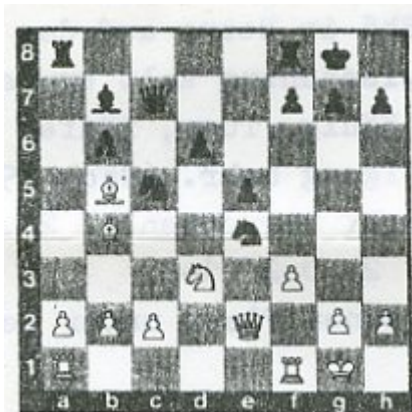


sich später zeigt.) 3. bc3: Tc3: 4. f6! Ta3!! 5. fe7:+ Ke8!! (5. - Ke7:?? 6.Ld4! Ta2:+ 7.Kb1 ed4: 8.Tf7:+!! Kf7: 9.Df1+! Kg8 10. Dc4+! nebst 11. Da2:, +-) 6. ed8:D+ Kd8: 7. Lb6+! (Da liegt der Hund begraben! Nach 2. - Da4! hätte nun folgen können: 7. - Ke8! 8.Ld4 Ta2:+ 9.Kb1 ed4: 10.Tce1+ Kd8! 11.Dh4+ f6! und Weiß hat ausgeschacht.) 7. - Db6: 8. Dg2! 1-0

Im Challengers absolvierten 70 Spieler aus 13 Nationen (von Brasilien bis Pakistan) ihre zehn Runden nach Schweizer System. Das überragende Schach zeigte der Israeli Balshan, der nur in der ersten und der letzten Runde jeweils ein Remis abgab und somit im nächsten Jahr am Premier teilnehmen darf. Die größte Enttäuschung des Turniers war wohl der kanadische IM Peter Biyiasas (Teilnehmer am letzten Interzonenturnier in Manila!), der nach einem 4 aus 4 - Start drei Partien nacheinander verlor.

1. Balshan (Isr) 9,0 P ; 2. Gruchacz (USA) 7,5 P ; 3.-7. Hertzog, Wolf (BRD), Hillyard, Hodgson, Law (GB) je 7,0 P ; 8.-10. Ivell, Nicholson (GB), Seirawan (USA) je 6,5 P ; 11.-17. 7 Spieler je 6,0 P ; 18.-30. u.a. IM Biyiasas (Can), G.Jacoby, B.Stein (HSK) je 5,5 P ; 31.-41. u.a. Povah, Rumens (GB) je 5,0 P ; 42.- ? u.a. Bachmann (BRD), Franklin (GB) je 4,5 P ; 70. Fedorowicz (USA) 0/1

Daß die beiden Klubspieler trotz durchaus vorhandener Möglichkeiten nicht weiter vorne landeten, lag unter anderem an folgenden Vorfällen:



6. Runde:

P.G.Large (GB) - G.Jacoby

Stellung nach dem 16. Zug von Weiß

16. - Se6! 17.fe4: Sd4 18.Dg4 Sb5: 19.Ld2 Kh8 20. Sb4 Dc4 21. Tf2 f5 22. De2 De2: 23. Te2: Sd4?

(Hier habe ich im Gefühl des sicheren Sieges nicht gerechnet, sondern nur auf optischen Eindruck hin gezogen. Die Stellung des Springers wird nur scheinbar verbessert). Entgangen war mir die Schwäche des Bb6.

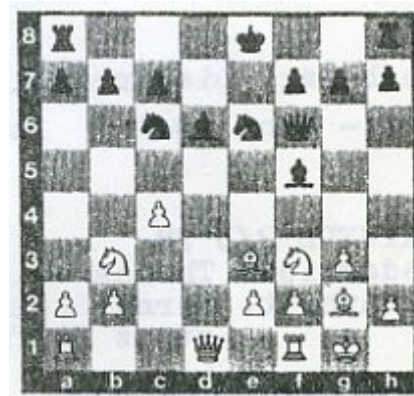
Der schwarzfeldrige weiße Läufer stand seit dem 11. Zug auf b4, konnte also b6 nicht angreifen. 19.Lb4-d2 habe ich nicht in allen Aspekten (Veränderungen) erfaßt: ich sah vor allem natürlich Ld2-h6, notierte am Rande die Möglichkeit Sd3-b4 (Räumung), aber Ld2-e3 habe ich bis zum 25. Zug nicht für möglich gehalten. (G.Jacoby)) 24. Tf2 Le4: 25. Le3! Se6 26.Td2! d5 27.Sd5: Tfd8 28. Sb6: Td2: 29.Ld2: Tb8 30.Sc4 Lc2: 31.Tel Sd4 32.Kf2 Le4 33.Se5: h6 34.Tp4 Se6 35.b3 Td8? 36.Sf7+ 1 - 0

8. Runde:

G.C. Flear (GB) - B.Stein

Stellung nach dem 11. Zug von Weiß

In neun von zehn Fällen ist es höchst verderblich, vor vollendeter Entwicklung den Bb2 (oder auch b7) zu schlagen. So auch hier: 11. - Db2:?? (Richtig: 11. - 0-0-0! mit unklarem Spiel) 12.Sfd4! Scd4: 13.Sd4: Lg6 14.Se6: fe6: 15.Ld4 Db4 16.Lg7: Tg8 17. a3!? Dc4: 18.Lb7: Td8





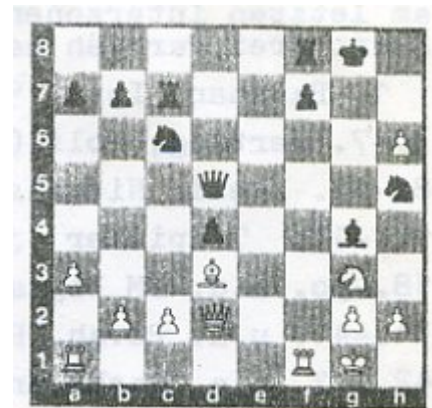
(18. - Tb8 19.Tc1 Dg4 20.Tc7:!! Lc7: 21.Lc6+ Kf7 22.Dd7 matt) 19.Tc1 Dg4 20.Lf3 Df5 21.Da4+ Kf7 22.La1 Lc5 23.Dc6 Lb6 24.Dc3 h5 25.Tcd1 1-0

10. Runde:

N.W.Ivell (GB) - B.Stein

Stellung nach dem 19. Zug von Weiß

19. - Sg3:?? (Ein typischer Denkfehler ging diesem Zug voraus. Als Antwort auf den vermeintlich entlastenden Springertausch erwartete ich nur das "natürliche" Zurückschlagen 20. hg3: oder eventuell das Zwischenschach 20.h7+ (Kg7!). Entgangen war mir die Verteidigungsfunktion des Sh5 in Bezug auf das Feld f4.



Und so wurde ich durch einen stillen Zwischenzug kalt erwischt:) 20. Df4!! (Plötzlich hängen bei Schwarz König, Turm, Läufer und Springer. Es gibt keine ausreichende Verteidigung mehr. (Nach 19. - f6! konnte Schwarz seinen Materialvorteil wohl verwerten.)) 20. - Sh5 21. Dg4:+ Kh8 22.Tf5! Se5 23.Dh5: Tg8 24.De2 1-0

Hierdurch verscherzte ich mir immerhin einen Platz unter den ersten zehn!

Der dritte im Bunde war Gerhard Dyballa. Ihm wurde im Main "A" - Turnier ein ähnlich gutes Abschneiden zugetraut wie im letzten Jahr Andreas Fehrig, der einen geteilten dritten Platz belegt hatte. In diesem Jahr kam er übrigens einige Tage als Kiebitz aus Manchester herunter, wo er gerade sein (englisches!) Abitur macht.

Gerhard begann recht vielversprechend mit 2 aus 3. Doch dann machten sich das für ihn ungewohnte tägliche Spielen und übermäßig viele Hängepartien, bei einer Bedenkzeit von 2 Std./36(!) Züge eigentlich kein Wunder, bemerkbar. Eine schwere Erkältung tat ihr übriges, so daß am Ende die Kraft fehlte und nur ein Platz im hinteren Mittelfeld heraussprang. Nächstes Jahr sollte er aber ganz oben mitmischen können.

Weiteren "Besuch" bekamen wir von sechs Spielern der Schachfreunde, die sich im "Christmas Special", einem der Kurzturniere, versuchten und mit W.Jordan und J.Dietz den geteilten 2. – 3. Platz belegten.

Bernd Stein

Nachtrag: Die Ergebnisse der beiden Hängepartien des Premier lauten: Sax - Nunn 0-1 ! und Kagan - Sweschnikow 1-0 !

AKTUELL 2/3 78

Redaktion: Thomas Woisin,

Mitarbeit: Bernd Stein, Frank Wieckhorst, Holger Winterstein, Constanz Kiffmeyer



HAMBURGER



SCHACHKLUB

von 1830 e.V.

AKTUELL

Nummer 4 April 1978

Klubheim: : Uhlandstr. 62, 2000 Hamburg 76 Tel.: 250 21 85
Spielabende: : dienstags ab 15.30 Uhr
: mittwochs ab 15.30 Uhr für Jugendliche
: donnerstags ab 18.00 Uhr
: freitags ab 18.00 Uhr
Geschäftsstelle : dienstags – freitags 17.30 Uhr – 20.00 Uhr
Konten: Commerzbank 82/25294/90, Postscheck Hmb 14763–209



Liebe Klubmitglieder!

Hier ist AKTUELL Nummer 4. Diesmal brauchten Sie nicht so lange warten, aber ich muß schon warnen: Nr. 5 kommt erst Mitte Juni - frühestens. Unser Drucker geht nämlich in Urlaub. Kommen wir zum Klub. Die Trainingsangebote sind recht gut angenommen worden, wir müssen vielleicht noch mehr Gruppen einrichten, auch wenn der Schatzmeister stöhnt. Es haben sich auch allerhand Gäste eingefunden, die gegen einen Unkostenbeitrag an Lehrgängen teilnehmen dürfen. Wenig los ist beim Seniorennachmittag und beim James-Frankfurter-Gedenktournier. Darüber könnten wir eigentlich ganz froh sein, denn zur Zeit herrscht im Klubheim das Chaos. Die Handwerker sind da und renovieren die Räume im Keller. Da heißt es improvisieren, die Raumverteilung ändern, umräumen, denn der Spielbetrieb geht ganz normal weiter. Allerdings ein Trost für Sie:

Wenn Sie dieses AKTUELL in den Händen haben, ist alles fertig.

Dann ist das Klubheim noch schöner als vorher.

Kommen Sie, auch wenn die Zeit zum Spielen fehlt, doch kurz mal vorbei! Im Klub ist jeden Tag was los, so daß man immer (abends) 'rein kommt.

Für unsere ersten vier Mannschaften ist die Saison nun vorbei. Kurios die Plazierungen: Die Erste auf Platz 2, die Zweite auf Platz 3, die Dritte Platz 4, die Vierte , na raten Sie mal..., richtig:natürlich auf dem fünften Platz. Wollen wir hoffen, daß sich diese Serie nicht fortsetzt.

Nun wird es aber Zeit, daß ich AKTUELL zum Drucker bringen, sonst wird es schon die Nummer 4 sein, die erst im Juni bei Ihnen ist.

Ihr Thomas W o i s i n

Auf der Jugendversammlung des Klubs am 19. 4. 78 wurde eine neue Jugendsprecherin gewählt: Ute Remstedt war einzige Kandidatin und wird die Interessen der Jugendlichen im Vorstand des Hamburger Schachklubs vertreten.

Bundes- & Regionalliga

Das war der krönende Abschluß der Saison! Mit einem 4,5 : 3,5 Sieg über Favorite Hammonia erkämpfte sich der Klub die Vizemeisterschaft in der Bundesliga - Nord!

Der Meisterschafts-Zug war schon vor der letzten Runde für beide Mannschaften abgefahren und absteigen konnte auch keiner mehr. Es ging also nur um das Prestige und den inoffiziellen Titel der besten Hamburger Mannschaft. Der Klub mußte in dieser Begegnung auf einen der erfolgreichsten Spieler verzichten - Bernd Stein hatte Verpflichtungen in der Minigolf - Bundesliga.



Favorite dagegen trat mit der stärksten Mannschaft an, die möglich war. Sogar Sejer Holm, Brett 1, war extra aus Kopenhagen eingeflogen worden und spielte seinen ersten Kampf für Hammonia. Rainer Grünberg sorgte für das erste Remis. Instinktiv richtig wie sich später herausstellte: Seine Pläne hätten wohl zum Verlust geführt. Siegfried Weiß stand schon früh schlechter und auch Gisbert Jacoby kämpfte mit dem Rücken zur Wand. Dafür spielten⁹² Constanz Kiffmeyer, Hartmut Zieher und Hans-Jörg Cordes recht gut und auch die restlichen Partien waren recht aussichtsreich. Die Entscheidung fiel in der letzten halben Stunde: Constanz verdarb seine Partie zum Remis, Gisbert erkämpfte sich das gleiche Ergebnis, Siegfried verlor und Hans-Jörg bezwang Münder. Es blieben drei Hängepartien. Hartmut hatte einen Bauern mehr, aber kaum Gewinnaussichten, Volker stand vielleicht eine Idee schlechter, aber die Remisbreite war noch nicht überschritten und Gert's Gegner mußte jeden Augenblick aufgeben. Zur Wiederaufnahme der Partien waren denn auch alle bester Stimmung, die sich aber schnell in helles Entsetzen umschlug, als Volker im zweiten⁹³ Zug von der Analyse abwich und damit seinem Gegner Gewinnmöglichkeiten einräumte. Dem fehlte aber in der siebten Stunde die Kondition und so kamen wir in dieser Partie zum Remis und insgesamt zum 4,5 : 3,5 Erfolg. Es wurde bis tief in die Nacht gefeiert!

SG Favorite Hammonia - Hamburger SK

Holm	remis	Kiffmeyer
Dankert	remis	Jacoby
Cording	remis	Zieher
Dr. Clemens	remis	Grünberg
Rostalski	1 : 0	Weiß
Heinicke	remis	Weber
Münder	0 : 1	Cordes
Schmidt	0 : 1	Müller, G.
<hr/>		
3,5 : 4,5		

Bundesliga Nord, 7. Runde

Favorite	- HSK	3,5:4,5
HSG	- Bremen Nord	5,5:2,5
Wilmsdorf	- Concordia	3,5:4,5
Kreuzberg	- Delmenhorst	2 : 6

Tabellenstand nach der letzten Runde:

1. Delmehorster SK	13- 1	37,5
2. Hamburger SK	9- 5	31,5
3. SC Kreuzberg	9- 5	30
4. Hamburger SG	7- 7	28,5
5. SG Favorite Hammonia	7- 7	28,5
6. SC Concordia	5- 9	21,5
7. SV Wilmsdorf	4-10	26
8. SV Bremen Nord	2-12	20,5

⁹² Wort ergänzt

⁹³ Hier sollte wohl das nachfolgende Wort „Zug“ in der Fußzeile ergänzt werden



Von unserer Regionalliga zu berichten, fällt einigermaßen schwer, da der Berichterstatter gar nicht anwesend war. Soviel sei aber gesagt: Auch in der letzten Runde wurde gekämpft, es gab kein Remis und wenn Dieter Behncke nicht durch Zeitüberschreitung verloren hätte ...

Eine interessante Paarung gab es an Brett drei: Dieter Rasch - Paulsen. Paulsen ist vorberechtigt zur Deutschen Jugendmeisterschaft, Dieter wird dort Turnierleiter sein. Funktionär gegen Jugendspitzenspieler also. Dieter brachte einen besonderen Gag: er spielte den Paulsen-Aufbau im Sizilianer. Den konnte Paulsen nun gar nicht und handelte sich prompt eine Null ein.

Der dritte Platz in der Schlußtabelle ist ein hervorragendes Ergebnis für unsere Zweite. Wenn man bedenkt, welche renommierten Vereine mit ihrer ersten Mannschaft dahinter liegen.....

einfach toll die Zweite!

<u>Hamburger SK II</u>	-	<u>Lasker-Steglitz</u>	<u>Regionalliga Nord, 7. Runde</u>	
Secula	0 : 1	Neumann	Braunschweig – Kieler SG	3,5:4,5
Engelbert	1 : 0	Kornrumpf	Hannover – Zehlendorf	2,5:5,5
Rasch	1 : 0	Hamann	HSK II – Lasker-Stegl.	4 : 4
Faulbaum	0 : 1	Wölk	Göttingen – SKJE	3,5:4,5
Kossel	1 : 0	Brendel		
Bencke	0 : 1	Firnhaber		
Moussavizadeh	0 : 1	Wulf		
Bigot	1 : 0	Ziewitz		
4 : 4				

Tabellenstand nach der letzten Runde:

1. Hannoverscher SK	12- 2	33
2. SVg. Lasker - Steglitz	11- 3	36
3. Hamburger SK II	8- 6	30,5
4. Kieler SG	8- 6	26
5. Braunschweiger SC	5- 9	26
6. SK Zehlendorf	5- 9	25
7. SC Tempo Göttingen	4-10	24
8. SK Johanneum-Eppendorf	3-11	23,5



Landesliga

Wenn man bedenkt, daß in unserer " Dritten " überwiegend altgediente Kräfte mitwirkten, hätte man vielleicht mehr als einen vierten Platz in der Endabrechnung mit 7-7 Punkten erwarten können; tatsächlich aber fielen - im Extremfall - bis zu fünf Stammspieler aus, und Reservisten mußten die Karre aus dem Dreck ziehen. Sie taten es mit Erfolg; während es die gesamte Stammspielerschaft auf Einzelergebnisse um 50% brachte ($\pm 0,5$ Punkte), so imponierten Regina Berglitz und Axel Weinreich als "Ersatz" mit jeweils 2 aus 2, und Uwe Börner schaffte 1,5 (2). Die Mannschaft konnte nur einen Kampf klar gewinnen, zweimal quälten wir uns über die 4,5 Punkte - Marke. Zweimal gab es sogar eine klare Schlappe (gegen BUE I und Union), und auch gegen den Absteiger Elmshorn mußten wir uns mit 3,5 : 4,5 geschlagen geben. Das Fazit: Für die Spitzenbretter brauchen wir dringend eine Auffrischung, auch wenn Theo Gollasch dort eine gute Figur machte: eine Schwalbe macht noch keinen Sommer. Sodann dürfte nur noch aufgestellt werden, wer auch tatsächlich spielen kann. Kritisch betrachtet, hätten wir keinen besseren Platz erreichen können; aus unseren eingeschränkten Möglichkeiten haben wir das Optimum herausgeholt. Allen, die dabei geholfen haben, vielen Dank ! Unser neues Mitglied Wolfgang Nagel hat sich dabei mit 50 % recht gut eingeführt !!

Erwin Wehking

Das erklärte Ziel unserer IV. Mannschaft war - als Aufsteiger aus der Stadtliga - der Klassenerhalt in der Landesliga. Als Stamm waren vorgesehen: Die Regionalliga-erfahrenen Andreas Bigot und Dieter Behncke, die Meisterklassen-Spieler Gerhard Dyballa und Uwe Kröncke, die "Heimkehrer" Yoness Moussavizadeh und Ottmar Pretzlaf, der beinahe-Aufsteiger Michael Zylinderberg und unser Neu-Mitglied Wolfgang Schulz, der seine Spielstärke so eindrucksvoll in der diesjährigen Liga demonstrierte. Dazu die Meisterreservisten Wilfried Rühr und Holger Schön.

Hätten diese Spieler in allen Wettkämpfen zur Verfügung gestanden, wäre wohl ein ähnlich gutes Abschneiden, wie es HSK III in den letzten Jahren schaffte, möglich gewesen. Jedoch vor allem die ständige Ersatzstellung an unsere Regionalliga schwächte die Mannschaft so sehr, daß nach vielem Zittern erst mit einem 6 : 2 Erfolg über Elmshorn das Abstiegsgespensst endgültig vertrieben werden konnte. Mit zwei Niederlagen, vier (!) Unentschieden und einem Sieg rangiert die 4. des Klubs auf dem fünften Platz. Erfolgreichster Punktesammler war Andreas Bigot (3,5 - 5) am Spitzenbrett. Alle sieben Kämpfe bestritten Yoness (3,5) und Uwe Kröncke (3,5).

Ein besonderer Dank den Ersatzspielern Gerhard Lesker (0,5 - 1), Astrid von Holten (1 -2), Frank Wieckhorst (0 - 2) und Andreas Wittenberg (0,5 - 1).

Wilfried R ü h r



Stein bald IM ?

Einen überragenden Erfolg errang Bernd Stein in Norwegen. Hinter dem polnischen IM Pytel und dem schwedischen Meister Schüssler belegte er mit 6 Punkten den dritten Platz in einem gut besetzten internationalen Turnier mit 24 Teilnehmern. Bernd ließ sechs(!) Internationale Meister hinter sich und verpaßte seine erste IM-Norm nur sehr knapp (6,03 Punkte).

In der anschließenden Offenen Norwegischen Meisterschaft spielte er nach eigenen Angaben nur mit halber Kraft und wurde 24. von 116 Teilnehmern.

Nach dieser anstrengenden Reise (18 Partien in 15 Tagen) war es denn auch kein Wunder, daß er zwei Tage später den Stickerkampf um die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft gegen Walter Rostalski mit 0,5 : 1,5 verlor.

Der folgende Artikel liegt der Redaktion schon seit Monaten vor. Aus technischen Gründen können wir ihn erst jetzt veröffentlichen. Wir bitten Leser und Autor um Entschuldigung!

Wolf im Glück

von Wolf Gerigk

In der sechsten Runde kam es nach mißratener Eröffnung und sehr hartem Abwehrkampf noch zu einem glücklichen Konter für mich.

Volker Weber - Wolf Gerigk (Klubturnier 77, Meisterkl.)

1. d4 Sc6 2. Sf3 d5 3. g3 Weiß hat einen nicht sehr anspruchsvollen, aber guten Aufbau gewählt, vermutlich um den Vorteil gegnerischer Vorbereitung auszugleichen. 3... Lg4 4. Lg2 e6 5. 0-0 Sge7? Mit diesem häßlichen Zug kam Schwarz nach 6. Sbd2 h5! 7. c4 h4! 8. Da4 hg3 9. fg3 Dd7 in Kirow – Mariotti 1976 gut ins Spiel. 6. c3! Weiß festigt die Mitte und kann ^{*94} mit einem harmonischen Aufbau rechnen. Nach 6...Lf3: 7. Lf3: g6 erhält Schwarz eine perspektivenarme Stellung. 6...h5 7. Sg5! Eigentlich hatte ich den Weißen mit meiner Eröffnungswahl in Zeitnot bringen wollen. Nun benötigte er weniger als eine Viertelstunde, um mich vor kaum lösbare Probleme zu stellen. 7...h4 8. h3 Lf5 9. g4 läßt Schwarz keinerlei Gegenspiel. Darum zog ich eine desolante Stellung mit Blockadechancen vor. 7...f6 8. h3 Lf5 9. e4 fg5 10. ef5 Sf5: 11. Te1 Dd7 11...Le7? 12. De2! verliert.⁹⁵ 12. Lg5: Le7 13. Le7: Sce7: nicht 13. ..Ke7:?? 14. Df3! 14. De2 Th6 15. Sd2 Das ist wohl gesünder als der Seitenhieb 15. Lf3, z.B. 15...h4 16. Lh5+ Kf8 17. Kh2 Dd6 18. Tg1 Sg6⁹⁶ 15...0-0-0 16. Sf3 Sc6 17. b4 17. h4 Tf8 17...Sd6 17. ...Tf8 kam in Betracht. Schwarz versucht, die wichtigsten Löcher zu stopfen. 18. a4 Weiß hat einen greifbaren Vorteil am Damenflügel erspäht und spielt beharrlich darauf. Trotzdem ist es eigentlich ein Fehler, die Chance zu einem kombinierten Spiel auf beiden Flügeln ungenutzt zu lassen. Hier und im nächsten Zug war h2-h4 sehr stark: 18. h4 Tf8 19. Sg5!, z.B. 19...Sd8 20. Lh3 Sf5 21. Tad1 Tff6 22. Td3 Dd6

⁹⁴ Das nachfolgende „mit“ sollte wohl in der Fußzeile ergänzt werden.

⁹⁵ Ganz so klar auf Verlust sehen die heutigen Computer-Analyseprogramme diese Stellung nicht!

⁹⁶ Sg6 ist wohl ein „Fehler“, denn hg3: ist die richtige Fortsetzung.



(oder 22...Db5 23. Dc2!, und durch die Drohungen 24. Se6: und 24. Tf3 wird Schwarz wieder zurückgedrängt.)

23. Lf5: (oder 23. Tf3) 23...ef5 25. f4, und Schwarz ist gefesselt und geknebelt.(s. Diagr.)



18...Tf8 19. a5 a6 20. Sd2 Konsequent, aber 20. h4 mit Sg5 läßt dem Gegner weniger Chancen. 20...h4 21. Sb3 21. g4 Sd8! mit den Ideen g5 und Db5 ist nicht gerade druckvoll. 21. ...hg 22. fg Sf5 (s. Diagr.)

23. Sc5? Es ist Schwarz gelungen, das Partiegeschehen zu verschärfen, so daß jeder Zug sitzen muß. Daher ist es auch nicht verwunderlich, daß Weiß schlecht fährt mit seiner Einstellung, nach wie vor kraftsparend und zügig zu spielen. Hier hatte Weiß neun Minuten überlegt. Auf 23. b5 hatte ich 23...Sb8! 24. g4?! Sh4 25. g5?! Tg6 26. Dh5 Db5: 27. Dh4: Db3: 28. Dh5 Dc2 vorbereitet, aber 24. Sc5! Db5: 25. Da2! (nicht 25. Dg4 Db2!) gibt Weiß gewaltigen Angriff. 23...Dd6 24. Se6: 24. g4 Sh4 25. Tf1 T8h8 ist gefährlich. 24...Tff6! 24...Te8? 25. Dg4 24. Sf4? Nach 25. Sc5! Sg3: 26. De8+ Sd8 hatte ich



27. Te7! nicht gesehen. Durch die Drohung Td7 gewinnt Weiß einen Bauern auf d5: 26. Sf5 27. Td7 Tf8 28. Td6:, wenn Schwarz nicht trickst: 26... Sh5 27. Td7 Tf8 28. Td6: Te8: mit der Idee Sf4. Jetzt gerät Weiß sogar in Gefahr. 25...Sg3: 26. Dg4+ Auf 26. De8+ war geplant 26. ...Sd8 27. Sd5: Te6 28. Te6: Te6: 29. Dg8 Se2+ 30. Kf1? Sf4⁹⁷. Besser wohl 30. Kh1, worauf ich notfalls Dauerschach geben wollte.

26....Sf5 26. ...Kb8?? 27. Te8+ Ka7 28. Dc8 mit Matt oder 27...Sd8 28. Dg3: Tf4: Td8: mit einer Figur im Minus verlieren. Ein böser Schreck. 27. Sd5: Thg6 á tempo gespielt, da ich hierauf keine Fallgruben für mich, wohl aber für meinen Gegner hatte entdecken können. 27...Tf8 ist möglicherweise stärker, aber dies mit mir verbliebenen neun Minuten noch zu berechnen, fehlte die Zeit. 28. Te8+ Sd8 (s. Diagr.)



⁹⁷ Sf4 macht den Vorteil wieder zunichte; es hätte Dh2 folgen müssen.



29. De4?? Verliert sofort. Nach 29...Tg2:+ 30. Dg2: Tg6 51. Td8: + Kd8: gab Weiß auf. Auch 29. Sf6: Tg4: ist wegen der weißen Schwächen c3, g2 und h3 nicht gut. Richtig war 29. Se7+! De7:! 30. Df5:+! Tf5: 31. Te7:., wonach Schwarz sich mit 31...Tfg5 32. Te2 Tg3 33. Tc2! mit wahrscheinlichem Remisausgang zufriedengeben sollte. Stattdessen ist der verlockende Versuch, durch 31...Se6 den Te7 einzukreisen, nicht nur wegen der fehlenden Bedenkzeit unangebracht. Während 32. Tf1 Sf4 (nicht 32...Tf4 mit der Drohung ...Kd8 wegen 33. d5 oder 33. Kh2) 33. Kh1! unklare Folgen hat, kann nach 32. Kh1 T5f6! 33. Le4! Tg5 (pariert 34. Te6:) 34. Te8+ Kd7 35. Th8 Weiß seinen Mehrbauern vorerst behaupten. Trotzdem ist auch Weiß gefährdet.

J O L N

Die fünfte Runde der Jugendoberliga Nord brachte einen erneuten doppelten Punktgewinn für den Klub. Der SV Stade wurde mit 4,5 : 1,5 abgefertigt. Für den Klub spielten: Hans-Jörg Cordes (1), Andreas Bigot (1), Michael Zylberberg (0,5), Thomas Kastek (0,5), Raymond Schiemann (0,5), Regina Berglitz (1).

Da Stade einen Tag danach gegen unseren ärgsten Verfolger SKJE ein 3:3 erreichte, vergrößerte sich der Vorsprung des Klubs auf 3 Mannschaftspunkte. Der HSK führt jetzt mit 10:0 die Tabelle an!

Drei in Hastings (Forts.)

Nachdem es dem Bericht im letzten Aktuell zufolge den Anschein hatte, als hätten wir in Hastings nur gepatzt, sollen die nächsten Beispiele dieses schiefe Bild wieder geraderücken.

G. Dyballa - P.F. Habershon (GB)

Main A , 1. Runde

1.c4 g6 2.Sc3 Lg7 3.d4 Sf6 4.e4 d6 5.f3 Das Sämisch - System ist eines der Hauptssysteme der königsindischen Verteidigung. Weiß schafft sich ein festes Zentrum und beendet unter dessen Schutz die Entwicklung. 5. - 0-0 6.Le3 e5 7.d5 c6 8.Dd2 cd5: 9.cd5: Se8 Besser ist für Schwarz 9. - a6 10.g4 Sbd7 (10. - Se8 11.0-0-0 f5 12.gf5: gf5: 13.Kb1 +=) 11.Sge2 h5! 12.g5 Sh7 13.h4 f6 14.gf6: Tf6: 15.Sg1 b5 16.Sd1 Sc5 17.Sf2 Df8 18.0-0-0 Ld7 und das Spiel ist ausgeglichen (Szabo - Gligoric 1959) 10.g4 Eine gute Idee von Larsen. Ebenfalls in Betracht kommt für Weiß 10.0-0-0 f5 11.Sge2 f4 12.Lf2 a6 13.Kb1 b5 14.Sc1 Sd7 15.Sb3 Sb6 16.Sa5 mit positionellem Übergewicht (Moissejew - Milev 1954) 10. - f5 11.gf5: gf5: 12.0-0-0 f4 13.Lf2 a6 13. - Sd7 14.Kb1 Sdf6 15.Lh3 Sc7 16.Lh4 Lh3: 17.Sh3: mit besserem Spiel für Weiß (Larsen - Donner, Den Haag 1958) 14.h4 b5 15.Lh3 Sd7 Besser ist 15. - Lh3: 16.Sh3: h6 16.Le6+! Kh8 17.Sh3 Da5 18.Kb1 Sb6 Richtig ist 18. - h6! 19.Lb6: Db6: 20.Sg5 h6 Nun kommt dieser Zug zu spät. Falls 20. - Le6: dann nicht 21.Se6:, sondern 21.de6:! h6 22.Sf7+ 21.Sf7+ Kh7 22.h5!? Einfach und gut ist 22. Dg2! nebst 23.Tdg1 22. - Lf6? Richtig ist 22. - Db7!, z.B. 23.Dg2 Tf7: 24.Dg6+ Kg8! 23.Tdg1 Le6: 24.de6: Sc7 25.Sd5!! Sd5: 26.ed5: Tg8 27.Dd3+ Schwarz gab auf.



P. Robinson - G. Dyballa

Main A , 5. Runde



27.Lg4!? Noch stärker ist 27.Lb5!! 27. - Td8 27. - Sg4:? (27. - Tc7:?? 28.dc7: +-) 28.Dd7: Df2+ 29.Kh1 De2 30.Dc8+ Kg7 31.Dc3+ f6 32.Te1! usw. oder 29. - Df4 30.Dc8+ Kg7 31.Dc3+ f6 32.g3! usw. 28.Lh3 g5 29.Lf5 Sc4! 30.d7 b5 30. - Se3? 31.Te1 Sf5: 32.Dd8:+!! Dd8: 33.Te8+ usw. 31.Te1 Kf8! 32.Dc5+ Dd6 33.Db5: Db6+ 34.Db6: Sb6: 35.Te8+ Te8: 36.de8:D+ Ke8: 37.Lh7: Hier wurde die Partie zum erstenmal abgebrochen. 37. - Sc4 Der Abgabebezug 38.b3 Sa3: 39.Ld3! Ke7 40.h3? 40.g3! nebst 41.h4 (40. - g4?! 41 .Lf5) hätte wohl für Weiß gewonnen 40. - Ke6 41.Kf2 Ke5 42.Ke3 a6 Die letzte Chance, den Sa3 zu befreien. 42. - f6 43.Kd2 Kd4 44.g3 Kc5 45.h4 gh4: 46.gh4: Sb5 47.Lb5: Kb5: 48.h5 usw. 43.La6: Sc2+ 44.Kd2 Sd4 45.b4 Se6 46.Kc3 Kd6 47.g3 Sg7 48.Lc4 f5! 49.Le2 Se6 50.Kc4 f4 51.gf4: Sf4: 52.Lg4 Sd5 53.b5 Sc7 54.b6 Sa6! Nicht aber 54. - Kc6? 55.bc7: Kc7: 56.Kd5 Kd8 57.Ke6 Ke8 58.Kf6 Kf8 59.Le6! Ke8 60.Kg5: und Weiß gewinnt. Hier wurde die Partie das zweite Mal abgebrochen. 55.Lf3 Sc5 56.Kd4 Sd7 57.b7 Kc7 58.Ld5

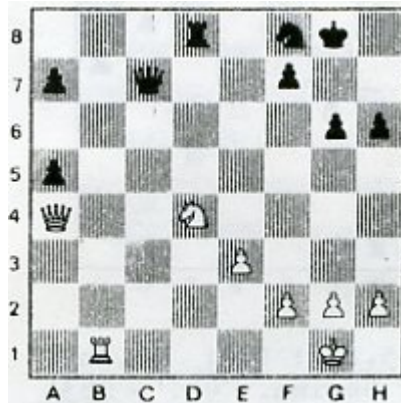


58. - Sf8!! Nur dieser Zug, bereits in der Hängepartie - Analyse entdeckt, hält die Partie remis. Nach 58. - Sf6? 59.Lc6!! g4 60.h4! gewinnt Weiß. 59.Ke4 Sg6 60.Lc6 oder 60.Kf5 Se7+ 61.Kg5: (61.Ke6 Sd5: 62.Kd5: Kb7: 63.Ke5 Kc7 und der sK kommt rechtzeitig nach f8) 61. - Sd5: 62.h4 Se7! mit einem Buchremis. 60. - Se7 61.Ke5 Sc6: + 62.Kf5 Kb7: 63.Kg5: Sd4 64.Kg4 Kc7 65.h4 Kd7 remis. Dauer der Partie: über 7 Stunden!

P. Carey (GB) - G. Jacoby

Challengers , 4. Runde

1.Sf3 Sf6 2.c4 c5 3.Sc3 d5 4.cd5: Sd5: 5.e3 Sc3: 6.bc3: g6 7.d4 Lg7 8.Le2 0-0 9.0-0 Dc7 10.a4 b6 11.a5!? ba5:! 12.La3 Sd7 13.Da4 Td8 14.Tab1 e5!? 15.Tfc1 Lf8 16.Sg5?! h6 17.Se4 Lb7 18.Lf3 Tab8 19.Sd2 Lf3: 20.Sf3: Tb1: 21.Tb1: cd4: 22.Lf8: Sf8: 23.cd4: ed4: 24.Sd4:



24. - Tb8! 25.Ta1 Tb4 26.Dc6 Db6 27.Dc1 Se6!! 28.Se6: De6: 29.Ta5: Dc6! 30.Ta1 Tc4 31.Db2 a5 32.h3 Dc7! 33.Da3 Tc3! 34.Da4 Tc1+ 35.Tc1: Dc1:+ 36.Kh2 Dc5 37. De8+ Kg7 38.Da4 Db4 39.Da1+ Kg8 40.g3 a4 41.De5 a3 42.De8+ Df8 43.Da4 Dc5! Weiß gab auf.

L. Hofland (NL) - G. Jacoby

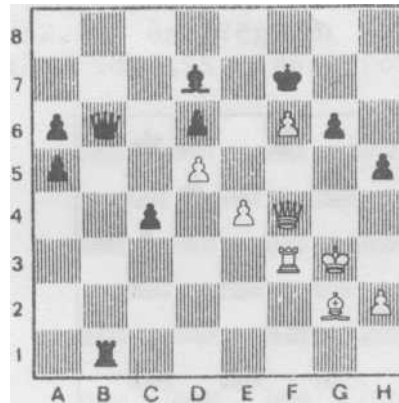
Challengers , 8. Runde



31. Te3!? ba5: Duplizität der Ereignisse! (Vgl. mit Carey - Jacoby, 11. Zug!) Für den Königsangriff läßt Weiß seine Damenflügelbauern stehen. 32.g5 32.f5!? 32. - Tb7 33.De1 Ld7 34.Dh4 Tb2; 35.f5 h5! 36.fg6: fg6: 37.Tf1 Tf8 38.Tf6! Tb1+ 39.Kf2! c4! Die einzige Chance auf Gegenspiel. 40.Tef3 Db6+ 41.Kg3 Tf6: Der (erzwungene) Abgabezug.

Für die Analyse der Hängepartie hatten wir gut anderthalb Stunden Zeit, die wir im hervorraglichen⁹⁸ italienischen Restaurant in Hastings verbrachten. 42.gf6:! Kf7! 43.Df4! Soweit war noch alles klar. Geplant war nun 43. - Tb3(!?) mit erzwungenem Turmtausch. Weiß kommt nicht weiter, ohne seinen Bf6 zu verlieren, und die Freibauern am Damenflügel sollten für Schwarz entscheiden. Genüßlich ließen wir uns ein Krabbencocktail schmecken. Die letzten blieben uns aber fast im Halse stecken, als wir (43. - Tb3?) 44.Dh6!! fanden: 44. - Tf3:+ 45.Kf3:! Kf6: 46.Df8+ Kg5 47.Df4 matt oder 46. - Ke5 47.Dg7 matt! Flugs wurde der nächste Versuch gestartet: 43. - Dd4(!?) 44.Dh6! De5+ 45.Tf4 Tb3+ 46.Lf3 Tf3:+!! 47.Kf3: Dc3+ 48.Kg2 Dd2+ und Weiß kann aus dem Dauerschach nicht entkommen! Doch auch die Crema di Pomodoro (Tomatencremesuppe) wollte nicht recht rutschen, nachdem wir entdeckt hatten, daß Schwarz nach 45.Kh4! g5+ 46.Kh5:! g4+ 47.Kh4 Dh2:+ 48.Lh3 ausgeschacht hat und getrost aufgeben kann. Als Retterin unseres Festmahles (Medaglione alla Casalinga) und der Partie entpuppte sich dann doch noch die schwarze Dame:

⁹⁸ Korrigiert; entweder hervorragende oder vorzüglich



43. - Db8!! 44.Dh6 Dg8! 45.Df4! Df8! 46.Kh4! Noch ein gefährlicher Versuch. Beide spielen auf Gewinn. 46. - Tb3! 47.Tf1! a4 48.Kg5! Db8!? 49.Te1 Db4 50.Kh6!! Tb2!! 50. - De1:? 51.Dd6: +- 51.Dg3! g5!! 52.Kh7?? 52.Dg5: Dd2! 53.Te3! Dg2: 54.Tg3! Dd2 55.Te3! usw. hätte nun doch zu einem scheidlich - friedlichen Remis geführt. 52. - Tg2:!! 53.Dg2: De1: 54.Dg5: De4:+ 55.Kh8 Dg6! Weiß gab auf.

N.E. Povah (GB) - B. Stein

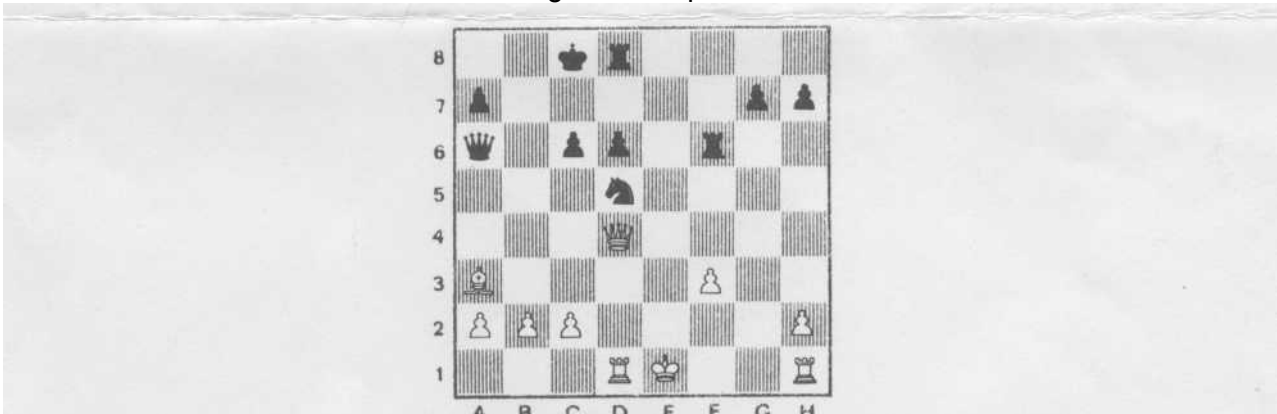
Challengers , 6. Runde

1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.d4 cd4: 4.Sd4: Sf6 5.Sc3 Sc6 Nachdem diese Züge von beiden Seiten a tempo gespielt wurden, grinnten wir uns erst einmal an. Ursache: Bereits im letzten Jahr konnte ich ihn mit der gleichen Variante schlagen: 6.Sdb5 Lb4 7.a3 Lc3:+ 8.Sc3: d5 9.ed5: ed5: 10.Lg5?! 0-0 11.Le2 d4! 12.Se4 Da5+ 13.Ld2! De5 14.Sf6:+ Df6: 15.0-0 Lf5 16.Lf3 Tac8 17.Tc1 Tfd8 18.Te1 h6 19.h3 b5?! 20.Lg4 Se5 21.De2! Sg4: 22.hg4: Lc2:!! 23.La5? d3 24.Ld8: Td8: 25.Dd2 Db2: 26.Tb1?! Db1:!! mit leichtem Gewinn.

So versuchte er nun etwas anderes: 6.Sc6: bc6: 7.e5 Sd5 8.Se4 f5 9.ef6:ep. Sf6: 10.Sd6+ Ld6: 11.Dd6: La6!? Ein brandneuer Zug in dieser alten Eröffnung. Zuerst gespielt in Adorjan - Quinteros, Amsterdam 1977. 12.La6: In der erwähnten Partie geschah 12.c4?! (12.Ld3!?) Db6 13.Ld3? Lc4:!! 14.Lc4: Se4! 15.Da3 Df2:+ 16.Kd1 Dd4+ 17.Ld3 Sf2+ 18.Ke2 Sh1: 19.Le3 Dd5! 20.Kf1 De5! 21.g3 Tb8 22.Te1 Tb2: 23.Lc5 Tf8+! Weiß gab auf.

12. - Da5+ 13.Ld2 Da6: 14.Lb4 0-0-0!? 13.f3?! Besser 15.La3 nebst 0-0-0 und Td1-d3-b3.

Schwarz verteidigt sich dann durch Sf6-d5-b6 nebst Th8-f8-f5-b5. 15. - Thf8 16.Td1 Sd5 17.Lc5? 17.Td3! Sb4: 18.Db4: Db6! 19.Db6: ab6: ergab ein gleichstehendes Turmendspiel. Mein Gegner, nach Elo - Wertung der zweitstärkste Engländer im Challengers, aber wollte mehr und geht nun an seiner Unterentwicklung zugrunde. 17. - Tf6(!) 18.La3 e5 19.Dc5 d6 20.Df2 e4 21.Dd4 ef3: 22.gf3: Wie aber ist nun dem entblößten weißen König beizukommen. Z.B. mit 22. - Te8+? 23.Kd2 Te2+ treibt man ihn nur dorthin, wo er sowieso Unterschlupf suchen will: nach c1. Nach einer guten halben Stunde kam ich des Rätsels Lösung auf die Spur:





- 12 -

22. – Tf4! 23.Dg7: 23.Dd3 Te8+ 24.Kd2 Dd3:+! 25.cd3: Tf3: 26.Ld6: Tf2+ 27.Kc1 Tee2 -+
23. - Dc4!! Das ist die Pointe. Gegen die Drohungen Dc2: und Te8+ gibt es keine ausreichende
Verteidigung mehr. 24.Dh7: Te8+ 25.Kd2 Te2+ 26.Kc1 Da2: 27.c3 Sc3:!
28.Dh3+! Kc7! 29.Dh7+ 29.Ld6:+ Kb6 30.Lc7+ Kb7! oder 30.Lc5+ Kb5! 29. - Kb6 30.Td2 Da1 + 31.Kc2 Td2: + 32.Kd2:
Dh1: 33.bc3: Dg2+ 34.Kc1 Tf3: 35.Db1+ Ka6! Weiß gab auf.

Bernd Stein

AKTUELL 4/78

Redaktion: Thomas Woisin

Mitarbeit: Bernd Stein, Wolf Gerigk



HAMBURGER



SCHACHKLUB

von 1830 e.V.

A K T U E L L

Nummer 5 Juli 1978

Klubheim: : Uhlandstr. 62, 2000 Hamburg 76 Tel.: 250 21 85
Spielabende: : dienstags ab 15.30 Uhr
: mittwochs ab 15.30 Uhr für Jugendliche
: donnerstags ab 18.00 Uhr
: freitags ab 18.00 Uhr
Geschäftsstelle : dienstags – freitags 17.30 Uhr – 20.00 Uhr
Konten: Commerzbank 82/25294/90, Postscheck Hmb 14763–209



Zum Tode von Otto Junge.

Am 9. Juni dieses Jahres verstarb im Alter von 91 Jahren in seinem Alters-Ruhsitz in Eutin unser ältestes Mitglied, Herr Otto Junge.

Herr Junges gute schachliche Zeit lag noch vor dem Kriege, wiewohl er auch danach noch manche ausgezeichnete Partie gespielt hat. Im Jahre 1930 trat er dem Hamburger Schachklub bei, nachdem er von Chile, wo er die Meisterschaft dieses Landes errungen hatte, nach Hamburg übergesiedelt war. Im Klub spielte er sofort in der Meisterklasse und führte dort eine feine und scharfe Klinge. Sein größtes schachliches Verdienst aber war vielleicht, daß er seine Schachbegabung seinem Sohne Klaus vererbte, der sich unter seiner anfänglichen Leitung sehr bald zu einem Meister von Weltklasse-Format entwickelte, und dessen allzufrüher Tod bei den Kämpfen in der Lüneburger Heide im letzten Kriegsjahre das Ende einer der größten deutschen Schachhoffnungen bedeutete.

Herr Junge war ein liebenswürdiger Mann von hoher Bildung und großer Weltkenntnis. Von seinem Verantwortungsgefühl zeugte, daß er z. B. nach dem Kriege sich auch als Schachlehrer für die jungen Leute betätigte. Neben seiner Schachbegabung besaß er noch ein geradezu einzigartiges Talent: Seine Fähigkeit, Verse von Wilhelm Busch und Eugen Roth zu deklamieren. Wer seinen etwas klappernden Tonfall dabei genossen hat, wird dieses Vergnügen nicht so schnell vergessen. Ich habe des Öfteren, im Fernsehen z.B., manche berühmte Männer gehört, die sich im Zitieren dieser Verse versuchten. Keiner erzielte auch nur annähernd die Wirkung, die Herr Junge darin erreichte. Übrigens machte er selbst gelegentlich höchst amüsante Verse in der Art von Wilhelm Busch.

Herrn Junges Auftreten und Verhalten war bester Hamburger Stil, - ein " Gentleman " im wahrsten Sinne des Wortes. Wer ihn kannte, wird ihn nicht so schnell vergessen und auch noch oft von ihm sprechen.

H. Rodatz



Liebe Klubmitglieder.-

Als langjähriger Vorsitzender unseres Klubs, möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich den Vorsitz des HSK aus gesundheitlichen und beruflichen Gründen auf einer außerordentlichen Mitglieder-Versammlung, am Dienstag den 17. Okt.1978 um 19.00, zu der noch separat eingeladen wird, niederlegen muß.

Selbstverständlich bleibe ich dem HSK als Mitglied treu. Auf diesem Wege möchte ich all denen danken, die mir in den vergangenen Jahren durch persönlichen und finanziellen Einsatz geholfen haben unseren Klub zu stärken.

Lassen Sie uns gemeinsam diesen Einsatz fortsetzen, damit der zukünftige Vorstand Freude an der Arbeit hat und der Klub sich auch in der Zukunft gut behaupten kann.

Aus alter Liebe zum Hamburger Schachklub hat sich Kersten Spruth bereit erklärt, für den Vorsitz unseres Klubs zu kandidieren. Kersten Spruth, Jahrgang 1944, ein selbstständiger Versicherungs-Kaufmann, ist aus der Schulschach-Gemeinschaft Heinrich Hertz hervorgegangen und altes HSK Mitglied.

Der Vorstand freut sich darüber, daß wieder ein Mann aus der Wirtschaft bereit ist den Klub zu lenken.

Schon jetzt möchte ich meinem Nachfolger alles Gute wünschen.

Ihr

Hans Krieger



Hamburger Mannschaftsmeisterschaften 1978

in Zahlen und Tabellen

Landesliga

1.	Schachfreunde I	12 – 2	36,5
2.	Union Eimsbüttel I	10 – 4	36,5
3.	BUE I	8 – 6	31
4.	HSK III	7 – 7	27
5.	HSK IV	6 – 8	27,5
6.	BUE II	5 – 9	23,5
7.	Blankenese I	4 – 10	22
8.	Elmshorn I	4 – 10	20

Klasse A – A

1.	Pinneberg I	12- 0	33,5
2.	BUE III	9- 3	29
3.	HSK VI	8- 4	29,5
4.	St. Pauli I	7- 5	27
5.	HSV I	3- 9	19,5
6.	Altona I	2-10	18
7.	ETSV II	1-11	11,5

Klasse A – D

1.	BUE IV	10- 2	31
2.	Bergedorf I	8- 4	26
3.	HSG IV	8- 4	23,
4.	Favorite II	6- 6	26
5.	HSK V	6- 6	22
6.	Billstedt Horn I	4- 8	22
7.	Langenhorn I	0-12	18,5

Klasse B - C

1.	NTSV II	12- 2	34
2.	BUE VI	11- 3	30,5
3.	Wedel I	9- 5	31
4.	Barmbek III	8- 6	30,5
5.	Concordia V	5- 9	26
6.	HSG V	4-10	23
8.	HSK VII	3-11	26

Klasse B - D

1.	Harburg II	13- 1	41,5
2.	Bramfeld I	13- 1	37,5
3.	Wilhelmsburg II	8- 6	29
4.	HSK VIII	6- 8	27
5.	Schachfreunde V	6- 8	25
6.	Altona II	6- 8	24
7.	Billstedt Horn II	4-10	26
8.	St. Pauli III	0-14	14

Klasse C - A

1.	HSV II	11- 3	38,5
2.	Langenhorn III	11- 3	33,5
3.	NTSV	10- 4	32
4.	Pinneberg III	8- 6	28,5
5.	Altona III	5- 9	29,5
6.	Bergstedt II	5- 9	24
7.	ETSV	4-10	20
8.	HSK IX	2-12	18

Die erfolgreichsten Spieler

Hans-Heiko Voß	7,5	aus 8
Manfred Boll	7	9
Regina Berglitz	6	8
Andreas Wittenberg	4,5	6
Ewald Dostal	4,5	6
Mathias Bielert	4	5
Niels Hansen	4	5
Ralf Kadler	4	5
Andreas Bigot	3,5	5
Axel Weinreich	3	3
Hans-Joachim Müller	2,5	3



Das Fest

Unser Sommerfest (besser Herbstfest, Anm. d. Red.) findet am 7. Oktober 1978 statt. Wir bitten den Termin vorzumerken.

Wir treffen uns an dem genannten Sonnabend gegen 11.30 Uhr im Hotel "Waldheim" Lohbergen, Sprötze - Buchholz - Nordheide, Hannoversche Str. 14. Nachzügler sind willkommen.

Kinder, Ehefrauen und Freundinnen sind herzlich eingeladen.

Außer dem traditionellen Blitzturnier gibt es viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, u. a. Tischtennis und Minigolf.

Wir beabsichtigen ein Spanferkel am Spieß zu brutzeln.

Der Unkostenbeitrag beläuft sich auf DM 15,-. Wer diesen Betrag nicht aufbringen kann, wende sich bitte an unseren Geschäftsführer, Thomas Woisin, oder an mich. Wir werden dann eine Regelung finden. Aus finanziellen Gründen soll keinem Mitglied die Teilnahme verwehrt sein. Meldelisten liegen in der Geschäftsstelle aus. Meldeschluß ist aus organisatorischen Gründen schon der 23. 9. 78.

Dr. Ernst-W. Heinsius

Pokal

Seit Mitte Juni wird in Hamburg um den Pokal des Deutschen Schachbundes gekämpft. Im Hamburger Schachklub werden die drei Vorrunden an folgenden Tagen gespielt: Di., 15.8.78, Di. 22.8.78, Di. 29.8.78. Die Runden beginnen jeweils um 19.30 Uhr. Meldung fünfzehn Minuten vorher. Die 1. Hauptrunde wird am 8. 9. 78 bei der HSG, Moorkamp 5, stattfinden.

Schnellturniere

In letzter Zeit nahmen Spieler des Klubs an einigen Schnellturnieren teil. Erstaunlich, daß bei den Mannschaftsturnieren nur durchschnittliche Leistungen erbracht wurden, bei den Einzelturnieren hingegen hervorragende Ergebnisse erzielt wurden.

Bei den Turnieren in Kiel und Oldenburg konnten sich unsere ersten Mannschaften auf den 4. und 5. Platz spielen - zweite und dritte Mannschaften landeten im Mittelfeld. Preisgelder wurden nicht gewonnen.

Beim Turnier in Lüneburg siegte Gert Müller vor starker Bundesliga-Konkurrenz, Hans-Jörg Cordes gewann den Jugendpreis. In Barmstedt wurde Rainer Grünberg 2., Hans-Jörg dritter und Dieter Rasch siebter. Uwe Kröncke erhielt den 1. Preis der Ungesetzten.(120 Teiln.)

Sommerblitz

Am 21. Juli, Freitag dieser Woche, beginnt im Klub wieder das Sommerblitzturnier. Ab 19.00 Uhr sind die Bretter freigegeben für den Wettbewerb, der diesmal 9 Runden dauert.

Gespielt werden 5 Min.-Blitzpartien nach den Blitzregeln des DSB.



Wie im letzten Jahr gibt es Geldpreise für die ersten drei Sieger, sowie drei Sonderpreise.

Teilnehmen können alle Mitglieder sowie Gäste in geringer Zahl.

Die ausführliche Ausschreibung (aus den Vorjahren übernommen) mit Angaben zum Wertungssystem hängt wieder am "Schwarzen Brett" im Klub.

HSK-JUGEND

Neun Kämpfe, davon acht Siege und ein Unentschieden, das ist die Bilanz unserer 1. Jugendmannschaft in der diesjährigen JOLN - Saison. Damit ist der Klub zum wiederholten Male **NORDDEUTSCHER JUGENDMANNSCHAFTSMEISTER !!** Als beste Hamburger Mannschaft der JOLN fiel dann noch ganz nebenbei der Titel "Hamburger Jugendmannschaftsmeister" ab. Damit sind alle Titel, die eine Jugendmannschaft erringen kann beim HSK - amtierender Deutscher Meister sind wir ja auch noch.

Zu dieser hervorragenden Leistung : **HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH !**

Zu diesem Erfolg trugen bei: Hans-Jörg Cordes (5,5/6), Andreas Bigot (8/9), Michael Zylberberg (5,5/9), Thomas Kastek (2,5/6), Regina Berglitz (2,5/3 an Brett 4; 5/5 am Mädchenbrett), Karin Pott (3/3), Andreas Richter (1/2), Ralf Mende (1/1), Barbara Witzick (1/1), Rainer Woisin (1/6), Raymond Schiemann (0,5/2), Matthias Kastek (0/1)

T
==

Die erste Runde des Klubturniers wird am 19. September gespielt. Der Meldeschluß wird der 5. September sein. Wer zu diesem Zeitpunkt im Urlaub ist, sollte sich rechtzeitig mit dem Schachwart, Viktor Secula, in Verbindung setzen.

Die Ausschreibung erfolgt im August.



HAMBURGER



SCHACHKLUB

von 1830 e.V.

AKTUELL

Nummer 6 / August 1978

Klubheim: : Uhlandstr. 62, 2000 Hamburg 76 Tel.: 250 21 85
Spielabende: : dienstags ab 15.30 Uhr
: mittwochs ab 15.30 Uhr für Jugendliche
: donnerstags ab 18.00 Uhr
: freitags ab 18.00 Uhr
Geschäftsstelle : dienstags – freitags 17.30 Uhr – 20.00 Uhr
Konten: Commerzbank 82/25294/90, Postscheck Hmb 14763–209



Liebe Klubmitglieder!

Es geht wieder los! Die schachliche Sommerpause, die auch im Klubheim an einigen Tagen große Leere verursachte, neigt sich dem Ende zu. Der eifrige Leser wird dies natürlich an der Ausschreibung zum Klubturnier bemerken. Gerade für schwächere Spieler lohnt sich die Teilnahme in diesem Jahr. Für die C bzw. B-Klasse steht ein Team von Lizenz-Übungsleitern zur Verfügung. Im Einzelgespräch und in Gruppen werden die Partien des Klubturniers analysiert und den Spielern Tips und Ratschläge zur Verbesserung gegeben. Das bietet kein anderer Verein in Hamburg!

Bei Redaktionsschluß steht es zwischen Karpov und Kortschnoi 3 : 1, aber innerlich beteiligt ist wohl keiner von uns. Das wird bei der Jugend-Weltmeisterschaft in Graz anders sein: Der Vertreter der Bundesrepublik ist unser Hans-Jörg Cordes!! Drücken Sie die Daumen, ganz lange - vom 3.9. - 17.9. nämlich!

Ein wichtiger Punkt in diesem AKTUELL ist unser Jubiläum. Ich möchte Sie eindringlich bitten, den Fragebogen an den Klub zurückzusenden. Ganz besonders gilt das für diejenigen, die zur Jahreshauptversammlung nicht erscheinen können. Gerade auf diese Stellungnahmen legen wir großen Wert. Wer jetzt nicht die Chance ergreift, seine Vorstellungen einzubringen, darf sich nachher nicht beschweren, die Veranstaltungen entsprächen nicht seinem Geschmack.

Ihr Thomas Woisin

PS: Vergessen Sie ja nicht Frau Fischers Geburtstag!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Ein liebes Klubmitglied ist von uns gegangen.

Nach langer Krankheit verstarb im Alter von 76 Jahren Hermann Georgi. Er war vor vier Jahren in den Klub gekommen.

Hermann Georgi war im Kreise unserer älteren Mitglieder einer derjenigen, die immer etwas dazulernen wollen. Zusammen mit seiner liebenswerten Art machte ihn das zu einem Klubkameraden, den alle gern hatten und schätzten.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Liebe Schachfreunde!

Wir freuen uns Ihnen mitzuteilen, daß unser langjähriges Ehrenmitglied

Frau Alice Fischer

am Sonntag, den 3. September 1978, Ihren 80. Geburtstag feiert.

Der Klub wird zu Ehren unserer lieben Frau Fischer an diesem Tage von 11 - 13 Uhr im Klubhaus Uhlandstraße 62 einen Empfang geben.

Wir würden uns freuen, wenn Alt und Jung durch zahlreiches Erscheinen die Bedeutung unserer Frau Fischer für den Hamburger Schachklub von 1830 e.V. unterstreichen.

Da Frau Fischer beabsichtigt zu verreisen, bitten wir Sie von Blumengeschenken Abstand zu nehmen.

Mit freundlichen Grüßen
Der Vorstand



Liebe Klubmitglieder!

Am 17. 10. 78 um 19.00 Uhr werden wir, wie bereits angekündigt, auf einer außerordentlichen Mitglieder-Versammlung einen neuen ersten Vorsitzenden wählen.

Wir wollen diese Versammlung zum Anlaß nehmen, um das Konzept für das Jubiläumsjahr 1980 zu verabschieden, um den zu bildenden Ausschüssen genug Zeit einzuräumen erfolgreich zu arbeiten.

Das Jubiläumsmotto soll sein: " Ein 150 jähriges Jubiläum des Hamburger Schachklubs von 1830 e.V. für die Mitglieder."

Durch die angesammelten Umlagen und das Spendenkonto verfügen wir über einen finanziellen Grundstock für angemessene Veranstaltungen. Selbstverständlich bemüht sich der Vorstand auch um öffentliche Gelder und Werbeträger für Einzelveranstaltungen. Trotzdem müssen wir Sie um weitere Spenden bitten, denn mit den bisher vorhandenen Jubiläums-Vermögen läßt sich nur ein kleiner Teil unserer Pläne verwirklichen, zumal auch die Vergabe öffentlicher Mittel oft bis zum letzten Augenblick ungewiß bleibt.

Das vorgesehene Programm kann jedoch nur durchgeführt werden, wenn sich aus dem Mitgliederkreis genügend Schachfreunde zur Verfügung stellen, die verantwortlich oder als Helfer arbeiten und damit selbstverständlich den Stil und Ablauf des Jubiläums prägen.

Liebe Klubmitglieder!

Wir appellieren an Ihren Klubgeist und an Ihre Hilfsbereitschaft! Bedenken Sie bitte, daß das normale Klub-Programm mit allen Verbandsveranstaltungen etc. nebenher weiterläuft und die bisher in der Organisation tätigen Mitglieder damit voll ausgelastet sind. Das Gelingen dieses einmaligen Festes liegt also in Ihrer Hand!

Das nachfolgende Konzept ist keineswegs vollständig; es fehlen noch gerade Ihre Vorschläge. Nur wenn Sie schon im Vorstadium der Planung Ihre Ideen einbringen, werden wir ein Jubiläumsjahr gestalten können, das alle Mitglieder anspricht und zufriedenstellt!

Schachliche Veranstaltungen

=====

Turnier nach Scheveninger System d.h. 10 HSK-Spitzenspieler gegen 10 intern. Meister, so daß jeder HSKer gegen jeden Gast eine Partie spielt.

Simultan/Uhren-Handicap intern. Meister gegen HSKer aller Spielstärken

Senioren Freundschaftsturnier älterer HSKer gegen ehemalige alte Klubkameraden und Freunde aus anderen Vereinen.

Jugendschach Leistungsturnier

Open Air Schach von Spielern aller Leistungsstarken gegen Passanten evtl. Einkaufszentren, Spitaler Str. und Colonnaden etc.

Jubiläums-Klubturnier für alle Mitglieder evtl. Schweizer System mit Sonderpreisen

Freundschaftskampf gegen das Konsulat der UdSSR in Hamburg

Reise evtl. auch schon 1979 von HSKern aller Spielstarken nach England, Kämpfe gegen Vereine und Uni-Mannschaften

Gesellschaftliche Veranstaltungen

=====

Empfang des Vorstands für Offizielle des Deutschen Schachbundes, Hamburger Schachverbands, Sportbunds, Sportamts, Senats, Bezirksamts und Freunde des Klubs

Festveranstaltung mit Ehrengästen (der Rahmen muß noch diskutiert werden)

Ausstellung 150 Jahre Schach in Hamburg Museum Kunst und Gewerbe, evtl. Unterstützung deutscher Sammler von Schach-Antiquitäten.

Chronik

=====

Diese erscheint besonders wichtig und erfordert großen Einsatz.

Klubheim-Gestaltung/ Verwaltung

=====

Um einen reibungslosen Ablauf zu ermöglichen und den Rahmen festlich zu gestalten, benötigen wir Helfer, die schon 1979 dafür sorgen, daß die Räume jeweils turniergerecht vorbereitet sind, Garten und die Räume ansprechend wirken. Die Renovierung der Räume* wird 1979 von Handwerkern vorgenommen.

* im 1. Stock

Bitte kreuzen Sie nun in unserem Fragebogen an, wie Sie sich an den Arbeiten für das Jubiläum beteiligen wollen und senden Sie diese Erklärung bis zum 5. September an den Klub zurück. Besonders diejenigen unter Ihnen, die zur Jahreshauptversammlung nicht anwesend sein können, sollten den Punkt "Eigene Vorschläge" sehr intensiv bearbeiten, um bei den Beratungen ein breites Meinungsspektrum zu gewährleisten.

Die Rücklaufquote wird dem Vorstand ein erster Gradmesser für Ihr Interesse sein!

Vielen Dank für Ihre Mühe im voraus!

Mit den besten Grüßen

Der Vorstand



4. Platz

von Hans-Jörg Cordes

Nachdem ich 1978 im dritten Anlauf endlich die Hamburger Jugendmeisterschaft erringen konnte, durfte ich als Vertreter des Hamburger Schachjugendbundes an der Deutschen Jugendmeisterschaft teilnehmen. Diese wurde vom 27.7. - 6.8.78 in Dillingen an der Donau ausgetragen. Die Voraussetzungen für ein gutes Abschneiden in diesem Turnier waren optimal, wurde mir doch vom HSK Gisbert Jacoby als Sekundant zur Verfügung gestellt. Dennoch begann ich das Turnier mit gemischten Gefühlen, einerseits weil ich keinerlei Erfahrungen in derartigen Meisterschaften besaß und andererseits nahmen doch sehr bekannte Spieler daran teil, wie beispielsweise Lobron (Hessenmeister der Senioren 1978) oder Lau (Deutscher Vizemeister 1978 hinter Großmeister Pachman).

In den ersten drei Runden kam ich in teilweise sehr günstigen Stellungen über ein Remis nicht hinaus, so daß ich meine Hoffnungen auf einen Spitzenplatz schon begrub. Viel zu früh, wie sich im Verlaufe des Turniers noch zeigen sollte, denn in der vierten und fünften Runde konnte ich endlich zwei Siege verbuchen, die mich sofort in die Spitzengruppe brachten.

Die sechste und siebte Runde beschehrte mir die beiden späteren Sieger Arnold (Baden) und Lobron (Hessen). Wobei ich gegen Lobron eine leicht gewonnene Stellung noch zum Remis verpatzte und gegen Arnold durch einen dummen Theoriefehler schon nach wenigen die Waffen strecken mußte.

Somit blieb mir nichts anderes mehr übrig, als in der vorletzten Runde gegen Gerbert (Bayern) alles auf eine Karte zu setzen. In dieser Partie hatte ich nun endlich das Glück, welches mir in den Runden zuvor fehlte. Diese hochdramatische Entscheidungspartie konnte ich in beiderseits äußerster Zeitnot (Gerbert besaß zum Schluß nur noch ca. 15 Sekunden für 15 Züge!) mit einem Damenopfer beenden. In der Schlußrunde reichte mir schließlich ein Remis zum vierten Platz unter 24 Teilnehmern. Der Sieger muß noch durch einen Stichkampf zwischen Arnold und Lobron ermittelt werden.

4. Runde Cordes - Wenzel (Weser-Ems)

1. d4 Sf6 2. c4 g6 3. Sc3 Lg7 4. e4 d6 5. f3 0-0 6. Le3 Sc6 7. Dd2 a6 8. h4 h5 9. Sge2 Te8
10. 0-0-0 Ld7?! 11. Lh6 Lh8 12. g4! e5 13. Lg5 hg 14. h5 Sd4: 15. Sd4: ed 16. Sd5 c6 17. hg! cd
18. Th8:+! Kh8: 19. Dh2+ Kg8 20. g7! Sh7 21. Ld8: Tad8: 22. ed 1 : 0

8. Runde Cordes - Gerbert (Bayern)

1. d4 Sf6 2. c4 g6 3. Sc3 d5 4. cd Sd5: 5. e4 Sc3: 6. bc Lg7 7. Lc4 c5 8. Se2 0-0 9. 0-0 Sc6
10. Le3 b6 11. Tc1 cd 12. cd Sa5 13. Ld3 e6 14. e5 Lb7 15. Sf4 Dh4 16. g3 De7 17. Dg4 Tac8
18. h4 Dd7 19. Tce1 Sc6 20. Lb5 a6 21. Lc6: Dc6: 22. f3 Da4 23. h5 Da2: 24. Se2 Tc2 25. Tf2
Tfc8 26. hg hg 27. Lg5 Db3 28. Lf6 De3 29. Lg5 Dd3 30. Dh4 a5 31. Lf6 De3 32. Lg5 Dd3 33. Lf6



De3 34. Lg5 Dd3 35. Th2!

Lf3:? (er sieht es nicht!) 36. Dh7+ Kf8 37. Dh8+! 1 : 0 (wegen 37...Lh8: 38. Th8:+ Kg7

39. Lf6 matt)

7. Runde Cordes - Arnold (Baden)

1. d4 Sf6 2. c4 c5 3. d5 e6 4. Sc3 ed 5. cd d6 6. Sf3 g6 7. Lf4 Lg7 8. Da4+ Ld7 9. Db3 Dc7 10. e4
0-0 11. e5 Te8 12. Le2 Sh5 13. ed Lc3:+ 14. Dc3: Te2:+ und 1 : 0 (weil 15. Ke2: Sf4:+)

Die

Deutscher Meister der Jugend B : Tilman Giese (Rheinland-Pfalz) vor Volker Ahmels (SKJE
Hamburg)

Deutscher Schülermeister Johannes Fischer (SKJE Hamburg)

Deutsche Mädchen-Meisterin Barbara Hund (NRW) vor ihrer Schwester Isabel Hund
Regina Berglitz (HSK) siebte

Landesliga

Der Spelausschuß des Hamburger Schachverbandes hat den Stein der Weisen gefunden: Die Landesliga spielt in Zukunft sonntags!

Der erste Kampf der Saison 78/79 findet parallel zum Bundesliga-Auftakt am 15. Oktober statt. Die Spielzeit wurde der Bundesliga angeglichen, 50 Züge in 2 1/2 Stunden, Hängepartie erst nach 7 (!) Stunden Gesamtspieldauer.

Spitzensport kann ohnehin nur von Spielern betrieben werden, die sich ganz dem Sport hingeben. Denen wird es nichts ausmachen, neun Sonntage zusätzlich dem Schachspiel zu widmen.

Familienväter (vielleicht auch mal -mütter) haben da wenig zu suchen. Ich warte noch auf den Ratschlag des Schachverbandes, die Familie zum Punktspiel mitzubringen - so wären endlich einmal Zuschauer bei den Kämpfen. Gewiß ein zusätzlicher Anreiz zur Leistungssteigerung, denn welcher Vater (welche Mutter) läßt sich schon gern vor den Augen der Kinder mattsetzen...?

Wie dem auch sei, die Meldung für unsere beiden Landesliga-Mannschaften muß am 15. 9. 78 abgesandt sein. Ich bitte alle Spieler der letztjährigen dritten und vierten Mannschaft sowie die Spitzenspieler der Mannschaften fünf und sechs grundsätzlich zu erklären, ob sie bereit und in der Lage sind sonntags zu spielen.

Die Termine der Landesliga: 15.10./12.11. / 26.11. / 10.12. 78

14. 1. / 11. 2. / 25. 2. / 11. 3. / 29. 4. 79 Bitte benutzen Sie unseren Fragebogen!

Thomas W o i s i n



Blitz (-gescheite Planung?)

Die Vorrunde zur Hamburger Blitzmeisterschaft findet statt am Di, den 29. 8. 78, die Endrunde am 12. 9. 78. Turnierbeginn jeweils um 19.30 Uhr, Spielort ist die Kantine im Postamt 70, Schloßstr.. Jeder Teilnehmer muß eine Uhr mitbringen, sie kann im Klub ausgeliehen werden. Teilnahmeberechtigt sind alle organisierten Spieler. Wer seinen Terminkalender überprüft, wird feststellen, daß am 29. August die dritte Vorrunde des Dähne-Pokals im Klub läuft. Verantwortlich für diese planerische Fehlleistung ist der Landesturnierleiter Heinz-Joachim Schmidt. Fragen Sie ihn doch selbst, was er sich dabei gedacht hat. Seine Telefonnummer: 250 95 69.

two

Vom 28. - 30. 6. hatten wir eine dänische Jugendmannschaft aus Aarhus zu Gast. Die kurze Zeit war prall gefüllt mit Schachwettkampf, Blitzturnier, Hafenrundfahrt, Stadtbummel und dem obligatorischen St. Pauli Besuch (nur für die älteren selbstverständlich). Den Vergleich an 15 Brettern gewannen wir klar mit 10 : 5. Beim Fußball (zwei Stunden im strömenden Regen) ließen wir dann unseren dänischen Freunden die Oberhand. Besonders erfreulich war, daß alle Gäste privat untergebracht werden konnten. Eine Rekordleistung brachte Rainer Grünberg, der gleich vier Dänen beherbergte. Ein Gegenbesuch in Aarhus ist in den Herbstferien geplant.

Mitglieder des Klubs unterwegs

=====

Am Jugendvergleichskampf Hamburg - Schleswig Holstein nehmen vom Klub Carsten Brumm, Thomas Kastek und Hans-Joachim Nelki teil.

Für ein internationales Mannschaftsturnier der D-Jugend nominierte die Deutsche Schachjugend unser Mitglied Michael Kriens. Das Turnier findet in London statt.

Bernd Stein spielt wieder in Gausdal/Norwegen. Mehrere Großmeister und mehr als ein dutzend intern. Meister sind mit am Start. Anschließend nimmt Bernd an einem Elo-Turnier in München teil. Ein internationales Turnier in Holland spielen Hans-Jörg Cordes und Regina Berglitz.

Noch sechs Wochen bis zum Fest

=====

Sichern Sie durch Ihre Teilnahme das Gelingen unseres Herbst- Festes! Meldungen können Sie schriftlich, mündlich und fernmündlich beim Geschäftsführer loswerden. Die Meldungen werden bis zum 22. 9. erbeten.

Noch Plätze frei

=====

Am Wochenende 16./17. September beteiligt sich der Klub mit fünf Mannschaften am Brinckmann-Turnier in Kiel. Es wird mit einer Bedenkzeit von 45 min pro Spieler/Partie gespielt.

Es sind noch Plätze frei! Interessenten wenden sich an den Trainer oder den Geschäftsführer!



Ausschreibung

1. Das Klubturnier wird in Spielklassen als Rundenturnier durchgeführt:

1.1 Meisterklasse

1.4 B - Klasse

1.2 Meisterreserve

1.5 C - Klasse

1.3 A - Klasse

1.6 Offene Klasse

Stammspieler der Regionalliga werden zur Meisterklasse zugelassen, sofern sie keine Spielberechtigung haben. Wird die Teilnehmerzahl in der Meisterklasse zu groß, werden zwei Vorgruppen mit maximal zehn Spielern gebildet. Die ersten fünf jeder Gruppe spielen nach Scheveninger System den Klubmeister aus. Die in der Vorrunde erzielten Punkte zählen mit! Analog werden die Plätze 11-20 ermittelt.

Die Einrichtung von C-Klasse und offener Klasse hängt von der Zahl der Meldungen ab.

2. Meldung bis zum 5. September 18.00 Uhr (Posteingang), bitte nur auf dem beiliegenden Meldebogen. Mitglieder, die zum Zeitpunkt der Meldung ihren Jahresbeitrag noch nicht entrichtet haben, werden nicht zugelassen!

3. Turnierbeginn ist am 19. September um 18.30 Uhr im Klubheim

4. Beginn der Partien grundsätzlich um 18.30 Uhr! Teilnehmer, die aus beruflichen Gründen alle Partien später beginnen wollen, vermerken dies bitte auf dem Meldebogen.

5. Spieltage sind dienstags und freitags, je nach Gruppeneinteilung. Der bevorzugte Spieltag wird nach Möglichkeit berücksichtigt.

6. Auslosung am 5. September durch den Spielausschuß

7. Bedenkzeit in der Meisterklasse und Meisterreserve 50 Züge in 2 1/2 Stunden, in allen anderen Klassen 40 Züge in 2 Std., dann 20 Züge in jeder weiteren Stunde (alle Klassen)

8. Hängepartien müssen bis zur nächsten Runde erledigt sein; die Turnierleitung kann Ausnahmen genehmigen, gleiches gilt für Verlegung von Partien.

9. Turnierleiter werden vom Spielausschuß eingesetzt

10. Partieergebnisse werden dem Turnierleiter vom Führer der weißen Steine durch Übermittlung eines unterschriebenen Partieformulars gemeldet.

11. Alle Teilnehmer erhalten zu Beginn des Turniers ein Anschriftenverzeichnis, Rundenplan, Turnier- und Paarungstafeln.

12. Es gilt die Turnierordnung des HSK vom 26. 7. 1977

Da ich vom 16. 8. bis 17. 9. in Urlaub bin, bitte ich, alle Anmeldungen an unseren bewährten Geschäftsführer, Herrn Thomas Woisin, zu richten, mit dem ich in telefonischer Verbindung bleibe.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr (gez) Victor Secula



Dieser kombinierte Melde- und Fragebogen muß bis zum 5. 9. zurück sein

An den
Hamburger Schachklub v. 1830 e.V.
Uhlandstr. 62
2000 Hamburg 76

Name:
Anschrift:
Tel.:

Meldung zum Klubturnier

Ich melde zum Klub-Turnier 78 in folgende Klasse:

- | | | | |
|----------------|--------------------------|---------------|--------------------------|
| Meisterklasse | <input type="checkbox"/> | B - Klasse | <input type="checkbox"/> |
| Meisterreserve | <input type="checkbox"/> | C - Klasse | <input type="checkbox"/> |
| A - Klasse | <input type="checkbox"/> | Offene Klasse | <input type="checkbox"/> |

Ich bin in der gemeldeten Klasse spielberechtigt ja nein

Ich spiele bevorzugt dienstags freitags

Ich kann an folgenden Terminen nicht spielen

Fragen zur Landesliga (s. Bericht)

Ich stehe voraussichtlich an allen Terminen für die Landesliga-Mannschaften zur Verfügung

Ich stehe an folgenden Tagen für die Landesliga-Mannschaften zur Verfügung:

Ich stehe in Notfällen als Ersatz zur Verfügung

Ich spiele überhaupt nicht

Jubiläum 1980

Ich erkläre mich bereit zur Mitarbeit in folgenden Arbeitsgebieten:

Schachliche Veranstaltungen

- Organisation von Turnieren
- Turnierleitung
- Leitung von Turniergruppen
- Vorbereitung/Leitung von Open-Air Veranstaltungen
- Betreuung von Gast-Spielern, Quartier-Beschaffung
- Vorbereitung und Leitung von Schachreisen (England)
- Presse-und Öffentlichkeitsarbeit

Chronik

- Materialsammlung und -Sichtung
- Verfassen von Artikeln
- Schreiben (mit Maschine) der Druckvorlagen
- Layout



Gesellschaftliche Veranstaltungen

- Festausschuß
- Mitarbeit bei dekorativer Gestaltung, Beschriftung von Plakaten, Turniertabellen, Tischkarten etc.
- Graphische Arbeiten
- Ausstellung "150 Jahre Schach"; Organisation, Bereitschaftsdienste, etc
- sachliche Unterstützung beim Zusammenstellen der Ausstell.
- Betreuung von Gästen
- Beschaffung von Privat-Quartieren

Klubheim Gestaltung/Verwaltung

- Herrichtung der Möbel für Turniere und Empfang
- Transporte mit eig. PKW
- Gartengestaltung/Pflege
- zusätzliche Pflege/Betreuung des Klubheims bei Dauerbelastung und Großveranstaltungen
- Bewirtung im Klubheim

Zu meinem großen Bedauern ist es mir zeitlich nicht möglich an den Arbeiten für die Veranstaltungen zum 150jährigen Bestehen des Klubs mitzuwirken.
Ich werde daher mit einer Spende von DM
die Arbeiten finanziell unterstützen.

Ich habe noch folgende Vorschläge und Ideen zur Gestaltung des Jubiläums:

Hamburg, den

.....

Unterschrift

Wir bitten, den Frage-/Meldebogen auszufüllen, anzukreuzen und so an den Klub zu senden, daß er spätestens am 5. 9. 78 eintrifft.





HAMBURGER



SCHACHKLUB

von 1830 e.V.

A K T U E L L

Nummer 7 / September 1978

Klubheim: : Uhlandstr. 62, 2000 Hamburg 76 Tel.: 250 21 85
Spielabende: : dienstags ab 15.30 Uhr
: mittwochs ab 15.30 Uhr für Jugendliche
: donnerstags ab 18.00 Uhr
: freitags ab 18.00 Uhr
Geschäftsstelle : dienstags – freitags 17.30 Uhr – 20.00 Uhr
Konten: Commerzbank 82/25294/90, Postscheck Hmb 14763–209



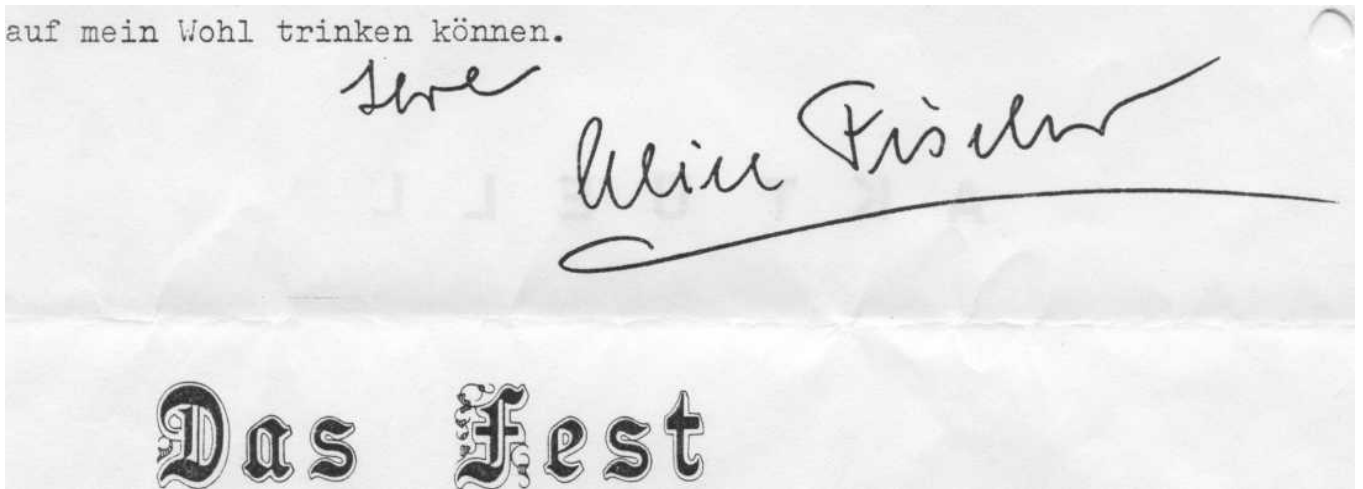
MEIN DANK

Mein 80. Geburtstag war wirklich ein ganz wunderschöner Tag für mich, und dazu haben im großen Maße Herr Krieger und der HSK beigetragen. Der Empfang am Morgen war so festlich, es kamen über 70 Besucher, viele erfreuten mich mit einem hübschen Geschenk.

Herr Seilkopf hatte ein Gedicht verfaßt und sagte es mir, es kamen Blumen, Depeschen und über 80 Karten und Briefe, eine besonders hübsche Schachkarte von Herrn Secula.

Sie haben bitte Verständnis dafür, daß ich nicht Jedem schreiben kann. Ich möchte Ihnen auf diesem Wege sagen, wie sehr ich mich zu allem gefreut habe und ich danke allen von ganzem Herzen, ich werde diesen Ehrentag in bester Erinnerung behalten und mit dem schönen Wein, den ich bekommen habe noch manches Mal einen Schluck

auf mein Wohl trinken können.



Unser diesjähriges Sommerfest ist vom Pech verfolgt, die Termine paßten nie, es wurde immer später im Jahr und wir haben uns nun entschlossen, es ganz ausfallen zu lassen und im nächsten Jahr rechtzeitig zu planen.

Der Freizeitpark des Waldhauses Lohbergen ist schön und vielseitig, aber Wärme und Sonne sind Vorbedingungen und nach den Wettervorhersagen gibt es auch keinen schönen Herbst.

Seid uns bitte nicht allzu böse, wir geloben Besserung und versprechen erstmal eine festliche Weihnachtsfeier.

Alice F i s c h e r

Dr. Ernst H e i n s i u s

Einladung zur außerordentlichen Jahreshauptversammlung

Am Dienstag, den 17. Oktober 1978 um 19.00 Uhr, findet im Klubheim des HSK, Umlandstraße 62, eine außerordentliche Jahreshauptversammlung des HSK v. 1830 e.V. statt.

TAGESORDNUNG

- | | |
|-----------------------------------|-----------------|
| 1. Begrüßung | H. Krieger |
| 2. Entlastung des 1. Vorsitzenden | Dr. E. Heinsius |
| 3. Neuwahl des 1. Vorsitzenden | Dr. E. Heinsius |
| 4. Jubiläum 1980 | 1. Vorsitzender |
| 5. Verschiedenes | 1. Vorsitzender |

HAMBURGER SCHACHKLUB
von 1830 e. V.
Der Vorstand

gez. Hans Krieger, 1. Vorsitzender



Erster internationaler Einsatz

Mitten in den Schulferien kam eine Einladung der Deutschen Schachjugend: zwei Hamburger D-Jugendliche durften in Begleitung von Dieter Rasch zu einem internationalen Mannschaftsturnier vom 1.-4. 9. nach London fahren. Es galt nun, kurzfristig diese Plätze zu besetzen. Ein rundes dutzendmal wurde bei den besten Spielern dieser Altersklasse angerufen, in der Hoffnung, sie vielleicht doch einmal zu erreichen. Der Hamburger Kindermeister Michael Kriens und Andre Hold (beide HSK!) waren schließlich die Glücklichen, die mit der Fähre gen England dampfen durften. Außer ihnen gehörten noch je ein Spieler aus Kiel und Loxstedt (bei Bremen) zur Mannschaft.

Beim Turnier zeigte sich dann, daß diese Mannschaft nur dazulernen konnte. Die Gegner waren zu stark, da in den meisten europäischen Ländern bereits nationale Meisterschaften in dieser Altersklasse ausgetragen werden, überragend dabei war England, dessen erstes Team vor der zweiten Mannschaft gewann. Kein Wunder - wenn man die Förderung des englischen Jugendschachs kennt, und wenn man berücksichtigt, daß in London sogar Meisterschaften für die bis zu Achtjährigen veranstaltet werden!

Unsere beiden Spieler schlugen sich recht gut: Michael Kriens erzielte an Brett zwei 3 Punkte aus 5 Partien, er konnte als einziger Spieler seinen Gegner aus der ersten englischen Mannschaften schlagen, und Andre Hold mußte mit 1,5 an Brett 3 seiner mangelnden Erfahrung tribut zollen, zeigte aber beachtliche Einzelleistungen.

Der Endstand:	1. England I	17,5 aus 20	4. Frankreich	9
	2. England II	12,5	5. Deutschland	8,5
	3. Dänemark	10	6. Niederlande	2,5

Howett (England I) - Kriens (BRD)

1. e4 Sf6 2. Sc3 d5 3. e5 Sd7 4. f4 e6 5. Sf3 c5 6. d4 Sc6 7. Se2 b6 8. c3 Lb7 9. Le3 Tc8 10. g4 Le7 11. Sg3 f6 12. f5 ef 13. e6 Sf8 14. gf g6 15. Sh4 cd 16. cd b5 17. Kf2 a6 18. Dg4 h5 19. Dd1 gf 20. Shf5 Se6⁹⁹ 21. Sh5: Dd7 22. Lh3 Kf8 23. Sfg7 Scd8 24. Se6:+ Se6: 25. Sf4 Th3: 26. Sh3: Sd4: 27. Ld4: Dh3: 28. De2 Dh4: 29. Kf1 Dd4: 30. Df2 Dd3+ Weiß gibt auf

Kaum hat das Klubturnier - mit erfreulich reger Beteiligung - begonnen, schon müssen Änderungen und Ergänzungen bekahntgegeben werden.

Meisterklasse: Wolf Gerigk beginnt alle Partien um 19.15 Uhr
Gisbert Jacoby " " "

Meisterreserve: Anschrift H.-J. Diekmann: Hüllenkamp 56, HH 73, Tel.: g. 25 74 10 / 19

A - Klasse I: Anschr. T. Roy: Eiffestr. 239 b, HH 26, Tel.: 219 20 39

A - Klasse II: Thomas Kastek beginnt alle Partien um 19.00 Uhr
Michael Beckenkamp legt die Gruppenleitung nieder

B - Klasse II: Felicitas Kromke tritt vom Turnier zurück

⁹⁹ korrekt: 20. Shf5: Se6:



In den Klassen A II und B II übernimmt bis zur Klärung der Nachfolge die Gruppenleitung unser Schachwart, Victor Secula, 2 HH 26 Rumpffsweg 39, Tel.: 219 44 29

S o m m e r b l i t z t u r n i e r

=====

In den Sommermonaten ist das schachliche Leben ziemlich erstarrt, und so wird ein Angebot wie unser Sommerblitzturnier gern genutzt. 47 Klubmitglieder waren diesmal dabei, als es um die Wertungspunkte nach dem MRW-System ging. Nach neun Runden stand Wilfried Rühr als Sieger fest (4871 P.). Auf den Plätzen Michael Zylberberg (4362) und Hans-Joachim Nelki (4291). Sonderpreise errangen Thomas Kastek, Michael Beckenkamp und Andreas Förster.

Zum zweiten Mal veranstaltete der HSV / Schachabteilung ein Turnier für den jüngsten Nachwuchs. Der Klub war durch Wolfgang Mühlbacher vertreten. Wolfgang schlug sich hervorragend und sorgte mit einem dritten Platz für einen weiteren Beweis für die erfolgreiche Jugendarbeit des Klubs. Obendrein bekam er den zweiten Preis für die besten Partien des Turniers.

Stein - International

46 Spieler, darunter 3 Großmeister (Sigurjonsson, V/esterinen, Balinas), 9 Internationale Meister (Schneider, Rantanen, Wibe, Johannessen, Sydor, Pytel, Lundin, Bouaziz und Niklasson), weitere sehr starke Spieler, junge Talente und einige Patzer (u.a. B.Stein), bestritten das Gausdal Chess International 1978 . Ausgezeichnetes Essen im herrlich einsam gelegenen Gausdal Høifjellshotel und überraschend gutes Wetter waren die äußeren Begleitumstände eines spannenden Turnieres, das von dem Israeli Y.Grünfeld gewonnen wurde. Er schlug in der letzten Runde den bis dahin führenden Terje Wibe, der seinerseits zuvor Westerinen und Sigurjonsson bezwingen konnte. Die Spitzengruppe: 1. Y.Grünfeld (Isr) 7/9 2. T.Wibe (Norw) 6,5 3.-7. M.Petursson (Isl), A.Sydor (PI), H.Westerinen (SF), N. de Firmian (USA) und H.Schüssler (S) je 6 Punkte.

Der Sieger erfüllte ebenso wie 6 weitere Spieler die IM - Norm. Zu einer Großmeisternorm reichte es nicht, da Balinas zu schwach spielte (3,5/9 !)

Zu meinem Abschneiden (4 Pkt., 28. Platz) ist eigentlich nur zu sagen, daß das Endergebnis besser war als mein Spiel. Immerhin stellte ich während des Turniers 5 Bauern und einen Turm ein! Eine Ausnahme stellte die Partie der zweiten Runde dar:

IM Lars - Åke Schneider (Schweden) - Bernd Stein

1.b3 e5 2.Lb2 Sc6 3.e3 d5 4.Lb5 Ld6 5.Sf3 f6 6.c4 a6! 7.cd5:?! (7.Lc6:+ bc6: 8.d4 e4 ist Französisch mit vertauschten Farben) 7. - ab5: 8.dc6: bc6: 9.Dc2 Se7 10.d4?! (10.Sc3) 10. - e4! 11.Sfd2 (11.De4:? Lf5 12.Dh4 h5! nebst Sg6) 11. - f5 12.0-0 0-0 13.Sc3 (13.a4!?) 13. - Sd5 (13. - De8!?) 14.Sd5: (14.a3!?) 14. - cd5: 15.f4 (15.Dc6!?) Le6 16.f4! (16.Db5:? f4!)) 15. - b4! 16.Dc6? Ta5 17.Dc1 La6 18.Te1 De7 19.Sb1 Ld3!? 20.a4 Dh4 21.Sd2 (21.Dd2 nebst Df2 war noch etwas zäher) 21. - g5! 22.g3 Dh3 23.Sf1 c5! 24.fg5: c4 25.Dd1 c3 26. Lc1 (Siehe Diagramm)



26. - Dg4! 27.Ta2 Dd1: 28.Td1: Lc4! 29.bc4: b3 30.Ta1 dc4: 31.Ld2 cd2: 32.Sd2: b2 33.Tab1 c3
34.Sc4 Ta4: 35.Sb2: Tb4 36.Sa4 c2 0-1

B. Stein

Alle Jahre wieder ...

Am 30. Juli fuhr ich wohl vorbereitet zur Deutschen Mädchenmeisterschaft, die dieses Jahr in der Nähe von Heidelberg stattfand. Während des Empfangs, an den sich ein kaltes Buffet anschloß, wurde die Auslosung vorgenommen. Ich hatte, wie immer, Lospech, und mußte in der ersten Runde gegen Regine Fendel antreten, die immerhin schon zwei Mal Dritte bei den Deutschen Damenmeisterschaften geworden war. Ich hatte Weiß, und wir hatten im 30. Zug eine absolut remise Stellung, die sie auf Gewinn spielte. Nachdem ich diese Partie gewonnen hatte, mußte ich gegen Sylvia Both spielen und verdaddelte eine klar gewonnene Stellung in Zeitnot zum Remis. Mit Ute Brandes und Christiane Schröder hatte ich in den nächsten beiden Runden Losglück und gewann auch beide Partien. Mit nun 3,5 aus 4 mußte ich gegen Barbara Hund (4 / 4) antreten. Ich wurde von ihr ziemlich schnell "vom Brett gefegt". Gegen ihre "kleine Schwester Isabell stellte ich eine Figur ein, und auch in der letzten Runde gegen Gabriele Daub ging es mir nicht besser!

Der Endstand:	1.	Barbara Hund	7	aus	7
	2.	Isabell Hand	5		
	3.	Gabriele Daub	4,5		
	4.	Karin Seiffert	4,5		
	5.	Regine Fendel	4		
	6.	Christiane Schröder	4		
	7.	Regina Berglitz	3,5	vor	weiteren 7 Teilnehmerinnen

5. Runde: R. Berglitz - U. Brandes

1. e4 c5 2. Sf3 d6 3. Lb5+ Ld7 4. Ld7: Sd7: 5. 0-0 Sf6¹⁰⁰ 6. Sc3 e6 7. d4 cd4: 8. Dd4: Sb6 9. Lg5 Le7 10. Tad1 d5 11. ed5: Sbd5: 12. Sd5: ed5: 13. Lf6: Lf6: 14. Te1+ Kf8 15. Dc4+¹⁰¹ Le7 16. Dd5: Dd5: 17. Td5: Td8 18. Td8: Ld8: und Weiß gewann das Endspiel

Regina B e r g l i t z

100 korrekt: Sgf6
101 korrekt: Dc5+



HAMBURGER



SCHACHKLUB

von 1830 e.V.

AKTUELL

Nummer 8 / November 1978¹⁰²

Klubheim: : Uhlandstr. 62, 2000 Hamburg 76 Tel.: 250 21 85
Spielabende: : dienstags ab 15.30 Uhr
: mittwochs ab 15.30 Uhr für Jugendliche
: donnerstags ab 18.00 Uhr
: freitags ab 18.00 Uhr
Geschäftsstelle : dienstags – freitags 17.30 Uhr – 20.00 Uhr
Konten: Commerzbank 82/25294/90, Postscheck Hmb 14763–209

¹⁰² Dies ist das erste Aktuell, das im DinA5-Format ausgegeben wurde; alle weiteren Ausgaben erfolgten danach auch im DinA5-Format. Erstellt wurde es aber wie bisher zunächst im DinA4-Format, um anschließend beim Druck in ein DinA5-Format verkelinert zu werden.



I N H A L T

Liebe Schachfreunde...	3
a.O. Jahreshauptversammlung	3
Bundes- und Regionalliga	4
Landesliga	7
Bundes- und Regionalliga, Ergebnisse	9
Klubturnier - Zwischenbilanz	
Meisterklasse, Meisterreserve	10
A - Klasse	11
B - Klasse	13
Januar - Programm	12
Aufruf	13
Sehne 11 turnier SG HHUB	14
Schnellturnier Diogenes	15
Einladung zur Jugendversammlung	15
Vielseitigkeitsturnier am MCG	16
Klubjugend in Dänemark	17
Ausschreibung der Liga, A, B, C	18
Meldung für Mannschaftskämpfe	18
Einladung zur Weihnachtsfeier	19

AKTUELL Nr. 8 / 78

Herausgeber: Hamburger Schachklub v. 1830 e.V. , Schriftwart

Redaktion: Lutz Graßnickel, Volker Krenning, Thomas Woisin

Mitarbeit: Christoph Engelbert



Liebe Schachfreunde!

Schon wieder mußten Sie zwei Monate auf das nächste AKTUELL warten, das zudem seinen Namen seit langem nicht mehr verdient. Das Niveau sinkt auch von Ausgabe zu Ausgabe - höchste Zeit etwas zu ändern. Und es wird sich etwas ändern. AKTUELL als Einmannbetrieb wird es in Zukunft nicht mehr geben. Wir bilden eine Redaktion! Zwei Klubmitglieder haben die Sache in die Hand genommen: Lutz Graßnickel und Volker Krenning. Zwei weitere prüfen zur Zeit die Möglichkeit Fotos zu drucken; wenn's geht, bilden Astrid von Holten und Michael Voß die Fotoredaktion. Bernd Stein, der schon immer intensiv mitgearbeitet hat, bleibt uns auch erhalten. Trotzdem suchen wir noch einen oder zwei Mitarbeiter, die angesichts der bisherigen Meldungen nun auch nicht mehr fürchten müssen, plötzlich allein dazustehen. Wer hat Lust? Wenn die Technik mitmacht, probieren wir mit dieser Ausgabe ein neues Format. Teilen Sie uns doch bitte mit, wie es Ihnen gefällt. Wenn Sie keine Veränderung bemerken, hat es halt nicht geklappt mit der Technik.

Dies ist das letzte AKTUELL im Jahre 1978, ich wünsche Ihnen aus diesem Grunde schon jetzt ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch; aber sicher werden wir uns noch auf der Weihnachtsfeier des Klubs treffen, also bis dann...

Ihr Thomas Woisin

a.o. Jahreshauptversammlung

So kurz war die JHV noch nie! In 45 Minuten war alles vorbei.

Nach seiner Entlastung wurde Hans Krieger unter dem Beifall der Versammlung der Dank für seine großen Verdienste um den Klub ausgesprochen. Die angetragene Ehrenmitgliedschaft lehnte er ab. Einziger Kandidat für die Nachfolge war Kersten Spruth. Nach seiner Wahl erläuterte er kurz die Planungen des Vorstands zum Jubiläum 1980. Und schon war alles vorbei!

Wir gratulieren...

unserem Dr. Rolf Lübbers zum 70sten !

Bundes- & Regionalliga

Am 1. Oktober hat die Spielsaison 1978/79 begonnen. Den Klub führte die erste Runde am 15.10. nach Berlin, zur Spielvereinigung Lasker-Steglitz. Die Steglitzer hatten ein Jahr in der Regionalliga spielen müssen, waren aber ohne Schwierigkeiten wieder aufgestiegen. Ein Gegner also, den man nicht unterschätzen durfte.

An den vier Spitzenbrettern lief dann alles nach Plan: Bernd Stein und Gisbert Jacoby erreichten mit Schwarz ein schnelles Remis, Constanz Kiffmeyer und Hans-Jörg Cordes gewannen mit den weißen Steinen. Gert Müller und Rainer Grünberg sorgten allerdings dafür, daß unser Vorsprung schnell dahinschmolz, und so stand es nach fünf Stunden 5:3. Hartmut Zieher sollte remis halten



- 4 -

und in der Partie von Siegfried Weiß fand man in der Analyse einen komplizierten Gewinnweg. Nach sieben Stunden erneuter Abbruch, nun sah es folgendermaßen aus: Hartmut stand etwas schlechter, hatte aber die Remisbreite noch nicht unterschritten (das tat er mit dem Abgabebzug, aber das wußte ja niemand), Siegfried hatte eigene Ideen vorgezogen, mit dem Ergebnis, daß der Gegner nun ein dreizüliges Remismanöver 'drin hatte. Die Partien wurden zum Abschätzen eingeschickt.

Die Abschätzung wird in der Regel von anerkannten Meistern vorgenommen, die anonym bleiben. In diesem Fall scheinen sich Kreisklassenspieler hinter der Anonymität versteckt zu haben: der Kampf wurde 4,5:3,5 zu unseren Gunsten gewertet. (In eingeweihten Kreisen hält man übrigens die Herren Heinicke (IM) und Pachman (IGM) für die Abschätzer, in diesem Falle müßte man von außerordentlich schlampiger Arbeit sprechen; bezahlt wurden die Herren auch noch).

Lasker Steglitz erhob natürlich Protest und mußte nun auf eigene Kosten nach Hamburg kommen, hier endete der Kampf dann endgültig 4 : 4. Wir hatten sogar noch etwas Glück.

Der zweiten Runde sahen unsere Mannen dann mit Grauen entgegen: Nicht nur, daß der Gegner Delmenhorst hieß, wir mußten ohne Constanz Kiffmeyer antreten, der nach bestandem Medizin-Examen Urlaub in Irland machte. Anfangs schien der Verlauf alle bösen Ahnungen zu bestätigen. Bernd Stein verlor recht schnell gegen den deutschen Vizemeister Lau und Hans-Jörg Cordes, Rainer Grünberg und Ersatzmann Dieter Rasch kamen über ein Remis nicht hinaus. Eine halbe Stunde vor der Zeitkontrolle standen Siegfried Weiß und Gisbert Jacoby schlecht, Hartmut Zieher und Gert Müller besser. 30 Minuten später, Zeitkontrolle: Siegfrieds Gegner übersah den Gewinn und steht nun auf Verlust, Hartmut hat einen Bauern mehr im Turmendspiel, Gert und Gisbert haben wohl remis. Sollten wir den Delmenhorstern einen oder gar zwei Punkte abknöpfen können? Die nächste Stunde hieß es nun vier Partien möglichst gut zu analysieren. Ein schwieriges Unterfangen. Um 16.00 Uhr werden die Mannschaften wieder ans Brett gebeten, aber die Spieler brauchen keinen Zug mehr auszuführen - die Mannschaftsführer einigen sich auf ein 4 : 4. Die Analysen hatten ergeben, daß Gert klar auf remis stand, Gisbert sehr genau spielen mußte, um remis zu halten, Hartmut trotz des Mehrbauern keinen Gewinnweg sah und Siegfrieds Gegner aussichtslos stand.

Mit 2 : 2 Punkten ist ein wichtiger Schritt gegen den Abstieg geleistet und auch in den Kampf um den ersten Platz kann der Klub noch eingreifen. Im nächsten Kampf am 10. Dezember gegen Favorite Hammonia werden die Weichen gestellt.

In den Kampf um die Spitze braucht die zweite Mannschaft des Klubs nicht einzugreifen: Sie ist schon dort. Mit 4 : 0 Punkten und 13 : 3 Brettunkten hält HSK II Platz 1 der Tabelle. Schon klagen die Spieler über das Niveau der Gegner, schon heißt, hoffentlich werden die Gegner endlich mal stärker. Hochmut kommt vor dem Fall und nach dem nächsten Kampf gegen den SV Wilmersdorf mit IM Teschner am ersten Brett könnte schon das große Jammern einsetzen.



In der ersten Runde kam der SK Zehlendorf nach Hamburg. Im letzten Jahr hieß das Ergebnis noch 4 : 4 und die Berliner hatten sich in diesem Jahr noch mit dem Berliner Meister Riedel verstärkt. Der war bei Dieter Rasch in besten Händen und in guten Händen waren auch die anderen Zehlendorfer. Kein Mitleid bei den Klubspielern, als die Gäste nach fünf Stunden 7 : 1 geschlagen sind. Waren dies die gleichen Spieler aus Berlin, die im letzten Jahr die Hannoveraner (jetzt Bundesliga) mit 5,5 : 2,5 besiegt hatten?

Es müssen die gleichen Spieler gewesen sein, denn in der zweiten Runde gewannen sie gegen Braunschweig mit 5 : 3.

Der Klub mußte nach Barmstedt. Dieter Rasch wurde in der Bundesliga gebraucht, dafür war Ralph Müller wieder gesund und so spielte HSK II fast unverändert. Barmstedt hatte in der ersten Runde gegen Bremen-Nord 5,5 : 2,5 hoch verloren, deshalb bestand die einzige Gefahr für unsere Spieler eigentlich nur in der Unterschätzung der Gegner.

Barmstedt scheint aber so schwach, daß eine Unterschätzung kaum möglich ist. Mit 6 : 2 wurden die Schleswig-Holsteiner angemessen bedient. Man fragt sich unwillkürlich, wie diese Mannschaft in die Regionalliga gekommen ist. Mangelnde Spielstärke war sicher auch der Grund für das Verhalten des Barmstedters Schüler, der eine total verlorene Stellung gegen Ralph Müller stundenlang weiterspielte, während alle anderen Spieler schon lange Sieg oder Niederlage begossen.

Christoph Engelbert (HSK) - Joachim Behrmann (Zehlendorf)

1. e4 g6 2. d4 d6 3. Sc3 Lg7 4. Lc4 Sf6 5. De2 (mit der Drohung 6. e5) ...c6 6. Lg5 (eine Idee von Hartmut Zieher) ...e5 7. 0-0-0 Da5 8. e5: e5: 9. Lf6: Lf6: 10. Df3 Lg5+ 11. Kb1 0-0 (..Dc7 12. h4 Lh6 13. Lf7:+ Df7: 14. Td8) 12. h4 Lh6 13. h5 Kg7 14. Sge2 g5 15. Sg3 b5 16. Td6 f6 17. Le6 Le6: 18. Te6: Kg8 19. Sf5 Lg7 20. h6 Lh8 21. Te7 b4 22. Dh5 c3:



...und nun 23. Dg6+ !! hg6: 24. h7 matt



Landesliga

Beginnend mit der Saison 78/79 wurde die Hamburger Landesliga im Austragungsmodus der Bundes- und Regionalliga angegliedert. Auch in der Landesliga wird jetzt sonntags gespielt, mit 5 Stunden bis zur ersten Zeitkontrolle. Über diese Änderung gehen die Meinungen weit auseinander. Betonung des Leistungsgedanken, Hebung des Niveaus, Steigerung der Spielstärke meinen die einen, Anschlag auf alle Spieler mit Familie, unangebrachter Leistungsanspruch in einer dritten Klasse, unnötiger Verzicht auf die Vorteile eines Stadt-Verbandes, nämlich wochentags spielen zu können, meinen die anderen. Auch im Klub ist man geteilter Meinung. Der HSK ist mit seiner dritten und vierten Mannschaft in der Landesliga vertreten, gemeinsam mit den ersten Mannschaften so bekannter Vereine wie BUE, Union-Eimsbüttel, Schachfreunde und SKJE. Kein Wunder also, wenn unsere Mannschaften gegen den Abstieg kämpfen, zumal der Klub mit den Spielern, die dieses Jahr überhaupt nicht mitspielen, eine zusätzliche Landesliga-Mannschaft aufstellen könnte. Die erste Runde führte natürlich die beiden Klubmannschaften gegeneinander. Ganz überlegen setzte sich hier die "Jugend" durch.

HSK IV (Durchschnittsalter 20,5) siegte 6,5 : 1,5. Die "alten Herren" von HSK III (Durchschnittsalter 30,25) mühten sich redlich, konnten aber Mannschaftsführer Uwe Kröncke nicht nacheifern, der als einziger seiner Mannschaft erfolgreich war.

In der zweiten Runde bekam HSK IV einen gehörigen Dämpfer. Bei HSG II, einem der Favoriten für den Klassensieg, gab's eine 6,5:1,5 Niederlage. Die Moral der Mannschaft wurde aber nicht beeinträchtigt, entsprach eine Niederlage doch den Erwartungen. Die Höhe - na ja ... Andreas Wittenberg feierte mit dem Erfolg über den hoch eingeschätzten von Börstel schon seinen zweiten Punkt in der Landesliga.

Die dritte Mannschaft empfing BUE I. Eine Niederlage wäre nicht ungewöhnlich, in diesem Bewußtsein wurden die Partien gewonnen. (begonnen sollte es eigentlich heißen, kleine Freudsche Fehlleistung) Uwe Kröncke riß seine Mannschaft mit und plötzlich stand es 4 : 2 für den Klub. Aus dem Häuschen über dieses Ergebnis, vergaßen alle Spieler, die beiden letzten Kämpfer zu informieren, die prompt ganz unwissend, die falsche Taktik anwandten und noch verloren. Trotzdem ein achtbarer Leistungsanstieg zum ersten Kampf. So kann die Klasse gehalten werden.

Runde drei am 26.11. : HSK III spielfrei, HSK IV im Klub gegen die Konkurrenten im Abstiegskampf, Concordia II.

Hans-Joachim Müller, pflichtbewußt extra aus Hannover herbeigeeilt, wo er seinen Aufgaben als Vorstandsmitglied der Deutschen Schachjugend nachgekommen war, schien etwas überanstrengt und verlor schnell. Schnell waren auch Carsten Brumm und Erwin Wehking, sie brachten aber je einen Punkt in die Kasse. Damit war der Wettkampf auch schon entschieden. Zwar mußte Micheal Zylberberg seinen Gegner noch betrügen, um Remis zu bekommen, mußte um Thomas Kastek noch gebangt werden (ganz zum Schluß stand er wieder auf Gewinn) konnte Wilfried Rühr, der erfolgreiche Mannschaftsführer, trotz Mehrbauer nicht gewinnen, stand Andreas Wittenberg immer



einen Tick besser, aber alles das änderte nichts daran, daß fünf Partien remis wurden. 4,5 : 3,5 also das glorreiche Endergebnis. Mit 4:2 Mannschaftspunkten sieht man dem weiteren Geschehen ruhig entgegen.

Carsten Brumm (HSK) - Paul Deupmann (Concordia)

1. d4 Sf6 2. c4 e6 3. Sc3 d5 4. Lg5 Le7 5. e3 Sbd7 6. Sf3 b6 7. cd: Sd5: 8. Sd5: ed: 9. Le7: De7: 10. Tc1 Db4+ 11. Dd2 Dd2:+ 12. Kd2: c5 13. Lb5 a6 14. Lc6 Ta7 15. dc 0-0 16. Ld7: Td7: 17. cb Td6 18. Tc8: Tc8: 19. b7 Tb8 20. Tc1 T6d8 21. Tc7 g6 22. Se5 Td6 23. Tc8+ Td8 24. Td8: Td8: 25. Sc6 aufgegeben

Landesliga Hamburg, 1. Runde

Hamburger SK IV	–	Hamburger SK III	6,5 : 1,5
Schachfreunde I	–	Concordia II	6 : 2
BUE I	–	BUE II	6,5 : 1,5
Union Eimsbüttel I	–	SKJE I	4,5 : 3,5

Landesliga Hamburg, 2. Runde

Concordia II	–	Union Eimsbüttel I	0,5 : 7,5
BUE II	–	Schachfreunde I	1,5 : 6,5
HSK III	–	BUE I	4 : 4
HSG II	–	HSK IV	6,5 : 1,5

Landesliga Hamburg, 3. Runde

Schachfreunde I	–	Union Eimsbüttel I	4,5 : 3,5
SKJE	–	BUE I	4,5 : 3,5
HSK IV	–	Concordia II	4,5 : 3,5
HSG II	–	BUE II	6,5 : 1,5

Lasker Steglitz - Hamburger SK

Schneider	0 : 1	Kiffmeyer
Rahls	remis	Stein
Kauschmann	0 : 1	Cordes
Holzapfel	remis	Jacoby
Paulsen	remis	H. Zieher
Bilek	1 : 0	G. Müller
Simon	remis	Weiß
Schlemmermeyer	1 : 0	Grünberg
4 : 4		

Bundesliga Nord, 1. Runde

Lasker Stegl. - HSK	4 : 4
HSG - Hannover	5 : 3
Concordia - Kreuzberg	4,5:3,5
Delmenhorst - Favorite	4,5:3,5



- 8 -

<u>Hamburger SK</u>	-	<u>SK Delmenhorst</u>	<u>Bundesliga Nord, 2. Runde</u>	
Stein	0 : 1	Lau	Hannover - Favorite	3 : 5
Cordes	remis	Meyer	HSK - Delmenhorst	4 : 4
Jacoby	remis	Ditt	Kreuzberg - Lasker Stegl.	4 : 4
Müller, G.	remis	Franke	HSG - Concordia	4 : 4
Zieher, H.	remis	Hickl		
Grünberg	remis	Dornieden		
Rasch	remis	Juhncke		
Weiß	1 : 0	Lorenzen		
		4 : 4		

<u>Hamburger SK II</u>	-	<u>SK Zehlendorf</u>	<u>Regionalliga Nord, 1. Runde</u>	
Rasch	1 : 0	Riedel	Bremen-Nord - Barmstedt	5,5:2,5
Faulbaum	1 : 0	Prof. Michel	Kieler SG - Braunsch.	3 : 5
Gerigk	0 : 1	Dr. Bulthaupt	Kreuzberg II - Willmersdorf	5 : 3
Engelbert	1 : 0	Behrmann	HSK - Zehlendorf	7 : 1
Schellhorn	1 : 0	Kanonenberg		
Secula	1 : 0	Ellerbroek		
Bigot	1 : 0	Wirsching		
Schulz, W.	1 : 0	Johannsen		
		7 : 1		

<u>MTV Barmstedt</u>	-	<u>HSK II</u>	<u>Regionalliga Nord, 2. Runde</u>	
Gerlach	0 : 1	Faulbaum	Braunsch. - Zehlendorf	3 : 5
van Riesen	remis	Gerigk	Barmstedt - HSK II	2 : 6
Kröncke	0 : 1	Engelbert	Willmersdorf - Bremen-Nord	3,5:4,5
Schüler	0 : 1	R. Müller	Kieler SG - Kreuzberg II	6,5:1,5
Koch	remis	Secula		
Heyer	remis	Schellhorn		
Dr. Kozlovac	0 : 1	Bigot		
Wetzig	remis	W. Schulz		
		2 : 6		



Zwischenbilanz

Meisterklasse

Mit diesem Turnier unterstreicht der Klub seine führende Rolle im Hamburger Schach.

15 Teilnehmer, INGO - Schnitt von 90, wann war eine Hamburger Meisterschaft jemals so gut besetzt?

Eine Prognose nach 9 von 15 Runden ist recht schwierig, trotzdem sei eine gewagt: Der neue Klubmeister wahrscheinlich Bernd Stein!

Mit 8 Punkten aus 9 Runden führt Bernd das Feld so unangefochten, daß ein anderer Turniersieger völlig ausgeschlossen scheint. An zweiter Stelle liegt zur Zeit mit 5,5 aus 9 der einzige Spieler, der bisher Bernd Stein bezwingen konnte: Andreas Bigot, gerade aus der Meisterreserve aufgestiegen. Dritter mit 5 aus 9 ist unser neues Mitglied Wolfgang Schellhorn. Gut im Rennen liegen auch noch Wolfgang Schulz, Victor Secula, Siegfried Weiß und Rainer Grünberg alle 4,5 aus 8. Allerdings hat W.Schulz eine schlechter stehende Hängepartie gegen W. Schellhorn und S. Weiß gar eine verlorene Hängepartie gegen Dieter Rasch. Gisbert Jacoby hat mit 4 aus 7 sogar relativ ein besseres Ergebnis.

Um den Abstieg streiten sich vor allem die Herren Werner Schirmer, Wolf Gerigk, Hans-Jürgen Schulz, Dieter Rasch.

Meisterreserve

Ausgeglichen wie schon lange nicht mehr ist die MR. Wilfried Rühr (1,5/8) und Helge Harksen (1,5/7) sehen wie sichere Absteiger aus, aber selbst das ist noch nicht entschieden. Sonst kann man gar nichts sagen, nein, Mir Yoness Moussavizadeh wird im nächsten Jahr wohl Meisterklasse spielen, er hat 5,5 aus 7. Wie er noch keine Partie verloren haben: Michael Zylberberg (4,5/7), Altmeister Hans Rodatz (3,5/5), der seinen oftmals mehr als 50 Jahre jüngeren Gegnern manche Lektion erteilt, und Wolfgang Nagel (4,5/8) mit 7 Remis bisher Remisenkönig. Carsten Brumm, erst nach heftigen Diskussionen im Spelausschuß für die MR zugelassen, schlägt sich beachtlich, 3,5 aus 6 hat er bisher, damit kann er sogar noch oben mitmischen. Andreas Wittenberg, Jahr für Jahr im Abstiegsstrudel, hat diesmal alle Chancen sich da raus zu halten (3,5/8). Seine Leistungen in der Landesliga lassen zudem weitere Steigerung erwarten.

A - Klasse I

Die mehrfache Hamburger Meisterin Regina Berglitz wird im nächsten Jahr wohl in der Meisterreserve spielen. Mit 5,5 aus 6 führt sie unangefochten das Feld an. Die besten Chancen auf den zweiten Aufstiegsplatz hat Jun Labitoria(4/6). Über der 50% Grenze liegen zur Zeit Astrid v. Holten (4,5/8), Reinhard Ahrens (4/7) Felipe Berger(4/8), Hans-Joachim Nasemann (3,5/7) und Manfred Boll befinden sich im gesicherten Mittelfeld, während Walter Hackbart (2,5/7), Holger Winterstein (2/7), Uwe Börner (2,5/7) und Klaus Mittelstein in dieser Saison gegen den Abstieg kämpfen müssen.



A - Klasse II

Nach zehn Runden bietet sich folgendes Bild: An erster Stelle liegt der mit 4 aus 4 gestartete Heinrich Goossens mit acht Punkten aus zehn Partien. Er benötigt nur noch ein Remis, um sicher in die Meisterreserve aufzusteigen. Um den zweiten Platz kämpfen in der 11. Runde Lutz Graßnickel und Claus Langmann, die im Moment beide sechs Punkte aus neun Partien haben. Hans-Joachim Nelki, der noch im Schüleralter ist, belegt - für einige sicherlich überraschend - mit sechs aus zehn den vierten Platz. Auch Ralf Eiberger, der als Einziger noch keine Partie verloren hat, mit 5,5 aus 9 und Ralf Mende mit 5 aus 9, gehören noch zu den Aufstiegskandidaten. Enttäuschend war das Abschneiden von Thomas Kastek, der vor Beginn des Turniers mit zu den Favoriten gerechnet wurde. Er fiel besonders durch seine Lustlosigkeit (vier kampflöse Niederlagen) auf und zählt nun mit drei Punkten aus zehn Partien zu den Abstiegs-kandidaten. Abstiegsgefährdet sind außerdem noch Andreas Wulze mit 2 aus 10 und Matthias Bielert mit 1,5 aus 8. Michael Beckenkamp mußte leider nach zwei Runden aus beruflichen Gründen vom Turnier zurücktreten. Nach 8 Runden ist Bernd Aschendorf aus gesundheitlichen Gründen ebenfalls zurückgetreten. Seine noch ausstehenden Partien wurden als verloren gewertet, da er schon an über der Hälfte aller Runden teilgenommen hatte. Doch nun die Tabelle:

1.	Heinrich Goossens	8	Punkte aus	10	Partien
2.	Lutz Graßnickel	6		9	
	Claus Langmann	6		9	
4.	Hans-Joachim Nelki	6		10	
5.	Half Eiberger	5,5		9	
6.	Ralf Mende	5		9	
7.	Riek van Bennekom	5		10	
8.	Bernd Aschendorf	5		12	
9.	Volker Krenning	4,5		9	
	Niels Hansen	4,5		9	
11.	Thomas Kastek	3		10	
12.	Andreas Wulze	2		10	
13.	Matthias Bielert	1,5		8	

Claus Langmann - Andreas Wulze

1. e4 e6 2. d4 d5 3. Sd2 Se7 4. Sgf3 de4: 5. Se4: b6 6. Lg5 Lb7 7. Lb5+ Sd7 8. Se5 aufgegeben

Planung

Im Januar wird es im Klub ein umfangreiches Programm des Spielbetriebs und der Fortbildung geben.

Wir beginnen am

Dienstag, den 9. 1. 79, 19,00 Uhr

mit einer Reihe

von Vortragsveranstaltungen, die sich jeden Dienstag bis zum 6. Februar fortsetzen werden.

T!



Zielgruppe sind Spieler der Klassen B und C sowie der offenen Klasse. Die Vorträge haben Trainingscharakter und sind mit praktischen Übungen verbunden. Abschluß der Reihe wird ein Simultan-Wettkampf gegen einen Bundesligaspieler des Klubs am 13. Februar sein.

Freitags wird es zwei Angebote geben: Ein Schnellturnier, bei dem pro Spieltag drei Runden gespielt werden, und ein Blitzturnier, für das wir versuchsweise ein Startgeld von DM 2,- erheben.

T! Das Startgeld wird voll als Preisgeld ausgeschüttet. Das Schnellturnier wird am 12. 1. beginnen. Das Blitzturnier ebenfalls.

B - Klasse I

Thomas Kazemih (7,5/9) und Hartel Pohl (6,5/7) sind die beiden großen Renner. Der Aufstieg wird ihnen kaum noch zu nehmen sein. Die besten Aussichten auf den dritten Aufstiegsplatz hat Gunnar Klingenhof, aber auch Eva Strobell ist nicht ohne Chancen (4/6).

B - Klasse II

Hier sind es Wilhelm Kriens (6,5/8) und Johannes Petersen (5,5/8), die an der Spitze liegen. In dieser Gruppe gibt es nur zwei Aufsteiger, deshalb muß Andreas Förster (4/6) schon auf ein kleines Wunder hoffen, um einen der Spitzenreiter noch zu verdrängen.

Peter Tann - Ute Remstedt

1. d4 d5 2. Sf3 Sc6 3. Sc3 f6 4. e4 de4: 5. Se4: Lg4 6. c3 a6 7. Lc4 e5 8. Le3 f5 9. Sg5¹⁰³ Lh5
10. Se6 Dd6 11. de5: Dd1: 12. Td1: Lf3: 13. Sc7: Ke7 14. Lc5 + matt

Raymond Schiemann - Andreas Förster

1.e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. Lc4 Sf6 4. Sc3 Se4: 5. Se4: d5 6. Lb5 de: 7. Se5: Ld7 8. Sd7: Dd7: 9. 0-0
Ld6 10. d3 0-0-0 11. Lc6: Dc6: 12. Dg4 Kb8 13. Dg7: ed: 14. cd: ThgB 15. aufgegeben

INVENTUR !

Zum Jahresende wird der Klub eine Inventur besonders der Bibliothek durchführen. Wir fordern deshalb alle Mitglieder auf:

Geben Sie die entliehenen Bücher zurück!

Letzter Termin: **19.12.**

¹⁰³ korrekt: Seg5



Das 3. internationale Jugendschnellturnier der Schachgemeinschaft Heinrich Hertz und Uhlenhorst Barmbek am 30.9./1.10. in der Aula der Heinrich Hertz Schule gab den Hamburger Mannschaften wieder einmal eine gute Gelegenheit, sich mit Auswärtigen, z.B. SK Kreuzberg, Bremervörder SC, Lüneburger SV, Delmenhorst, Stade und Anderten Hannover, zu messen. Der Titelverteidiger, der SV Monheim, war trotz Zusage nicht dabei. Von den insgesamt teilnehmenden 46 Mannschaften kamen sechs vom HSK, der damit der am stärksten vertretene Verein war. Die Schülermannschaft (HSK III) mit Hans-Joachim Nelki, Michael Kriens, Andreas Förster und Andre Hold wurde 13. und bekam dafür den Schülerpreis. HSK I mit Andreas Bigot, der auch den Einzelpreis am ersten Brett gewann, Michael Zylberberg, Carsten Brumm und Ralf Eiberger erhielt den fünften Mannschaftspreis. Überlegener Sieger jedoch wurde ohne Niederlage der Lübecker SV, dessen Einzelspieler gleich noch drei Brettpreise mitnahmen. Der Endstand nach insgesamt neun Runden:

1. Lübecker SV I	18 MP	32 BP
2. SV Wattenscheid	14	25
3. Union Eimsbüttel I	13	23,5
4. Schachfreunde I	12	23
5. Hamburger SK I	12	22,5
13. HSK III	11	19,5
23. HSK II	9	18,5
27. HSK IV	8	19,5
33. HSK V	8	14
46. HSK VI	0	6





Das erste Schnellturnier des SG Diogenes am 18./19.11. fiel auf einen Bundes-, Regional- und Landesligaspieltag, wodurch man auch als nicht so starker Spieler einmal eine Chance hatte, einen Preis zu gewinnen. Die Mannschaft des HSK mit Jun Labitoria (1,5/9), Lutz Graßnickel (6/9), Volker Krenning (3/9) und Holger Winterstein (7/9) spielte überraschend stark (Sieg gegen Caissa Hohenhorst und remis gegen HSG) und verfehlte nur durch Lospech (9. Runde gegen SKJE I) einen Preisplatz, denn vor der letzten Runde lag der HSK noch an sechster Stelle. Da der SK Johanneum/Eppendorf mit seiner Landesligamannschaft an diesem Wochenende spielfrei hatte, konnte er mit vier Mannschaften, von denen sich drei bis auf Preisplätze vorspielten, antreten. Der Endstand nach 9 Runden:

1. SC Diogenes/Vereins- u. Westbank I	16 MP	24 BP
2. SKJE I	15	26,5
3. Lübecker SV I	14	24,5
4. Hamburger SG	12	21
5. SKJE III	11	23
6. SKJE II	11	22
7. Caissa Hohenhorst	11	20
10. HSK	10	17,5

vor weiteren 20 Mannschaften

EINLADUNG ZUR JUGENDVERSAMMLUNG

=====

Zur Jugendversammlung des Hamburger Schachklubs lade ich hiermit alle Jugendlichen des HSK.

Die JugendverSammlung findet statt am

Dienstag, den 19. 12. 78, 16.00 Uhr im Klubheim. Anträge zur Jugendversammlung bitte bis zum 12.12.78 an die Geschäftsstelle des HSK.

Ich hoffe auf zahlreiches Erscheinen!

gez. Ute Remstedt, Jugendsprecherin



meisterliche Vielseitigkeit

Das Matthias-Claudius Gymnasium lud am 25./26.11. zum alljährigen Vielseitigkeitsturnier für Jugendliche auf dem Gelände der Schule ein. In diesem Jahr maßen sich die 6er-Mannschaften vom Lübecker SV, MCG, Buckhorn, Gymn. Kirchenpauer, SKJE und dem HSK, in den drei Disziplinen Schach (Blitz-, 15min Schnellschach), Fußball und Tischtennis. Unsere Mannschaft, die mit Lutz Graßnickel, Hans-Joachim Nelki, Ralph Eiberger, Andreas Förster, Matthias Kastek und Volker Krenning antrat, hatte die Erfolgsserie des HSK zu verteidigen, der in den letzten fünf Jahren den als Preis ausgesetzten Pokal gewann. Aber auch unsere ärgsten Konkurrenten aus den letzten Jahren, Buckhorn und MCG, hatten sich in den Kopf gesetzt die Erfolgsserie zu durchbrechen, um ihrerseits am Ende an erster Stelle zu stehen, so daß ein spannendes Turnier zu erwarten war.

Gleich in der ersten Runde mußten wir gegen Buckhorn antreten und erreichten im Tischtennis ein 4 : 4, spielten in der Blitzschachdoppelrunde 4,5:1,5 / 3:3, waren aber im Fußball chancenlos und verloren 1 : 4. Trotzdem waren wir guten Mutes und besiegten in der nächsten Runde Lübeck in allen drei Disziplinen. Danach ging es gegen den zweiten starken Gegner MCG, gegen den wir im Tischtennis einen 5 : 3 Sieg erzielten und im Blitzschach, zu unsrer eigenen freudigen Überraschung, zweimal 3 : 3 spielten. Im Fußball verloren wir unglücklich in der letzten Minute mit 2 : 3. In den letzten beiden Runden, gegen SKJE und Kirchenpauer, hatten wir leichtes Spiel und gewannen in allen Disziplinen, so daß sich vor dem abschließenden Schnellturnier folgendes Bild bot:

HSK und Buckhorn I.-II. (Platzziffer 5), III. MCG (8), IV! SKJE(?¹⁰⁴), V. Lübeck (15), VI. Kirchenpauer (16).

Im Schnellschach trafen wir ebenfalls zuerst auf Buckhorn und gewannen mit Glück 3,5:2,5, was einer Vorentscheidung gleich kam. Doch mühten wir uns in den nächsten beiden Runden mit demselben Ergebnis gegen Lübeck und MCG, ehe wir die beiden letzten Runden deutlich gewannen und das Schnellturnier unbesiegt vor MCG, Buckhorn, Lübeck, SKJE und Kirchenpauer gewannen.

Endstand: HSK (6), Buckhorn (8), MCG (10), Lübeck (19), SKJE (19), Kirchenpauer (22)

vk

HSK— JUGEND in Aarhus

Zu Beginn des Sommers hatten wir in Hamburg eine dänische Jugendmannschaft zu Gast. Die Herbstferien nutzten nun 9 Jugendliche des Klubs gemeinsam mit drei Begleitern zu einem Gegenbesuch. Michael Zylberberg, Garsten Brumm, Thomas Kastek, Lutz Graßnickel, Hans-Joachim Nelki, Andreas Förster, Andreas Wulze, Jürgen Ziemer und Gabriele Winkler, sowie Hartel Pohl, Dieter Rasch und Thomas Woisin als Begleiter fuhren also mit Pkw und VW-Bus nach Aarhus.

¹⁰⁴ Die Zahl ist durch eine Lochung leider verloren gegangen.



Der dänische Schulmannschaftsmeister Brøberg Skole wurde noch mit 7 : 2 von der Platte gefegt, gegen die Schulauswahl von ganz Aarhus mußten wir uns mit einem 4,5:4,5 zufrieden geben. Alle Punkte wurden an den ersten fünf Brettern geholt. Gegen die Junior-Stadtauswahl kam's dann aber ganz dick: 2 : 7 mußten wir uns geschlagen geben. Dieses umfangreiche schachliche Programm wurde noch ergänzt durch ein Blitzturnier (für uns gestreßte Hamburger gab es dabei nur Trostpreise) eine Handicap-Vorstellung des Fernschach Großmeisters Jörn Sloth (Thomas Kastek erzielte den Ehrentreffer beim 1:8) und zahlreiche Analysen mit dem schachlichen Leiter der Veranstaltung, Dieter Rasch.

Damit war die Reise aber noch nicht beendet, denn es schloß sich ein Besuch von Kopenhagen an. Nach dreistündiger Fährfahrt und einer weiteren Stunde Autofahrt mußten wir gleich wieder ans Brett. Unser Gastgeber, Skakforeningen ØBRO, ohnehin führend im Kopenhagener Jugendschach hatte sich noch durch zwei Spitzenspieler verstärkt. Unsere Spieler dagegen waren durch das anstrengende Programm an die Grenzen ihrer konditionellen Leistungsfähigkeit gelangt. So darf die knappe 4 : 5 Niederlage fast als Erfolg anzusehen sein.

Wir waren in Aarhus und Kopenhagen bei den Familien unserer Gegner untergebracht und hatten so natürlich die besten Möglichkeiten die Nachbarn im Norden der Bundesrepublik kennenzulernen.

Diese Art der Unterbringung hatte die Folge, daß spätabendliche Kneipenbesuche nicht möglich waren, ein Umstand, der die Teilnehmer manchmal murren ließ, der Fahrtenleitung aber gar nicht ungelegen war. Die Leiter selber waren allerdings bei sehr lebenslustigen Studenten untergebracht....

Die Reise war insgesamt gesehen ein voller Erfolg, bei einer Wiederholung werden wir aber das Programm "entstressen".

Der Besuch der Dänen wird schon vorbereitet.

two

Der Hamburger Schachverband schreibt die Aufstiegsturniere zur Hamburger Einzelmeisterschaft aus. Es wird in vier Klassen gespielt: Liga, A, B, G . An diesen Turnieren kann jedes Mitglied des HSK teilnehmen.

Die vollständige Ausschreibung hängt am Schwarzen Brett im Klub, dort können sich Interessierte auch in die Meldeliste eintragen. Im Unterschied zu vergangenen Jahren sind Meldungen nur über den Verein möglich. Meldeschluß ist der 1. Dezember 1978.

Eine telefonische Meldung in der HSK-Geschäftsstelle ist möglich!

Austragungsort: Haus des Sports, Schäferkampsallee.

1 Zeitplan: 1. Runde Dienstag, den 2.1.1979 19.00 Uhr

9. Runde Montag, den 5.2.1979 19.00 Uhr



Spielmaterial: Der Spieler, der die weißen Steine führt, muß einen Satz Spielmaterial inkl. Schachuhr mitbringen! Das Spielmaterial kann in der Geschäftsstelle des Klubs entliehen werden!

Die Mannschaftskämpfe des Hamburger Schachverbandes in den Klassen Stadtliga - D beginnen erst im Februar 1979. Der Klub muß aber bis Mitte Dezember beim Verband angeben, mit welcher Mannschaftszahl er an diesem Turnier teilnehmen will.

Um die Arbeit des Schachwartes zu erleichtern, bitten wir Sie recht herzlich, uns bis zum

Dienstag, den 12. Dezember 1978

mitzuteilen, ob Sie an den

Mannschaftskämpfen 1979 teilnehmen wollen.

Wir empfehlen die Teilnahme sehr, denn zum einen sind die Partien gegen Spieler anderer Vereine immer sehr interessant, zum anderen ist die Belastung nicht groß: Von Februar bis insgesamt sieben Partien.

Wir erwarten Ihren Anruf in der Geschäftsstelle!

* Mai

Liebe Klubmitglieder!

Im letzten Jahr haben wir die gute Tradition der Weihnachtsfeier im Klub wiederbelebt. Die große Begeisterung, mit der unser Vorhaben im letzten Jahr aufgenommen wurde, zwingt uns geradezu, auch in diesem Jahr gemeinsam zu feiern.

Die Tage vor dem Fest sind ja immer sehr anstrengend und mit Vorbereitungen und Veranstaltungen vollgestopft, deshalb haben wir auf den uralten "Klub-Weihnachtsfeier-Termin" zwischen Weihnachten und Sylvester zurückgegriffen.

Wir laden also ein zur Weihnachtsfeier des HSK am

Donnerstag, den 28.12.1978, 18.00 Uhr im Klubheim

Wie im letzten Jahr wird um 18.30 Uhr das kalte Buffet eröffnet, das traditionelle Blitzturnier beginnt um 20.30 Uhr.

Das kleine Präsent, welches schon immer zu den Weihnachtsblitzturnieren gehörte, sollte keiner vergessen!

Neben den "Schachbesessenen" werden auch die Kartenspieler zu ihrem Recht kommen, und wer sich nur unterhalten will, kann dies an der gemütlichen Kaffeetafel, die natürlich nicht fehlen wird.



Die Höhe des Kostenbeitrages von DM 15,- pro Person haben wir beibehalten, Jugendliche zahlen 7,50 DM. Da diese Gelder nicht ausreichen werden, die tatsächlich entstehenden Kosten zu decken, bitten wir unsere finanziell bessergestellten Mitglieder, noch ein paar Mark 'draufzulegen.

Anmeldeschluß ist der 15. Dezember. Halten Sie sich bitte an diesen Termin, die Vorbereitungen hängen sehr von der Teilnehmerzahl ab. Die Meldung geben Sie bitte in der Geschäftsstelle des Klubs ab, den Kostenbeitrag zahlen Sie bitte bei der Anmeldung.

Wir hoffen auf eine harmonische Feier und grüßen Sie herzlich.

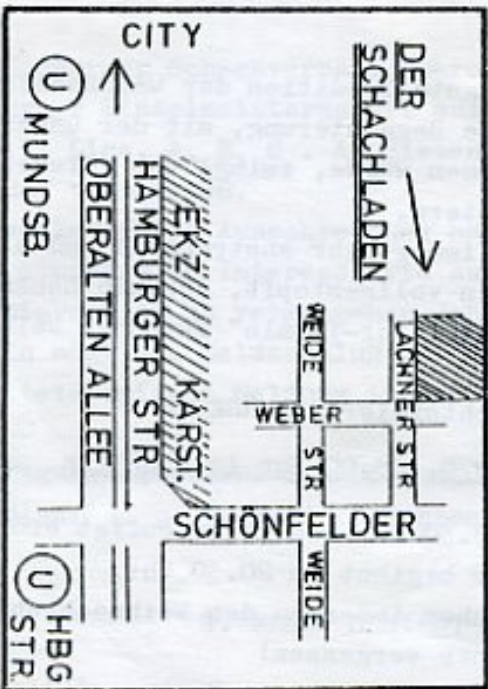
DER VORSTAND

i.A. Woisin

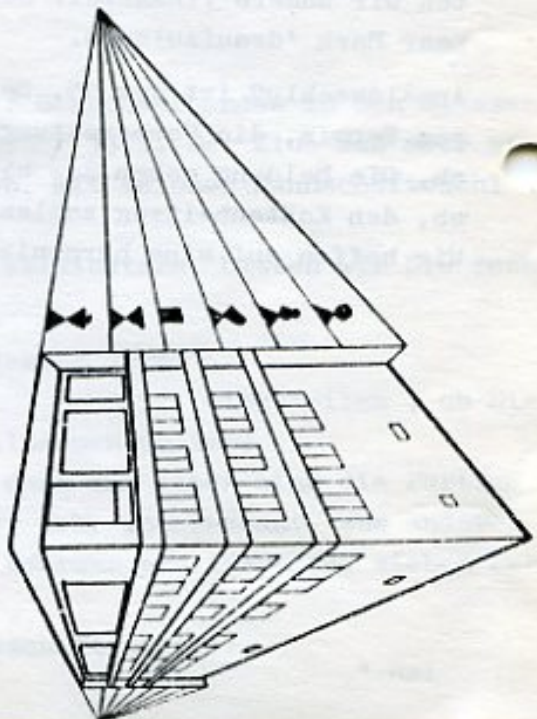


ÖFFNUNGSZEITEN
MONTAG - FREITAG 11.00 - 18.30
SONNABEND 9.00 - 14.00
JEDEN 1. SAMSTAG IM MONAT BIS 18.00

DER SCHACHLADEN



Telefon: (040) 2995817 (27991771)
Telef. Besetzung tgl. bis 22 Uhr



LACHNERSTR. 3a

HAMBURG 76

Inhaber: U.H. Bruhn, W.A.H. Reese, A. Weinreich